

**Buchmarkt Polen – Vom Kommunismus zur
Internationalisierung des Buchhandels**

**Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität
München**

vorgelegt von

**Agnieszka Urban
aus Nysa (Polen)**

München, den 14.10.2008

Erstgutachter: Prof. Dr. Georg Jäger

Zweitgutachter: Prof. Dr. Christine Haug

Tag der mündlichen Prüfung: 29.01.2009

„Śpieszmy się kochać ludzi tak szybko odchodzą...”

Ks. Twardowski

Kochanemu Dziadziowi w podziękę za Jego dobre serce...

Danksagung

„Nullus est liber tam malus, ut non aliqua parte prosit.”

Plinius der Jüngere

„Kein Buch ist so schlecht, dass es nicht in irgendeiner Weise nützen könnte.“

„Nie ma książki tak złej, że z żadnej części nie ma pożytku.”

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer auf akademischer Seite Herrn Prof. Dr. Georg Jäger, für seine Aufgeschlossenheit gegenüber dem behandelten Thema, für sein Verständnis und seine Geduld.

Ich danke sehr Volker Strebel für die Übernahme des Korrekturlesens und noch mehr für seine fachkundigen Bemerkungen, die ich immer als eine konstruktive Kritik empfunden habe. Der wertvolle Wissensaustausch mit ihm als dem studierten Slavisten und Liebhaber östlicher Literaturen prägte meine Sichtweise so mancher Probleme.

Ebenfalls danken möchte ich meiner Freundin Ela Machate, die mir bei der Bewältigung technischer Probleme zur Seite stand.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei meinen beiden Familien, der polnischen als auch der deutschen, die mich mit viel Nachsicht begleitet und unterstützt haben.

Agnieszka Urban

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungsverzeichnis.....	12
1 Problemstellung	14
1.1 <i>Methodische Vorgehensweise</i>	16
1.2 <i>Darstellungsschritte</i>	17
2 Polen in Zahlen	19
2.1 <i>Grunddaten</i>	19
2.1.1 Staatsgebiet.....	20
2.1.2 Verwaltungssystem	22
2.1.3 Bevölkerung.....	24
2.1.3.1 Nationale Minderheiten	26
2.1.3.2 Religionsgemeinschaften	28
2.1.4 Bildungs- und Erziehungswesen	29
2.1.4.1 Schulsystem.....	31
2.1.4.2 Hochschulsystem	32
2.1.5 Wirtschaft	34
2.1.5.1 Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft	35
2.1.5.2 Aktuelle Entwicklungen	36
2.1.5.3 Export- und Importstruktur.....	39
2.1.5.4 Medienlandschaft	42
3 Das Buch in der polnischen Gesellschaft.....	46
3.1 <i>Medienkonsum</i>	48
3.2 <i>Leseverhalten</i>	53
3.2.1 Untersuchungsergebnisse des Leseverhaltens der Erwachsenen	55
3.2.2 Untersuchungsergebnisse des Leseverhaltens der Kinder und Jugendlichen	57
3.3 <i>Leseprofil</i>	63
3.3.1 Was wurde gelesen?	63
3.3.2 Was wurde gekauft?	64
3.3.3 Welche Wege führten zum Buch?	67
4 Buchmarkt in der Volksrepublik Polen 1945-1989 – historischer Rückblick.....	69

4.1	<i>Volksrepublik Polen / Polska Ludowa – Politische Lage des Landes</i>	70
4.2	<i>Das Buch in der sozialistischen Gesellschaft</i>	87
4.2.1	Die Funktion des Buches	87
4.2.2	Der Sozialistische Autor	91
4.2.3	Die Zensur	92
4.3	<i>Organisation und Struktur des Verlagswesens</i>	101
4.3.1	Kerndirektiven der sozialistischen Verlagspolitik bis 1989.....	104
4.3.2	Verlage	108
4.3.2.1	Die Jahre 1944-49; Das Nachkriegsverlagswesen	109
4.3.2.2	Die Jahre 1951-60; Der Zentralisierungs- und Vergesellschaftungsprozess	120
4.3.2.3	Die Jahre 1961-1970; Relative Stabilität	146
4.3.2.4	Die Jahre 1971-1980; Die Hoffnung stirbt zuletzt	153
4.3.2.5	Die Jahre 1980-1989; Verwehte Visionen.....	162
4.3.3	Polnische Verlagsproduktion im Vergleich mit anderen sozialistischen Ländern....	166
4.4	<i>Organisation und Struktur des Buchhandels</i>	169
4.4.1	Einblick in die Lage des Buchhandels während des Krieges am Beispiel der Stadt Lodz.....	170
4.4.2	Buchdistribution	174
4.4.2.1	Großhandel	179
4.4.2.2	Einzelhandel.....	184
4.4.2.3	Buchklubs.....	189
5	Polnischer Buchmarkt nach der Wende 1989	193
5.1	<i>Aktuelle Situation und Entwicklungstendenzen</i>	197
5.2	<i>Übersetzungen und Lizenzen</i>	203
5.3	<i>Gesetzliches Umfeld</i>	205
5.3.1	Preisniveau und Preisbindung	205
5.3.2	Urheberrecht	208
5.4	<i>Branchenmarketing</i>	209
5.4.1	Branchenblätter	209
5.4.2	Institutionen und Interessenvertretungen	214
5.4.3	Messen.....	220
5.5	<i>Verlagswesen</i>	233
5.5.1	Markt der belletristischen Literatur	233
5.5.2	Führende Belletristik-Verlage.....	236
5.5.3	Wachsendes Ratgebersegment	261
5.5.4	Führende Ratgeber-Verlage.....	263
5.5.5	Kinder- und Jugendbuchmarkt – ein viel versprechender Markt?.....	268
5.5.6	Kinder- und Jugendbuch.....	272
5.5.7	Profile der bedeutenden Kinder- und Jugendbuchverlage	274
5.5.8	Fördernde Institutionen und Preise in der Sparte der Kinder- und Jugendliteratur	286
5.6	<i>Vertriebswege</i>	290
5.6.1	Großhandel.....	291
5.6.2	Stationäres Sortiment	302
5.6.2.1	Buchhandlungen und Buchhandlungsketten	305
5.6.2.2	Supermärkte	312
5.6.2.3	Buchklubs.....	314
5.6.2.4	Antiquariate	315
5.6.2.5	Presse-Verkaufsstellen	315

5.6.3	Versandbuchhandel	316
6	Ausländische Firmen auf dem polnischen Buchmarkt.....	320
6.1	<i>Deutsche Buchverlage in Polen</i>	<i>334</i>
6.2	<i>Polnische Literatur auf dem deutschen Markt</i>	<i>341</i>
6.3	<i>Deutsche Literatur auf dem polnischen Markt.....</i>	<i>344</i>
7	Firmenvertretungen der polnischen Buchbranche im Ausland... 	348
8	Schlussbetrachtung.....	356
	Literaturverzeichnis.....	362

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Polen – Übersichtskarte	20
Abbildung 2: Verwaltungsbezirke in Polen.....	22
Abbildung 3: Geburten in Polen in den Jahren 1980 – 2005	25
Abbildung 4: Schulsystem in Polen.....	32
Abbildung 5: Inflationsentwicklung	37
Abbildung 6: BIP-Entwicklung	38
Abbildung 7: Anteil der Computernutzer in Polen	53
Abbildung 8: Anteil der Internetnutzer in Polen	53
Abbildung 9: Lesegruppen in der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006.....	56
Abbildung 10: Verhältnis der Leser und Nicht-Leser in den Jahren 1992-2002.....	56
Abbildung 11: Lesepopularität und Geschlecht.....	59
Abbildung 12: Form der Freizeitbeschäftigung.....	59
Abbildung 13: Buchkaufinteresse der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006.....	66
Abbildung 14: Buchkaufverhalten der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006.....	67
Abbildung 15: Zahl der veröffentlichten Titel und die Buchauflagen in den Jahren 1944-1949	120
Abbildung 16: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1950-1955	134
Abbildung 17: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren	145
Abbildung 18: Zahl der veröffentlichten Titel und die Auflagenhöhen in den Jahren..	153
Abbildung 19: Zahl der veröffentlichten Titel und die Auflagenhöhen in den Jahren..	162
Abbildung 20: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren	165
Abbildung 21: Titelproduktion sowie Neuerscheinungen in den Jahren 2004, 2005, 2006	200
Abbildung 22: Anzahl der verkauften Lizenzen für Übersetzungen der Werke des Hauses W.A.B.....	241
Abbildung 23: Buchverkauf der illustrierten Bücher in den Jahren 2001-2004.....	262
Abbildung 24: Erträge vom Buchverkauf in der Gruppe: Kinder-, Jugend- und Bildungsbuch sowie schulische Pflichtlektüren in den Jahren 2001-2004 in Mio. Zl. .	271
Abbildung 25: Produktion des Verlages Nasza Ksiegarnia	279
Abbildung 26: Anteil der Einzelbuchhandelsfirmen am Umsatz in der Buchbranche..	304
Abbildung 27: Erträge vom Buchverkauf der Matras-Buchhandlungen in Mio. Zl.	308
Abbildung 28: Ausländische Investitionen in Polen 2000-2007 (in Mrd. Euro).....	320
Abbildung 29: Gewinne des Bauer Verlages in den Jahren 1999-2007 (in Tsd. Zloty)	325
Abbildung 30: Arlekin Harlequin Enterprises Sp. z o.o. – die wichtigsten Daten im Jahre 2004	329
Abbildung 31: C.H. Beck - Erträge vom Buchverkauf in den Jahren 2002-2004.....	335
Abbildung 32: LektorKlett – Verkaufseinnahmen in den Jahren 2002-2005 (in Mio. Zl.)	337

Abbildung 33: Raabe Verlag – Verkaufseinnahmen in den Jahren 2002-2005 (in Mio. Zl.)..... 339

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verwaltungsbezirke: 16 Wojewodschaften in Polen	24
Tabelle 2: Bevölkerung im internationalen Vergleich.....	25
Tabelle 3: Hochschulranking 2007	34
Tabelle 4: Wichtige Handelspartner	41
Tabelle 5: Außenhandel mit Deutschland.....	41
Tabelle 6: Wichtigste Importprodukte.....	41
Tabelle 7: Wichtigste Exportprodukte.....	42
Tabelle 8: Die wichtigsten polnischen Tages- und Wochenzeitungen	45
Tabelle 9: Durchschnittliche Freizeitstundenzahl der Polen an den Werktagen	49
Tabelle 10: Freizeitbeschäftigung der Polen im Jahre 2006.....	50
Tabelle 11: Beliebte Radiosender der Polen in der zweiten Hälfte des Jahres 2000.....	52
Tabelle 12: Gründe des Lesens in der Gruppe der 12- und 13-Jährigen	58
Tabelle 13: Literaturgattung und Geschlecht.....	61
Tabelle 14: Leseintensität und Geschlecht	61
Tabelle 15: Beliebtester Autor der 12- und 13-Jährigen.....	62
Tabelle 16: Populärster Buchtitel der 12- und 13-Jährigen	63
Tabelle 17: Bedeutendste Werke und Autoren des „Tauwetters“	146
Tabelle 18: Auflagenhöhen und Bücher pro Kopf der Bevölkerung in den sozialistischen Ländern im Jahre 1972	167
Tabelle 19: Prozentzahl der Titel-Neuausgaben sowie das Verhältnis der Neuausgaben zur allgemeinen Zahl herausgebrachter Bücher im Jahre 1972	167
Tabelle 20: Zahl der Übersetzungen und die Prozentzahl, welche die übersetzte Literatur unter der allgemeinen Titelzahl 1972 ausgemacht hat.....	168
Tabelle 21: Zahl der Übersetzungen ins Polnische sowie deren Herkunft in den Jahren 1969-1974	169
Tabelle 22: Beurteilung der Transformation in Polen	194
Tabelle 23: Verteilung der Verlage sowie ihr prozentualer Anteil um die Städte: Warschau, Krakau, Posen, Breslau, Danzig, Lodz.	198
Tabelle 24: Umsatz der Publikums-, Fachbuch- sowie Schulbuchverlage.....	200
Tabelle 25: Die 10 wichtigsten Sprachen für die deutsche Lizenzvergabe ins Ausland.....	204
Tabelle 26: Die 10 wichtigsten Länder für die deutsche Lizenzvergabe ins Ausland.....	205
Tabelle 27: Ausländische Verlage auf der I. Internationalen Buchmesse in Posen – 1956	222
Tabelle 28: Ausländische Verlage auf der II. Internationalen Buchmesse in Posen – 1957	224
Tabelle 29: Polnische Verlage auf der II. Internationalen Buchmesse in Posen – 1957.....	225
Tabelle 30: Dynamik der Internationalen Buchmesse in Warschau.....	228
Tabelle 31: Wichtigste Daten des Verlages W.A.B.....	240
Tabelle 32: Wichtigste Daten des Verlages Albatros	243
Tabelle 33: Wichtigste Daten des Verlages Sonia Draga	245
Tabelle 34: Wichtigste Daten des Verlages Zysk i S-ka	250

Tabelle 35: Wichtigste Daten des Medienkonzerns Agora	253
Tabelle 36: Wichtigste Daten des Verlages Proszynski i S-ka.....	261
Tabelle 37: Wichtigste Daten der Firma Reader's Digest in den Jahren 1998-2004	265
Tabelle 38: Wichtigste Daten des Kinder- und Jugendbuchverlages Nasza Księgarnia in den Jahren 1998-2004.....	281
Tabelle 39: Prozentsatz der Kinder- und Jugendliteratur am gesamten Verkauf	284
Tabelle 40: Anteil der Kinder- und Jugendliteratur am Verkauf des Verlages	284
Tabelle 41: Titelzahl der Jugendliteratur	284
Tabelle 42: Wichtigste Daten des Verlages Akapit Press.....	286
Tabelle 43: Geographische Verteilung der Großbuchhändler	292
Tabelle 44: Firma Księgarska Jacek Olesiejuk – die wichtigsten Daten	298
Tabelle 45: Buchverkauf in den jeweiligen Firmen der Matras-Gruppe in Mio. Zł.....	302
Tabelle 46: Wichtigste Daten der gesamten Kapitalgruppe Matras	302
Tabelle 47: Wichtigste Daten der Buchhandelskette Empik	307
Tabelle 48: HDS Polska – die wichtigsten Daten.....	310
Tabelle 49: Książnica Polska – die wichtigsten Daten.....	312
Tabelle 50: Media Rodzina – die wichtigsten Daten.....	333

Abkürzungsverzeichnis

A.U.	Agnieszka Urban
BIP	Bruttoinlandsprodukt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
EBIB	Elektroniczny Biuletyn Informacyjny Bibliotekarzy
EU	Europäische Union
FSO	Fabryka Samochodów Osobowych
GMT	Greenwich Mean Time
GW	Gazeta Wyborcza
IBBY	International Board on Books for Young People
KRRiT	Krajowa Rada Radiofonii i Telewizji
MOE-Land	mittelosteuropäisches Land
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MTK	Międzynarodowe Targi Książki
MTP	Międzynarodowe Targi Poznańskie
PR	Polskie Radio
S.A.	Spółka Akcyjna
s.c.	spółka cywilna
Sp. z o.o.	Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością
t.	tom
TRIPS	Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights
Tsd.	Tausend
TVP	Telewizja Polska
Übs.	Übersetzung
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
WIPO	World Intellectual Property Organization
WUA	Welturheberrechtsabkommen
ZK	Zentralkomitee

Zl.

Złoty

ZOMO:

Zmechanizowane Odwody Milicji Obywatelskiej

1 Problemstellung

Mit dieser Arbeit soll eine umfassende Analyse des polnischen Buchmarktes dargeboten werden.

Als ein sinnvoller zeitlicher Rahmen für eine solche Untersuchung erweisen sich sowohl die kommunistische Periode, beginnend nach dem Ende des II. Weltkrieges 1945, die bis 1989 andauerte, als auch die Jahre nach dem politisch-gesellschaftlichen Wandel, der im Laufe des Jahres 1989 eingesetzt hatte. Bevor die Situation und die Entwicklungen auf dem heutigen Buchmarkt, die nach der Loslösung vom Kommunismus und dem Übergang in eine andere Ordnung einsetzen, thematisiert werden können, ist es notwendig sich vorab zu vergegenwärtigen, auf welche Art und Weise das Verlags- und Buchhandelswesen in der Zeit der Volksrepublik geordnet war. Die Darlegung der Organisation und Struktur des polnischen Buchmarktes in zwei verschiedenen politischen Staatsformen, sowie aus der Sicht unterschiedlicher Wirtschaftssysteme, wird die sich daraus ergebenden Differenzen zwangsläufig deutlich machen. Der bereits erwähnte Prozess des Übergangs, der in der Fachdiskussion als Transformationsprozess bezeichnet wird, beeinflusste mit zahlreichen Veränderungen sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in Polen, darunter auch den Mediensektor. In welcher Weise sich der Systemwechsel auf die gesamte Buchbranche ausgewirkt hat, soll hier vermittelt werden. Der Schwerpunkt dieser Abhandlung ruht auf drei Segmenten des heutigen Marktes: dem Belletristik-, dem Kinder- und Jugendbuch- sowie dem Ratgebermarkt. Darüber hinaus wird das Augenmerk an die spannende Frage der Etablierung ausländischer Verlage in Polen sowie der Präsenz polnischer Firmen der Buchbranche im Ausland gerichtet.

Die Hauptaufgabe und somit Ziel der Arbeit ist zum einen die Eruierung der Entwicklungstendenzen auf dem heutigen Buchmarkt jenseits der Oder am Beispiel der drei bereits genannten Marktsegmente und zum anderen die Untersuchung der Niederlassung ausländischer Verlage – dabei richtet sich das Interesse vermehrt auf die deutschen Verlagshäuser – sowie der Vertretung landesweiter Unternehmen der Buchbranche auf fremden Märkten.

Die forschungsleitenden Fragen dieser Arbeit lauten: Welche erkennbaren Tendenzen gibt es derzeit auf dem polnischen Buchmarkt, besonders auf den Segmenten des Belletristik-, des Kinder- und Jugendbuch- sowie des Ratgebermarktes? Gibt es Entwicklungstendenzen bezüglich der vorausgesehenen Konsolidierung¹ der Buchbranche? Welche der Länder sind mit ihren Verlagsniederlassungen in Polen vertreten? Inwieweit rücken die ausländischen Absatzmärkte in den Fokus der polnischen Buchbranche? Welchen Stellenwert hat die Internationalisierung in der Buchbranche?

Der polnische Buchmarkt war wiederholt Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Der Internationalisierungsprozess der polnischen Buchbranche wurde dagegen bislang in der Literatur noch nicht behandelt. Ihm wird in der letzten Zeit zunehmend Beachtung in den Branchenportalen und der überregionalen Presse geschenkt, eine wissenschaftliche Sichtung hat er aber noch nicht erfahren. Diese Arbeit soll dazu beitragen, diese Lücke zu füllen.

Die aktuellen Monographien über den polnischen Buchmarkt, sowohl über die kommunistische Ära als auch über die Zeit nach der politischen Wende, die Ende der 1980-er Jahre nicht nur in Polen sondern auch in allen ehemaligen Staaten des Ostblockes sich zu vollziehen begann, stammen von *Łukasz Gołębiowski*, auf welche diese Abhandlung basieren wird. Einen enormen Beitrag zum Verständnis der Organisation des Verlags- und Buchhandelswesens unter dem kommunistischen Regime leisteten zahlreiche Autoren wie *Lucjan Biliński*, *Ryszard Kowalczyk*, *Tadeusz Hussak* oder *Kazimierz Rzewuski*. In der deutschsprachigen Fachliteratur liegt eine erste Publikation über den polnischen Buchmarkt nach 1989 von *Cornelia Grosser* vor. Der wissenschaftlichen Diskussion über den Transformationsprozess im polnischen Mediensektor widmeten sich *Gerd G. Kopper*, *Ignacy Rutkiewicz*, *Katharina Schliep*, *Izabela Dobosz* sowie *Katharina Hadamik*.

Nicht zuletzt darf als Wunsch der Autorin geäußert werden den deutschen Leser, mit einer derartigen Untersuchung auf das Nachbarland Polen und dessen Literatur

¹ Łukasz Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa (Buchmarkt in Polen. Verlage)*, Warszawa, 2005, S. 21

aufmerksam zu machen. Das Wissen über das Land als auch seine Literatur kann hierzulande – trotz der geographischen Nähe – oft als mangelhaft bewertet werden.

1.1 Methodische Vorgehensweise

Die Kombination unterschiedlicher Medien als Quellen und Nachschlagewerke hat sich bei der Literatursuche und Informationsbeschaffung für die vorliegende Abhandlung als geeignete Vorgehensweise erwiesen. Die Analyse des polnischen Buchmarktes erfolgt durch die Auswertung von Monographien, Fachzeitschriften, Katalogen, von polnischen, deutschen und englischen Presseberichten sowie von Online-Publikationen. Statistische Erfassungen bieten Publikationen wie *Buch und Buchhandel in Zahlen*² sowie *Ruch wydawniczy w liczbach*.³ Diese polnische Veröffentlichung könnte als Äquivalent zur deutschen Publikation gesehen werden. Sie bezieht sich allerdings nur auf die Buch- und Zeitschriftenverlage sowie auf deren Produktion. Auf einen anderen bedeutenden Zweig der Branche wie den verbreitenden Buchhandel wird hier statistisch nicht eingegangen. Beiläufige Informationsdefizite sollen durch Einzelstatistiken verschiedener Verbände des Buchsektors sowie durch die Webseiten der am Buchmarkt beteiligten Firmen ausgeglichen werden. Bei der Prüfung der Etablierung polnischer Firmen im Ausland hat sich das Internet als ein unverzichtbares Medium erwiesen.

An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass eine unerfreuliche Tendenz unter den polnischen Firmeninhabern und deren Vorständen deutlich wird, wirtschaftliche Zahlen und teilweise auch allgemeine Informationen bezüglich des geführten Unternehmens nicht preisgeben zu wollen. Daher wird hier vorwiegend auf die Informationen zurückgegriffen, die im WorldWideWeb zur Verfügung stehen. Sowohl bei diesen Informationen als auch bei einigen Presseberichten, welche für diese Untersuchung als relevant betrachtet wurden, fehlen oft die Seitenangaben. Die meisten polnischen Presseberichte stammen aus dem Internetarchiv der Zeitung *Rzeczpospolita*, einige aber

² Hrsg. Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., *Buch und Buchhandel in Zahlen*, Frankfurt am Main, 2006

³ Hrsg. Biblioteka Narodowa, *Ruch wydawniczy w liczbach* (Das Verlagswesen in Zahlen, Übs. A.U.), Warszawa, 2004

auch aus anderen Archiven, die bei ihrer Dokumentation außer dem Zeitungstitel und dem Erscheinungsdatum oft auf die Angabe der Seiten verzichtet haben.

Damit diese Arbeit an Komplexität gewinnen kann, sollen die wenigen aber umso mehr geschätzten Primärdaten, die in erster Linie die Stimmen der polnischen Branchenexperten darstellen, in die Untersuchung miteinbezogen werden.

1.2 Darstellungsschritte

Nach der Erläuterung der Problemstellung, der Vorgehensweise sowie nach einem Einblick in den Forschungsstand wird im zweiten Kapitel das Land Polen vorgestellt. Die ausgewählten Informationen sollen dazu beitragen, den Zugang zum Verständnis des Landes als auch des Marktes zu erschließen.

Das dritte Kapitel soll den Stellenwert des Mediums Buch in der polnischen Gesellschaft vermitteln. Das untersuchte Kommunikationsmittel kann erst dann richtig eingeordnet werden, nachdem man sich mit dem allgemeinen Medienkonsum der Polen kritisch auseinandergesetzt hat. Sehr wichtig ist in diesem Kontext der Überblick über das Leseverhalten und die Ermittlung des Leseprofiles.

Das vierte Kapitel bildet einen historischen Rückblick und befasst sich mit dem polnischen Buchmarkt in der Zeit der sozialistischen Volksrepublik. Es verschafft einen kurzen Einblick in Polens Politik unter kommunistischer Herrschaft und dokumentiert im Folgenden den Aufbau und die Organisation des Verlags- als auch des Buchhandelswesens. Auf die Funktion des Buches, die Rolle des sozialistischen Autors sowie das Problem der Zensur wird hier im Detail eingegangen.

Auf die Auseinandersetzung mit den Untergrundverlagen, die jene kommunistische Ära geprägt haben, wurde hier bewusst verzichtet, denn der umfangreiche „zweite Umlauf“ bedarf einer Sonderpräsentation.

Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit dem heutigen Buchmarkt, der einen tiefen Einschnitt erlebte, als es im Jahre 1989 zur politischen Wende in Polen kam. Es

analysiert das gesetzliche Umfeld in der Branche, informiert über den Lizenzverkehr und setzt sich mit dem Branchenmarketing auseinander. Im Fokus des herstellenden Buchhandels stehen drei Marktsegmente. In intensiver Betrachtung werden hier der Belletristik-, Ratgeber-, sowie der Kinder- und Jugendbuchmarkt behandelt. Des Weiteren folgt die Auseinandersetzung mit dem vertreibenden Buchhandel.

Das sechste Kapitel bietet einen Überblick über die ausländischen, am landesweiten Buchmarkt agierenden Verlage. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Etablierung deutscher Verlagshäuser in Polen. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich dieses Kapitel mit dem gegenseitigen Bekanntheitsgrad der Literaturen beider Nachbarländer.

Das siebte Kapitel stellt sich der Herausforderung, die Präsenz polnischer Firmen des Buchsektors im Ausland zu eruieren.

Das achte Kapitel beantwortet forschungsleitende Fragen dieser Abhandlung.

2 Polen in Zahlen

2.1 Grunddaten

Die Bedeutung Polens ist vielen Europäern, vor allem zahlreichen Deutschen noch kaum bewusst. Polen wird in Deutschland oft anhand einiger Vorurteile und unvollständiger Informationen bewertet. „Zwischen Polen und Deutschen gibt es Vorbehalte, deren Wurzeln Jahrhunderte zurückreichen. Andere sind ganz jungen Datums und haften dennoch tief. (...) Die Menschen diesseits und jenseits der Grenze wissen nicht viel voneinander. Die Fremdheit aber ist der Ursprung des gegenseitigen Misstrauens.“⁴

Phil C. Langer schrieb 2003 in seinen Impressionen einer Reise in den Osten folgendes: „(...) Und doch ärgerte mich diese Ignoranz, die ‚den Osten‘ zur Chiffre der Rückständigkeit und Korruption, des Unzivilisierten und Unzivilisierbaren degradierte, ohne auch nur einige Fakten zu kennen, geschweige denn einmal ‚dort‘ gewesen zu sein.“⁵

Sie ärgert viele Polen. Um das gegenseitige Misstrauen abzubauen und mehr Vertrauen zueinander zu gewinnen, sollte man diese sich auf jeden Tätigkeitsbereich negativ auswirkende Fremdheit loswerden. Die Unkenntnis und die existierenden Stereotype hindern oft das wechselseitige Verständnis. Im Folgenden sollen daher einige ausgewählte Informationen den Zugang zum Verständnis des Landes und Marktes Polen erschließen.

⁴ Gerd Appenzeller, Woher kommen die Vorurteile zwischen Deutschen und Polen?, In: Tagesspiegel, (Quelle: www.tagesspiegel.de/politik/archiv/07.07.2000/ak-po-eu-15795.html, Zugriff: 21.09.06)

⁵ Phil C. Langer, Machen Sie Urlaub in Polen, Ihr Auto ist schon da!, In: Freitag 51, 2003, (Quelle: www.freitag.de/2003/51/03511601.php, Zugriff: 21.09.06)

2.1.1 Staatsgebiet



Abbildung 1: Polen – Übersichtskarte

Quelle: http://weltkarte.com/europa/landkarte_polen.htm, Zugriff: 23.09.08

Die Republik Polen (*Rzeczpospolita Polska*) liegt im Osten Mitteleuropas und gehört zu dessen größten Staaten. Im Norden grenzt sie an die Ostsee und Russland, im Osten an Litauen, Weißrussland und die Ukraine, im Süden an die Slowakei und die Tschechische Republik und im Westen an die Bundesrepublik Deutschland.

Der Name *Polen* kommt vom westslawischen Stamm der Polanen (*Polanie*), die sich im frühen Mittelalter im Gebiet der heutigen Wojewodschaft⁶ Großpolen (*Wielkopolska*) um Posen und Gnesen im Warthebruch zwischen den Flüssen Oder und Weichsel, niederließen.⁷

Mit einer Landesfläche von 312.685 Quadratkilometer ist Polen um ca. 44.000 Quadratkilometer kleiner als Deutschland.⁸ Hinsichtlich der geographischen Größe des Landes belegt Polen den 9. Platz in Europa und den 96. in der Welt. Das Land liegt in der mitteleuropäischen Zeitzone (GMT + eine Stunde). Ende März erfolgt die Umstellung auf die europäische Sommerzeit, die bis zum Oktober eines jeden Jahres andauert.⁹

⁶ Wojewodschaft bzw. Woiwodschaft, (*poln. województwo*), polnischer Verwaltungsbezirk.

⁷ Vgl. Encyklopedia Powszechna, Wydawnictwo Gutenberga, Warszawa, 1994, S. 27

⁸ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde, München, 1999, S. 8

⁹ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, S. 9 (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

In Polen dominiert das Tiefland. Das Land liegt, außer entlang seiner Südgrenze mit den Gipfeln der *Sudeten* und *Karpaten*, mit nur wenigen Erhebungen höher als 300 m über dem Meeresspiegel. Polen hat 21 Berge mit über 2.000 m Höhe, die sich alle in der *Tatra* befinden. Die *Tatra* stellt die höchste Bergkette Polens sowie der gesamten Karpaten dar. Dort befindet sich auch der höchste Berg *Rysy*, der 2.499 m hoch ist. Die zweithöchste Gebirgskette in Polen sind die *Beskiden* mit der *Babia Góra*, 1.725 m, als höchstem Gipfel. Gefolgt werden sie vom *Riesengebirge*, dessen *Schneekoppe* (*Sniezka*) mit 1.602 m die höchste Erhebung der Sudeten darstellt.

Ein Fünftel des Landesterritoriums nehmen Wiesen und Weideflächen ein. Über ein Viertel des gesamten Landesgebietes ist bewaldet.

Die längsten Flüsse sind die *Weichsel* (*Wisła*) mit 1.047 km, die *Oder* (*Odra*) mit 845 km, die *Warthe* (*Warta*) mit 808 km und der Bug (*Bug*) mit 772 km. Die beiden größten Flüssen, die *Weichsel*, die die Landesmitte durchströmt und die *Oder*, die entlang der polnischen Westgrenze fließt, münden genauso wie zahlreiche kleinere Flüsse in die Ostsee.

Mit fast 10.000 geschlossenen Gewässern, deren Fläche einen Hektar überschreitet, gehört Polen zu den seenreichsten Ländern der Welt. In Europa weist nur Finnland mehr Seen pro Quadratkilometer als Polen auf. Die größten Seen sind der *Spirdingsee* (*Śniardwy*) und *Mauersee* (*Mamry*) in Masuren sowie der *Leba-See* (*Jezioro Łebskie*) und *Dratzig-See* (*Jezioro Drawsko*) in Pommern. Neben den Seenplatten im Norden gibt es auch eine hohe Anzahl an Bergseen in der *Tatra*.

Das Klima in Polen ist gemäßigt und wird nach Osten und Südosten immer kontinentaler. Die Sommer sind allgemein warm mit Mitteltemperaturen zwischen 16° und 19° C, die Winter kalt mit Mitteltemperaturen um 0° C im Nordwesten und bis zu -5° C im Südosten. Die Regenfälle sind unterschiedlich ergiebig.¹⁰

¹⁰ Vgl. ebd.

2.1.2 Verwaltungssystem

Im Januar 1999 trat die im Sommer 1998 beschlossene administrative dreistufige Neugliederung in Kraft, der zufolge der Staat in Wojewodschaften, Kreise und Gemeinden unterteilt wurde. An die Stelle der 49 Regierungsbezirke traten 16 Wojewodschaften (s. Tabelle 1), die über eigene Regionalparlamente verfügen. Die Regionen sind in 379 Kreise (*powiaty*) und 2.478 Gemeinden (*gminy*) eingeteilt worden.¹¹



Abbildung 2: Verwaltungsbezirke in Polen

Quelle: http://www.weltkarte.com/europa/landkarte_polen.htm, Zugriff: 23.09.08

Die Gemeinde bildet die kleinste grundlegende territoriale Verwaltungseinheit, die über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt und öffentliche Aufgaben im eigenen Namen und auf eigene Verantwortung erfüllt. Die Exekutivorgane sind der Gemeinderat sowie der Gemeindevorsteher (Bürgermeister oder Stadtpräsident). Die Verfassung räumt der Gemeinde bei der Erledigung sämtlicher lokaler Angelegenheiten den Vorrang ein, wie z.B. in den Bereichen Grundschulen, Kindergärten, Wasserversorgung, Nahverkehr, Straßen-, Müll- und Abwasserentsorgung.¹²

Der Kreis bildet die zweite Verwaltungsebene, dem Kreis gehören bis zu zwanzig Gemeinden an. Die Vollzugsorgane des Kreises sind der Kreisrat und der

¹¹ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, S. 15 (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

¹² Vgl. www.wirtschaft-polen.de/de/polen.htm, Zugriff: 14.09.06

Kreisvorstand, an dessen Spitze der Landrat (*starosta*) steht. Er repräsentiert den Kreis nach außen. Der Landrat ist das Verwaltungsorgan der ersten Instanz. „Der Kreis beschäftigt sich mit allen Fragen, welche die Möglichkeiten einer einzelnen Gemeinde übersteigen und greift dann ein, wenn die Angelegenheiten gleichermaßen viele zu ihm gehörende Gemeinden betrifft, z.B. Krankenhäuser, weiterführende Schulen, Hochwasser- und Brandschutz, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Bau und Instandhaltung von gemeindeübergreifenden Verkehrsstraßen.“¹³

Die Wojewodschaft bildet die dritte Verwaltungsebene und ist die größte territoriale Einheit in der Verwaltungsstruktur. An ihrer Spitze steht der Wojewode (*wojewoda*). Er ist der Vertreter des Ministerrates in der Wojewodschaft und übt die Funktion des Aufsichtsorgans über die Einheiten der territorialen Selbstverwaltung aus. Die Organe dieser Verwaltungsebene sind der in Selbstverwaltungswahlen gewählte Wojewodschaftstag / Landtag (*sejmik*), an dessen Spitze der Marschall (*marszałek*) steht, und der Wojewodschaftsvorstand (*zarząd województwa*). Die Wojewodschaft ist für die Fragen der Regionalentwicklung verantwortlich. Sie erarbeitet Strategien, setzt sie um und schafft die Voraussetzungen für das Wachstum der Regionalwirtschaft. Sie kann die Kontakte zu Partnern im Ausland pflegen. Die ausländische Zusammenarbeit muss allerdings in dem staatlich vorgegebenen außenpolitischen Rahmen erfolgen.¹⁴

Wojewodschaften	Wojewodschafthauptstädte
Woj. Zachodnio-Pomorskie / Westpommern	Szczecin / Stettin
Woj. Pomorskie / Pommern	Gdańsk / Danzig
Woj. Warmińsko-Mazurskie / Ermland-Masuren	Olsztyn / Allenstein
Woj. Podlaskie / Podlachien	Białystok
Woj. Lubuskie / Lebus	Zielona Góra / Grünberg (Parlamentssitz) Gorzów Wielkopolski / Landsberg (Wojewodschafthauptstadt)
Woj. Wielkopolskie / Großpolen	Poznań / Posen
Woj. Kujawsko-Pomorskie / Kujawien-Pommern	Toruń / Thorn (Parlamentssitz) Bydgoszcz / Bromberg (Wojewodschafthauptstadt)

¹³ www.wirtschaft-polen.de/de/polen.htm, Zugriff: 14.09.06

¹⁴ Vgl. ebd.

Woj. Mazowieckie / Masowien	Warszawa / Warschau
Woj. Dolnośląskie / Niederschlesien	Wrocław / Breslau
Woj. Łódzkie / Lodz	Łódź / Lodz
Woj. Świętokrzyskie / Heiligkreuz	Kielce
Woj. Lubelskie	Lublin
Woj. Opolskie / Oppeln	Opole / Oppeln
Woj. Śląskie / Schlesien	Katowice / Kattowitz
Woj. Małopolskie / Kleinpolen	Kraków / Krakau
Woj. Podkarpackie / Vorkarpaten	Rzeszów

Tabelle 1: Verwaltungsbezirke: 16 Wojewodschaften in Polen

Quelle: <http://www.info-polen.com/portal/regionen/index.php>, Zugriff: 23.09.08

2.1.3 Bevölkerung

Polen hat mit 38,2 Millionen Einwohner die siebtgrößte Bevölkerungszahl in Europa, die sechstgrößte in der Europäischen Union und in der Welt belegt es den Platz 31. (s. Tabelle 2) Seit 1999 weist das Land ein gering rückläufiges Bevölkerungswachstum auf. Im Jahre 2004 setzte sich diese Tendenz fort, die Bevölkerung verringerte sich um 0,04 %. Die Bevölkerungsdichte beträgt 122 Einwohner pro Quadratkilometer. Am dichtesten (über 500 Ew./qkm) ist die Umgebung von Lodz, Warschau und Kattowitz, am schwächsten (um 50 Ew./qkm) die nordostpolnische Region um *Suwałki* und *Łomża* besiedelt.¹⁵

Platz	Europäisches Land	Bevölkerung in Mio.	Platz (auf der Welt)
1.	Deutschland	82,3	12
2.	Frankreich	60,6	20
3.	Großbritannien	60,4	21
4.	Italien	57,6	22
5.	Ukraine (kein EU-Land)	47,5	26
6.	Spanien	42,7	29
7.	Polen	38,2	31
8.	Rumänien	21,7	49

¹⁵ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warszawa, 2005, S. 11, (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

9.	Niederlande	16,3	58
10.	Griechenland	11,1	74

Tabelle 2: Bevölkerung im internationalen Vergleich

Quelle: Der Fischer Weltalmanach 2007, S. 522-525

Die bedeutendsten polnischen Großstädte sind neben der Hauptstadt Warschau (*Warszawa*) mit 1,7 Mio. Einwohnern, die Städte Lodz (*Łódź*), Krakau (*Kraków*), Posen (*Poznań*) und das Ballungsgebiet Danzig-Gdingen-Sopot (*Gdańsk-Gdynia-Sopot*). Insgesamt zählt es 3,5 Mio. Einwohner.

Die Zahl der im Ausland lebenden Polen wird auf 12 Mio. geschätzt, wovon die meisten in den USA (5,6 Mio.), in den GUS-Staaten¹⁶ (2,5 Mio.), in Frankreich (1 Mio.), in Deutschland (0,4 Mio.), Brasilien (0,2 Mio.), Australien (0,15 Mio.) und in Großbritannien (0,14 Mio.) leben.

Seit Mitte der 1980-er Jahre sind in Polen fast kontinuierlich sinkende Geburtenquoten feststellbar.

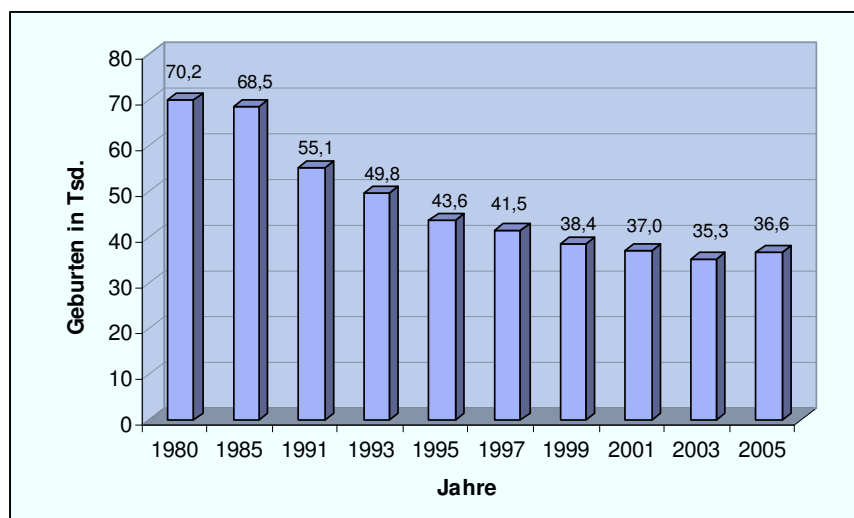


Abbildung 3: Geburten in Polen in den Jahren 1980 – 2005

Quelle: Główny Urząd Statystyczny / Hauptamt für Statistik,

http://www.stat.gov.pl/gus/45_646_PLK_HTML.htm, Zugriff: 23.09.08

¹⁶ *GUS, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* bezeichnet den Zusammenschluss der verschiedenen Nachfolgestaaten der Sowjetunion (UdSSR) nach deren Zusammenbruch und ihrer formalen Aufhebung durch die Staatsoberhäupter von Russland, Weißrussland und der Ukraine am 8.12.1991 (Quelle: Info-Portal Östliches Europa, http://www.lpb-bw.de/oe_eu/gus/gus.php3, Zugriff: 20.09.08)

Die Polen stellen mit 99,3% die Mehrheitsbevölkerung im Lande und bilden ethnisch betrachtet einen äußerst homogenen Staat.¹⁷

2.1.3.1 Nationale Minderheiten

Die nationalen und ethnischen Minderheiten (außer der deutschen) waren schon vor 1989 offiziell anerkannt. Sie hatten zwar eigene Gesellschaften, unterlagen jedoch der strengsten Staatsüberwachung. Seither bemühten sich der Gesetzgeber und die staatlichen Instanzen vor Ort um die Wahrung der Rechte der nationalen und ethnischen Minderheiten.¹⁸

Am 06. Januar 2005 verabschiedete das polnische Parlament das „*Gesetz über nationale und ethnische Minderheiten und Regionalsprachen*“, dessen Ausarbeitung mehr als 10 Jahre gedauert hat.

„Ustawa reguluje sprawy związane z zachowaniem i rozwojem tożsamości kulturowej mniejszości narodowych i etnicznych oraz języka regionalnego, a także sposób realizacji zasady równego traktowania osób bez względu na pochodzenie etniczne oraz określa zadania i kompetencje organów administracji rządowej i jednostek samorządu terytorialnego w zakresie tych spraw.“¹⁹

„Das Gesetz regelt die Angelegenheiten der nationalen und ethnischen Minderheiten, die die Aufbewahrung und Entwicklung deren Kulturidentität und der Regionalsprache betreffen. Diese Bestimmung schreibt die gleiche Behandlung von allen nationalen und ethnischen Minderheitsgliedern vor und bestimmt diesbezüglich die Aufgaben und Kompetenzen sowohl der Staats- als auch Kommunalverwaltung.“ (Übs.: A.U.)

¹⁷ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 12, (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

¹⁸ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999, S. 130-131

¹⁹ Art.1 Ustawy z dn. 6.01.2005 o mniejszościach narodowych i etnicznych oraz o języku regionalnym, (Gesetz über nationale und ethnische Minderheiten und Regionalsprachen), (Quelle: http://www.mswia.gov.pl/index_palm.php?dzial-1788id-2958, Zugriff: 24.09.06)

Am meisten umstritten waren die Quoten für die nationalen Minderheiten, ab wann sie ihre Sprache als amtlich anerkannte Hilfssprache (*język pomocniczy*) neben dem Polnischen in den Gemeinden einfordern können. Polnisch ist und bleibt die einzige Amtssprache, die von nahezu 100 Prozent der Bevölkerung in Polen gesprochen wird. Die Minderheitssprachen, die als so genannte Hilfssprachen gelten, dürfen bei allen Amtshandlungen in den Gemeinden schriftlich und mündlich benutzt werden. In den Gemeinden, in denen sich 20 Prozent der Bewohner zu einer Minderheit bekennen, werden zweisprachige Straßen- und Ortsschilder zugelassen.²⁰ Das Minderheitengesetz bezieht sich auf neun nationale Minderheiten: Weißrussen, Tschechen, Litauer, Deutsche, Armenier, Russen, Slowaken, Ukrainer und Juden – sowie auf vier ethnische Minoritäten – Karaimer, Lemken, Roma und Tataren.

Das Gesetz vom 6. Januar 2005 regelt auch die Benutzung der regionalen Sprache der Kaschuben südlich von *Gdańsk* (Danzig). Der rechtliche Status des Kaschubischen war bisher nicht eindeutig geregelt. Das neue Gesetz erhebt es zu einer rechtlich anerkannten Sprache. Das Kaschubische existiert seit 1991 als Schulfach und man kann es auch als Lehramts-Aufbaustudium an der Universität Danzig belegen.²¹

Den größten Anteil unter den Minderheiten stellen die Deutschen dar – 570.000²², die vor allem in östlichen Kreisen der Wojewodschaft *Opole* (Oppeln): *Strzelce Opolskie* (Groß Strehlitz), *Kędzierzyn-Koźle* (Kandrzin), *Olesno* (Rosenberg), *Krapkowice* (Krappitz); sowie in den westlichen Kreisen der ehemaligen Wojewodschaft *Katowice* (Kattowitz): *Racibórz* (Ratibor), *Pyskowice*, *Gliwice* (Gleiwitz), *Zabrze* (Hindenburg), *Bytom* (Beuthen) leben.

Die Zahl der Ukrainer wird auf 160.000 bis 300.000²³ geschätzt. Diese Minderheit ist in den Wojewodschaften Ermland-Masuren und Westpommern zahlenmäßig am stärksten vertreten. Darüber hinaus leben die Ukrainer in folgenden Wojewodschaften: *Dolny*

²⁰ Im September 2008 fand eine feierliche Aufstellung der deutsch-polnischen Ortsschilder im Ort *Lubowice* (Lubowitz) in Oberschlesien statt, dem Geburtsort des deutschen Dichters Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857). Wie die Münchner Tageszeitung *Münchner Merkur* berichtete, wollen dem Beispiel sieben weitere Gemeinden folgen. (Quelle: *Münchner Merkur* vom 06.09.08)

²¹ Vgl. Ustawa z dn. 6.01.2005 o mniejszościach narodowych i etnicznych oraz o języku regionalnym, (Quelle: http://www.mswia.gov.pl/index_palm.php?dzail-1788id-2958, Zugriff: 24.09.06)

²² Vgl. Dieter Bingen, *Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde*, München, 1999, S. 134

²³ Vgl. ebd.

Śląsk (Niederschlesien), *Ziemia Lubuska* (Lebus), *Wielkopolska* (Großpolen), *Podkarpacie* (Vorkarpaten), *Podlasie* (Podlachien) und in *Lublin*. Sie bilden in keiner der Gemeinden, im Unterschied zu den Deutschen, eine Mehrheit.²⁴ In Polen leben ca. 200.000 – 250.000 Weißrussen, 20.000 – 25.000 Litauer und 20.000 – 25.000 Tschechen und Slowaken. Die weißrussische Minderheit lebt in *Podlasie* (Podlachien), vor allem in den Kreisen: *Sokółka*, *Siemiatycze*, *Białystok*, *Bielsk Podlaski* und *Hajnówka*. Sie ist auch in großen Städten außerhalb der Wojewodschaft Podlasie, wie z.B. in *Gdańsk* (Danzig), *Olsztyn* (Allenstein), *Lublin* und *Warszawa* (Warschau) vertreten. Die Slowaken leben fast ausschließlich in *Spisz* (Zips) und *Orawa* (Orau) in der Wojewodschaft *Małopolska* (Kleinpolen), Kreis *Nowy Targ* und *Zakopane*. Fast die gesamte litauische Minderheitsgruppe bewohnt die Dörfer und Städtchen im Kreis *Sejny* in der Wojewodschaft *Podlasie* (Podlachien). Die kleinste nationale Minderheitsgruppe bilden Polens Nachbarn aus dem Süden – die Tschechen. Sie bewohnen kein Grenzgebiet, sondern Zentralpolen. Als Zentrum dieser kleinen Minderheit gilt eine kleine Stadt *Żelów* in der Wojewodschaft *Łódź* (Lodz).²⁵

2.1.3.2 Religionsgemeinschaften

Polen kann man mit Sicherheit als das mit Abstand katholischste Land Europas gelten lassen, ca. 95% der Bevölkerung bekennt sich zum *römisch-katholischen* Glauben.²⁶ Die polnischen Staatsbürger waren auch in der Vergangenheit häufig katholisch, aber diese zahlenmäßig exklusive Lage des Katholizismus im Lande ist erst durch den Zweiten Weltkrieg und den Kommunismus geschaffen worden.²⁷ Ein besonders hohes Ansehen genießt in Polen der verstorbene Papst Johannes Paul II., der vor seiner Wahl zum Papst als Karol Wojtyła Erzbischof von *Kraków* (Krakau) war und eine bedeutende politische Rolle während des Zusammenbruchs des Ostblocks und des kommunistischen Regimes gespielt hat.

²⁴ Vgl. Zbigniew Kurcz, Nationale Minderheiten im Gegenwärtigen Polen, Frankfurt/Oder, 2000, S. 16

²⁵ Vgl. ebd., S. 16-19

²⁶ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999, S. 139

²⁷ Vgl. ebd.

Nach der katholischen Kirche ist die *Polnisch-Orthodoxe Kirche* mit fast 600.000 Mitgliedern und Sitz des Metropoliten in Warschau als zweitgrößte Glaubensgemeinschaft zu nennen. Die Anhänger dieser Konfession verteilen sich, vor allem aufgrund der Umsiedlung aus den verlorenen Ostgebieten Polens nach dem Zweiten Weltkrieg, auf das ganze Land. Die orthodoxen Gemeinden sind hauptsächlich in nordöstlichen Wojewodschaften, sowie in den Städten *Szczecin* (Stettin), *Gdańsk* (Danzig), *Elbląg* (Elbing), *Olsztyn* (Allenstein) und im südlichen *Katowice* (Kattowitz) vorzufinden.²⁸ Die unierte *Griechisch-Katholische Kirche* mit ihren 53.000 Mitgliedern wurde nach einer Zeit der Repressionen seit 1946 erst 1992 faktisch wieder anerkannt.²⁹ Die *Evangelisch-Augsburgische Kirche* in Polen zählt 80.000 Mitglieder. Vor dem Zweiten Weltkrieg umfasste sie etwa 400.000, die zu etwa 75% deutsch- und zu etwa 25% polnischsprachig waren. Nach dem Krieg ging die Mitgliederzahl, bedingt durch die Zwangsaussiedlung der deutschsprachigen Gemeindeglieder, auf etwa 100.000 zurück.

Dem *Polnischen Ökumenischen Rat* gehören folgende Minderheitskirchen an:

Polnisch-Orthodoxe Kirche, Evangelisch-Augsburgische Kirche, Altkatholische Kirche der Mariaviten, Polnisch-Katholische Kirche, Baptisten, Evangelisch-methodistische Kirche von Polen, Evangelisch-reformierte Kirche von Polen (Calvinisten).³⁰

2.1.4 Bildungs- und Erziehungswesen

Zu den ersten Maßnahmen der bildungspolitischen Reformen seit dem Ende der kommunistischen Herrschaft zählten die Abschaffung der marxistischen Erziehungsziele und Bildungsinhalte mit ihrem sozialistischen Menschenbild in allgemein bildenden Unterrichtsfächern wie Polnisch und Geschichte, die Einführung der „Gesellschaftskunde“ statt der kommunistisch ausgerichteten „Staatsbürgerlichen Erziehung“ sowie die Einführung des Religionsunterrichts. Gleichzeitig erfolgte die

²⁸ Vgl. ebd., S.152

²⁹ Vgl. Rocznik Statystyczny 2007 (Statistisches Jahrbuch 2007), S. 132

³⁰ Vgl. Dieter Bingen, Gesellschaftliche Strukturen, In: Informationen zur politischen Bildung Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 34

Ablösung des Russischen als erste Fremdsprache zugunsten westlicher Fremdsprachen wie Englisch, Französisch oder Deutsch.

Die Reformen, die die Struktur des polnischen Bildungssystems fundamental veränderten, begannen im Jahre 1999. Ihre neue Etappe ist eingeleitet worden, um ein qualitativ hochwertiges, elastisches und zugleich europaweit konkurrenzfähiges Bildungssystem zu schaffen, das die polnischen Bürger auf die Herausforderungen eines gemeinsamen Marktes vorbereiten soll.³¹

Das polnische Bildungswesen ist, im Gegensatz zum deutschen, weitgehend zentral organisiert. Es werden z.B. seit dem Schuljahr 2004/2005 die Abiturfragen für das ganze Land zentral gestellt und korrigiert. „Die Schulen erhalten vom Bildungsministerium einen genauen gesetzlichen Rahmen, innerhalb dessen sie jedoch gewisse Gestaltungsspielräume besitzen. Die Einhaltung der Vorgaben wird durch verschiedene Instanzen auf regionaler und kommunaler Ebene kontrolliert.“³²

Ethnische Minderheiten haben in Polen die Möglichkeit, auf allen Stufen ihre eigenen Schulen zu betreiben, in denen Unterricht in ihrer Sprache abgehalten wird. Grundsätzlich steht es auch den privaten Trägern offen, Bildungseinrichtungen auf allen Stufen zu eröffnen. Sie können auch staatliche Fördermittel erhalten, sofern sie die staatlichen Auflagen bezüglich des Lehrplans, der Prüfungsrichtlinien und der Qualifikation der Lehrer erfüllen.

In Polen gibt es auch so genannte bilinguale Schulen (insgesamt 98), in welchen neben einer Fremdsprache auch mindestens zwei Sachfächer in dieser Fremdsprache unterrichtet werden.

Das Auswärtige Amt nennt folgende Zahlen der Schulen dieser Art in Polen: 40 Schulen bilingual-englisch, 36 bilingual-deutsch, 15 bilingual-französisch, 5 bilingual-spanisch, je eine Schule bilingual-russisch und bilingual-italienisch. (Stand, Februar 2006).³³

³¹ Vgl. Sonja Steier-Jordan, Bildungssystem im Übergang, In: Informationen zur politischen Bildung Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 40

³² Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Polen/Kultur-UndBildungspolitik.html>, Zugriff: 25.09.06

³³ Vgl. ebd., Zugriff: 25.09.06

2.1.4.1 Schulsystem

Die Bildungsreform vom 01. Januar 1999 hat die seit 1961 existierende achtstufige Grundschule, die für alle polnischen Kinder obligatorisch war, abgelöst. Dieser Schultyp blieb bis zur erwähnten Reform der vorherrschende Schultyp, an den sich bildende und berufsbildende Schulformen anschlossen, die zwischen zwei und fünf Jahren dauerten.

Heute besteht in Polen eine allgemeine Schulpflicht vom 6. Lebensjahr an, beginnend in der Vorschule, bis zum 15. Lebensjahr. Nach der obligatorischen Vorschul-Klasse, in der die Grundfähigkeiten Schreiben, Lesen, Rechnen erworben sowie einfache Begriffe vermittelt werden, folgt eine sechsstufige Grundschule, die darauf aufbaut, und ein dreistufiges Gymnasium, das mit einer externen Prüfung auf regionaler Ebene abschließt. Der Besuch von Grundschule und Gymnasium ist für alle polnischen Schüler verpflichtend. Mit dem Abschluss des Gymnasiums haben die Schüler ihre neunjährige Schulpflicht erfüllt, 98 % davon wechseln dennoch auf eine weiterführende Schule über. Nach dem Gymnasium haben die Schüler vier Möglichkeiten einer weiteren Ausbildung, von denen drei direkt zum Abitur führen. Die drei Schularten, die mit dem Abitur abgeschlossen werden, sind das allgemein bildende Lyzeum, das spezialisierte Lyzeum, genannt auch Profil-Lyzeum, und das Technikum, bekannt auch als technisches bzw. berufliches Lyzeum. Der Lyzeum-Aufenthalt dauert drei Jahre, das Technikum wird nach vier Jahren abgeschlossen, wobei es neben dem Abitur auch eine technische Berufsausbildung vermittelt. Die vierte Möglichkeit nach dem Abschluss des Gymnasiums bildet der Besuch einer Berufsschule, die je nach gewählter Richtung zwei bis drei Jahre dauern kann.³⁴

³⁴ Vgl. ebd., Zugriff: 25.09.06

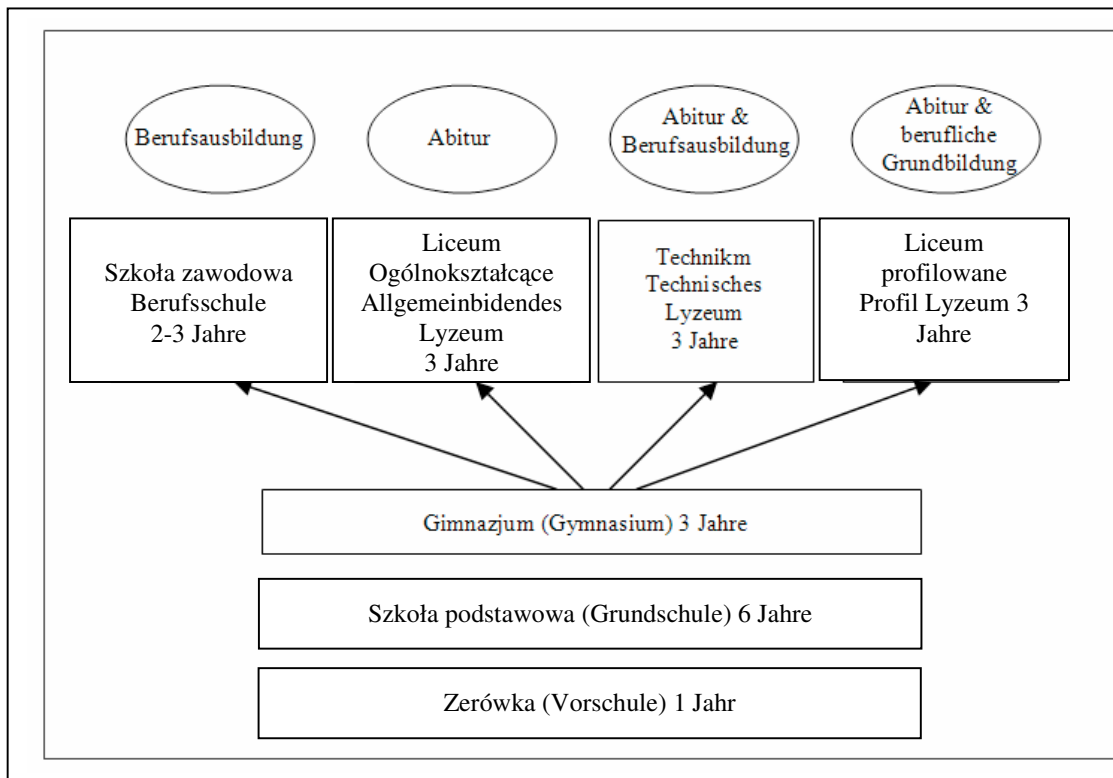


Abbildung 4: Schulsystem in Polen

Quelle: Informationen zur politischen Bildung 273/2001, S. 40-45

2.1.4.2 Hochschulsystem

In Polen studieren fast zwei Millionen Studentinnen und Studenten. Die staatlichen Hochschulen haben 1990 vom Staat eine weit reichende Autonomie erhalten.

“Nach 1989 wurde auch im polnischen Hochschulwesen ein intensiver Reformprozess eingeleitet. Dieser brachte mehr Autonomie sowie eine Entpolitisierung der Studieninhalte. Deshalb haben sich seit der Wende die Studentenzahlen in Polen rund verdreifacht.“³⁵

Es gibt verschiedene Arten von staatlichen Hochschulen: Universitäten, Technische Universitäten, Landwirtschaftliche Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, Wirtschaftshochschulen, Kunsthochschulen, sowie Medizinische und Theologische Akademien. Die staatlichen Hochschulen, die sich durch Zuweisungen aus

³⁵ <http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/uni-osteuropa/polen.xml>, Zugriff: 25.09.06

dem Staatsbudget, Studiengebühren und sonstige Einnahmen (z.B. Spenden, Einwerbung von Drittmitteln) finanzieren, haben in den letzten 10 Jahren vermehrt Konkurrenz durch private Hochschulen bekommen. Derzeit gibt es 128 staatliche Hochschulen in Polen. Dazu kommen 78 Einrichtungen der *Polnischen Akademie der Wissenschaften* und 226 selbständige Forschungseinrichtungen. Von den nichtstaatlichen Hochschulen sind 302 anerkannt und registriert.³⁶ Neben dem kostenlosen Tagesstudium gibt es auch das kostenpflichtige Abend- und Fernstudium.

Das polnische Abitur berechtigt nicht automatisch, bildet aber zur Aufnahme eines Hochschulstudiums eine Voraussetzung. Die Zulassung zu den polnischen Universitäten und Hochschulen ist nicht einheitlich. Sie erfolgt über Aufnahmeprüfungen, Interviews und Wettbewerbe. Mit dem „neuen Abitur“³⁷, das 2005 eingeführt wurde, soll künftig die Eingangsprüfung für die Hochschulen überflüssig gemacht werden.

Laut Ranking der Zeitschrift *Wprost* gehörten im Jahre 2007 folgende polnische Universitäten zu den Spitzenreitern:

Platz	Universität	Punktzahl (Skala 0-100)	Link
1.	Universität Warschau	94,75	http://www.uw.edu.pl
2.	Jagiellonen Universität	94,5	http://www.uj.edu.pl
3.	Adam-Mickiewicz-Universität Posen	94	http://www.amu.edu.pl
4.	Universität Breslau	93	http://www.uni.wroc.pl
5.	Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn	92	http://www.umk.pl
6.	Universität Danzig	91,75	http://www.univ.gda.pl
7.	Universität Lodz	90,5	http://www.uni.lodz.pl
8.	Schlesische Universität Kattowitz	90,25	http://www.us.edu.pl

³⁶ Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/Laenderinformationen/Polen/Kultur-UndBildungspolitik.html>, Zugriff: 25.09.06

³⁷ „das neue Abitur“, (*poln. nowa matura*), der Unterschied zum alten Abitur besteht darin, dass der schriftliche Prüfungsteil extern gestellt und auch zentral oder regional begutachtet wird. Der mündliche Teil des Abiturs bleibt weiterhin in der Verantwortung der Einzelschule. (Quelle: Informationen zur politischen Bildung Nr. 273/2001, S. 40-45)

9.	Maria-Curie-Sklodowska- Universität Lublin	89,75	http://www.umcs.lublin.pl
10.	Ermland-Masuren- Universität Olsztyn	89,25	http://www.uwm.edu.pl
11.	Kardynal-Stefan-Wyszynski- Universität Warschau	88,5	http://www.uksw.edu.pl
12.	Universität Bialystok	88,25	http://www.uwb.edu.pl
13.	Katholische Universität Lublin	86,75	http://www.kul.lublin.pl
14.	Universität Stettin	85,5	http://www.us.szc.pl
15.	Universität Grünberg	84,75	http://www.uz.zgora.pl
16.	Universität Rzeszow	84,5	http://www.uni.v.rzeszow.pl
17.	Kazimierz-Wielki- Universität Bromberg	84,25	http://www.ukw.edu.pl
18.	Universität Oppeln	83,5	http://www.uni.opole.pl

Tabelle 3: Hochschulranking 2007

Quelle: <http://szkoly.wprost.pl/?e=49&c=5>, Zugriff: 20.09.08

2.1.5 Wirtschaft

Unter dem sowjetischen Einfluss entfaltete sich Polen zu einem Industrie-Agrar-Staat. Der Industrialisierungsprozess war von einer tief greifenden Veränderung der Wirtschafts- und Sozialstruktur begleitet. Die nach dem sowjetischen Vorbild etablierte staatliche Planwirtschaft führte Polen in eine schwere wirtschaftliche Krise. Das in der ersten Hälfte der 1970-er Jahre eingeführte Modernisierungsprogramm unter Parteichef *Edward Gierek*, das die polnische Wirtschaft beleben sollte, brachte dem Land keinen wirtschaftlichen Aufschwung. Da dieses Programm eine hohe Kreditaufnahme erforderte, hatte es vor allem eine starke Auslandsverschuldung sowie eine hohe Inflation zur Folge.³⁸

³⁸ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999, S. 165

2.1.5.1 Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft

Polen war das erste MOE-Land, das mit der wirtschaftlichen Umgestaltung von der Plan- zur Marktwirtschaft begann.³⁹ Wie oben dargelegt, setzte dieser Umgestaltungsprozess unter äußerst komplizierten Bedingungen ein. Die Grundprämisse für den wirtschaftlichen Überlebenskampf Polens war die Einführung radikaler Reformen, die von dem damaligen Finanzminister *Leszek Balcerowicz* mit einer so genannten „Schocktherapie“ eingeleitet wurden. Die „Schocktherapie“ „schuf mit Unterstützung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und ausländischer Berater in relativ kurzer Zeit die wichtigsten Voraussetzungen für eine funktionierende Marktwirtschaft.“⁴⁰ Nach Dieter Bingens Erklärung hatte sie eine schockartig schnelle Schaffung freier, vom Staat unabhängiger Märkte für Waren, Arbeit und Kapital, die Währungsstabilisierung, die rasche Privatisierung sowie die Konsolidierung des Staatshaushalts zum Ziel.⁴¹ Bis heute ist die öffentliche Meinung in Polen bezüglich der Folgen des am 01.01.1990 eingeführten Balcerowicz-Plans gespalten. Der damalige Finanzminister lässt seinen Zweifel an der Reformdosis in einem Interview für *Polityka*⁴² zum Ausdruck kommen:

„Dla mnie zawsze, a szczególnie w okresie rządu Tadeusza Mazowieckiego najważniejsze było, aby nie znaleźć się w takiej sytuacji, że dawka reform jest za mała i nie da oczekiwanych rezultatów. (...) I gdy patrzę z dzisiejszej perspektywy, to zastanawiam się, czy nie powinno się było zrobić jeszcze więcej, zwłaszcza gdy idzie o reformę państwa socjalnego.“⁴³

³⁹ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 19, (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

⁴⁰ Wolfgang Quaisser, Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik, In: Information zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 24

⁴¹ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999, S. 166

⁴² *Polityka*, (*Politik*, Übs.: A.U.) wöchentlich erscheinendes Nachrichtenmagazin, erscheint seit 1957. Hier arbeiten und arbeiten die bekanntesten polnischen Journalisten. (Quelle: <http://www.info-polen.com/presse>, Zugriff: 25.04.05)

⁴³ Janina Paradowska, Leszek Balcerowicz odchodzi, (Leszek Balcerowicz geht, Übs.: A.U.), In: *Polityka*, (Sonderausgabe) Nr. 3/2006, S. 32

„Für mich war schon immer, und vor allem in der Regierungszeit von Tadeusz Mazowiecki wichtig, die Situation zu verhindern, in der die Dosis an Reformen zu wenig gewesen wäre und keine erwarteten Resultate gebracht hätte. (...) Und wenn ich die Sache aus heutiger Sicht betrachte, überlege ich, ob man doch noch mehr hätte machen können, vor allem wenn es um die Reform des Sozialstaates geht.“ (Übs.: A.U.)

Eins ist jedoch sicher, ohne die radikalen Reformen Anfang der 1990-er Jahre, wären die Kosten der Transformation viel höher und Polen hätte am 01. Mai 2004 der Europäischen Union nicht beitreten können.

2.1.5.2 Aktuelle Entwicklungen

Die Wirtschaftsanalytiker sind sich einig, dass Polens Bilanz nach der Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft überwiegend positiv ausfällt. „Zu Beginn der 1990-er Jahre war die Wirtschaft des Landes die schwächste in ganz Mitteleuropa, zu Beginn des neuen Jahrhunderts jedoch nahm sie einen Spitzenplatz in der Region ein.“⁴⁴ Wolfgang Quaisser weist darauf hin, dass Polen als erstes Transformationsland seit 1992 ein stetiges Wirtschaftswachstum verzeichnen kann.⁴⁵ Aus der dreistelligen Inflationsrate im Jahre 1990 wurde eine zweistellige in den Jahren 1991 – 98. Diese fallende Tendenz setzte sich in den Folgejahren fort und die Inflation erreichte im Jahr 2003 ein Niveau von 0,8%. Im Jahr 2004 war erneut ein Anstieg auf 3,5 % zu verzeichnen.⁴⁶ Zwei Jahre später gehörte Polen mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von rund 1,5 % zu den preisstabilsten Ländern der EU. Für 2007 wird ein langsamer Anstieg auf rund 2% erwartet und als Ursachen dafür die wirksame Einflussnahme der Nationalbank, das

⁴⁴ Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 19, (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

⁴⁵ Vgl. Wolfgang Quaisser, Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S.24

⁴⁶ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 19, (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

Überangebot bei Lebensmitteln, die weitere Stärkung des Zloty und die wachsende Konkurrenz auf dem Markt der Waren und Dienstleistungen genannt.⁴⁷

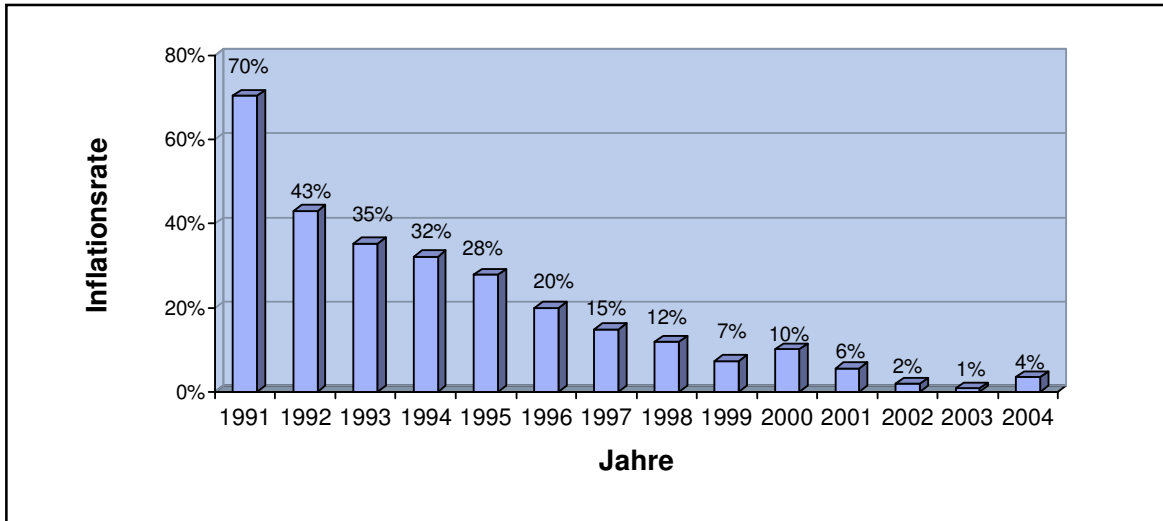


Abbildung 5: Inflationsentwicklung

Quelle: Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 19, <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

Die kleine Genesung der polnischen Wirtschaft wurde auf das Jahr 1993 datiert, in dem der BIP-Wachstum 3,8% betrug. Für 2007 wird eine 5%-ige Wachstumsrate des BIP prognostiziert.

⁴⁷ Vgl. Angaben des Auswärtigen Amtes, (Quelle: <http://www.auswertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Polen>, Zugriff: 19.01.07)

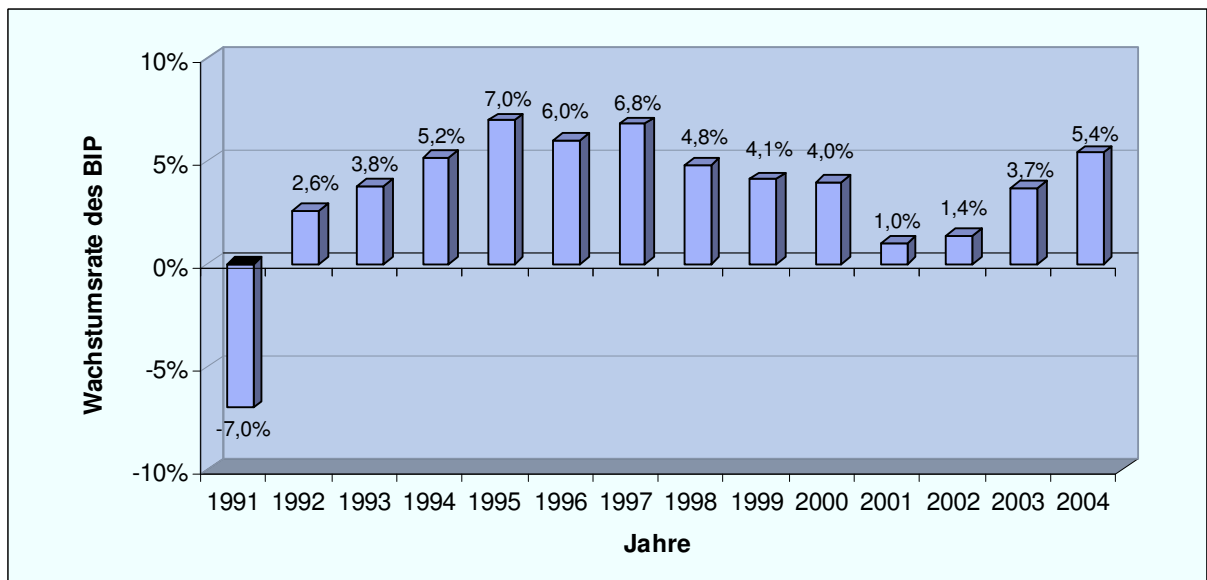


Abbildung 6: BIP-Entwicklung

Quelle: Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 20,
<http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

Nicht verschwiegen werden soll, dass der Transformationsprozess in Polen auch mit einer negativen gesellschaftlichen Erscheinung – mit der Arbeitslosigkeit – assoziiert wird. *Ewelina Podgórska* meint in ihrem Beitrag „Die Arbeitslosen als ‚Verlierer‘ im Transformationsprozess. Eine Unterklasse in Polen?“, dass der Transformationsprozess in den osteuropäischen Ländern nicht nur zu politischen und wirtschaftlichen Veränderungen führte, sondern auch zur Polarisierung der Gesellschaft und zur Entstehung neuer sozialer Gruppen und Klassen. Die wirtschaftlichen Veränderungen der ersten Jahre nach der Wende hatten eine rapide wachsende Arbeitslosigkeit zur Folge, die oft einen massiven, langfristigen und regionalen Charakter annahm und zum größten Problem des sich reformierenden Staates wurde.⁴⁸ Die Armutsrate steigt und die Einkommensdifferenz zwischen Reich und Arm wird immer größer, was zur Spaltung Polens führt. Der polnische Ökonom an der Akademie für Unternehmertum und Management in Warschau, *Oskar Kowalewski* bestätigt dies der deutschen Wochenzeitung *Die Zeit*: „Polen ist zweigeteilt, in Polen A und Polen B. (...) Polen A,

⁴⁸ Ewelina Podgórska, Die Arbeitslosen als „Verlierer“ im Transformationsprozess. Eine Unterklasse in Polen?, In: Arbeitspapiere und Materialien „Neues Europa, Osteuropa 15 Jahre danach“, Nr. 60, April 2004, S. 69 (Die Beiträge für 12. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten)

das ist das Polen der Exporteure, der dünnen Schicht der Reichen und der wachsenden urbanen Mittelklasse. Die Produkte der Ausfuhrunternehmen – Autos, Möbel, Maschinen – verkauften sich im ersten Halbjahr so gut wie lange nicht. Wer bei ihnen oder in Banken, Versicherungen und bei anderen Dienstleistern in den städtischen Zentren arbeitet, verdient recht gutes Geld, vor allem dann, wenn er zur Riege der qualifizierten Fachkräfte gehört. Die war es auch, die in den vergangenen Monaten mithalf, die Binnennachfrage ordentlich anzuheizen. (...) Privater Konsum ist neben dem Export zum wichtigsten Wachstumsmotor geworden. Polen B allerdings profitiert vom Aufschwung nicht. Polen B ist das Polen großer Teile der ländlichen Bevölkerung, der überwiegend schlecht ausgebildeten Arbeitslosen und all jener Menschen, die beim Wandel zur Marktwirtschaft zurückgeblieben sind.“⁴⁹

Unbestritten bleibt die Tatsache, dass die Arbeitslosigkeit in Polen neben der Reform der öffentlichen Haushalte eines der schwierigsten wirtschaftspolitischen Probleme darstellt. Die Arbeitslosenquote beträgt derzeit 14,9% (Oktober 2006). Somit ist Polen noch immer das EU-Land mit der höchsten Quote der Nicht-Erwerbstätigen.⁵⁰

In den Vordergrund der Veränderungen, die seit dem Jahre 1990 im Hinblick auf die Quellen des Wertschöpfungsprozesses stattgefunden haben, trat eine dynamische Entwicklung von Handel und Dienstleistungen, demgegenüber waren Industrie, Landwirtschaft und Bauwesen von einer steilen Talfahrt gekennzeichnet. Die Wirtschaftsstruktur Polens ist damit mit der von Ländern auf einem mittleren Wirtschaftsniveau vergleichbar.⁵¹

2.1.5.3 Export- und Importstruktur

In Polen, wie in jedem EU-Land kommen die generellen EU-Handels- und Zollvorschriften zur Anwendung. Im Allgemeinen sind alle Waren und Dienstleistungen

⁴⁹ Christian Tenbrock, Polen A und Polen B, In: Die Zeit, 26.08.04, Nr. 36

⁵⁰ Vgl. Angaben des Auswärtigen Amtes, (Quelle: <http://www.auswertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Polen>, Zugriff: 19.01.07)

⁵¹ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau 2005, S. 20 (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

ohne Beschränkungen handelbar. Zur Ausnahme gehört der Im- und Export von Produkten und Technologien des polizeilichen und militärischen Bereichs, wie Sprengstoffe, Waffen, Munition. Laut Gesetz über Wirtschaftsfreiheit vom 2. Juli 2004 bedarf sowohl der Export als auch der Import dieser Produkte einer Genehmigung (*pol.: koncesja*). Ab dem 1. Mai 2004 wendet Polen direkt EU-Zollbestimmungen an, hierbei handelt es sich in erster Linie um den Gemeinschaftlichen Zolltarif, der sich auf Import von Waren über die EU-Außengrenzen bezieht.⁵²

Der polnische Außenhandel ist stark auf die EU konzentriert (s. Tabelle 4). Über 70% aller Exporte 2005 waren für den EU-Raum bestimmt und etwa 65% aller Importe stammten aus diesem Raum. Der wichtigste Handelspartner Polens ist zweifellos Deutschland (s. Tabelle 5). Der prozentuelle Anteil des Exports nach Deutschland betrug im Jahre 2005 29% und des Imports 25%. Nicht ohne Einfluss wird auf diese Entwicklung die deutsch-polnische Nachbarschaft bleiben. Die grenznahe und regionale Zusammenarbeit ist besonders hervorzuheben. Die anfallenden Aktivitäten werden durch eine regelmäßig tagende Regierungskommission, an der deutsche Bundesländer und polnische Wojewodschaften beteiligt sind, koordiniert. Zugleich ist auch eine Reihe bilateraler Fachgremien, u. a. zum Ausbau der Grenzübergänge und zur gemeinsamen Planung von Verkehrswegen, tätig.

Zu den anderen größten Abnehmern polnischer Produkte gehören außer Deutschland: Frankreich, Italien, Großbritannien, Niederlande und Tschechien. Die Importe Polens kommen hauptsächlich aus Deutschland, Russland, Italien, Frankreich und China.⁵³

Import	2005 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)	Export	2005 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)
Deutschland	23,94	25	Deutschland	24,59	29
Russland	7,66	8	Italien	5,09	6
Italien	6,70	7	Frankreich	5,09	6
Frankreich	6,70	7	Großbritannien	5,09	6
China	4,79	5	Niederlande	3,39	4

⁵² Vgl. ebd. S. 70

⁵³ Vgl. Angaben des „Exportberichts – Polen“ des Außenwirtschaftsportals Bayern, S. 8-9 (Quelle: <http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff: 22.01.07)

Tabelle 4: Wichtige Handelspartner

Quelle: Vgl. „Exportbericht – Polen“, Außenwirtschaftsportal Bayern, S. 8
<http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff: 22.01.07

Deutschland – Polen (in Mio. Euro)	2003	2004	2005
Export	16.362	18.776	21.909
Import	15.888	15.973	16.093
Saldo	474	2.803	5.816

Tabelle 5: Außenhandel mit Deutschland

Quelle: Vgl. „Exportbericht – Polen“, Außenwirtschaftsportal Bayern, S.8-9
<http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff:22.01.07

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Export seit Beginn der Transformation eine bedeutende Antriebskraft für die Wirtschaft war und ihr Wachstumstempo in den letzten Jahren deutlich beschleunigte. Die Ausweitung des polnischen Exports seit Anfang des Umgestaltungsprozesses wurde von einer Verbesserung der Warenstruktur begleitet. Dies resultierte in einer zunehmenden Bedeutung von hochwertigen Produkten, insbesondere im ingenieurtechnischen Bereich und der Automobilindustrie.⁵⁴ Die wichtigsten importierten und exportierten Produkte des Jahres 2005 stellen die Tabellen 6 und 7 dar.

Import	2005 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)
Maschinen und elektrische Geräte	22,98	24
Chemie- und Kunststoffserzeugnisse	17,24	18
Transportausrüstung	12,45	13
Metalle und metallische Erzeugnisse	10,53	11
Mineralische Produkte	10,53	11

Tabelle 6: Wichtigste Importprodukte

Quelle: Vgl. „Exportbericht – Polen“, Außenwirtschaftsportal Bayern, S.8
<http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff:22.01.07

⁵⁴ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Business in Polen 2005, Warschau, 2005, S. 75 (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

Export	2005 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)
Maschinen und elektrische Geräte	18,65	22
Transportausrüstungen	15,26	18
Metalle und metallische Erzeugnisse	10,17	12
Chemie- und Kunststoffherzeugnisse	9,33	11
Holz, Zellulose, Papier	5,09	6

Tabelle 7: Wichtigste Exportprodukte

Quelle: Quelle: Vgl. „Exportbericht – Polen“, Außenwirtschaftsportal Bayern, S.8
<http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff:22.01.07

2.1.5.4 Medienlandschaft

Der 1989 begonnene Transformationsprozess brachte viele Veränderungen auch für die Medien des Landes. Das polnische Mediensystem hat in den letzten Jahren ein duales Hör- und Rundfunksystem entwickelt, dessen Existenz unter planwirtschaftlichen Bedingungen nicht denkbar gewesen wäre. Es gibt in Polen öffentlich-rechtliche Sender (*TVP – Telewizja Polska und PR – Polskie Radio* / Polnisches Fernsehen und Polnisches Radio) sowie private Sender (*TVN, Polsat, Radio RMF FM, Radio Zet*, das katholische *Radio Maryja*). Die Entwicklung des kommerziellen Sektors ist im Hörfunkbereich deutlich zu sehen. Die ersten, den staatlichen Strukturen ferneren Radiosender entstanden bereits im Jahre 1990. Das erwähnte Krakauer Radio *RMF FM* gehörte dazu.⁵⁵ Zur Koordination der Medienpolitik wurde im Jahre 1993 der *Nationale Rundfunk- und Fernsehrat / KRRiT* ins Leben gerufen.⁵⁶ Dieses Organ entscheidet, welche Sender Lizenzen bekommen und kontrolliert, ob sie den Mediengesetzen folgen.

„Die Vergabe der Sendelizenzen verläuft in Form einer Ausschreibung, bei der sich sowohl polnische Unternehmen als auch solche mit Mischkapital bewerben dürfen, wobei die ausländische Beteiligung jedoch 33 Prozent nicht überschreiten darf. Der Gesellschafter-Vertrag muss darüber hinaus festschreiben, dass die Mehrheit der

⁵⁵ Vgl. Stanisław Jędrzejewski, Hörfunk in Polen. Politisch-rechtliche Grundlagen für den Wandel nach 1989, In: Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996, Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Berlin, 1999, S. 148

⁵⁶ <http://www.krrit.gov.pl>, Zugriff: 06.02.07

Mitglieder im Aufsichtsrat und im Vorstand durch polnische Staatsbürger repräsentiert wird.“⁵⁷

Die öffentlich-rechtlichen Sender werden durch die Rundfunkgebühren und im begrenzten Rahmen aus der Werbung finanziert. Die privaten Sender werden durch Werbung finanziert. Die Hörfunkgebühr beträgt 58,20 Złoty (14,80 Euro) pro Jahr, die Fernsehgebühr beträgt 186,70 Złoty (47 Euro) pro Jahr.⁵⁸

Die polnische Medienlandschaft wird neben dem Hör- und Rundfunk durch das freie und unabhängige Pressewesen, das aber jahrzehntelang der parteilichen Kontrolle unterworfen war, gebildet. Die Situation auf dem polnischen Pressemarkt zu Beginn der 1990-er Jahre stellt *Ilonka Rothe* in ihrem Artikel „Zeitschriftenland Polen“ sehr treffend dar: „Die Zeiten, in denen die polnische Presselandschaft mit einem Orchester verglichen wurde, als dessen Dirigent ein entsprechendes Organ des Zentralkomitees der Partei fungierte, sind lange vorbei.“⁵⁹ Eine neue pluralistische Presselandschaft Polens wurde bald geschaffen und der Privatisierungsprozess eingeleitet. Ausführlicher wird darüber im Kapitel 5 berichtet.

In Polen werden 5.400 Titel verlegt: überregionale Zeitungen, lokale Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Monats- und Fachzeitschriften. Es gibt keine Sonntags- und Abendausgaben.⁶⁰

Die wichtigsten polnischen Tages- und Wochenzeitungen stellt die Tabelle 8 dar.

TAGESPRESSE	WOCHENPRESSE
Gazeta Wyborcza / Wahlzeitung , liberal, ist eine in ganz Polen erscheinende Tageszeitung mit 19 lokalen Ausgaben. An jedem Wochentag gibt es eine andere thematische Beilage. Sie wird durch den Medienkonzern <i>Agora S.A.</i> verlegt. GW entstand 1989 als ein Ergebnis der Beratungen des <i>Runden</i>	Polityka / Politik ist das älteste Wochenblatt und erscheint seit 1957. Polityka ist ein einmal pro Woche erscheinendes gemeinschaftlich-politisches Magazin. Es erreicht wöchentlich 2 Millionen Leser und hat eine Auflage von 170.000 Exemplaren. Die behandelten Themen sind Politik,

⁵⁷ Stanisław Jędrzejewski, Hörfunk in Polen. Politisch-rechtliche Grundlagen für den Wandel nach 1989, In: *Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996*, Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Berlin, 1999, S. 148

⁵⁸ <http://www.krrit.gov.pl>, Zugriff: 06.02.07

⁵⁹ Ilonka Rothe, *Zeitschriftenland Polen*, In: *Der Tagesspiegel* vom 06.05.2001

⁶⁰ Vgl. <http://www.info-polen.com/presse>, Zugriff: 25.04.05

<p><i>Tisches</i>. Der Gewerkschaft <i>Solidarność</i> wurde damals das Recht zugestanden, zu den ersten demokratischen Wahlen in Polen nach der Ära des Kommunismus eine Tageszeitung herauszugeben, daher der Name die Wahlzeitung. Die Auflage der Zeitung beträgt etwa 450.000 /600.000, die Leserzahl schätzt man auf ca. 4,5 Millionen. Der Chefredakteur ist <i>Adam Michnik</i>.</p>	<p>Wirtschaft, Kultur, Bildung und Gesellschaft. Seit 1992 verleiht das Magazin einen Preis an erfolgreiche Kulturschöpfer. Der Chefredakteur ist <i>Jerzy Baczyński</i>.</p>
<p>Rzeczpospolita / Republik bietet zahlreiche Beilagen zum Thema Wirtschaft, von denen die Leser die tägliche Rechtsbeilage am meisten schätzen. Sie enthält für Unternehmer wesentliche Rechtsakte, Verordnungen und Kommentare von Experten. Rzeczpospolita ist nicht nur in Wirtschaftsfragen kompetent, sondern auch in vielen anderen Gebieten meinungsbildend. Die politische Linie der Zeitung ist gemäßigt konservativ, vergleichbar ist sie am ehesten mit der deutschen F.A.Z. Die Auflage beträgt ca. 260.000 – 270.000 Exemplare und die Leserschaft wird auf ca. 1,3 Millionen geschätzt. Der Herausgeber der Zeitung ist der norwegische Orkla Konzern. Der Chefredakteur ist <i>Paweł Lisiecki</i>.</p>	<p>Wprost / Direkt ist ein einmal in der Woche erscheinendes liberal-konservatives Magazin. Es erschien ab dem 5. Dezember 1982 zunächst in der polnischen Wojewodschaft Wielkopolska/Großpolen und wurde ab 1989 landesweit herausgegeben. Die Auflage beträgt 150.000 Exemplare und erreicht wöchentlich 2 Millionen Leser. Die behandelten Themen sind die Börse, Politik, Bildung, Gesellschaft und Kultur. Wprost vergibt den Titel <i>Mensch des Jahres</i> und stellt einmal pro Jahr die 100 reichsten Polen vor. Der Chefredakteur ist <i>Stanisław Janecki</i>.</p>
<p>Super Express ist ein in Warschau herausgegebenes sensations-unterhaltendes Magazin, dessen Redaktion schrieb, dass ihre Leser Personen sind, die von einer Tageszeitung keine hochtrabenden und komplizierten Artikel erwarten. Daher konzentriert sich das Blatt auf das Leben einfacher Menschen. Super Express wird von 14% aller Polen gelesen, erscheint in einer Auflage von 370.000 Exemplaren und gehört zur Mediengruppe <i>MediaExpress</i>. <i>Tomasz Lachowicz</i> ist der Chefredakteur der Zeitung.</p>	<p>Tygodnik Powszechny / Allgemeine Wochenzeitung ist eine seit dem 24. März 1945 in Krakau erscheinende katholische Zeitung, die schon seit Beginn ihres Bestehens zu den Meinungsführern der polnischen Presse gehört. Ihr Untertitel „Katholische Zeitung über Gesellschaft und Kultur“ beschreibt genau die Interessensphären der Redaktion. Im kommunistischen Ostblock war Tygodnik Powszechny die einzige legal erscheinende unabhängige gesellschaftspolitische Zeitung. Im Oktober 2005 wurde die Zeitung für ihre Verdienste um die deutsch-polnische Aussöhnung</p>

	<p>mit dem DIALOG-Preis des Bundesverbandes deutsch-polnischer Gesellschaften ausgezeichnet. Ihr Gründer und Chefredakteur <i>Jerzy Turowicz</i> war bis zu seinem Tode und somit über 50 Jahre im Amt.</p>
--	---

Tabelle 8: Die wichtigsten polnischen Tages- und Wochenzeitungen

Quelle: In Anlehnung an: 1) <http://www.info-polen.com/presse>, Zugriff: 25.04.05

- 2) <http://www.gazeta.pl>, Zugriff: 29.01.07
- 3) <http://www.rzeczpospolita.pl>, Zugriff: 29.01.07
- 4) <http://www.se.com.pl>, Zugriff: 06.02.07
- 5) <http://www.wprost.pl>, Zugriff: 29.01.07
- 6) <http://www.polityka.com.pl>, Zugriff: 29.01.07
- 7) <http://www.tygodnik.com.pl>, Zugriff: 29.01.07
- 8) http://www.ssm-seminar.de/2004/msys_pol.htm, Zugriff: 19.01.07

3 Das Buch in der polnischen Gesellschaft

Die Autoren des Artikels „Ich lese, also bin ich“, der 2003 in der Wochenzeitschrift *Wprost* erschienen ist, schrieben, „man liest nicht deshalb, weil man ärmer wird, sondern man wird deswegen ärmer, weil man nicht liest“.⁶¹ Das systematisch kultivierte Lesen erlaubt dem Menschen all diejenigen intellektuellen Fähigkeiten zu beherrschen, deren Besitz die unabdingbare Voraussetzung einer aktiven Teilnahme am sozialen Leben darstellt. Es lehrt zu reflektieren und zu abstrahieren.⁶² Das Lesen trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung des Menschen bei.

Ob die polnische Gesellschaft angesichts der derzeitig fortschreitenden Expansion der Informationstechnologien überhaupt noch nach einem traditionellen Buch greift? Wie oft und wie viele Bücher werden innerhalb eines Jahres gelesen? Die Antworten auf diese und viele andere Fragen versucht das Buch- und Leseinstitut der Nationalbibliothek (*Instytut Książki i Czytelnictwa Biblioteki Narodowej*) aus Warschau regelmäßig zu ermitteln.

Die aktuelle Reichweite des Buches und das Leseverhalten der polnischen Bevölkerung sind durch spezifische historische Entwicklungen bedingt, die bei der Beurteilung der landesweiten Leserschaft immer berücksichtigt werden sollen. Die Tatsache, dass der polnische Staat bis 1918 nicht existiert hat und der damit verbundene Mangel des polnischen Schulwesens (außer dem durch Österreich besetzten Teil Polens) sowie die Ausrottung der polnischen Intelligenz und Kulturgüter während des II. Weltkrieges gehören zweifellos zu den meist prägenden Geschehnissen. Beeinflussend war auch die Dominanz der Dorfbewohner in der gesellschaftlichen Struktur, die bis 1939 70% der Bevölkerung ausmachte sowie ihre schlechte materielle Lage als auch die mangelhaft entwickelten Organisationen, die das Buch und das Lesen im Lande populärer machen sollten. Der Analphabetismus, der als massenweise Erscheinung in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts in Polen bekämpft wurde, galt ebenfalls als Hindernis für die

⁶¹ „*Nie czyta się nie dlatego, że się biednieje, lecz biednieje się dlatego, że się nie czyta*” - Łukasz Radwan, Wiesław Chełminiak, *Czytam, więc jestem*, (Ich lese, also bin ich, Übs.: A.U.), In: *Wprost*, Nr. 1064, 20.04.2003

⁶² Vgl. Grażyna Straus, Katarzyna Wolff, Sebastian Wierny, *Książka na początku wieku*, (Das Buch am Anfang des Jahrhunderts, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 57

Leseförderung.⁶³ Laut Angaben der amtlichen Statistik gibt es seit 1980 keine Analphabeten in Polen mehr.⁶⁴ Zur Überwindung des Analphabetismus haben in erster Linie die Einführung der allgemeinen Schulpflicht nach 1945 und der Ausbau des Schulwesens, die Buchproduktion und Buchverbreitung sowie die Errichtung eines dichten Netzes öffentlicher Bibliotheken beigetragen. Diesen Prozess förderten aber auch die tief einschneidenden Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur. Die Idee des Egalitarismus und des kulturellen Aufstiegs wurde vor allem unter den Arbeitern und Bauern verkündet. Die Entwicklung der Schwerindustrie, die Gründung großer Ballungszentren und Arbeitersiedlungen, die Migration der ländlichen Bevölkerung (die Dörfer waren immer dicht bewohnt) in die Städte – all das bot den Individuen und einzelnen Gesellschaftsgruppen die Möglichkeit eines sozialen Aufstiegs. Die Ausbildung war für sie zum Wert, zum Schlüssel für sozialen Aufstieg geworden. Das Buch und die Lesefertigkeit galten damals als Gradmesser der Abschaffung der kulturellen Diskrepanzen zwischen den privilegierten Kreisen der Intelligenz einerseits und den Bauern und Arbeitern andererseits.⁶⁵ Auch die Prämisse der Analphabetismusdebatte im Rahmen der UNESCO lautete, dass die Modernisierung Arbeiter und Arbeiterinnen bedarf, die des Lesens und Schreibens mächtig seien.⁶⁶ Trotz der erfolgreichen Bekämpfung des Analphabetismus ist die Auseinandersetzung mit einem Buch bei der polnischen Bevölkerung nicht zur Gewohnheit geworden. In dem Feuilleton „Zwei Sichtweisen“ („*Dwa punkty widzenia*“) schrieb der Autor, „die polnische Gesellschaft las nie genug, was nicht nur aus Statistiken sondern auch aus den alten Chroniken oder literarischen Berichterstattungen hervorgeht. Das Buch war nie das wichtigste Element im Leben des polnischen Adels.“⁶⁷

Die statistischen Erfassungen der letzten Jahre lassen jedoch keine Zweifel darüber aufkommen, dass man die polnische Leserschaft als stabil bezeichnen kann. Der soziale

⁶³ Vgl. Jadwiga Kołodziejska, *Stan czytelnictwa w Polsce*, (Die polnische Leserschaft, Übs.: A.U.), Warszawa, 2000, (Quelle: <http://www.wydawca.com.pl>, Zugriff: 25.01.2005)

⁶⁴ *Rocznik statystyczny 1987*, (Statistisches Jahrbuch 1987), Warszawa, 1987, S. 546

⁶⁵ Vgl. Jadwiga Kołodziejska, *Reading Ignorance*, In: Hrsg. Institut für Verlagswesen und Buchhandel der Karl-Marx-Universität Leipzig, *Leser und Lesen in Gegenwart und Zukunft*, Leipzig, 1990, S. 265-266

⁶⁶ Vgl. Hrsg. Bodo Franzmann, Klaus Hasemann, Dietrich Löffler, Erich Schön, *Handbuch Lesen*, München, 1999, S.131

⁶⁷ Hrsg. Łukasz Gołębiowski, *Dwa punkty widzenia* (Zwei Sichtweisen, Übs.: A.U.), In: *Świat po Gutenbergu*, (Die Welt nach Gutenberg, Übs.: A.U.), Warszawa, 2000, S. 53

Kontext des Lesens hat sich allerdings grundlegend nach der politischen Wende geändert. Von der anfänglichen Begeisterung über den freien Buchmarkt, von der vorher unerreichbaren Fülle und Attraktivität des Buchangebots bis hin zu der momentan beobachtbaren Faszination über die virtuelle Welt des Internets⁶⁸ – das polnische Leseverhalten ist starken Veränderungen unterworfen.

3.1 Medienkonsum

Die zweitgrößte Tageszeitung im Lande *Rzeczpospolita* schrieb im Mai 2007, aus den CBOS⁶⁹ – Untersuchungen gehe hervor, dass die Polen ein größeres Vertrauen zu den Medien hätten als zum Sejm, zum Senat, zu den Gewerkschaften und sogar zur katholischen Kirche. Auf der Suche nach der Erklärung solch einer Entwicklung könnte man der Soziologin *Mirostawa Grabowska* sicherlich zustimmen, dass das den Medien entgegengebrachte Vertrauen der Bürger daraus folgt, dass die Polen einem Wert wie Wortfreiheit eine sehr große Bedeutung beimessen.⁷⁰ Ob diese Aussage eine Widerspiegelung in den Ergebnissen des medialen Konsumverhaltens finden wird, soll hier vermittelt werden.

Die Frage nach dem Medienkonsum scheint besonders vor dem Hintergrund der im Jahre 2006 von CBOS durchgeführten Untersuchung „Was machen die Polen in ihrer Freizeit“ („*Co Polacy robią w wolnym czasie*“) spannend zu sein. Auf die Frage, über wie viele Stunden Freizeit polnische Bürger an den Werktagen verfügen, ergab die Erhebung folgende Ergebnisse:

⁶⁸ Vgl. Grażyna Straus, Katarzyna Wolff, Sebastian Wierny, *Książka na początku wieku*, (Das Buch am Anfang des Jahrhunderts, Übs. A.U.), Warszawa, 2004, S. 13

⁶⁹ *Centrum Badania Opinii Społecznej (CBOS)*, Zentrum für Untersuchungen der öffentlichen Meinung, (Übs.: A.U.)

⁷⁰ Der Artikel „*Cztery grzechy mediów*“ („Vier Sünden der Medien“, Übs.: A.U.) vom 26.05.2007 stammt aus dem Archiv der Zeitung *Rzeczpospolita*. Dem Zeitungsarchiv konnte man leider nicht alle Angaben entnehmen. Teilweise fehlt der Autor und die Seitenangaben fallen völlig aus.

Wie viele Stunden Freizeit haben Sie während der Woche? Es geht um diese Zeit, in der Sie das machen, worauf Sie Lust haben oder in der Sie sich einfach ausruhen.	Berufstätige	Nicht-Berufstätige	Allgemein
ich habe keine Freizeit	17 %	10 %	13 %
1-10 Stunden	22 %	11 %	16 %
11-20 Stunden	22 %	10 %	16 %
21-30 Stunden	15 %	14 %	14 %
31-40 Stunden	11 %	8 %	9 %
mehr als 40 Stunden (bis 90 Stunden)	5 %	22 %	15 %
über 90 Stunden	1 %	10 %	6 %
schwer zu sagen	7 %	15 %	11 %

Tabelle 9: Durchschnittliche Freizeitstundenzahl der Polen an den Werktagen

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung „Co Polacy robią w wolnym czasie“, („Was machen die Polen in ihrer Freizeit“, Übs.: A.U.), BS/124/2006, Warszawa, August 2006

Jeder achte Bürger (13 %) behauptet, gar keine Freizeit zu haben, jeder sechste Pole (16 %) verfügt über 1-10 Stunden in der Woche. Die gleiche Zahl der Befragten gab an, zwischen 11-20 freie Stunden zu haben. Für jeden sechzehnten Bürger (6 %) ist seine ganze verfügbare Zeit als Freizeit zu sehen.

Die Freizeitbeschäftigung der Polen gestaltete sich im Jahre 2006 wie folgt:

Bevorzugte Aktivitäten in der Freizeit	Anteil der Befragten (in %)	Durchschnittliche Stundenzahl in der Woche
Fernsehen, Filme (Video, DVDs)	54	12,3
Lesen (Bücher, Presse)	37	7,3
Spazierengehen	24	8,2
Haushaltsarbeiten	23	11,7
Hobbys	21	10,6
Passives Erholen	21	11,2
Aktives Erholen	20	9,9
Treffen mit Freunden	18	8,0
Sport	16	6,7
Computer, Internet	11	9,1

Radio, Musik	9	10,0
Betreuung von Familienmitglieder	7	8,9
Familientreffen, Familiengespräche	6	7,7
Kirchenbesuche, Gebete	3	
Lernen, Weiterbildung	3	
Gesundheit, Kosmetik	2	
Kino, Theater	1	
Sonstiges	1	

Tabelle 10: Freizeitbeschäftigung der Polen im Jahre 2006

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung „Co Polacy robią w wolnym czasie“, („Was machen die Polen in ihrer Freizeit“, Übs.: A.U.), BS/124/2006, Warszawa, August 2006

Die Tabelle zeigt deutlich, was für ein Zeitpensum der allgemeinen Freizeitbeschäftigung der polnischen Gesellschaft auf den Medienkonsum entfällt.

Die meisten Befragten (54 %) bevorzugten in ihrer Freizeit fernzusehen bzw. sich Video- oder DVD-Filme anzusehen. Durchschnittlich widmeten sie diesen Tätigkeiten über 12 Stunden wöchentlich. Es sei hier angemerkt, dass keine andere, in dieser Erhebung genannte Tätigkeit eine so hohe durchschnittliche Stundenzahl pro Woche bekommen hat. Der Fernsehzuschauerprozentsatz fiel deutlich höher aus als der Durchschnitt in der Gruppe der über 54-jährigen Polen. Ein Drittel der befragten Bürger (37 %) gab an, sich dem Lesen zu widmen. Dafür widmeten sie 7 Stunden wöchentlich. Den zehnten und elften Platz dieser Untersuchung nahmen solche Medien wie Computer und Radio ein. Über 9 Stunden pro Woche widmeten die befragten Bürger im Jahre 2006 dem Computer sowie der Internetnutzung und 9 % gaben zu, in ihrer Freizeit Radio und CDs gerne zu hören.

Diese Erhebung setzte sich ebenfalls zum Ziel, die Freizeitgestaltung der polnischen Gesellschaft am Wochenende zu untersuchen. Auch hier wird an erster Stelle das Fernsehen (56 %) genannt. Jeder dritte Pole (34 %) nimmt sich Zeit, mit den ihm nahe stehenden Verwandten (Mann, Frau, Kinder) zu sprechen. Ein ähnlicher Prozentsatz der Befragten deklarierte, sich an den Tagen ausruhen zu wollen: 29 % ausschlafen, 30 % spazierengehen. Jeder vierte Bürger nutzt die Zeit am Wochenende zu 24 % um

Zeitungen und Wochenzeitschriften zu lesen und zu 26 % um Familie und Freunde zu treffen. Die Gruppe von 21 % gab an, in diesen Tagen die Kirche zu besuchen. Erst an der elften Stelle erscheint das Lesen von Büchern, dieser Beschäftigung widmeten sich 17 % der Befragten.⁷¹

Hält man sich die Ergebnisse der Untersuchung zum Thema „Meinungen zu öffentlich-rechtlichem Fernsehen“ vom Jahre 2000 vor Augen, überrascht es nicht, dass das Fernsehen sowohl an den Werktagen als auch am Wochenende von den meisten befragten Polen als die beliebteste Freizeitbeschäftigung genannt wurde. Das polnische Fernsehen, vor allem das öffentlich-rechtliche Fernsehen genießt das Vertrauen der Bürger. Die meisten Polen sind auch der Meinung, dass es politisch unabhängig, unparteiisch und objektiv ist.⁷² Im Jahre 2000 war das Erste Programm des Polnischen Fernsehens (*Program 1 TVP*) das populärste Programm im ganzen Lande, nur 4 % der Befragten behaupteten es gar nicht zu sehen. Solch ein kleiner Prozentsatz bewegt sich allerdings an der Grenze zum statistischen Fehler. Gleich dahinter platzierte sich das Zweite Programm des Polnischen Fernsehens (*Program 2 TVP*). Die Kommerzsender *Polsat* sowie *TVN* folgten auf den Plätzen 3 und 4.

Während sich das öffentlich-rechtliche Fernsehen größerer Popularität als das Kommerzfernsehen erfreute, trat bei Radiosendern ein anderer Fall auf. Die öffentlich-rechtlichen Radiosender dominierten in den östlichen Wojewodschaften und die privaten in den westlichen Regionen des Landes. Die Bewohner des östlichen Polens bevorzugten das Erste Programm des Polnischen Radios (*Program 1 PR*) während im westlichen Teil des Landes das *Radio RMF* mehr Zuhörer fand.

Sender	Anteil der Befragten, die angaben, täglich den Sender zu hören
Programm 1 des Polnischen Radios (öffentlich)	26,7 %
Radio RMF (privat)	23,6 %
Radio Zet (privat)	19,6 %

⁷¹ Vgl. CBOS – Untersuchung, „Co Polacy robią w wolnym czasie“, („Was machen die Polen in ihrer Freizeit“, Übs.: A.U.), BS/124/2006, August 2006

⁷² Vgl. CBOS – Untersuchung, „Opinie o telewizji publicznej“, („Meinungen zum öffentlich-rechtlichen Fernsehen“, Übs.: A.U.), BS/170/2000, November, 2000

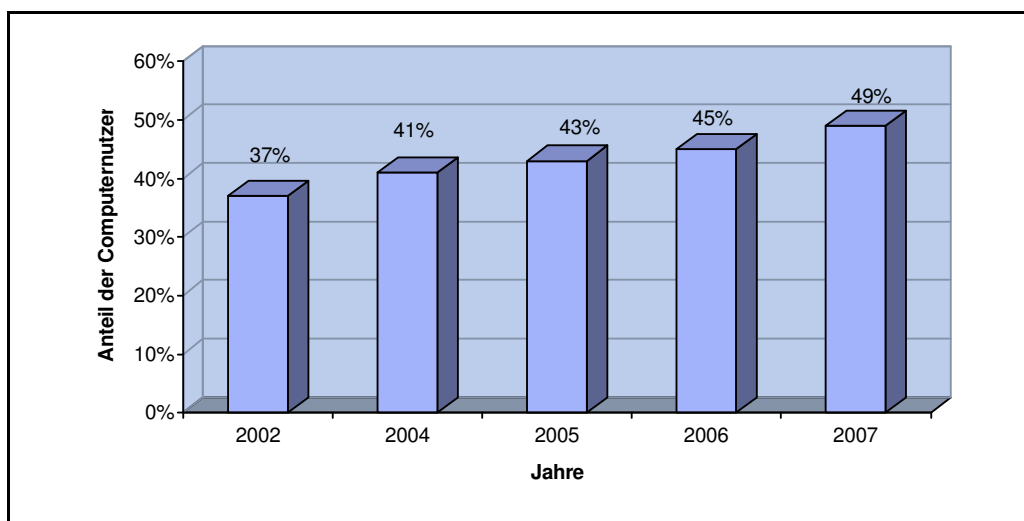
Lokaler Sender des Polnischen Radios (öffentlich)	14,3 %
Lokaler Privater Sender (privat)	9,8 %
Programm 3 des Polnischen Radios(öffentlich)	7,4 %
Radio Maryja (privat)	6,0 %
Programm 2 des Polnischen Radios (öffentlich)	3,0 %

Tabelle 11: Beliebte Radiosender der Polen in der zweiten Hälfte des Jahres 2000

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung „Polacy wobec mediów – ujęcie regionalne“, („Die Polen gegenüber den Medien – regionale Sicht“, Übs.: A.U.), BS/15/2001, Januar 2001

Die Zahl der Personen, die man als treue Leser der Tageszeitungen bezeichnen könnte, fiel in der zweiten Hälfte des Jahres 2000 kleiner aus als die Zahl der treuen Zuschauer jedes der Fernsehsender und auch kleiner als die Zuhörerzahl der beiden populärsten Radiosender. Die meisten Leser der Tagespresse fanden sich unter denen, die einen seltenen (ein paar Mal im Monat) Kontakt mit den Medien – Radio und Fernsehen – deklariert haben. Jene Entwicklung war besonders in der Wojewodschaft Kujawien-Pommern (*województwo kujawsko-pomorskie*) deutlich. Jeder dritte der Befragten (35 %) gab hier an, die Tageszeitung mindestens viermal in der Woche zu lesen.⁷³

Zu einem immer wichtigeren Medium wird für polnische Bürger der Computer. Fast die Hälfte der erwachsenen Polen (49 %) nutzt dieses Medium. Diese Zahl vergrößert sich langsam aber systematisch.



⁷³ Vgl. CBOS – Untersuchung „Polacy wobec mediów – ujęcie regionalne“, („Die Polen gegenüber den Medien – regionale Sicht“, Übs.: A.U.), BS/15/2001, Januar 2001

Abbildung 7: Anteil der Computernutzer in Polen

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung „Korzystanie z internetu i komputerów“, („Internet- und Computernutzung“, Übs.: A.U.), BS/59/2007, April 2007

Die Internetnutzung deklarierte im Jahre 2007 37 % der Untersuchten. Die Zahl wächst ebenfalls langsam aber systematisch. Im Vergleich zum März 2006 ist sie um 6 % gestiegen. Die Internetnutzung hängt stark von den gesellschafts-demographischen Faktoren wie Ausbildung, Alter, materielle Lage sowie Wohnsitz ab.⁷⁴

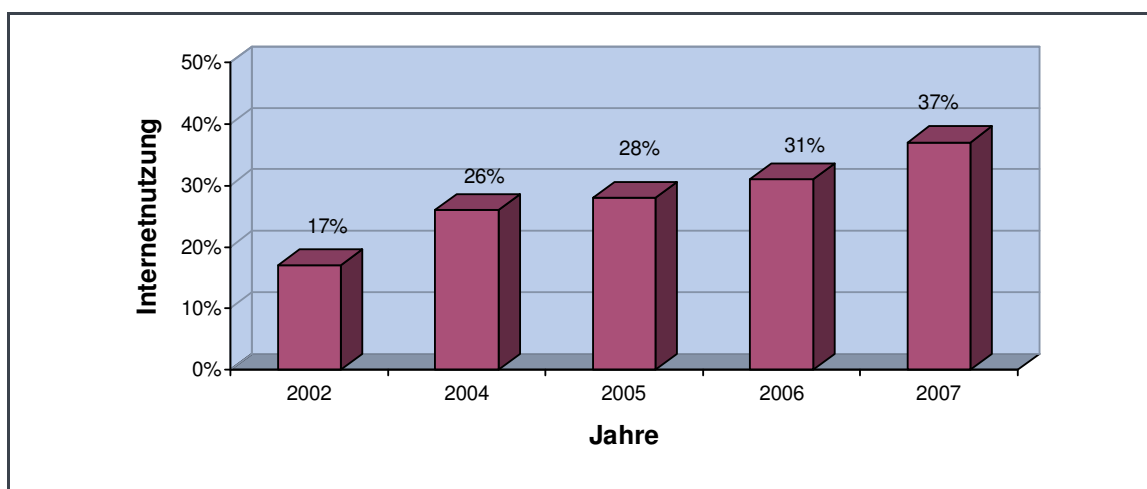


Abbildung 8: Anteil der Internetnutzer in Polen

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung „Korzystanie z internetu i komputerów“, („Internet- und Computernutzung“, Übs.: A.U.), BS/59/2007, April 2007

3.2 Leseverhalten

Die noch nicht publizierten Mitteilungen des Buch- und Leseinstituts der Nationalbibliothek aus Warschau werden hier – wenn nicht anders vermerkt – eine informative Basis für das Leseverhalten der Polen bilden, sowie das Leseprofil ermitteln. Das erwähnte Institut realisiert die Leseuntersuchungen zyklisch alle zwei Jahre, die mit Hilfe von Fragebogen in einer landesweiten, repräsentativen Gruppe der polnischen Bevölkerung durchgeführt werden. Der maximale statistische Fehler liegt bei derartigen

⁷⁴ Vgl. CBOS – Untersuchung „Korzystanie z internetu i komputerów“, („Die Internet- und Computernutzung“, Übs.: A.U.), BS/59/2007, April 2007

Erhebungen bei einem Wert von +/- 3%. Die Untersuchung, die das Jahr 2006 zusammenfasst, befindet sich zur Zeit in der Bearbeitung. Zurückgegriffen wird auf bereits erfasste Ergebnisse.⁷⁵

Die neuesten Erkenntnisse der Leseuntersuchungen bestätigen, dass die polnische Leserschaft ziemlich stabil ist. Seit den 1990-er Jahren gehören der Gruppe der lesenden Polen zwischen 50% und 60% der Gesellschaft an. Nur am Anfang der 1990-er Jahre betrug diese Zahl 71%, was sich als ein kurzfristiger und einmaliger Trend erwiesen hat. In den folgenden Jahren: 1994, 1996, 2000, 2002, 2004, 2006 deklarierten das Lesen mindestens eines Buches im Jahr: 56%, 58%, 54%, 56%, 58%, 50% der Probanden.

Obwohl diese Ergebnisse mit denen der EU-Staaten vergleichbar sind, lässt sich trotzdem eindeutig feststellen, dass immer weniger Polen lesen und diese Entwicklung kritisch zu betrachten ist. Sie bedarf einer zuverlässigen Analyse und Erörterung aller möglichen dafür verantwortlichen Gründe. In der jetzigen Phase der wissenschaftlichen Untersuchung sind keine eindeutigen Erkenntnisse bekannt und man kann nur Hypothesen aufstellen. Für die Senkung der Lesepopularität kann es viele Gründe geben. Als einer der gravierenden scheint die Emigration eines mobilen, jungen Teils der Gesellschaft zu sein. Andere Ursachen werden in den für das jeweilige Jahr charakteristischen Ereignissen gesehen. Dazu gehören beispielsweise die aktuelle Politik oder auch Kommunalwahlen, die eher zum Fernsehen und zur Presselektüre als zur Auseinandersetzung mit einem Buch einladen. Nicht ohne Einfluss auf die Popularität des Lesens wird auch die Tatsache sein, dass es im Jahre 2006 auf dem polnischen Buchmarkt keinen deutlich klaren Buchhit gab – vor ein paar Jahren hatte diese Funktion „Harry Potter“. In Bezug auf die Beliebtheit des Lesens dürfen auch diejenigen Veränderungen nicht unterschätzt werden, die durch neue Technologien hervorgerufen werden, welche aber zum traditionellen Buch und dessen traditionellen Institutionen wie der Bibliothek und der Buchhandlung nicht selten eine Alternative bilden. Die Internetnutzung wird hier eine wichtige Rolle spielen. Im Jahre 2002 fanden sich 2% der Untersuchten, die das Lesen der Bücher mittels Internet angegeben haben und 2006

⁷⁵ An dieser Stelle danke ich Frau **Dr. Katarzyna Wolff**, Leiterin des Buch- und Leseinstituts der Nationalbibliothek in Warschau für die Ermöglichung der Einsicht in die noch nicht veröffentlichten Leseuntersuchungen.

waren schon 8%. Immer populärer sind ebenfalls die Einkäufe via Internet. In den Jahren 2000 – 2001 nutzte diese Form nur 1% der Käufer, 2004 stieg die Zahl auf 5% und 2006 kauften schon doppelt so viele Menschen in Online-Geschäften wie im Jahre 2004.

Die Frage des aktuellen polnischen Leseverhaltens, wird man erst nach der Durchführung der nächsten Untersuchung in ungefähr einem Jahr definitiv beantworten können, so die Einschätzung des Lese- und Buchinstituts der Nationalbibliothek.

3.2.1 Untersuchungsergebnisse des Leseverhaltens der Erwachsenen

Im Jahre 2006 erklärte die Hälfte der polnischen Bevölkerung, dass sie Bücher liest, d.h. dass sie einen Kontakt mit zumindest einer Publikation im Jahr hatte. Die Lesenden dominierten unter Frauen (53%), unter Stadtbewohnern (55%), unter Personen mit mittlerem und höherem Schulabschluss (61%) sowie mit Hochschulabschluss (77%), unter den jungen Leuten vor dem 30. Lebensjahr: die 15-19-Jährigen (81%) sowie die 20-29-Jährigen (56%).

Kein Interesse am Lesen zeigten 54% der Männer, 60% der Dorfbewohner, 58% der 30-jährigen Polen sowie 68% der Menschen mit Hauptschulabschluss.

Die Nicht-Leser bildeten im Jahre 2006 die größte Gruppe der polnischen Gesellschaft (50%). Zu den so genannten sporadischen Lesern, die deklariert haben, mindestens 6 Bücher im Jahr gelesen zu haben, gehörte ein Drittel der Polen (fast 32%) und in der deutlichen Minderheit (17% - 18%) befanden sich diejenigen Leser, deren Auseinandersetzung mit dem Medium „Buch“ als intensiv bezeichnet werden kann. Sie lasen 7 und mehr Bücher im Jahr.

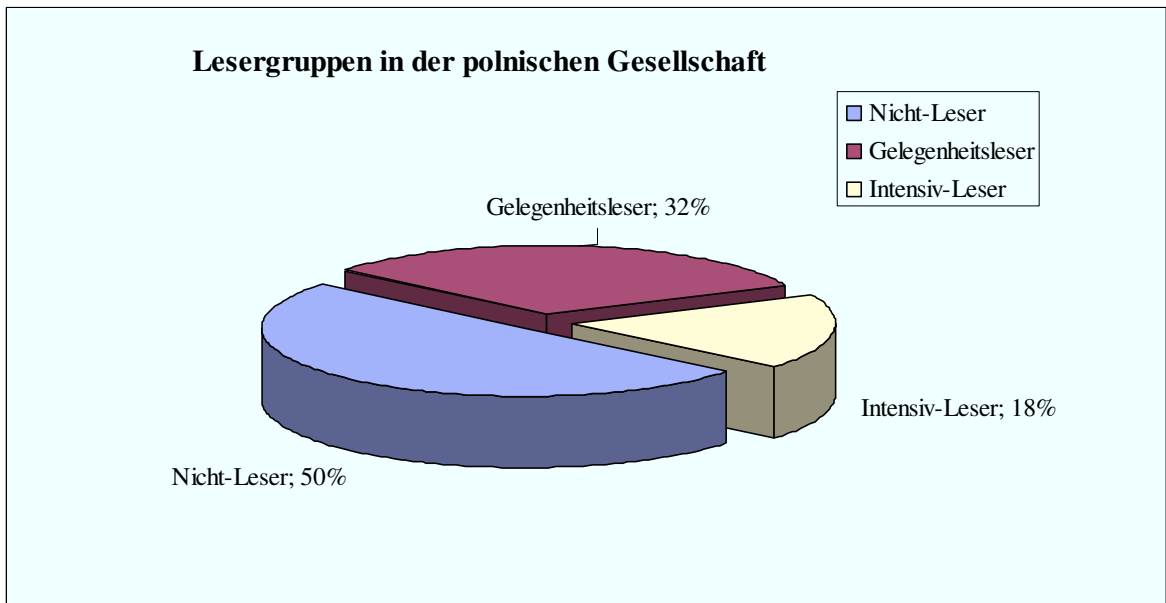


Abbildung 9: Lesegruppen in der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006
 Quelle: Mitteilung des Buch- und Leseinstituts der Nationalbibliothek, Warschau

Das untere Diagramm zeigt, wie sich das Verhältnis der Leser und Nicht-Leser in Polen in den vergangenen Jahren gestaltet hat.

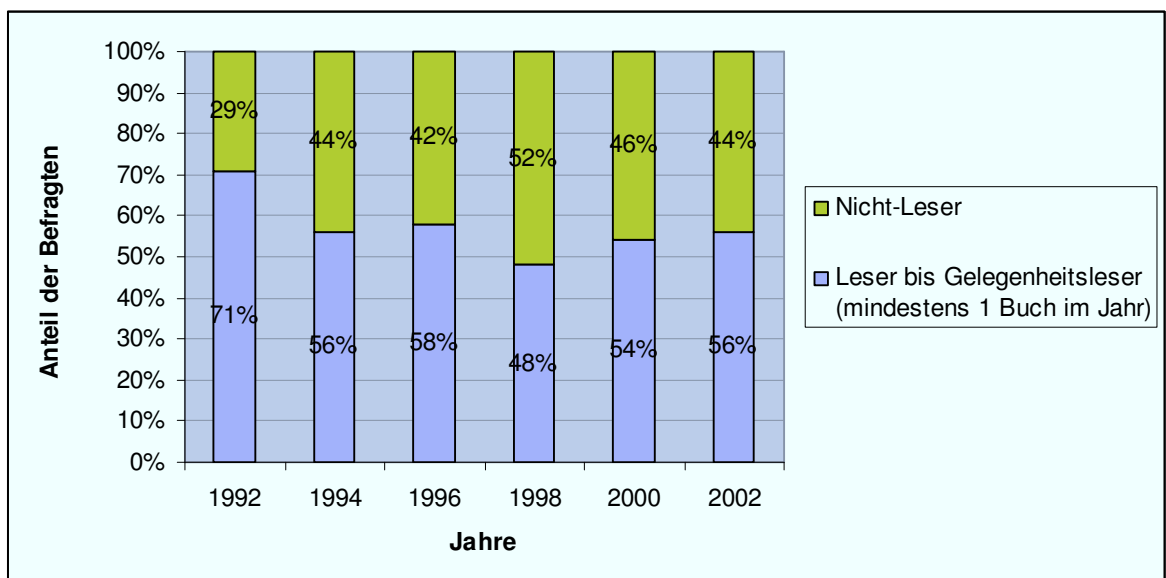


Abbildung 10: Verhältnis der Leser und Nicht-Leser in den Jahren 1992-2002
 Quelle: Grażyna Straus, Katarzyna Wolff, Sebastian Wierny, *Książka na początku wieku*, (Das Buch am Anfang des Jahrhunderts, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004

Das Lesen stellte seit jeher ein bedeutendes Element in der Schichtenbildung der polnischen Bevölkerung dar. Nach wie vor besteht die Spaltung der Gesellschaft in zwei Teile. Der eine, der Bücher liest, ist besser ausgebildet, wohnt in der Stadt, agiert besser auf dem Arbeitsmarkt und seine materielle Lage ist zufriedenstellend. Der Teil der Nicht-Leser ist oft schlechter ausgebildet, bewohnt die kleinen Städte oder Dörfer, hat keine guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ist schlecht situiert. Als eine ganz neue Erscheinung tritt die Polarisierung im Bereich der leserisch aktivsten Gruppen auf, der 15-19-Jährigen sowie der Personen mit Hochschulabschluss. In diesen beiden Gruppen steigt einerseits die Teilnahme der Vielleser (mindestens 7 Bücher), andererseits steigt aber auch der Anteil der am Lesen nicht Interessierten. Unter den 15-19-Jährigen fanden sich 25% der Jugendlichen, die 2004 kein einziges Buch gelesen haben. Zwei Jahre später waren es 19%. In der Gruppe der Personen mit Hochschulabschluss lasen 2004 5% und 2006 sogar 23% kein einziges Buch. Das letzte Ergebnis gibt besonders zu denken!

3.2.2 Untersuchungsergebnisse des Leseverhaltens der Kinder und Jugendlichen

Die hier präsentierten Ergebnisse des Leseverhaltens der Kinder und Jugendlichen basieren – wenn nicht anders vermerkt – auf Untersuchungen, welche in dem *Elektronischen Info-Bulletin für Bibliothekare (Elektroniczny Biuletyn Informacyjny Bibliotekarzy - EBIB)* vom Jahre 2006 dargestellt wurden. Als Zielgruppe jener Statistik wurden die 12- und 13-jährigen Jungen und Mädchen gewählt. Die Autoren der Umfrage sind *Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz* sowie *Jakub Sobieralski*.

Als ein wichtiger Aspekt jeder Erhebung über das Leseverhalten jener Gruppe der Lesenden gelten die Gründe, welche die Kinder und Jugendliche zur Lektüre animieren. Angesichts der aktuellen Sorgen um die fehlende Lesemotivation darf jedoch ermutigend festgestellt werden, dass über die Hälfte der Untersuchten aus Spaß liest, was eine sehr optimistische Prognose darstellt. Ein bedeutender Prozentsatz liest, um sein Wissen auf verschiedenen Gebieten zu vertiefen. Kinder und Jugendliche scheinen

sich dessen bewusst zu sein, dass die Lektüre deren intellektuelle Entwicklung fördert. Nur ein geringer Teil der Befragten greift erst nach der Überredung von Freunden und Bekannten nach einem Buch. Die Gründe des Lesens sowie deren Prozentsatz lassen sich der unteren Tabelle entnehmen.

Gründe des Lesens	Prozentsatz
aus Spaß	57,5
um zu lernen	51,3
aus Langeweile	19,2
aus Notwendigkeit	8,3
nach Überredung von Freunden	6,2

Tabelle 12: Gründe des Lesens in der Gruppe der 12- und 13-Jährigen

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

Die darauf folgenden Diagramme schildern die Vorlieben der Freizeitgestaltung der 12- und 13-Jährigen und weisen gleichzeitig auf den Grad der Lesepopularität hin. Diese wird von Mädchen und Jungen unterschiedlich empfunden. Einen noch deutlicheren Unterschied sieht man in der Freizeitbeschäftigung der beiden Gruppen. Die Jungen verbringen mehr Zeit vor dem Computer und treiben mehr Sport. Die Mädchen dagegen widmen sich seltener sportlichen Aktivitäten, sie greifen aber lieber nach einem Buch. Fast jeder zweite Befragte – unabhängig vom Geschlecht – deklarierte das Fernsehen als die beliebteste Form der Freizeitbeschäftigung.

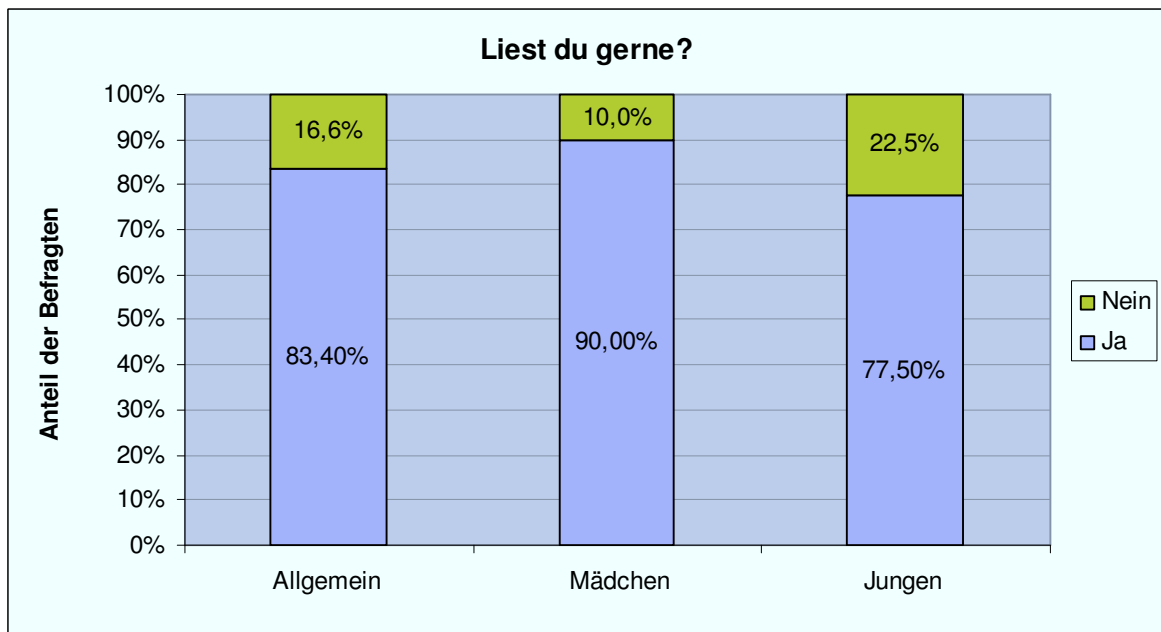


Abbildung 11: Lesepopularität und Geschlecht

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

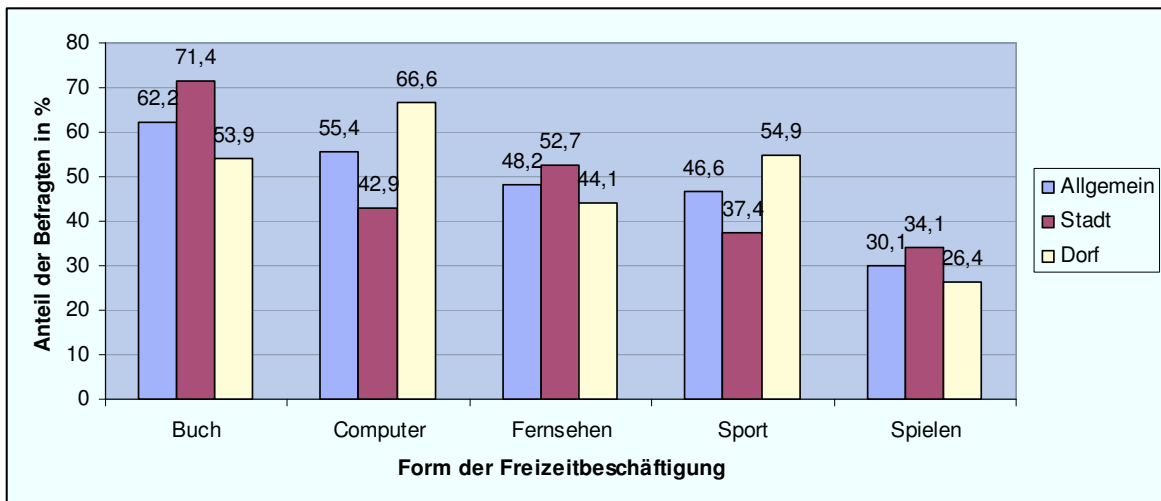


Abbildung 12: Form der Freizeitbeschäftigung

Quelle: Vgl.: Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

Die Tatsache, dass Jungen – gefragt nach deren Lesevorlieben – die Science-Fiction-Literatur nennen, überrascht keinen. Überraschend mag dagegen vorkommen, dass ein

bedeutender Anteil der Mädchen (49 %) diese Literatur ebenfalls gerne liest. Der Chefredakteur von *Nowa Fantastyka* – *Maciej Parowski* meint: „Die Science-Fiction beschäftigt sich mit Dingen, an die sie selbst nicht glaubt, die in der realistischen Literatur keinen Platz finden – sie beschäftigt sich mit Geistern, mit der Zukunft, mit Robotern, mit Raketen, die Lichtjahre von der Erde weg bleiben.“⁷⁶ Zu Recht weisen die Autoren der Umfrage darauf hin, dass in jener Gruppe ohne weiteres die Romane über den Magier Harry Potter von *Joanne K. Rowling* sowie „Herr der Ringe“ von *J. R. R. Tolkien* zu platzieren sind, welche sich großer Beliebtheit beider Geschlechter erfreuen. Jedes dritte Mädchen interessiert sich für Märchen, Sagen und Legenden. Ziemlich ähnlich gestaltet sich auch die Sympathie für die Bücher über Liebe und Reisen. Die Literatur über Indianer stößt bei den Mädchen auf das geringste Interesse. Die Hälfte der befragten Jungen deklariert, gerne Science-Fiction-Publikationen zu lesen. Das große Interesse erwecken in dieser Gruppe ebenfalls Krimis. Jeder fünfte der Untersuchten liest gerne historische Romane, Reiseliteratur sowie Publikationen, welche über die Tierwelt berichten. Als eine interessante Erscheinung in der Gruppe der 12- bis 13-jährigen Jungen gilt der Nachweis des größeren Interesses an Liebesromanen als an populärwissenschaftlichen Publikationen.

Das Leseinteresse der Befragten gestaltete sich wie folgt:

Literaturgattung	Allgemein - %	Mädchen - %	Jungen - %
Science-Fiction	46,1	41,7	50
Märchen, Sagen, Legenden	26,4	34,1	19,6
Tierbücher	25,9	29,7	22,5
Reiseliteratur	25,9	28,6	23,4
Historische Bücher	22,3	15,4	28,4
Krimis	21,2	18,7	31,3
Liebesromane	16,1	28,6	4,9
Populärwissenschaftliche Literatur	5,7	7,7	3,9

⁷⁶ Vgl. *Maciej Parowski, Fantastyka – rozrywka czy coś więcej? (Science-Fiction – Unterhaltung oder etwas mehr?, Übers.: A.U.)*, In: *Biblioteki na przełomie wieków. Forum czytelnicze IV*, Warszawa, 1999, S. 102

Indianer-Geschichten	4,1	1,1	6,8
----------------------	-----	-----	-----

Tabelle 13: Literaturgattung und Geschlecht

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

Eine weitere, nicht unbedeutende Erkenntnis der Untersuchung des Leseverhaltens in der besprochenen Gruppe lautet, dass die Befragten sich dem Lesen oft widmen, obwohl die Jugendlichen in dieser Altersphase auch andere Interessen vorzuweisen haben. Die Jungen und Mädchen dieses Alters beginnen mehr Zeit mit Freunden zu verbringen. Eine immer wichtigere Rolle spielt für sie auch der Sport. Täglich liest jede dritte Schülerin und fast jeder dritte Schüler. Ein größerer Prozentsatz der Jungen als der Mädchen dagegen liest seltener als einmal im Monat, was die untere Tabelle deutlich anzeigt.

Leseintensität	Allgemein - %	Mädchen - %	Jungen - %
Täglich	31,6	35,2	28,4
Einmal pro Woche	25,9	25,3	26,4
Einmal im Monat	22,3	25,3	19,6
Seltener als einmal im Monat	10,9	4,4	16,6

Tabelle 14: Leseintensität und Geschlecht

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

Auf die Frage nach dem beliebtesten Autor nannten die meisten Befragten *Hans Christian Andersen*. Die nächsten Plätze belegten: *Henryk Sienkiewicz*, *Jan Brzechwa* und *Joanne K. Rowling*. Die drei führenden Plätze gehören den Autoren, die seit Generationen als beliebteste Kinder Autoren gelten. Erst an vierter Stelle fand sich eine der momentan populärsten Kinderautorinnen, *Joanne K. Rowling*. Die schulischen Pflichtlektüren, zu denen die Werke von *Andersen*, *Sienkiewicz* und *Brzechwa* gehören, bedeuten oft den Anfang der Leseinteressen polnischer Kinder. Mit deren weiteren intellektuellen und emotionalen Entwicklung wird das Bedürfnis geweckt, über den anerkannten Lesekanon hinauszugehen.

In Bezug auf die populären Buchtitel, welche die 12- und 13-jährigen Polen genannt haben, scheint der erste Platz im Ranking der beliebtesten Autoren etwas verwunderlich zu sein. Der meistgelesene Titel war „*Harry Potter*“, dessen Autorin *Joanne K. Rowling* ist. Jenes Buch, ähnlich wie die nächsten ihm darauf folgenden, wurde verfilmt. Es ist nicht auszuschließen, dass ausgerechnet diese Tatsache zur Popularität der ersten drei Titel beigetragen hat. Nicht ohne Bedeutung auf jene Popularität bleibt ebenfalls die Werbung, die auf verfilmte Publikationen aufmerksam machte.

Autor	Zahl der Stimmen unter 103 Befragten
Andersen H. Ch.	46
Sienkiewicz H.	41
Brzechwa J.	38
Rowling J. K.	34
Tuwim J.	18
Tolkien J. R. R.	14
Montgomery L. M.	13
Mickiewicz A.	12
Gebrüder Grimm	8
Musierowicz M.	7

Tabelle 15: Beliebtester Autor der 12- und 13-Jährigen

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, *Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych*, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

Titel	Zahl der Stimmen unter der 103 Befragten
Harry Potter (J. K. Rowling)	43
W pustyni i w puszczy – Durch Wüste und Wildnis (H. Sienkiewicz)	32
Ania z Zielonego Wzgórza – Anne auf Green Gables (L. M. Montgomery)	23
Akademia Pana Kleksa (J. Brzechwa)	15
Ten obcy (I. Jurgielewiczowa)	12
Władca Pierścieni – Herr der Ringe (J. R. R. Tolkien)	12
Hobbit – Hobbits (J. R. R. Tolkien)	8

Opowiesci z Narnii – Die Chroniken von Narnia (C. S. Lewis)	8
Opowiesc Wigilijna – Eine Weihnachtsgeschichte (K. Dickens)	8
Ogniem i Mieczem – Mit Feuer und Schwert (H. Sienkiewicz)	7

Tabelle 16: Populärster Buchtitel der 12- und 13-Jährigen

Quelle: Vgl. Kamila Gorczyca, Olga Schabowicz, Jakub Sobieralski, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschul Kinder, Übs.: A.U.), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007

3.3 Leseprofil

Die polnischen Leser nutzten schon immer verschiedene Wege, um zum Medium „Buch“ zu gelangen. Die sich darauf beziehenden Veränderungen, die man aktuell beobachtet, widerspiegeln sowohl die Situation auf dem Buchmarkt (Attraktivität des Buchangebots, besser funktionierende Distributionskanäle, Buchpreise) als auch die wirtschaftliche Kondition der Leser und ihr Verhältnis zu solch qualitativen Konsumgütern wie Bücher. Eine sinkende Zahl der Buchkäufer und die steigende Bedeutung der Bibliotheken kennzeichnen die derzeitigen charakteristischen Veränderungen. Als ein Zeichen der Zeit soll hier auch jener, zwar immer noch gering, aber deutlich wachsender Anteil der Personen genannt werden, die ihre Lektüre aus dem Internet beziehen.

3.3.1 Was wurde gelesen?

Die Bevorzugung der schögeistigen Literatur durch polnische Leser weist eine konstante Tendenz auf. Eine unbestritten dominierende Position besitzen die „schulischen“ Bücher. Dazu gehören nicht nur Schulbücher, sondern auch die so genannten Pflichtlektüren, die das Bildungsministerium (*Ministerstwo Edukacji Narodowej*) für jede schulische Stufe in Polen vorsieht. Das Interesse an Abenteuer- und Kriminalromanen, Science-Fiction-Literatur, Ratgeber, Enzyklopädien sowie an religiöser Literatur bleibt konstant. Mehr Popularität genossen im Jahre 2006 sowohl die

Fachbücher als auch die Kinder- und Jugendbücher. Ein wechselhaftes Interesse zeigten die Leser in Bezug auf die Liebesromane.

Zu den populären Titeln und gleichzeitig viel gelesenen Autoren gehört einerseits die „polnische Klassik“, die mehreren Generationen noch von der Schulzeit bekannt ist. In der ersten Reihe werden hier „*Pan Tadeusz*“ („Herr Thaddäus“) von Adam Mickiewicz, „*Trylogia*“ („Trilogie“), „*Krzyżacy*“ („Kreuzritter“) und „*Quo vadis*“ von Henryk Sienkiewicz oder auch „*Lalka*“ („Die Puppe“) von Bolesław Prus, „*Medaliony*“ („Medaillons“) von Zofia Nałkowska, und „*Przedwiośnie*“ („Vorfrühling“) von Stefan Żeromski genannt. Auf der anderen Seite gilt auch diese Literatur als populär, die in der letzten Zeit viel Werbung erfahren hat und auch aktuell verfilmt wird. Gemeint sind beispielsweise der Zyklus über Harry Potter von Joanne K. Rowling, „Herr der Ringe“ von John R. R. Tolkien sowie die auflagestarken Bücher der polnischen Autorin Katarzyna Grochola.

3.3.2 Was wurde gekauft?

Im Laufe jener 12 Monate, d.h. vom November 2005 bis November 2006, welche die Untersuchung umfasste, deklarierten 33 % der Befragten den Einkauf mindestens eines Buches. Für diese besondere Art der Ware, für das Buch, interessierte sich also jeder dritte Bürger, während die Mehrheit der polnischen Gesellschaft keine einzige Publikation erworben hat. Die Intensität des Bucheinkaufs präsentierte sich 2006 folgendermaßen: jeder fünfte Bürger (20%) kaufte nicht mehr als 4 Publikationen, jeder zehnte (10%) erwarb zwischen 5 bis 11 Buchtitel, nur 3 % der Probanden haben 12 oder mehr Bücher im Jahr eingekauft.

Das Interesse für den Bucheinkauf fiel in verschiedenen Bevölkerungsgruppen ungleich aus: in manchen war es niedriger als im allgemeinpolnischen Durchschnitt, in anderen übertraf es ihn. Unter der ersten Gruppe werden vor allem Personen mit Grundschulabschluss, die 15% der Buchkäufer ausmachten, sowie mit Hauptschulabschluss, die 21% bildeten, genannt. Zweifellos zählen dazu auch die älteren Menschen (ab dem 60. Lebensjahr), die 20% der Buchkäufer darstellten sowie

die Dorfbewohner, unter denen sich 22% der Käufer des gedruckten Wortes befanden. Die Gruppe der Buchkäufer bestand zu 57% aus Hochschulabsolventen und zu 39% aus Stadtbewohnern. Es gab zwischen den verschiedenen Stadttypen sowie zwischen den verschiedenen Altersgruppen keine gravierenden Disproportionen. In den Städten bis zu 20.000 Einwohnern stellten die Buchkäufer 42% dar, in den von 20.000 bis 100.000 Einwohnern kauften 39% Bücher, in den von 100.000 bis 500.000 deklarierten den Kauf von Büchern 41% und in den Städten von über 500.000 Einwohnern bildeten 39% der Polen die Käufergruppe.

Mindestens ein Buch kauften 2006 30% der 15-19-Jährigen, 38% der 20-29-Jährigen sowie 37% der 50-59-Jährigen.

Beim Buchkauf sind gewisse Unterschiede zwischen verschiedenen Regionen des Landes markant geworden. Die niedrigste Käuferrate (24%) wurde in der Region Kleinpolen (*Małopolska*) mit den Städten wie *Kraków*, *Kielce*, *Krosno*, *Nowy Sącz*, *Przemyśl*, *Rzeszów*, *Tarnobrzeg*, *Tarnów*, festgestellt. Die höchste Rate (42%) dagegen fand sich in der Region Pommern (*Pomorze*) mit den dazu gehörenden Städten wie *Elbląg*, *Bydgoszcz*, *Gdańsk*, *Koszalin*, *Stupsk*, *Szczecin*, und *Toruń*. Am häufigsten wurden die Bücher von den Personen gekauft, die ihre finanzielle Situation als gut (43%) oder mäßig (34%) bezeichnet haben. Den Buchkauf tätigten öfter Frauen (36%) als Männer (30%).

Die zahlreichsten Buchkäufer (40%) bevorzugten nicht-belletristische Publikationen, 27% kauften ausschließlich schöngestige Literatur und 24% interessierten sich für beide Genres.

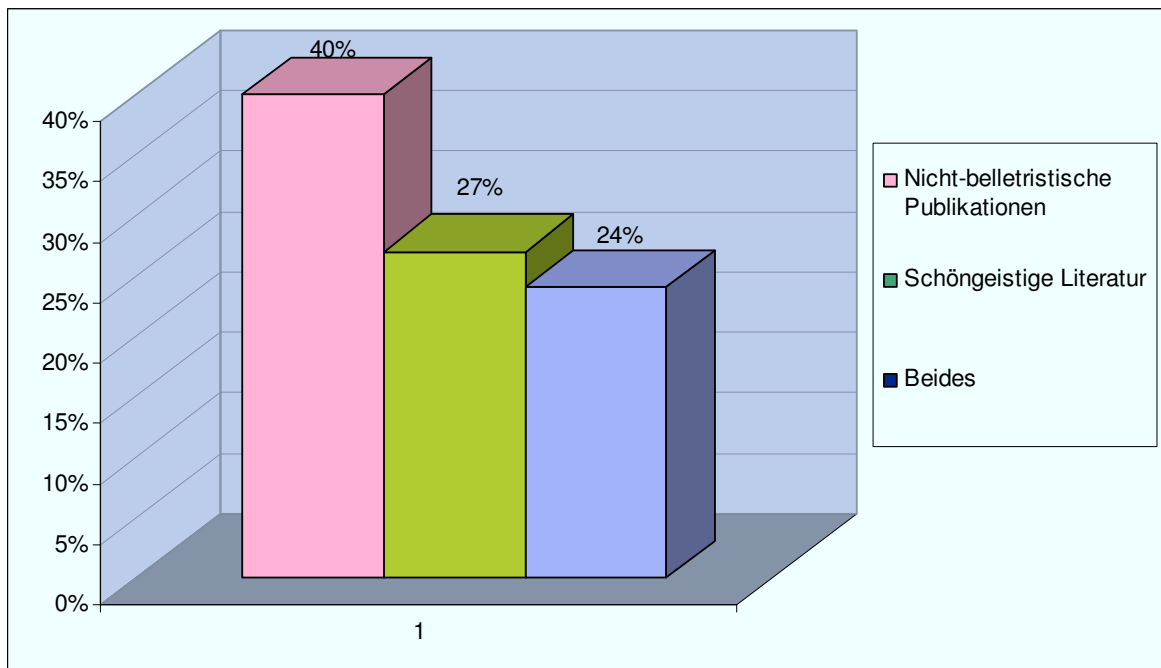


Abbildung 13: Buchkaufinteresse der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006
 Quelle: Mitteilung des Buch- und Leseinstituts der Nationalbibliothek, Warschau

Die meisten Abnehmer (29%) fanden Enzyklopädien und Ratgeber. Schulbücher sowie die schon erwähnten schulischen Pflichtlektüren und Fachliteratur fanden bei 15% der Kunden Zuspruch. Kinder- und Jugendbücher, Krimis und Abenteuerromane als auch Liebesromane wurden von 14% der polnischen Gesellschaft gekauft. Für die religiöse Literatur zeigten 9%, für die Sachbücher 8% sowie für Science-Fiction-Literatur 5% ihr Interesse. Nur 2 % der Polen kauften Esoterik-Publikationen.

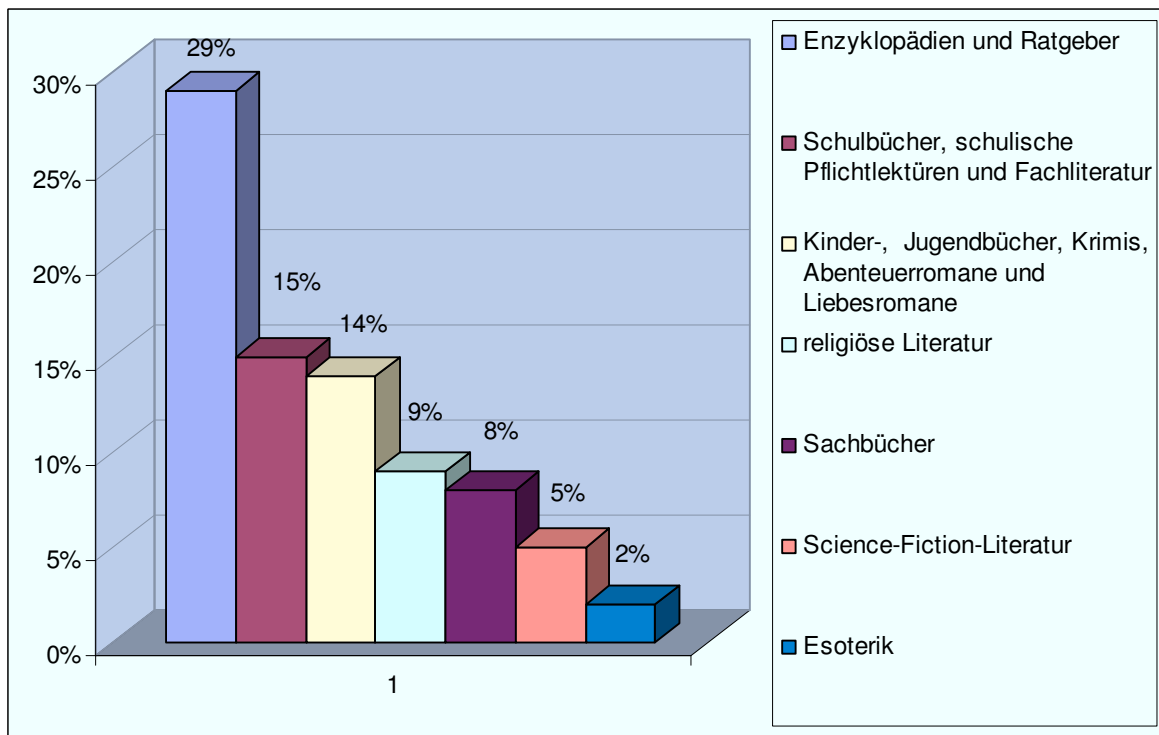


Abbildung 14: Buchkaufverhalten der polnischen Gesellschaft im Jahre 2006
 Quelle: Mitteilung des Buch- und Leseinstituts der Nationalbibliothek, Warschau

3.3.3 Welche Wege führten zum Buch?

Die Buchhandlung bewies sich im Jahre 2006 als die Hauptbezugsstelle, hier kauften 65% der Polen ihre Bücher. Weiter folgten als sehr beliebte Buchquellen zu 17% die Buchklubs, wie *Świat Książki*, *Klub dla Ciebie*, *Klub Książki Księgarni Krajowej*, *Prodoks* sowie zu 10% die Internetbuchhandlungen, allen voran *Merlin*. Andere Verkaufsstellen genossen weniger Popularität, 7% der Käufer kauften in Kiosken, auf Antiquariate und Supermärkte entfielen 5% der Bücherkunden. Sporadisch wurde das gedruckte Wort direkt in den Schulen sowie in kirchlichen Institutionen erworben.

Lesen und Internetnutzung

Die Lesestudie beschäftigt sich auch mit der Internetnutzung, die unter dem Aspekt des Lesens untersucht wird. Die Erkenntnisse scheinen sehr interessant auszufallen. Bereits im Jahre 2002 gewann das Buch- und Leseinstitut der Nationalbibliothek die ersten

Einsichten, die zeigen, dass die Internetnutzer eine an dem traditionellen Buch überdurchschnittlich interessierte Fraktion bilden. Die aktuelle Untersuchung bestätigt deutlich die früheren Ergebnisse. Im Jahre 2006 deklarierten 69% der Internetnutzer das Buchlesen, während unter den Nicht-Internetnutzern nur 37% der Befragten den Kontakt mit Büchern hatte.

Die Internetnutzer stellen nach wie vor eine Minderheit in Polen dar. In der aktuellen Analyse deklarieren nur 41% der Bürger den Internetzugang. Nicht alle davon können als so genannte User bezeichnet werden, denn trotz des Internetzugangs haben immerhin 5% zugegeben, das neue Medium gar nicht zu nutzen. Im vergangenen Jahr haben 36% der Polen das Internet genutzt, darunter 28% im privaten Bereich, 10% in der Arbeit und 6% in der Schule oder an der Universität. Die Internetnutzer dominieren in der Gruppe mit Hochschulabschluss (65%), die niedrigste Nutzerquote bildet die Gruppe der Menschen mit Grundschulabschluss (25%) sowie mit Hauptschulabschluss (15%). Die 15-19-Jährigen (70%) sowie die 20-29-Jährigen (57%) nutzten am meisten das immer populärere Medium. In der Altersgruppe der 50-59-Jährigen bildeten die Internetnutzer 20% und unter den Bürgern ab dem 60. Lebensjahr nur 3%. Zu 45% stammten die User aus den Städten und zu 21% aus dem Lande.

Fast 30% gaben zu, die Presse online zu lesen und jeder fünfte Internetnutzer griff auf dort zugängliche Bücher zurück.

Trotz mehrerer Möglichkeiten der multimedialen Anwendung des Internets lässt diese Studie erkennen, dass die mit dem Lesen traditionell assoziierten Formen wie Presse und Bücher immer deutlicher ihren eigenen Platz in der digitalen Welt finden.

4 Buchmarkt in der Volksrepublik Polen 1945-1989 – historischer Rückblick

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“⁷⁷

/Lenin/

Um zu verstehen, welche Verhältnisse im kommunistischen Polen anzutreffen waren und inwiefern sie sich auf die Strukturen des Buchmarktes ausgewirkt haben, ist es nötig, sich mit der politisch-wirtschaftlichen Lage des Landes in den Jahren 1945 – 1989 auseinander zu setzen.

Daher wird dieses Kapitel einen kurzen Einblick in Polens Politik unter kommunistischer Herrschaft verschaffen und im Folgenden den Aufbau und die Organisation sowohl des Verlags- als auch des Buchhandelswesens dokumentieren. Auf die Funktion des Buches und die Rolle des sozialistischen Autors sowie das Problem der Zensur wird hingewiesen.

Dieser Teil der Abhandlung basiert vorwiegend auf drei Monographien, die den Buchmarkt in der Volksrepublik Polen ausführlich behandeln. Die meisten Angaben zur Organisation und Struktur des Verlagswesens als auch des Buchhandels wurden – wenn nicht anders vermerkt – der im Jahre 2005 erschienen buchhändlerischen Analyse „*Rynek książki w Polsce 1944 – 1989*“ („Buchmarkt in Polen 1944 – 1989“) von Piotr Kitrasiewicz und Łukasz Gołębiewski sowie den beiden umfassenden Untersuchungen: „*Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej*“ („Skizze der Verlagswesensentwicklung in der Volksrepublik Polen“) und „*Książka w Polsce Ludowej. Wydawnictwa i księgarnie*“ („Das Buch in der Volksrepublik Polen. Verlage und Buchhandlungen“) von Lucjan Biliński entnommen.

⁷⁷ <http://kontrolle.know-library.net>, Zugriff: 17.08.2007

4.1 Volksrepublik Polen / Polska Ludowa – Politische Lage des Landes

Nach dem II. Weltkrieg, der Polen ca. 6 Mio. Tote gekostet, völlig zerstört und wirtschaftlich erschöpft hat, geriet das Land für ein fast halbes Jahrhundert unter sowjetische Herrschaft. Die nach dem Krieg regierende kommunistische Partei PPR (*Polska Partia Robotnicza* / PAP – Polnische Arbeiterpartei), die bereits 1943 gegründet wurde, schuf nach ihrer Machtübernahme 1944/45 die ersten Voraussetzungen für die Ausschaltung jeglicher Demokratie im Lande. Auf Druck Moskaus kam es im Jahre 1948 zur Zwangsvereinigung von Kommunisten (PPR) und Sozialisten (PPS: *Polska Partia Socjalistyczna* / Polnische Sozialistische Partei), was zur Gründung einer neuen Partei PZPR (*Polska Zjednoczona Partia Robotnicza* / PVAP – Polnische Vereinigte Arbeiterpartei) geführt hat. Die neu entstandene Fraktion unter Führung von *Bolesław Bierut*⁷⁸ übte die alleinige Macht in Polen aus. Mit der Gründung der PZPR ist es den Kommunisten gelungen, die uneingeschränkte Macht im Land zu übernehmen. Unter dem kommunistischen Regime litten nicht nur politische Gegner. Die Repressalien richteten sich gegen jede kritische Bevölkerungsstimme, die sich tadelnd über das System äußerte. Diese Erfahrung machten sowohl die unbequemen Parteibeamten der PZPR als auch die im Lande hoch angesehenen und während des Krieges an allen Fronten kämpfenden Soldaten der AK (*Armia Krajowa* / HA – Heimatarmee) sowie die katholischen Priester.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle die spektakuläre Inhaftierung von Polens Primas, *Stefan Wyszyński*.⁷⁹ Wyszyński war Erzbischof von Gnesen und Warschau und zugleich Primas von Polen. Ein Breslauer Historiker und Journalist, *Julian Bartosz*, nannte *Stefan Wyszyński* einen Realpolitiker, der angesichts der stalinistischen

⁷⁸ *Bolesław Bierut*, (1892-1956), 1947-1952 Staatspräsident, nach 1952 Vorsitzender des Staatsrats, danach Ministerpräsident, zugleich Generalsekretär des ZK. (Quelle: Wielka Encyklopedia PWN, Band 4, Warszawa, 2001, S. 54)

⁷⁹ *Stefan Wyszyński*, (1901-1981), Primas von Polen, Symbolgestalt des geistigen Widerstandes gegen das kommunistisch-atheistische Regime Polens, Wahrer der christlichen Identität des polnischen Volkes in den Zeiten der Repressionen gegen die Kirche. (Quelle: Wielka Encyklopedia PWN, Band 30 Warszawa, 2005, S. 28)

Atheisierungspolitik versuchte, die vor dem Kriege starke kirchliche Position zumindest als letzte moralische Instanz und als Identifizierungskriterium der Polen zu retten.⁸⁰ Daher kam auch seine relative Bereitschaft, ein „Verhältnis“ mit den kommunistischen Behörden einzugehen. Die Vereinbarung, die er 1950 mit dem Staat unterschrieben hat, nannte er „modus vivendi.“ Sie rief sowohl in Polen als auch im Ausland große Kontroversen hervor. Für diese Politik des Ausgleichs wurde Primas *Wyszyński* vom Vatikan unter Papst Pius XII. und den reaktionären Kreisen der katholischen Kirche stark kritisiert. Als er 1953 öffentlich gegen die wachsende Einschränkung der Tätigkeit der Kirche protestierte, indem er an sämtliche Behörden das Memorandum „Non possumus“ richtete, kam es kurz danach zu seiner Inhaftierung. *Stefan Wyszyński* wurde festgenommen und drei Jahre, bis zur politischen Wende im Oktober 1956, im Gefängnis festgehalten.⁸¹

Das Verhältnis zwischen den kommunistischen Machthabern und der katholischen Kirche in Polen kann alles andere als einfach bezeichnet werden. Ein großes Anliegen der Kommunisten war, die katholische Kirche aus dem öffentlich-politischen Leben auszuschalten. Man sah darin eine Notwendigkeit, um die Alleinherrschaft im Land ausüben zu können. Die katholische Kirche ist in Polen zu tief in der Gesellschaft verwurzelt, damit den Kommunisten dies hätte gelingen können. „Ein Polen ohne Katholizismus ist schwer vorstellbar“⁸² meint *Adam Michnik*,⁸³ dem auch nicht zu widersprechen ist. Die Rolle der katholischen Kirche und deren Verdienste sind den Menschen nicht nur in diesem „dunklen“ Zeitabschnitt der Landesgeschichte, sondern in der gesamten polnischen Geschichte sehr wohl bewusst. Die Kirche war und ist eine Institution, zu deren Aufgabe die Vertretung und Verteidigung der christlichen Werte, welche man in den Anfängen jeder europäischen Zivilisation vorfindet, gehört. Der Hass, gegen den die katholische Kirche gekämpft hat und der in der sozialistischen

⁸⁰ Vgl. Julian Bartosz, Polen: Kirche in der Offensive, (Quelle: <http://www.gewi.uni-graz.at/csbsc/ostwest/7-2-95-Bartosz.htm>, Zugriff: 19.09.06)

⁸¹ Vgl. http://www.deutsche-und-polen.de/personen-jsp/key-stefan_wyszynski.html, Zugriff: 19.09.06

⁸² Adam Michnik, Die auferstandene Unabhängigkeit und die Dämonen der samtenen Revolution, In: Transodra Nr. 20, (Internetausgabe), Nachrichtendatenbank 1989-1999, (Quelle: http://www.dpg-brandenburg.de/nr_20/michnik_kon.shtml, Zugriff: 14.09.06)

⁸³ *Adam Michnik*, geb. 17.10.1946, poln. Essayist, Publizist, Herausgeber der linksliberalen größten Tageszeitung des Landes *Gazeta Wyborcza*, ehemaliger antikommunistischer Dissident. (Quelle: Adam Michnik, *Polnischer Frieden*, Berlin, 1985, S. 2)

Zeit in Polen allgegenwärtig war und auch an vielen Beispielen, wie Tausende von Todesurteilen oder der Existenz von politischen Lagern ablesbar war, entspricht mit Sicherheit nicht den christlichen Wertevorstellungen. Besonders während der kommunistischen Diktatur und zur Zeit des „Runden Tisches“⁸⁴, in der sich die politische Wende vollzog, wusste man ihre Verdienste zu schätzen. Man glaubte Leszek Kołakowski⁸⁵ folgend, dass *„die Kirche irgendwie an der Grenze zwischen Himmel und Erde steht, dass sie der Sachverwalter der Gnade und gleichzeitig das Schutzschild des Rechts ist, dass sie unsichtbare Güter in der sichtbaren Welt verteilt. (...) Die Kraft des Christentums zeigt sich weder in der Theokratie noch in dem Monopol auf die Erstellung von Lehrschriften, die für alle Bereiche der Zivilisation gelten. Die Kraft des Christentums zeigt sich darin, dass es vermag, im Bewusstsein des Einzelnen Widerstände gegen den Hass zu errichten. In der Tat wäre der Glaube allein an Christus, den Erlöser, vergebens und tot, wenn er nicht den Verzicht auf den Hass unabhängig von allen äußeren Umständen nach sich zöge; wenn die Christen nach den Worten ‚und vergib uns unsere Schuld‘ nicht auch die Worte ‚wie auch wir vergeben unseren Schuldigern‘ wiederholen würden. Die Forderung nach einem Ende des Hasses war eine Herausforderung des Christentums für die menschliche Natur und ist es bis heute geblieben. Wenn Christen nur unter denen sind, die diese Forderung tatsächlich erfüllen können, die also in diesem Sinne Schüler von Jesus sind, dass sie nicht vor dem Kampf fliehen, aber frei von Hass sind, wie viele gab und gibt es dann von ihnen auf der Welt? Ich weiß es nicht. Ich weiß auch nicht, ob es ihrer im Mittelalter mehr waren als heute. Wie viele es auch jedoch sind, so sind sie das Salz der Erde und die europäische*

⁸⁴ „Runder Tisch,“ Begriff für die Zeit der Gespräche am Runden Tisch in Polen in der Übergangsphase vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik 1989, Teilnehmer waren: Vertreter der regierenden PZPR, der oppositionellen *Solidarność*, sowie der katholischen Kirche. (Quelle: Vgl. Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 299)

⁸⁵ Leszek Kołakowski, geb. 1927, poln. Philosoph, Historiker der Philosophie, Publizist. 1958 Lehrstuhl der Philosophie in Warschau, führender Parteiideologe in der Auseinandersetzung mit dem katholischen Glauben, 1966 Ausschluß aus der PZPR wegen Kritik an einem Sozialismus ohne Demokratie, 1968 Emigration, seit 1970 am *All Souls College* in Oxford. Er gehört zu den bedeutendsten kritischen Denkern der Gegenwart mit weltweiter Wirkung. (Quelle: 1). Leszek Kołakowski, *Leben trotz Geschichte*, München, 1977; 2). Adam Michnik, *Polnischer Frieden*, Berlin, 1985, S. 153)

Zivilisation wäre ohne sie eine Wüste.“⁸⁶

Die Kernpunkte des Programms der kommunistischen PZPR bildeten die Enteignung aller Unternehmer, Zwangskollektivierung der Landwirtschaft und eine massive, rasche Industrialisierung, die zur Senkung des Lebensstandards der Bevölkerung führte. Bereits am 22.07.1952 trat eine von UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken) aufgezwungene Verfassung in Kraft, die mit kleinen Änderungen bis 1989 gültig blieb. Sie schrieb die Unterwerfung gegenüber der Sowjetunion und die Führung der PZPR eindeutig fest. Als wichtigstes politisches Amt galt das des Parteivorsitzenden, gegenüber dem der Präsident und das Parlament nur symbolische Rechte besaßen. Die damaligen polnischen Bestimmungen zu Verwaltung, Justiz oder zur Kommunalordnung spiegelten vollkommen das stalinistische Selbstverständnis wider.⁸⁷ In Wirklichkeit wurden alle relevanten Entscheidungen in Moskau getroffen und von der Parteiführung durchgeführt.

Änderungen brachte erst das Jahr 1956, in welchem der politische Terror in Polen sein Ende zu nehmen begann. Die Unzufriedenheit, die im Lande herrschte, war immer größer geworden, die polnische Bevölkerung äußerte durch mehrere Aufstände immer wieder ihren Unmut gegenüber der kommunistischen Führung. Im Juli 1956 fand in Posen ein Arbeiteraufstand statt – in der Geschichte als „Posener Aufstand“ bezeichnet. „Die am 22.06.1956 in Posen aufgebrochene, anfangs materiell motivierte Streikbewegung ufernte vier Tage später in eine Massendemonstration für politische Freiheiten aus, die vom Staat mit Waffengewalt aufgelöst wurde. Die Zusammenstöße kosteten nach offiziellen Angaben 75 Menschenleben und ca. 800 Verletzte.“⁸⁸ Nach den ausgelösten Unruhen kam es in Polen zum Regierungswechsel. Es fand eine vollkommene Umbildung der Parteiführung statt, am 20.10.1956 wurde *Władysław Gomułka*,⁸⁹ der im November 1949 aus dem Zentralkomitee der PZPR ausgeschlossen

⁸⁶ Adam Michnik, Die auferstandene Unabhängigkeit und die Dämonen der samtenen Revolution, In: Transodra Nr. 20, (Internetausgabe), Nachrichtendatenbank 1989-1999. (Quelle: http://www.dpg-brandenburg.de/nr_20/michnik_kon.shtml, Zugriff: 14.09.06)

⁸⁷ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde, München, 1999, S. 36

⁸⁸ Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde, München, 1999, S. 37

⁸⁹ *Władysław Gomułka*, (1905-1982), poln. Politiker, 1952-1970 Parteichef der PZPR. (Quelle: Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, Historia 1939-1956, Warszawa, 2002, S. 125)

und 1951 in Haft genommen wurde, erneut zum Parteichef gewählt. Man verabschiedete sich von der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft, die in der Sowjetunion von dem russischen Diktator *Josef Stalin*⁹⁰ propagiert wurde und die nach sowjetischen Vorstellungen auch in Polen durchgeführt werden sollte. Dem Privatsektor wurden wieder in kleinem Umfang Entwicklungschancen eingeräumt. Die neue Führung versprach ebenfalls ein demokratisches Wahlsystem. Das Land, das nach den Zerstörungen durch den Krieg im Wiederaufbau begriffen war, trat in die Phase der kleinen Stabilisierung.⁹¹ Die Sejmwahlen am 20.01.1957 brachten der kommunistischen PZPR mehr als 50% der Abgeordnetensitze, der Rest ging an die Blockparteien und an Vertreter der katholischen Gruppen. Dem Parlament ist es aber nicht gelungen, die Regierungstätigkeit der Partei zu beeinflussen. Die Reformansätze, insbesondere in der Wirtschaftspolitik wurden bald wieder abgebrochen, da die Partei befürchtete, ihr könnte die Kontrolle über alle politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen entgleiten. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung über die wieder schwieriger werdenden Lebensverhältnisse stieg währenddessen.⁹² Es folgten politische Prozesse gegen die Regimegegner. In der Kulturpolitik kam es 1962/63 zur Schließung bzw. zum Verbot liberaler Diskussionsclubs und Zeitschriften. Die Warschauer Universitätslektoren *Jacek Kuroń*⁹³ und *Karol Modzelewski*⁹⁴ wurden 1965 verurteilt, der Philosoph *Leszek Kołakowski* wurde ein Jahr später aus der PZPR ausgeschlossen. Es herrschten Unruhen und trübe Stimmung im Lande. Die Ereignisse, die sich 1968 in der Tschechoslowakei abgespielt haben, der sog. „Prager Frühling“, zeigte auch

⁹⁰ *Josef Stalin*, (1878-1953), Generalsekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU), Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, oberster Befehlshaber der Roten Armee. (Quelle: Vgl. Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1939-1956*, Warszawa, 2002, S. 178)

⁹¹ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, *Business in Polen 2005*, Warschau, 2005 (Quelle: <http://www.mg.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

⁹² Vgl. Dieter Bingen; *Tausend Jahre wechsellvoller Geschichte*, In: *Informationen zur politischen Bildung*, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 10

⁹³ *Jacek Kuroń*, (1934-2004), poln. Politiker, Historiker, Publizist, Bürgerrechtler, Mitbegründer der *Solidarność*, Mitglied der Opposition am *Runden Tisch*, 1989-1991 Sozial- und Arbeitsminister. Zusammen mit Karol Modzelewski veröffentlichte er 1968 eine marxistische Kritik am kommunistischen System, den *Offenen Brief an die Mitglieder der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei*, mehrmals inhaftiert. (Quelle: Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 114)

⁹⁴ *Karol Modzelewski*, geb. 23.11.1937, poln. Politiker, Historiker, Mitautor des *Offenen Briefes an die Mitglieder der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei*, mehrmals inhaftiert (Quelle: Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 114)

Rückwirkung auf Polen.

Am 08.03.1968 fand in Warschau eine Studentendemonstration statt, die von den Sicherheitsorganen niedergeschlagen wurde. „Unter mehr als 700 Opfern der anschließenden Säuberungen in Politik, Armee, Hochschulwesen und Kultur befanden sich auch der Staatsratvorsitzende *Edward Ochab*⁹⁵ und Außenminister *Adam Rapacki*,⁹⁶ die die politischen Machenschaften innerhalb der Parteiführung kritisierten.“⁹⁷

Die Studentendemonstrationen haben sich im März 1968 auf das ganze Land ausgedehnt. Am 23.03.1968 haben die demonstrierenden Akademiker der sieben größten polnischen Städte ein Allgemeinpolnisches Studentenkomitee (*Ogólnopolski Komitet Studencki*) gegründet und die so genannte Deklaration der Studentenbewegung verkündet, in der sie unterschiedliche Forderungen an den Staat stellten. Die Forderungen beschränkten sich nicht nur auf Parolen der Meinungsfreiheit. Es wurden die negativen Erscheinungen im Wirtschaftsleben und ein fehlender, auf Gegenseitigkeit beruhender Verständnismangel zwischen den Machthabern und der polnischen Intelligenz aufgezeigt. Der Antisemitismus wurde sehr stark kritisiert. Die studentische Deklaration griff die Krise im Hochschulwesen auf und forderte eine Änderung der Stipendienpolitik.

Obwohl sich die Stimmung im Lande einen Monat später etwas beruhigt hatte, dauerten die Repressalien an. Viele Professoren hatten ihre Lehrstühle verloren, unter den entlassenen Wissenschaftlern war auch der Professor für Philosophie *Leszek Kotakowski*, der an der Universität in Warschau lehrte. Die Folge der fortgesetzten antisemitischen Kampagne war die Flucht ins Ausland von über 5.000⁹⁸ Menschen in den Jahren 1968-69. Die März-Ereignisse haben die Autorität des PZPR-Vorsitzenden, *Władysław Gomułka*, deutlich beeinträchtigt. Die wirtschaftliche Stagnation seiner letzten Herrschaftsjahre führte im Dezember 1970 zu zahlreichen Protesten. Am

⁹⁵ *Edward Ochab*, (1906-1989), poln. Politiker und General, 1964-1968 Staatsratvorsitzender, (Quelle: <http://www.lexikon.meyers.de/meyers/Ochab>, Zugriff: 04.02.2008)

⁹⁶ *Adam Rapacki*, (1909-1970), poln. Politiker, ab 1956 Außenminister der Volksrepublik Polen. Bekannt geworden ist er durch den „Rapacki-Plan“, in dem er eine kernwaffenfreie Zone in Mitteleuropa vorschlug. (Quelle: 1). *Wielka Encyklopedia PWN*, Band 23, Warszawa, 2004, S. 137; 2). http://www.deutsche-und-polen.de/_personen/frames/content_lang_jsp/key=adam.rapacki.html, Zugriff: 02.11.06)

⁹⁷ Dieter Bingen, *Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde*, München, 1999, S. 40

⁹⁸ Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 274

12.12.1970 fand eine Preiserhöhung der bisher hoch subventionierten Lebensmittel statt. Die Preisänderungen, die durch die ökonomische Situation des Landes zu rechtfertigen waren, bildeten den Hauptgrund der Dezember-Protteste, die in vielen polnischen Industriestädten, wie z.B. in Danzig zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Streikenden und den gegen sie eingesetzten Miliz- und Armeeeinheiten eskalierten. Immer mehr Arbeiter gingen auf die Straße, die Dezember-Unruhen forderten 45 Menschenleben und 1.165 Verletzte⁹⁹. Die polnischen Geschichtsbücher nennen den Namen eines 20-jährigen Arbeiters, *Janek Wiśniewski*, der in Gdingen (*Gdynia*) ums Leben gekommen ist, als geltendes Symbol der Dezember-Straßenkämpfe in den Küstenstädten.¹⁰⁰ Erst am sechsten Tag der blutigen Auseinandersetzungen, am 20.12.1970, wurden *Gomułka* und seine engsten Gefolgsleute aus dem Politbüro abgewählt und ihrer Regierungsämter enthoben. Zum neuen Parteivorsitzenden wurde der Kattowitzer Parteisekretär *Edward Gierek*¹⁰¹ gewählt.¹⁰²

In seinem Essay „Polen im 20. Jahrhundert“ meint *Adam Krzemiński*¹⁰³, dass Gierek als das Gegenteil von seinem Vorgänger, *Gomułka* galt: „*Er hatte den Krieg als Bergmann im Westen verbracht, sprach Französisch und schien sich für die antiquierten Querelen zwischen „Partisanen“, „Liberalen“ und anderen Fraktionen wenig zu interessieren.*

⁹⁹ Vgl. Dieter Bingen, Tausend Jahre wechsellvoller Geschichte, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273, Bonn, 2001, S. 10

¹⁰⁰ Vgl. Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 273-274

¹⁰¹ *Edward Gierek*, (1913-2001), poln. Politiker, schon seit seiner Jugend war er Kommunist. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebte er in Frankreich und als Arbeiter in Belgien. Gierek machte rasch Karriere in der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR). Seit 1954 gehörte er dem Zentralkomitee an. Von 1957 bis 1970 erwarb er sich als Erster Sekretär des Wojewodschaftskomitees der PZPR in Kattowitz eine gewisse Popularität, wegen der er nach dem Sturz *Władysław Gomułkas* nach den Dezemberunruhen an der Ostseeküste 1970 zum Ersten Sekretär der PZPR ernannt wurde. Seine Herrschaftszeit zeichnete sich durch den Versuch einer beschleunigten Modernisierung der polnischen Wirtschaft und die Verbesserung der Kontakte zu den westlichen Ländern aus. Nach anfänglichen Erfolgen scheiterte die Politik letztlich an der misslungenen Rückzahlung der zahlreichen Auslandskredite und der horrenden Verschuldung des Landes bei gleichzeitig weiter sinkendem Lebensstandard. Im Spätsommer 1980, nach dem Aufkommen der Gewerkschaft *Solidarność* wurde Gierek gestürzt, ein Jahr später aus der Partei ausgeschlossen und nach der Verhängung des Kriegsrechts durch General *Jaruzelski* kurzzeitig inhaftiert. Viele Polen verbinden jedoch bis heute mit seinem Namen die Erinnerung an eine Zeit des vermeintlichen Aufschwungs. (Quelle: 1). Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 136; 2). <http://www.polskaludowa.com/biografie/Gierek.htm>, Zugriff: 04.02.2008

¹⁰² Vgl. Dieter Bingen, *Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde*, München, 1999, S. 40-41

¹⁰³ *Adam Krzemiński*, geb. 1945, poln. Publizist, seit 1971 Redakteur der polnischen Tageszeitung *Polityka*. Er hat in Warschau und Leipzig studiert, gilt als exzellenter Kenner der deutsch-polnischen Beziehungen. Er arbeitet u.a. für *Die Zeit*, das deutsch-polnische Magazin *Dialog* und für die Polnisch-Deutsche Gesellschaft in Warschau. (Quelle: http://www.bundestag.de/blickpunkt/101_Debatte/0507/0507003.html, Zugriff: 03.11.06)

(...) Er wartete in Schlesien ab wie ein Kronprinz. Moczars Partisanen-Nationalismus und Gomulkas Knauserigkeit lagen ihm fern. Seine Provinz galt im Land als hoch entwickelt, und die anderen Regionen schauten auf sie in der Hoffnung, Schlesien könne wirtschaftlich ganz Polen mit sich ziehen.

Gierek war der Hoffnungsträger der jungen Technokraten in der Partei, die sich um die marxistisch-leninistische Ideologie – diese „deutsch-russische Verdummungsstrategie“ – nicht mehr scherten, sie wollten Macht, Luxus und internationale Anerkennung.“¹⁰⁴

Die polnische Gesellschaft bekam endlich das Gefühl, dass mit Edward Giereks Amtsantritt ein frischer Wind durch das Land wehte. Der Politiker versprach die Hoffnung auf die Reformierbarkeit des Systems und vor allem auf die Verbesserung des Lebensstandards der Bürger. Noch im Dezember 1970 appellierte er ans Volk mit folgenden Worten:

„Musimy podjąć pracę nad wytyczeniem takich planów, nad dokonaniem takich zmian i reform, które zapewniają dynamiczny, a jednocześnie bardziej harmonijny rozwój kraju. Będziemy nad tym pracować, radząc się klasy robotniczej, wszystkich ludzi pracy. Wymaga to twórczej dyskusji, a jednocześnie wielkiego poczucia odpowiedzialności. O współdziałaniu w rozwiązywaniu tych ważnych problemów zwracamy się do robotników, do inteligencji, do ludzi nauki, do wszystkich środowisk. Dla takiego współdziałania będziemy stwarzać polityczne i organizacyjne warunki, przestrzegając norm demokracji socjalistycznej we wszystkich dziedzinach życia (...)¹⁰⁵

"Wir müssen daran arbeiten, die Pläne, Änderungen und Reformen einzuleiten, die eine dynamische und gleichzeitig harmonische Entwicklung des Landes sichern. Wir werden uns zur Aufgabe machen, die gesamte Arbeiterklasse in diesen Prozess mit einzubeziehen. Das fordert Kreativität bei der Diskussion und ein sehr stark ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein. Wir appellieren an die Arbeiter, an die Intellektuellen, an die Wissenschaftler, an alle gesellschaftlichen Gruppen, sich an der Lösung dieser wichtigen Probleme zu beteiligen. Für dieses gemeinsame Wirken werden wir sowohl politische als auch organisatorische Bedingungen schaffen und werden

¹⁰⁴ Adam Krzemiński, *Polen im 20. Jahrhundert*, München, 1998, S. 144

¹⁰⁵ Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 276

dabei auf die Normen der sozialistischen Demokratie in allen Lebensbereichen achten."
(Übs.: A.U.)

Die erste Hälfte der 1970-er Jahre war für die Volksrepublik Polen mit Sicherheit die Zeit einer wirtschaftlichen Entwicklung. Dank der ausländischen Kredite, auf welche – wie es sich später erwies – Giereks Wirtschaftspolitik beruhte, füllten sich die Läden, neue Industriebetriebe wurden gegründet und der Lebensstandard der Bürger stieg kurzfristig. Die kommunistische Wirtschaft war aber nicht konkurrenzfähig, die ausländische Verschuldung wuchs und das Realeinkommen der Bevölkerung begann zu sinken. Die Versorgung wurde immer schlechter und die Preise stiegen. Die drastische Preiserhöhung (Zucker 100%, Fleisch 60%) wurde am 24. Juni 1976 bekannt gegeben. Sie hatte viele Streiks und Arbeiterproteste zur Folge, die sehr brutal bekämpft wurden. „Die Brutalität der Polizei gegenüber den Arbeitern und die hohen Haftstrafen führten Ende September 1976 zur Gründung eines ‚Komitees zur Verteidigung der Arbeiter‘ (*KOR, Komitet Obrony Robotników*), dessen Mitglieder gegen die Verletzung der Verfassungsnormen protestierten. Das KOR benannte sich 1977 in ‚Komitee für gesellschaftliche Selbstverteidigung (*Komitet Samoobrony Społecznej/KSS-KOR*) um und verstand sich nunmehr als eine Bürgerrechtsbewegung, die es sich zum Ziel setzte, eine demokratische Gegenöffentlichkeit auszubauen.“¹⁰⁶ Die politische Bedeutung des KOR, bzw. KSS-KOR im Lande wurde immer größer. Um es mit den Worten des antikommunistischen Dissidenten *Adam Michnik* auszudrücken, „reifte KOR allmählich zu einem neuen Faktor im öffentlichen Leben und zu einer neuen Autorität in den öffentlichen Kontroversen.“¹⁰⁷ Das KOR besaß seinen eigenen Untergrundverlag *Nowa*, der unzensurierte Zeitschriften und kritische Bücher herausbrachte. Mit KOR entstand eine Opposition gegen das Regime der PZPR. Die Intellektuellen, die ihr angehörten, leisteten den inhaftierten Arbeitern Unterstützung jeglicher Art. Da das kommunistische Regime sein gesellschaftliches Monopol in Gefahr sah, waren die Verhaftungen der KOR-Aktivisten an der Tagesordnung. Die wirtschaftlichen Krisen verschärften sich. Den Bürgern hat man zuviel zugemutet, als man zum 1. Juli 1980 die Benzin- und

¹⁰⁶ Dieter Bingen, Tausend Jahre wechselvoller Geschichte, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S.11

¹⁰⁷ Adam Michnik, Der lange Abschied vom Kommunismus, Reinbek bei Hamburg, 1992, S. 28

Fleischpreise stark angehoben hat. Diese Preiserhöhungen lösten eine besonders große Streikwelle im Lande aus. Sie bedeuteten auch das Ende der ‚Erfolgspropaganda‘, d.h. das Ende der Regierungszeit von *Edward Gierek*, die sehr oft so bezeichnet wird. Dem Politiker ist es nicht gelungen, durch die Aufnahme von Auslandskrediten die Wirtschafts- und Finanzkrise des Landes aufzuhalten. Er wird im September 1980 nach Streikbewegungen im Amt abgelöst, 1981 aus der Partei ausgeschlossen und für ein Jahr inhaftiert. Parallel zu diesen Ereignissen gründeten die Danziger Werftarbeiter ein ‚Überbetriebliches Streikkomitee‘ unter Führung des Danziger Elektrikers, *Lech Wałęsa*¹⁰⁸, der beauftragt wurde, die Forderungen der Arbeiterschaft der Regierung gegenüber zu vertreten. Zu den Forderungen der Protestierenden zählten u. a.: Streikrecht, Gründung einer unabhängigen Gewerkschaft, Respektierung der Meinungsfreiheit, Aufhebung der Zensur und Gewährleistung des Zugangs zu den Massenmedien, Aufhebung der Privilegien für Parteifunktionäre, Mitglieder des Sicherheitsdienstes und Miliz. Zur Unterzeichnung einer Vereinbarung, des so genannten ‚Augustabkommens,‘ zwischen dem stellvertretenden Ministerpräsidenten *Mieczysław Jagielski* und *Lech Wałęsa*, kam es am 31. August 1980.¹⁰⁹ Dies war auch die Geburtsstunde der unabhängigen Gewerkschaft „*Solidarność*“, an deren Spitze *Lech Wałęsa* stand und zehn Jahre ihrer Führer blieb.

(Aus der letzten Runde der Gespräche des Streikkomitees mit der Regierungskommission)

Lech Wałęsa:

„Jeszcze raz chciałem podziękować panu premierowi i wszystkim siłom, które nie pozwoliły na jakieś siłowe załatwienie sprawy, że rzeczywiście dogadaliśmy się jak Polak z Polakiem. Bez użycia siły. (...)

Kochani! Wracamy do pracy 1 września. (...) Czy osiągnęliśmy wszystko, czego chcieliśmy, czego pragniemy, o czym marzymy? Zawsze mówię szczerze i otwarcie to, co

¹⁰⁸ *Lech Wałęsa*, geb. 1943, poln. Politiker, ehemaliger Elektriker auf der Danziger Werft, 1980-1990 Vorsitzender der Gewerkschaft *Solidarność*, 1990-1995 erster frei gewählter Staatspräsident Polens seit über 50 Jahren. Er organisierte den politischen Wandel Polens vom kommunistischen Land zur Demokratie, zählt zu den Symbolfiguren des Kampfes gegen Kommunismus. Wałęsa erhielt 1983 den Friedensnobelpreis. (Quelle: Wielka Encyklopedia PWN, Band 28, Warszawa, 2005, S. 539-540)

¹⁰⁹ Vgl. Dieter Bingen, Die Republik Polen. Eine kleine Landeskunde, München, 1999, S. 45-46

myślę. I teraz powiem szczerze – nie wszystko, ale wszyscy wiemy, że uzyskaliście bardzo wiele. Ufaliście mi cały czas, a więc wierzcie w to, co powiem: uzyskaliście wszystko, co w obecnej sytuacji mogliście uzyskać. Resztę też uzyskamy, bo mamy rzecz najważniejszą: nasze niezależne, samorządne związki zawodowe. To jest nasza gwarancja na przyszłość. (...) Ogłaszam strajk za zakończony.“¹¹⁰

Lech Wałęsa:

„Ich möchte Ihnen, Herr Premierminister, und allen Kräften, die verhindert haben, dass alle Angelegenheiten gewalttätig erledigt werden, nochmals danken, dafür, dass wir wirklich wie ein Pole mit einem anderen Polen uns geeinigt haben. Ohne Gewaltanwendung. (...)

Meine Lieben! Wir kehren am 1. September zur Arbeit zurück. (...) Haben wir alles erreicht, was wir wollten, was wir uns wünschen, wovon wir träumen? Ich sage immer ehrlich und offen, was ich denke. Und jetzt sage ich ehrlich – nicht alles, aber wir alle wissen, dass wir sehr viel erreicht haben. Ihr habt mir die ganze Zeit vertraut, also glaubt was ich sage: wir haben alles erreicht, was wir in der gegenwärtigen Situation erreichen konnten. Den Rest werden wir auch erreichen, denn wir haben die wichtigste Sache: unsere unabhängigen, selbst verwalteten Gewerkschaften. Das ist unsere Garantie für die Zukunft. (...) Hiermit verlautbare ich, dass der Streik zu Ende ist. (Übs.: A.U.)

Mieczysław Jagielski:

„Staraliśmy się przez cały czas naszych wspólnych prac zrozumieć intencje, które wami powodują. (...) Rozmawialiśmy tak, jak Polacy powinni ze sobą rozmawiać. (...) Nie ma przegranych ani wygranych. Nie ma pokonanych ani nie ma zwyciężonych. (...) Powiem: dogadaliśmy się!”¹¹¹

Mieczysław Jagielski:

„Wir versuchten die ganze Zeit während unserer Zusammenarbeit eure Intentionen, von

¹¹⁰ <http://www.solidarnosc.gov.pl/index.php?document=25>, Zugriff: 05.11.06

¹¹¹ ebd.

denen ihr gelenkt werdet, zu verstehen. (...) Wir haben so gesprochen, wie die Polen untereinander sprechen sollten. (...) Es gibt keine Verlierer und keine Sieger. Es gibt keine Besiegten und auch keine Unterlegenen. (...) Ich sage euch: wir sind uns einig geworden! (Übs.: A.U.)

Lech Wałęsa ist nach diesen Verhandlungen mit der kommunistischen Regierungskommission zum Nationalhelden geworden. Seiner unabhängigen Gewerkschaft *Solidarność*, die im Oktober 1980 offiziell registriert wurde, sind bereits einen Monat später 10 von den 16 Millionen werktätigen Polen beigetreten. Die Gewerkschaftsbewegung *Solidarność* trat nicht nur als Interessenvertretung der Arbeiter auf. Sie galt als ein Garant für „wirtschaftliche Reformen, Beseitigung der Ungerechtigkeit, Bändigung der Unrechtsstaatlichkeit und der Missbräuche des kommunistischen Machtapparats, Wiederherstellung der Wahrheit in Massenmedien und Bildung; sie wurde zu einer Bewegung für Wiedereinführung von Bürgerrechten und nationalem Traditionsgut.“¹¹² Es besteht kein Zweifel daran, dass die große Resonanz, die *Solidarność* von Anfang an fand, sich dadurch erklären lässt.

Der auf die Veränderung gerichtete Geist der Polen wurde nicht nur durch diese neue Bewegung, sondern wesentlich auch durch die katholische Kirche im Lande gestärkt. Eine enorme Rolle für die Bewahrung des nationalen Bewusstseins der Polen hat die Wahl des Krakauer Erzbischofs *Karol Wojtyła*¹¹³ zum Papst am 16.10.1978 gespielt. Der Papst aus einem katholischen, von Kommunisten regierten Land ist zu einem Hoffnungsträger für Osteuropa, vor allem für Polen geworden. Durch diese Wahl und den ersten Heimatbesuch von Johannes Paul II. im Juni 1979 wurde die Position der katholischen Kirche, die zur geistigen und zugleich innenpolitisch wirksamen Kraft in Polen geworden ist, immer stärker. „Der Papstbesuch machte der Bevölkerung und den kommunistischen Machthabern bewusst, dass die Polen einen Stützpunkt außerhalb der

¹¹² http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de_doc?, Zugriff: 05.11.06

¹¹³ *Karol Wojtyła*, (18.05.1920 – 02.04.2005) wurde als polnischer Kardinal nach kirchlicher Zählung zum 264. Papst in der Geschichte der Römisch-Katholischen Kirche gewählt. Sein Pontifikat vom 16. Oktober 1978 bis zum 02. April 2005 prägte nachhaltig sowohl die Endphase des Kalten Krieges als auch die Zeit danach. Johannes Paul II war der Papst mit der längsten historisch belegbaren Amtszeit nach Pius IX. Sein Vorgänger war Johannes Paul I, dessen Pontifikat nur 33 Tage dauerte. Sein Nachfolger ist Benedikt XVI. (Quelle: Gian Franco Svidercoschi, *Historia Karola Wojtyły*, Kraków, 2005)

Strukturen des aufgezwungenen Systems gefunden haben. Die Worte des Papstes, die er am 2. Juni auf dem Siegesplatz / *Plac Zwycięstwa* in Warschau sprach: ‚*Es möge Dein Geist hernieder fahren und das Angesicht der Erde ändern. Dieses Landes.*‘ erwiesen sich als prophetisch.“¹¹⁴ Diese triumphale Pilgerfahrt hat der ganzen Welt das andere Polen gezeigt. Es kam das Land zum Vorschein, in dem sich die Bevölkerung als Gemeinschaft von Millionen, die in sich eine geistige Stärke empfand, präsentierte. Es war ein neues, starkes, solidarisches, geistig unabhängiges Polen.

Mit den im August 1980 stattgefundenen Verhandlungen wurde ein neues Kapitel in der Geschichte der Volksrepublik Polen aufgeschlagen. Auf dem ersten *Solidarnść*-Landeskongress im September 1981 kündigte *Wałęsa* eine eigene Strategie der Gewerkschaft zur Rettung der gesamtpolnischen Wirtschaft an und setzte sie damit dem Vorwurf aus, sie wolle dem Staat die Wirtschafts- und Verteilungspolitik aus der Hand nehmen und selbst staatliche Aufgaben übernehmen. Eines der wichtigsten Dokumente des Kongresses war die *Botschaft an die Arbeiter Osteuropas*, die für ein großes Aufsehen sorgte.¹¹⁵

Auszug aus der *Botschaft an die Arbeiter Osteuropas*:

„Die in *Gdańsk* zum ersten Kongress der unabhängigen, selbst verwalteten Gewerkschaft *Solidarność* versammelten Delegierten senden den Arbeitern Albaniens, Bulgariens, der Tschechoslowakei, der DDR, Rumäniens, Ungarns und allen Völkern der Sowjetunion ihre Grüße und versichern sie ihrer Unterstützung. Als erste unabhängige Gewerkschaft unserer Nachkriegsgeschichte fühlen wir tief unser gemeinsames Schicksal. Wir versichern euch, dass wir trotz der Lügen, die in euren Ländern verbreitet werden, eine authentische Organisation der Werktätigen sind, die zehn Millionen Anhänger umfasst und durch Arbeiterstreiks entstanden ist. Unser Ziel ist der Kampf um die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Werktätigen. Wir unterstützen diejenigen unter euch, die sich entschlossen haben, den schweren Weg des

¹¹⁴ http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff: 05.11.06

¹¹⁵ Vgl. Dieter Bingen, Tausend Jahre wechselvoller Geschichte, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr.273/2001, Bonn, 2001, S. 12

*Kampfes um eine freie Gewerkschaftsbewegung zu gehen (...).*¹¹⁶

Das Dokument galt als gefährlich, da es zum Aufruhr im ganzen kommunistischen Block aufrief. Mit der Botschaft an die osteuropäischen Arbeiter und mit der Forderung nach freien Parlamentswahlen, welche *Solidarność* stellte, trat eine neue kritische Phase in die Beziehungen zwischen der Gewerkschaft und der PZPR ein. Eigentlich stand die Entstehung solch einer großen unabhängigen gesellschaftlichen Organisation, wie sie inzwischen *Solidarność* wurde, in völligem Widerspruch zum Wesen des kommunistischen Systems. Angesichts ihrer wachsenden Bedeutung bemühte sich die Mehrheit der PZPR-Spitze, das Machtmonopol der kommunistischen Partei wiederherzustellen. Seitens des kommunistischen Regimes in den Nachbarländern und durch die Gefahr der sowjetischen Intervention wurde auch ein entsprechender Druck auf Polen ausgeübt. Da es zu dem damaligen Zeitpunkt wenig realistisch schien, die *Solidarność* zu schwächen bzw. zu spalten, griffen die Kommunisten zu einer anderen Alternative, nämlich zur Verhängung des Kriegszustands.¹¹⁷

Im Oktober 1981 übernahm der Ministerpräsident und Verteidigungsminister *Wojciech Jaruzelski*¹¹⁸ auch das Amt des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der PZPR und am 13. Dezember 1981 verkündete er, angesichts der anhaltenden Wirtschaftskrise und der steigenden Wichtigkeit der *Solidarność*, die Verhängung des Kriegsrechts in Polen und setzte einen von ihm geleiteten Militärрат zur Nationalen Rettung (*Wojskowa Rada Ocalenia Narodowego / WRON*) ein, der in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1981 die Macht über das ganze Land übernommen hat.¹¹⁹ Auf diese Art und Weise übernahm die Armee die Aufgaben, die unter „normalen“ Bedingungen der PZPR gehörten. In der erwähnten Nacht wurde fast die gesamte *Solidarność*-Führungsspitze, samt *Lech Wałęsa* sowie eine große Zahl von Intellektuellen und Aktivisten der Gewerkschaft interniert. Mehrere tausend Oppositionelle kamen ins Gefängnis, „im Dezember 1982 wurden trotz zwischenzeitlichen Freilassungen mehr als

¹¹⁶ http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff, 05.11.06

¹¹⁷ Vgl. ebd.

¹¹⁸ *Wojciech Jaruzelski*, geb. 1923, poln. Politiker und Militär. 1956 wurde er General, 1964 Mitglied des ZK der PZPR, 1968 Verteidigungsminister, 1981 Ministerpräsident, Erster Sekretär der PZPR. (Quelle: Anna Radziwiłł, *Wojciech Roszkowski, Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 273)

¹¹⁹ Vgl. Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 283

10.000 Inhaftierte gezählt“.¹²⁰ Das Bild des Kriegszustands in Polen prägten ständige Straßen-Patrouillen von Panzertransportern sowie Militär- und Sondermilizeinheiten ZOMO (Mechanisierte Einheiten der Bürgermiliz). Die Staatsstruktur wurde militarisiert, die Tätigkeit aller Organisationen, Verbände und Gewerkschaften, insbesondere der *Solidarność* ausgesetzt, die Streiks mit Hilfe der Armee niedergeschlagen.

Wie es schon oft in der Geschichte des Landes passiert ist, entwickelte sich auch unter diesen Bedingungen vor allem in Form von Besetzungstreiks ein starker Widerstand, mit dem aber die vereinten Kräfte der Miliz und des Militärs sich brutal auseinanderzusetzen wussten. Am 16. Dezember 1981 haben staatliche Sicherheitskräfte am Bergwerk „*Wujek*“ im Zentrum von Kattowitz, wo sich 3.000 Streikende aufhielten, neun Bergleute erschossen. Die neun Toten waren die ersten Todesopfer der neuen „Militärordnung“. Der polnische Historiker Andrzej Pankowicz nennt die Geschehnisse in Kattowitz „eine echte Tragödie“¹²¹, die die Bevölkerung im Lande sehr entsetzt und verärgert hat. Viele im Untergrund agierende Oppositionelle wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, andere zur Ausreise gezwungen. Während der formalen Geltung des Kriegszustands wurden bis zum 22. Juni 1983 knapp 12.000 Personen verurteilt. *Solidarność*, die verboten wurde, war sieben Jahre im Untergrund illegal tätig. Die Untergrund-*Solidarność* bedeutete nicht nur politische Betätigung, sondern auch unabhängige Kultur und Bildung, aber vor allem ein von Staatsgewalt und Zensur unabhängiges Verlagswesen „*Samisdat*“.¹²² Die verlegerischen Unternehmungen von damals, die regelmäßig einige hundert Zeitschriften und Flugblätter publizieren ließen, fanden große Unterstützung durch die Kirche, die eine starke gesellschaftliche Stellung im Lande einnahm.

Am 22. Juli 1983 wurde das Kriegsrecht in Polen aufgehoben, der Umfang der Repressalien hatte sich zwar gemäßigt, aber sie dauerten immer noch bis Herbst 1986 an. Über das schwierige Verhältnis zwischen den Kommunisten und der katholischen Kirche, die der polnischen Gesellschaft immer zur Seite stand und Hilfestellung leistete,

¹²⁰ http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff: 05.11.06

¹²¹ Vgl. Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 284

¹²² Vgl. http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff: 05.11.06

wurde schon berichtet. Dass die kommunistischen Machthaber keinen Respekt und keine Achtung den Geistlichen gegenüber erwiesen, wird an vielen Beispielen der Auseinandersetzungen deutlich. Zur Ausschaltung der „unbequemen“ Vertreter des Klerus scheuten sie auch nicht davon zurück ihre grausamsten Methoden anzuwenden. Dies bestätigen die Umstände der Entführung und der Ermordung des oppositionellen Priesters *Jerzy Popiełuszko*¹²³ im Oktober 1984, für den im Jahre 1997 vom Papst Johannes Paul II. der Seligsprechungsprozess eingeleitet wurde. Angesichts der aufgebrachten Öffentlichkeit handelte die Regierung von General *Wojciech Jaruzelski* und ließ den Tätern dieses kaltblütigen Mordes den Prozess machen. „Der Repressionsapparat war zu weit gegangen. General Jaruzelski zog die Konsequenzen daraus und entmachtete den Sicherheitschef im ZK, den Milizgeneral *Miroslaw Milewski* im November 1984 und übernahm selbst die oberste Verantwortung und Kontrolle über den Sicherheitsapparat.“¹²⁴ Wenn auch die Person des Generals Jaruzelski und seine Rolle während der Zeit des Kriegsrechts, das er immer als das „kleinere Übel“ rechtfertigte, viele polnische Gemüter spaltete und immer noch spaltet¹²⁵, soll nicht vergessen werden, dass in der Zeit seiner Regierung nach einem Dialog mit den Nichtkommunisten gesucht wurde. Das erste Anzeichen sich anbahnender Veränderungen in Polen im Verhältnis Regierung - Opposition brachte das

¹²³ *Jerzy Popiełuszko*, (23.09.1947-19.10.1984), war ein polnischer Geistlicher, der vom polnischen Staatssicherheitsdienst brutal ermordet wurde. Kaplan Popiełuszko, der als Seelsorger für die Warschauer Stahlarbeiter eingesetzt war, hatte in seinen Predigten unverblümt das 1981 verhängte Kriegsrecht in Polen und das Verbot der Gewerkschaft *Solidarność* kritisiert. Er war dadurch weithin bekannt geworden. Bereits 1983 wurde er verhaftet, dann aber wieder amnestiert. Popiełuszko bot mit „Predigten für das Vaterland“ den Despoten die Stirn. Er forderte politische Glaubensfreiheit. Er betete für Frieden im Land, für die Gefangenen und Internierten und deren Familien. Argwöhnisch und ärgerlich beobachtete der Geheimdienst diesen „kleinen Pfarrer“, der eine so große Wirkung hatte. Agenten brachen in das Pfarrhaus ein, zerstörten den Hausrat, hinterließen Drohbotschaften. Bomben fanden sich in seinem Wagen und die Autounfälle häuften sich. Der Staatsmacht gelang es nicht, den Geistlichen zum Schweigen zu bringen. Unerschrocken und leidenschaftlich kämpfte Popiełuszko für die Würde des Menschen. Erst mit dem Mordanschlag vom 19.10.1984 verstummte der Pfarrer.

Die Mörder von Jerzy Popiełuszko täuschten eine Autopanne vor, um den Pfarrer zum Anhalten zu bewegen. Als er ausstieg um zu helfen, schlugen die drei Offiziere des Geheimdienstes ihn mit Fäusten und Holzknüppeln bewusstlos. Dann wurde der Geistliche gefesselt, geknebelt und in einen Kofferraum gesperrt. Die drei Geheimdienstler brachten den Pfarrer an den Stausee bei Włocławek. Dort banden sie Steine an seine Füße und warfen ihn ins Wasser. Popiełuszko an Händen und Füßen gefesselt, den Mund geknebelt hatte keine Chance. Er ertrank.

Quelle: 1) Katholischer Nachrichtendienst – <http://www.kath.net/detail.php?id=14232>, Zugriff: 02.12.06

2) Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002, S. 289

¹²⁴ Dieter Bingen, Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999, S. 53

¹²⁵ Vgl. <http://www.stern.de/politik/ausland/510040.html?nv=heads>, Zugriff: 25.11.06

Jahr 1986, in dem die Freilassung aller politischen Gefangenen stattfand, nachdem am 17. Juli 1986 die Amnestie verkündet wurde. Im Frühjahr 1988 kehrte plötzlich die Streikwelle zurück. An den Streiks im Mai beteiligten sich die für die polnische Wirtschaft bedeutendsten Betriebe: das *Stahlwerk Stalowa Wola*, das *Stahlwerk Krakau*, die *Danziger Werft*, *Gruben in Schlesien* und ab August viele Unternehmen in einigen weiteren Wojewodschaften.¹²⁶ Da dies wie eine Wiederholung vom August 1980 aussah, zeigte sich die Regierung gesprächsbereit.

Die Idee des „Runden Tisches“ wurde geboren. Die historischen Verhandlungen am „Runden Tisch“, die das Machtmonopol der PZPR endgültig beseitigt haben, dauerten vom 6. Februar bis 5. April 1989. Es nahmen an ihnen 230 Vertreter der Opposition, hauptsächlich aus den *Solidarność*-Kreisen,¹²⁷ und Vertreter der Regierungskoalition <PZPR, ZSL (*Zjednoczone Stronnictwo Ludowe* / Vereinigte Bauernpartei), SD (*Stronnictwo Demokratyczne*)>¹²⁸ teil. Es wurden Abmachungen getroffen, die das politische und institutionelle System Polens grundlegend verändert haben. Zum Abschluss der Gespräche am Runden Tisch wurde im Winter 1989 eine Vereinbarung unterschrieben, in der u. a. teilweise freie Sejm-Wahlen und Senatswahlen festgelegt wurden. Noch vor der Unterzeichnung der Ergebnisprotokolle traten die Änderungen in Kraft. Am 22. März 1989 wurden dem Sejm die Verfassungsänderungen und die Gesetzesnovellierungen zugeleitet. Dabei handelte es sich um die Änderung der Wahlordnung für die vorgezogenen Parlamentswahlen im Juni 1989, die Einführung des Senats als zweite Kammer und des Präsidentenamtes, die Einführung des Gewerkschaftspluralismus und ein weitgehend liberalisiertes Vereinsrecht.¹²⁹ Die erwähnten Parlamentswahlen im Juni 1989 brachten den Kommunisten eine vernichtende Niederlage. Die *Solidarność*-Kandidaten gewannen 160 Sitze im Sejm und 99 von 100 Sitzen im Senat.¹³⁰ Das Parlament wählte am 19. Juli 1989 General *Wojciech Jaruzelski* zum Präsidenten und am 24. August den katholischen Publizisten und

¹²⁶ Vgl. Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 286

¹²⁷ Vgl. http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff: 05.11.06

¹²⁸ Vgl. Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 286

¹²⁹ Vgl. Dieter Bingen, *Tausend Jahre wechsellvoller Geschichte*, In: *Informationen zur politischen Bildung*, Nr. 273/2001, Bonn 2001, S. 14

¹³⁰ Vgl. http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de.doc?, Zugriff: 05.11.06

Solidarność-Berater *Tadeusz Mazowiecki*¹³¹ zum Ministerpräsidenten. „Am 29. Juli 1989 änderte der Sejm die Verfassung und den Namen des Staates. Die Volksrepublik war Geschichte. An ihrer Stelle trat die Republik Polen. Die Ereignisse in Polen haben den Zerfall des kommunistischen Ostblocks in die Wege geleitet. Dies war gleichbedeutend mit dem Ende der Nachkriegsordnung von Jalta“¹³², in welcher Polen für fast 50 Jahre zu einem Satellitenstaat Moskaus geworden war.

4.2 Das Buch in der sozialistischen Gesellschaft

Bevor man anfängt, Überlegungen über das Medium „Buch“ in der sozialistischen Gesellschaft und über die Theorie des Buchwesens im Sozialismus anzustellen, ist es notwendig, sich vorab zu vergegenwärtigen, welche Rolle und Funktion dem Buch als Objekt häufiger wissenschaftlicher Betrachtung überhaupt zugeteilt wird.

4.2.1 Die Funktion des Buches

Auf die gesellschaftliche Funktion des Buches weist Wieland Schmidt mit seiner Definition hin. Er definiert Bücher als „bewegliche Schrift- oder Bildträger, die erhalten und durch Vervielfältigung verbreitet werden sollen und deren Zweck durch die Vermittlung eines geistig-immateriellen Inhalts und durch den Wert für die Allgemeinheit gegeben ist.“¹³³ Die bereits 1955 bekannte Festlegung Wielands deutet

¹³¹ *Tadeusz Mazowiecki*, geb. 1927, erster nichtkommunistischer Ministerpräsident von Polen nach dem II. Weltkrieg. Am 12.09.1989 hielt er eine Programmrede, in der er die bevorstehenden politischen Wendereformen ansprach. Während seiner Rede erlitt Mazowiecki einen Zusammenbruch und erklärte wenige Minuten später, er sei in der gleichen Verfassung, wie die polnische Wirtschaft. Auszug aus seinem Programmexposé: *„Rząd, który utworzę, nie ponosi odpowiedzialności za hipotekę, którą dziedziczy. Ma ona wpływ na okoliczności, w których przychodzi nam działać. Przyszłość odkreślamy grubą linią. Odpowiadać będziemy tylko za to, co uczyniliśmy, by wydobyć Polskę z obecnego stanu załamania.“* („Die Regierung, die ich bilden werde, wird keine Verantwortung für das VRP-Erbe tragen. Dieses Erbe beeinflusst die Umstände, unter denen wir tätig werden sollen. Unter der Vergangenheit ziehen wir einen dicken Schlussstrich. Wir werden nur das verantworten, was wir getan haben, um Polen aus dem gegenwärtigen Krisenzustand zu holen.“ Übs.: A.U.). (Quelle: Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1956-1997*, Warszawa, 2002)

¹³² Andrzej Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 199

¹³³ Wieland Schmidt, *Die Wissenschaft vom Buch*, In: Hrsg. Werner Schuder, *Universitas litterarum. Handbuch der Wissenschaftskunde*, Berlin, 1955, S. 739

auf die erwähnte gesellschaftliche Funktion des Buches. Diese und die gesellschaftspolitische Instrumentalisierung des Buches sind im mittelosteuropäischen Ausland, unter anderem auch in Polen nach wie vor ein Gegenstand des Interesses buchwissenschaftlicher Forschung. Viele Wissenschaftler im Lande, darunter der Danziger Professor für Bibliothekswissenschaft *Karol Głombiowski* und sein Schüler, der Breslauer Dozent *Krzysztof Migoń* beschäftigten sich mit der Materie des Buches.¹³⁴

Głombiowski stellt das Buch in den Gesamtzusammenhang des geistigen und kulturellen Lebens einer Gesellschaft und versucht von dorthier die primäre Frage nach seiner Funktion und Rolle in diesem Gesamtsystem zu beantworten.

Eine seiner Hauptthesen beschreibt die Aufgabe des Buches darin, die gesellschaftlichen Bedürfnisse auf dem Gebiet des Wissens, der Ideologie und der Ästhetik zu befriedigen. Das Buch transportiert das Wissen der Gesellschaft, die Normen ihrer Moral, ihre ideologischen Ansichten und künstlerischen Errungenschaften. Gleichzeitig würden mit Hilfe des Buches neue Werte in diesen Bereichen geschaffen und entwickelt. Głombiowski weist dem Buch nicht nur die Rolle des Integrationsförderers der Gesellschaft zu, sondern auch die Rolle des Beitragleistenden zur Erhaltung des inneren Gleichgewichts des sozialen Systems. Berechtigt ist an dieser Stelle die Frage, wann das Buch als Mittel gesellschaftlicher Kommunikation diese Aufgabe erfüllt? Die Antwort des Danziger Professors zielt darauf ab, dass das Buch durch die Mittlerschaft beim Befriedigen aktueller und beim Wecken neuer Bedürfnisse im Bereich jener Werte, die seitens der Gesellschaft als gut und konstruktiv empfunden werden, die Integration der Gesellschaft fördern, bzw. erleichtern wird. Daraus resultiert, dass das Buch zur Klammer zwischen den Generationen und zum Garant historischer Kontinuität und Verbundenheit, zu einem wichtigen Element der Gesamtstruktur des geistigen und kulturellen Lebens wird, indem es das gemeinsame kulturelle und geistige Leben aufbewahrt und weitergibt. Głombiowski meint, kein anderes Kommunikationsmittel wird diese Funktion so erfüllen, wie das Buch sie erfüllt.¹³⁵

¹³⁴ Vgl. Alfred Świerk, *Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa*, Wiesbaden, 1981, S. 1-2

¹³⁵ Karol Głombiowski, *O funkcjonalną koncepcję nauki o książce*, In: *Studia o książce* 1, Wrocław 1970, S. 5-24

Der Breslauer Dozent Krzysztof Migoń weist auf den vieldeutigen Begriff des Buches hin. Er meint, die Grenzen zwischen dem Buch und anderen Kommunikationsmedien sind fließend und wurden niemals definitiv fixiert. Das Buch war geschichtlichen Veränderungen unterworfen und seine Bedeutung kann einmal weiter oder auch wieder einmal enger sein. Migoń definiert es u. a. als ein materielles Instrument der Fixierung und Übermittlung kultureller Inhalte. Als grundlegende Funktion des Buches wird seine kommunikative Aufgabe innerhalb einer Kultur und Gesellschaft formuliert. Dem Buch wird eine Reihe von Einzelfunktionen zugeteilt. Es vermerkt und bewahrt die intellektuellen Errungenschaften der Menschheit, es vermittelt sie über Zeit und Raum hinweg und es dient der Entwicklung der Wissenschaft, Technik und Literatur. Das Buch garantiert einen Rückhalt für die Tätigkeit religiöser, politischer und sozialer Art, es leistet einen Beitrag zur ästhetischen, ethischen und patriotischen Erziehung, sowie zur Berufsausbildung und Freizeitgestaltung. Migoń vertritt zu Recht den Standpunkt, dass der wichtigste Bestandteil des Buches sein Inhalt ist, zu welchem neben dem Werk des Autors noch die verlegerische, künstlerische und drucktechnische Gestaltung sowie der kritische Apparat, die Bibliographie, Anhänge und andere Elemente der Buchausstattung hinzuzuzählen wären. In der Hauptsache entscheidet aber der Inhalt, welche Rolle das Buch im Leben eines Menschen und in der Gesellschaft spielt.¹³⁶

Die sozialistische Theorie des Buchwesens entspringt laut Alfred Świerk dem generellen Bedürfnis marxistischer Ideologen nach theoretischer Fundierung und ideologischer Durchdringung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche.

Die sozialistische Theorie des Buchwesens versucht vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus zwei Funktionen zu erfüllen. Zum einen analysiert und definiert sie die gesellschaftlichen Aufgaben und Rollen der Personen und Einrichtungen, die an dem Herstellungsprozess des Buches und seiner Zirkulation beteiligt sind und zum anderen arbeitet sie Wege und Methoden zur Steuerung des Buchwesens aus.

Die Vertreter der marxistisch-leninistischen Ideologie schrieben der kommunistischen Partei eine bedeutende Rolle in dem gesamten gesellschaftlichen Leben, das Buchwesen

¹³⁶ Vgl. Krzysztof Migoń, Das Buch als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Buchwissenschaft und ihre Problematik, Wiesbaden, 1990, S. 7-15

nicht ausgenommen, zu. Wie die Rolle der Partei von ihr selbst wahrgenommen wird, erklären Erwin Gutzmann und Heinz Kallabis in der „Deutschen Zeitschrift für Philosophie“ folgendermaßen: „sie versteht sich (...) als diejenige gesellschaftliche und politische Kraft, die, ausgerüstet mit der einzig wissenschaftlichen Weltanschauung – dem Marxismus-Leninismus – befähigt ist, den gesamten sozialistischen Umwälzungsprozess mit all seinen Bedingungen im wechselseitigen Zusammenhang aller seiner Seiten, Stufen und Etappen, wissenschaftlich zu erfassen und zu steuern.“¹³⁷

Die Kontrollfunktion der Partei über das kulturelle Leben entsteht aus der Forderung nach der ‚sozialistischen Kulturrevolution‘, die eine Umwälzung aller Lebensbereiche des Menschen (Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Kunst, Religion, Moral) fordert und so den ‚neuen Menschen‘ und sein ‚sozialistisches Bewusstsein‘ schaffen soll. Das Wesen der ‚Kulturrevolution‘ beruht auf der grundlegenden Umformung des Menschen. Das Schaffen des sozialistischen Bewusstseins suchte man mit Hilfe von einem groß angelegten Erziehungs- und Bildungswesen und mit intensiver Propaganda- und Agitationsarbeit zu meistern. Dem gedruckten Wort, d.h. der Presse, dem Flugblatt, der Agitationsbroschüre und nicht zuletzt dem Buch wurde in diesem Rahmen eine herausragende Rolle zugewiesen. Der konkrete Herrschaftsanspruch der Partei über das gesamte Buchwesen wird aus Lenins Aufsatz über ‚Parteiorganisation und Parteiliteratur‘ abgeleitet. Lenin fordert dort, dass die Literaten unerlässlich Parteiorganisationen angehören müssen, sowie Verlage, Läden, Leseräume, Bibliotheken und Buchvertriebe der Partei zu unterstehen haben und ihr rechenschaftspflichtig seien. Diese von Lenin aufgestellten Forderungen bezogen sich jedoch ursprünglich nur auf die Parteiliteratur und wurden erst später zur Rechtfertigung der Kontrolle auf das gesamte Buchwesen übertragen.¹³⁸

¹³⁷ Erwin Gutzmann, Heinz Kallabis, Über Wesen und Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 8, 1960, S. 9

¹³⁸ Vgl. Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 9-13

4.2.2 Der Sozialistische Autor

Unabhängig vom behandelten Thema bestand die primäre Aufgabe des sozialistischen Autors in der Schaffung wahrer Aussagen über die Wirklichkeit sowie im Durchdringen dieser Aussagen mit marxistisch-leninistischer Ideologie. Das Gleiche galt für den Autor wissenschaftlicher Literatur, der durch das Verschmelzen von Fachwissen und sozialistischer Ideologie die Menschen aktivieren, mobilisieren und organisieren soll, damit sie sich die von ihm ‚objektiv‘ abgebildete Wirklichkeit aneignen und sie ihren gesellschaftlichen Zielen entsprechend nutzen. Die Funktion des wissenschaftlichen Autors in der sozialistischen Gesellschaft bestand darin, die gesamte Forschungstätigkeit eng mit der sozialistischen Praxis zu verbinden und die Vorherrschaft der Ideen des ‚wissenschaftlichen‘ Sozialismus in ihrer aktuellen parteiamtlichen Version gegenüber ‚feindlichen‘ Ideologien durchzusetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der sozialistische Autor vom Standpunkt der Arbeiterklasse, d.h. des Marxismus-Leninismus, die Wirklichkeit gesellschaftlicher Prozesse und zwischenmenschlicher Beziehungen samt ihrer materiellen Umwelt mit den spezifischen Mitteln der Literatur darzustellen hatte. Den Idealtypus des sozialistischen Autors zeichneten folgende Merkmale aus:

- 1) eine profunde Kenntnis des Marxismus-Leninismus
- 2) eine sozialistische Parteilichkeit, denn „wer überzeugen soll, muss selbst überzeugt sein und die Fähigkeit besitzen, bei anderen Überzeugung hervorzurufen. Wer den Sozialismus aufbauen soll, muss auch an ihn glauben.“¹³⁹
- 3) eine tiefe Vertrautheit mit den Grundproblemen des sozialistischen Aufbaus
- 4) ein fester Klassenstandpunkt¹⁴⁰

¹³⁹ ebd.

¹⁴⁰ ebd.

4.2.3 Die Zensur

Die Zensur ist keine Erfindung des sozialistischen Systems, sie fand in mehr oder weniger ausgeprägter Form auch in anderen Gesellschaftsformationen statt. Ihre Anfänge in der Zeit der Volksrepublik Polen gehen auf das Jahr 1944 zurück, in dem das Amt für Zensur (*instytucja cenzury*) ihre Tätigkeit anfänglich als *Resort*, später als Informations- und Propagandaministerium aufgenommen hat.¹⁴¹

In der Literatur begegnet man mehreren Deutungen des Zensurbegriffs. Er wird beispielsweise „als staatlich institutionalisierte Vorprüfung druckschriftlicher Kommunikation“¹⁴² erklärt. Sehr treffend definiert Christoph Guggenbühl den Zensurbegriff weiter als Gesamtheit aller formellen und informellen Mechanismen mit dem Zweck, die Produktion oder Distribution von Literatur zu verhindern, zu kontrollieren oder fremd zu bestimmen. Der formelle Zensurmechanismus bildet die staatlich oder kirchlich institutionalisierte Kontrolle schriftlicher Äußerungen und zwar unter Einbezug sämtlicher rechtlicher oder administrativer Ausführungsbestimmungen und Sanktionen zur direkten Verhinderung, Kontrolle oder Fremdbestimmung der Produktion und Distribution dieser Äußerungen. Unter dem informellen Zensurmechanismus werden nicht legal oder administrativ institutionalisierte Maßnahmen zur Kontrolle, Verhinderung oder Fremdbestimmung der Produktion und des Vertriebs von Literatur verstanden. Dafür ist es kennzeichnend, dass der Zwang mit Hilfe ökonomischen, politischen, psychologischen oder anderen sozialen Druckes ausgeübt wird.¹⁴³ Ulla Otto meint, die Zensur ist „ein Instrument der Herrschenden im Kampf um die Macht und die staatliche Entscheidungsgewalt.“ Ihrer Meinung nach stellt sie eine „autoritäre Kontrolle aller menschlichen Äußerungen dar, die innerhalb eines bestehenden gesellschaftlichen Systems mit der Bemühung um sprachliche Form geschrieben werden.“¹⁴⁴ Sie kann zu rechtsförmigen und außerrechtlichen Sanktionen

¹⁴¹ Vgl. <http://www.cenzura.zyxist.com/index.php/prl>, Zugriff: 19.04.07

¹⁴² Christoph Guggenbühl, Zensur und Pressefreiheit. Kommunikationskontrolle in Zürich an der Wende zum 19. Jahrhundert, Zürich, 1996, S. 27

¹⁴³ Vgl. Christoph Guggenbühl, Zensur und Pressefreiheit. Kommunikationskontrolle in Zürich an der Wende zum 19. Jahrhundert, Zürich, 1996, S. 30-31

¹⁴⁴ Ulla Otto, Die literarische Zensur als Problem der Soziologie der Politik, Stuttgart, 1968, S. 6-19

führen, beispielsweise zur Behinderung, Verfälschung oder Unterdrückung von Äußerungen vor oder nach ihrer Publizierung.

Welche Auswirkungen hatte die Zensur für die Volksrepublik Polen? Zweifellos bildete sie ein Instrument in den Händen der Kommunisten, mit Hilfe dessen das Volk manipuliert sowie der gesamte Medien- und Kulturbereich kontrolliert wurde.

Mit Sicherheit ist die Zensur eine der Grundstrukturen jedes von der Demokratie weit entfernten Systems. In Polen ermöglichte sie die Kontrolle über die Inhalte, die der Bevölkerung präsentiert wurden. Ihre Aufgabe bestand nicht nur darin, den freien Informationsfluss zu verhindern, vor allem wenn die Inhalte nicht übereinstimmend mit den Interessen der Machthabern waren, sondern auch das „erwünschte“ Wirklichkeitsbild im Lande zu schaffen. Da sich die Denkweise und die Art der Realitätswahrnehmung eines Menschen nicht direkt beeinflussen ließen, wussten die Kommunisten zu diesem Zweck die Medien zu nutzen. Die *PZPR (Polnische Vereinigte Arbeiterpartei)* als führende Partei im Lande war sich im Klaren, welche Bedeutung die landesweiten Medien in der Gesellschaft hatten und was es hieß, über sie eine Macht ausüben zu können. Die Kontrolle über die Medien eröffnete unbegrenzte Möglichkeiten der Manipulation. Die Zensur in der polnischen Volksrepublik hatte, außer dem Vertuschen der negativen Seiten des herrschenden Systems, die Schaffung eines idealen, fast utopischen Bildes Polens zum großen Ziel. Das Land wurde als sozialistisches Paradies dargestellt, in dem die Partei dem Volk dient, es führt und dabei den allgemeinen Wohlstand und Glück garantiert.

Zu Recht meint Peter Bruhn, „ein Gesellschaftssystem, in dem die Denkrichtung vorgeschrieben ist und abweichende Meinungen nicht geduldet werden, hat naturgemäß ein besonders wachsames Auge auf das geschriebene, speziell gedruckte Wort.“¹⁴⁵ Deshalb war auch die Einrichtung einer umfassend organisierten Zensurbehörde, die über die Jahre hinweg polnische Literatur eingeschränkt hatte und somit diesen Kulturbereich im Lande negativ beeinflusst hat, nicht verwunderlich. Der Aufbau des Amtes für Zensur war im eroberten Polen 1944 eine der ersten sowjetischen Initiativen. Heutzutage weiß man aus Archiv-Materialien, dass diesen Arbeitsgang zwei

¹⁴⁵ Peter Bruhn, Glasnost im sowjetischen Bibliothekswesen, In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Jg. 36, 1989, Heft 4, S. 360

„Glawlit“¹⁴⁶ - Delegierte, *Piotr Gladin* und *Kazimir Jarmuza* steuern sollten. Die Beiden verfügten über sehr breite Berechtigungen in ihrem Tätigkeitsfeld: sie tauschten ganze Zeitungsredaktionen aus, ließen bestimmte, „unbequeme“ Personen verhaften und diktierten jeweiligen Ministern und sogar dem gesamten polnischen Ministerrat die Texte der Verordnungen. „*Wir melden euch*, – schrieben am 30. Dezember 1944 Gladin und Jarmuza an die Zentrale in Moskau – *dass wir mittels unserer vereinten Anstrengungen und fleißiger Arbeit die ersten Erfolge in der Durchführung ihrer Aufgabe hatten. Die Regierung der Republik Polen hat sich mit den von uns vorbereiteten Erlass- und mit ihnen verbundenen Gesetzentwürfen über die Einführung der Zensur im ganzen Lande vertraut gemacht und heute hat sie angekündigt, dass diese Entwürfe ohne Verbesserungsvorschläge angenommen wurden.*“¹⁴⁷

Mit dem Erlass der provisorischen polnischen Regierung des Landes-National-Rates (*Krajowa Rada Narodowa / KRN*) vom 5. Juli 1946 wurde die präventive Zensur und eine zentrale Zensurbehörde, das Hauptamt für die Kontrolle von Presse, Publikationen und Veranstaltungen (*GUKPPiW – Główny Urząd Kontroli Prasy, Publikacji i Widowisk*) mit Sitz in Warschau ins Leben gerufen. *GUKPPiW* galt als „Mitautor“ aller erscheinenden Bücher, Zeitungsartikel und wissenschaftlichen Arbeiten. Die Inhalte aller Publikationen waren immer ein Kompromiss zwischen dem Gedanken des Verfassers und dem, was das Hauptamt für die Kontrolle von Presse, Publikationen und Veranstaltungen zur öffentlichen Information zugelassen hat. In der Zeit der Volksrepublik unterlagen der Zensur alle möglichen Texte, wie beispielsweise Gebrauchsanweisungen, Amtsformulare, Aufkleber, Partei-Bulletins, Briefmarken sowie auch Stempel. Bei allen Themen, die sich auf die Sowjetunion bezogen, waren weitreichende zensorische Eingriffe zu befürchten. Es durfte nicht die kleinste Erwähnung darüber, was in diesem Land wirklich vorgeht, bekannt gegeben werden. Dies bestätigte auch ein ehemaliger Mitarbeiter der Zensurbehörde *GUKPPiW* in einem Interview für die polnische Tageszeitung *Rzeczpospolita*: „*Kwestia Związku Radzieckiego to był wieczny koszmar. Po cenzurze krążył wierszyk: ,a kto palcem w*

¹⁴⁶ *Glawlit*, die 1922 in der Sowjetunion entstandene Zensurbehörde für Literatur und Verlagswesen, (Quelle: http://www.cenzura.zyxist.com/index.php/slownik_tematyczny, Zugriff: 19.04.07)

¹⁴⁷ Vgl. <http://www.sw.org.pl/wolnosc-sl.html>, Zugriff: 20.02.2007, *Walka o wolność słowa w Polsce* (Kampf um die Wortfreiheit in Polen, Übs.: A.U.)

bucie rusza, ten narusza już sojusza'. To było nie do przeskoczenia. (...) Najmniejsza wzmianka krytyczna w prasie powodowała natychmiastową interwencję ambasady. Nie wolno było pisać źle o krajach demokracji ludowej. Broń Boże źle o wojsku, o milicji też, ale mniej.”¹⁴⁸

„Die Sowjetunion-Frage bildete ein ewiges Grauen. Im Zensuramt war ein Spruch bekannt: ‚selbst derjenige, der einen Zeh im Schuh bewegt, greift den Genossen an‘. Das Problem war nicht zu überbrücken. (...) Die kleinste kritische Notiz in der Presse verursachte die sofortige Intervention der Botschaft. Man durfte über die Volksdemokratie-Staaten nicht negativ schreiben. Um Gottes willen nichts Abwertendes über das Militär oder auch über die Miliz.“ (Übs.: A.U.)

Viel Verantwortung trug in diesem Kontext jeder Zensor, der entscheiden durfte, welche Informationen der polnischen Gesellschaft präsentiert werden konnten. „Das Amt des Zensors war in fast jeder Wojewodschaft vertreten. Ein Zensor in der Wojewodschaftsstadt war ein sehr einflussreicher Mann, von ihm hing ab, ob beispielsweise ein Theaterstück aufgeführt werden konnte oder nicht“¹⁴⁹, erklärte in einem persönlichen Gespräch *Piotr Dobrołęcki*.

Mit eigenen Entscheidungen leistete der Zensor seinen Beitrag zur Gestaltung des öffentlichen Meinungsbildes in Polen.

Die bedeutende Rolle des Zensor-Amtes hat *Leszek Szaruga*¹⁵⁰ betont, als er über dessen Betätigung gesagt hat, „ die Arbeit des Zensors war keine mechanische Beschäftigung, sondern auf eigene Art und Weise schöpferische und kreative Tätigkeit“.¹⁵¹ Seine „Kreativität“ lässt sich dadurch erklären, dass die zur Veröffentlichung vorgelegten Texte fast immer vom Zensor „bearbeitet“ wurden, er strich die unbequemen Sätze oder schrieb welche dazu. In der Schrift *Forum Akademickie* erinnerte sich *Szaruga* an die eigenen Begegnungen mit der Zensur. Er erzählte, dass er ein Gedicht veröffentlichen

¹⁴⁸ Joanna Pruszyńska, Sam na sam z Polska Ludową (Allein gegen die Volkrepublik Polen, Übs.: A.U.), In: Rzeczpospolita, 15.04.2000, (Archiv der Zeitung)

¹⁴⁹ persönliches Gespräch mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005

¹⁵⁰ *Leszek Szaruga*, geb. 1946 in Warschau, Schriftsteller, Übersetzer deutscher Literatur, Universitätsdozent, Literaturkritiker. (Quelle: <http://www.marszalek.com.pl/index.php?m=5&aut=908>, Zugriff: 08.10.07)

¹⁵¹ Vgl. *Leszek Szaruga*, Z cenzura, bez cenzury, In: *Forum Akademickie* 1(15), 1999 (Quelle: <http://www.forumakad.pl/forumksiazki/1999/15/index.html>, Zugriff: 15.03.07)

wollte, dessen Protagonisten durch die Stadt marschierten und ein Lied sangen, in dem zwei Parolen aufeinander prallten: „*Praca czyni wolnym. Wolność to uświadomiona konieczność.*“ („Arbeit macht frei. Freiheit ist Einsicht in die Notwendigkeit“). Dass dieser Abschnitt vom Zensor abgelehnt wurde, ist nicht besonders verwunderlich. Der zensorische Eingriff hat den Autor auch nicht überrascht. Der Zensor muss gemeint haben, die Idee, einen Schriftzug vom Tor des Konzentrationslagers Auschwitz mit einer von Karl Marx' Schriften stammenden Formel zu assoziieren, sei ein Sakrileg, wenn nicht eine Provokation, so Szaruga.¹⁵²

Das für die kommunistische Periode in Polen typische allgegenwärtige Misstrauen verspürte aber auch die Partei gegenüber ihren Zensoren. Sich auf deren Intuition zu verlassen, wagte sie nicht. Sie gab den „Prüfern“ eine Reihe von Empfehlungen. Die schriftlichen Anweisungen in Form von einem geheimgehaltenen Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen (*Księga Zapisów i Zaleceń*) dienten ihnen als Grundlage.¹⁵³ Hier fanden sich die Bestimmungen darüber, was die Bevölkerung erfahren durfte – denn es gab gewisse Fakten, die im Bewusstsein der Gesellschaft nicht existieren durften. In sämtlichen Publikationen wurde jede Spur des Verbrechens in *Katyń*¹⁵⁴, des Sieges über die Bolschewiken im Jahre 1920 sowie des Ribbentrop-Molotow-Paktes getilgt.¹⁵⁵ Manche dieser Tatsachen wurden ideologisch bearbeitet, darunter die biographischen Daten der polnischen, in Katyń umgebrachten Offiziere. Die Anweisung für die Zensoren in dieser Angelegenheit lautete: „*gdy w przypadku użycia sformułowań w rodzaju – zginął w Katyniu – podawana jest data śmierci, dopuszczalne jest jej określenie wyłącznie po lipcu 1941 r. (tj. po zajęciu Katynia przez Niemców.)*“¹⁵⁶

¹⁵² Vgl. ebd.

¹⁵³ Vgl. <http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=49892>, Zugriff: 15.03.07

¹⁵⁴ *Katyń*, ein Ort in Russland, Symbol eines großen Verbrechens und einer fast ein halbes Jahrhundert andauernder Lüge. In den Wäldern von Katyń, in der Nähe von Smolensk wurde 1943 ein Massengrab polnischer Offiziere, früheren Inhaftierten von Kozielsk gefunden. Die internationale Kommission des Roten Kreuzes hat nach der Untersuchung im April 1943 herausgefunden, dass dieses Verbrechen im Frühling 1940 stattgefunden hat und es von sowjetischen Sicherheitsorganen begangen wurde. Die Sowjetunion gab für diese Tat den deutschen Einheiten Schuld, die im Herbst 1941 in der Umgebung von Smolensk im Einsatz waren. Bis 1989 wollte die UdSSR keine Schuld in der Katyń-Frage zugeben. (Quelle: 1) Vgl. A. Radziwiłł, W. Roszkowski, *Historia 1939-1956*, Warszawa, 2002, S. 78-79; 2) Vgl. A. Pankowicz, *Historia. Polska i świat współczesny*, Warszawa, 1991, S. 104-105)

¹⁵⁵ Vgl. Maciej Rosalak, 15 lat bez kagańca (15 Jahre ohne Maulkorb, Übs.: A.U.), In: *Rzeczpospolita*, 06.06.2005

¹⁵⁶ <http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=498>, Zugriff: 15.03.07

„Wenn derartige Formulierungen benutzt werden – in Katyń ums Leben gekommen – und der Todestag genannt wird, ist ausschließlich die Bezeichnung nach Juli 1941 zulässig. (d.h. nachdem Katyń von den Deutschen besetzt wurde)“ (Übs.: A.U.)

Es gab genügend laufende Ereignisse und Themen im Lande, welche die Zensur zur Reaktion zwangen. Eine echte Herausforderung bildete für sie die Wahl von *Karol Wojtyła* zum Papst sowie seine späteren Pilgerfahrten in die Heimat. *Krzysztof Kozłowski*, der Redakteurvertreter der katholischen Zeitung *Tygodnik Powszechny* beschrieb die Papstwahl als einen „Schock für das gesamte System“.¹⁵⁷ Es war kaum denkbar, dass das vorgesehene Bild, welches beim ersten Heimatbesuch des Papstes die große Menschenansammlung in der Volksrepublik Polen dokumentierte, in *Tygodnik Powszechny* erscheinen werde. „Ich erinnere mich an das Schneiden dieses Fotos, an das Zuschneiden der Menschenmasse. Die Zensur hätte am liebsten die Mitte des Fotos ausgeschnitten, denn an den Bildrändern war das menschliche Gedränge nicht so dicht. Eins war für sie klar – dass man aus dem Panorama beim Hotel ‚Cracovia‘ die kompakte Autokolonne der Bürgermiliz sowie alle Transparente herausnehmen soll. Selbst die Parole ‚Volk mit Dir‘ klang verdächtig.“¹⁵⁸

Das Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen bestimmte ebenfalls, worüber man nicht schreiben durfte. Zensiert wurden die Informationen über Bergbaukatastrophen und über die Errichtung neuer Kirchengebäude. Es gab ein Verbot der Bekanntmachung über den Umfang der Kartoffelernte in den jeweiligen Wojewodschaften. Der Hintergedanke war, dass die polnische Regierung keine Kartoffeln in die Sowjetunion exportieren wollte. Diese Untersagung erklärte man mit der schlecht ausgefallenen Ernte.

Im Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen konnte man auch die so genannten Verbote bzw. Aufzeichnungen der Namen (*zapisy na nazwisko*) finden.

An dieser Stelle ist es notwendig dem deutschsprachigen Leser zu erklären, dass das polnische Wort „zapis“ – das so oft damals mit der Zensur in Verbindung gebracht

¹⁵⁷ Joanna Pruszyńska, Sam na sam z Polską Ludową, (Unter vier Augen mit der Volksrepublik Polen, Übs.: A.U.) In: *Rzeczpospolita*, 15.04.2000

¹⁵⁸ Vgl. ebd.: „Pamiętam to krojenie zdjęcia, przycinanie tłumu. Cenzura najchętniej wycielaby środek, bo na samych krańcach zdjęcia tłum był rozrzedzony. Jedno było dla niej oczywiste, że należy wykasować z panoramy przy hotelu ‚Cracovia‘ kwartę kolumnę wozów milicyjnych. I żadnych transparentów. Już hasło ‚Naród z Tobą‘ było podejrzane.“

wurde – sich mit den Synonymen: ‚Aufzeichnung‘, ‚Niederschrift‘, ‚Registrierung‘, ‚Notierung‘ erklären lässt. Nach der intensiven Beschäftigung mit der Thematik scheint auch das Wort ‚Verbot‘ passend zu sein, zumal es bei der Aufzeichnung eines Namens darum ging, dass keine einzige Publikation des aufgezeichneten Autors veröffentlicht werden durfte. Manchmal war selbst das Zitieren seines Namens verboten. Laut dem „Schwarzbuch der Zensur der VRP“ („*Czarna Ksiega Cenzury PRL*“), das Ende der 1970-er Jahre im Londoner Verlag *Aneks* erschienen ist, geht hervor, dass die Zensoren alleine im Jahr 1976 über eine Liste mit der Aufzeichnung von 37 Autorennamen verfügten. Unter ihnen waren vor allem – *Czesław Miłosz, Zbigniew Herbert, Stanisław Tym, Wojciech Młynarski, Jerzy Waldorff, Stefan Kisielewski und Jacek Kleiff*.¹⁵⁹

Als sehr aufsehenerregend galten die Umstände der Entstehung dieses wichtigen Buches, das ein ziemlich genaues Bild über den Schaden abgibt, welcher der polnischen Literatur und Wissenschaft durch die Zensur zugefügt worden ist. Eine große Sensation im Lande hat die Flucht eines Krakauer Zensors, *Tomasz Strzyżewski* nach Schweden hervorgerufen. *Strzyżewski*, der vom 1. August 1975 bis zum 10. März 1977 als Zensor im regionalen Hauptamt beschäftigt war, hat die geheimen Unterlagen in Polen entwendet und damit später in London die Entstehung des erwähnten Werkes über die Zensur ermöglicht.¹⁶⁰

Das Komitee für die gesellschaftliche Selbstverteidigung – Komitee zur Verteidigung der Arbeiter (*KSS KOR*) bekam am 2. November 1977 eine Postsendung aus Lund in Schweden. Diese Sendung beinhaltete ungefähr 700 Seiten der *GUKPPiW*-Materialien und der Absender war oben erwähnter *Tomasz Strzyżewski*. In einem an *KOR* gerichteten Brief schrieb er:

„*uświadomiwszy sobie ogrom niszczyielskich możliwości i zasięg destrukcyjnego wpływu na kulturę narodową, zdecydowałem się wydstać i ujawnić opinii światowej możliwie najobszerniejszą i dobraną w najbardziej reprezentatywny sposób część dokumentacji tajnej GUKPPiW. Stało sie to w dniu 10 maca 1977 r., gdy znalazłem się w Szwecji i poprosiłem tam o azyl polityczny.*“¹⁶¹

¹⁵⁹ Vgl. <http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=4982>, Zugriff: 15.03.07

¹⁶⁰ Vgl. <http://www.sw.org.pl/wolnosc-sl.html>, Zugriff: 20.02.07

¹⁶¹ ebd.

„Nachdem mir die Größe der zerstörerischen Möglichkeiten und der Umfang des destruktiven Einflusses auf die Nationalkultur bewusst geworden sind, habe ich mich entschieden, auszureisen und der öffentlichen Weltmeinung den möglichst umfangreichen und auf die äußerst repräsentative Art und Weise zusammengestellten Teil der geheimen GUKPPiW-Dokumentation bekannt zu machen. Das ist am 10. März 1977 passiert, als ich mich in Schweden eingefunden habe und dort um ein Asyl gebeten habe.“ (Übs.: A.U.)

In einem Interview für *Rzeczpospolita* berichtete *Tomasz Strzyżewski*, dass unmittelbar nach der Vertrautheit mit dem Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen (*Księga Zapisów i Zaleceń*) bei ihm der Impuls zum Verzicht der Ausübung seines Berufes als Zensor sowie zur Ausreise aus dem kommunistischen Polen gekommen ist.

„Wstrząs nastąpił bezpośrednio po zapoznaniu się z ‘Księgą zapisów i zaleceń’. Wśród wielu innych był tam też zapis o Katyniu, gdzie zginął mój dziadek, Wincenty Strzyżewski. Później wziąłem do domu ‘Listę Katyńską’. (...) Pokazałem ‘Liste...’ ojcu. Później zastanowiła mnie treść innych zapisów, zakaz publicznego funkcjonowania pewnych nazwisk. Było w tym coś orwellowskiego. W ‘Roku 1984’ też niektórzy ludzie znikali.”¹⁶²

„Die Erschütterung folgte direkt nach der Einsicht in das ‘Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen’. Unter vielen Aufzeichnungen gab es auch diese über Katyń, wo mein Großvater, Wincenty Strzyżewski, ums Leben gekommen ist. Dann habe ich die ‘Katyń-Liste’ nach Hause mitgenommen (...) und dem Vater gezeigt. Später gab mir der Inhalt anderer Aufzeichnungen sowie das Verbot gewisser Namen in der Öffentlichkeit zu denken. Es gab darin etwas, was bei Orwell zu finden war. In ‘1984’ sind auch manche Leute verschwunden.“ (Übs.: A.U.)

Obwohl das „Buch der Aufzeichnungen und Empfehlungen“ als die Schlüsselrichtlinie für die Zensoren galt, existierten auch zahlreiche andere Info-Blätter und Belehrungsschriften, die das Hauptamt für die Kontrolle im Umlauf hatte.

¹⁶² Krzysztof Masłoń, Numer wycięty władzy (Ausgetrickste Machthaber, Übs.: A.U.), In: *Rzeczpospolita*, 15.07.1995 (Archiv der Zeitung)

Zur organisatorischen Struktur der Zensur

Eine organisatorische Struktur der Zensur bildeten zwei Ketten:

- 1) (*Główny Urząd Kontroli Prasy, Publikacji i Widowisk*) das Hauptamt für die Kontrolle von Presse, Publikationen und Veranstaltungen mit Sitz in Warschau in der Mysiastraße
- 2) die regionalen Hauptämter für die Kontrolle von Presse, Publikationen und Veranstaltungen.

In der Regel hatten sie ihre Sitze in den Wojewodschaftsstädten.

Das Hauptamt fungierte als zentrale, oberste Zensurbehörde und die regionalen Ämter als Behörden der ersten Instanz. *GUKPPiW* wurde dem Nationalrat unterstellt, sodass nur er befähigt war, den Präsidenten und die Vize-Präsidenten des Hauptamtes zu berufen und zu entlassen. Der Präsident des Hauptamtes hatte die Oberaufsicht sowohl über die Tätigkeit seiner Behörde als auch über die Tätigkeit der regionalen Vertretungen. Die regionalen Vertretungen wurden vom Landes-National-Rat gebildet und aufgelöst. Der Nationalrat bestimmte auch deren Sitze und den territorialen Umfang ihres Wirkens. Das regionale Hauptamt wurde von einem Direktor geleitet, der nur vom Präsidenten des Hauptamtes berufen oder entlassen werden konnte.

Die innere Organisation des Hauptamtes und der regionalen Ämter bestimmte ein vom Nationalrat geschaffenes Statut. Es sah in der Besetzung des Hauptamtes folgende Abteilungen vor:

- 1) Kabinett des Präsidenten
- 2) Abteilung für Information und Kontrolle
- 3) Verwaltungs- und Budgetabteilung
- 4) selbständige Militärabteilung

Für die regionalen Vertretungen, außer für die in Warschau, wurden abteilungslose Organisationsstrukturen vorgesehen.

Das erwähnte Warschauer regionale Hauptamt besaß folgende Abteilungen:

- 1) Presseabteilung
- 2) Radio-, Fernseh- und Veranstaltungsabteilung

- 3) Abteilung der nicht periodischen Publikationen
- 4) Abteilung der ausländischen Publikationen
- 5) Abteilung für die Kontrolle der Akzidenzdrucke.¹⁶³

4.3 Organisation und Struktur des Verlagswesens

Unter sowjetischer Oberaufsicht begann die kommunistische Regierung Polens eine Politik zu betreiben, die in den 1950-er Jahren zu einer völligen Vergesellschaftung der Verlage und ihrer Unterwerfung unter strenge staatliche Kontrolle führte. Die Art und Weise, auf welche das damalige Verlagswesen sowie der gesamte Buchmarkt organisiert und strukturiert war, entsprach dem sowjetischen Muster. In Anlehnung an die UdSSR entstand 1950 eine Zentrale Kommission für Verlagswesen (*Centralna Komisja Wydawnicza*), deren Aufgabe es war, die gesamte Arbeit der Verlage anzuleiten und zu koordinieren. Eine ähnliche Funktion, jedoch mit mehr Kompetenzen, hatte das Zentralamt für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel (*Centralny Urząd Wydawnictw, Przemysłu Graficznego i Księgarstwa*), das die Zentrale Kommission ein Jahr später abgelöst hat. Der Kontrolle des Zentralamtes für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel unterlagen das gesamte Verlagswesen, der gesamte Buchhandel sowie der größte Teil der Druckindustrie. Den Hochschulen, wissenschaftlichen Organisationen und Institutionen wurde die Ausübung der verlegerischen Tätigkeit untersagt. Die restlichen Privatunternehmen, die es in der kurzen Periode der freien und unbeschränkten Entwicklung des Verlagswesens 1944 – 47 gab, wurden endgültig verstaatlicht. Eine der damaligen Tendenzen war die beginnende Spezialisierung der Verlage, die einen Rückgang der Firmenzahlen und die Entstehung der großen Unternehmen zur Folge hatte, welche wiederum versuchten, die Buchproduktion auf ihren Spezialgebieten zu monopolisieren.¹⁶⁴

¹⁶³ Vgl. Jerzy Bafia, *Prawo o cenzurze* (Zum Gesetz über die Zensur, Übs.: A.U.) Warszawa, 1983, S. 177-178

¹⁶⁴ Vgl. A. Świerk, *Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa*, Wiesbaden, 1981, S. 109

In dem kommunistischen System, für welches das Wort „Kontrolle“ als ein Schlüsselwort galt, strebte man in der Verlagspolitik eine Regelung an, in der ein Verlag nur eine einzige Literaturgattung produzieren sollte. Adam Brombergs Erklärung für diese Direktive ist genau auf diesen Gedanken der absoluten Kontrolle und Planung zurückzuführen,¹⁶⁵ der auf allen Kulturgebieten damals vorzutreffen war.

Das Jahr 1956, in dem einschneidende Veränderungen im politischen Leben Polens stattgefunden haben und die Entstalinisierung des Landes begann, leitete eine neue Periode des Verlagswesens ein. Das „Zentralamt“ wurde aufgelöst und es kam zur weitgehenden Dezentralisierung des Verlagswesens, welches ab sofort dem Ministerium für Kultur und Kunst unterstellt wurde. Es trat eine kurze Phase ein, in der die Selbständigkeit der einzelnen Verlage wuchs. Die politischen Entwicklungen des Jahres 1956 gaben vor allem den oppositionellen Kreisen eine Hoffnung auf langfristige Veränderungen. Sowohl kirchliche als auch hochschuleigene Verlage lebten wieder auf, die wissenschaftlichen Institute und Gesellschaften nahmen ihre Verlagstätigkeit erneut auf. Den Kontakt zu westlichen Partnern brachte den polnischen Verlagen die 1956 erstmalig in Posen, ab 1958 alljährlich in Warschau stattgefundenene Internationale Buchmesse.

„W Poznaniu odbywała się międzynarodowa impreza prezentująca wszystkie branże. Stąd właśnie wyrosły targi książki, które z czasem przeniosły się do Warszawy. Stało się tak dlatego, że Warszawa zawsze była głównym ośrodkiem książki w Polsce. Dzisiaj skupia się w Warszawie 60% albo i więcej polskiego rynku książki.“¹⁶⁶

„In Posen hat eine internationale Veranstaltung stattgefunden, wo sich alle Branchen präsentierten. Die Buchmesse ist von hier herausgewachsen und im Laufe der Zeit nach Warschau umgezogen. Der Umzug ist deswegen vollzogen worden, weil Warschau schon immer ein Hauptzentrum des Buches in Polen war. Heutzutage konzentriert sich 60% des polnischen Buchmarktes, oder sogar mehr, in Warschau.“ (Übs.: A.U.)

Im Jahre 1957 gab es weitgehende Neuerungen auf dem Sektor der Buchproduktion zu verzeichnen. Die Auflagen der Propagandaliteratur wurden gesenkt,

¹⁶⁵ Vgl. Adam Bromberg, *Książki i wydawcy. Ruch wydawniczy w Polsce Ludowej w latach 1944-1957* (Das Verlagswesen in der Volksrepublik Polen in den Jahren 1944-1957, Übs.: A.U.), Warszawa 1958, S. 43

¹⁶⁶ persönliches Gespräch mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005

was auf die politischen Ereignisse des Vorjahres und die damit zusammenhängenden Änderungen im Verlagswesen zurückzuführen ist. Die bisherige Papiersubventionen und Zuschüsse zu Binde- und Druckkosten wurden den Verlagsfirmen ersatzlos gestrichen, was zur Erhöhung der Bücherpreise um 40% geführt hat. 1957 wurde der Verband Polnischer Verleger (*Polskie Towarzystwo Wydawców Książek*) gegründet, seit dieser Zeit trugen die Verlage das gesamte finanzielle Risiko für den Verkauf ihrer Produktion. Bis dahin lastete es auf dem Buchhandel, der verpflichtet war, die gesamte Verlagsproduktion ohne Remissionsrecht abzunehmen.

Die polnischen Verlage waren größtenteils Eigentum des Staates, einige gehörten verschiedenen Organisationen an, andere arbeiteten auf genossenschaftlicher Basis. Seit 1970, dem Zeitpunkt, in dem sich die neuen organisatorischen Entwicklungen im Verlagswesen bemerkbar gemacht haben, bekam die Vereinigung Verlegerischer Unternehmen – Hauptverwaltung Verlage / *Zjednoczenie Przedsiębiorstw Wydawniczych – Naczelny Zarząd Wydawnictw* eine anleitende und koordinierende Funktion. Zu ihren Hauptaufgaben gehörten unter anderem die ständige Vervollkommnung der Verlagspolitik und das Anregen der Untersuchungen zu den Lesebedürfnissen der Polen. Die neue Vereinigung war dem Ministerium für Kultur und Kunst unterstellt und vier Jahre nach ihrer Entstehung umfasste sie 18 Verlage, die demselben Ministerium direkt unterstanden und 24 weitere Verlagshäuser, die von anderen Ministerien oder Organisationen kontrolliert wurden. Im März 1974 schlossen alle Verlage einen erneuten Vertrag über engere Zusammenarbeit, besonders auf den Gebieten der Verlagsarbeit, des Zusammenwirkens mit dem Buchhandel und der Druckindustrie, der Ausbildung des Verlagspersonals und der Organisation wissenschaftlicher Forschung. Als ein zentrales, leitendes und koordinierendes Organ wurde die Allgemeine Verlagskommission (*Komisja Ogólnowydawnicza*) gebildet.¹⁶⁷

¹⁶⁷ Vgl. A. Świrk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 109-110

4.3.1 Kerndirektiven der sozialistischen Verlagspolitik bis 1989

Die Verlagspolitik bildete generell einen integralen Teil der Kulturpolitik eines sozialistischen Landes. Ihre Ziele gingen aus allgemeinen Richtungen der Kulturentwicklung hervor. Im sozialistischen Sinne war die Gestaltung der Gesellschaftskultur eine der Realisierungsformen des Programms, das die vielseitige Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel hatte, schrieb Lucjan Biliński in *„Książka w Polsce Ludowej. Wydawnictwa i księgarstwo“*. („Das Buch in der Volksrepublik. Verlage und Buchhandel“).

Der Staat, der sich aus seiner Sicht um die künstlerischen Kreise kümmerte und deren aktive Mitwirkung im gesellschaftlichen Wandel unterstützte, erwartete von seinen Autoren Werke, die die allgemeinen menschlichen Werte vermittelten und ein hohes künstlerisches und ideelles Niveau besaßen. Solche Texte waren in erster Linie in den Verlagsprogrammen berücksichtigt.

Bei der Verbreitung des nationalen Kulturguts spielten die Bildungsinstitutionen eine sehr wichtige Rolle. Zu den Zielen der Kulturpolitik wurden 1945 eine stetige Bildungsverbesserung und die Ermöglichung der Weiterbildung der breiten Masse der Gesellschaft veranschlagt.

Die Gestaltung der Verlagspolitik in Polen lässt sich an den verschiedenen sozialpolitischen Wandlungsetappen, die das Land durchmachte, ablesen.

In den ersten Jahren nach dem II. Weltkrieg trat man an den sofortigen Wiederaufbau aller Institutionen heran, die für den Prozess der Buchentstehung von großer Bedeutung waren, und man begann mit der Neuausgabe der wertvollsten sowohl polnischen als auch ausländischen Literaturwerke. Die Verwirklichung dieser Pläne ermöglichten die damaligen Staats-Beschlüsse. Einer von diesen war der am 5. Mai 1945 vom Landes-National-Rat gefasste Beschluss über die Nationalausgabe der Werke des größten Dichters der polnischen Romantik, Adam Mickiewicz. Dieser bedeutende Auftrag wurde an die Verlagsgenossenschaft *„Czytelnik“* („Der Leser“) übergeben. Ein anderer wichtiger Erlass vom 9. April 1946 berechnete den Minister für Kultur und Kunst zur Erteilung der Veröffentlichungserlaubnisse für die Werke der berühmten

Klassiker polnischer Literatur. Die Bedingung für die Verlage, eine solche Erlaubnis zu erhalten, war die Sicherstellung eines gehörigen verlegerischen Niveaus der Publikationen und die Entrichtung einer Gebühr. Aufgrund dieser Verordnung verfügte der Kultur- und Kunstminister über die Verwertungsrechte von Werken folgender Autoren: *Adolf Dygasiński, Teodor Tomasz Jeż, Maria Konopnicka, Eliza Orzeszkowa, Bolesław Prus, Władysław Reymont, Henryk Sienkiewicz, Andrzej Strug, Stanisław Witkiewicz (Senior), Stanisław Wyspiański, Gabriela Zapolska, Stefan Żeromski*. Eine entscheidende Aufgabe dieser Zeit war auch die Produktion und die Sicherstellung der Schulbücher für die Jugendlichen und Erwachsenen, die ihre Ausbildung in den Nachkriegsschulen Polens angingen. Als ein wichtiges Bestreben galt der Kampf gegen das Analphabetentum. In Polen gab es direkt nach dem Krieg 1.417.049 Analphabeten. Im Jahre 1949 wurde den Analphabeten im Alter von 14 bis 50 Jahren eine kostenlose Ausbildung und Lehre gesetzlich garantiert, was für die landesweiten Verlage eine Herausforderung bedeutete. Es mussten die Schulbücher für den Anfangsunterricht in Millionenaufgaben herausgebracht werden.

Ende der 1940-er und Anfang der 1950-er Jahre wurden außer nötigen Schulbüchern und didaktischen Schulmaterialien sozial-politische Publikationen in Massenaufgaben verlegt, die der Etablierung herrschender Systemregeln und der Stärkung der Volksmacht dienen sollten. Zur gleichen Zeit hat auch eine dynamische Entwicklung der Fachliteratur, vor allem im landwirtschaftlichen und technischen Bereich, stattgefunden.

Trotz gewisser kleiner Erfolge im Verlagswesen der ersten Nachkriegsjahre ist man zur Überzeugung gekommen, dass das Medium Buch noch lange nicht die breiten Massen der polnischen Gesellschaft erreicht hat. Als die wichtigsten Hindernisse galten fehlende langfristige Verlagspläne, zu hoch angesetzte Bücherpreise, ein zu langsamer Anstieg der Buchaufgaben und Schwierigkeiten im Buchvertrieb. Um die Verlagsproduktion zu verbessern und eine Hilfestellung bei der Buchdistribution zu leisten, hat der Landes-National-Rat am 8. März 1948 ein Komitee der Buchverbreitung (*Komitet Upowszechniania Książki – KUK*) ins Leben gerufen, dessen wichtigste Tätigkeit – wie der Name schon verriet – in der Buchpopularisierung bestand. Die Maxime des *KUK*

lautete „durch die Verbreitung des guten Buches zur Popularisierung der Kultur in der Gesellschaft.“¹⁶⁸

Die nächste Etappe der polnischen Verlagspolitik bildete der Vergesellschaftungsprozess, der 1947 angefangen hat und in den Jahren 1950 – 55 vorangetrieben wurde. In dieser Zeit wurden private Verlagsfirmen liquidiert, anstelle dieser sind die staatlichen Unternehmen sowie die Genossenschaften entstanden. Eine zentralisierte Verwaltung begleitete die sozialistische Wirtschaft. Ein Ausdruck dieser Zentralisierung im Verlagswesen war die Entstehung des oben erwähnten Zentralamtes für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel (*Centralny Urząd Wydawnictw, Przemysłu Graficznego i Księgarstwa*), das damals über die wichtigsten Probleme des gesamten Buchmarktes entschied.

In der Zeit des zentralisierten Verlagswesens gab es zwei positive Erscheinungen, zu welchen die Herabsetzung der Bücherpreise und die vermehrten Unternehmungen zur Bücherverbreitung zählten. Die Tatsache, dass die Bücher billiger an den Leser gelangen konnten, ist auf die Produktion von Verlagsserien zurückzuführen, die sehr billige Bücher in Massenaufgaben herausbrachten. Eine dieser Serien war die *Biblioteka Prasy* (Pressebibliothek), die jährlich ungefähr 10 Millionen Bücher lieferte. Ihre Abnehmer waren vor allem die Abonnenten folgender Zeitungen: *Trybuna Ludu* (Volkstribüne), *Trybuna Robotnicza* (Arbeitertribüne), *Gromada* (Die Schar). Sie brachte sehr populäre und viel gelesene Bücher heraus, darunter klassische und zeitgenössische schöngestige Literatur. In der Geschichte des polnischen Verlagswesens der Nachkriegszeit wurde im Jahr 1950 der größte Verlagsproduktionsanstieg registriert. Es wurden damals 118.860 Bücherexemplare veröffentlicht, im Vergleich zum Vorjahr waren es fast 46.000 mehr.

Die zweite Hälfte der 1950-er und die 1960-er Jahre charakterisierten wesentliche Änderungen der Verlagsprogramme. Die Verlage haben eine gewisse Elastizität erhalten, die mehr psychologische, pädagogische, philosophische und soziologische Publikationen erscheinen ließ. Diese haben die menschlichen Probleme oft aus einer anderen als der marxistischen Sicht behandelt. Die Übersetzungen aus den westlichen Sprachen haben sich multipliziert und es gab auch mehr

¹⁶⁸ Vgl. L. Biliński, *Książka w ...* S. 20

Unterhaltungsliteratur, die sogar aus den so genannten imperialistischen Ländern stammte. In dieser „Tauwetter“¹⁶⁹-Phase war ein kurzfristiger Rückzug von den zentralistischen Tendenzen zu spüren. Zu den wichtigen Verwaltungsschritten gehörte die Unterstellung des Zentralamtes für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel unter das Ministerium für Kultur und Kunst, das wiederum die Aufsicht über die Verlagspolitik innehatte, indem es über die Papiermengen für die jeweiligen Verlage entscheiden durfte. Die Verlegerorganisationen fingen ihre Arbeit wieder an. Die reaktivierte Vereinigung Polnischer Buchverleger (*Polskie Towarzystwo Wydawców Książek*) galt als Symbol der Rückkehr zur Unabhängigkeit der Verlagspolitik. Im Jahre 1956 hat ihre Tätigkeit die Vereinigung Polnischer Buchhändler (*Stowarzyszenie Księgarzy Polskich*) aufgenommen und 1957 ist die Vereinigung der Buchfreunde (*Towarzystwo Przyjaciół Książki*) entstanden. Es begannen auch neue Verlagshäuser in den Großstädten wie Łódź, Poznań, Lublin zu existieren. Ab dem Jahr 1966 begannen die Taschenbücher, angeregt von *Państwowy Instytut Wydawniczy* (Staatliches Verlagsinstitut), *Czytelnik* (Der Leser), *Książka i Wiedza* (Buch und Wissen) und *Iskry* (Funken), auf dem polnischen Buchmarkt zu erscheinen. Bis 1970 sind in diesen vier Verlagen 24 Millionen Bücher veröffentlicht worden.

Ein weiterer Veränderungsprozess der Verlagspolitik ist in den 1970-er Jahren auszumachen, in denen es einen kleinen wirtschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen gab. Es fand eine Modernisierung des graphischen Gewerbes statt und es wurde an langfristigen Verlagsplänen gearbeitet. In einem der parteilichen Beschlüsse vom Jahr 1971 war zu lesen: *„Podnieść rangę książki jako czynnika kulturotwórczego, instrumentu socjalistycznego wychowania społeczeństwa, jako integralnego składnika ogarniającej nasz kraj rewolucji naukowo-technicznej.“*¹⁷⁰

„Man soll den Rang des Buches als einen kulturschaffenden Faktor, als ein sozialistisches Instrument der Gesellschaftserziehung, als einen integralen Bestandteil

¹⁶⁹ Tauwetter, (*poln. odwilż*), eine Periode der Auflockerung und größerer Freiheit der inneren Kultur in den Staaten des Ostblocks, die nach dem Tode Stalins im Jahre 1953 von der Sowjetunion ausging. Der Name geht auf den Roman „Tauwetter“ von Ilja Ehrenburg zurück. (Quelle: Anna Rdziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1939-1956*, Warszawa, 2002, S. 181)

¹⁷⁰ Vgl. Lucjan Biliński, *Książka w Polsce Ludowej. Wydawnictwa i księgarstwo*, (Das Buch in der Volksrepublik Polen. Verlage und Buchhandel, Übs.: A.U.) Warszawa, 1981, S. 13

der unser Land ergreifenden wissenschaftlich-technischen Revolution anheben!“
(Übs.:A.U.)

Die Belange der Verlagspolitik wurden auch 1975 in der XVI. Plenarsitzung der PZPR diskutiert und das Programm der Kulturentwicklung für die Jahre 1975-1990, das beschlossen wurde, beinhaltete auch die Leitlinien der Verlagspolitik für diesen folgenden Zeitraum.

Die Kerndirektiven waren die Erhöhung der Buchauflagen, die radikale Verbesserung der Publikationsformen, die größere Produktion von Wissenschafts- und Fachliteratur, die umfangreichste Befriedigung der steigenden Lesebedürfnisse aller Polen, wobei es bei der Realisierung dieser Aufgabe zweifellos viele Probleme gab, die aus der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage des Landes resultierten, sowie die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit in der Verlagsbranche. Hauptsächlich ging es um die Kooperationen mit den Verlagshäusern aus dem sozialistischen Block. Um an dieser Stelle ein Beispiel nennen zu können, ist das gemeinsame Projekt *Biblioteka Zwycięstwa* (Bibliothek des Sieges) zu erwähnen. Dieses Projekt war eine Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, darunter Bulgarien, Tschechoslowakei, Mongolei, DDR, Polen, Ungarn und der Sowjetunion. „Bibliothek des Sieges“ beinhaltete die berühmten, sich mit dem Krieg auseinandersetzenden Positionen und die über die Allianz und Völkerverbrüderung handelnden Bücher, die in den sozialistischen Staaten nach dem Krieg erschienen sind.

4.3.2 Verlage

Die zeitliche Aufteilung, in der die in Polen existierenden Verlage sowie deren Tätigkeit thematisiert werden, wird vor dem Hintergrund der besonderen politischen, gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Faktoren im Lande vorgenommen. Die politischen Ereignisse bestimmten stark das gesamte polnische Verlagswesen. Der erste Zeitabschnitt bezieht sich auf die unmittelbaren Nachkriegsjahre, die aufgrund der „spezifischen“ Situation im Lande die oberste Priorität des Wiederaufbaus aller Buchinstitutionen sowie den Kampf gegen das Analphabetentum hatten. Als nächste

Periode gelten die Jahre 1950 – 60, die durch den Vergesellschaftungs- und Zentralisierungsprozess dominiert wurden. Gesondert wird hier das Jahr 1956 behandelt, das einer speziellen Betrachtung bedarf. Die kurz anhaltende politische Liberalisierung, welche der *Oktober 1956* mit sich brachte, verursachte gewisse Änderungen auf dem landesweiten Buchmarkt. Die Zeitspanne 1961 – 70 wird hier als „relative Stabilität“ bezeichnet, denn im Laufe jener Periode war von der Stabilität weniger zu spüren. Der Konflikt zwischen dem Staat und der Kirche sowie zwischen der Partei und der Intelligenz war vor allem in dieser Dekade auszumachen. Die nächsten Jahre 1971 – 80 beziehen sich auf die Regierungszeit von *Edward Gierek*, in der es einen kleinen wirtschaftlichen Aufschwung in Polen zu verzeichnen gab, welcher sich auch auf das Verlagswesen positiv ausgewirkt hat. In dieser Ära propagierte man Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, nicht selten gegenüber den Einflüssen aus dem Westen sowie Kooperationen mit ihm. Eines der Zeichen der Zusammenarbeit mit dem Westen war die Gründung der polnischen Sektion IBBY (International Board on Books for Young People), deren Anliegen das gegenseitige Kennenlernen der Völker durch die Kinder- und Jugendbücher war. Die letzte Periode vor der Transformation bilden die Jahre 1981 – 89. Der wirtschaftliche Absturz des Landes, der sich in den 1980-er Jahren endgültig vollzogen hat, beeinflusste massiv den gesamten polnischen Buchmarkt. Nicht ohne Einfluss auf ihn blieb auch das 1981 über das Land verhängte Kriegsrecht.

4.3.2.1 Die Jahre 1944-49; Das Nachkriegsverlagswesen

Zu den ersten Publikationen, die in Polen nach der Befreiung des Landes von den deutschen Nationalsozialisten 1945 erschienen sind, gehörten die Broschüren, Plakate und Flugblätter, die einen Agitationscharakter hatten und die die breiten Massen der polnischen, vom Krieg ermüdeten Gesellschaft vom „neuen“ politischen System überzeugen sollten. Gedruckt wurden sie in teilweise heil überstandenen Druckereien der östlich gelegenen Städte Polens: Jasło, Chełm, Zamość, Lublin, Radzyń Podlaski. Eine der bedeutendsten Veröffentlichungen damaliger Zeit war der Text des Manifests des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung (*PKWN – Polski Komitet Wyzwolenia Narodowego*), der in Chełm am 22. Juli 1944, an dem Tag, an dem die Stadt

Chełm vom Okkupanten durch die sowjetische Armee befreit wurde,¹⁷¹ erschienen ist. Er wurde auf polnisch und russisch verfasst und seine Auflage betrug 2.000 Exemplare. Bis zum Ende des Jahres 1944 wurden in den befreiten polnischen Gebieten insgesamt 29 Drucktitel in einer Gesamtauflage von 82.000 Exemplaren veröffentlicht.

Eine der größten Nachkriegsverlagsfirmen, der genossenschaftliche Verlag „*Czytelnik*“ („Der Leser“) ist in Lublin entstanden. Die jährliche Produktion in den 1940-er Jahren erreichte 240 Titel in einer Gesamtauflage von 6 Millionen Exemplaren. Die Firma hat seine Tätigkeit noch im Oktober 1944 aufgenommen. Der Gründer des Verlages, *Jerzy Borejsza* gehörte zu den Reaktivierern des Verlagslebens in der Stadt *Lublin*. Im Februar 1945 ist „*Czytelnik*“ nach Łódź und nach ein paar Monaten wieder weiter nach Warschau umgezogen. Der Sitz der Firma befindet sich bis zum heutigen Tage in der Wiejskastraße in Warschau. Die Domäne des Hauses sollten Bücher und Zeitschriften mit hohen Auflagen werden. Sie sollten frei von der dominierenden Ideologie sein und die demokratischen und humanistischen Ideen vertreten. Man hat den apolitischen Charakter des Unternehmens offiziell deklariert. Das Verlagshaus „*Czytelnik*“ bekam am 22. Juli 1945 im Rahmen der Realisierung des Nachkriegsprogramms, die polnischen Klassiker wieder schnell an den Leser zu bringen, die große Ehre, die Nationalausgabe der Werke von Adam Mickiewicz zu veröffentlichen. Diese Unternehmung, die als ein Symbol der Wiedergeburt des Kulturlebens nach dem Krieg in Polen galt, wurde sehr sorgfältig vorbereitet. Der erste Band ist 1949 und der letzte 1955 erschienen.

In der Anfangsphase der verlegerischen Tätigkeit des Hauses „*Czytelnik*“ nahmen die Schulbücher einen wichtigen Platz in dessen Programm ein. Sie haben damals mehr als die Hälfte der Verlagsproduktion ausgemacht. Eine andere große Gruppe der Publikationen waren die Kinder- und Jugendbücher, schöngeistige Literatur sowie sozial-politische Broschüren. In der Zeit des Kampfes gegen das Analphabetentum hat die Serie „*Książka Nowego Czytelnika*“ / „Das Buch des neuen Lesers“ eine wichtige Rolle gespielt, in der alle Bände sich nach den erwachsenen Lesern richteten, die das

¹⁷¹ Anna Radziwiłł, Wojciech Roszkowski, *Historia 1939-1956*, Warszawa, 2002, S. 132

Lesen erst erlernt haben. Die Kinder- und Jugendbücher sind in drei Serien erschienen: „*Biblioteka Młodego Czytelnika*“ / „Die Bibliothek des jungen Lesers“ „*Młody Zawodowiec*“ / „Der junge Profi“ und „*Latwe Książki o Trudnych Sprawach*“ / „Einfache Bücher über komplizierte Angelegenheiten“. Die Verlagsgenossenschaft *Czytelnik* war der erste große Verlagskonzern im Nachkriegs-Polen, der in mehreren Städten seine Vertretungen, eigene Buchhandlungen und Druckereien hatte. Als Profil des Verlags hat sich die schöngeistige Literatur etabliert. Herausgebracht wurden die zeitgenössische polnische Literatur, polnische und Weltklassiker, Tagebücher sowie literarische Kritiken. In den Nachkriegsjahren sind bei *Czytelnik* berühmte, thematisch sich auf den gerade beendeten Krieg bezogene Bücher erschienen, wie: „*Dymy nad Birkenau*“ / „Rauchwolken über Birkenau“ (1945) von Seweryna Szmaglewska, „*Dywizjon 303*“ / „Division 303“ (1946) von Arkady Fiedler, „*Trzynaście opowieści*“ / „Dreizehn Geschichten“ (1946) von Ksawery Prószyński, „*Medaliony*“ / „Medaillons“ (1946) von Zofia Nałkowska, „*Popiół i diament*“ / „Asche und Diamant“ (1948) von Jerzy Andrzejewski. Unter den Neuausgaben waren: „*Krzyżacy*“ / „Kreuzritter“ (1945) und „*W pustyni i w puszczy*“ / „In der Wüste und Wildnis“ (1946) von dem Nobelpreisträger Henryk Sienkiewicz; „*Granica*“ / „Die Grenze“ (1945) von Zofia Nałkowska; „*Ludzie stamtąd*“ / „Die Menschen von drüben“ von Maria Dąbrowska; „*Przedwiośnie*“ / „Vorfrühling“ (1946), „*Szyfowe prace*“ / „Sisyphusarbeiten“ (1947) von Stefan Żeromski. In den Jahren 1947 – 50 hat *Czytelnik* als erstes Verlagshaus die Nachkriegsedition von „*Historia filozofii*“ / „Geschichte der Philosophie“ in drei Bänden von Władysław Tatarkiewicz herausgebracht. Der Verlag gehörte auch zu den Hauptverlegern des bereits erwähnten Projektes „*Biblioteka Zwycięstwa*“ / „Bibliothek des Sieges“.

Bald nach der Gründung des Verlages *Czytelnik* ist mit einer deutlichen politischen Ausrichtung die Verlagsgenossenschaft „*Książka*“ („**Das Buch**“) ins Leben gerufen worden, die der Polnischen Arbeiterpartei angehört hat. Als Hauptaufgabe des Hauses galt die Verbreitung der marxistisch-leninistischen Ideologie im Lande. Außer der gesellschaftspolitischen Literatur brachte der Verlag schöngeistige und Fachliteratur heraus. Die Mehrheit der Titel, darunter bekannte Werke polnischer Literatur und der

Weltliteratur, richteten sich an das breite Publikum. Im Verlag „Książka“ sind u. a. erschienen: „Beniowski“ von Juliusz Słowacki, „Poesieauswahl“ von Kochanowski, „Chłopi“ / „Die Bauer“ vom Nobelpreisträger Władysław Reymont, „Lalka“ / „Die Puppe“ von Bolesław Prus, „Stracone Złudzenia“ / „Verlorene Illusionen“ von Honoré de Balzac, „Trzej muszkieterowie“ / „Drei Musketiere“ von Alexander Dumas, „Miasto niepokonane“ / „Die unbesiegte Stadt“ von Kazimierz Brandys und mehrere Gedichtbände von Władysław Broniewski. Hier wurde auch die erste Nachkriegsedition von Mickiewicz's „Pan Tadeusz“ / „Herr Thaddäus“ veröffentlicht.

Den parteilichen Charakter der Firma bestimmten die Titel der marxistisch-leninistischen Klassiker, also die von Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Lenin. Schon im ersten Jahr der Verlagstätigkeit, noch 1944, sind bei dem Verlag 62 Titel in einer Gesamtauflage von 1.197.000 Exemplaren erschienen. Bis zur Auflösung der Firma im Jahre 1948, hatte die Verlagsgenossenschaft „Książka“ 707 Titel mit einer Auflage von 13.388.000 bekannt gegeben. Ähnlich wie der „Czytelnik“ Verlag hatte sie Vertretungen in den polnischen Großstädten.

Vor der Vereinigung der Kommunisten mit den Sozialisten 1948 besaß auch die Polnische Sozialistische Partei einen eigenen Verlag, der die analogen Aufgaben zu erfüllen hatte, wie der von der PPR. Neben den politischen Abhandlungen publizierte das Verlagshaus „Wiedza“ („Das Wissen“) wertvolle polnische und fremde Literatur, darunter u. a. „Kubuś Puchatek“ / „Pu, der Bär“ von A. A. Milne, „Księga dżungli“ / „Das Dschungelbuch“ von Rudyard Kipling, „Dzwony Bazylei“ / „Die Glocken von Basel“ von Louis Aragon, „Droga wiodła przez Narvik“ / „Der Weg führte durch Narvik“ von Ksawery Prószyński und „Pożegnanie z Marią“ / „Der Abschied von Maria“ von Tadeusz Borowski. Der Verlag brachte auch drei populäre Serien heraus, die vierte „Wiedza to potęga“ / „Wissen ist Macht“ bildeten die parteilichen Broschüren, die sich an die PPS-Mitglieder richteten. Unter den 270 Buchtiteln, die Wiedza in den Jahren 1945 – 48 auf den Markt gebracht hat, waren auch Kinder- und Jugendbücher.

Als im Dezember 1948 die erwähnte Vereinigung der beiden Parteien stattgefunden hat und es dadurch zur Entstehung der neuen PZPZ – Polska Zjednoczona Partia Robotnicza / Polnische Vereinigte Arbeiterpartei gekommen ist, haben sich auch die

beiden Verlagshäuser vereinigt. Das neue Unternehmen „*Książka i Wiedza*“ („**Buch und Wissen**“), das daraus entstanden ist, existiert bis heute. Der Firmensitz befindet sich in der Hauptstadt Polens. Eine der ersten Unternehmungen, die unter der gemeinsamen Ägide beider Firmen stattfand, war 1949 die Veröffentlichung des ersten Bandes der „Ausgewählten Werke“ von Wladimir Lenin und des ersten Bandes der „Ausgewählten Werke“ von Karl Marx und Friedrich Engels. Diese teure Unternehmung mit Dutzenden weiterer Bände wird sich bis zum Systemwechsel hinziehen und Platz auf Regalen vieler Buchhandlungen bis in die 1980-er Jahre beanspruchen – mit diesen Worten fassten *Piotr Kitrasiewicz* und *Lukasz Gołębiewski* ihre Analyse des Marktes der damaligen Zeit zusammen.

Rasch nach der Befreiung des Landes hat erneut **Zakład Narodowy im. Ossolińskich – Wydawnictwo „Ossolineum“ / Verlag „Ossolineum“ des Ossolinski – Nationalinstituts** seine Tätigkeit aufgenommen, der der älteste Verlag auf dem Gebiet Polens und mit Sicherheit eines der prominentesten Häuser ist. Da er das polnische Volk in vielen schwierigen politischen Situationen mit seinen Veröffentlichungen über die Jahre begleitet hat, bedarf es eines kurzen Einblickes in seine Geschichte, die beweist, welchen Stellenwert „*Ossolineum*“ im gesamten polnischen Verlagswesen hatte und welches Ansehen es heute noch genießt.

Die Geschichte des Verlages geht auf das Jahr 1817 zurück, in dem in Lemberg (heutige Ukraine) von *Józef Maksymilian Ossoliński* der Beschluss einer Nationalstiftung bekannt gegeben worden ist, der die Gründung einer Einrichtung mit einem forschenden und wissenschaftlichen Charakter festlegte. Die Hauptorgane dieser Einrichtung sollten die Bibliothek und der Verlag mit eigener Druckerei, Buchbinderei und Buchhandlung werden. In der Zeit der Teilungen Polens gab „*Ossolineum*“ vor allem patriotische Drucke heraus, darunter die Werke von Adam Mickiewicz („*Do matki Polki*“, „*Reduta Ordo*“, *Księgi narodu i pielgrzymstwa polskiego*“). In der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts sind hier die bedeutenden Werke von Samuel Bogumił Linde, „*Słownik języka polskiego*“ / „Wörterbuch der polnischen Sprache“ und „*Monumenta Poloniae Historica*“ erschienen. Eine schnelle Entwicklung des Verlages fand in der Zwischenkriegszeit (1918 – 1939) statt, in der man die Werke von großen polnischen

Schriftstellern, wie Sienkiewicz, Słowacki, Fredro, Parandowski, Kotarbiński, Witwicki und Tatarkiewicz veröffentlichte. Diese Zeit war sicherlich eine Blütezeit für die Verlagsfirma, die auch Wissenschaftsstipendien stiftete und die weniger wohlhabenden Jugendlichen mit Schulbüchern ausstattete. Ein Jahr nach dem II. Weltkrieg wurde „*Ossolineum*“ aus Lemberg nach Krakau und 1947 nach Breslau verlegt, wo er bis zum heutigen Tage tätig ist. Aufgrund des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrats vom 27. Juni 1953 ist das Ossolinski – Nationalinstitut mit zwei selbständigen Abteilungen, der Bibliothek und dem Verlag, ein Teil der Polnischen Akademie der Künste geworden. Zu den Hauptaufgaben des Verlages „*Ossolineum*“ gehörte die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse aller Einrichtungen der Polnischen Akademie der Künste und auch anderer Forschungsgesellschaften. In dem Verlagsprogramm dominierten wissenschaftliche Publikationen aus den Bereichen Literatur- und Sprachwissenschaften, Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie und Ethnographie, Pädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie sowie bibliographische Werke, Tagebücher, Quelleneditionen und Wörterbücher, später auch Geographie. Seit 1919 erscheint im Verlag die bekannte Serie „*Biblioteka Narodowa*“ / „Die National-Bibliothek“ im Taschenbuchformat mit kommentierten Ausgaben klassischer Werke der polnischen und der Weltliteratur, sowie grundlegender Schriften zum Verständnis polnischer Kultur- und Geistesgeschichte.¹⁷² Zu den anderen populären Serien des Hauses gehörten „*Książki o książce*“ / „Die Bücher über das Buch“, eine Serie, die erst später, im Jahre 1961 entstehen wird und sich der Wissenspopularisierung über die Rolle des gedruckten und geschriebenen Wortes in verschiedenen Epochen und Kulturen widmen wird sowie „*Nasza Biblioteka*“ / „Unsere Bibliothek“, die aus den Werken bestand, die zu den Pflichtlektüren der gymnasialen Stufe gehörten.

Die jährliche Produktion des Hauses *Ossolineum* überschritt in unmittelbarer Nachkriegszeit 350 Titel und deren Auflage betrug über eine Million Buchexemplare.

Das Verlagshaus, das eine der wichtigsten Aufgaben in den ersten Nachkriegsjahren in Polen zu erfüllen hatte, hieß „*Państwowy Zakład Wydawnictw*“

¹⁷² Vgl. Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 110-111

Szkolnych – PZWS („**Staatlicher schulischer Betriebsverlag**“). Der Verlag hat seine Tätigkeit 1945 angefangen und seine Hauptaufgabe bestand darin, die Grundschulen und die mittleren Stufen des polnischen Schulwesens mit Schulbüchern und Lernmitteln auszustatten. Die Verlagsarbeit wurde mit der Herausgabe von Marian Falski's „*Elementarz dla szkół wiejskich*“ / „Die Fibel für die Dorfschulen“ feierlich eröffnet. „PZWS“ hat sich aktiv an der Produktion der Schulbücher beteiligt, indem der Verlag noch im Kriegsjahr 1945 Schulbücher in einer Gesamtauflage von 5,1 Millionen Exemplaren herausgebracht hat. Der Wachstumsprozess des Unternehmens fand in einem zügigen Tempo statt. Im Jahre 1946 brachte das Haus 13 Millionen Bücher auf den Markt und ein Jahr später waren es bereits 21 Millionen. „PZWS“ veröffentlichte auch Schulbücher für die Sonderschulen, darunter auch solche, die in der Blindenschrift gedruckt wurden.

Um die Produktion der belletristischen Literatur kümmerte sich außer dem Verlag *Czytelnik* ein anderes Warschauer Haus, „**Państwowy Instytut Wydawniczy – PIW**“ („**Staatliches Verlagsinstitut**“), das 1947 gegründet wurde. In „PIW“ erschienen vornehmlich die Werke polnischer Klassiker und Klassiker der Weltliteratur, sowie populärwissenschaftliche Bücher aus den Sparten der Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, darunter Positionen über die Geschichte und Theorie des Theaters. Die ehrgeizigste Unternehmung des Verlages Ende der 1940-er Jahre war ohne Zweifel die Veröffentlichung der berühmten „*Trilogie*“ / „*Trylogia*“ von Henryk Sienkiewicz.

Im Jahre 1947 entstand ein Verlagshaus mit dem Namen „**Prasa Wojskowa**“ / „**Die Militärpresse**“, das ein Ergebnis der Vereinigung vieler militärischer Einrichtungen war, wie beispielsweise der Militärdruckerei, der Militärfotoagentur oder der Verlagsabteilung der politischen Hauptgeschäftsleitung der Polnischen Armee. Drei Jahre später wird der Verlag reorganisiert und ein, allerdings mit anderem Namen, bis in die 1990-er Jahre existierender Buchverlag des Verteidigungsministeriums entstanden, welcher in der späteren Phase der polnischen Verlagswesensentwicklung ausführlicher behandelt wird.

Obwohl über diesen Verlag später mehr zu berichten sein wird, ist es sicherlich an dieser Stelle erwähnenswert, dass auch in den ersten Nachkriegsjahren, noch 1945 der 1921 gegründete Kinder- und Jugendbuchverlag „*Nasza Księgarnia*“ („**Unser Buchladen**“) seine Tätigkeit aufgenommen hat. Da dieses Verlagshaus von den fortschrittlichen, in einem Verband vereinigten, polnischen Lehrern ins Leben gerufen worden ist, gab es damals vor allem die Schul- und Bildungsbücher heraus.

Im Jahre 1949 nahm das „*Instytut Wydawniczy PAX*“ („**Verlagsinstitut PAX**“) als ein Organ der PAX-Gesellschaft in Warschau seine Tätigkeit auf. Nicht nur dieser katholische Verlag „PAX“, sondern alle aktiven Verlage der kirchlichen Institutionen, allen voran jener der Katholischen Universität Lublin, samt seinen Publikationen, wiesen eine ganz markante und politisch sehr bezeichnende Abweichung vom verbindlichen Beispiel des östlichen Nachbarn, der Sowjetunion auf.¹⁷³ Der PAX Verlag publizierte katholische Literatur, die manchmal polemisch zur offiziellen Stellung der Kirche war. Hier sind außerdem philosophische und historische Abhandlungen sowie Tagebücher und die schöngeistige Literatur erschienen, in welcher sich die reiche Strömung historischer Romane der polnischen Autoren als bedeutend erwiesen hat. Zu den verlegten Autoren gehörten: Zofia Kossak-Szatkowska, Władysław Jan Grabski, Antoni Gołubiew, Jan Dobraczyński und Teodor Parnicki. Ein wichtiges Thema der im Verlag veröffentlichten Publikationen widmete sich dem Krieg, der oft unter moral-psychologischen Aspekten behandelt wurde. Die hier erscheinenden Kriegsbücher bildeten ein umfangreiches Material dieser Tatsachen. Über den Krieg schrieben Melchior Wańkowicz, Jan Dobraczyński, Stanisław Rembek, Zenon Skierski, Maria Starzyńska und Zdzisław Umiński. Unter den Übersetzungen der schöngeistigen Literatur nahmen im „PAX“ Verlag die Werke der Weltklassiker einen wichtigen Platz ein. Darunter wären aufzuzählen, Heinrich Böll, Pär Lagerquist, Graham Greene und Antoine de Saint Exupéry.

Es ist interessant zu wissen, dass den Verkauf der im Verlagsinstitut „PAX“ publizierten Bücher nicht nur die Buchhandlungen, die der damaligen Distributionsfirma *Haus des*

¹⁷³ Vgl. Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 111

Buches angehörten, tätigten, sondern auch ein eigenes Warschauer Verkaufsbüro und die in dem ganzen Land vertretenen „Veritas“-Geschäfte.¹⁷⁴

In der Anfangsphase der Verlagswesensentwicklung, in den Jahren 1944 – 49, waren in Polen auch private Unternehmen tätig, die in der Zwischenkriegszeit 1918 – 1939 den wichtigsten Kern der Buchproduktion bildeten und Werke polnischer Klassiker, Ratgeber sowie die populäre Literatur verlegten. Infolgedessen, dass der polnische Staat, vertreten durch den Kultur- und Kunstminister 1946 über die Verwertungsrechte von 12 polnischen Autoren verfügte, wurde den Privatverlegern dadurch das Veröffentlichungsrecht dieser Autoren automatisch entzogen. Rückblickend kann man diese Tatsache mit Sicherheit als erstes Signal der kommenden Hindernisse und Schwierigkeiten für selbständiges Publizieren in der Volksrepublik geltend machen.

Zu den bedeutenden privaten Verlagshäusern nach dem II. Weltkrieg, deren Tätigkeit hier näher vorgestellt wird, gehörten: „*Gebethner i Wolf*“ („**Gebethner und Wolf**“), „*Trzaska, Evert i Michalski*“ („**Trzaska, Evert und Michalski**“) sowie „*Książnica Atlas*“ („**Atlas – Bibliothek**“).

Der Verlag „**Gebethner und Wolf**“ wurde von Gustaw Gebethner und Robert Wolf im Jahre 1857 in Warschau gegründet und hat 1945 in dem befreiten Land seine Tätigkeit sofort wieder aufgenommen. Im Jahre 1929 hat die Familie Gebethner die Familie Wolf ausbezahlt und seitdem hat die vielseitige Firma den drei Enkeln des Verlagsgründers Gustaw Gebethner gehört. Der älteste von den Brüdern, *Jan* leitete den Verlag, der mittlere *Tadeusz* widmete sich der buchhändlerischen Tätigkeit und der jüngste *Wacław* betreute die Veröffentlichung einer Wochenzeitschrift „*Tygodnik Ilustrowany*“ / „Das illustrierte Wochenblatt“ und einer Monatszeitschrift „*Naokoło Świata*“ / „Rund um die Welt“. Wie bereits erwähnt, hatte das Unternehmen „*Gebethner und Wolf*“ langjährige buchhändlerische Traditionen aufzuweisen. Der in der Firma für den Buchhandel zuständige *Tadeusz* Gebethner lernte seinen Beruf u. a. in der

¹⁷⁴ Die Geschäfte „Veritas“ bilden in Polen eine Kette, sind in fast jeder polnischen Stadt vertreten und verkaufen kirchliche Devotionalien. Sie gelten auch als Buchhandlungen der theologischen und philosophischen Literatur und decken somit einen beachtlichen Teil des Buchverkaufs dieser Sparte ab. (eigene Beobachtung)

Buchhandelsfirma von Franz Wagner in Leipzig kennen.¹⁷⁵ Bevor das Veröffentlichungsverbot der oben genannten polnischen Autoren in Kraft getreten ist, gelang es dem Verlag einige Titel von Sienkiewicz, („*Bartek zwycięzca*“, „*Za chlebem*“), Orzeszkowa („*A...B...C...*“), Prus („*Na wakacjach*“, „*Katarynka*“, „*Placówka*“) und Dygasiński („*Wilki, psy i ludzie*“) zu veröffentlichen. Zu den Autoren des Hauses gehörten außerdem: Gustaw Morcinek, Helena Boguszewska, Kornel Makuszyński und Jerzy Andrzejewski. Es wurde die Vorkriegsserie „*Biblioteka Uniwersytetów Ludowych*“ / „Bibliothek der Volksuniversitäten“ reaktiviert, die solche berühmten polnischen Schriftsteller, wie Kazimierz Przerwa-Tetmajer, Władysław Reymont, Waław Berent und Władysław Orkan erscheinen ließ. Das Verlagshaus publizierte auch die Klassik der Weltjugendliteratur und arbeitete mit der Polnischen Akademie der Künste und Wissenschaften / *Polska Akademia Umiejętności* zusammen, in deren Auftrag es auch die Wissenschaftsarbeiten publizierte. Die Blütezeit der Firma war in den Jahren 1945 – 47 zu verzeichnen, in denen 118 Buchtitel veröffentlicht wurden. Ab dem Jahr 1948 wurde sie immer mehr aufgrund der die privaten Unternehmen bekämpfenden Gesetze eingeschränkt, so dass sie auch im gleichen Jahr die Verlagstätigkeit eingestellt und sich nur auf den Buchhandel konzentriert hat. Die endgültige Liquidierung der Firma „*Gebethner und Wolf*“ hat im Jahre 1960 stattgefunden.

Eine andere, bereits vor dem Krieg populäre, private Firma war „**Trzaska, Evert und Michalski**“, die sich sowohl in der schöngestigen Literatur als auch in der wissenschaftlichen Fachliteratur spezialisiert hat. Die Publikationen dieses Hauses erschienen auf einem guten Qualitätspapier und wurden schnell zu Elitebüchern, was sich in den Preisen widerspiegelt hat. Die relativ hohen Preise der hier veröffentlichten Positionen verhinderten ihren Kauf durch die nach dem Krieg verarmte polnische Gesellschaft. In den Jahren 1945 – 47 hat der Verlag 27 Titel herausgebracht. „*Trzaska, Evert und Michalski*“ blieb bis 1963 bestehen, die letzten Jahre seiner Aktivität bestanden allerdings darin, die Nachdrucke bereits verlegter Bücher zu tätigen.

¹⁷⁵ Halina Pfeiffer-Milerowa, Sylwetki: Tadeusz Gebethner (Persönlichkeiten: Tadeusz Gebethner, Übers.: A.U.), In: *Wiadomości księgarskie*, Nr 2 (43), Mai 2005, S. 60

Neuaufgaben waren dem Verlagshaus untersagt. Die Firma hat auch ein in Warschau bekanntes Antiquariat geführt.

Bis zum Jahre 1951 existierte der auf privater Basis tätige Verlag „**Atlas – Bibliothek**“, dessen Domäne Schulbücher, Lernmaterialien und Lektüren sowie Karten und Atlanten bildeten. Die Entstehung letzterer wurde grundlegend von dem herausragenden Kartograph Prof. Eugeniusz Romer betreut. Unter den Editionsprojekten des Hauses befand sich u.a. das interessante Album „*Oblicze Ziem Odzyskanych*“ / „Das Antlitz der wiedererlangten Gebiete“. In den Jahren 1944 – 47 sind hier – ausgenommen Karten und Atlanten – 85 Buchtitel erschienen. „*Atlas – Bibliothek*“ wurde im Jahre 1950 gezwungenermaßen an die staatliche Verwaltung übergeben, was auch im Firmenlogo vermerkt wurde. Auf die Dauer konnte dieser Vermerk nicht akzeptiert werden und 1952 fand die Eingliederung des Verlages in das Zentralamt für Geodäsie und Kartographie statt.

Die privaten Unternehmen waren in fast jeder größeren polnischen Stadt der Nachkriegszeit zu finden. Die meisten haben ihre Niederlassungen schon damals in der Hauptstadt Warschau gehabt. Die Zahl der hier tätigen Häuser belief sich auf 63. In der ehemaligen Hauptstadt Polens, Krakau gab es 57, in Posen und Lodz jeweils 25, in Kattowitz 19, in Breslau 11 und in Lublin 5 Verlage. In den Jahren 1945 – 47 wurden in Polen insgesamt 264 private Verlagsfirmen verzeichnet, die sich mit der Publikation unterschiedlicher Genres befassten. Ab dem Jahr 1947, ab welchem die Stärkung der kommunistischen Macht in Polen zu spüren war, begann man den nichtstaatlichen Verlagen immer größere Schwierigkeiten zu bereiten, so daß die Zahl der privaten und unabhängigen Firmen kontinuierlich sank. Im Jahre 1945 wurden 55% der Buchproduktion durch private Unternehmen abgedeckt, 1947 waren es 48%, zwei Jahre später sank die Zahl auf 23% und im Jahre 1950 belief sie sich nur noch auf 8%.

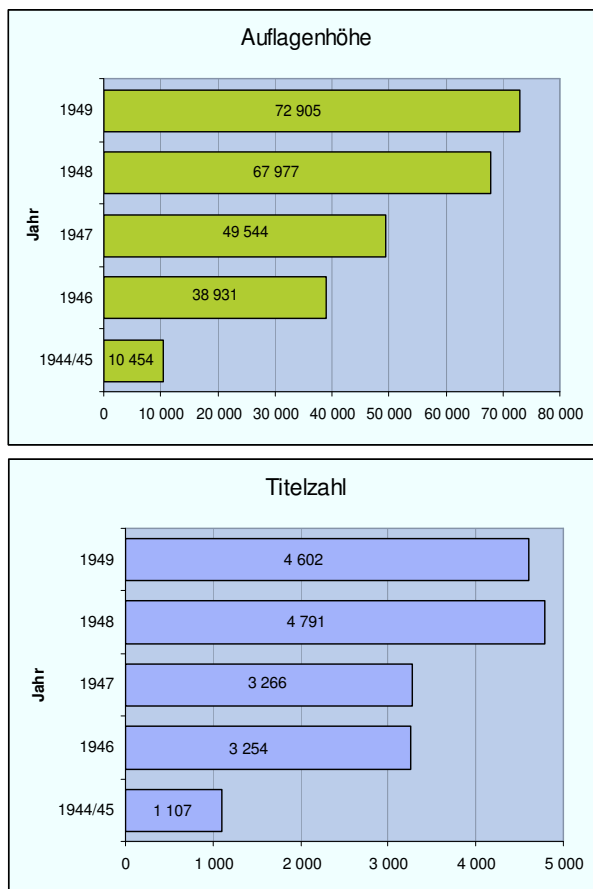


Abbildung 15: Zahl der veröffentlichten Titel und die Buchauflagen in den Jahren 1944-1949
 Quelle: Vgl. Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce 1944-1989*, Warszawa, 2005, S. 30

4.3.2.2 Die Jahre 1951-60; Der Zentralisierungs- und Vergesellschaftungsprozess

In der ersten Hälfte der 1950-er Jahre begann in Polen ein Zentralisierungsprozess fast jedes Lebensbereiches. Es entstanden ein zentralisierter Apparat für das Verlagswesen sowie ein staatlicher Buchvertrieb. Am 1. Januar 1950 nahm die Zentrale des Buchumlaufs Haus des Polnischen Buches („*Centrala Obrotu Księgarskiego Dom Książki Polskiej*“) – üblicherweise „*Haus des Buches*“ genannt – ihre Tätigkeit auf.

Eine koordinierende und anleitende Funktion übte die 1950 ins Leben gerufene „Zentrale Kommission für Verlagswesen“ und ab 1951 das „Zentralamt für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel“ aus. Die Strukturen des damaligen Buchmarktes entsprachen dem sowjetischen Vorbild. Die neuen Wege,

welche das polnische Verlagswesen 1950 zu beschreiten anfang, beschrieb im Januar jenes Jahres in einem Branchenblatt *Nowe Książki* (Neue Bücher) der polnische Literaturhistoriker Zdzisław Libera.

„W odróżnieniu od bezplanowej działalności wydawnictw kapitalistycznych polska produkcja wydawnicza wkracza na drogę planowania socjalistycznego. Zamierzenia i plany wydawnicze rozpatrywane są pod kątem widzenia potrzeb kulturalnych narodu, jego najszerzych warstw. Dlatego usunięte zostały z planów wydawniczych szkodliwe pod względem wychowawczym i artystycznym pozycje z zakresu kryminalistyki i niezdrowej sensacji, dlatego czytelnik nie znajdzie w bieżących opisach bibliograficznych nazwisk Wallace’a czy Oppenheima. Wielkimi natomiast osiągnięciami mogą się szczycić instytucje wydawnicze w dziedzinie udostępniania polskiej literatury klasycznej, która rzeczywiście staje się dzisiaj dostępna dla wszystkich i odgrywa ogromną rolę w kształtowaniu kultury umysłowej czytelników. (...) Dorobek Polski Ludowej w dziedzinie rozpowszechniania literatury pięknej, polskiej i powszechnej, jest już dziś bardzo poważny. Olbrzymie nakłady zbiorowych dzieł, subskrypcje, które ułatwiają ich nabycie, drugie i trzecie wydania poszczególnych autorów – wszystko to świadczy o drogach, na jakie wstąpił ruch wydawniczy w Polsce.”¹⁷⁶

„Im Unterschied zur planlosen Tätigkeit der kapitalistischen Verlage beginnt das polnische Verlagswesen neue Wege der sozialistischen Planung zu gehen. Die Absichten und Pläne der Verlagspolitik werden hinsichtlich der kulturellen Bedürfnisse der breitesten Gesellschaftsschichten untersucht. Deswegen wurden aus den Verlagsprogrammen die unter erzieherischem und künstlerischem Aspekt gesehenen schädlichen Positionen aus den Bereichen der Kriminalistik und der ungesunden Unterhaltungsliteratur gestrichen. Der Leser findet daher in aktuellen Bibliographien die Namen Wallace und Oppenheim nicht. Diejenigen Verlagsinstitute, die polnische klassische Literatur vermitteln, können wirklich stolz sein. Sie wird heutzutage wirklich allen Lesern zugänglich und spielt eine große Rolle in der Gestaltung deren geistiger

¹⁷⁶ Zdzisław Libera, Polska Ludowa wznawia klasyków (Die Volksrepublik Polen gibt die Klassiker neu heraus, Übs.: A.U.), In: *Nowe Książki*, 1-15.01.1950

Kultur. (...) Die Verdienste der Volksrepublik Polen in Bezug auf die Verbreitung der schönggeistigen polnischen und Weltliteratur sind schon heute sehr bedeutend. Die hohen Auflagen der Gesamtwerte, die Subskriptionen, die deren Anschaffung erleichtern und die zweiten und dritten Ausgaben mancher Autoren zeugen von neuen Wegen, die das polnische Verlagswesen geht.“ (Übs.: A.U.)

Trotz vieler Probleme, die das zentral gesteuerte Verlagswesen und der Vergesellschaftungsprozess mit sich brachten, war die Anfangsphase der Einführung der neuen Strukturen auf dem polnischen Buchmarkt hinsichtlich der Verlagsproduktion und der Buchauflagen ein Grund zum Optimismus. Im Jahre 1950 wurde die höchste Zahl der Bücher nach dem Ende des Krieges publiziert. Es sind damals 4.611 Titel in einer Gesamtauflage von 118,9 Millionen Exemplaren erschienen. Statistisch gesehen bedeuteten diese Zahlen, dass einem Einwohner jährlich 4,8 Buchexemplare zuzuordnen waren. Das war eine imponierende Entwicklung, wenn man bedenkt, dass 1946 die Rechnung ganz anders ausfiel. Auf einen Einwohner fielen damals 1,6 Exemplare zu und die Gesamtauflage betrug 38,9 Millionen Buchexemplare.

Die Entstehung des zentralisierten Verlagswesens entsprach dem in Polen realisierten 6-Jahres-Plan.¹⁷⁷ Diese Zeit, vor allem die Jahre 1950 – 55 charakterisierte der Zentralisierungsprozess aller öffentlichen Bereiche. Das Ergebnis des 6-Jahres-Plans zielte auf die Industrialisierung des Landes ab. Daher gab es mehrere Unternehmungen, die die Entwicklung der Technik und Wissenschaft fördern sollten. Diese Tendenz hat ihren Ausdruck in der Entstehung der wissenschaftlichen und Fachverlage gefunden. Im Jahre 1951 wurden u. a. „Państwowe Wydawnictwo Naukowe – PWN“ / „Staatlicher Wissenschaftlicher Verlag“, „Państwowe Przedsiębiorstwo Wydawnictw Kartograficznych“ / „Staatliches Unternehmen der kartographischen Verlage“ und „Państwowe Wydawnictwa Szkolnictwa Zawodowego“ / „Staatliche berufsbildende Verlage“ ins Leben gerufen.

¹⁷⁷ Der 6-Jahres-Plan, der oft ein Bauplan einer Grundlage des Sozialismus genannt wurde, wurde im Juli 1950 beschlossen. Sein wichtigster Aspekt setzte für die Jahre 1950-55 einen Produktionsanstieg in der Industrie voraus. (Quelle: Vgl. Anna Radziwiłł Wojciech Roszkowski, Historia 1939-1956, Warszawa, 2002, S. 251

Der Verlag „*Państwowe Wydawnictwo Naukowe – PWN*“ („**Staatlicher Wissenschaftlicher Verlag**“) mit Sitz in Warschau galt als das größte Unternehmen Polens. Er besaß vier regionale Filialen in Krakau, Lodz, Posen und Breslau. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit (bis 1955) dominierten in seinen Programmen Schulbücher, Lehrbücher für Hochschulen sowie die Abhandlungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften und vieler anderer wissenschaftlicher Institute. Erst später hat sich das Verlagsprofil als das des universellen Hauses gestaltet. Hier sind wissenschaftliche, populärwissenschaftliche Literatur sowie die Fremdsprachen-Publikationen erschienen. Das umfangreiche Programm rundeten Wörterbücher, Nachschlagewerke und Enzyklopädien ab. „PWN“ war der Hauptverleger folgender Fächer: Mathematik, Chemie, Physik, Biologie und Geographie. In seinem Verlagsprogramm waren auch Veröffentlichungen aus den Bereichen der Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Geschichte, Politik, Soziologie, Ökonomie, Kunst, Philologie und der Rechtswissenschaft. Ein großer Teil der wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Literatur wurde in vielen Serien herausgebracht. Darunter sind zu nennen: „*Biblioteka Klasyków Filozofii*“ / „Bibliothek der Philosophie – Klassiker“, „*Biblioteka Socjologiczna*“ / „Soziologische Bibliothek“, „*Biblioteka Filologii Polskiej*“ / „Bibliothek der Polnischen Philologie“, „*Małe Portrety Literackie*“ / „Kleine literarische Porträts“, „*Zabytki Warszawy*“ / „Sehenswürdigkeiten Warschaus“, „*Biblioteka Chemii*“ / „Bibliothek der Chemie“, „*Biblioteka Fizyki*“, / „Bibliothek der Physik“, „*Biblioteka Informatyki*“ / „Bibliothek der Informatik“, „*Biblioteka Matematyczna*“ / „Bibliothek der Mathematik“, „*Biblioteka Naukowa Inżyniera*“ / „Wissenschaftliche Ingenieur – Bibliothek“, „*Biblioteka Wiedzy o Polsce Ludowej*“ / „Bibliothek über die Volksrepublik Polen“.

Die erste universelle Enzyklopädie, die nach dem Krieg erschienen ist, brachte der PWN heraus. „*Mała encyklopedia powszechna PWN*“ / „Die kleine universelle Enzyklopädie PWN“ ist 1959 in einer Gesamtauflage von 400.000 Exemplaren veröffentlicht worden. Bei dem Verlag sind auch über 100 Titel wissenschaftlicher Zeitschriften erschienen.

Im Jahre 1951 entstanden „*Państwowe Wydawnictwa Szkolnictwa Zawodowego*“ („**Staatliche berufsbildende Verlage**“), die aus dem „Staatlichen

schulischen Verlag“ ausgegliedert wurden. Anfangs gab das Haus in erster Linie die Übersetzungen der technischen Bücher heraus, die zum größten Teil aus der Sowjetunion kamen. Sehr oft entsprachen sie den in Polen geltenden technischen Normen nicht. Allmählich beschränkte man die fremdsprachigen Texte zugunsten der Fachliteratur einheimischer Autoren. Publiziert wurden Schulbücher und didaktischen Lernmittel, die vor allem an Schüler und Lehrer der beruflichen Schulen adressiert wurden. Der Bedarf an derartigen Positionen war zum damaligen Zeitpunkt sehr groß. In den 1950-er Jahren hat der Verlag 1.707 Titel in einer Gesamtauflage von über 23 Millionen Exemplaren herausgebracht.

Ein weiteres Verlagshaus, das aus dem „Staatlichen schulischen Verlag“ ausgegliedert wurde, hieß **„Państwowe Przedsiębiorstwo Wydawnictw Kartograficznych“** („**Staatliches Unternehmen der kartographischen Verlage**“). „PPWK“ publizierte Landkarten für Autofahrer, Segelkarten sowie touristische, geographische und administrative Karten. Ihre Abnehmer waren vor allem staatliche Verwaltungsorgane, wissenschaftliche Institutionen, Bildungsstätten, Transportunternehmen und Reisebüros. Der Verlag war auch für die Veröffentlichungen der populärwissenschaftlichen Literatur, Schul- und Lehrbücher sowie der kartographischen und Geodäsieabhandlungen bekannt. Hier erschien auch die Zeitschrift *„Polski Przegląd Geodezyjny“* / „*Polnische Geodäsieumschau*“, die zur damaligen Zeit die einzige derartige Fachzeitschrift im Block der kommunistischen Länder war. Der Verlag ließ seine Publikationen in den eigenen graphischen Betrieben drucken.

Am Anfang der 1950-er Jahre hat der schon bekannte Verlag **„Książka i Wiedza – KiW“** („**Buch und Wissen**“) sehr gut prosperiert. Bevor die gesamte Distribution zum *Haus des Buches* ging, besaß „KiW“ 182 eigene Buchhandlungen. In den Jahren 1948 – 51 hat der Verlag den Status des größten Verlagshauses im Lande gehabt. Alleine im Jahr 1951 erschienen in ihm 962 Buchtitel und die Auflage belief sich auf 23 Millionen Exemplare. Diese Glückssträhne wurde ein Jahr später mit einem administrativen Beschluss unterbrochen, aufgrund dessen der Verlag nur die sozialpolitische Literatur herausbringen durfte. Das Haus „KiW“ wurde ab 1952 zum

parteiamtlichen Verlag. Er war gezwungen, sich auf die marxistisch – leninistischen Klassiker, Publikationen der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei sowie die Veröffentlichungen über die polnische und internationale Arbeiterbewegung zu beschränken. In dem Statut des Hauses war zu lesen: *„Celem spółdzielni jest działalność wydawnicza, oświatowa i propagandowa w duchu marksizmu – leninizmu dla podniesienia ogólnego poziomu wiedzy społecznej w Polsce, działalność wydawnicza dla udostępnienia szerokim masom literatury marksistowskiej.”*¹⁷⁸

„Das Ziel der Genossenschaft sind die Verlags- und Bildungstätigkeit sowie die Verbreitung der Propaganda im marxistisch-leninistischen Geiste, die der Erhöhung des sozialen Wissensniveaus in Polen dienen sollen. Das Ziel ist eine Verlagstätigkeit, die die marxistische Literatur den breiten Massen der Gesellschaft zugänglich machen soll.“ (Übs.: A.U.)

Bei dem Verlag gab es zwei bedeutende Verlagsserien. Die erste *„Biblioteka Wiedzy o Krajach Socjalistycznych“* / „Bibliothek des Wissens über die sozialistischen Länder“ beschrieb die „revolutionären Verdienste“ in der Tschechoslowakei, in der Deutschen Demokratischen Republik, in Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Albanien und in anderen Volksrepubliken. Die andere *„Biblioteka Myśli Socjalistycznej“* / „Die Bibliothek des sozialistischen Gedankens“ beinhaltete die Schriften aller anderen als die drei Systemtheoretiker Marx, Engels, Lenin. In dieser Serie kamen auf den Markt *„Kryzys socjaldemokracji“* / „Die Krise der Sozialdemokratie“ und *„Listy z więzienia“* / „Briefe aus dem Gefängnis“ von Rosa Luxemburg. Zum 70. Geburtstag von Josef Stalin brachte der Verlag eine Monographie *„Stalin. Człowiek i dzieło“* / „Stalin. Mensch und Werk“ heraus. Hier wurden auch seine Schriften publiziert, als Beispiel kann der 1949 erschienener Text *„Ekonomiczne problemy socjalizmu w ZSRR“* / „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der Sowjetunion“ gelten. *KiW* brachte auch Kalender auf den Markt, wie z.B. den in Tausender-Auflage veröffentlichten *„Kalendarz Robotniczy“* / „Arbeiterkalender“ oder den in Millionen-Auflage herausgebrachten *„Kalendarz Ścienny“* / „Wandkalender“. Das Haus *KiW* besaß auch eine Monatszeitschrift *„Zeszyty*

¹⁷⁸ Lucjan Biliński, Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej (Skizze der Verlagswesensentwicklung des in der Volksrepublik Polen, Übs.: A.U.) Warszawa, 1977, S. 56

Teoretyczno – Polityczne“ / „Theoretisch – politische Hefte“ sowie eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift *„Z pola walki“* / „Aus dem Schlachtfeld“.

Die bisher auch in dem „KiW“ Verlag publizierte schöngeistige Literatur ging an andere Verlagshäuser über. Die Sparte Kinder- und Jugendliteratur bildete eine Grundlage zur Gründung eines neuen Verlages „Iskry“.

Der Verlag „*Iskry*“ („**Funken**“) wurde 1952 ins Leben gerufen. Er publizierte in erster Linie Belletristik, Reportagen und Erinnerungen, die an die jungen Leser adressiert waren. Die Unterhaltungsliteratur stand hier an der ersten Stelle. Der Verlag hat mit dem Bund der Polnischen Jugend (*Związek Młodzieży Polskiej*) zusammen gearbeitet und ist besonders nach dem Oktober 1956 eines der beliebtesten Verlagshäuser im Lande geworden. Die Beliebtheit brachten ihm damals die zahlreichen Übersetzungen aus den westlichen Sprachen. Der Verlag „*Iskry*“ brachte auch Unterhaltungsprosa heraus. Die bekanntesten Autoren des Hauses der damaligen Zeit waren Aleksander Ścibor Rylski („*Cień i inne opowiadania*“ / „Schatten und andere Erzählungen“) und James Fenimore Cooper. Eine politische Serie blieb dem Verlag nicht erspart, die vor allem Broschüren erscheinen ließ, welche marxistische Grundbegriffe und ökonomische Probleme popularisierten.

Im selben Jahr, 1952, begann das staatliche Unternehmen „*Wiedza Powszechna*“ („**Allgemeines Wissen**“) seine selbständige Verlagstätigkeit. Der Verlag agierte schon in den Jahren 1946 – 51 als eine separate Abteilung des Verlages „*Czytelnik*“ und brachte Fachbroschüren aus verschiedenen Wissensbereichen heraus. Insgesamt sind 619 Hefte in einer Gesamtauflage von 12,5 Millionen Exemplaren erschienen. Die Anfangsjahre der Verlagsaktivität (1947 – 1952) galten als die Zeit der Experimente und der Suche im Bereich der Wissenspopularisierung. Nachdem der Verlag zu einer selbständigen Firma geworden ist, hat sich das Profil des Hauses herausgebildet und gefestigt. Die Fachbroschüren wurden zugunsten der Bücher aufgegeben, die das Wissen popularisierten. Diese haben sich mit den meisten Disziplinen der humanistischen sowie der Naturwissenschaften befasst. In den Jahren 1952 – 55 sind u. a. die Monographie „*Mikołaj Kopernik i jego wiedza*“ / „Nikolaus Kopernikus und seine Wissenschaft“ von

Eugeniusz und Przemyslaw Rybek; „*Odkrywcy Kamerunu*“ / „Die Entdecker von Kamerun“ und „*Ludzie wielkiej przygody*“ / „Menschen des großen Abenteuers“ von Jadwiga Chudzikowska und Jan Jaster sowie die Monographie „*Karol Dickens – wielki pisarz angielski XIX w.*“ / „Charles Dickens – der große Schriftsteller Englands des XIX. Jahrhunderts“ von Stanislaw Helsztynski erschienen. Ab dem Jahr 1956 wird das Haus *Wiedza Powszechna* zu einem universalen Verlag, der sich auf mehreren Wissenschaftsgebieten versucht und von da an auch Enzyklopädien, Wörterbücher und Fremdsprachenlehrwerke zu publizieren beginnt.

Der schon in der ersten Phase der Verlagswesensentwicklung genannte „**Wydawnictwo MON**“ („**Verlag des Verteidigungsministeriums**“) spielte auf dem polnischen Buchmarkt eine überaus wichtige Rolle. Ab 1952 agierte er in Warschau und gab einerseits militärische Bücher mit patriotischem Charakter heraus, die aber andererseits das Fachwissen über Militärwesen lieferten. Die den Patriotismus fördernden Bücher wurden an die breite Masse der Abnehmer adressiert und brachten den Lesern die Militärproblematik auf sehr zugängliche Art und Weise näher. Sehr oft berichteten sie über das Heldentum der polnischen Soldaten, die an der Seite der verbündeten sowjetischen Armee gekämpft haben. Im Rahmen der Serie „*Wojna Wyzwoleńcza Narodu Polskiego*“ / „Befreiungskrieg des Polnischen Volkes“ erschienen Monographien jeweiliger, an den Kämpfen teilgenommener Einheiten, die den Kern der späteren Polnischen Volksarmee (*Ludowe Wojsko Polskie*) bildeten. In der Serie „*Biblioteka Żołnierza*“ / „Bibliothek des Soldaten“ sind folgende Titel erschienen: „*Młodość naszego wieku*“ / „Jugend unseres Jahrzehntes“ von Jerzy Pytlakowski, satirische Erzählungen, die den Nordatlantischen Verteidigungspakt verspotteten „*Atlantyccy żołnierze*“ / „Atlantische Soldaten“ von Czesław Bielan sowie Erzählensammlungen kommunistischer koreanischer Schriftsteller unter dem Titel „*Korea walczy*“ / „Korea kämpft“, die aber vom Russischen ins Polnische übersetzt wurden, was in den 1950-er Jahren eine übliche Praxis war, vor allem wenn es um Publikationen in weniger bekannten Sprachen ging. Der „*MON*“ Verlag brachte auch anspruchsvollere Literatur heraus, wovon als Beispiel ein antifaschistischer Roman zeugen kann, „*Agnieszka idzie na śmierć*“ / „Agnes geht in den Tod“ von Renata Viganò. Die Serie

„*Bitwy, Kampanie, Dowódcy*“ / „Kämpfe, Kampagnen, Führer“ stellte im historisch-politischen Zusammenhang kompetent und zugänglich die militärischen Konflikte und Ereignisse der polnischen und Weltgeschichte dar.

Im Jahre 1950 fand eine Umprofilierung und damit ein Neuanfang des Verlages „*Nasza Księgarnia*“ („Unser Buchladen“) statt, der ab 1945 „*Insytut Wydawniczy Nasza Księgarnia*“ („Verlagsinstitut Unser Buchladen“) hieß und ab 1954 zu einem staatlichen Unternehmen wurde. Das Verlagsinstitut entwickelte sich sehr schnell, so dass es rasch ein Netz eigener Buchhandlungen im ganzen Land sowie drei eigene Druckereien in Warschau, Piotrków und Radomsko besaß.¹⁷⁹ Der bis jetzt hier herausgebrachte Bereich der Schul- und Bildungsbücher wurde an den „Staatlichen schulischen Betriebsverlag“ übergeben. Von der Verlagsgenossenschaft „*Czytelnik*“ sowie von dem Verlag „*Buch und Wissen*“ wurden deren Abteilungen der Kinder- und Jugendliteratur übernommen. Von da an brachte „*Nasza Księgarnia*“ ausschließlich Literatur, die sich an Kinder und Jugendliche richtete. Hier sind u.a. folgende Titel der Jugendliteratur erschienen: „*Inwalidzi*“ / „Invaliden“ von Wacław Sieroszewski, „*Bajka o popie i jego parobku Jętopie*“ / „Das Märchen von einem Popen und seinem Diener Dummkopf“ von Alexander Puschkin, „*Uczniowie III klasy*“ / „Die Schüler der dritten Klasse“ von Hanna Ożogowska, „*Stoneczne lato*“ / „Sonniger Sommer“ und „*Opowieści i baśnie z Wietnamu*“ / „Erzählungen und Märchen aus Vietnam“ von Wojciech Żukrowski, „*Trzy niedźwiedzie*“ / „Drei Bären“ von Leo Tolstoj, „*Tajemnicza Wyspa*“ / „Geheimnisvolle Insel“ von Jules Verne sowie „*Zdobywamy Amazonkę*“ / „Wir erobern den Amazonas“ von Arkady Fiedler. Für die Kinder im Alter von 4 – 8 Jahren brachte der Verlag die Serie „*Mama, lies mir vor*“ / „Poczytaj mi mamo“ heraus. Diese beliebte Serie, die in einer Gesamtauflage von 375.000 Exemplaren erschien, gab es ab 1951. Zu den bekanntesten und bei den polnischen Kindern beliebtesten Titeln dieser Verlagserie gehörten solche Klassiker wie: „*Kaczka dziwaczka*“ / „Das merkwürdige Entlein“ von Jan Brzechwa, „*Chory kotek*“ / „Das kranke Kätzchen“ von Stanisław Jachowicz, „*Stefek Burczymucha*“ / „Stefan, der Meckerer“ von Maria

¹⁷⁹ Vgl. Internetseite des Verlages, <http://www.nk.com.pl>, Zugriff: 20.06.2007

Konopnicka, „*Moje zwierzęta*“ / „Meine Tiere“ von Mieczysława Buczkówna, „*Żyrafa u fotografa*“ / „Eine Giraffe beim Fotografen“ von Adam Bohdaj sowie „*Śniadanie zajęczka*“ / „Das Frühstück des Häsleins“ von Helena Bechlerowa.

Zu einem sehr wichtigen Verlagshaus ist in den 1950-er Jahren die „**Ludowa Spółdzielnia Wydawnicza – LSW**“ („**Völkische Verlagsgenossenschaft**“) geworden. Die Publikationen des Hauses richteten sich grundsätzlich an ein breites Publikum sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt. Die Thematik der hier herausgegebenen Titel betraf oft die kulturellen und Bildungsprobleme des Dorfes. Bei „*LSW*“ sind beispielsweise die Reportagen über die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften „*Na wsi poznańskiej*“ / „Auf dem Posener Land“ und Geschichtsbücher über Bauerngruppierungen erschienen. Der Verlag hatte das Mäzenatentum über das bäuerliche Schrifttum, über die Schriftsteller und Chronisten mit Texten einer gewissen Volksnähe sowie Verfasser von Tagebüchern. Die mehrbändige Edition von Tagebüchern der polnischen Dorfjugend mit dem Titel „*Młode pokolenie wsi Polski Ludowej*“ / „Die junge Dorfgeneration der Volksrepublik Polen“ gehört mit Sicherheit zu den bedeutenden Errungenschaften des Hauses. Einen beachtlichen Anteil im Verlagsprogramm hatte die schöngeistige sowohl polnische als auch Weltliteratur. Den Kern der hier publizierten polnischen klassischen Literatur bildete ein Zyklus der geschichtlichen Romane von Józef Ignacy Krasiński und Wacław Gąsiorowski. „*LSW*“ brachte auch Kinder- und Jugendbücher heraus. Sehr populär bei den jungen Lesern waren die Märchen und Legenden. Einen wichtigen Platz nahmen bei dem Verlagshaus auch die Schriften über die Geschichte der Volksbewegung in Polen ein. Ab dem Jahre 1957 gab es die erste Verlagsreihe „*Biblioteka Teatrów Amatorskich*“ / „Bibliothek der Amateurtheater“, in der die Bühnenstücke für die Amateur-Theaterbewegung herausgebracht wurden. Zehn Jahre später wird der Verlag eine zweite Verlagsreihe initiieren, die erfolgreich bis zum heutigen Tage veröffentlicht wird. Der Internetauftritt der heutigen Firma verrät, dass inzwischen 320 Bände der „Dichter – Bibliothek“ unter die Leser gebracht wurden.¹⁸⁰ Diese Serie ließ jeden Monat ein Poesie

¹⁸⁰ Internetseite des Verlages: <http://www.lsw.pl>, Zugriff: 28.06.07

– Heft erscheinen, in dem das gesamte Werk des Autors sowie sein Leben besprochen wurde.

Aufgrund seiner verstärkten Aktivität in den 1950-er Jahren verdient das 1947 entstandene „*Państwowy Instytut Wydawniczy – PIW*“ („**Staatliche Verlagsinstitut**“) in der zweiten Phase der Verlagswesensentwicklung erwähnt zu werden, denn in dieser Zeit, vor allem in den Jahren 1953 – 54 hat sich das Profil des Verlages herausgebildet. In ihm sind damals die herausragenden literarischen und philosophischen Werke erschienen. Dies ist möglich geworden, nachdem das Haus 1953 die Abteilung der schönggeistigen Literatur von dem Verlag *Buch und Wissen* übernommen hatte. Zu den wichtigsten Veröffentlichungen dieser Zeit gehörten: „*Rozprawa o metodzie*“ / „Discours de la methodé“ von René Descartes, „*Sielanki*“ / „Idylle“ von Theokrit, „*Faust*“ von J. W. Goethe, „*Trzy barwy czasu*“ / „Drei Farben der Zeit“ von Winogradow, „*Intryga i miłość*“ / „Kabale und Liebe“ von Schiller sowie „*Wieczór Trzech Króli*“ / „Was ihr wollt“ von W. Shakespeare.

Zu den bekannten Serien des Hauses gehörten die „*Biblioteka Laureatów Nagrody Stalinowskiej za Utrwalanie Pokoju między Narodami*“ / „Bibliothek der Stalin – Preisträger für die Verbreitung des Friedens zwischen den Nationen“ in der hauptsächlich (außer Leon Kruczkowskis „*Kordian i cham*“ / „Kordian und ein Rüpel“) sowjetische Schriftsteller gedruckt wurden sowie die „Bibliothek des fortschrittlichen Gedankens“, die in erster Linie philosophische Werke und Kulturessays herausgebracht hat. Ab dem Jahr 1954 gab es den Zyklus „Monographien der führenden Künstler polnischer Bühne“, in dem in den 1950-er Jahren die Porträts folgender Schauspieler erschienen sind: Wojciech Bogusławski, Alojzy Żółkowski Senior, Helena Modrzejewska, Stefan Jaracz, Mieczysława Ćwiklińska, Karol Adwentowicz und Aleksander Zelwerowicz. In den Jahren 1955 – 63 publizierte „*PIW*“ die Serie „Theater der polnischen Aufklärung“, die sich der vergessenen Werke der polnischen Dramaturgie widmete. Unter den Autoren dieser Serie fanden sich u.a. Franciszek Bohomolec, Adam Kazimierz Czartoryski, Fanciszek Dionizy Książnin, Ignacy Krasicki sowie Józef Wybicki.

Weiterhin setzten ihre verlegerischen Traditionen das katholische „*Institut Wydawniczy PAX*“ („Verlagsinstitut PAX“) und der „*Wydawnictwo Ossolineum Zakładu Narodowego im. Ossolińskich*“ („Ossolineum Verlag“ des Ossolinski – Nationalinstituts) fort. Im Jahre 1953 ist der „*Ossolineum*“ Verlag in den organisatorischen Rahmen der Polnischen Akademie der Wissenschaften eingegliedert worden und fungiert seitdem mit zwei selbständigen Einrichtungen: der Bibliothek und dem Verlag. Unter den damals angeregten Verlagsserien fanden sich bei *Ossolineum* „Schlesien in Sehenswürdigkeiten der Kunst“ / „*Ślask w Zabytkach Sztuki*“, „Studien über die Geschichte der Polnischen Kunst“ / „*Studia z Historii Sztuki Polskiej*“ sowie „Studien über die Geschichte des Theaters in Polen“ / „*Studia z Dziejów Teatru w Polsce*“. Das *Verlagsinstitut PAX* brachte in den 1950-er Jahren viele Veröffentlichungen von *Jan Dobraczyński* auf den Markt, der zum populärsten Schriftsteller des Hauses jener Zeit wurde. Hier sind erschienen: „Briefe von Nikodem Dyzma“ / „*Listy Nikodema Dyzmy*“, „Jesus Christus und seine Apostel“ / „*Jezus Chrystus i jego apostołowie*“, „Gehende Bäume“ / „*Chodzące drzewa*“, „Wüste“ / „*Pustynia*“ sowie die Reportagen „Reisenotizblock“ / „*Notatnik podróżny*“. In dieser Ära brachte der Verlag auch „Die Gedanken“ / „*Myśli*“ von Blaise Pascal heraus.

Die Verlage mit religiösem Charakter agierten auf dem polnischen Buchmarkt der 1950-er Jahre aktiv, wenn auch sehr stark in ihrer Tätigkeit eingeschränkt. Das Verlagshaus „*Księgarnia Św. Wojciecha*“ („Buchladen des heiligen Adalbert“) brachte ein Dutzend Titel, die in folgenden Serien erschienen sind: „Schriften der Kirchenväter“ / „*Pisma Ojców Kościoła*“, „Biblische Fragen“ / „*Sprawy Biblijne*“, „Altertümlicher Christlicher Gedanke“ / „*Starożytna Myśl Chrześcijańska*“, „Texte der heiligen Schrift“ / „*Teksty Pisma Świętego*“.

Ab 1948 war auch ein anderes Haus „*Pallottinum*“ tätig, das sich der Theologie und der katholischen Philosophie widmete. Was kaum vorstellbar scheint, betrifft einen anderen religiösen Verlag, „*Ars Christiana*“, der mitten in der stalinistischen Zeit, 1951, entstanden ist. Mit ihm wird die Serie „Die sakrale Kunst in Polen“ / „*Sztuka sakralna w Polsce*“ assoziiert.

Mit Verlagstätigkeit befassten sich auch andere Häuser, die den verschiedenen religiösen Institutionen und Organisationen sowie den jeweiligen Diözesen angehörten. Darunter sind zu nennen: „Verlag der Wissenschaftsgesellschaft der Katholischen Universität in Lublin“ / „*Wydawnictwo Towarzystwa Naukowego Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego*“, „Polnische Theologische Gesellschaft“ in Krakau / „*Polskie Towarzystwo Teologiczne*“ w Krakowie, „Salesianer Verlag“ in Lodz / „*Wydawnictwo Salezjańskie*“ w Łodzi, „Verlag des heiligen Kreuzes“ in Oppeln / „*Wydawnictwo Św. Krzyża*“ w Opolu, „Buchladen des heiligen Jacek“ in Kattowitz / „*Księgarnia Św. Jacka*“ w Katowicach, „Verlag Polnischer Pilger“ in Warschau / „*Wydawnictwo Pielgrzym Polski*“ w Warszawie sowie der „Verlag Worte der Wahrheit“ ebenfalls in Warschau / „*Wydawnictwo Słowa Prawdy*“ w Warszawie.

Die aus unterschiedlichen Fachgebieten stammenden Publikationen sind in vielen Fachverlagen, die in der ersten Hälfte der 1950-er Jahre ihre Tätigkeit aufnahmen, erschienen. Auf dem Gebiet der Musik hat sich der „*Polskie Wydawnictwo Muzyczne*“ („**Polnische Musische Verlag**“) an der Buchproduktion beteiligt, indem er den Musikliebhabern die Bücher in seinen zahlreichen Serien, wie beispielsweise „Bibliothek der populären Kammerbands“, „Bibliothek der Tanzorchester“ sowie „Bibliothek der kleinen Partituren“ anbot. Ein großes Interesse genoss eine seit 1952 existierende Serie „Kleine Populäre Monographien“, die zugänglich bearbeitete Lebensläufe und Verdienste bekannter Komponisten präsentierte. Unter ihrer Ägide sind erschienen, „Chopin“ von Jarosław Iwazkiewicz, „Moniuszko“ von Witold Rudziński, „Beethoven“ von Stefania Łobaczewska, „Schubert“ von Tadeusz Marek, „Mozart“ von Stefan Jarociński sowie „Skizze vom polnischen Musikleben des XIX. Jahrhunderts“ von Tadeusz Strumiłło.

In der Sparte der Landwirtschaft, Ökonomie, des Wald- und Forstwesens sowie des technischen Fortschritts hat sich der „*Państwowe Wydawnictwo Rolnicze i Leśne – PWRiL*“ („**Staatliche Landwirtschafts- und Forstverlag**“) einen Namen gemacht. Bei „*PWRiL*“ wurden Bücher mit populärwissenschaftlichem Charakter, Ratgeber, Schulungsmaterialien für Landwirte und Forstpersonal, Wörterbücher und

Enzyklopädien herausgebracht. Sehr bekannt und beliebt waren die Wochenzeitschriften des Verlages „Die Hausfrau“ / „*Gospodyni*“ und „Ernte“ / „*Plon*“, die zweiwöchentlich erscheinende Zeitung „Der junge Landwirt“ / „*Młody rolnik*“, die Monatszeitschriften „Agrochemie“ / „*Agrochemia*“ sowie „Stimme der Garten- und Landwirtschaft“ / „*Hasło Ogrodniczo-Rolnicze*“.

Unter den Publikationen des „*Państwowego Zakładu Wydawnictw Lekarskich*“ („**Staatlichen Betriebs der Ärztlichen Verlage**“) gab es die ungewöhnlich populäre Serie „Ratschläge für Mütter“ / „*Porady dla Matek*“. Diese im Jahre 1951 initiierte Verlagsserie, die 1967 den Titel in „Ratschläge für Eltern“ / „*Rady dla Rodziców*“ geändert hat, beschäftigte sich mit dem Gesundheitsschutz der Kinder. Sie ließ folgende Titel erscheinen: „Wie schützt man ein Kind vor ansteckenden Krankheiten“ / „*Jak chronić dziecko przed chorobami zakaźnymi*“ von J. Bogdanowicz, „Ernährung der Säuglinge und der älteren Kinder“ / „*Odżywianie niemowląt i dzieci starszych*“ von S. Witkowska oder „Über die Ernährung und Pflege der Babys“ / „*O karmieniu i pielęgnowaniu niemowląt*“ von W. Szenajch.

Mit Sportpublikationen, Touristik- und Landeskundeveröffentlichungen versorgte den polnischen Buchmarkt der Verlag „*Wydawnictwo Sport i Turystyka*“ („**Sport und Touristik**“), der 1953 ins Leben gerufen wurde. Er brachte Ratgeber, Reiseführer, Alben, Bücher über Sport in der Schule als didaktische Handreichung für Lehrer sowie sich an die ausländischen Touristen richtende fremdsprachige Prospekte heraus. Seit Bestehen des Hauses gab es die Serie „Landeskundliche Alben“ / „*Albumy Krajoznawcze*“, die sich verschiedener geographischer Regionen, dem Gebirge, den Flüssen und Städten widmete. Die Abnehmer der anderen Verlagsserie „Tatra-Reiseführer“ / „*Przewodniki Taternickie*“ waren die Kletterer. In dieser Serie sind solche Titel erschienen, wie: „*Zima w Tatrach*“ / „Winter in der Tatra“, „*Tatry Polskie*“ / „Die Polnische Tatra“ von T. Zwoliński, „*Taternictwo*“ / „Das Wesen der Tatra“ von A. Dobrowolski sowie von einem Autorenkollektiv „*Na szlakach Lenina w Tatrach*“ / „Auf Lenins Wanderwegen in Tatra“.

Der gleichnamige Verlag der „*Nationalbibliothek*“ / „*Biblioteka Narodowa – BN*“ agierte auch im Bereich der Buch- und Zeitschriftenpublikation. Ihre Veröffentlichungen betrafen die nationalen Bibliographien, die Verlagsstatistiken, die

Zentralkataloge der Auslandsanschaffungen, die Kataloge der Mikrofilme, die Manuskripte, das Bibliotheks- und Lesewesen. „BN“ brachte auch die Fachzeitschriften heraus.

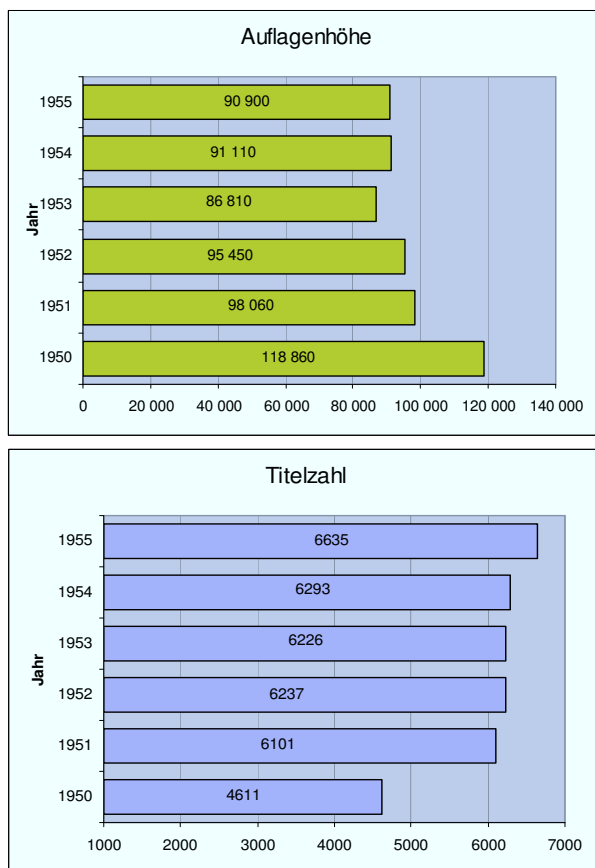


Abbildung 16: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1950-1955
 Quelle: Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiewski, Buchmarkt in Polen 1944-1989, Warszawa, 2005, S. 61

Die Jahre 1956-60; Scheinbare Dezentralisierung

Der Zeitabschnitt 1956 – 60 gehört zwar zur zweiten Phase der polnischen Verlagswesensentwicklung vor der Wende, bedarf aber, aufgrund der Geschehnisse des Oktobers 1956 und deren Auswirkungen, einer gesonderten Aufstellung sowie einer besonderen Betrachtung. Die politische Liberalisierung, die eine kurz anhaltende Folge des erwähnten *Oktobers 1956* war, und vor allem die Postenbesetzung des Ersten Parteisekretärs durch *Władysław Gomułka*, zog Änderungen auf dem polnischen Buchmarkt nach sich. Sowohl im Verlags- als auch im Buchhandelswesen wurde ein Dezentralisierungsprozess eingeleitet, der sich keineswegs als ein radikaler Prozess

erwiesen hat. Er fand nur teilweise statt. Im Verlagswesen wurden entscheidende administrative Schritte unternommen. Das „Zentralamt für Verlagswesen, Graphische Industrie und Buchhandel“ / „*Centralny Urząd Wydawnictw, Przemysłu Graficznego i Księgarstwa*“ wurde dem Kunst- und Kultusminister unterstellt, was dazu geführt hat, dass die Macht, über welche diese Institution als einzige derartige Institution auf dem Buchmarkt verfügt hat, massiv eingeschränkt wurde. Somit fand eine Eingliederung des „Zentralamtes“ in die Strukturen des Kunst- und Kultusministeriums (*Ministerstwo Kultury i Sztuki – MKiS*) statt, das die Aufsicht über die Verlagspolitik, u. a. über die Papierzuweisungen hatte.

Man könnte meinen, dass die Ereignisse des Jahres 1956 den Verlagen einen gewissen Spielraum in deren Publikationstätigkeit brachten, die Verlage waren aber nach wie vor von der Zensur sowie neuerdings auch vom Ministerium abhängig. Als Folge der so genannten „Tauwetter-Periode“ konnte die Tätigkeitsreaktivierung des „Verbandes Polnischer Buchverleger“ / „*Polskie Towarzystwo Wydawców Książek*“ und der „Vereinigung Polnischer Buchhändler“ / „*Stowarzyszenie Księgarzy Polskich*“ sowie die Entstehung der „Gesellschaft der Buchfreunde“ / „*Towarzystwo Przyjaciół Książki*“ als Zeichen einer politischen Lockerung gesehen werden. In dieser Ära ist auch die Entstehung der Distributionsfirma „*Składnica Księgarska*“ auszumachen, die eine Symbol-Institution im Bereich des Buchvertriebs geworden ist.

In der Zeit der ‚leichten politischen Entspannung‘ bekam der Verlag „*Książka i Wiedza – KiW*“ („**Buch und Wissen**“) seine Abteilung der schöngeistigen Literatur wieder zurück. Nach wie vor publizierte er die Theoretiker des Sozialismus, die im Rahmen neuer Serien herausgebracht wurden. Zu den bekanntesten zählten „Bibliothek des Sozialistischen Gedankens“ / „*Biblioteka Myśli Socjalistycznej*“ und „Bibliothek der Arbeitswissenschaften“ / „*Biblioteka Nauki o Pracy*“. Die 1957 angeregte Serie „Schachbrett“ / „*Szachownica*“ präsentierte die herausragenden Werke aus dem Bereich der Soziologie, Landeskunde, Psychologie und Philosophie von Westeuropa, was eine Neuerung in der Politik des Hauses *KiW* war. Die Bände hatten sowohl einen unterschiedlichen Umfang als auch unterschiedliche Preise. Zu den Autoren, die in dieser Serie herausgebracht wurden, zählten Henri Bergson, Sigmund Freud, Bertrand

Russel und der weltberühmte polnische Anthropologe Bronisław Malinowski. Im Jahre 1966 wird diese Verlagsserie eingestellt. In der anderen Serie „Mit dem Denker“ / „*Z Myślicielem*“, die es ab 1959 gab, sind vor allem philosophische Abhandlungen solcher Autoren wie Karl Kautsky und David Bohm erschienen. Ab 1959 gab der Verlag jährlich 200 Titel in der Gesamtauflage von 4 bis 8 Mio. Exemplaren heraus. In der Zeit des „Tauwetters“ sind bei „KiW“ „*Dziela wybrane*“ / „Ausgewählte Werke“ von Mao Tse-Tung, „*Dziesięć dni, które wstrząsnęły światem*“ / „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“ von John Reed sowie „*Wspomnienia o Leninie*“ / „Erinnerungen an Lenin“ von Nadeschda Krupskaja erschienen. In den Jahren 1956 – 60 behielt das Verlagshaus „*Książka i Wiedza*“ den Vorreiterplatz im Publizieren sozial-politischer Literatur. Im Jahr 1956 sind 73 Titel politischer Bücher erschienen, deren Auflage 1,5 Mio. Exemplare betrug und 1959 gab es 75 derartiger Positionen in einer Gesamtauflage von 800.000, was auf Schwierigkeiten mit der Beschaffung des Papiers und dessen hohe Preise zurückzuführen ist. In diesem Fall wurden sie zum besten ökonomischen Regler dieser unprofitablen Unternehmungen des Verlages.

Nach den schwierigen Jahren 1950 – 55, in denen die Verlagswelt des Westens für Polen völlig unerreichbar war, fand ab 1956 eine allmähliche Öffnung statt. Ihr aussagekräftigster Ausdruck und somit eine der dauerhaften „Früchte“ des Oktobers 1956 war die Möglichkeit der Veranstaltung der Internationalen Buchmesse. Diese Öffnung machte sich natürlich auch dadurch bemerkbar, dass es immer mehr Übersetzungen vor allem aus Amerika, England und Frankreich gab. Dies bestätigt die bekannteste Verlagsserie des Hauses *Czytelnik* „*Nike*“, die die Übersetzungen hervorragender Prosaisten des 20. Jahrhunderts anbot. Unter ihnen fanden sich Erskine Caldwell („*Sługa Boży*“ / „Diener Gottes“, *Szarlatan i inne opowiadania*“ / „Scharlatan und andere Erzählungen“), Ilja Ehrenburg („*Burzliwe życie Lejzorka Rojtszwańca*“ / „Das stürmische Leben von Lasik Roitschwantz“, William Faulkner („*Dzikie palmy*“ / „Wilde Palmen“, „*Stary*“ / „Der Alte“), Ernest Hemingway („*Komu bije dzwon*“ / „Wem die Stunde schlägt“), Franz Kafka („*Zamek*“ / „Das Schloss“), Francois Mauriac („*Kłębowisko żmij*“ / „Schlangenknauel“), Alberto Moravia („*Rzymianka*“ / „Die

Römerin“, „*Matka i córka*“ / „Mutter und Tochter“) sowie Jean-Paul Sartre („*Mur*“ / „Die Mauer“).

In der Serie „*Sympozjon*“ konnte man Übersetzungen der europäischen Literatur finden, darunter Werke von Erasmus von Rotterdam, Leonardo da Vinci, Denis Diderot, Blaise Pascal, Voltaire, Arthur Schopenhauer sowie Anatol France. Eine andere sehr populäre Serie des Hauses war „*Jamnik*“ / „Der Dachshund“, unter deren Schild Unterhaltungsromane, darunter Krimis, Liebesromane und Abenteuerromane publiziert wurden. Hier wurden die bis dahin verbotenen Krimis von Agatha Christie herausgebracht. Als erster polnischer Verlag publizierte *Czytelnik* mit dem 1958 erschienenen Roman „*Tajemnica Jeziora*“ / „Das Geheimnis des Sees“ die Werke von Raymond Chandler. Was kennzeichnend für die Serie „*Jamnik*“ war, betraf die Autorenauswahl. Es ist deutlich, dass man westliche und polnische Autoren bevorzugte. Die literarischen Produktionen aus anderen sozialistischen Ländern waren hier selten.

Die polnische zeitgenössische Literatur war unter anderem durch solche Schriftsteller wie Zbigniew Herbert, Tadeusz Kubiak, Tadeusz Różewicz sowie Mieczysława Buczkówna vertreten. Die polnische Prosa wurde repräsentiert durch Tadeusz Konwicki („*Władza*“ / „Die Macht“), Kazimierz Brandys („*Matka Krolów*“ / „Die Mutter der Könige“), Waclaw Berent („*Żywe kamienie*“ / „Lebendige Steine“), Tadeusz Dołęga-Mostowicz („*Pamiętnik pani Hanki*“ / „Tagebuch von Frau Hanka“) sowie Antoni Słonimski („*Wspomnienia warszawskie*“ / „Warschauer Erinnerungen“). Bei diesem Verlagshaus ist auch ein vom „Verband Polnischer Buchverleger“ ausgezeichnete Erzählband „*Pierwszy krok w chmurach*“ / „Der erste Schritt in den Wolken“ von Marek Hłasko herausgebracht worden.

Der erweckte Eindruck, dass polnische Autoren im Programm des Verlages *Czytelnik* einen besonderen Platz hatten, lässt sich mit den Worten von Adam Bromberg bestätigen, der in seinem Buch „*Książki i wydawcy*“ über dieses Haus schrieb:

„*Wydawcą o szerokim programie popierania twórczości rodzimej jest Czytelnik. Tu debiutowała większość powojennych pisarzy, tu wpływa największa ilość nie zamówionych rękopisów prozy (okło 300 rocznie).*“¹⁸¹

¹⁸¹ Adam Bromberg, *Książki i wydawcy*, (Bücher und Verleger, Übs.: A.U.), Warszawa, 1964, S. 45

„Der Verlag, der das inländische Schaffen sehr unterstützt, heißt Czytelnik. Hier debütierte die Mehrheit der Nachkriegs-Schriftsteller, hier fließt die größte Zahl der unaufgeforderten Manuskripte der Prosa ein (ungefähr 300 jährlich).“ (Übs.: A.U.)

Ein anderer bekannter Verlag, der übrigens als ein Konkurrent des Verlages *Czytelnik* im Bereich der schöngestigen Literatur galt, war in den Jahren 1956 – 60 besonders aktiv. Es handelt sich um das „**Państwowy Instytut Wydawniczy – PIW**“ („**Staatliche Verlagsinstitut**“), das ebenfalls viele Serien auf den Markt brachte. Noch im Jahre 1955 fing *PIW* mit der Herausgabe der „Bibliothek der Poeten“ / „*Biblioteka Poetów*“ an. In den ersten Jahren ihres Bestehens sind hier u. a. solche Autoren erschienen, wie Jan Kochanowski („*Poezje*“ / „Poesien“), Wacław Rolicz-Lieder („*Poezje wybrane*“ / „Poesieauswahl“), Cyprian Kamil Norwid („*Poezje*“, t. I-II / „Poesie“, Band I-II), Stanisław Wyspiański („*Poezje*“ / „Poesie“), Władysław Broniewski („*Poezje*“ / „Poesie“), Jarosław Iwaszkiewicz („*Liryki*“ / „Lyrik“). Die ausländischen Autoren in der Verlagsserie „Bibliothek der Poeten“ waren vertreten durch: Federico Garcia Lorca („*Poezje wybrane*“ / „Poesieauswahl“), Edgar Allan Poe („*Poezje wybrane*“ / „Poesieauswahl“), Robert Burns („*Z wierszy szkockich*“ / „Von schottischen Gedichten“), Paul Eluard („*Wiersze*“ / „Gedichte“), Alfred de Musset („*Poezje*“ / „Poesie“), Sergej Jesenin („*Poezje*“ / „Poesie“) und Guillaume Apollinaire („*Poezje wybrane*“ / „Poesieauswahl“).

In den Jahren 1957 – 66 brachte „*PIW*“ die Weltklassiker in der Serie „*Biblioteka Arcydział – Najświetniejsze Powieści Świata*“ / „Bibliothek der Meisterwerke – die berühmtesten Weltromane“ heraus. Unter ihrer Obhut sind erschienen: „*Odyseja*“ / „Odyssee“ von Homer, „*Kubuś fatalista i jego pan*“ / „Jacques der Fatalist und sein Herr“ von Denis Diderot, „*Stracone złudzenia*“ / „Verlorene Illusionen“ von Honoré de Balzac, „*Przypadki Robinsona Kruzoa*“ / „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe, „*Wichrowe wzgórza*“ / „Sturmhöhe“ von Emily Brontë, „*Nędznicy*“ / „Die Elenden“ von Victor Hugo, „*Zbrodnia i kara*“ / „Verbrechen und Strafe“ von Fjodor Dostojewski, „*Pani Bovary*“ / „Madame Bovary“ von Gustav Flaubert, „*Czerwone i czarne*“ / „Rot und Schwarz“ von Stendhal sowie „*Germinal*“ von Emile Zola.

Ab 1957 gab es auch die Verlagsserie „*Biblioteka Pamiętników Polskich i Obcych*“ / „Bibliothek der polnischen und ausländischen Erinnerungen“, ein Jahr später rief man die Serie „*Klub Interesującej Książki*“ / „Klub des interessanten Buches“ ins Leben. Das Jahr 1959 galt auch als das Geburtsjahr der Reihe „*Biblioteka Jednorożca*“ / „Bibliothek des Einhornigen“, in der die Literatur des Weltkanons im Taschenbuchformat publiziert wurde. „*Biblioteka Poezji i Prozy*“ / „Bibliothek der Poesie und Prosa“ brachte herausragende polnische Autoren, wie Kochanowski und Słowacki wie auch ausländische Schriftsteller, wie Puschkin und Goethe heraus.

Die politische Liberalisierung, die nach den Ereignissen des Jahres 1956 – von vielen polnischen Bürgern als eine Art des Widerstands angesehen – in Polen kurzzeitig eingetreten war, hatte zur Folge, dass auch auf dem Buchmarkt ein frischer Wind wehte. Dies drückte sich in Gründungen neuer Verlagshäuser aus, die in dieser Zeit vollzogen wurden.

Einer der Verlage, dessen Gründung in dieser Epoche stattfand, war der Verlag „*Arkady*“. Die Geburtsstunde des Hauses schlug im Jahre 1957, als mit der Publikation aus den Bereichen des Baus, der Architektur, der Urbanistik sowie der Kunst begonnen wurde. Bei *Arkady* sind auch Lehrbücher für Architekturstudenten, Ratgeber und Alben erschienen. Eine der ersten Serien des Hauses hieß „*Teka Konserwatorska*“ / „Mappe des Konservateurs“, in welcher Probleme der Restauration von Sehenswürdigkeiten besprochen wurden. Zu den interessantesten Werken jener Zeit gehörte die Tizian – Monographie von Wojślaw Mole. Der Verlag brachte auch einschlägige Fachzeitschriften heraus, deren bekannteste Titel „*Architektura*“ / „Architektur“, „*Dom*“ / „Das Haus“, und „*Fotografia*“ / „Photographie“ lauteten.

Im Jahre 1957 ist auch die „*Lubelska Spółdzielnia Wydawnicza*“ („**Verlagsgenossenschaft Lublin**“) gegründet worden. Als Ziel hatte sie sich die Herausgabe von Wissenschaftsliteratur und sozialgeschichtlichen Publikationen über die Lubliner Region sowie die Unterstützung des literarischen Schaffens lokaler Autoren gesetzt. Ab 1960 publizierte das Haus die Serie „*Źródła i Materiały do Dziejów Ruchu Oporu na Lubelszczyźnie 1939-1944*“ „Quellen und Dokumente zur Geschichte der Widerstandsbewegung in der Lubliner Region 1939-1944.“

Im gleichen Jahr fand in Lodz die Gründung des „*Wydawnictwo Łódzkie*“ („**Lodzer Verlages**“) statt. Bei diesem Verlag sind populärwissenschaftliche und Wissenschaftspublikationen sowie Erinnerungen an die Geschichte der Lodzer Region erschienen. Obwohl sich im Programm des Hauses viele Übersetzungen russischer, weißrussischer, litauischer und serbo-kroatischer Literatur befanden, bildete die zeitgenössische polnische Literatur den Hauptteil der Verlagsproduktion. *Wydawnictwo Łódzkie* führte drei Verlagsserien: „Jugoslawische Bibliothek“ / „*Biblioteka Jugosławińska*“, „Bibliothek der Poeten“ / „*Biblioteka Poetów*“ und „Bibliothek der Preisträger der Stadt Lodz“ / „*Biblioteka Laureatów Miasta Łodzi*“.

Mit ähnlichen Ambitionen, wie Lubelska Spółdzielnia Wydawnicza und *Wydawnictwo Łódzkie*, warb der 1958 ins Leben gerufene „*Wydawnictwo Poznańskie*“ („**Posener Verlag**“) für das Schaffen der aus Großpolen stammenden Literaten. Im Posener Verlag debütierten viele Schriftsteller. Ihre Debüts, vor allem in der schöngestigen Literatur, machten 32 % der jährlichen Produktion des Hauses aus. Die restliche Verlagsproduktion bestand aus populärwissenschaftlicher Literatur, die hauptsächlich die Posener Geschichte und Geschichte der westlichen Gebiete Polens behandelte sowie aus der Klassik schöngestiger Literatur. Gleichzeitig rief der Verlag die populäre und geschätzte Reihe „*Seria Dziejów Pisarzy Skandynawskich*“ / „Serie zur Geschichte der skandinavischen Schriftsteller“ ins Leben, in derer Rahmen die herausragenden Positionen schwedischer, norwegischer, finnischer und dänischer Belletristik mit solchen Autoren wie Knut Hamsun, Björnsterne Björnson, Johannes Carsten Hauch, Albert H. Rasmussen und Karl Gjellerup herausgebracht wurden. Der Verlag publizierte auch Bücher der DDR-Autoren sowie die Veröffentlichungen zur Geschichte von Westpommern mit besonderer Berücksichtigung des II. Weltkrieges, der Zeit der deutschen Okkupation und der deutsch-polnischen Beziehungen.

Ein anderes Verlagshaus, obwohl es 1953 entstanden ist, sollte in dieser zeitlichen Phase, erwähnt werden. Die Rede ist von dem „*Wydawnictwo Literackie*“ („**Literarischen Verlag**“) aus Krakau, dessen Entwicklung verstärkt nach 1956 anfang. Das Haus publizierte Klassiker der polnischen Literatur. Im Jahre 1958 begann man mit der Herausgabe der „Gesammelten Werke“ / „*Dzieła zebrane*“ von Stanisław

Wyspiański. Der XVI. und zugleich letzte Band ist 1968 erschienen. In zwölf Bänden brachte der Verlag die „Ausgewählten Schriften“ / „*Pisma wybrane*“ von Michał Bałucki heraus. Bei dem Verlag sind die Publikationen von zeitgenössischen, vor allem in Krakau lebenden Schriftstellern erschienen, wie Karol Bunsch, Tadeusz Holuj, Władysław Machejek, Stefan Otwinowski, Jan Sztudynger und Jerzy Harasymowicz. Ab 1959 gab es die Reihe „*Biblioteka Studiów Literackich*“ / „Bibliothek der literarischen Studien“, deren Aufgabe darin bestand, Essays, Abhandlungen und Artikel herausragender Literaturwissenschaftler im Buchformat herauszubringen. In dieser Serie entstanden „*Modernizm polski*“ / „Polnischer Modernismus“ von Kazimierz Wyka, „*Zawsze o Nim*“ / „Immer über ihn“ (Studien über Mickiewicz) von Stanisław Pigoń. Ab 1961 wurde diese Verlagsreihe zusammen mit dem Staatlichen Verlagsinstitut herausgebracht.

Der Verlag „*Wiedza Powszechna*“ („**Allgemeines Wissen**“) popularisierte seit 1956 Wissenschaft und Wissen im umfangreicheren Maße als bis dahin. Bis 1955 dominierten im Verlagsprogramm des Hauses Bücher über weltanschauliche Themen sowie Publikationen über die Natur und Technik. Ab 1956 wird der Verlag zu einem universellen Verlagshaus, in dessen Verlagsprofil mehrere Publikationssparten ihren Stamplatz hatten. Hier sind Fachbücher fast aller Wissensbereiche (außer Medizin, Ökonomie und Rechtswissenschaften), Lexika und Enzyklopädien, Fremdwörterbücher, Fremdsprachenlehrwerke sowie Ratgeber aus dem Kulturbereich des alltäglichen Lebens herausgebracht worden. Die Mehrheit der populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen ist in Serien erschienen.

In der Reihe der „Bibliothek des geschichtlichen Wissens“ / „*Biblioteka Wiedzy Historycznej*“, die ab 1957 im Verlagsprogramm existierte, sind in erster Linie Bücher zur Geschichte des polnischen Landes sowie der Nation publiziert worden. Dazu gehörten solche Titel wie „*Chrzest Polski*“ / „Die Taufe Polens“ von Jerzy Dowiat, „*Jak powstawała Polska*“ / „Wie Polen entstanden ist“ von Stanisław Trawkowski, „*Kościuszko*“ / „Kosciuszko“ von Karol Koźminski sowie „*Warszwa w powstaniu listopadowym*“ / „Warschau im Novemberaufstand“ von Tadeusz Lepkowski. Zwei Jahre später wurden die Serien „*Sygnaty*“ / „Signale“ mit Pädagogik-, Psychologie- und

Soziologiepublikationen sowie „*Profile*“ / „Profile“, die Monographien hervorragender polnischer und ausländischer Schriftsteller versammelte, ins Leben gerufen. Sehr populär war auch die Reihe „*Zagadki*“ / „Die Rätsel“, die es ab 1958 gab. Die Bücher, die hier herausgebracht wurden, hatten ein kleines Format und waren mit lustigen Illustrationen versehen. Jeder Band bestand aus 500 Rätseln konkreter Fachbereiche sowie aus Antworten, die in Form von enzyklopädischen Notizen verfasst wurden. Die Serie hatte ihr Debüt mit historischen Rätseln, deren Ausgabe bei den Lesern sehr beliebt war und die ebenfalls viele Neuauflagen erlebte. Ab dem Jahre 1958 begann der Verlag die Herausgabe einer großen und wichtigen Unternehmung – des Wörterbuches der polnischen Sprache, an dem die Sprachwissenschaftlergruppe der Polnischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung vom Prof. Witold Doroszewski gearbeitet hat. Der zweite Band ist 1960, der dritte 1961 und der vierte 1962 erschienen. Ab dem Band V übernahm diese Unternehmung der „*Państwowe Wydawnictwo Naukowe – PWN*“ („**Staatliche Wissenschaftliche Verlag**“), der mit dem Ergänzungsband insgesamt sieben Bände auf den Markt gebracht hat.

Der „**Staatliche Wissenschaftliche Verlag**“ nutzte die Phase der liberalen Politik der Regierenden, indem er die Arbeit an der „Kleinen Enzyklopädie PWN“ / „*Mała Encyklopedia PWN*“ initiiert hat, die um die Jahreswende 1950/60 erschienen ist und die zu einem Verlagshit wurde. Im Jahre 1959 begannen die Redaktionsarbeiten der dreizehnbändigen „Grossen Enzyklopädie PWN“ / „*Wielka Encyklopedia PWN*“, deren letzter Band 1969 und die Supplementbände 1971 erschienen sind. Ab 1956 brachte der Verlag die Serie „Bibliothek der Probleme“ / „*Biblioteka Problemów*“ heraus, die sich unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen widmete und an anspruchsvolle Intellektuelle adressiert war. In der zweiten Hälfte der 1950-er Jahre sind im Rahmen der Reihe „Bibliothek der Philosophie – Klassiker“ / „*Biblioteka Klasyków Filozofii*“ solche Titel herausgebracht worden wie „*Uczta*“ / „Festmahl“ von Platon, „*Etyka nikomachejska*“ / „Nikomachische Ethik“ von Aristoteles, „*Traktat o zasadach poznania ludzkiego i trzy dialogi między Hylasem a Filonousem*“ von George Berkeley, „*Wykłady z filozofii dziejów*“ / „Vorträge zur Geschichte der Philosophie“ von Hegel, Werke von Epiktet, Feuerbach, Fichte und Leibniz. Die polnischen Philosophie - Autoren waren vertreten durch Jan Śniadecki mit „*Pisma filozoficzne*“ / „Philosophische

Schriften“, Joachim Lelewel mit „*Dziela*“ / „Werke“, Edward Dembowski mit „*Dziela*“ / „Werke“ sowie Hugo Kołłątaj mit „*Porządek fizyczny – moralny*“ / „Physisch – moralische Ordnung“. Die Serie „Bibliothek der Werke der politischen Ökonomie“ / „*Biblioteka Dzieł Ekonomii Politycznej*“ ließ vor allem Übersetzungen solcher Klassiker erscheinen wie „*Nowe zasady ekonomii politycznej czyli o bogactwie i jego stosunku do ludności*“ / „Neue Regeln der politischen Ökonomie oder über den Reichtum und seine Beziehung zur Menschheit“ von J. C. L. Sismondi, „*Badania nad naturą i przyczynami bogactwa narodów*“ / „Untersuchungen über die Natur und Folgen des Völkerreichtums“ von Adam Smith und „*Wybór pism*“ / „Ausgewählte Werke“ von Nikolai Tschernyschewski und Robert Owen.

Im Programmangebot des „**Wydawnictwo Ossolineum**“ („Verlages **Ossolineum**“) hat sich nicht viel geändert, nachdem *Władysław Gomułka* zum Ersten Parteisekretär ernannt wurde. Der Verlag ist seiner Mission treu geblieben und brachte nach wie vor hervorragende, oft in Vergessenheit geratene Werke der polnischen und Weltliteratur heraus. Um den Bedürfnissen der wichtigen Wissenschaftsinstitutionen entgegen zu kommen, publizierte *Ossolineum* viele Serien: „*Studia Warmińsko – Mazurskie*“ / „Ermland – Masurische Studien“ (Arbeiten des Sprachwissenschaftskomitees PAN), „*Z Badań Klasy Robotniczej i Inteligencji*“ / „Aus Untersuchungen über die Arbeiterklasse und die Intelligenz“ (Arbeiten des PAN – Philosophie- und Soziologieinstituts), „*Prace z Historii Myśli Społecznej*“ / „Abhandlungen über die Geschichte des sozialen Gedankens“ (Abhandlungen und Studien der Lodzer Universität und Lodzer Wissenschaftsgesellschaft), „*Materiały Komisji Nauk Historycznych*“ / „Schriften der Kommission der Geschichtswissenschaften“ (Arbeiten der PAN – Abteilung in Krakau).

In Zusammenarbeit mit der Kommission der Pädagogischen Wissenschaften brachte der Breslauer Verlag die Reihe „Bibliothek der Klassiker der Pädagogik“ / „*Biblioteka Klasyków Pedagogiki*“ heraus, in der die Pioniere der pädagogischen Theorie und Praxis erschienen sind. Hier sind die Schriften von Stanisław Staszic, Jędrzej Śniadecki, Jean-Jacques Rousseau sowie John Locke erschienen. Eine andere Serie „*Monografie*

Slawistyczne“ / „Slawistische Monographien“, die sich hauptsächlich auf die sprachwissenschaftlichen Probleme bezog, wurde 1959 ins Leben gerufen.

Als Folge einer kurzen Liberalisierungsphase kann man mit Sicherheit die 1959 erfolgte Gründung des katholischen „*Spółeczny Instytut Wydawniczy Znak*“ („**Verlagsinstitutes Zeichen**“) in Krakau sehen.

Das Verlagshaus ist durch die Herausgabe der führenden und geschätzten katholischen Wochenschrift „*Tygodnik Powszechny*“ / „Allgemeine Wochenschrift“ sowie der Zeitschriften „*Wież*“ / „Die Bindung“ und „*Znak*“ / „Das Zeichen“ bekannt geworden. Es verlegte aber auch Bücher. In erster Linie beinhaltete sein Verlagsprogramm religiöse Literatur und philosophische Publikationen, aber auch Prosa- und Poesiewerke. In dem ersten Tätigkeitsjahr wurden sieben Titel herausgebracht. Zu ihnen zählten „*Droga krzyżowa*“ / „Der Kreuzweg“ von Kardinal Stefan Wyszyński; „*Listy do przyjaciela. Gdy chcemy się modlić*“ / „Briefe an einen Freund. Wenn wir beten wollen“ von Antoni Gołubiew; „*Matka Boża Mądrości*“ / „Mutter Gottes der Klugheit“ von Maurice Zundel, die dreibändige „*Myśli*“ / „Gedanken“ der Hl. Theresa aus Lisieux; „*Realizm duchowy świętej Teresy z Lisieux*“ / „Der geistliche Realismus der heiligen Theresa aus Lisieux“ von Victor Sion; „*Zapomniany sobór*“ / „Vergessenes Konzil“ von Gustav Martelet sowie „*Opowiadania i podróże*“ / „Erzählungen und Reisen“ von Stefan Kisielewski.

Die anderen katholischen Verlage setzten ihre Tätigkeit erfolgreich fort. Im „*Wydawnictwo Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego*“ („**Verlag der Katholischen Lubliner Universität**“) sind zwei Studien von Karol Wojtyła („*Ocena możliwości zbudowania etyki chrześcijańskiej przy założeniach systemu Maxa Schelera*“ / „Die Einschätzung der Entstehungsmöglichkeit einer christlichen Ethik bei Systemvorstellungen von Max Scheler“ und „*Miłość i odpowiedzialność*“ / „Liebe und Verantwortung“) erschienen. Der Posener „*Wydawnictwo Pallottinum*“ („**Verlag Pallottinum**“) ließ nach dem Krieg den ersten Poesieband „*Wiersze*“ / „Gedichte“ des Priesters Jan Twardowski erscheinen.

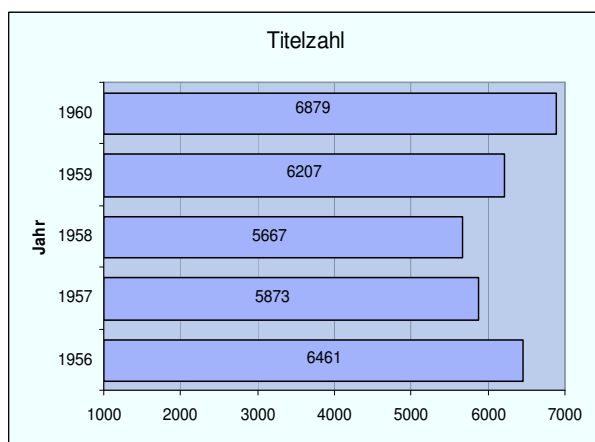
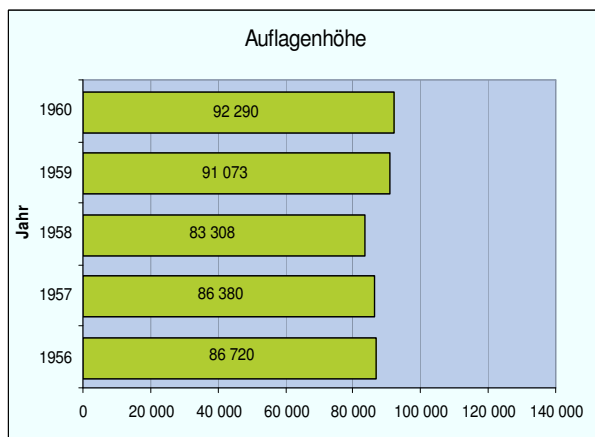


Abbildung 17: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1956-60

Quelle: Vgl. Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiowski, Rynek książki w Polsce 1944-1989, Warszawa, 2005, S. 105

Die bedeutendsten Werke und Autoren des „Taufwettlers“:

Białoszewski Miron, Obrót rzeczy, PIW (Poesie)

Bratny Roman, Kolumbowie. Rocznik 20, PIW (Roman)

Bursa Andrzej, Wiersze, Wydawnictwo Literackie (Poesie)

Grochowiak Stanisław, Menuet z pogrzebaczem, Wydawnictwo Literackie (Poesie)

Harasymowicz Jerzy, Cuda, PIW (Poesie)

Herbert Zbigniew, Struna światła, Czytelnik, (Poesie)

Hłasko Marek, Pierwszy krok w chmurach, Czytelnik (Erzählungen)

Nowakowski Marek, Ten stary złodziej, Czytelnik (Erzählungen)

Szyborska Wisława, Wołanie do Yeti, Wydawnictwo Literackie (Poesie)

Ważyk Adam, Poemat dla dorosłych, PIW (Poesie)

Tabelle 17: Bedeutendste Werke und Autoren des „Tauwetters“

Quelle: Piotr Kitrasiewicz, Lukasz Gołębiewski, Buchmarkt in Polen 1944-1989, Warszawa, 2005, S. 104

4.3.2.3 Die Jahre 1961-1970; Relative Stabilität

Obwohl die Regierungszeit des Ersten Parteisekretärs *Władysław Gomułka* sehr oft als die Zeit einer wirtschaftlichen und ökonomischen Stabilität im Lande empfunden wird und man die zweite Hälfte der 1950-er Jahre als die „demokratischste“ Periode der fast 50 Jahre bestehenden Volksrepublik bezeichnen mag, muss an dieser Stelle auf die Relativität der Einschätzung hingewiesen werden. Die Stabilität der damaligen Wirtschaft sowie die leicht spürbaren Demokratieansätze waren relativ. Das Vertrauen des polnischen Volkes, das dem Politiker Gomułka anfangs geschenkt wurde, war rasch verschwunden. Die versprochenen Reformen kamen in der Realität nie zustande. Gomułkas Reformeifer erlosch trotz vieler Versprechungen. Am Anfang der 1960-er Jahre setzte eine Verschärfung der Repressionen gegen kritische Intellektuelle und die katholische Kirche ein. Es kam zum Konflikt zwischen Staat und Kirche sowie zu auf das ganze Land ausgedehnten, durch Studentendemonstrationen ausgelösten Unruhen. Als der schändliche Höhepunkt der Regierungszeit von *Władysław Gomułka* gelten die Arbeiterunruhen und deren Niederschlagung an der Ostseeküste im Dezember 1970. Trotz solcher Lage und trüber Stimmung im Lande ging es den Buchverlegern in den 1960-er Jahren verhältnismäßig gut.

Nach wie vor pflegten die Häuser, die sich in den früheren Jahren einen Namen gemacht haben ihre verlegerischen Traditionen. Eine zunehmend wichtigere Rolle und besondere Bedeutung hatten vor allem vier Verlage, das „**Staatliche Verlagsinstitut**“ / „*Państwowy Instytut Wydawniczy*“, „**Der Leser**“ / „*Czytelnik*“, „**Funken**“ / „*Iskry*“ sowie „**Buch und Wissen**“ / „*Książka i Wiedza*“. Diese Verlagshäuser gelten als Initiatoren der in den 1960-er Jahren auf den polnischen Buchmarkt eingeführten Publikationen im Taschenbuchformat. Bis zum Ende der dritten Phase der Verlagswesensentwicklung, bis zum Jahre 1970, sind in diesen vier Häusern 24 Millionen Taschenbücher erschienen. Deren höchsten Auflagen erreichten die Werke

von Henryk Sienkiewicz (700.000 Exemplare), Bolesław Prus (450.000 Exemplare), Adam Mickiewicz (350.000 Exemplare) sowie Stefan Żeromski (300.000 Exemplare).

Zu den Verlagsneugründungen, die in den 1960-er Jahren auszumachen waren, zählten der **„Verlag des Rundfunks“** / *„Wydawnictwa Radia i Telewizji“*, der **„Verlag der Presseagentur Interpress“** / *„Wydawnictwo Agencji Prasowej Interpress“* sowie der **„Kommunikations- und Transportverlag“** / *„Wydawnictwa Komunikacji i Łączności“*.

Unter dem Namen **„Kommunikations- und Transportverlag“** / *„Wydawnictwa Komunikacji i Łączności“* existiert die eigentlich 1949 entstandene Firma seit 1961.

Seit 1966 brachte der Verlag in der Serie „Ich fahre Auto“ / *„Jeżdżę samochodem“* populäre Ratgeber, die praktisches Wissen über unterschiedliche Automarken vermittelten. Kennzeichnend für sie ist, dass es sich dabei um die in Polen produzierten, im Westen wenig bekannten Marken, wie „Syrena“ oder „Fiat 125p“, sowie aus dem sozialistischen Ausland importierte Marken, wie „Trabant“, „Skoda“ oder „Wartburg“ handelte. Im gleichen Jahr entstand die Serie „Die Autoreparaturen“ / *„Naprawa Samochodów“*, in der man Tipps zu Reparaturen von PKWs und LKWs finden konnte. Die Serie richtete sich sowohl an professionelle Automechaniker als auch an Amateure. Zwei Jahre lang (1966 – 68) erschienen Anleitungen für junge Piloten in der Serie *„Szkolenie Szybowcowe“* / *„Segelflugzeugschule“*. Eine andere Reihe „TV-Empfang“ / *„Odbiór TV“* besprach Probleme der Reparatur von Fernsehgeräten und sollte zugleich eine Fachanleitung für die Arbeiter der professionellen Reparaturbetriebe bilden.¹⁸²

Der **„Verlag des Rundfunks“** / *„Wydawnictwa Radia i Telewizji“* ist im Jahre 1968 entstanden und seine Hauptaufgabe bestand im Verlegen von Schulbuchpublikationen, schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Literatur, der Drehbücher des Fernsehtheaters sowie von Reportagen und Zeitschriften. Zu den

¹⁸² Vgl. <http://www.wkl.com.pl/owydawnictwie.php>?, Zugriff: 17.07.2007; Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce 1944-1989*, Warszawa, 2005, S. 165-166

bekanntesten Periodika zählten eine soziologische Vierteljahresschrift „*Przekazy i opinie*“ / „Übertragungen und Meinungen“, eine Vierteljahresschrift, die über die neuesten Entwicklungen in der Rundfunktechnik berichtete „*Technika Radia i Telewizji*“ / „Technik des Rundfunks“, die Schrift „*Radio i Telewizja*“ / „Der Rundfunk“ sowie die sich an die ausländischen Rundfunkstationen richtenden Publikationen „*Polskie Filmy Telewizyjne*“ / „Polnische Fernsehfilme“, „*Biuletyn Muzyczny*“ / „Musisches Bulletin“ sowie „*Teatr Polskiej Telewizji*“ / „Theater des Polnischen Fernsehens.“

Die Entstehung des **Verlages der Presseagentur Interpress / Wydawnictwo Agencji Prasowej Interpress** wird ebenfalls auf das Jahr 1968 datiert. Sein Ziel war die Herausgabe jener Publikationen, die sich auf das zeitgenössische Polen und auf seine Beziehungen mit anderen Ländern sowie auf den II. Weltkrieg bezogen. Unter den Verlagspublikationen fanden sich zudem viele touristische Reiseführer und Alben. Die Veröffentlichungen dieses Verlages sind sowohl in polnischer als auch in mehreren Fremdsprachen erschienen, zu deren Abnehmer vor allem ausländische Touristen sowie im Ausland lebende Polen zählten. Jährlich brachte der „**Verlag der Presseagentur Interpress**“ mehrere Tausend Bücher in einer Gesamtauflage von 0,5 Millionen Exemplaren heraus. Eine in der ganzen Welt populäre Zeitschrift dieses Hauses war die jeden Monat erscheinende Zeitung „*Polska*“ / „Polen“, die auf polnisch, russisch, deutsch, tschechisch, slowakisch, ungarisch, englisch, französisch, spanisch und schwedisch herausgebracht wurde. Auch bei diesem Verlagshaus konnte man mehrere, bei den Lesern beliebte Serien finden. Eine von ihnen „*Zniszczenie i Odbudowa*“ / „Verwüstung und Wiederaufbau“ dokumentierte in Form eines Albums die Zerstörungen der polnischen Städte, die der II. Weltkrieg hinterlassen hat und deren Wiederaufbau aus Ruinen. Die bekannteste Publikation dieser Reihe hieß „*Warszawa odbudowana*“ / „Wiederaufgebautes Warschau“ von Adolf Ciborowski und Stanisław Jankowski.

Der Verlag „**Buch und Wissen**“ / „*Książka i Wiedza*“ brachte in den 1960-er Jahren neue zahlreiche Verlagsserien auf den Markt. In der Serie „*Gospodarka Polska*

1918-1939“ / „Polnische Wirtschaft 1918-1939“, die es seit 1961 gab, wurden ökonomische Probleme der II. Republik Polen besprochen. Sie ließ solche Titel erscheinen, wie „*Klasa robotnicza Warszawy 1918-1939*“ / „Arbeiterklasse Warschau 1918-1939“ von Marian Marek Drozdowski, „*Stosunki polsko-niemieckie w okresie wojny gospodarczej 1919-1930*“ / „Polnisch-deutsche Beziehungen während des Wirtschaftskrieges 1919-1930“ von Barbara Ratyńska sowie „*Stabilizacja waluty w Polsce*“ / „Währungsstabilität in Polen“ von Jerzy Tomaszewski.

Seit 1961/62 gab es zwei religionswissenschaftliche Reihen „R“ und „r“. Das große „R“ richtete sich an Intellektuelle, Hochschulabsolventen, Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universitäten. Die mit „R“ gekennzeichneten Bücher wiesen einen wissenschaftlichen Charakter auf und sie besprachen religiöse Angelegenheiten, die häufig vom atheistischen Standpunkt aus dargestellt und nicht selten mit Ökonomie und Politik in Verbindung gebracht wurden. Zu den bekanntesten Publikationen dieser Serie gehörten „*Traktat o historii religii*“ / „Traktat über die Geschichte der Religion“ von Mircea Eliade, „*Pochodzenie chrześcijaństwa*“ / „Die Herkunft des Christentums“ von Archibald Robertson, „*Człowiek, religia, kultura*“ / „Mensch, Religion, Kultur“ von Sigmund Freud, „*Szkice z psychologii religii*“ / „Skizze zur Psychologie der Religion“ von Erich Fromm, „*Religia a powstanie kapitalizmu*“ / „Religion und die Entstehung des Kapitalismus“ von Richard Henry Tawney sowie „*Spoleczeństwo a religia*“ / „Gesellschaft und Religion“ von Max Weber.

Die Reihe „r“ ist ein Jahr jünger und hat Veröffentlichungen mit ähnlichem Profil herausgebracht, die allerdings an weniger anspruchsvolle Abnehmer adressiert war. Zu der Serie zählten „*Notatki o współczesnej kontrreformacji*“ / „Notizen über die zeitgenössische Antireformation“ von Leszek Kołakowski, „*Marksiści i religia*“ / „Marxisten und Religion“ von Michel Verret, „*Kościół milczenia*“ / „Kirche des Schweigens“ von Wojciech Pomykała, „*Koran a kultura arabska*“ / „Koran und die arabische Kultur“ von Anna Mrozek sowie „*Religie i wierzenia w życiu Ameryki Łacińskiej*“ / „Religion und Glaubensrichtungen im Leben Lateinamerikas“ von Jan Drohojewski.

Ab Anfang der 1960-er Jahre sind die Dokumente und Schriften der Parteiplenarsitzungen sozialistischer Länder in der Reihe „*Materiały i Dokumenty Partii*“

Komunistycznych i Robotniczych“ / „Schriften und Dokumente kommunistischer Arbeiterparteien“ erschienen.

In der 1962 ins Leben gerufenen Serie „Fi“ dominierten philosophische Veröffentlichungen, die oft in Verbindung mit anderen Wissenschaften wie Soziologie oder Politologie dargestellt wurden. Als meist gelesener Titel dieser Serie galt „*O tolerancji i swobodzie sumienia*“ / „Über die Toleranz und die Freiheit des Gewissens“ von Mikołaj Kozakiewicz.

Nach der 1963 entstandenen „*Seria Cybernetyczna*“ / „Kybernetischen Serie“, die die wichtigsten Errungenschaften der Kybernetik popularisierte, soll die 1967 gegründete Serie „*Koliber*“ / „Koliber“ genannt werden, die ihre Publikationen in einem Taschenbuchformat herausbrachte. Sie widmete sich den Novellen und Erzählungen der polnischen und Weltprosa. Unter ihrer Obhut sind erschienen u.a. „*Dzikie kwiaty*“ / „Wilde Blumen“ von Erskin Caldwell; „*Tajfun*“ / „Taifun“, „*Freya z siedmiu wysp*“ / „Freya von den sieben Inseln“, „*Gospoda pod Dwoma Wiedźmami*“ / „Das Wirtshaus der beiden Hexen“ von Joseph Conrad; „*Śniadanie u Tiffany’ego*“ / „Frühstück bei Tiffany“ von Truman Capote; „*Białe noce*“ / „Weiße Nächte“ von Fjodor Dostojewski; „*Niepokonany*“ / „Der Unbesiegte“ von Ernest Hemingway; „*Mario i czarodziej*“ / „Mario und der Zauberer“ von Thomas Mann; „*Nocny lot*“ / „Nachtflug“ von Antoine de Saint-Exupery, „*24 godziny z życia kobiety*“ / „24 Stunden vom Leben einer Frau“ von Stefan Zweig und viele andere. Polnische Autoren in der Serie „*Koliber*“ waren vertreten von Tadeusz Borowski, Zofia Nałkowska, Gabriela Zapolska, Maria Dąbrowska, Ksawery Pruszyński, Witold Zalewski und Wojciech Żukrowski.

Das Haus *KiW* besaß auch einen Reisezyklus „*Serie Reportaży Zagranicznych*“ / „Die Serie der Auslandsreportagen“, zu deren Autoren bekannte Journalisten zählten sowie eine politische Serie „*Podstawy Wiedzy Społeczno-Politycznej*“ / „Sozial-politische Wissensgrundsätze“ sowie die Reihe „*Biblioteka Studiów nad Marksizmem*“ / „Bibliothek der Studien über Marxismus“, welche die marxistische Ideologie popularisieren sollte.

Die Publikationen im Taschenbuchformat vom Hause „**Der Leser**“ / „*Czytelnik*“ finden sich in den Serien „*Głowy Wawelskie*“ / „Die Köpfe von Wawel“, die es auf dem

polnischen Buchmarkt seit 1962 gab sowie „*Poeci Polscy*“ / „Polnische Poeten“ und „*Nike*“ / „*Nike*“, die bereits 1957 ihre Veröffentlichungen als Taschenbücher erscheinen ließen.

Die Serie „*Głowy Wawelskie*“ / „Die Köpfe von Wawel“ bildeten die Neuauflagen populärer Prosawerke zeitgenössischer polnischer Schriftsteller wie Dąbrowska, Iwaszkiewicz oder Szmaglewska. Die Bände der Serie „*Poeci Polscy*“ / „Polnische Poeten“ wurden ab 1960 verlegt und beinhalteten die bekanntesten und geschätzten Werke polnischer Schriftsteller, darunter Adam Asnyk, Krzysztof Kamil Baczyński, Władysław Broniewski, Konstanty Ildefons Gałczyński, Jan Kochanowski, Adam Mickiewicz, Cyprian Kamil Norwid, Juliusz Słowacki sowie Julian Tuwim.

Bei *Czytelnik* ist in jener Zeit auch das Debüt einer sehr populären polnischen Autorin Joanna Chmielewska zu verzeichnen, die seit den 1960-er Jahren ihre Anhänger mit humorbeladenen Abenteuerromanen begeistert.

Das mehrmals aufgeführte „**Staatliche Verlagsinstitut**“ / „*Państwowy Instytut Wydawniczy – PIW*“ rief 1967 eine Reihe ins Leben, die den Namen „*Seria Kieszonkowa*“ / „Die Serie der Taschenbücher“ trug. Sie brachte bei der Auflage von 100.000 Exemplaren die populärste Belletristik heraus. Als meist gelesener polnischer Autor erwies sich Henryk Sienkiewicz mit „*Trylogia*“ / „Trilogie“, bestehend aus „*Ogniem i mieczem*“ / „Mit Feuer und Schwert“, „*Potop*“ / „Die Flut“ und „*Pan Wołodyjowski*“ / „Oberst Wolodyjowski“; „*W pustyni i w puszczy*“ / „Durch Wüste und Wildnis“ sowie „*Nowele*“ / „Novellen“. Außerdem wurden hier solche Autoren wie Bolesław Prus, Tadeusz Boy Țeleński, Władysław Stanisław Reymont, Roman Bratny, Maxim Gorki, Stendhal, Joseph Conrad, Leo Tolstoi und Irving Stone publiziert.

Sehr interessante Werke über die Literaturwissenschaft brachte ab 1967 die Serie „*Biblioteka Krytyki Współczesnej*“ / „Bibliothek der Zeitgenössischen Kritik“ heraus. In dieser Reihe sind folgende Bände erschienen: „*Poetyka Dostojewskiego*“ / „Probleme der Poetik Dostojewskis“ von Michail Bachtin, „*Teoria powieści*“ / „Die Theorie des Romans“ von Georg Lukács, „*Czym jest literatura*“ / „Was ist Literatur?“ von Jean-Paul Sartre, „*O sytuacji w literaturze*“ / „Über die Situation in der Literatur“ von Malcolm Cowley sowie „*Współczesna krytyka literacka*“ / „Die zeitgenössische literarische

Kritik“ von Stanisław Brzozowski und „ *Liryka i logika. Wybór pism krytycznych*“ / „Lyrik und Logik. Auswahl kritischer Schriften“ von Artur Sandauer.

Mit der Herausgabe vieler auflagestarker Serien blieb in den 1960-er Jahren auf dem polnischen Buchmarkt das Verlagshaus „**Funken**“ / „**Iskry**“ sehr aktiv. Unter den Publikationen dieses Hauses nahm die schöngeistige Literatur als die meist verlegte Sparte den Vorreiterplatz ein. Zum Profil des Verlages gehörten aber auch die sozialpolitische und populärwissenschaftliche Literatur sowie Reportagen. Im Jahre 1966 begann das Haus in einem breiten Umfang ihre Publikationen im Taschenbuchformat herauszubringen. Seit 1961 erfreute die Leser der Zyklus der Hauptstädte-Monographien „ABC“, darunter sind u.a. bekannte Werke über London und Rom erschienen.

Eine durchaus große Beliebtheit genoss die Reihe „*Ewa wzywa 07*“ / „Eva ruft 07“, deren Ziel darin bestand, die Arbeit der Bürgermiliz / *Milicja Obywatelska (MO)* vor allem unter Jugendlichen zu popularisieren.

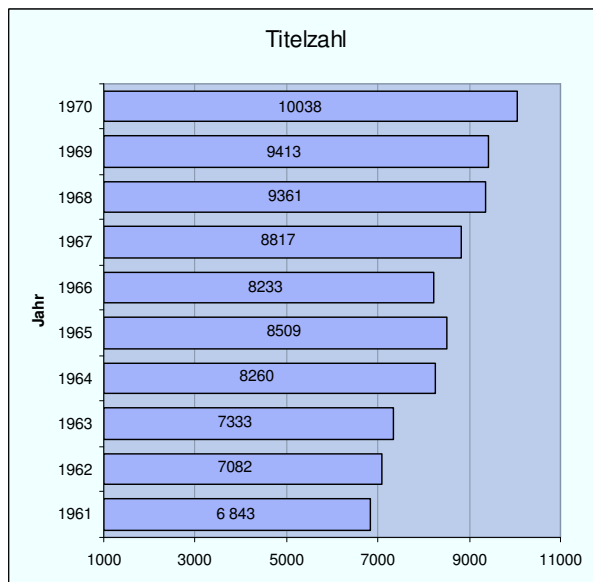
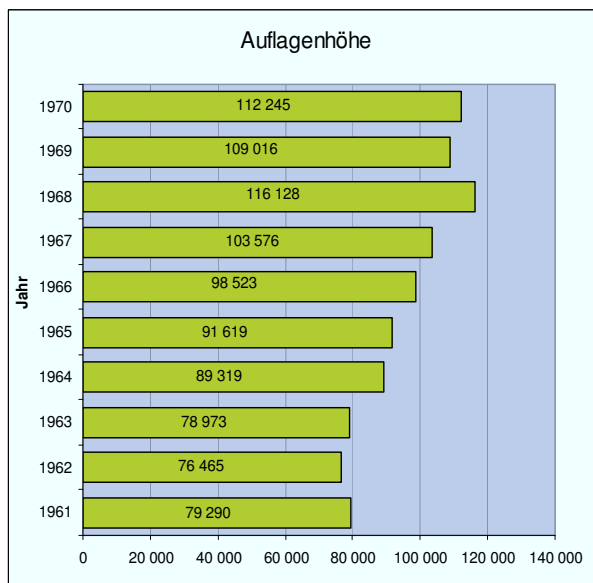


Abbildung 18: Zahl der veröffentlichten Titel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1961-1970

Quelle: Vgl. Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiowski, Rynek książki w Polsce, Warszawa, 2005, S. 171

4.3.2.4 Die Jahre 1971-1980; Die Hoffnung stirbt zuletzt

Das Polen der 1970-er Jahre wird vor allem mit einem politischen Hoffnungsträger, dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei / PZPR *Edward Gierek* assoziiert, der das Land nach der Abwahl seines kompromittierten Vorgängers *Gomułka* zu regieren begann. Seine Amtsübernahme löste in der polnischen

Gesellschaft viele neue Hoffnungen aus, denn der neue Mann an der Landesspitze galt als ein guter Organisator, der auch dem „Westen“ gegenüber auf Entspannungskurs gegangen war. Durch seine Bereitschaft der Öffnung zu den kapitalistischen Ländern des Westens und einer gleichzeitigen Loyalität gegenüber Moskau konnte der Eindruck einer vernünftigen und konstruktiven politischen Strategie erweckt werden, zumal dem Land schnell viele Kredite zugesprochen wurden, die den polnischen Bürgern eine kurzfristige Besserung ihres Wohlstandes brachten.

Mit dem Eintritt des Jahres 1970 traten auch Veränderungen in der Organisation des polnischen Verlagswesens ein. Der Beschluss Nr. 42 des Ministerrates vom 20. März 1970 rief die „Vereinigung Verlegerischer Unternehmen – Hauptverwaltung Verlage“ / „Zjednoczenie Przedsiębiorstw Wydawniczych – Naczelny Zarząd Wydawnictw“ ins Leben, die mehrere Verlagsfirmen versammelte. Die Entstehung der „Hauptverwaltung Verlage“ / „Naczelny Zarząd Wydawnictw“ – NZW wurde begründet, indem auf die notwendigen Bedingungen zur Entwicklung und Verbesserung des Verlagswesens hingewiesen wurde, deren Schaffen wiederum die sozial-wirtschaftlichen Bedürfnisse optimal decken sollte. Das staatliche Hauptorgan, das die koordinierende Funktion über das gesamte polnische Verlagswesen besaß, war nach wie vor der Kunst- und Kultusminister, der seine Macht neuerdings durch diese Hauptverwaltung Verlage ausübte. Unter dem Einfluss des Ministers stand auch die Papierzuteilung, welche sich für viele Verlage immer häufiger als wenig zufriedenstellend erwies.

Zu den Unternehmen, die der Hauptverwaltung Verlage / NZW direkt unterstanden, gehörten:

- Państwowe Wydawnictwo „Iskry“ / Der Staatliche Verlag „Funken“
- Państwowy Instytut Wydawniczy – PIW / Das Staatliche Verlagsinstitut
- Wydawnictwa Naukowo-Techniczne / Der Wissenschaftlich-Technische Verlag
- Państwowe Wydawnictwo „Wiedza Powszechna“ / Der Staatliche Verlag „Allgemeines Wissen“
- Wydawnictwo Komunikacji i Łączności / Der Kommunikations- und Transportverlag
- Wydawnictwo „Arkady” / Der Verlag „Arkady”

- Wydawnictwo Literackie / Der Literarische Verlag
- Wydawnictwa Artystyczne i Filmowe / Der Kunst- und Filmverlag
- Polskie Wydawnictwo Muzyczne / Der Polnische Musische Verlag
- Wydawnictwo Morskie / Der Meeresverlag
- Wydawnictwo Sport i Turystyka / Der Sport- und Touristikverlag
- Wydawnictwo Śląsk / Der Verlag Schlesien
- Wydawnictwo Poznańskie / Der Posener Verlag
- Wydawnictwo Łódzkie / Der Lodzer Verlag
- Wydawnictwo Lubelskie / Der Lubliner Verlag
- Państwowe Wydawnictwo Ekonomiczne / Der Staatliche Ökonomische Verlag
- Państwowe Wydawnictwo Rolnicze i Leśne / Der Staatliche Landwirtschafts- und Forstverlag
- Wydawnictwo Katalogów i Cenników / Der Verlag für Kataloge und Preislisten.

Nicht der Hauptverwaltung Verlage / NZW sondern unmittelbar dem Kunst- und Kultusminister unterstanden zwei Verlagsfirmen, *Ludowa Spółdzielnia „Czytelnik“* / Die Verlagsgenossenschaft „Der Leser“ sowie *Ludowa Spółdzielnia Wydawnicza* / Die Völkische Verlagsgenossenschaft. Die Verlage der katholischen Organisationen, wie *Instytut Wydawniczy PAX* / Das Verlagsinstitut PAX, *Spółeczny Instytut Wydawniczy „Znak“* / Das Völkische Verlagsinstitut „Zeichen“, *Księgarnia św. Wojciecha* / Der Buchladen des heiligen Adalbert, *Wydawnictwo „Pallottinum“* / Der Verlag „Pallottinum“ sowie „*Ars Christiana*“ / „Ars Christiana“ blieben einigermaßen unabhängig, denn sie wurden in die „Hauptverwaltung Verlage“ ebenfalls nicht eingegliedert. Außerdem gab es noch 15 andere Häuser, die der „Hauptverwaltung Verlage“ / „NZW“ zwar nicht unterstellt waren, aber ihre Publikationstätigkeit mit diesem Organ abstimmen mussten. In dieser Gruppe fanden sich u. a. solche bekannten Firmen wie *Zakład Narodowy im. Ossolińskich – „Ossolineum“* / Verlag des Ossolinski-Institutes – „Ossolineum“, *Instytut Wydawniczy „Nasza Księgarnia“* / Das Verlagsinstitut „Unser Buchladen“ und *Państwowe Wydawnictwo Naukowe –PWN* / Der Staatliche Wissenschaftliche Verlag.

„*Naczelny Zarząd Wydawnictw*“ / „Hauptverwaltung Verlage“ war eine wirtschaftliche Organisation, die auch im Register der Staatsunternehmen zu finden war.

Die wichtigste Aufgabe, die es zu bewältigen galt, war die Koordination und Organisation der Verlagsproduktion übereinstimmend mit dem allgemeinen staatlichen Verlagsplan, der vom Kunst- und Kultusminister bestätigt wurde. Dieser Plan umfasste die Verlagstätigkeit aller auf dem Buchmarkt tätigen Firmen. Die „Hauptverwaltung Verlage“ kümmerte sich ebenfalls um die kontinuierliche Verbesserung der Verlagspolitik sowie um die nötigen Bedingungen zur Perfektionierung der Verlagsproduktion. Außer der Durchführung von Studienarbeiten zur Vertiefung der Verlagspezialisierung sowie einer Abklärung der Zusammenarbeit mit der Druckindustrie und dem Buchhandel, erweiterte die „NZW“ / „Hauptverwaltung Verlage“ auch die Kontakte zwischen den heimischen Verlagsunternehmen mit Verlagen anderer Länder, hauptsächlich der des sozialistischen Blockes.¹⁸³ Diese Kontakte trugen oft ihre Früchte in Form verschiedener Kooperationen oder internationaler Treffen und Konferenzen. Eine solche Konferenz fand bereits 1957 in Leipzig statt, über welche Karl Böhm, der Vorsitzende des Vorbereitenden Komitees der Konferenz des Verlagswesens der sozialistischen Länder, folgendes berichtete.

„Über 200 führende Verleger und Experten aus 13 Ländern hatten sich zusammengefunden, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich darüber zu verständigen, wie sie sich in der laufenden praktischen Arbeit gegenseitig helfen können. Das geschah mit der völligen Offenheit und Uneigennützigkeit von Freunden und von Menschen, die aus der Wissenschaft die Überzeugung schöpfen, dass sie eine gemeinsame Sache vertreten, dass ihre Interessen sich decken und dass alles, was dem einen dient, zugleich auch dem anderen nützt. (...) Über dem Fundament der umfangreichen fachlichen Arbeit, die während der Tage in Leipzig geleistet wurde, erhebt sich unübersehbar die gigantische Kraft des proletarischen Internationalismus, den die Konferenz in allen ihren Zügen manifestierte. Denn sie war nicht nur in ihrem äußeren Bild und in ihrer ganzen Atmosphäre eine überzeugende Demonstration der Einigkeit und Zusammengehörigkeit der sozialistischen Länder. Sie bewies in ihrem Zustandekommen, in ihrem Verlauf und ihren Ergebnissen, wie real und tiefgehend die Gemeinsamkeit der Weltanschauung und der Ziele ist und welche fruchtbaren

¹⁸³ Vgl. Lucjan Biliński, *Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce*, Warszawa, 1977, S. 25-28

*Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit zu beiderseitigem Vorteil daraus entspringen.*¹⁸⁴

Eine der wichtigsten Kooperationen, die sich aus den zwischenstaatlichen Verlagskontakten ergab, war mit Sicherheit die internationale Verlagsserie „*Biblioteka Zwyciestwa*“ / „Bibliothek des Sieges“. In ihrem Rahmen wurden Romane, Erzählungen und Dramen mit antifaschistischen und kommunistischen Tendenzen herausgebracht. Die Bücher dieser Reihe sind in den Ländern der Volksdemokratien erschienen, zu deren Autoren die Schriftsteller aus der Sowjetunion, Ungarn, Tschechoslowakei, Bulgarien, der Deutschen Demokratischen Republik, Rumänien und Polen zählten. In Polen betreute diese Serie die Verlagsgenossenschaft *Czytelnik*. Bis zum Ende der 1970-er Jahre sind hier solche Titel erschienen wie „*Gorący śnieg*“ / „Der heiße Schnee“ von Jurji Bondarew, „*Igranie z ogniem*“ / „Mit Feuer spielen“ von Maria Pujmanová, „*Budapeszteńska wiosna*“ / „Budapester Frühling“ von Ferenc Karinthy, „*Dziennik z piwnicy*“ / „Das Tagebuch vom Keller“ von Lajos Nagya, „*Czterdziesty czwarty*“ / „Das Jahr 44“ von Zbigniew Załuski, „*Młoda gwardia*“ / „Die junge Garde“ von Aleksander Fadejew, „*Siódmy Krzyż*“ / „Das siebte Kreuz“ von Anna Seghers, „*Reoportaż spod szubienicy*“ / „Reportage unter dem Stang geschrieben“ von Julius Fucik, „*Kronika*“ / „Die Chronik“ von Peter Jilemnicki sowie „*Tytoń*“ / „Der Tabak“ von Dimitri Dimow.

Als wichtiger Schritt zur Integration des polnischen Verlagswesens galt der am 12. März 1974 unterschriebene Vertrag, die so genannte *Porozumienie Ogólnowydawnicze* / „Verlagsallgemeine Verständigung“ über engere Zusammenarbeit und Koordination der Verlagstätigkeit auf dem Gebiet der nicht-periodischen Publikationen.

Am Anfang der 1970-er Jahre war für die heimischen Verlage noch keine Papierkrise zu spüren. Das beispielhafte Jahr 1972 erwies sich für die auf dem Buchmarkt tätigen Firmen ganz im Gegenteil als sehr günstig. Die Verlage bekamen zusätzliche Papierzuweisungen, was mit sich eine Korrektur der staatlichen Verlagspläne zog, die u.a. die Erhöhung der Auflagen zur Folge hatte. Das Jahr 1972 war auch für die

¹⁸⁴ Hrsg. Ministerium für Kultur der Deutschen Demokratischen Republik, Hauptverwaltung Verlagswesen, Konferenz des Verlagswesens der sozialistischen Länder 7-16 April 1957, Leipzig-Markkleeberg, S. 5

Druckindustrie ein Erfolgjahr, es wurden fünf neue Betriebe in *Cieszyn*, *Katowice*, *Białystok*, *Olsztyn*, und *Gniezno* eröffnet. Die ungünstigen Entwicklungen im Bereich der Papierzulieferung und -zuweisung sind bereits ein Jahr später, 1973 aufgetreten. Die Schwierigkeiten, die durch den weltweiten Anstieg der Papierpreise verursacht wurden, brachten auch Veränderungen in den Dimensionen und in der Struktur der landesweiten Verlagsproduktion. Es ist an dieser Stelle erwähnenswert, dass 60% dieses für die Verlage unverzichtbaren Stoffes von der polnischen Papierindustrie geliefert wurde und weitere 40% aus dem Ausland importiert wurden. Man sprach von der Notwendigkeit, die Verlagsproduktion für die Jahre 1974 – 75 der Wirklichkeit anpassen zu müssen. Eine sparsame Papierpolitik wurde eingefordert.

Die Schwierigkeiten mit der Papierbeschaffung gingen mit den Lebensmittelproblemen und der allgemeinen wirtschaftlichen Abschwächung dieser Jahre einher.

In dieser Entwicklungsphase des polnischen Verlagswesens ist im Jahre 1973 die Entstehung der **„Arbeiterverlagsgenossenschaft Presse-Buch-Bewegung“** / **„Robotnicza Spółdzielnia Prasa-Książka-Ruch“** anzusiedeln, die aus der Initiative der regierenden und zugleich einzigen Partei *PZPR* / der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei entstanden ist. Sie war ein Zusammenschluss mehrerer Firmen. Dazu gehörten sowohl Verlage als auch eine der größten Kolportagefirmen „Bewegung“ / „Ruch“, die die wichtigsten Zeitschriften und Tageszeitungen im Lande herausbrachten.

Eines der neuen Verlagshäuser, die **„Staatliche Verlagsagentur“** / **„Krajowa Agencja Wydawnicza – KAW“**, die 1974 gegründet wurde, gehörte ihr ebenfalls an. *KAW* brachte vor allem Kinder- und Jugendbücher, sozial-politische, schöngestige und Unterhaltungsliteratur, Alben, Reiseführer sowie Publikationen über Kunst auf den Markt. In ihrem Verlagsprofil hatte die Staatliche Verlagsagentur auch Flyer und Plakate, die aber durch die lokalen Filialen des Hauses publizierten wurden. Trotz dieser Vielfältigkeit des Programms ist der Verlag als das Stammhaus der Literatur für Kinder und Jugendliche bekannt geworden. Einen wichtigen Teil seiner Produktion nahmen die Publikationen für die kleinsten Leser im Kindergartenalter und die Schüler der ersten

Grundschulklasse ein. Als auffallend galt, dass die zahlreich produzierten Kinderbücher des Hauses „KAW“ durch Kioske vertrieben wurden.

Viele Veröffentlichungen des Verlages sind in verschiedenen beliebten Serien erschienen. Zu den bekanntesten zählten „Zdarzenia – Sensacje – Zagadki“ / „Ereignisse – Sensationen – Rätsel“, „ABC Sztuki“ / „ABC der Kunst“, „Miniatury Lotnicze“ / „Flugminiaturen“, „Biblioteka Szczęśliwej Siódemki“ / „Bibliothek der glücklichen Sieben“, „ABC Gospodarki“ / „ABC der Wirtschaft“, „Fakty – Opinie – Komentarze“ / „Tatsachen – Meinungen – Kommentare“, „Panorama Turystyczna“ / „Touristisches Panorama“ sowie „Nasza Ojczyzna – Polska Ludowa“ / „Unsere Heimat – Volkspolen“.

Die „Staatliche Verlagsagentur“ / „KAW“ hat sich rasch – obwohl sie erst in den 1970-er Jahren ins Leben gerufen wurde – zu einem der größten Verlagshäuser in Polen entwickelt. Im Jahre 1976 hat der Verlag beispielsweise 4.500 Titel in einer Gesamtauflage von 340 Millionen Exemplaren herausgebracht.

Der bekannte „Verlag des Verteidigungsministeriums“ / „Wydawnictwo MON“ befand sich in der *Gierek* - Ära aufgrund einer seiner Verlagsserien in einer etwas ungünstigen Lage. An dieser Stelle muß noch einmal erinnert werden, dass der Erste Sekretär der PZPR in den 1970-er Jahren in der Außenpolitik die Öffnung zum Westen betrieben hat. Die dem Land zugesprochenen Kredite stellten gewisse Annäherungsversuche zum Kapitalismus dar. Diese Tatsache hat jedoch die Herausgabe der viel gelesenen Unterhaltungsserie des Verlages „MON“ „Labirynt“ / „Labyrinth“ nicht davon abgehalten, negative Charaktere immer als Spione kapitalistischer Länder darzustellen oder als heimische Kanaille, die ihrer Volksheimat geschadet haben. Zu der Reihe gehörten u.a. „Zwracam panu twarz“ / „Ich gebe Ihnen das Gesicht zurück“ von Zygmunt Sztaba, „Ktoś musi zginąć“ / „Jemand muss sterben“ von Tadeusz Żołnierowicz, „Zemsta wampira“ / „Die Rache des Vampirs“ von Andrzej Krzysztof Bogusławski sowie „Z notatnika oficera MO“ / „Aus dem Notizbuch des Offiziers der Bürgermiliz“ von Ryszard Kaczorowski.

In den 1970-er Jahren ist der „**Staatliche Wissenschaftliche Verlag**“ / „**Państwowe Wydawnictwo Naukowe – PWN**“ zu einem riesigen Verlagsunternehmen mit mehreren Profilen geworden, der seine Filialen in Krakau, Posen, Breslau und Danzig hatte. Der Verlag publizierte Wissenschaftsabhandlungen von Mitarbeitern des Ministeriums für Bildung und Hochschulwesen, der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie der Universitäten und Wissenschaftsgesellschaften. Zu den Hauptpublikationen des Hauses gehörten nach wie vor die Veröffentlichungen populärwissenschaftlicher Natur wie Wörterbücher und Enzyklopädien. In den Jahren 1973 – 1977 wurde in dem Hause „PWN“ die erste „Allgemeine Enzyklopädie PWN“ / „*Encyklopedia Powszechna PWN*“ in vier Bänden herausgebracht, deren Auflage durch Subskription auf 560.000 Exemplare festgelegt wurde. Seit 1974 wurde die „Kleine Allgemeine Enzyklopädie PWN“ / „*Mała Encyklopedia Powszechna PWN*“ publiziert. Sie war die erste derartige Publikation, die in Farbe erschienen ist, alle früheren wurden in schwarz-weißer Version auf den Markt gebracht.

Mit einer anderen populären Veröffentlichung des Hauses, mit einer einbändigen Enzyklopädie des Wissens über Polen unter dem Titel „Polen. Enzyklopädischer Umriss“ / „*Polska. Zarys encyklopedyczny*“ feierte man das 30- und 35-jährige Bestehen der Volksrepublik Polen. Der Verlag „PWN“ brachte in den 1970-er Jahren viele Lexika auf den Markt. Das Ende dieser zeitlichen Phase markierte die Herausgabe des 5-bändigen „Lateinisch-Polnischen Wörterbuches“ / „*Słownik łacińsko-polski*“ unter der Redaktionsleitung von Marian Pleź.

Das für viele Katholiken Polens wichtige und erfreuliche Ereignis vom Jahre 1978, nämlich die Wahl von *Karol Wojtyła* zum Papst, hatte die Verlagsproduktion dieser Zeit zweifellos beeinflusst. Diese Tatsache hatte einen Anstieg der religiösen Literatur zur Folge. Das **Verlagsinstitut „Zeichen“/ Instytut Wydawniczy „Znak**“ brachte viele theologische und publizistische Texte, literarische Werke und Predigten aus der Zeit heraus, in der *Karol Wojtyła* noch als Priester, später als Bischof und zuletzt als Kardinal tätig war. Es sind erschienen „*Poezje i dramaty*“ / „Poesie und Dramen“, „*Kazania 1962-78*“ / „Predigten 1962-1978“ und mehrere Texte aus der „Allgemeinen

Wochenschrift“ / „*Tygodnik Powszechny*“, die dort in den Jahren 1949 – 1978 zu lesen waren.

Im Jahre 1974 nahm der „**Schulische und Pädagogische Verlag**“ / „*Wydawnictwa Szkolne i Pedagogiczne – WSiP*“ seine Tätigkeit auf. Er wurde unter der Abkürzung *WSiP* bekannt und ist im Zusammenschluß des Staatlichen Schulbuchverlages und des Staatlichen Verlages für Berufsbildung entstanden. Die neue große Firma konnte die Erwartungen des Marktes hinsichtlich der Produktion und Zulieferung der Schulbücher sehr gut erfüllen. Das Unternehmen besaß zwei eigene Druckereien in *Bydgoszcz* und *Łódź*, die jährlich über 30 Millionen Exemplare der Schulbücher druckten und die bis 1986 im Besitz des Verlages blieben. Diese „Geste des Staates“, zwei leistungsfähige Druckbetriebe ausschließlich dem „*Schulischen und Pädagogischen Verlag*“ zur Verfügung zu stellen, wurde als ein konstruktiver Schritt interpretiert und als ein Ausdruck der Sorge um die Sicherstellung der notwendigen Schulbücher und Lernmaterialien für die polnischen Schüler und Lehrer gesehen, so Piotr Kitrasiewicz und Łukasz Gołębiowski.

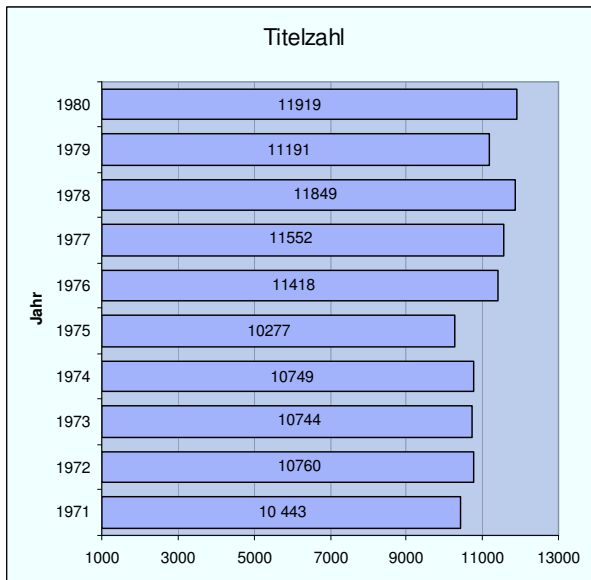
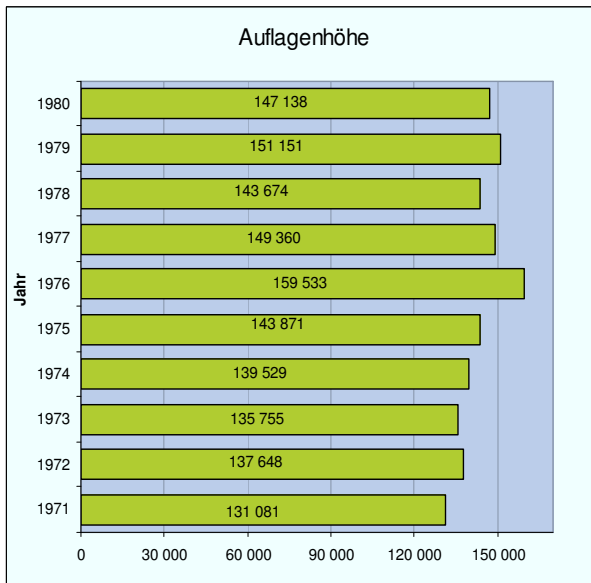


Abbildung 19: Zahl der veröffentlichten Titel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1971-1980

Quelle: Vgl. Piotr Kitrasiewicz, Lukasz Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce 1944-1989*, Warszawa, 2005, S. 228

4.3.2.5 Die Jahre 1980-1989; Verwehte Visionen

In den 1980-er Jahren ist die letzte Bestehensdekade der Volksrepublik Polen auszumachen, in der ein endgültiger wirtschaftlicher Absturz des Landes stattgefunden hat. In jener Zeit begann die große Karriere des Generals *Wojciech Jaruzelski*, der eine

Schlüsselrolle in der Politik der 1980-er Jahre in Polen gespielt hat. Er hatte das Verteidigungsressort inne, ab Februar 1981 ist er Präsident des Ministerrates und ab Herbst des gleichen Jahres der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei geworden. *Jaruzelski* befand sich im Besitz großer Machtfülle, die er am 13. Dezember 1981 genutzt hat, als er für sein Land keinen besseren Ausweg aus der schwierigen Situation gesehen hat als das Kriegsrecht über das gesamte Land zu verhängen. Die wirtschaftliche Talsohle, welche die Volksrepublik Polen in der zweiten Hälfte der 1980-er Jahre erreicht hat sowie die Einleitung politischer Reformen in der Sowjetunion durch den neuen Parteichef *Michail Gorbatschow* haben in Polen 1989 zu Gesprächen am „Runden Tisch“ zwischen den Regierenden und der im Untergrund tätigen Opposition geführt.

Die Krise dieser Ära hat den polnischen Buchmarkt sehr stark betroffen und beeinflusst. Die Qualität und Produktivität der herausgebrachten Verlagswerke sind deutlich gesunken und das langsame Drucktempo mancher Publikationen hatte zur Folge, dass die Wartezeit auf ihr Erscheinen in Jahren gemessen wurde. Die Preise der bis dahin so genannten billigen Bücher sind drastisch gestiegen. Ab dem Jahr 1980 sank die Zahl der veröffentlichten Titel regulär. Im Jahre 1980 wurden 11.919 Buchtitel publiziert, im nächsten Jahr belief sich die Zahl auf 10.435. Am niedrigsten war die Publikationsquote 1983 und betrug 8.789 Titel. (s. Abbildung 20)

Während der Zeitspanne, in der über Polen das Kriegsrecht bestehen blieb, sind drei Organisationen ins Leben gerufen worden, deren Ziel es war, den gesamten Buchmarkt in der Bewältigung der sich rasch anhäufenden Schwierigkeiten aller Art zu unterstützen. Dazu gehörten die „Verlegervereinigung“ / „*Porozumienie Wydawców*“, die „Buchhändlervereinigung“ / „*Zrzeszenie Księgarstwa*“ sowie die „Vereinigung der staatlichen Unternehmen der Druckindustrie Poligrafia“ / „*Zrzeszenie Państwowych Przedsiębiorstw Przemysłu Poligraficznego Poligrafia*“.

Die „Verlegervereinigung“ kümmerte sich in erster Linie um die Entwicklung der Verlagsproduktion und deren Exporterhöhung. Sie vertrat die ökonomischen Belangen der Verlage, schützte die Interessen ihrer Mitarbeiter und engagierte sich in der Ausbildung des Verlagspersonals. Die „Buchhändlervereinigung“ sah als ihre Hauptaufgaben, die Arbeit der hier versammelten buchhändlerischen Unternehmen zu

optimieren, bei der Entwicklung ihrer Angebote mitzuhelfen sowie das Lesen in der polnischen Gesellschaft populärer zu machen. Ähnliche Aufgaben in Bezug auf seine Mitglieder besaß auch die das graphische Gewerbe repräsentierende „Vereinigung der staatlichen Unternehmen der Druckindustrie Poligrafia“. Die angeführten Institutionen wurden als ein Element der Pseudo-Reformen angesehen, die die polnische Regierung eingeführt hat, um die ökonomische Krise, darunter die des Buchsektors zu beherrschen und zu stoppen. Die eingeleiteten Schritte im Verlagswesen wie beispielsweise die Liquidierung der „Hauptverwaltung Verlage“ / „NZW“ und die Gründung des Buchdepartements des Kunst- und Kultusministeriums hatten ihre Auswirkungen auch auf den Buchhandel, worüber im weiteren Teil der Arbeit berichtet wird.

In jener Zeit fanden kaum Verlagsneugründungen statt. Piotr Kitrasiewicz und Lukasz Golebiewski nennen in ihrer Analyse des Marktes zwei neue Firmen, deren Entstehung in den 1980-er Jahren anzusiedeln ist.

Das staatliche Unternehmen – „**Verlag Erdkugel**“ / *Przedsiębiorstwo Państwowe „Wydawnictwo Glob“*“ wurde 1982 ins Leben gerufen. Das Haus brachte hauptsächlich belletristische Literatur heraus, die sich an Leser aller Altersgruppen richtete. Der Verlag hatte in seinem Programm auch populärwissenschaftliche und sozial-politische Publikationen sowie Kinder- und Jugendbücher. Ein Jahr später entstand der „**Verlag Alfa**“ / „*Wydawnictwo Alfa*“, dessen breites Sortiment für den universellen Charakter einstand. Das Profil des Verlages bildete eine Genremischung aus Unterhaltung, Ratgeber, Kinder- und Jugendbücher, Reportagen und populärwissenschaftlicher Literatur. Zu den bekanntesten Autoren des Hauses zählten Marek Hlasko und Tadeusz Konwicki, dessen bekanntes Werk „*Rzeka podziemna, podziemne ptaki*“ / „Unterirdischer Fluss, unterirdische Vögel“ hier erschienen ist.

Die angesprochenen Zahlen gestalteten sich in den 1980-er Jahren folgendermaßen:

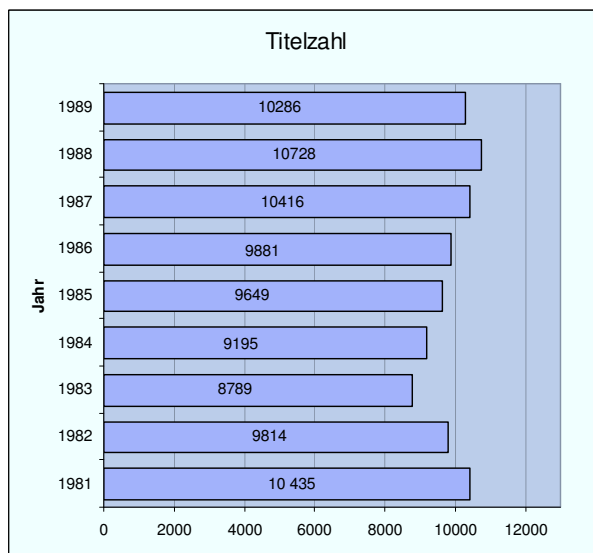
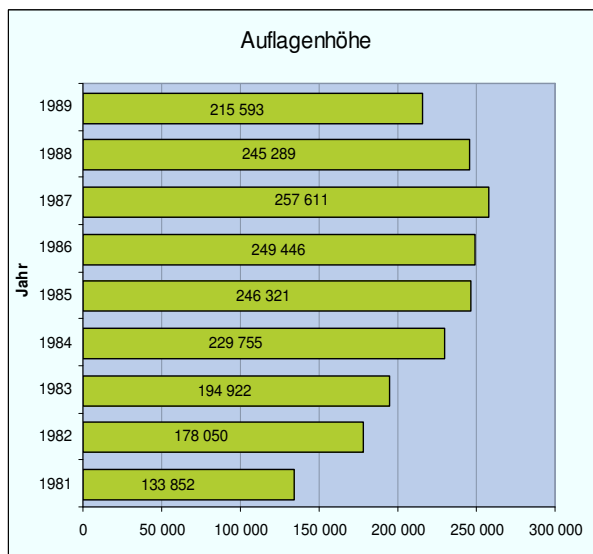


Abbildung 20: Zahl der veröffentlichten Buchtitel und die Auflagenhöhen in den Jahren 1981-1989

Quelle: Vgl. Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołębiowski, Rynek książki w Polsce 1944-1989, Warszawa, 2005, S. 275

Unumstritten bleibt die Tatsache, dass die 1980-er Jahre für das polnische Verlagswesen als die schwierigste Ära einzustufen gilt. Der Sturz der polnischen Wirtschaft hat auf dem gesamten Buchmarkt deutliche Spuren hinterlassen. Die Zahl der publizierten Titel ist im Vergleich zu den 1970-er Jahren deutlich gesunken und die Bücher sind teurer geworden. Eine erklärable Folge der schwierigen ökonomischen Lage der polnischen Gesellschaft war, dass immer weniger Bücher gekauft und gelesen

wurden. Die Realität in der Volksrepublik Polen, vor allem ihre letzte Dekade, war alles andere als erfreulich. Viele Polen sind mehrere Stunden, oft Tage und Nächte vor unterschiedlichen Geschäften Schlange gestanden, die Buchhandlungen gehörten aber mit Sicherheit nicht dazu.

4.3.3 Polnische Verlagsproduktion im Vergleich mit anderen sozialistischen Ländern

In der Epoche, in der eine Verbreitung neuer Kommunikationsmittel, vor allem des Fernsehens und Radios zu verzeichnen war, beobachtete man weltweit eine dynamische Entwicklung der jährlichen Buchproduktion. Den durch die UNESCO gesammelten Angaben zufolge hat sie sich zwischen den Jahren 1955 – 1971 auf der ganzen Welt von 285.000 auf 548.000 Titel verdoppelt.

Polen nahm hinsichtlich der Titelproduktion einen günstigen Platz unter den Ländern des sozialistischen Blockes ein. Die Daten für das Jahr 1972 erlaubten folgende Rangfolge zu erstellen:

Sowjetunion – 80.555

Polen – 10.760

Jugoslawien – 9.715

Tschechoslowakei – 9.521

Rumänien – 8.765

Ungarn – 7.293

Bulgarien – 3.978

Über das Niveau der Verlagsproduktion entscheidet allerdings nicht nur die Zahl der herausgegebenen Titel sondern auch die Quote aller produzierten Buchexemplare, die sogenannte Auflagenhöhe. Einen Maßstab der Marktsättigung am Buchangebot bildet die

Angabe über die Zahl der Buchexemplare, die einem Einwohner zuzuordnen war. Dies stellt die untere Tabelle dar:

Land	Auflagenhöhen	Bücher pro Kopf der Bevölkerung
Ungarn	70.046	6,73
DDR	111.932	6,56
Sowjetunion	1.494.685	6,04
Bulgarien	41.434	4,82
Polen	137.648	4,16
Rumänien	82.230	3,98
Tschechoslowakei	49.821	3,44
Jugoslawien	53.782	2,58

Tabelle 18: Auflagenhöhen und Bücher pro Kopf der Bevölkerung in den sozialistischen Ländern im Jahre 1972

Quelle: Vgl. Lucjan Biliński, Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej, Warszawa, 1977, S. 36

Die gesamte Verlagsproduktion besteht aus Erst- und Neuauflagen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Verlagspolitik bestand schon immer darin, entsprechende Proportionen zwischen den Erst- und Neuauflagen zu halten. Wie sich die Prozentzahl der Neuauflagen in manchen sozialistischen Ländern gestaltet hat, zeigt die Tabelle 19.

Land	% der Erstausgaben	% der Neuauflagen
Bulgarien	37	14,3
Jugoslawien	34	14,4
DDR	54	44,5
Polen	57	22,6
Rumänien	6	1,7
Ungarn	54	18,3
Sowjetunion	44	8,0

Tabelle 19: Prozentzahl der Titel-Neuauflagen sowie das Verhältnis der Neuauflagen zur allgemeinen Zahl herausgebrachter Bücher im Jahre 1972

Quelle: Vgl. Lucjan Biliński, Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej, Warszawa, 1977, S. 36

Bei der Betrachtung der Übersetzungsangaben zieht man die Schlussfolgerung, dass die Herausgabe der Autoren eines jeweiligen Landes als die oberste Priorität in der

Verlagspolitik der 1970-er Jahre gelten musste. In Bulgarien bildeten beispielsweise die bulgarischen Titel 86% aller dort erschienenen Bücher, in Rumänien waren es 83%, in Ungarn und Polen machte die Zahl der heimischen Titel einen noch höheren Prozentsatz aus. Man sprach von 91%. Es ist sehr auffallend, dass die Prozentzahl der Übersetzungen verhältnismäßig niedrig war.

Land	Zahl der übersetzten Titel	% der allgemeinen Titelzahl
Bulgarien	545	14
Tschechoslowakei	885	9
Jugoslawien	1.152	12
Polen	961	9
Rumänien	1.474	17
Ungarn	678	9
Sowjetunion	4 993	6

Tabelle 20: Zahl der Übersetzungen und die Prozentzahl, welche die übersetzte Literatur unter der allgemeinen Titelzahl 1972 ausgemacht hat

Quelle: Vgl. Lucjan Biliński, *Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej*, Warszawa, 1977, S. 37

Die Zahl der übersetzten Literatur ins Polnische stieg in den 1970-er Jahren langsam aber kontinuierlich. Die meisten Übersetzungen kamen aus dem Englischen und Russischen.

Die Entwicklungen der Jahre 1969 – 1974 schildert die Tabelle 21.

Jahr	Allgemeine Zahl der Übersetzungen	darunter Übersetzungen aus folgenden Sprachen:				
		Englisch	Französisch	Deutsch	Russisch	andere
1969	769	219	88	93	183	186
1970	775	212	91	82	191	200
1971	865	210	108	106	200	241
1972	975	292	89	92	211	291
1973	1.004	259	96	118	220	311
1974	1.015	283	107	130	204	291

* **andere**, unter diesem Begriff fallen die Übersetzungen aus dem Tschechischen, Slowakischen, Ungarischen, Spanischen und Italienischen

Tabelle 21: Zahl der Übersetzungen ins Polnische sowie deren Herkunft in den Jahren 1969-1974
Quelle: Lucjan Biliński, Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej, Warszawa, 1977, S. 37

4.4 Organisation und Struktur des Buchhandels

Ein Buch erfüllt nur dann eine wichtige soziale Funktion, wenn der Weg zum Leser, der vom Lesen auch einen Nutzen schöpft, gesichert ist. Zu Recht meinte Alfred Świerk, dass es nur dann wirken kann, wenn es in den Kreislauf des gesellschaftlichen Lebens eingeführt wird. Das geschieht hauptsächlich durch den Buchhandel, aber auch durch Bibliotheken und andere Wege der Distribution.¹⁸⁵

Nach parteiamtlicher Auffassung hatte die Literaturverbreitung im Sozialismus dazu beizutragen, die politische, fachliche und kulturelle Bildung der Werktätigen zu fördern, indem sie über die entsprechenden Bücher informiert, diese gezielt propagiert und in einer möglichst vollständigen Auswahl zur Verfügung stellt.¹⁸⁶ Die Anpassung des Vertriebsapparates an das Ausmaß sowie an die Beschaffenheit der Buchproduktion einerseits und die Bedürfnisse und das Interesse der Leserschaft andererseits war für die Verwirklichung der kulturpolitischen Ziele von größter Bedeutung. Nur ein auf beide Faktoren abgestimmter Buchhandel konnte über den Zugang der Gesellschaft zum Buch entscheiden und die Verbreitung des Lesens fördern. Rückblickend kann die Aussage gewagt werden, dass diese Entwicklung einer längeren Zeit bedurfte, bevor sie sich in der Volksrepublik Polen durchzusetzen vermochte.

Ähnlich wie das Verlagswesen sollen die Entwicklungen des Buchhandelssektors im Zusammenhang mit den Phasen politischer und wirtschaftlicher Umgestaltung des Landes betrachtet werden. Der historische Rückblick legt vier Entwicklungsphasen des polnischen Buchhandels nach dem II. Weltkrieg nahe:

¹⁸⁵ Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 114

¹⁸⁶ Hrsg. Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur der DDR, Ordnung für den Literaturvertrieb, Leipzig, 1969, S. 7

- I. Die erste Phase von 1944 – 47 konnte durch stetes Wachsen privater und kirchlicher Initiativen sowohl im Verlagswesen als auch im Literaturvertrieb charakterisiert werden. Die neugegründeten staatlichen Unternehmen versuchten währenddessen ihre ersten Schritte.
- II. Die zweite Phase von 1948 – 49 charakterisierte die Entstehung der staatlichen und genossenschaftlichen Einrichtungen. Der private Buchhandel sowie das private Verlagswesen wurden immer mehr zurückgedrängt.
- III. Die dritte Phase von 1950 – 1956 zeichnete sich durch einen immer größer werdenden ideologischen Druck und den Kollektivierungszwang aus. In dieser Phase wurden kirchliche Unternehmen (bis auf wenige) liquidiert, der private Buchhandel existierte nicht mehr.
- IV. Die vierte Phase begann ab dem Jahre 1956, ab welchem man mit den Forderungen der Dezentralisierung sowie der Abschaffung des Vertriebsmonopols angefangen hat.

4.4.1 Einblick in die Lage des Buchhandels während des Krieges am Beispiel der Stadt Lodz

Bevor die Situation um den polnischen Buchhandel nach 1945 erörtert werden soll, wird hier ein Versuch unternommen, dem Leser ein paar Eindrücke über die Lage des polnischen Buchhandels und dessen Mitarbeiter im Laufe des Krieges zu vermitteln.

Der polnische Buchhandel erlitt infolge des II. Weltkrieges erhebliche Verluste, so dass man bald nach dem Kriegsende und nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit 1945 angefangen hat, den zerstörten Buchhandel und seine Strukturen zu rekonstruieren. Dies fand in den Jahren 1944 – 49 statt. Eine ungeheuer wichtige Rolle spielten in jener Zeit und noch mehr während der nazionalsozialistischen Okkupation die landesweiten Buchhändler, die für das gedruckte polnische Wort viele Opfer brachten und häufig ihr Leben aufs Spiel setzten, indem sie den illegalen Studenten dieses Gut „Buch“ zur Verfügung stellten.

Die Stadt *Lodz* wurde am 8. September 1939 durch die Nationalsozialisten besetzt, die rasch angefangen haben, sowohl die Schulen der Stadt zu schliessen als auch alle Buchhandlungen zu „säubern“¹⁸⁷. Die polnische Literatur war ein Dorn im Auge der Besatzer und wurde besonders mißachtet. Die Säuberungsaktion der städtischen Buchläden und Bibliotheken setzte die Erstellung von Listen mit den erhältlichen polnischen als auch deutschen Publikationen voraus. Dies erschwerte den Buchhändlern die Möglichkeit, verfolgte polnische Literatur weiterzugeben, sei es durch Verkauf oder durch Verschenken. Oft riskierten die Lodzer Sortimentler ihr Leben, indem sie mehrere Buchexemplare, welche ihrer Einschätzung nach unbedingt überleben sollten, bei der Erstellung der Listen nicht aufgeführt haben, sondern sie einfallsreich versteckt haben. Darunter fanden sich historische Romane, Schulbücher sowie Gebetsbücher mit dem für jeden Polen vielbedeutenden Lied „*Boże, coś Polskę*“¹⁸⁸. Die Geschichte kennt zahlreiche Beispiele des mutigen Buchhändlerengagements in der Sache der Verteidigung und des Erhalts polnischsprachiger Literatur. Benedykt Wandachowicz berichtet, dass die Buchhändler aus der Stadt Lodz alles andere als hilflos gegenüber den Nationalsozialisten waren. Es ist ihnen gelungen, in einer der städtischen Buchhandlungen ungefähr 1.000 Schulbücher aufzubewahren, die ihre Anwendung im Untergrund - Unterricht gefunden haben und deren Herkunft auf den ältesten polnischen Verlag „Ossolineum“ hinwies. Ein anderes Einsatzbeispiel ist auf eine Buchhändler-Witwe zurückzuführen, die während des Krieges 32.000 Buchexemplare polnischer Literatur im Keller hüten konnte.

Parallel zur Aktion der Zerstörung des polnischen Buches wurde in Lodz ein Enteignungsplan der polnischen Unternehmer, darunter auch der Buchlädenbesitzer

¹⁸⁷ Benedykt Wandachowicz, *Księgarnie i książka polska pod okupacją niemiecką w Łodzi*, (Die Buchhandlungen und das polnische Buch während der deutschen Okkupation, Übs.: A.U.), In: *Wiadomości księgarskie*, Nr. 3 (44), September 2005, S. 50

¹⁸⁸ „*Boże, coś Polskę*“ (Gott, der Du Polen...), ist ein katholisches, patriotisches Lied, das nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit 1918 mit „*Mazurek Dąbrowskiego*“ um die Anerkennung als die Nationalhymne konkurrenziert hat. Es entstand aus der vom britischen *God, save the King* inspirierten Hymne *Pieśń narodowa za pomyślność króla* (Nationallied für das Wohlergehen des Königs) des Dichters Alojzy Feliński und des Komponisten J.N. Kaszewski auf den russischen Zaren Alexander I. aus dem Jahre 1816. Schon ein Jahr später wurde der Refrain innerhalb der polnischen Gesellschaft so verändert, dass die so verhasste Teilungsmacht nicht mehr gefeiert wurde. Er lautete von nun an: „Gib uns unser Vaterland zurück, o Herr!“ (Quelle: <http://www.dziedzictwo.ekai.pl/text.show?id=435>, Zugriff: 05.02.2008)

realisiert, die in keinen anderen Buchhandlungen beschäftigt werden durften. Auch gegen solch ein absurdes Verbot leisteten die Sortimentler Widerstand. Als dieses Beschäftigungsverbot für die polnischen Buchhändler im Jahre 1944 aufgehoben wurde und als immer mehr deutsches Personal an den Kriegsfrenten gebraucht wurde, kehrten die polnischen Sortimentler an ihre Tätigkeit zurück. Anfangs arbeiteten sie nur im Lager, in der Praxis waren sie oft Verkäufer, die allerdings verpflichtet waren, sich in der deutschen Sprache auszudrücken. Immerhin hatten sie als Verkäufer die Kontaktmöglichkeiten zu anderen Landsleuten und nicht zuletzt zu Konspirationsformationen gegen die Nationalsozialisten. Für die Beteiligung an der Widerstandsbewegung zeichnete die Heimatarmee / *Armia Krajowa* – AK zwei Buchhändler aus Lodz aus. Sowohl *Jan Rogoziński* als auch *Jan Gerańczyk*¹⁸⁹ waren in der Firma der Familie *Seipelt* in der Piotrkowskastraße 47 (heutige Buchhandlung „Pegaz“!) beschäftigt.

Jan Gerańczyk erinnerte sich an die Zeit als Buchhändler im besetzten Lodz:

„Podczas wojny byliśmy księgarzami dla polskiego społeczeństwa, oficjalnie sprzedając książki niemieckie dla Niemców. Jednak Polak mógł liczyć, że zostanie obsłużony specjalnie. Pamiętam, przyszedł do księgarni Polak, ojciec z chłopcem, którego interesowały nitki, sznury, włókna. Ojciec pragnął kupić synowi książkę, która by w sposób wyczerpujący omawiała ten temat. Wyszukałem w katalogu odpowiedni tytuł i choć było to zabronione obiecałem, że książkę sprowadzę. Klient podał swoje nazwisko, które pamiętam do dzisiaj – Szosland. W włókienniczej Łodzi po wojnie znali je wszyscy

¹⁸⁹ *Jan Gerańczyk*, (1920-2005), mit vielen Preisen ausgezeichnete Buchhändler. Zu seinen großen Verdiensten gehörte seine mutige Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Okkupanten, darunter die Verteidigung und Verbreitung der polnischen Literatur während des II. Weltkrieges. Im Januar 1945 nahm er an den Vorbereitungen zur Eröffnung erster Buchhandlung im befreiten Lodz teil. Am 19. Februar 1945 fand eine feierliche Eröffnung statt. Zwei Jahre später ist er ihr Leiter geworden und 1950 wurde er beim Erhalt seines Postens Mitarbeiter eines neu gegründeten „Hauses des Buches“. Seine Bemühungen führten dazu, dass die Direktion des „Hauses des Buches“ den Buchladen vergrößert und modernisiert hat. Die Buchhandlung bekam den neuen Namen „Pegaz“. „Pegaz“ wurde schnell zu einem wichtigen Zentrum des Kulturlebens aller Lodzler. (Quelle: Benedykt Wandachowicz, *Z żałobnej karty* – Jan Gerańczyk, (Die Trauerkarte – Jan Geranczyk, Übs.: A.U.), In: *Wiadomości księgarskie*, Nr. 3 (44), September 2005, S. 75

studenci Politechniki Łódzkiej. Profesor Janusz Szosland, który jako chłopiec podczas wojny chciał czytać książki o nitkach i sznurkach był moim klientem.”¹⁹⁰

„Während des Krieges waren wir für die polnische Gesellschaft die Buchhändler, die offiziell deutsche Bücher für die Deutschen verkauft haben. Ein Pole konnte jedoch damit rechnen, heimlich bedient zu werden. Ich erinnere mich, in den Laden kam ein Pole herein, ein Vater mit seinem Sohn, der sich für allerlei Fäden, Schnüre und Fasern interessierte. Der Vater wollte seinem Sohn ein Buch kaufen, das dieses Thema ausführlich behandelt würde. Ich habe im Katalog einen entsprechenden Titel herausgesucht und trotz des Verbots habe ich versprochen, dass ich das Buch holen werde. Der Kunde hat seinen Namen genannt, den ich mir bis heute gemerkt habe – Szosland. In der Textilstadt – Lodz kannten ihn nach dem Krieg alle Studenten der Lodzer Technischen Universität. Professor Janusz Szosland, der während der Kriegszeit die Bücher über die Fäden und Schnürre lesen wollte, war mein Kunde.“ (Übs.: A.U.)

Darüber, wie sich die während des Krieges angespannte Situation gegen Kriegsende langsam lockerte und die polnische Literatur den Untergrund verließ, schrieb er in seinen Erinnerungen folgendes:

*„...wojska radzieckie jeszcze nie wkroczyły do miasta. Wyszedłem z ukrycia blisko księgarni, w której pracowałem przy ul. Piotrkowskiej 11 i szedłem w kierunku ‘mojej’ księgarni na ul. Piotrkowską 47. Kiedy przyszedłem na miejsce zobaczyłem, że Jan Rogoziński (również uczeń Pfeiffera) układa na wystawie księgarni wyciągnięte z ukrycia książki polskie, zwłaszcza te o Łodzi. Zachowuje się tak, jakby tych sześciu lat spędzonych w nieustannym zagrożeniu i strachu, nie było (...) Była to ‘pierwsza flaga księgarska’, pierwszy księgarski okrzyk ‘Jeszcze Polska nie zginęła!’”*¹⁹¹

¹⁹⁰ Benedykt Wandachowicz, Księgarnie i książka polska pod okupacją niemiecką w Łodzi, (Die Buchhandlungen und das polnische Buch während der deutschen Okkupation in Lodz, Übs.: A.U.), In: Wiadomości księgarskie Nr. 3 (44), September 2005, S. 52

¹⁹¹ Zdzisław Szczepaniak, Dawnych księgarń czar (Zauber alter Buchhandlungen, Übs.: A.U.), In: Wiadomości księgarskie Nr 3 (44), September, 2005, S. 74

„... die sowjetische Armee hat die Stadt noch nicht erreicht. Ich bin aus dem Versteck, in der Nähe der Buchhandlung in der Piotrkowskastraße 11, in der ich gearbeitet habe, herausgekommen und bin in Richtung zu „meiner“ Buchhandlung in die Piotrkowskastraße 47 gegangen. Als ich dort ankam, sah ich, dass *Jan Rogoziński* (auch ein Schüler von Pfeiffer) das Buchladenschaufenster mit polnischen Büchern dekorierte, vor allem mit welchen über Lodz. Er verhielt sich so, als ob diese sechs Jahre, die wir in dauernder Gefahr und Angst verbracht haben, gar nicht passiert wären (...) Das war „die erste buchhändlerische Flagge“, der erste buchhändlerische Schrei „Noch ist Polen nicht verloren““. (Übs.: A.U.)

4.4.2 Buchdistribution

Nachdem der Krieg zu Ende war, fanden sich wieder Bücher im Handelsumlauf. In der Regel kamen sie aus privaten Sammlungen. In der ersten Phase der Buchhandelsentwicklung waren auf dem polnischen Buchmarkt bereits bekannte Privatunternehmen wie „Gebethner und Wolff“ sowie „Trzaska, Evert und Michalski“ aktiv, die außer ihren Verlagsfirmen auch eigene Buchhandlungen besaßen. Es war nicht unüblich, dass zu dieser Zeit ein Unternehmen sowohl einen Verlag als auch eine Buchhandlung hatte. Zu solchen Firmen gehörten auch der „Buchladen des heiligen Adalbert“ sowie „M. Arct“. Wie bereits erwähnt, wagten bald auch die genossenschaftlichen Staatsunternehmen ihre ersten Schritte. Die Idee des Genossenschaftswesens im Verlags- und Buchhandelsbereich geht in Polen auf die Zwischenkriegszeit zurück.¹⁹² Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1945 begann diese Form immer mehr an Bedeutung zu gewinnen. In der buchhändlerischen Gesellschaft befanden sich auch Befürworter dieser „Wirtschaftsform“, die sich ohnehin in den nächsten Jahren im sozialistischen Polen etabliert hat. Einer dieser Befürworter war *Stanisław Malawski*, der die Gründungen von Verlagen und Buchhandlungen auf genossenschaftlicher Basis willkommen hieß. Seiner

¹⁹² Vgl. Stanisław Malawski, *Z dziejów księgarstwa spółdzielczego w latach międzywojennych* (Zur Geschichte des Genossenschaftsbuchhandels in der Zwischenkriegszeit, Übs.: A.U.), In: *Księgarz* Nr. 2, 1966, S. 47-48

Ansicht nach lag die massenweise Buchproduktion ausschließlich in der Möglichkeit des verlegerischen Genossenschaftswesens sowie deren Vertrieb bei den genossenschaftlichen Buchhandlungen.¹⁹³ Schon ein Jahr nach dem Krieg hat man sich in Polen damit befasst, den erstellten Wiederaufbauplan des genossenschaftlichen Buchhandels in die Tat umzusetzen.

Bis 1947 waren die Verlags- und Buchhandelsgenossenschaften zwei Organisationen unterstellt, dem „Revisionsverband der Genossenschaften der Republik Polen“ / „Związek Rewizyjny Spółdzielni Rzeczypospolitej Polski“ – ZRS RP und dem „Wirtschaftsverband der Genossenschaften der Republik Polen ‚Spółem‘“ / „Związek Gospodarczy Spółdzielni Rzeczypospolitej Polski ‚Spółem‘“, die aber noch im November des gleichen Jahres aufgehoben wurden. Am 21. März 1948 beschloss der *Sejm* ein Gesetz über die Entstehung des „Zentralen Genossenschaftsverbandes“ / „Centralny Związek Spółdzielczy“, dessen Gesetzkraft zur Gründung von acht solchen Geschäftsstellen führte. Eine von ihnen war die auf die Verlags- und Buchhandelsbranche bezogene Zentrale der „Verlags- und Buchhandelsgenossenschaften“ / „Centrala Spółdzielni Wydawniczych i Księgarskich“ – CSWiK.¹⁹⁴

Ihre Aufgabe bestand in der Tätigkeitskoordination aller Buchhandlungen im Lande. Zum Ende des Jahres 1949 existierten bereits 899 Buchhandlungen auf genossenschaftlicher Basis, darunter 182, die dem Verlag „Buch und Wissen“ / „Książka i Wiedza“ angehörten. Die weiteren 51 Buchhandlungen fanden sich im Besitz der Verlagsgenossenschaft „Der Leser“ / „Czytelnik“; dem „Staatlichen Schulischen Betriebsverlag“ / „Państwowy Zakład Wydawnictw Szkolnych“ gehörten 14 Buchläden an sowie dem „Staatlichen Verlagsinstitut“ / „Państwowy Instytut Wydawniczy“ 9 dieser Häuser.

¹⁹³ Vgl. Wanda A. Ciszewska, Źródła do badań nad dziejami książki lat 1945-1950 (Die Quellen zu Untersuchungen über die Buchgeschichte in den Jahren 1945-1950, Übs.: A.U.), In: Biuletyn EBIB, Nr. 1/2007 (82) (elektronisches Dokument), (Quelle: <http://www.ebib.info/2007/82/ciszewska.php>), Zugriff: 06.03.2007

¹⁹⁴ Zbigniew Świtalski, Spółdzielczość w Polsce Ludowej 1944-1968. Wybór dokumentów (Das Genossenschaftswesen in der Volksrepublik Polen 1944-1968, Dokumentenauswahl, Übs.: A.U.), Warszawa, 1970, S. 480-481

1950, das erste Jahr des 6-Jahres-Plans brachte entscheidende Änderungen im Buchhandelswesen. Die Produktion und der Vertrieb des Buches wurden an das sowjetische Muster angepasst. Es fand eine maximale Zentralisierung des Buchmarktes statt, indem man das Verlagswesen und den Buchhandel der Kontrolle staatlicher Organe unterworfen hat. Ausdruck dessen war im Buchhandelssektor der Umbau der „Zentrale der Verlags- und Buchhandelsgenossenschaften“ / „CSWiK“ und somit die Gründung eines neuen Unternehmens „Haus des Buches“ / „Dom Książki“ im Jahre 1950, welches den gesamten Groß- und Einzelhandel monopolisierte.¹⁹⁵ Zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Firma gehörten der Buchverkauf im Groß- und Einzelhandel, bis 1953 die Koordination des Buchimports und -exports sowie der Einzelverkauf von Büromaterialien und Schreibwaren. Im gleichen Jahr hatte die staatliche Buchhandelsfirma „Haus des Buches“ / „Dom Książki“ die meisten privaten oder von Institutionen betriebenen Buchhandlungen, die es bis 1950 auf dem Markt gab, mit geringer bis keiner Entschädigung übernommen und schloss sie in 14 Vertretungen in den einzelnen Wojewodschaften zusammen. Dieses Buchhandelsunternehmen, bekannt auch als das „Haus des Polnischen Buches“ bildete mit seinen Wojewodschaftsfilialen und den ihm angehörenden Buchhandlungen ein Netz, das es zu ordnen und zu entwickeln galt.

Der Leiter einer Warschauer, dem Verlag „Der Leser“ / „Czytelnik“ zugehörigen Buchhandlung, Zbigniew Balicki erinnerte sich an diese Zeit folgendermaßen:

„Dostałem polecenie dyrektora Jana Szmidla, przybyć w dniu 31 grudnia do Sali Związku Nauczycielstwa przy ulicy Spasowskiego w Warszawie. Zapowiedziano, że będzie bardzo ważne spotkanie. Przybyło tam dobrych kilkaset osób, kierowników księgarń z całego kraju. Czekaliśmy dość długo na przybycie komisji, gubiąc się w domysłach. Wśród przybyłych wreszcie członków komisji rozpoznałem poza dyrektorem J.Szmidlem znanych mi osobiście Józefa Osieckiego i Adama Klimowicza z Warszawy. Komisja robiła wrażenie nieco zdenerwowanej. Poinformowano nas, że z dniem 1 stycznia 1950 roku powstaje firma państwowa Dom Książki Polskiej i że wszyscy stajemy się pracownikami tej nowej instytucji. Przedstawiono nam także pana Ignacego

¹⁹⁵ Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 142-143

Wrzosa, który został mianowany dyrektorem naczelnym tej instytucji. Jednocześnie otrzymaliśmy wskazówki, co i jak mamy przygotować do formalnego przekazania majątku nowej firmie. Na tym praktycznie spotkanie zakończono (...). Wśród rozchodzących się kolegów wyraźnie czuło się pewne niezadowolenie. Nic dziwnego, wielu ludziom zepsuto wieczór sylwestrowy, narzucając im niejako konieczność spędzenia kilku godzin w wagonie, zamiast w gronie rodziny czy przyjaciół. Myślę, że nie było to konieczne...!”¹⁹⁶

„Es ist mir vom Direktor Jan Szmidel empfohlen worden, am 31. Dezember in den Saal der Lehrgesellschaft in der Spasowskistraße in Warschau zu kommen. Ein wichtiges Treffen wurde angekündigt. Es sind dort einige hunderte Leiter der Buchhandlungen vom ganzen Lande erschienen. Spekulierend haben wir ziemlich lange auf die Kommission gewartet. Unter den Angekommenen habe ich außer dem Direktor J. Szmidel die mir persönlich bekannten Herren Józef Osiecki und Adam Klimowicz aus Warschau erkannt. Die Kommissionsmitglieder wirkten etwas nervös. Wir wurden informiert, dass mit dem 1. Januar 1950 eine staatliche Firma „Haus des Polnischen Buches“ entstehen wird und wir alle zu Mitarbeitern dieser neuen Institution werden. Es wurde uns auch *Ignacy Wrzos* vorgestellt, der zum Hauptdirektor nominiert wurde. Gleichzeitig bekamen wir Hinweise, wie und was wir zur formalen Vermögensübergabe an die neue Firma vorbereiten sollen. Damit war das Treffen praktisch zu Ende (...). Unter den Kollegen, die auseinander gingen, spürte man eine gewisse Unzufriedenheit. Das war kein Wunder. Anstatt im Freundes- oder Familienkreis zu feiern wurde den meisten der Silvesterabend verdorben, da sie sich für mehrere Stunden in den Zug nach Warschau setzen mussten. Ich denke, das war nicht nötig...!“ (Übs.: A.U.)

Zu Recht meint Cornelia Grosser, dass zwischen dem Buchhandel und der Verlagsbranche eine große Kluft entstanden ist. Sie ist aufgrund einer Regelung zustande gekommen, die den Buchhandel verpflichtete, die gesamte finanzielle

¹⁹⁶ Tadeusz Hussak, *Księgarstwo bliskie czytelnikowi* (Ein Buchhandel, der dem Leser nahe ist, Übs.: A.U.), Olsztyn, 1999

Verantwortung für die Verlagsproduktion zu tragen.¹⁹⁷ Das Handelsunternehmen „Haus des Buches“ / „*Dom Książki*“, dem ca. 2.000 Buchhandlungen angehört haben¹⁹⁸, kaufte den Verlagen die gesamte Auflage eines Buches ab und verpflichtete die ihm angeschlossenen Buchläden, diese zu übernehmen und sie auf eigenes finanzielles Risiko zu vertreiben. Ob diese Lösung für das polnische Verlagswesen günstig war, bleibt fraglich. Einerseits verloren die Verlage das Recht, über ihre Ware frei zu verfügen, da die neue staatliche Firma dies für sie eindeutig auf anordnende und rücksichtslose Art und Weise übernommen hat. Auf der anderen Seite wurden die Verlagshäuser dadurch vom Risiko für sich schlecht verkaufende Titel befreit. Das „Haus des Buches“ musste laut Obrigkeitsbeschlüssen den Einkauf eines jeden Titels bar tätigen und ihn dann in Anlehnung an das entstandene Buchhandelsnetz vertreiben. Für den Buchhandelssektor schien dieser Weg mehr Nach- als Vorteile zu bringen. Die Tatsache, dass die Buchhändler die Verlagsproduktion zu übernehmen und zu verantworten hatten, brachte die unangenehme Situation mit sich, dass immer mehr Bücher, die auf kein Interesse der polnischen Leser stießen, die Lager der Buchhandlungen beanspruchten. Vom dynamischen Charakter des damaligen Buchmarktes konnte keine Rede sein. Ein weiteres Problem, das unter solchen Umständen für den Buchhandel mit Sicherheit unausweichlich war, bestand in den Schwierigkeiten des Lagerns großer Buchmengen. Belastend schien nicht nur die unverkäufliche Literatur zu sein, sondern auch die verhältnismäßig enorme Verlagsproduktion vom Jahre 1950, in welchem 118,9 Millionen Buchexemplare auf dem polnischen Buchmarkt erschienen sind. Die offensichtliche Folge dieser Entwicklung war nach kurzer Zeit der Platzmangel für die Bucheinlagerung. In den Buchhandlungen fehlte auch das qualifizierte Fachpersonal. Das buchhändlerische Netz, vor allem die kleineren Buchhandlungen, waren der Distributionsbewältigung nicht gewachsen.

Der Staat versuchte die Schwierigkeiten des Buchhandelssektors mit administrativen Schritten zu beheben. Einer davon war die 1953 stattgefundene Gründung der „Zentrale des Außenhandels ‚Presse und Buch‘“ / „*Centrala Handlu Zagranicznego ‚Prasa i*

¹⁹⁷ Vgl. Cornelia Grosser, *Buchmarkt und Verlage in Polen*, Wien, 1997, S. 14

¹⁹⁸ ebd., S.15

Książka’“ (die ab 1956 unter dem bis heute aktuellen Namen, „Zentrale des Außenhandels ‚Ars Polona’“ / „*Centrala Handlu Zagranicznego ‚Ars Polona*’“ bekannt ist). Die neu ins Leben gerufene „Zentrale des Außenhandels ‚Presse und Buch’“ übernahm vom „Haus des Buches“ / „*Dom Książki*“ die Pflichten im Bereich des Buchexports und -imports. Dieser Schritt galt als ein Entlastungsversuch der Vertriebsinstitution.

4.4.2.1 Großhandel

In dem bisherigen polnischen Buchvertriebssystem begann der Großhandel eine immer größere Rolle zu spielen. Den einschneidenden Umbruch in der Organisation des Buchhandelssektors brachte das Jahr 1956 mit sich, in welchem die Großhandelsfirma „*Składnica Księgarska*“ entstanden ist.¹⁹⁹ Diese neue Institution galt als das Symbol der Änderungen im polnischen Buchhandelswesen. Zwei Jahre nach ihrer Entstehung, 1958, änderte sich die frühere für die Verleger sehr bequeme Regelung, die den Buchhandel verpflichtete, die gesamten Auflagen aufzukaufen und sie finanziell zu tragen. Die neue vom Kultusministerium verwaltete staatliche Großhandelsfirma „*Składnica Księgarska*“ übernahm die Produktion der Verlage auf Kommission ins Lager. Die bei ihr gelagerten Bestände blieben bis zu ihrem Verkauf an die Buchhandlungen Eigentum der Verlage, auf deren Seite jetzt das finanzielle Risiko für die Distribution ihrer Produktion lag. Zu den weiteren Aufgaben des Unternehmens „*Składnica Księgarska*“ gehörten in kleinem Umfang der Einkauf der importierten Publikationen und deren Distribution im Lande, sowie der Verkauf von Schallplatten auf großhändlerischer Basis.

Der Buchhandel hatte seit 1958 nur jenen Teil des Buchverkaufs direkt zu verantworten, den er selber bestellt hat. Eine Rückgabe bestellter und unverkaufter Bücher an den Großhandel war nicht möglich. Für diesen Fall wurde jedoch eine Stelle eingerichtet,

¹⁹⁹ ebd., S. 114

über welche die Buchhändler die Möglichkeit hatten, Bücher gegenseitig auszutauschen.²⁰⁰

Diese neue Entwicklung sorgte für Entspannung unter den Buchhändlern. Die Buchhandlungen wurden von der Verantwortung für verlegerische Fehlentscheidungen befreit. Diese Änderung garantierte eine Rückkehr zu einem natürlichen elastischen Charakter des Buchmarktes.

Obwohl die Firma „*Skladnica Ksiegarska*“ mit ihren 17 regionalen Vertriebsfirmen²⁰¹ von Seiten des Staates eine Monopolstellung für die Bücherverbreitung innehatte und die staatliche Buchhandelskette „Haus des Buches“ / „*Dom Książki*“ belieferte, waren auf dem Gebiet auch andere Großhandelsfirmen aktiv, die an dieser Stelle erwähnt werden sollen.

Parallel zu „*Skladnica Ksiegarska*“ gab es die „Arbeiterverlagsgenossenschaft ‚*Presse-Buch-Bewegung*‘“ / „*Robotnicza Spółdzielnia Wydawnicza ‚Prasa-Książka-Ruch*‘“, die nicht nur das Publizieren der Druckwerke sondern auch deren Vertrieb zu ihren Aufgaben machte. Diese Vertriebsfirma findet man oft in der Literatur unter dem populären Namen „*Ruch-Zeitschriftenvertrieb*“, welcher auch in dieser Arbeit verwendet wird. Wie der Name schon verriet, fanden sich unter den vertriebenen Druckerzeugnissen vor allem Zeitungen und Zeitschriften aber auch in einem kleineren Umfang Bücher. Der „Arbeiterverlagsgenossenschaft ‚*Presse-Buch-Bewegung*‘“ / „*Robotnicza Spółdzielnia Wydawnicza ‚Prasa-Książka-Ruch*‘“ gehörten ca. 30.000 Klubs und Kioske an, die über das ganze Land verstreut waren und durch welche die Distribution stattfand. Die Bücher, die durch diesen Distributionskanal vertrieben wurden, stammten hauptsächlich von dem Verlag „Buch und Wissen“ / „*Książka i Wiedza*“ sowie von der „Staatlichen Verlagsagentur“ / „*Krajowa Agencja Wydawnicza*“. Dies war kein Zufall, denn beide Häuser waren in Strukturen der „Arbeiterverlagsgenossenschaft ‚*Presse-Buch-Bewegung*‘“ / RSW „*Prasa-Książka-Ruch*“ eingebunden.

²⁰⁰ Vgl. Radosław Cybulski, *Księgarstwo w społeczeństwie współczesnym* (Buchhandel in der zeitgenössischen Gesellschaft, Übs.: A.U.), Wrocław, 1978, S. 105

²⁰¹ Cornelia Grosser, *Buchmarkt und Verlage in Polen*, Wien, 1997, S. 14

Auf dem polnischen Buchmarkt etablierte sich auch als das einzige nur auf die wissenschaftliche Literatur abgestimmte Vertriebsnetz eine andere wichtige Buchvertriebsfirma, die als das Distributionszentrum der wissenschaftlichen Publikationen der Polnischen Akademie der Wissenschaften – „ORPAN“ / *Ośrodek Rozpowszechniania Wydawnictw Naukowych Polskiej Akademii Nauk* – „ORPAN“ bekannt wurde. In den Jahren 1954 – 1958 bildete nur eine Buchhandlung einen einheitlichen Organismus der Firma (später entstanden die Belieferungsabteilung PAN und die Abonnementsabteilung), die bis zum Jahre 1970 von dem sehr verdienten und erfahrenen Buchhändler Jan Wyderka geleitet wurde.²⁰² Die ORPAN - Buchhandlung tätigte den Verkauf der in- und ausländischen Wissenschaftsliteratur in drei Abteilungen, in der polnischen, in der ausländisch-sowjetischen sowie in der ausländisch-allgemeinen. Der größte von ihnen war der heimische Bereich, der den Verkauf von Publikationen der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie der Wissenschaftsarbeiten polnischer Hochschulen beinhaltete. Dies deckte sich mit dem Hauptziel der ORPAN - Buchhandlung. Ihr Anliegen war nämlich die Wissenschaftseinrichtungen im Lande mit sowohl polnischer als auch ausländischer Wissenschaftsliteratur kompetent zu bestücken. Sehr praktisch für den Buchladen und seine Belieferung mit fremden wissenschaftlichen Publikationen erwies sich seine Lokalisierung. Er war in dem gleichen Kultur- und Kunstpalast in Warschau zu finden, in dem auch die Internationale Warschauer Buchmesse stattfand und heute noch stattfindet. Nach jedem Buchmessenabschluss war die ORPAN - Buchhandlung mit den neuesten ausländischen Wissenschaftsveröffentlichungen ausgestattet, die in der Warschauer Buchhandlung oder durch ihre Vertretungen in anderen polnischen Städten ihre treuen Abnehmer fand. Die Gründungen der regionalen Nebenstellen sind Mitte der 1970-er Jahre auszumachen, in welchen das Vertriebsnetz wissenschaftlicher Literatur ORPAN seine Blütezeit erlebte. In dieser Phase empfand auch das gelehrte Milieu des ganzen Landes das Verlangen nach ähnlichen fachwissenschaftlichen Buchhandlungen wie diese in der Hauptstadt. Eine der ersten Vertretungen wurde in Posen durch die „Posener

²⁰² Vgl. Krystyna Dołoszyńska, Maria Grunwald, Krzysztof Kaleta, Wanda Momot, W pięćdziesięciolecie Ośrodka Rozpowszechniania Wydawnictw Naukowych PAN (Zum 50-jährigen Bestehensjubiläum des Distributionszentrums der wissenschaftlichen Publikationen der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Übs.: A.U.), In: Wiadomości Księgarskie, Nr.1 (38), Mai 2004, S. 13

Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften“ / „*Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk*“ ins Leben gerufen und agierte hier bis zum Millenniumjahr 2000. Aus der Initiative eines großen Freundes des ORPAN - Distributionszentrums, Prof. Józef Szymański kam es 1974 zur Gründung einer Filiale in Kattowitz, für welche man keinen besseren Sitz als an der Schlesischen Universität / *Uniwersytet Śląski* finden konnte. Die Kattowitzer ORPAN - Buchhandlung verfügte außer der allgemeinen Literaturoauswahl auch über das komplette Sortiment des Universitätsverlages und der Ökonomischen Akademie / *Akademia Ekonomiczna* aus Kattowitz. Als im Juni 2001 der Buchhandlung die Auflösung drohte, wollte das akademische Umfeld dies nicht akzeptieren und ein Jahr später hat die Schlesische Universität die Buchhandlung übernommen. In der Abteilung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau ist 1975 die ORPAN - Buchhandlung eröffnet worden. Die Geschichte dieses Geschäftszweiges in der ehemaligen Hauptstadt Polens ist etwas unglücklich. Mehrmals wechselte der Buchladen seine Adresse, bis ihm schließlich ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude in der Heiligen Marekstraße zugesprochen wurde. Nach dessen Renovierung und Möblierung erhoben die Erben früherer Besitzer ihren Anspruch und bekamen nach einem Gerichtsverfahren das renovierte, unter Denkmalschutz stehende Gebäude zurück. Nach nur vier aktiven Jahren wurde die ORPAN - Buchhandlung in Krakau 1992 liquidiert.

Die nächste Vertretung entstand im Jahre 1977 in Breslau, die in der Hauptstadt Niederschlesiens bis 1992 aktiv war. In den 1980-er Jahren folgten weitere Filialgründungen, unter anderem in Lublin, Stettin, Bialystok, Lodz und Sandomierz.

Das Vertriebsnetz ORPAN wurde von dem gesamten wissenschaftlichen Umfeld Polens sehr geschätzt. Es galt sehr häufig nicht nur als die einzige Belieferungsquelle, die in ihrem Angebot die so genannten „auflasseschwachen“ wissenschaftlichen Fachpublikationen besaß sowie als Lieferant der Wissenschaftsliteratur aus dem Ausland, sondern auch als wichtige Informationsquelle über diese im Polen der damaligen Zeit sehr ersehnten Publikationen.²⁰³

In der Buchdistribution jenseits der polnischen Grenzen hat sich die bereits erwähnte Firma, die „Zentrale des Außenhandels ‚Ars Polona – Ruch‘“ / „*Centrala*

²⁰³ Vgl. ebd., S. 13-21

Handlu Zagranicznego „Ars Polona – Ruch”“ spezialisiert. Ihr früherer Name lautete „Zentrale des Außenhandels ‚Presse und Buch’“ / „*Centrala Handlu Zagranicznego ‚Prasa i Książka’*“, der aber 1956 in „Ars Polona“ umgeändert wurde. Da dieses Unternehmen am 1. Januar 1973 in die Strukturen der „Arbeiterverlagsgenossenschaft ‚Presse-Buch-Bewegung’“ / „*Prasa-Książka-Ruch*“ eingegliedert wurde, hat man sich auf den Namen „Ars Polona-Ruch“ geeinigt. Diese Firma war der erste Exporteur und Importeur von Zeitungen und Zeitschriften, von aktuellen als auch antiquarischen Büchern sowie von aus dem Philateliebereich kommenden Publikationen. Auf diesem Gebiet leistete sie damals eine Pionierarbeit im mittel-östlichen Europa, denn sie gehörte zu den ersten Firmen in diesem Teil des Kontinents, die den Handel mit dem vorwiegend westlichen Ausland betrieben hat.²⁰⁴ Eine der Hauptaufgaben des durch dieses Unternehmen tätigen Exports von polnischen Publikationen war, den polnischen technischen Gedanken im Ausland zu verbreiten sowie die Wissenschafts-, Wirtschafts- und Kulturerrungenschaften zu propagieren. Die Firma „Ars Polona - Ruch“ erfüllte im kommunistischen Polen eine sehr wichtige Funktion. Durch den Import von Zeitschriften und Büchern, welche zum weiteren Vertrieb an das Distributionszentrum der wissenschaftlichen Publikationen der Polnischen Akademie der Wissenschaften – ORPAN übergeben wurden²⁰⁵, lieferte sie den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Institutionen Polens die aktuellsten Informationen über die wissenschaftstechnische Innovationen anderer Länder, die für die Entwicklung und den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes östlich der Oder als unverzichtbar galten. Im Lande hat sich die Aktivität der Firma auch durch die Organisation der Internationalen Buchmesse in Warschau bemerkbar gemacht. Diese Aufgabe sowie die Organisation der Warschauer Nationalen Buchmesse bleiben nach wie vor unter ihrer Obhut.

Verhältnismäßig unabhängig vom Buchhandel agierte der „Zentrale Buchvertrieb der Streitkräfte,“ / „*Centralny Kolportaż Wojskowy*“, der seit 1959 eine enge Zusammenarbeit im Bereich des Buchvertriebs mit allen militärischen Einrichtungen führte. Er vertrieb ausschließlich die Produktion des „Verlages des

²⁰⁴ Vgl. Internetauftritt der Firma, http://www.arspolona.com.pl/pl/o_nas.htm, Zugriff: 18.08.2007

²⁰⁵ persönliches Gespräch mit *Monika Białecka* (ehemalige Leiterin der Firma „Ars Polona“) am 23.05.05

Verteidigungsministeriums“ / „*Wydawnictwo MON*“, welche damals hauptsächlich in den militärischen Bibliotheken abgesetzt wurde. Der „Zentrale Buchvertrieb der Streitkräfte“ belieferte über 44 feste Verkaufsstellen und eine große Zahl von Kolporteurs sowie die Einrichtungen der Streitkräfte und der paramilitärischen Organisationen mit Büchern und Presseerzeugnissen polnischer und sowjetischer Verlage sowie mit Schulungs- und Propagandamaterial. Zu seiner besonderen Aufgabe zählte die Versorgung mit entsprechendem Lesestoff der im Manöver befindlichen Einheiten.²⁰⁶

4.4.2.2 Einzelhandel

Der Einzelbuchhandel wurde in Polen hauptsächlich von der staatlichen Buchhandelskette „Haus des Buches“ / „*Dom Książki*“ betrieben. Ihr gehörten, wie bereits erwähnt, ca. 2.000 Buchhandlungen an, die landesweit ein dichtes Buchhandelsnetz darstellten und die über 90% des Umsatzes tätigten. Die ersten Jahre der Aktivität der staatlichen Firma „Haus des Buches“ brachten eine dynamische Erhöhung des Buchverkaufs im Einzelhandel. Die Angaben vom Jahr 1950 sprachen von 36,9 Millionen und die vom Jahr 1955 von 67 Millionen verkaufter Buchexemplare. Den Anfang der allmählichen Ausbreitung des Buchhandelsnetzes datiert man auf das Jahr 1954, in dem Vergrößerungen und Modernisierungen der Buchläden stattfanden. Es wurden beispielsweise 8 Lager mit der Fläche von 20.000 m² gebaut. Im gleichen Jahr wurden die Wojewodschaftsvertretungen in selbständige Unternehmen umstrukturiert und die Hauptdirektion des „Haus des Buches“ / „*Dom Książki*“ in „Hauptverwaltung Buchhandel“ umgenannt. Die „Hauptverwaltung Buchhandel“ (auch „Zentrale des Buchhandels“ genannt) war ein übergeordnetes und anleitendes Organ für alle Buchhandlungen der Kette „Haus des Buches“ im Lande. Somit unterstand ihr auch das „Zentrale Versandbuchhaus“ in Warschau / „*Powszechna Księgarnia Wysyłkowa*“, das sich in der Organisation der polnischen Buchklubs erheblich beteiligen wird.

Laut Verordnung des Kunst- und Kultusministers sollte die „Hauptverwaltung Buchhandel“ / „*Zjednoczenie Księgarstwa*“ die Ziele der Kulturpolitik sowie der

²⁰⁶ Vgl. Alfred Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 146

Wirtschafts- und Sozialpolitik des Staates auf dem Gebiet der Literaturvertrieb verwirklichen und das Lesen in allen Schichten der Bevölkerung fördern. Sie soll die gesamte Entwicklung des Buchhandelsnetzes verantworten und die Zweckmäßigkeit neuer Einrichtungen begutachten.²⁰⁷

Das Unternehmen „Haus des Buches“ verfügte über ein „Hilfsnetz“ im Buchvertrieb, das aus einem System von Verkaufsstellen in den landwirtschaftlichen Genossenschaften und Organisationen sowie in den Geschäften der Genossenschaftsunternehmen „*Samopomoc Chłopska*“ bestand. Im Jahre 1973 waren es ca. 8.000 Verkaufspunkte, davon 3.500 in den „Klubs des Landwirtes“, in denen in erster Linie eine kulturelle Bildungsarbeit geleistet wurde.²⁰⁸ Zu dem Hilfsnetz der Firma gehörten auch die Kolporteurs, mit deren Engagement der Literaturvertrieb in den Betrieben, Schulen und Universitäten getätigt wurde. Diese Verkaufsform begann das „Haus des Buches“ im Jahre 1951 einzuführen, die aber während ihres Bestehens auf unterschiedliche Popularität stieß. In den 1970-er Jahren betrug der Kolportageanteil in der gesamten Buchdistribution ca. 7-8%. Der nächste Vertriebstrend ging aus dem Kolportagebuchhandel hervor und bedeutete die Einrichtung mehrerer Verkaufsstellen in den Industriebetrieben. So kam es in Polen zur Entstehung der so genannten Betriebsbuchhandlungen. Die ersten sind in den großen Produktionsbetrieben wie beispielsweise in der Danziger Werft, in der Automobilfabrik FSO in Żerań bei Warschau sowie im Kohlebergwerk „Lenin“ in Mysłowice entstanden. Die Buchhandlungen in den Betrieben führten in ihrem Sortiment neben schöner Literatur vor allem Sach- und Fachbücher, deren Thematik der Spezifik der Betriebe angepasst war, sowie die obligatorische sozial-politische und Agitationsliteratur. Die Angaben vom Jahr 1974 sprachen von 20 derartiger Buchläden in Polen. Die Betriebsbuchhandlungen beteiligten sich auch, hauptsächlich in der Arbeitergesellschaft, an der Buchpopularisierung, indem sie Bücherbasare oder Autorentreffen organisierten.

²⁰⁷ Vgl. A. Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 144

²⁰⁸ Vgl. Tadeusz Hussak, Heute und Morgen des polnischen Buchhandels auf dem Lande, In: Börsenblatt Leipzig 140, 1973, S. 366

Nach der Einführung der zweistufigen Organisation regionaler Verwaltungsorgane im Jahr 1975²⁰⁹ traten auch Änderungen in der Buchhandelsstruktur ein. Im Zusammenhang mit der eingeleiteten Gebietsreform entstanden auf dem Lande neue Verwaltungszentren-Gemeinden, in denen der Buchhandel versuchte, die selbständigen Gemeindebuchhandlungen einzurichten.²¹⁰ Die erste dieser Art wurde als Modell am 16. Februar 1973 in *Mitostaw* in der damaligen Posener Wojewodschaft eröffnet. Ihr Sortiment, das neben Büchern auch aus Schallplatten, Reproduktionen und Schreibwaren bestand, umfasste etwa 2.000 Titel, vorwiegend Belletristik, Lehrbücher, Schullektüre und landwirtschaftliche Fachbücher. Beliefert wurden sie von der Großhandelsfirma „*Składnica Księgarska*“. Zu den Aufgaben der Gemeindebuchhandlungen gehörten die Realisierung sowohl von Einzel- als auch Gruppenbestellungen, die Leitung der Arbeit der Kolporteure und anderer Einrichtungen des Hilfsnetzes sowie die Erteilung der Instruktionen im Bereich der Kolportage.

In allen größeren Städten Polens schienen jene Buchhandlungen eine konstante Einrichtung zu sein, die ausschließlich sowjetische Druckerzeugnisse zu sehr niedrigen Preisen vertrieben. Bei den Käufern erfreuten sich qualitätsvolle Ausgaben über die alte russische Architektur, Malerei und Kunst besonderer Beliebtheit. Die aufwendig gestalteten und des Öfteren in westeuropäischen Sprachen verfassten Museumskataloge der großen sowjetischen Sammlungen stießen ebenfalls auf großes Interesse.²¹¹

²⁰⁹ Am 28.05.1975 beschloss der *Sejm* einstimmig ein Gesetz über die Verwaltungsreform des polnischen Staates. Sie war damals von keiner staatsbürgerlichen Debatte – anders als es im Jahre 1999 bei der Einführung der nächsten Gebietsreform der Fall war – begleitet. Die Reform von 1975 setzte die Liquidierung aller 314 Kreise (*powiaty*) voraus. An der Stelle von 17 Wojewodschaften und der 5 Städten, die deren Rechte besaßen, entstanden 49 neue Regierungsbezirke. Die Verwaltungsreform kam für die polnischen Bürger nicht unerwartet. Die Politequipe um *Edward Gierek* befasste sich damit schon 1972, als man damals auf die Rolle der Gemeinden (*gminy*) hingewiesen hat. Die Begründung für diese Reform war das Bedürfnis der Machthaber, dem polnischen Bürger näher zu kommen. *Gierek* erklärte noch: „*powiat zatracił swą funkcję, przechodząc na pozycję aparatu przekaźnikowego między wojwództwem a gminami i miastami.*“ – „Der Kreis verlor seine Funktion, indem er zu einem Mittlerapparat zwischen den Wojewodschaften, Gemeinden und Städten geworden ist“. (Quelle: <http://wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=35341>, Zugriff: 19.08.2007)

²¹⁰ Józef Moraczewski, Sieć księgarska na tle nowego podziału administracyjnego kraju (Das Buchhandelsnetz und die neue administrative Aufteilung des Landes, Übs.: A.U.), In: *Księgarz* 20, 1976, Nr. 1-2, S. 36-40

²¹¹ Vgl. A. Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 146

Die Modernisierung des Buchhandels und Ausbreitung dessen Netzes, die in den 1970-er Jahren stattfand, waren auch von einer Entwicklung der Buchhandelsspezialisierung begleitet. Bemerkbar war dieser Trend vor allem in den Großstädten mit Fach- und Hochschulen, die als Bildungs- und Kulturzentren galten. Das Sortiment wurde hier zwangsläufig von den Käufergruppen bestimmt. Grundsätzlich waren die allgemeinen wissenschaftlichen Buchläden die Universitätsbuchhandlungen, andere spezialisierte Buchhandlungen waren auf die Bedürfnisse einzelner Fachschulen ausgerichtet. Außer Läden, die auf den akademischen Bedarf abgestimmt waren, gab es auch andere spezialisierte Buchhandlungen im Lande. Zu den am häufigsten vertretenen zählten die landwirtschaftlichen, technisch-wirtschaftlichen, musischen, militär-sportlichen, schulisch-pädagogischen, sozialpolitischen, juristisch-ökonomischen sowie die künstlerisch-graphischen Buchhandlungen. Die meisten derartigen Niederlassungen waren in Polens Hauptstadt zu finden. Unter mehreren spezialisierten Häusern, die hier den Literaturvertrieb steuerten, befanden sich u.a. zwei bekannte Buchhandlungen, die „Zentrale Wissenschaftsbuchhandlung Boleslaw Prus“ / „*Główna Księgarnia Naukowa im B. Prusa*“ sowie die „Zentrale Technische Buchhandlung“ / „*Główna Księgarnia Techniczna*“. Die Antiquariate gehörten zu der Gruppe spezialisierter Sortimenter und behielten als solche einen Sonderstatus. Die Hauptaufgabe dieser Buchläden bestand darin, gebrauchte Bücher zu vertreiben, d.h. sie einzukaufen und sie nicht nur den individuellen Kunden, sondern auch Bibliotheken, Wissenschaftsinstituten und -gesellschaften zu liefern. Eine der Verkaufsformen war die Antiquariatsauktion. Eine Antiquariatsauktion war eine Art öffentlicher Versteigerung, deren Ziel es war, vor allem den Bibliotheken den Kauf seltener und gesuchter Drucke zu ermöglichen. Die erste dieser Auktionen nach dem Krieg fand 1956 in Krakau statt. Nachahmer fanden sich schnell auch in Bydgoszcz, Posen und Warschau. Den Kaufvorzug bei solchen öffentlichen Versteigerungen hatten immer die Nationale Bibliothek / *Biblioteka Narodowa* aus Warschau und die Jagiellonen Bibliothek / *Biblioteka Jagiellońska* aus Krakau.

Die wichtigste Versorgungsquelle für die polnischen Antiquariate waren die Sammlungen privater Personen. Man unterschied zwischen den allgemeinen,

zeitgenössischen und Wissenschaftsantiquariaten. Ende 1978 gab es in Polen 61 selbständige Antiquariatsfirmen und 125 Antiquariatsabteilungen in den Buchhandlungen. Das Gros dieser Einrichtungen, u. a. in Posen (46), Kattowitz (29), Lodz (20) und Krakau (19) unterhielt auch das Buchhandelsunternehmen „Haus des Buches“. Über den verstärkten Ausbau des Antiquariatsbuchhandels versuchte man die Versorgungsengpässe zu überbrücken.²¹²

Das polnische Buchhandelsnetz hat – insgesamt betrachtet – in den Nachkriegsjahren eine dynamische Entwicklung erfahren. Im Jahre 1950 gab es eine Buchhandlung auf 27.000 Einwohner. Zwanzig Jahre später – 1970 – verringerte sich die Zahl der Einwohner pro Buchhandlung auf 18.700. Kurz vor dem Eintritt des Jahres 1980 wurden ca. 17.000 Polen von einer Buchhandlung betreut.²¹³

Im Jahre 1987 fasste Kazimierz Rzewuski den polnischen Buchhandel in der Volksrepublik Polen mit folgenden Worten zusammen:

„Podział kompetencji umożliwił przedsiębiorstwom Dom Książki skoncentrowanie się na zadaniach księgarstwa sortymentowego, z położeniem nacisku na upowszechnianie książki. Upowszechnianiu służy rozbudowa i modernizacja sieci księgarń postępująca w ślad za zmianami w rozbudowującej się gospodarce, zmianami demograficznymi, powstawaniem nowych ośrodków miejskich i przemysłowych, zmianami w administracji państwowej. Na przykład, nowe księgarnie Domu Książki założono w Nowej Hucie, Koninie, Tarnobrzegu, Turoszowie, Płocku, które to ośrodki uległy wielkim przeobrażeniom w związku z powstaniem nowych gałęzi przemysłu i energetyki. Księgarnie tworzą nie tylko w rozbudowujących się nowych ośrodkach miejskich i osiedlach, ale również na terenach wielkich zakładów pracy. W ślad za reformą administracji państwowej przystąpiono do organizacji księgarń gminnych. Na podstawie doświadczeń własnych i obcych w praktyce planistycznej przyjmuje się za prawidłową taką gęstość sieci, kiedy jedna księgarnia o powierzchni 100 metrów

²¹² Vgl. A.Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 144

²¹³ Vgl. ebd., S. 147

*kwadratowych przypada na 10 tys. mieszkańców w dużych miastach i na 15 tys. mieszkańców w pozostałych miejscowościach.(...)*²¹⁴

„Die Aufteilung der Kompetenzen ermöglichte den Sortimentern der Kette „Haus des Buches“ die Konzentration auf die Aufgaben des Einzelbuchhandels mit besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Buchpopularisierung. Der Popularisierung des Buches diente die Ausbreitung und Modernisierung des Buchhandelsnetzes, das den Änderungen in der Wirtschaft, den demografischen und staatlichen administrativen Änderungen sowie der Entstehung neuer städtischer und Industriezentren folgte. Neue Buchhandlungen des ‚Hauses des Buches‘ sind beispielweise in Nowa Huta, Konin, Tarnobrzeg, Turoszów und Płock eröffnet worden, die aufgrund der entstandenen neuen Industriezweige und der Energetik großen Umwandlungen unterworfen wurden. Neue Buchhandlungen wurden nicht nur in den neuen städtischen Zentren und Siedlungen, sondern auch in den großen Produktionsbetrieben gegründet. Nach der Einführung der Verwaltungsreform begann man mit der Organisation der Gemeindebuchhandlungen. Aufgrund eigener und fremder Erfahrungen hält man in der Planpraxis diese Dichte der Buchhandlungen, wenn eine Buchhandlung mit 100 Quadratmetern Fläche in den Großstädten 10.000 Einwohnern und in anderen Ortschaften 15.000 Einwohnern zuteil wird, für richtig.“ (Übs.: A.U.)

4.4.2.3 Buchklubs

Als eine der Distributionsformen etablierten sich in Polen auch die Buchklubs, die eindeutig etwas Innovatives für den Buchmarkt darstellten. Einer der ersten war der schon zwei Jahre nach dem Krieg in der Bagatelastraße in Warschau entstandene **„Internationale Buch- und Presseklub“ / „Klub Międzynarodowej Prasy i Książki“**. In der unmittelbaren Nachkriegszeit galt er als die einzige Institution, die die polnischen Leser mit ausländischen Publikationen versorgte. Am 7. Oktober 1948 wurde das neue Lokal des Buch- und Presseklubs am Platz *Unia Lubelska* eröffnet. Im zerstörten und

²¹⁴ Piotr Kitrasiewicz, Łukasz Gołbiewski, *Rynek książki w Polsce 1944-1989*, Warszawa, 2005, S. 234

vom Krieg erschöpften Warschau war das ein außergewöhnliches Ereignis. Der Saal mit der ausländischen Presse fungierte als „das Fenster zur Welt“. Rasch entwickelte er sich zugleich zum Lesesaal, zum Café und zum Treffpunkt kulturinteressierter Warschauer. Es gehörte zum guten Ton, im „Internationalen Buch- und Presseklub“ zu verkehren. Zu den Gästen des Klubs gehörten Gelehrte, Studenten, Schriftsteller, Journalisten, Künstler, Ingenieure und Arbeiter. Hier trafen sich diejenigen, denen es nicht fremd und gleichgültig war, an dem Gestaltungsprozess der zeitgenössischen Kultur teilzunehmen. Die besondere Entwicklungszeit des „Internationalen Buch- und Presseklubs“ / „*KMPiK*“ ist in Polen in den 1960-er Jahren auszumachen, dessen Eingliederung in die Strukturen der Arbeiterverlagsgenossenschaft „Presse-Buch-Bewegung“ / *RSW* „*Prasa-Książka-Ruch*“ in den 1970-er Jahren. Nach kurzer Zeit waren sie im ganzen Land vertreten. Außer dem Netz internationaler Klubs existierten auf dem polnischen Buchmarkt auch ca. 300 Presse- und Buchklubs, die die Wissenschaft und das Lesen hauptsächlich auf dem Lande und in den kleinen Städten zu popularisieren versuchten.²¹⁵ Es sei ein Charakteristikum des modernen Buchmarktes, meint Świerk, unter Umgehung der Buchhandlung, der traditionellen Stätte des Buchverkaufs, mit Erfolg zu neuen Käufer- und Leserschichten vorzustoßen und immer breitere Bevölkerungskreise mit dem Buch in Kontakt zu bringen.²¹⁶

Die Existenz der polnischen Buchklubs hängt mit dem Buchhandel zusammen. Das bekannte „Zentrale Buchversandhaus“ / „*Powszechna Księgarnia Wysyłkowa*“ aus Warschau wirkte bei der Organisation der Klubs in Polen entscheidend mit. Der erste polnische Buchklub „Neues Dorf“ / „*Nowa Wieś*“ entstand 1964, dessen Mitgliederzahl sich von anfänglich 5.900 auf 36.000 im Jahre 1971 erhöhte und 1978 auf rund 72.000 stieg.²¹⁷ Die Titelpalette des Klubs „Neues Dorf“ umfasste Belletristik und populärwissenschaftliche Literatur. Sein Name bezog sich auf die populäre, gleichnamige Jugendzeitschrift „Neues Dorf“, aus deren Initiative dieser Buchklub entstanden ist. Ab dem Jahre 1966 existierte der poetische Klub „Bibliothek der Poeten“

²¹⁵ Vgl. <http://www.empik.com/kontakt.jsp?a=13>, Zugriff: 18.08.2007

²¹⁶ Vgl. A. Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 127

²¹⁷ Józef Moraczewski, Klub „Nowej Wsi“ po piętnastu latach (Klub des „Neuen Dorfes“ nach seinem 15-jährigen Bestehen, Übs.: A.U.), In: *Księgarz* Nr 2, 1979, S. 4

/ „*Biblioteka Poetów*“, der seine Gründung der „Völkischen Verlagsgenossenschaft“ / „*LSW*“ und dem „Landjugendverband“ / „*Związek Młodzieży Wiejskiej*“ zu verdanken hatte. Die „Bibliothek der Poeten“ bot ihren Mitgliedern die von „*LSW*“ herausgegebenen Poesiebände an. Um die landwirtschaftlichen Publikationen unter der Dorfjugend populärer zu machen, rief der „Landjugendverband“ zusammen mit dem „Staatlichen Landwirtschafts- und Forstverlag“ sowie dem „Zentralen Buchversandhaus“ 1971 den nächsten Buchklub „Bibliothek des Erntemeisters“ / „*Biblioteka Mistrza Urodzaju*“ ins Leben. Die Mitglieder bei diesem Klub waren in erster Linie die jungen Landwirte, deren Zahl im Jahre 1975 über 12.000 betrug. Sehr populär war auch der 1972 gegründete Kinder- und Jugendbuchklub „Stiefmütterchen“ / „*Bratek*“. Zu seinen Mitbegründern zählten das Verlagsinstitut „Unser Buchladen“ / „*Nasza Księgarnia*“, die Redaktion der Jugendzeitschrift „Neues Dorf“, die Redaktion des TV-Senders „Das Fernsehen für Mädchen und Jungen“ sowie das „Zentrale Buchversandhaus“. Die Mitglieder beim Klub „*Bratek*“ waren Kinder von 4 -15 Jahren, deren Zahl sich 1975 auf 12.067 belief. Dieser Buchklub erfreute sich eines regen Zulaufs, weil er in seinem Programm Titel anbot, die zur Pflichtlektüre in den Schulen gehörten.²¹⁸ Einen großen Erfolg hatte auch der aus der Initiative der „Frauenliga“ / „*Liga Kobiet*“ sowie der Frauenzeitschriften entstandene Buchklub „Eva“ zu verzeichnen. Im Jahre 1974 waren bei ihm 45.000 Mitglieder angemeldet.

Trotz vieler Schwierigkeiten, die die polnischen Buchklubs zu bewältigen hatten, spielten sie in dem gesamten Buchvertrieb eine wichtige Rolle. Zweifellos trugen sie beträchtlich zur Verbreitung und Popularisierung des Buches bei. Sie brachten es in die Kreise jener polnischen Gesellschaft, die sich weit von den städtischen Zentren befanden. Buchklubs entwickelten auch die Gewohnheit des Buchsammelns, was zur Folge hatte, dass in manchen „Familienbetrieben“ imposante Sammlungen und Bibliotheken entstanden sind. Außerdem sprachen sie oft Kinder und Jugendliche an und sorgten für ein wertvolles Buchangebot dieser Lesergruppe.

Das größte Problem, mit welchem die Buchklubs in Polen zu kämpfen hatten, lag in der Versorgung der Mitglieder mit Büchern. Die Expansion der Buchklubs und die durch sie

²¹⁸ Vgl. A. Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981, S. 129

ausgelöste erhöhte Nachfrage nach interessanten Titeln brachten die landesweiten Verlagshäuser in Bedrängnis, die ohnehin in ihren technischen Möglichkeiten begrenzt waren. Das Resultat waren Lieferungsverzögerungen, die in manchen Fällen bis zu zwei Jahren ausfielen. Einen Grund für die Unzufriedenheit der Mitglieder bildeten häufig auch die Buchpreiserhöhungen.²¹⁹

Was bei der Betrachtung der polnischen Buchklubs auffällt und worauf auch Alfred Świerk zu Recht aufmerksam macht, ist die Tatsache, dass sie zum größten Teil nicht nur in Anlehnung an bestimmte Verlage entstanden, wie das in der Tschechoslowakei und der DDR der Fall war, sondern dass sie hauptsächlich von gesellschaftlichen Organisationen im Zusammenwirken mit bestimmten Zeitschriften und dem „Zentralen Warschauer Buchversandhaus“ gegründet wurden.²²⁰

²¹⁹ Vgl. 1) Jerzy Durat, Problemy klubowe i inne (Probleme der Buchklubs, Übs.: A.U.), In: Przegląd księgarski i wydawniczy, Nr 18, 1975, S. 4;

2). Radosław Cybulski, Informacja o książce. Problemy-fakty-postulaty (Information über das Buch. Probleme-Fakten-Forderungen, Übs.: A.U.), In: Przegląd księgarski i wydawniczy, Nr 3-4, 1973, S. 2

²²⁰ Vgl. A. Świerk, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden 1981, S. 129

5 Polnischer Buchmarkt nach der Wende 1989

Das Jahr 1989 stellt zweifellos die wichtigste Zäsur in der Nachkriegsgeschichte Polens dar. Die Verhandlungen am „Runden Tisch“ zwischen der regierenden kommunistischen Partei und der demokratischen Opposition öffneten den Weg zu einem friedlichen Systemwechsel. Entgegen allen Erwartungen und Vermutungen der Kommunisten brachten die Parlamentswahlen vom 4. Juni 1989 den Sieg der *Solidarność*, was bald danach zur Entstehung der ersten nichtkommunistischen Regierung von *Tadeusz Mazowiecki* führte.²²¹

Somit ging die Geschichte der Volksrepublik Polen zu Ende. Zu den Kernaufgaben der neuen Regierung gehörte in erster Linie die Stabilisierung der ökonomischen Situation des Landes sowie die Durchführung der Transformation der polnischen Wirtschaft: von der Plan- zur Marktwirtschaft. Die polnische Gesellschaft musste in den ersten Jahren des Systemwechsels für die eingeführten Reformen einen sehr hohen Preis zahlen. Vor allem die Preiserhöhungen und die Hemmung des Lohnanstiegs führten dazu, dass das reale Einkommen der Polen immer niedriger wurde. Mit Sicherheit geriet die Bevölkerung in dieser schwierigen Phase in materielle Not, aber auf der anderen Seite ist es doch gelungen, die Hyperinflation zu stoppen.

Die Abkehr vom Sozialismus zugunsten der Demokratie sowie der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft wurden im Laufe der Jahre von den polnischen Bürgern unterschiedlich beurteilt. Das Zentrum für Untersuchungen der öffentlichen Meinung (CBOS) verzeichnete die beste Bewertung der Transformation in der zweiten Hälfte der 1990-er Jahre. Im Jahr 2001 dagegen wurde die neue Ordnung in Polen durch mehr als die Hälfte der Gesellschaft heftig kritisiert. Die untere Tabelle zeigt die Reaktionen der polnischen Bevölkerung in den Jahren der durchgeführten Untersuchungen.

²²¹ Vgl. Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996, Garz bei Berlin, 1999, S. 7

Brachten die 1989 in Polen initiierten Änderungen mehr Nach- oder Vorteile?	Ergebnisse der Befragung in %						
	Oktober 1994	September 1996	Mai 1998	April 1999	Oktober 1999	Mai 2001	Mai 2004
mehr Vorteile	15	32	32	24	24	15	22
mehr Nachteile	42	24	27	34	37	55	37
soviel Vor- wie Nachteile	32	30	31	32	30	24	29
schwer zu sagen	10	14	10	10	8	6	11

Tabelle 22: Beurteilung der Transformation in Polen

Quelle: Vgl. CBOS – Untersuchung zum Thema: „Polen über die Änderungen nach 1989“, Warszawa, 2004

Die wirtschaftlichen Neuentwicklungen zogen auch viele gesellschaftliche Veränderungen nach sich. Zu einem bedeutenden Aspekt der polnischen Transformation gehörten auch die Änderungen im Bereich der Kultur. Als die wichtigsten dort eingetretenen Prozesse können nach *Aldona Jawłowska* die Entstaatlichung der Kultur, die Reorganisation aller ihrer Institutionen sowie der Pluralismus in der Kultur genannt werden. Dem Kulturpluralismus wird eine besondere Bedeutung beigemessen, denn er ermöglichte die Erscheinung verschiedener kultureller Gruppen und Zentren, die vor 1989 keine Gelegenheit der Artikulation ihrer Meinung im öffentlichen Raum hatten. Die Folge der Transformation waren auch die tief greifenden Änderungen im Prozess der Wertorientierung, der die Suche nach neuen Orientierungspunkten sowie nach neuen Lebensstrategien der polnischen Gesellschaft implizierte. Damit war ebenfalls die Expansion der Vorbilder der populären westlichen Kultur verbunden, vor allem der amerikanischen, die einen neuen Lebensstil und neue Moden lancierte sowie das für die Konsumgesellschaft charakteristische Verhalten hervorrief.²²² Die Aufhebung des staatlichen Monopols im Kulturbereich bestand in der Befreiung der Kultur von den Obrigkeitsbeschlüssen. Zugleich wurde sie den Mechanismen der Marktwirtschaft

²²² Vgl. Aldona Jawłowska, *Kultura w okresie przełomu lat dziewięćdziesiątych*, (Die Kultur in der Zeit der Wende zu den neunziger Jahren), In: Andrzej Siciński (Red.), *Do i od socjalizmu. Dwa przełomy w ciągu półwiecza w Polsce*, (Zum Sozialismus hin- und zurück. Zwei Wendepunkte während eines halben Jahrhunderts in Polen, Übs.: A.U.), IFiS PAN, Warszawa, 1998, S. 137

ausgesetzt. Einen beachtlichen Teil der Kultur stellen zweifellos die Massenmedien dar, die unter kommunistischem Regime einer strengen politischen Kontrolle und amtlichen Zensur unterlagen. Die freien Medien und freier Journalismus galten nach dem politischen Umbruch 1989 als Grundvoraussetzungen für den Aufbau eines neuen, demokratischen Polens. „Die Auflösung der Strukturen des kommunistischen Staates, die im Spätsommer und Frühherbst 1989 begann, wurde begleitet von einer raschen und immer klarer erkennbaren Wiedererlangung der Medienfreiheit und journalistischer Freiheiten.“²²³ Das polnische Parlament leistete einen enormen Beitrag dazu, als es am 11. April 1990 ein neues Pressegesetz verabschiedete und gleichzeitig die Zensur in Polen abschaffte.²²⁴ Man verspürte allerdings noch im Wendejahr, dass der langjährige Kampf, der den Worten und Gedanken die lang ersehnte Freiheit wieder zurückgab, die erwarteten „Früchte“ brachte und alle bisherigen Einschränkungen der Vergangenheit angehören. Die Wortfreiheit ist zu einem Markenzeichen der eingeführten Reformen im Lande geworden.²²⁵

Die Kernbotschaft des neuen Pressegesetzes ist in seinem ersten Artikel enthalten, der lautet:

*„Prasa, zgodnie z Konstytucją Rzeczypospolitej Polskiej, korzysta z wolności wypowiedzi i urzeczywistnia prawo obywateli do ich rzetelnego informowania, jawności życia publicznego oraz kontroli i krytyki społecznej.“*²²⁶

„Die Presse genießt im Einklang mit der Verfassung der Republik Polen die Meinungsfreiheit und realisiert das Recht der Bürger, redlich informiert zu werden, sie macht das öffentliche Leben bekannt und übt gesellschaftliche Kontrolle und Kritik aus.“ (Übs.: A.U.)

²²³ Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996, Garz bei Berlin, 1999, S. 8

²²⁴ Vgl. Katharina Hadamik, (Diss.) Transformation und Entwicklungsprozess des Mediensystems in Polen von 1989 bis 2001, Dortmund, 2003, S. 115

²²⁵ Vgl. Elżbieta Ciborska, Wolność słowa czy jej ukryta reglamentacja w III Rzeczypospolitej, (Wortfreiheit oder ihre versteckte Reglementierung in der Dritten Republik), In: Hrsg. Instytut Dziennikarstwa Uniwersytetu Warszawskiego, Środki masowej informacji w Polsce po likwidacji instytucji cenzury 1990-2000, (Massenmedien nach der Liquidierung des Zensuramtes 1990-2000, Übs.: A.U.), Warszawa, 2000, S. 89

²²⁶ Artikel 1, Dz. U. 1984, Nr. 5, poz. 24; bei dem neuen Pressegesetz vom 11. April 1990 handelt es sich um eine überarbeitete Fassung des Pressegesetzes vom 26. Januar 1984. (Quelle: <http://www.isip.sejm.gov.pl>, Zugriff: 30.11.07)

Die Abschaffung der präventiven Zensur im Lande, die ein Jahr nach dem politischen Umbruch stattfand, wurde von der Rechtsexpertin *Izabela Dobosz* als ein „epochales Ereignis“²²⁷ bezeichnet. Dank verschiedener Rechtsakte, die in dieser Zeit verabschiedet wurden, konnten viele Monopole, insbesondere das Staatsmonopol im Bereich der gedruckten Presse, zerschlagen werden.

Betrachtet man die Situation auf dem polnischen Buchmarkt unmittelbar nach der Wende, kommt man zur Überzeugung, dass sich die polnischen Verleger ohne zu zögern auf die neue Situation im Lande einstellten. Ausdruck dessen war eine Welle von Neugründungen im Verlagsbereich, die es in den ersten Jahren nach den Verhandlungen am „Runden Tisch“ zu verzeichnen gab. Im Jahre 1993 gab es beispielsweise 2.300 Firmen, die sich mit dem Verlegen von Büchern beschäftigten. Der Markt verkräftete zunächst den Zuwachs an Verlagen und Publikationen problemlos, da es einen enormen Nachholbedarf beim Publikum vor allem nach den Büchern mit bis dahin nicht zugänglichen Inhalten gab.²²⁸ Zu Recht wurde das Buch von *Łukasz Gołębiowski* als eine „rentable Ware“ bezeichnet. Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht publizierten Romane vor allem populärer amerikanischer Autoren erreichten Auflagen von 75.000-300.000 Exemplaren.²²⁹ Bald kam es aber nach diesem Boom im Verlagswesen zu einer Überproduktion an Titeln und zu überhöhten Auflagen, die drastisch reduziert werden mussten. Der Privatisierungsprozess, der im polnischen Verlagssektor ziemlich rasch und spontan einsetzte, gilt ebenfalls als Folge der eingeführten Marktwirtschaft. Ein Teil der staatlichen Verlage wurde erfolgreich privatisiert, ein anderer ging aber in den Konkurs, denn viele Firmen waren nicht fähig, sich der veränderten wirtschaftlichen Situation anzupassen. Die Feststellung, dass sich der polnische Buchmarkt in den ersten Jahren der neuen wirtschaftlichen Ordnung durch eine gewisse Instabilität auszeichnete, ist mit Sicherheit richtig. Stabiler ist er nach dieser ersten schwierigen Phase in den Jahren 1992 – 95 geworden. Die Richtlinien der freien Marktwirtschaft und die immer geringere staatliche Unterstützung bestimmten harte Bedingungen für die Buchbranche.

²²⁷ Vgl. *Izabela Dobosz*, Polnisches Presserecht, In: Hrsg. Kopper, Rutkiewicz, Schliep, *Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996*, Garz bei Berlin, 1999, S. 73

²²⁸ Vgl. *Cornelia Grosser*, *Buchmarkt und Verlage in Polen*, Krams, 1997, S. 13

²²⁹ Vgl. *Łukasz Gołębiowski*, *Buchmarkt in Polen*, Warszawa, 1999, S. 7

Die marktwirtschaftlichen Regeln im Verlagswesen lassen sich der Aussage von *Lucjan Biliński* entnehmen. Der Verlag, der sich um die Rentabilität seiner Tätigkeit sowie um das Bestehen auf dem Markt kümmern muss, kann keine Bücher in den niedrigen Auflagenhöhen herausgeben. Darüber hinaus muß er darauf achten, dass die Publikationen rasch ihre Abnehmer finden. Die Skala der Buchnachfrage, resümierte *Biliński*, steht in der Marktwirtschaft in Korrelation mit der ökonomischen Situation der Gesellschaft.²³⁰ Diese Erkenntnisse sind gleichzeitig die markantesten Unterschiede zu der Zeit vor der Wende.

5.1 Aktuelle Situation und Entwicklungstendenzen

Nach den instabilen Jahren, in denen auch die Vertriebsstrukturen mit Problemen zu kämpfen hatten, begann wieder ein dynamisches Wachstum. Die erwähnten Vertriebsstrukturen und die Bedingungen der meisten Verlage sind nach 1995 stabiler geworden. Im Jahre 1997 haben die Einkünfte der Verlage vom Buchverkauf 1,2 Milliarden Zloty erreicht.²³¹

Nach Angaben des ISBN Büros der Nationalbibliothek²³² waren im Juli 1998 11.800 Verlage in Polen registriert. Für das Jahr 2000 sprachen die Angaben vom Deutschen Buchinformationszentrum aus Warschau von 14.000²³³ registrierten Firmen und 2005 gab es landesweit ca. 20.000 Verlagsunternehmen, von denen nur 10-15 % als aktiv bezeichnet werden konnten.²³⁴ Als aktiver Verlag gilt jener, der mindestens einen oder zwei Titel im Jahr herausgibt. Es ist unbestritten, dass die geographische Verteilung der

²³⁰ Vgl. Lucjan Biliński, *Wiedza o nauce i literaturze niebeletrystycznej* (Wissen über die nicht belletristische Literatur und Wissenschaft, Übs.: A.U.), Warszawa, 1997, S. 115

²³¹ Vgl. Łukasz Gołębiowski, *Buchmarkt in Polen*, Warszawa, S. 7-8

²³² Das ISBN Büro der Nationalbibliothek in Warschau vergibt den in Polen tätigen Verlagsfirmen die internationalen Identifikationsnummer (International Standard Book Number), die der eindeutigen Identifizierung des Verlages sowie den von ihm verlegten Publikationen dienen. Die Information über die vergebenen Nummern sowie über den Verlagsnamen und seine Adresse werden an die International ISBN Agency in London weiter gegeben. (Quelle: <http://www.bn.org.pl/index.php?id=7&isbn>, Zugriff: 16.12.2007)

²³³ <http://www.buchmesse.de/biz-warschau/biz-warschau-d/buchmarkt-d/02462/content.html>, Zugriff: 11.11.2003

²³⁴ <http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.11.2007

in Polen wirkenden Verlage ungleichmäßig bleibt.²³⁵ Es werden allerdings unterschiedliche Zahlen der Verteilung genannt. Zweifellos ist die Hauptstadt des Landes als die wichtigste Verlagsstadt Polens anzusehen. *Gołębiewski* nennt über 34 % der Verlagshäuser, die ihren Sitz in Warschau haben. Das Deutsche Buchinformationszentrum ist der Meinung, dass über die Hälfte der polnischen Verlage in Warschau arbeitet. Ähnlich sieht es *Piotr Dobrołęcki*, der ehemalige Pressesprecher der Internationalen Buchmesse in Warschau und dem Chefredakteur von „*Magazyn Literacki Książki*“ / „Literarisches Magazin Bücher“. Er meint, dass heutzutage 60 % des polnischen Buchmarktes oder sogar mehr um die Hauptstadt konzentriert sind. Auf die Frage nach der Konzentration des landesweiten Buchmarktes, erklärte *Dobrołęcki*, dass die zweitwichtigste Stadt, allerdings mit bedeutendem Abstand zu Warschau, Krakau sei. An dritter Stelle nannte er Posen, dann Breslau, Danzig und Lodz.²³⁶ Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die für die polnischen Verleger wichtigsten Regionen Mazowsze (die Gegend um Warschau), Małopolska / Kleinpolen (das südliche Polen, die Gegend um Krakau) sowie Wielkopolska / Großpolen (das west-nördliche Polen, die Gegend um Posen) sind.

Die Angaben aus dem Jahr 1998 zeigten folgenden prozentualen Anteil von Verlagen in den Gegenden um die oben genannten Städte:

Gegend	Zahl der Verlage	Prozentualer Anteil
um Warschau	2.937	34,1 %
um Krakau	738	8,6 %
um Posen	480	5,6 %
um Breslau	467	5,4 %
um Danzig	465	5,4 %
um Lodz	350	4,0 %

Tabelle 23: Verteilung der Verlage sowie ihr prozentualer Anteil um die Städte: Warschau, Krakau, Posen, Breslau, Danzig, Lodz.

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999, S. 10

²³⁵ Vgl. Ł. Gołębiewski, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999, S. 10

²³⁶ persönliches Gespräch mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005

Eine gewisse Wiederbelebung der polnischen Buchbranche brachte das Jahr 2004. Die Einnahmen der Verlage sind um fast 6 % gestiegen. Der Anstieg war in erster Linie dem Sektor der Zeitschriftenverlage zu verdanken. Dank solcher Unternehmungen wie die Kollektion der *Gazeta Wyborcza* oder dank den Büchern, die den Zeitschriften der Konzerne Axel Springer und G+J Mediasat beigelegt und als Beilage verkauft wurden, war der Einnahmestieg garantiert.²³⁷ Immer mehr an Bedeutung gewinnen jene Firmen, die sich durch eine wachsende Rentabilität auszeichnen sowie über ein steigendes Eigenkapital verfügen. Die Analyse des Deutschen Buchinformationszentrums gab bekannt, dass der Umsatz der Verlagsbranche im Jahr 2006 mit 2,34 Milliarden Zloty (600,63 Mio. Euro) um 5 % niedriger als 2005 ausfiel. Dafür gibt es aber eine plausible Erklärung. Mit den zahlreichen, stark nachgefragten Titeln zu Johannes Paul II. und Bestsellern wie „Sakrileg“ war das Jahr 2005 ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr für die polnische Buchbranche.²³⁸ Sie sprach tatsächlich von einem „päpstlichen Phänomen“, welches eine Prognose von 4 Millionen verkauften Exemplaren der Schriften von Johannes Paul II. sowie Publikationen zur seiner Persönlichkeit für das Jahr 2005 erlaubte. Der katholische Verlag „Znak“ („Zeichen“) hat bis Mitte des Jahres 2005 über 1,2 Millionen Exemplaren des letzten Buches von Johannes Paul II. „*Pamięć i tożsamość*“ („Erinnerung und Identität“) verkauft. Es ist wichtig an dieser Stelle zu betonen, dass kein anderer Titel seit den politisch-gesellschaftlichen Veränderungen im Jahre 1989 eine derartig große Auflagenhöhe in Polen erfahren hatte.²³⁹

Mit einem Wachstum von 6 % setzten sich die Umsatzsteigerungen auch im Jahre 2006 fort. Die Branchenexperten nannten 2006 als aktuelle Trends die Verringerung der publizierten Titel (19.800) und des Anteils der Neuerscheinungen (11.990), die Gesamtauflage fiel im Vergleich zu vorigen Jahren ebenfalls geringer aus (133,6 Millionen Exemplare, über 15 % weniger als 2000).²⁴⁰ Die Daten zur Buchproduktion der letzten Jahre gestalteten sich wie folgt:

²³⁷ Vgl. Łukasz Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, (Buchmarkt in Polen. Verlage, Übs. : A.U.), Warszawa, 2005, S. 21

²³⁸ Vgl. <http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.12.2007

²³⁹ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, 2005, S. 23

²⁴⁰ Vgl. <http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.12.2007

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtumsatz	ca. 527 Mio. Euro	ca. 539 Mio. Euro	ca. 473 Mio. Euro	ca. 522 Mio. Euro (2,09 Mrd. Zl.)	ca. 615 Mio. Euro (2,46 Mrd. Zl.)	ca. 574 Mio. Euro (2,30 Mrd. Zl.)
Publikumsverlage	47,1 %	43,9 %	43,6%	46%	49,8%	noch keine Angaben
Fachbuchverlage	23,3%	25,%	25,1%	25%	25%	noch keine Angaben
Schulbuchverlage	29,5%	31,1%	31,1%	29%	25,2%	noch keine Angaben

Tabelle 24: Umsatz der Publikums-, Fachbuch- sowie Schulbuchverlage

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa 2003/04/05/06, Warszawa, 2003/04/05/06

<http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.12.2007

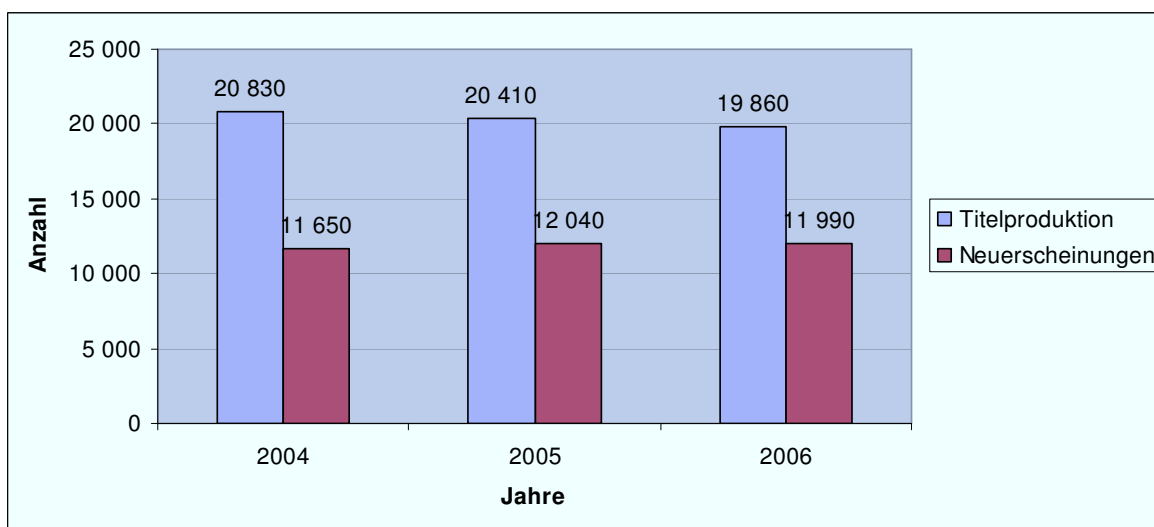


Abbildung 21: Titelproduktion sowie Neuerscheinungen in den Jahren 2004, 2005, 2006

Quelle: Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa. 2005/06, Warszawa 2005/06

<http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.12.2007

Vor kurzem, am 09. Januar 2008, wurde auf der Pressekonferenz in Kattowitz verlautbart, dass der gesamte Umsatz des polnischen Buchmarktes im Jahr 2007 2,4 Milliarden Zloty betrug. „Zum ersten Mal in der Geschichte des polnischen Buchmarktes“ – sprach der stellvertretende Vorsitzende der Polnischen Buchkammer

Piotr Dobrołęcki – „haben wir über eine Milliarde Dollar erreicht.“²⁴¹ Die Branchenexperten schätzen, dass der Buchverkauf um 5% gegenüber dem Vorjahr 2006 gestiegen ist. Die Umsätze sind auf dem landesweiten Buchmarkt vom 1991 bis 2007 um das Zehnfache gestiegen. Heutzutage agieren nach *Dobrołęckis* Einschätzung 3.000 bis 4.000 Verlage in Polen und es erscheinen 20.000 Titel jährlich. „Das sind sehr positive Entwicklungen. Wir sollen aber auch die Situation in den mehr entwickelten Ländern vor Augen haben, wo der Buchmarkt sich nicht nur in ein paar Jahren sondern in ein paar Hunderten von Jahren geformt hat. In Deutschland, wo doppelt so viele Menschen leben, erscheinen jährlich 60.000 Titel und die Erträge vom Buchverkauf sind zehn Mal so hoch wie in Polen. Das ist eine Perspektive für uns, die zeigt, wie viel noch auf dem polnischen Buchmarkt zu tun ist.“²⁴²

Zu den fünf umsatzstärksten polnischen Verlagen gehörten 2006 *WSiP*, *Reader's Digest*, *Świat Książki*, *Wolters Kluwer Polska* und *Grupa PWN*. An dieser Zusammensetzung wird offenbar, welchen Einfluss ausländisches Kapital auf die polnische Buchbranche hat. Außer *WSiP* und der *Gruppe PWN* fanden sich in dieser Gruppe keine anderen Verlagshäuser mit ausschließlich polnischem Kapital. Man rechnet damit, dass weitere ausländische Unternehmen ins polnische Verlagsgeschäft investieren werden, mitunter auch branchenfremde. Um ihre starken Positionen beizubehalten, werden die Branchengrößten konsolidierende Maßnahmen ergreifen müssen. Kleine und vor allem mittelständische Verlage sind derzeit bedroht und die Umsatzdifferenz zwischen großen und kleinen Verlagen nimmt immer stärker zu. Im Jahr 2005 zählten zur Gruppe der großen Verlage (5 Mio. USD Umsatz pro Jahr) 36 Firmen, die zusammen bereits 73% des Marktes ausmachten, während man zu den mittleren Verlagen (ab 250.000 USD) 175 Verlagsfirmen zählen konnte, die jedoch nur 25,5% des Marktes widerspiegeln.²⁴³

²⁴¹ Vgl.

http://www.institutksiazki.pl/aktualnosci/wydarzenia/szczegoly/article/ubiegloroczne_obroty_polskiego_rynku_książki_przekroczyły_24_mld_zł.html?cHash=38d2eea819, Zugriff: 28.01.2008

²⁴² Vgl. ebd., Zugriff: 29.01.2008

"To bardzo pozytywne zjawiska, ale pamiętamy też o sytuacji w krajach bardziej rozwiniętych, gdzie rynek kształtował się normalnie nie kilkanaście, ale kilkaset lat. W Niemczech, gdzie jest dwa razy więcej ludności, ukazuje się rocznie 60 tys. tytułów, a wartość sprzedaży na rynku jest 10 razy większa niż w Polsce. To jest jakaś perspektywa dla nas, która pokazuje, ile jeszcze na polskim rynku książki można zrobić"

²⁴³ Vgl. ebd., Zugriff: 16.12.2007

Zu den kleinen Verlagen gehören diejenigen, deren Umsätze weniger als 250.000 USD betragen, die aber jährlich mindestens zwei Titel herausbringen. Davon gibt es ca. 2.000 Firmen, deren Anteil am Markt jedoch als sehr minimal geschätzt wird. Im Jahre 2004 war er nicht größer als 1,5%. Außerdem gibt es noch eine ganze Reihe von den so genannten „inaktiven“ Verlagen, die gelegentlich Einzelbücher auf den Markt bringen und deren Auflagenhöhe nicht größer als 1.000 Exemplare ausfällt. Den Schätzungen nach beträgt ihr Anteil am landesweiten Buchmarkt ca. 0,2 %.²⁴⁴ Die polnische Buchbranche unterliegt einer intensiven Konzentration, die auch innerhalb bestimmter Genres deutlich zu sehen ist. Der Markt wird beispielsweise im Bereich Schulbuch durch fünf Verlage (*WSiP, Nowa Era, MAC, Wydawnictwo Szkolne PWN und Pearson Education*) dominiert, die ca. 90% des gesamten Verkaufs in der Hand haben. Eine noch stärkere Konzentration ist im Bereich der Verleger juristischer Literatur zu beobachten, denn nur drei Firmen (*Polskie Wydawnictwa Profesjonalne, C.H. Beck und LexisNexis*) kontrollieren 80% des Marktes. Den Markt der Schulbuchlektüren teilen sich vier Firmen (*Zielona Sowa, Greg, Sara und Siedmioróg*) und der Bereich der Reiseführer mit 64,5% der Verkaufseinnahmen gehört zwei Unternehmen (*Pascal und Wiedza i Życie*). Stärker aufgeteilt ist der Belletristikmarkt, obwohl auch hier das Angebot einiger Firmen als dominant gilt. Dazu zählt das Angebot solcher Firmen wie *Świat Książki, Prószyński i S-ka, Amber, Muza, Zysk i S-ka, Rebis, Albatros, Wydawnictwa Literackie, Znak sowie W.A.B.*²⁴⁵

Anhand dieser Beispiele wird sichtbar, dass die Verlage mit ausländischem Kapital an der Marktkonzentration erfolgreich beteiligt sind. Es besteht kein Zweifel daran, dass der polnische Buchmarkt auch in der Zukunft durch Konzentration gekennzeichnet sein wird. Sie wird in den nächsten Jahren nicht nur in den gleichen thematischen Bereichen verlaufen, sondern auch Firmen mit den unterschiedlichen Profilen werden fusionieren. Verlage mit einheitlichem Angebot findet man selten auf dem heutigen Buchmarkt in Polen. Da ein vielseitiges Angebot mehr Vorteile bringt, ist diese Tendenz nachvollziehbar. Das abwechslungsreiche Angebot erlaubt beispielsweise mit den Effekten des Saisonverkaufs besser zurechtzukommen und spricht einen größeren

²⁴⁴ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 57

²⁴⁵ Vgl. ebd., S. 61

Leserkreis an. Diese Entwicklungsstrategie, eine Marke bei verschiedenen Empfängergruppen populärer zu machen, ist bereits heutzutage von einigen Verlagen bekannt. Sie wird bei *Świat Książki, Prószyński i S-ka, Amber, Muza, Znak, Wydawnictwo Literackie, Bellona, Rebis sowie Zysk i S-ka* angewendet. Andererseits darf man nicht außer Acht lassen, dass die Erweiterung des Buchangebots nicht obligatorisch Erfolg versprechend sein muss. Eine unangenehme Erfahrung machten u.a. *Prószyński i S-ka* und *Muza*, die nach einigen misslungenen Investitionen den Schulbuchmarkt verließen.²⁴⁶

5.2 Übersetzungen und Lizenzen

Die Übersetzungen mit fast 6.000 Titeln stellen heutzutage fast ein Viertel der jährlichen Produktion dar.²⁴⁷ Schon in den 1980-er Jahren war Polen ein wichtiger Lizenznehmer für den Westen. Damals störten allerdings viele existierenden Regelungen und Bestimmungen. Dementsprechend gab es vor 1990 wenige Übersetzungen aus dem westeuropäischen Sprachraum. Das Land wurde damit erst in der ersten Hälfte der 1990-er Jahre überschwemmt.²⁴⁸ Die zahlreichen Übersetzungen aus dem Englischen, die zu diesem Zeitpunkt deutlich überwogen haben, konnten eine Überzeugung aufkommen lassen, dass das Leseverhalten der Polen sich schlagartig verändert hat und ein Amerikanisierungsprozess der Literatur stattgefunden hat. Heutzutage werden außer den englischen und amerikanischen Titeln immer mehr Bücher aus dem Deutschen, Französischen und den skandinavischen Sprachen übersetzt. Die Übersetzungen aus dem Deutschen sind im Land jenseits der Oder sehr gefragt. *Buch und Buchhandel in Zahlen 2006* nannte Polen als Land, dem „ein Comeback besonderer Art geglückt ist.“²⁴⁹ Das Land erlangte im Jahr 2005 die Führung unter den zehn wichtigsten Ländern im Hinblick auf die Lizenzvergabe im Ausland. (s. Tabelle 26) Analog dazu führte die

²⁴⁶ Vgl. ebd. S. 61-62

²⁴⁷ Vgl.

http://www.buchmesse.de/de/index.php?content=/de/brancheninformationen/buchmaerkte_weltweit/europa/polen/16523/content.html, Zugriff: 28.01.2008

²⁴⁸ Vgl. <http://www.uni-mainz.de/FB/Geschichte/buwi/boobkworld/polen.htm>, Zugriff: 11.11.2003

²⁴⁹ Vgl. Hrsg. Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., *Buch und Buchhandel in Zahlen 2006*, Frankfurt am Main, S. 74-75

polnische Sprache, gefolgt vom Tschechischen, unter den 10 wichtigsten Sprachen für die Lizenzvergabe im Ausland. (s. Tabelle 25) Polnisch konnte damals seinen Anteil an der Lizenzvergabe mit 604 Titeln von 6,6 auf 8,1% ausbauen. Als eine Erklärung für die Renaissance der mittel- und osteuropäischen Staaten bzw. deren Sprachen wäre die Erweiterung der Europäischen Union anzuführen, die offensichtlich die Handelsbeziehungen zu den östlichen Nachbarn auch beim Buch weiter intensiviert hat.²⁵⁰ Seit zwei Jahren steht Polen an der Spitze der Länder weltweit, wenn es um den Einkauf an Rechten aus deutschen Verlagshäusern geht. Im Jahre 2006 wurden 681 Titel nach Polen verkauft. Das Deutsche steht damit an zweiter Stelle der Übersetzungen ins Polnische. Platz eins nimmt nach wie vor die englische Sprache mit 3.000 Titeln ein. Für die polnischen Lizenzen ist der deutsche Markt weltweit der wichtigste. Jährlich werden 50 Titel, vorwiegend aus dem Genre der Belletristik, aus dem Polnischen übersetzt.²⁵¹

Rang	2001	2002	2003	2004	2005
1.	Chinesisch	Koreanisch	Chinesisch	Chinesisch	Polnisch
2.	Spanisch	Chinesisch	Koreanisch	Koreanisch	Tschechisch
3.	Koreanisch	Spanisch	Polnisch	Spanisch	Chinesisch
4.	Englisch	Tschechisch	Spanisch	Englisch	Russisch
5.	Italienisch	Italienisch	Tschechisch	Polnisch	Koreanisch
6.	Tschechisch	Polnisch	Englisch	Italienisch	Spanisch
7.	Französisch	Französisch	Italienisch	Tschechisch	Englisch
8.	Polnisch	Englisch	Niederländisch	Russisch	Italienisch
9.	Niederländisch	Niederländisch	Französisch	Französisch	Niederländisch
10.	Russisch	Russisch	Russisch	Ungarisch	Französisch

**Tabelle 25: Die 10 wichtigsten Sprachen für die deutsche Lizenzvergabe ins Ausland
2001-2005**

Quelle: Vgl. Buch und Buchhandel in Zahlen 2006, S. 75

²⁵⁰ Vgl. ebd.

²⁵¹ Vgl.

http://www.buchmesse.de/imperia/md/content/pdf/brancheninformation/buchmaerkte/studie_zusammenfassung_buchmarktpolen.pdf, Zugriff: 28.010.2008

Rang	2001	2002	2003	2004	2005
1.	Spanien	Südkorea	Südkorea	Südkorea	Polen
2.	Südkorea	Spanien	China	China	Tschech. Rep.
3.	China	China	Polen	Polen	Südkorea
4.	Italien	Tschech. Rep	Spanien	Spanien	Spanien
5.	Tschech. Rep.	Italien	Tschech. Rep.	Italien	Russland
6.	Polen	Polen	Italien	Tschech. Rep.	Italien
7.	Frankreich	Frankreich	Russland	Russland	China
8.	Niederlande	Russland	Ungarn	Ungarn	Ungarn
9.	USA	Niederlande	Frankreich	Frankreich	Frankreich
10.	Russland	Ungarn	Niederlande	Niederlande	Niederlande

**Tabelle 26: Die 10 wichtigsten Länder für die deutsche Lizenzvergabe ins Ausland
2001-2005**

Quelle: Vgl. Buch und Buchhandel in Zahlen 2006, S. 75

5.3 Gesetzliches Umfeld

5.3.1 Preisniveau und Preisbindung

In Polen gibt es keine gesetzliche Buchpreisbindung. Während der kommunistischen Ära gab es eine Preiskontrolle, wieviel Bücher kosten durften. Sehr oft übertrafen damals die Druckkosten die Ladenpreise. Nach der Wende war die Einführung eines festen Buchpreises wegen der stetig steigenden Inflation nicht möglich. Derzeit intensiviert die Arbeitsgruppe der Polnischen Buchkammer, die sich mit den gesetzlichen Regelungen auf dem Buchmarkt beschäftigt, ihre Bemühungen um deren Einführung. Es gibt allerdings immer noch keine gesetzliche Grundlage dafür.²⁵² Es sei an dieser Stelle ebenfalls erwähnt, dass dieses Thema die polnische Buchbranche sehr spaltet. Es gibt viele Befürworter wie Gegner dieses Reglements. Der stellvertretende Vorsitzende der Polnischen Buchkammer, *Piotr Dobrołęcki* sprach sich deutlich für den festen Ladenpreis des Buches aus:

²⁵² Vgl. Zieger Manfred, Kein VIB, keine Besorgung, aber die Fortschritte sind unübersehbar groß, In: Buchreport 23, 1995, S. 52-53

„Jestem za stałą ceną książki, jestem jednak w mniejszości w Polskiej Izbie Książki. (...) Niezwykle silnie lobbują przeciwnicy tego pomysłu, bazując na takim ogólnym naszym poczuciu, że dążyliśmy zawsze do wolnego rynku, wobec tego nie powinniśmy niczego ograniczać. Moje spojrzenie jest takie, że wprowadzenie stałej ceny książki jest wyjątkiem i w ten sposób książkę się traktuje jak towar o specyficznym znaczeniu, o pewnym podtekście kulturalnym. Wobec tego towar ten powinien mieć inne uwarunkowania prawne i podatkowe. Przyjęliśmy w Polsce kilka lat temu na skutek presji naszego środowiska, że książka ma szczególne prawa podatkowe, tzn. 0 % VAT, czyli nadaliśmy książce szczególny charakter, właśnie z punktu widzenia, że nie jest obciążona tym podatkiem, którym jest obciążony każdy inny towar. Dla mnie logicznym przedłużeniem tego jest to, że książka ma również inną regulację dotyczącą ceny.”²⁵³

„Ich bin für den festen Ladenpreis des Buches, bin allerdings in der Polnischen Buchkammer in der Minderheit. (...) Die Gegner dieser Regelung argumentieren ungewöhnlich stark, indem sie auf unserem nationalen Gefühl basieren und sagen, dass wir immer den freien Markt anstrebten, deswegen sollen wir keine Einschränkungen einführen. Meine Sichtweise ist folgende: die Einführung des festen Buchpreises stellt eine Ausnahme unter den Einschränkungen dar. Dadurch würde man das Buch als eine spezifische Ware, als eine Ware mit dem kulturellen Doppelsinn ansehen können. Infolge dessen soll diese Ware andere gesetzliche Regelungen haben. Vor ein paar Jahren haben wir aufgrund des gesellschaftlichen Druckes beschlossen, dass das Buch einen Null-Mehrwertsteuersatz haben soll. Aufgrund dieser Tatsache, dass das Buch mit keiner Mehrwertsteuer belastet wurde – ganz anders eben wie alle anderen Waren – heißt es, dass wir dem Buch einen besonderen Charakter bereits zugesprochen haben. Die logische Konsequenz daraus ist für mich, dass das Buch auch eine andere preisliche Regelung haben soll.“ (Übs.: A.U.)

Die Gegenargumentation führte in einem Interview für *Biblioteka Analiz* die ehemalige Vorsitzende der Polnischen Buchkammer, *Dorota Malinowska-Grupińska* auf, die für den „unbeschränkten“ Markt plädierte. Das wichtigste Argument für den freien Markt ist – ihrer Ansicht nach – die Tatsache, dass er die Senkung der Buchpreise garantiert. Dies

²⁵³ persönliches Gespräch mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005

führt wiederum dazu, dass die Bücher für die Leser zugänglicher werden. Ähnlich ist es auch mit dem Null-Mehrwertsteuersatz für Bücher, dessen Folge ebenfalls die Buchpreissenkung ist. „Ich spreche mich für alle Lösungen aus, die dazu führen, dass das Buch billiger sein wird“.²⁵⁴ Ob die freie Festlegung des Buchpreises tatsächlich die Preissenkung garantiert, wird nicht nur seitens der Buchhändler stark bezweifelt. *Bogdan Szymanik*, Verleger und gleichzeitig Besitzer mehrerer Buchhandlungen brachte seine Zweifel im gleichen Interview zum Ausdruck: „Ich kann der *Dorota* auf keinen Fall zustimmen, dass es bewiesen sei, dass der freie Buchpreis zur Preissenkung beiträgt. Wenn es so wäre, würden die meisten alten EU-Länder sicherlich keine gesetzliche Buchpreisbindung haben und es ist genau umgekehrt. Das sind Länder, die über mehrjährige Erfahrungen im Funktionieren des freien Marktes verfügen. Wir sollen eher von ihnen lernen und nicht sie von uns.“²⁵⁵

Unabhängig davon, ob in der Zukunft ein freier oder ein fester Buchpreis in Polen herrschen wird, bleibt unbestritten, dass der polnische Leser landesweit einen einheitlichen Preis vorfinden möchte.

Nach der instabilen Phase auf dem polnischen Buchmarkt Anfang der 1990-er Jahre sind die Buchpreise 1995 um 35 % gestiegen und im Jahr 1999 nochmals um 20 %.²⁵⁶ Die Gründe dafür sah man in der Verteuerung der Papierbeschaffung als auch der Druckindustrie. Dafür, dass die Verlage keine festen Katalogpreise einführten, sorgte damals ihrerseits auch die immer noch hohe Inflationsrate. Die Grundlage der Verlagskalkulation sind die Absatzpreise.²⁵⁷ Zum Absatzpreis wird sowohl an den Einzelbuchhändler, der danach den Ladenpreis selbst bestimmt, als auch an den

²⁵⁴ Vgl. Kuba Frołow, Piotr Dobrołęcki, *Właściwie wszyscy się zgadzamy...*, (Eigentlich sind wir uns alle einig..., Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 12(143), 07.06.2005, S. 8

Dorota Malinowska-Grupińska: „*Najważniejszym argumentem na rzecz wolnej gry rynkowej jest to, że powoduje ona obniżanie cen książek, przez co są one dostępnejsze dla czytelnika. Podobnie z zerwoym VAT-em, który również obniża ich ceny. Opowiadam się za wszystkimi rozwiązaniami, które spowodują, że książka będzie tańsza.*”

²⁵⁵ Vgl. ebd.

Bogdan Szymanik: „*Absolutnie nie mogę zgodzić się z Dorotą, iż zostało dowiedzione, że wolna gra rynkowa powoduje, że książka jest tańsza. Gdyby tak miało być, zapewne większość krajów 'starej' Unii nie posiadałaby ustawy, a jest dokładnie odwrotnie. To są kraje mające wieloletnie doświadczenie w funkcjonowaniu wolnego rynku i raczej my powinniśmy się od nich uczyć, a nie oni od nas.*”

²⁵⁶ Ł. Gołębiowski, *Starkes Schulbuch*, In: *Börsenblatt des Deutschen Buchhandels*, Nr. 80 (2000), S. 63-66

²⁵⁷ Vgl. Cornelia Grosser, *Buchmarkt und Verlage in Polen*, Krems, 1997, S. 15-16

Großbuchhändler verkauft. Der Großbuchhändler schlägt in der Regel bis zu 10 % auf und verkauft die Bücher zu diesem von ihm festgesetzten Preis.

Im Jahre 2006 ist der durchschnittliche Buchpreis um 9 % gestiegen und er betrug 32,6 Zl. (8,15 €). Das Buchexemplar kostete rund 2,7 Zl. mehr als im Jahre 2005.

5.3.2 Urheberrecht

Die Urheberrechte benötigen Schutz wie alle anderen Rechte, mit diesen Worten eröffnete *Włodzimierz Kubala* 1995 seinen Beitrag in *Rzeczpospolita*. Dieser Schutz werde vor allem durch die Normen des Zivilrechts, sowie bei Verletzung von Urheberrechten durch strafrechtliche Sanktionen garantiert.²⁵⁸ Das polnische „Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte“, das am 4. Februar 1994 erlassen wurde²⁵⁹, galt zehn Jahre. Die neueste Urheberrechtsergänzung trat am Tag des EU-Beitritts des Landes, am 01. Mai 2004 in Kraft.²⁶⁰ Das polnische Urheberrecht wurde nicht nur an die EU-Bestimmungen sondern auch an die Verträge der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) aus dem Jahre 1996, insbesondere an den Urheberrechtsvertrag und den Vertrag über künstlerische Darbietungen und Tonträger, angepasst. Darüber hinaus ist Polen Mitglied der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst von 1886, des Genfer Welturheberrechtsabkommens (WUA) von 1952 sowie des Abkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS) vom 15. April 1994.

Das polnische Urheberrecht findet Anwendung auf:

- polnische Staatsbürger
- Staatsbürger eines EU-Mitgliedstaates
- Werke, die zum ersten Mal in Polen, bzw. gleichzeitig in Polen und im Ausland veröffentlicht wurden

²⁵⁸ Vgl. *Włodzimierz Kubala*, *Odpowiedzialność karna za naruszenie praw autorskich*, (Strafrechtliche Verantwortung für die Verletzung des Urheberrechts, Übs. A.U.), In: *Rzeczpospolita*, 17.11.1995 — (Archiv der Zeitung *Rzeczpospolita*)

²⁵⁹ Dz. U. 1994 Nr. 24 poz. 83, http://www.eti.pg.gda.pl/akty_prawne/Prawo_autorskie.pdf, Zugriff: 10.02.2008

²⁶⁰ Vgl. *Joanna Hetman*, *Ustawa o prawie autorskim z przepisami wykonawczymi* (Gesetz über Urheberrecht mit Vollstreckungsgesetzen, Übs.: A.U.) Warszawa, 2004, S. 5

- Werke, die zum ersten Mal in der polnischen Sprache veröffentlicht wurden, oder
- Werke, deren Schutz sich aus internationalen Verträgen ergibt.

Der Schutz erstreckt sich auf folgende Bereiche: literarische Werke, wissenschaftliche Arbeiten, Software, Fotografien, künstlerische Arbeiten sowie musikalische Aufnahmen. Das Copyright umfasst sowohl kommerzielle als auch private Rechte. Die Schutzdauer beträgt 70 Jahre ab dem Tod des Autors bzw. des Urhebers, oder falls das Copyright einem anderen zusteht, 70 Jahre ab der Verleihung des Rechts.

Die Entschädigungsregelung des Gesetzes sieht vor, dass den Autoren und ihren Erben eine Gebühr in Höhe von 5 % des durch den Verkauf erzielten Umsatzes von Originalkopien von künstlerischen oder musikalischen Werken oder literarischen Manuskripten zusteht. Zudem sind Hersteller und Importeure von Videorecordern, Kassettendecks und anderen elektronischen Audioanlagen, wie auch von leeren Video- und Audiobändern verpflichtet, den Künstlern, Schöpfern und Produzenten eine Gebühr in Höhe von 3 % ihres Umsatzes zu zahlen. Die durch die Verletzung von Urheberrechten erzielten Gewinne können konfisziert werden und es können sowohl Geld- als auch Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren verhängt werden.²⁶¹

5.4 Branchenmarketing

5.4.1 Branchenblätter

In Polen gibt es einige fest etablierte Zeitschriften, die über den Buchmarkt berichten. Die meisten von ihnen haben sich erst nach der politisch-gesellschaftlichen Wende neu positioniert. Lediglich eines der hier aufgeführten Branchenblätter weist jahrelange Präsenz auf dem polnischen Buchmarkt auf. Eine informative Quelle über die

²⁶¹ Vgl. 1). Polen. Gesetzliche Bestimmungen, zusammengestellt von Swiss Business Hub Polen, Warschau, Juni 2006, S. 39-40, (Quelle: http://www3.osec.ch/laenderseite/pl/gesetzliche_bestimmungen_2/ge/gbd-polen_vog_060601.pdf, Zugriff: 10.02.2008); 2). Vgl. Angaben des „Exportberichts – Polen“ des Außenwirtschaftsportals Bayern, S. 20, (Quelle: <http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff: 22.01.07)

Branchenzeitschriften, der auch die meisten der folgenden Angaben entnommen wurden, stellt ein virtueller Katalog der Kulturzeitschriften sowie die Homepages der jeweiligen Zeitschriften dar, soweit sie als virtuelle Versionen im Internet vorhanden sind.

NOWE KSIĄŻKI (NEUE BÜCHER)

Das Blatt *Nowe Książki* wurde im Jahre 1949 gegründet und ist somit das älteste der existierenden Branchenblätter in Polen. Es richtet sich an alle Literaturinteressierte und präsentiert in jeder Nummer ungefähr 100 Buchrezensionen aus den Bereichen sowohl der polnischen als auch ausländischen Literatur und Populärwissenschaft. Einen festen Platz haben solche Kolonnen wie: *über die Literatur, aus der Geschichte der Kultur, Kunst, Ideen-Ideologie, Jura, Philosophie, Geschichte, Psychologie-Psychotherapie*.

Ein markantes Zeichen des Blattes ist die Präsentation eines Porträts sowie des Gesamtwerkes eines berühmten Schriftstellers oder Wissenschaftlers. Darüber hinaus werden hier Feuilletons sowie die Chronik der literarischen und buchhändlerischen Ereignisse veröffentlicht. Die Auflagenhöhe des Blattes, das monatlich erscheint, beträgt 4.000 Exemplare. Als Verleger agiert die Warschauer Nationalbibliothek; der Chefredakteur von *Nowe Książki* ist *Tomasz Lubieński*.²⁶²

NOTES WYDAWNICZY (VERLAGSNOTIZBUCH)

Die Zeitschrift *Notes Wydawniczy* wurde 1992 gegründet. Die Zielgruppe des Blattes bilden in erster Linie Buchhändler und Bibliothekare. Die Themen oszillieren rund um das Buch. Hier werden publizistische Artikel zum polnischen Verlagswesen sowie eine Reihe von Analysen, die sich auf den Buchvertrieb und Buchverkauf beziehen, veröffentlicht. *Notes Wydawniczy* widmet der Thematik der gesetzlichen Regulierung des Marktes viel Aufmerksamkeit und bespricht die Probleme der Bibliotheken und ihrer Mitarbeiter. In einem monatlichen Erscheinungsturnus bringt diese Zeitschrift eine ganze Reihe von Informationen zu Verlagsneuigkeiten und kündigt sie an. Darüber hinaus informiert sie über die Tätigkeit der Polnischen Buchkammer sowie über die Buchmessen. Jede Nummer enthält eine Chronik der Branchenereignisse sowie kurze

²⁶² Vgl. http://katalog.czasopism.pl/index.php/Nowe_Ksi%C4%85%C5%BCKi, Zugriff: 23.01.2008

Besprechungen ausgewählter Verlagsneuigkeiten. Die Auflagenhöhe – den beiden Quellen nach – beträgt 1.100 Exemplare²⁶³; als Chefredakteur ist *Krzysztof R. Jaśkiewicz* tätig.

BIBLIOTEKA ANALIZ (BIBLIOTHEK DER ANALYSEN)

Die zweiwöchentlich erscheinende Zeitschrift *Biblioteka Analiz* stellt eine sehr informationsreiche Quelle über den polnischen Buchmarkt dar, die an die Mitarbeiter der Verlage, Buchhandlungen sowie der Vertriebsfirmen adressiert ist. Jede Nummer bietet einen Überblick über das aktuelle Geschehen in der Buchbranche sowie umfangreiche Interviews mit den Verlags- und Buchhandlungsmitarbeitern an. Die Zeitschrift befasst sich mit Marktstudien und Analysen. Die viel gelesenen Kolumnen: *Der Rechtsanwalt rät* und *Wie macht man einen Bestseller* haben sich fest etabliert. Die Zeitschrift *Biblioteka Analiz* existiert auf dem polnischen Buchmarkt seit dem Jahr 2000 und wird in einer Auflage von 350 Exemplaren²⁶⁴ ausschließlich auf dem Wege des Abonnements vertrieben. Ihr Chefredakteur ist *Kuba Frolow*.²⁶⁵

MAGAZYN LITERACKI KSIĄŻKI (LITERARISCHES MAGAZIN BÜCHER)

Im Jahre 1992 wurde die Zeitschrift gegründet, die zunächst als *Magazyn Literacki* auf dem Markt agierte. Zu den behandelten Themen gehörten die *Literatur* und der *Buchmarkt*. Das Profil der Zeitschrift hat sich im Laufe der Jahre komplett verändert. Die besprochenen Themen drehen sich ausschließlich um den landesweiten Buchmarkt, so dass man das heutige *Magazyn Literacki Książki* mit Sicherheit zu den wichtigsten Branchenblättern zählen darf. Die Zielgruppe des Blattes bilden Verleger, Buchhändler, Bibliothekare sowie die Mitarbeiter der Großhandelsfirmen. Eine große Popularität bei den Lesern genießen die Interviews mit unterschiedlichen Vertretern der Buchbranche. In jeder Nummer werden eine Bestsellerliste sowie ein Buchpreisvergleich präsentiert. Hier werden ebenfalls die wichtigsten Branchenereignisse besprochen sowie

²⁶³ Vgl. http://katalog.czasopism.pl/index.php/Notes_Wydawniczy, Zugriff: 23.01.2008 sowie <http://www.notes-wydawniczy.pl/onas.php>, Zugriff: 23.01.2008

²⁶⁴ Vgl. *Biblioteka Analiz* vom 07.06.2005, 12(143), S. 1

²⁶⁵ Vgl. http://www.rynek-ksiazki.pl/biblioteka_analiz/, Zugriff: 23.01.2008

Verlagsneuigkeiten angekündigt. Das Blatt, dessen Chefredakteur *Piotr Dobrołęcki* ist, erscheint im monatlichen Turnus und seine Auflage erreicht 4.000 Exemplare.²⁶⁶

MEGARON (MEGARON)

Als im Jahre 1998 in Posen entstandene Branchenzeitschrift feierte *Megaron* im Jahr 2008 ihr 10-jähriges Jubiläum. Sie richtet sich an alle am polnischen Buchmarkt agierenden Sektoren. Zu den oft behandelten Themen gehören: Marktanalysen, Marktprognosen, Buchvertrieb, Kaufverhalten, Dynamik des Buchverkaufs, Novitäten sowie Marketing auf dem Buchmarkt. Das Bulletin veröffentlicht auch Rezensionen, in der Regel sind das zwei oder drei ausgesuchte Titel von Novitäten sowie die Chronik der Verlags- und Literaturereignisse als auch eine Pressevorschau. Das Blatt erscheint monatlich in einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Die Leitung der Redaktion hat *Piotr Kępiński* inne.²⁶⁷

WIADOMOŚCI KSIĘGARSKIE (BUCHHANDELSNACHRICHTEN)

Die erste Nummer von *Wiadomości Księgarskie* ist 1993 als ein eigenes Bulletin des Polnischen Buchhändlerverbandes erschienen. Ab der Nummer 1(50) vom März 2007 an fungiert die Zeitschrift als das Branchenblatt aller landesweiten Buchhändlerorganisationen, wird durch die Firma *Bibliteka Analiz Sp. z o.o.* verlegt, welche die gleichnamige Zeitschrift auch publiziert. Das Blatt richtet sich an Buchhändler, Verleger sowie Bibliothekare. Hier erscheinen zahlreiche interessante Interviews mit den Vertretern aller Sektoren der Buchbranche. Die Zeitschrift informiert sowohl über das aktuelle Geschehen auf dem polnischen Buchmarkt, publiziert aber auch Erinnerungen und Texte aus der Geschichte des polnischen Buchhandelswesens. Sie erscheint vierteljährlich in einer Auflagenhöhe von 350 Exemplaren; ihr Chefredakteur ist *Waldemar Janaszkiwicz*.²⁶⁸

²⁶⁶ Vgl. http://katalog.czasopism.pl/index.php/Magazyn_Literacki_KSI%C4%84%C5%BBKI sowie http://www.rynek-ksiazki.pl/magazyn_literacki_ksiazki/, Zugriff: 23.01.2008

²⁶⁷ Vgl. <http://katalog.czasopism.pl/index.php/Megaron>, Zugriff: 23.01.2008

²⁶⁸ Vgl. http://www.rynek-ksiazki.pl/wiadomosci_ksiegarskie/, Zugriff: 24.01.2008 sowie *Wiadomości Księgarskie*, Jahr XIII, Nr. 4(49), Dezember 2006, S. 1

GULIWER (GULIWER)

Die Zeitschrift *Guliwer* ist die einzige im Lande, die ausschließlich der Kinder- und Jugendliteratur gewidmet ist. Zunächst erschien sie alle zwei Monate und aktuell erscheint sie vierteljährlich. Einen festen Platz bei *Guliwer* haben solche Kolumnen wie: *wpisane w kulture* (historisch-literarische Texte), *Freude am Lesen* (Artikel über die Kinderklassiker), *Autograf* (Interviews mit Autoren und Illustratoren), *Erinnerungen an das versunkene Königreich* (hier erzählen prominente Menschen über ihre Kindheit mit den Büchern sowie über den Einfluss des Lesens auf ihr Leben), *zu Besuch bei...* (Interviews mit den Verlegern der Kinder- und Jugendbücher), *In der Buchhandelswelt* (Rezensionen von Novitäten und Neuauflagen), *Zwischen dem Kind und dem Buch* (Artikel der Lehrer und Bibliothekare über ihre Erfahrungen zur Leseförderung). Man findet hier auch Informationen über Buchmessen, Konferenzen und Jubiläen sowie die Auflösung verschiedener Wettbewerbe. Die Zeitschrift *Guliwer* beschäftigt sich auch mit der Kinder- und Jugendliteratur nachbarlicher Buchmärkte und bespricht Novitäten aus Deutschland, Lettland Litauen und Schweden. Seit 1991 existiert sie auf dem polnischen Buchmarkt, ihr Erscheinungsturnus ist vierteljährlich und ihre Auflagenhöhe erreicht 1500 Exemplare. Der Chefredakteur der Zeitschrift ist *Jan Malicki*²⁶⁹.

WYDAWCA (VERLEGER)

Über das Branchenblatt *Wydawca* gibt es am wenigsten Informationen. Die Zielgruppe der Zeitschrift stellen Verleger, Typographen, Mitarbeiter des gesamten graphischen Gewerbes sowie Buchhändler dar. Viel Platz wird hier den Themen der Verlagsherstellung sowie der Graphik gewidmet. Das Blatt informiert ebenfalls über die Branchenereignisse und Buchmessen und präsentiert Persönlichkeiten des polnischen Buches. Man findet hier auch die Bestsellerlisten aus Deutschland, England, Frankreich, Polen, Russland und den USA.²⁷⁰

²⁶⁹ Vgl. <http://katalog.czasopism.pl/index.php/Guliwer>, Zugriff: 24.01.2008

²⁷⁰ Vgl. http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=czasopisma_szczegoly&id=8&t=1, Zugriff: 24.01.2008

5.4.2 Institutionen und Interessenvertretungen

Polska Izba Książki – PIK, Warszawa

Polnische Buchkammer, Warschau

Die Buchabteilung im Ministerium für Kunst und Kultur wurde nach dem II. Weltkrieg staatliche Zentralinstanz für das gesamte Buchwesen. Änderungen kamen mit der Wende 1989. Die Interessenvertretung des polnischen Buchmarktes übernahm die im September 1990 gegründete Buchkammer, die als wirtschaftlicher Unternehmerverband der gesamten Buchbranche ins Leben gerufen wurde. Sie gilt als offizieller Konsultationspartner der polnischen Regierung. Sie vereinigt sowohl Verlage als auch Buchhändler, Vertriebsfirmen, Druckereien sowie auch alle anderen Unternehmen, die sich am polnischen Buchmarkt beteiligen. Aktuell sind hier 240 Mitgliedsfirmen²⁷¹, die für die Buchbranche tätig sind, zusammengeschlossen. Die Entscheidungen werden von einem 9-köpfigen Rat der Buchkammer getroffen, welcher nach dem neuen Statut vom 16. Januar 2004 durch geheime Abstimmung für vier Jahre gewählt wird. Die wichtigsten Ziele der Polnischen Buchkammer lassen sich in der Repräsentation und im Schutz der Brancheninteressen, in der Schaffung guter Bedingungen zur Verlagsproduktion sowie in der Popularisierung der Bücher und des Lesens zusammenfassen. Innerhalb der Buchkammer sind die so genannten Arbeitsgruppen tätig, die sich in erster Linie mit den Fragen der Regulierung des Marktes beschäftigen, darunter mit der Buchpreisbindung sowie mit der Erarbeitung einer Konzeption für *Polski Katalog Książki Składowej*, was dem deutschen Verzeichnis lieferbarer Titel entspricht. *Polski Katalog Książki Składowej* soll in der Zukunft eine Informationsbasis über die sich im Verkauf befindenden Bücher bilden und damit nicht nur das Leben der Buchhändler, sondern auch der Verleger sowie der Leser einfacher machen. Als eine bedeutende Aufgabe erweist sich für die Polnische Buchkammer die Beteiligung an den Leseaktionen, deren Ziel es ist, für das Lesen zu werben und neue Leser zu gewinnen. Sie trägt zur Popularisierung des Welttages des Buches und der Autorenrechte bei, der

²⁷¹ Vgl. Internetseite der Polnischen Buchkammer, www.pik.org.pl/pl/Informacje_ogolne_o_PIK.html, Zugriff: 17.01.2008. Die folgenden Angaben sind ebenfalls dieser Internetquelle zu entnehmen.

am 23. April gefeiert wird. Die Polnische Buchkammer ist ebenfalls Mitglied bei den internationalen Branchenorganisationen wie *Federation of European Publishers (FEP)* sowie *European Booksellers Federation (EBF)*.

Der Vorsitzende der Kammer ist *Piotr Marciszuk* und der stellvertretende Vorsitzende *Piotr Dobrołęcki*.

Polskie Towarzystwo Wydawców Książek – PTWK, Warszawa

Polnischer Verband der Buchverleger, Warschau

Der Polnische Verband der Buchverleger stellt einen Zusammenschluss von Verlegern, Redakteuren, Typographen und Graphikern dar. Er ist seit 1921 (außer in der stalinistischen Ära, in den Jahren 1950-56, in der er aufgehoben wurde) auf dem landesweiten Buchmarkt tätig.²⁷² Zum wichtigsten Ziel setzt er sich die Schaffung der Bedingungen zur Verbesserungen der polnischen Editorkunst sowie die Popularisierung polnischer Literatur und deren Autoren sowohl im Lande als auch im Ausland. Der Polnische Verband der Buchverleger fungiert ebenfalls als Mitorganisator vieler Messen (Messe des Akademischen Buches „Atena“, Posener Treffen „Kinder- und Jugendbuch“, Posener Tage des Wissenschaftlichen Buches) sowie Organisator zahlreicher Wettbewerbe. Der bekannteste Wettbewerb heißt „Die schönsten Bücher des Jahres“ und wird seit 1957 veranstaltet. Zusammen mit dem Buchhändlerverband vergibt er seit 1998 den Verlegerpreis. Zu den Empfängern dieses Preises gehören u. a.: *Prof. Józef Tischner, Gustaw Herling-Grudziński, Norman Davis* sowie *Ryszard Kapuściński*.

Das Büro des Verbandes (*Biuro PWTK*) koordiniert die aktuell anfallenden Arbeiten des Verbandes. Die Hauptarbeitszentren des Polnischen Verbandes der Buchverleger konzentrieren sich in Warschau und Posen. Der Vorstandsvorsitzende des Verbandes ist *Rafał Skapski* und die stellvertretende Vorsitzende ist *Aniela Topulos*.

²⁷² Vgl. <http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=8&dzial=23&poddzial=0&id=70>, Zugriff: 20.01.2008. Die folgenden Angaben sind ebenfalls dieser Internetquelle zu entnehmen.

Stowarzyszenie Księgarzy Polskich – SKP

Polnischer Buchhändlerverband

Der Polnische Buchhändlerverband ist eine allgemeinpolnische Organisation, die im Zuge des „*Polnischen Oktobers*“ 1956 entstanden ist.²⁷³ Sie vereinigt die am landesweiten Buchmarkt tätigen Buchhändler, sowohl die Firmenbesitzer als auch die aus der Buchbranche stammenden Mitarbeiter. Der Buchhändlerverband vertritt die Interessen der Buchhändler und repräsentiert sie gegenüber den Verlegern sowie gegenüber allen anderen zusammengeschlossenen Organisationen. Einen wichtigen Aspekt bilden für den Verband die Betreuung der Buchhändlerschulen sowie die Veranstaltung zahlreicher Weiterbildungskurse für die Buchhändler. Der Polnische Buchhändlerverband besteht aus den Bezirksverbänden, die ihre Sitze in den Großstädten Polens haben. Der Vorstandsvorstand gibt ein eigenes Bulletin *Wiadomości Księgarskie* heraus und führt in Warschau einen Buchhändlerklub, in dem sich die buchhändlerische Gesellschaft Warschaus versammelt. Hier finden Autorentreffen, Lesungen sowie Branchendiskussionen statt. Der Vorstandsvorsitzende des Polnischen Buchhändlerverbandes ist *Waldemar Janaszkiwicz* und sein Vertreter *Czesław Apiecionek*. Im Jahre 2006, das zum „Jahr des Buchhändlers“ ernannt wurde, hat der Buchhändlerverband sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. In seiner Rede anlässlich dieses Ereignisses hat *Waldemar Janaszkiwicz* an die Geburtsstunde des Verbandes erinnert: „Vor 50 Jahren haben viele der polnischen Familien eine Tragödie erlebt. Das war das denkwürdige Jahr 1956 und Posen – seine Tragödie und gleichzeitig ein Anfang des großen sozialen Aufbruchs. Nur damals, im Klima des Wiederaufbaus konnte eine soziale Buchhändlerorganisation, der Polnische Buchhändlerverband, wiedergeboren werden.“²⁷⁴

²⁷³ Vgl. Internetseite des Polnischen Buchhändlerverbandes, <http://www.ksiegarze.org.pl/index.php?rodzaj=5&e=0>, Zugriff: 20.01.2008. Die folgenden Angaben sind – wenn nicht anders vermerkt – ebenfalls dieser Internetquelle zu entnehmen.

²⁷⁴ „50 lat temu także wiele polskich rodzin przeżywało tragedie. To był pamiętny rok 1956 i Poznań – jego tragedia, a zarazem początek wielkiego społecznego zrywu. Tylko wówczas, w klimacie odnowy mogła się odrodzić społeczna organizacja księgarzy – Stowarzyszenie Księgarzy Polskich.”

Die Rede von *Waldemar Janaszkiwicz*, dem Vorstandsvorsitzenden des Polnischen Buchhändlerverbandes anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum des Polnischen Buchhändlerverbandes, In: *Wiadomości Księgarskie*, Nr. 4 (49), Dezember 2006, S. 28

Izba Księgarstwa Polskiego – IKP

Polnische Buchhändlerkammer

Während des Treffens der Buchhändlervertreter mit den Vertretern der Großbuchhandelsfirmen am 17. Mai 2006 wurde die Polnische Buchhändlerkammer ins Leben gerufen. Sie vereint aktuell 200 Firmen²⁷⁵ und vertritt deren wirtschaftliche Interessen im Bereich ihrer Tätigkeit auf dem polnischen Buchmarkt. Zum Hauptziel setzt sie sich die Verteidigung wirtschaftlicher Interessen ihrer Mitglieder, die Vertretung ihrer Mitglieder in der Kommunikation mit den staatlichen Institutionen sowie die Hilfestellung bei der Lösung ökonomischer Probleme der Buchbranche durch die aktive Beteiligung an den Arbeiten zu den gesetzlichen Regelungen auf dem Buchmarkt. Zu anderen Aufgaben der Polnischen Buchhändlerkammer gehören die Schaffung von Bedingungen zur Entwicklung breit gefasster buchhändlerischer Tätigkeit von Marketing und Werbung des Buches bis zur Distribution und zum Buchverkauf sowie die Unterstützung guter Wirtschaftsbeziehungen zwischen Buchhändlern, Vertriebsfirmen und Verlegern. Die Kammer setzt sich für die Popularisierung der Bücher und Buchhandlungen ein. Für den Bedarf ihrer Mitglieder berät sie und organisiert für sie Ausbildungskurse. Die Funktion des Vorsitzenden der Polnischen Buchhändlerkammer hat *Jan Luś* inne.

Außer den Institutionen, die in erster Linie Interessen der Buchbranche vertreten, gibt es auch einige Institutionen, die über den polnischen Buchmarkt Auskunft erteilen. Dazu gehören:

- BIZ, Deutsches Buchinformationszentrum, Warschau
- Informationszentrum über das Kinder- und Jugendbuch, Krakau
- Buchinstitut, Krakau
- Bibliographisches Institut der Nationalbibliothek, Warschau

²⁷⁵ Internetseite der Polnischen Buchhändlerkammer: <http://www.ikp.org.pl/index.php?rodzaj=3>, Zugriff: 20.01.2008. Die folgenden Angaben sind ebenfalls dieser Internetquelle zu entnehmen.

BIZ, Deutsches Buchinformationszentrum, Warschau

Das Deutsche Buchinformationszentrum ist – wie dessen Internetauftritt ankündigt – „eine Non-Profit-Organisation, deren Arbeit dazu beitragen soll, die deutsch – polnische Verständigung durch die Förderung von Literatur zu vertiefen und die Zusammenarbeit zwischen der deutschen und polnischen Buchbranche zu fördern.“²⁷⁶

Die Anfänge des Deutschen Buchinformationszentrums in Warschau, das als Kooperation zwischen der Frankfurter Buchmesse und dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland entstanden ist, gehen auf das Jahr 1995 zurück. Seit dem Jahre 2002 arbeitet das BIZ offiziell als die Niederlassung der Frankfurter Buchmesse in Polen. Zu seinen Aufgaben gehört es das Interesse an deutscher Literatur in der polnischen Buchbranche zu stärken und den Export sowie die Zahl der Übersetzungen ins Polnische zu fördern. Das BIZ organisiert Fachseminare für die polnische Buchbranche und vermittelt Brancheninformationen. Die Leiterin des Deutschen Buchinformationszentrums ist *Nina Klein*.²⁷⁷

Centrum Informacji o Książce Dziecięcej, Kraków

Informationszentrum über das Kinder- und Jugendbuch, Krakau

Im Rahmen des Krakauer Buchinstituts agiert das Informationszentrum über das Kinder- und Jugendbuch, das eine Filiale auch in Warschau eingerichtet hat. Die Hauptaufgaben des Instituts bestehen in der Leseförderung der Kinder und Jugendlichen sowie in der Veranstaltung von Programmen zur Leseförderung. Diesbezüglich arbeitet es mit Bibliotheken und Leseinstruktoren zusammen. Sein Hauptziel ist die Schaffung einer komplexen Informationsbank über das Kinder- und Jugendbuch.²⁷⁸

²⁷⁶ <http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 20.01.2008

²⁷⁷ Vgl. ebd.

²⁷⁸ Vgl. http://www.institutksiazki.pl/dla_dzieci.html, Zugriff: 21.01.2008

Institut Książki, Kraków

Buchinstitut, Krakau

Das Buchinstitut nahm seine Tätigkeit im Januar 2004 in Krakau auf. Es ist eine vom Kulturminister der Republik Polen ins Leben gerufene staatliche Institution. Die wichtigsten Ziele des Institutes liegen in der Förderung der Lesebereitschaft, in der Verbreitung des Buches als Medium und in der Verbreitung der Lesebereitschaft im Lande sowie in der Werbung für die polnische Literatur in der Welt. Diese Ziele setzt man durch die Bekanntmachung der besten polnischen Bücher und ihrer Autoren, die Vorstellung der polnischen Literatur im Ausland, Studienaufenthalte für Übersetzer, sowie eine Steigerung von Übersetzungen aus der polnischen Sprache mit Hilfe des Übersetzungsprogramms ©POLAND um. Das Buchinstitut bietet den ausländischen Interessenten einen leichteren Zugang zu Informationen über den polnischen Buchmarkt an. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört ebenfalls die Durchführung von Studien- und Schulungsprogrammen, die Organisation von Treffen und Seminaren für Übersetzer polnischer Literatur sowie die Vorstellung der Literaturprogramme bei polnischen Auftritten auf in- und ausländischen Messen. Regelmäßig wird vom Buchinstitut ein Katalog „Bücher aus Polen“ herausgegeben, in dem die literarischen Neuerscheinungen präsentiert werden. Die Leiterin des Buchinstituts ist *Magdalena Ślusarska*.²⁷⁹

Institut Bibliograficzny Biblioteki Narodowej, Warszawa

Bibliographisches Institut der Nationalbibliothek, Warschau

Die Ursprünge der Warschauer Nationalbibliothek reichen in das 18. Jahrhundert zurück. Das tragische Schicksal ihrer Bestände wurde zum Symbol für die kulturellen Verluste. Während der Teilungen Polens wurde die Nationalbibliothek nach St. Petersburg verlegt. Sie konnte nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit neu gegründet werden. Das geschah im Jahre 1928. Die nächsten Rückschläge musste sie während des Zweiten Weltkrieges hinnehmen, als ihre wertvollsten Bestände 1944

²⁷⁹ Vgl. http://www.institutksiazki.pl/pl/institut_ksiazki.html, Zugriff: 20.01.2008

zerstört wurden. Heutzutage ist die Nationalbibliothek zugleich zentrale Staatsbibliothek, Forschungsinstitution und zugleich eine der wichtigsten Kulturinstitutionen des Landes. Hier werden regelmäßig Autorentreffen, Verlegersalons sowie Ausstellungen organisiert.

In der Struktur der Nationalbibliothek arbeitet das Bibliographische Institut unter der Leitung von *Wanda Klenczon*. Durch die bibliographischen Arbeiten, die das Erscheinen der Nationalen Bibliographie verschiedener Dokumente erlauben sowie durch die Führung des nationalen ISBN-, ISMN- und ISSN-Büros trägt das Bibliographische Institut wesentlich zur Verbreitung der Information über den polnischen Buchmarkt bei.²⁸⁰

5.4.3 Messen

Die **Internationale Buchmesse** (*Międzynarodowe Targi Książki*) in Warschau spielt eine bedeutende Rolle unter den wichtigsten landesweiten Buchmessen. Sie findet jedes Jahr im Mai im Warschauer Kulturpalast statt und ist als Publikums- und Lizenzmesse die wichtigste Buchmesse in Zentral- und Osteuropa. Auch für den deutschen Buchmarkt ist sie schon seit langem von großer Bedeutung. Neben Leipzig war sie schon immer ein wichtiger Sammelpunkt für Ost-Publizistik.

Die geopolitischen Veränderungen nach dem II. Weltkrieg hatten zur Folge, dass in Polen nur eine Messeorganisation, die Internationale Messe in Posen (MTP), wiedergeboren wurde. Diese Messe wies deutlich einen Ausstellungs- und Propagandacharakter auf. Der Handel mit den Büchern stand anfangs nicht in ihrem Fokus, erst im Laufe der folgenden Jahre begann sich die Messestruktur zu ändern. Die Anfänge der Warschauer Buchmesse sind unmittelbar mit der Posener Produktpräsentation verbunden, die zum ersten Mal nach dem Krieg im Jahre 1947 organisiert wurde. Im Rahmen der polnischen Exposition wurden damals außer den Industrieprodukten auch Bücher in Posen präsentiert. Im folgenden Jahr zeigten nicht nur Polen sondern auch Österreich, die Niederlande, Jugoslawien und die Sowjetunion

²⁸⁰ Vgl. <http://www.bn.org.pl/index.php?id=2&struktura=1&z=2>, Zugriff: 21.01.2008
<http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 21.01.2008

ihre Buchpositionen. Einen weiteren Schritt nach vorne bildete das Jahr 1950 – denn die gesamte Buchexposition wurde in einem Pavillon vereinigt. Nach der Aufhebung des Posener Events in den Jahren 1951 – 54 wurde auf der reaktivierten Messe 1955 eine separate Ausstellung der polnischen Bücher organisiert. Abgesehen von der landesweiten Buchexposition waren in den anderen Pavillons, in der Industriegüter solcher Länder wie der DDR, der BRD, der Tschechoslowakei, Frankreichs, den USA, der Schweiz und der Sowjetunion ausgestellt wurden, auch die aus diesen Ländern stammenden Publikationen zu sehen. Zu den ausstellenden Verlagsfirmen gehörten u. a.: Springer Verlag, Graphic Export Centre, Walter de Gruyter. Im Jahre 1956 fand die erste Internationale Buchmesse (I. MTK) statt, die im Rahmen der XXV. Posener Internationalen Messe organisiert wurde. Die Exposition rund ums Buch wurde im Pavillon Nr. 13 gezeigt. Im Februar 1957 wurde ein Entschluss gefasst, die zweite Internationale Buchmesse (II. MTK) während der allgemeinen Internationalen Posener Messe zu organisieren. Diesmal stellten 33 polnische Firmen sowie 38 ausländische Verlage aus 16 Ländern ihre Publikationen im Pavillon Nr. 10 aus. Zum ersten Mal wurden die Buchhändler, die Mitarbeiter der Vertriebsfirmen „*Dom Książki*“/ „Haus des Buches“ (später „*Składnica Księgarska*“), Klub der Internationalen Presse und des Buches / „*Klub Międzynarodowej Prasy i Książki*“ – „*KMPiK*“ sowie „*ORPAN*“ zur Buchmesse delegiert, mit dem Auftrag, den Bucheinkauf sowie Buchbestellungen zu tätigen.

Die Untersuchungen von *Krzysztof Kaleta* haben ergeben, dass viele Länder ihre Publikationen weiterhin bei ihrem nationalen Stand präsentiert haben, anstatt dies in dem dazu vorbestimmten Gebäude zu tun. Diese Tatsache vertiefte die Abgrenzung zwischen der Posener Internationalen Messe und der reinen Buchmesse, welche in den ersten beiden ziemlich chaotischen Jahren in die Strukturen der Posener Veranstaltung eingegliedert wurde.²⁸¹

Die unteren Tabellen führen sowohl die in- als auch die ausländischen Verlage auf, die auf der Buchmesse in Posen in den Anfangsjahren 1956 – 57 teilgenommen haben.

²⁸¹ Vgl. *Krzysztof Kaleta*, *Międzynarodowe Targi Książki. Historia i terażniejszość*, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs.: A.U.), Warszawa, 2005, S. 31-38

	Name des ausstellenden Verlages	Stadt (Land)
1.	Artia	Prag
2.	Ben Russak Group: American Bokk Publ., European Office	Princeton NJ, Stockholm
3.	Chemie-Verlag	Weinheim
4.	Comité Permanent du Livre	Paris
5.	Departament Etranger Hachette	Paris
6.	Deutscher Buch-Export	Leipzig (DDR)
7.	Editeurs Francais Reunis	Paris
8.	Globus, Buchvertrieb	Wien
9.	Graphic Export Centre	Amsterdam
10.	Guozi Shudian	Peking
11.	McGraw-Hill	London
12.	KAWĘ Kommissionsbuchhandlung GmbH	Berlin (BRD)
13.	Langenscheidt	Berlin (BRD)
14.	Martens and Stappaerts	Antwerpen
15.	Meulenhoff and Co. N.V.	Amsterdam
16.	Miedzunarodnaja Kniga	Moskau
17.	Santo Vanasia GmbH Buchexport-Import	Köln
18.	Springer Verlag	Berlin (BRD)

Tabelle 27: Ausländische Verlage auf der I. Internationalen Buchmesse in Posen – 1956

Quelle: Vgl. Krzysztof Kaleta, Międzynarodowe Targi Książki. Historia i terażniejszość, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs.: A.U.), Warszawa, 2005, S. 84

Als alleinige polnische Firma nahm an der Buchmesse 1956 die Zentrale des Außenhandels „Presse und Buch“ (*Centrala Handlu Zagranicznego „Prasa i Książka“*) teil, die als Organisator der Buchmesse über Jahre hinweg agierte und die inzwischen unter dem Namen *Ars Polona S.A.* für den reibungslosen Ablauf dieser wichtigen Buchveranstaltung in der Hauptstadt Polens sorgt.

Im Jahre 1957 nahmen an der Messe folgende Verlagsunternehmen aus dem Ausland teil:

	Name des ausstellenden Verlages	Stadt (Land)
1.	Artia	Prag
2.	Assimil Verlag	Düsseldorf
3.	Ben Russak Group of American Publishers	Kopenhagen

4.	Oswald and John Boxer	Zürich
5.	Etablissements Braun et Cie	Mulhouse-Dornach
6.	Benno Schwabe	Basel
7.	Chemie-Verlag	Weinheim
8.	Collet's Holdings	London
9.	Deutscher Buch -Export und -Import	Leipzig (DDR)
10.	Les Editeurs Francais Reunis	Paris
11.	Graphic Export Center	Amsterdam
12.	Walter de Gruyter	Berlin (BRD)
13.	Guozi Shudian	Peking
14.	Department Etranger Hachette	Paris
15.	Carl Hanser Verlag	München
16.	Israel Books Export	Tel-Aviv
17.	Axel Jucker Verlag	Berlin (BRD)
18.	KAWÉ Kommissionsbuchhandlung GmbH	Berlin (BRD)
19.	Kultura	Budapest
20.	Langenscheidt	Berlin (BRD)
21.	La Libraire Nouvelle	Genf
22.	Libreria Rinascita	Rom
23.	Longmans, Green and Co.	London
24.	McGraw Hill	London
25.	Mertens and Stappaerts	Antwerpen
26.	Meulenhoff and Co.	Amsterdam
27.	Miezdunarodnaja Kniga	Moskau
28.	Oxford University Press	London
29.	Paul Parey	Berlin (BRD)
30.	Santo Vanasia	Köln
31.	Santo Vanasia	Mailand
32.	Schweizerisches Vereinsortiment	Olten
33.	Spedron	Tel-Aviv
34.	Springer Verlag	Berlin (BRD)
35.	Georg Thieme	Stuttgart
36.	Udruzenje Izdavackich Preduzeca i Organizacija FNRJ	Belgrad
37.	Verband der Österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler	Wien

38.	Verlag für Radio-, Foto-, Kinotechnik GmbH	Berlin (BRD)
-----	--	--------------

Tabelle 28: Ausländische Verlage auf der II. Internationalen Buchmesse in Posen – 1957
 Quelle: Vgl. Krzysztof Kaleta, Międzynarodowe Targi Książki. Historia i teraźniejszość, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs. : A.U.), Warszawa, 2005, S. 86

Unter den polnischen in Posen ausstellenden Firmen fanden sich 33 folgende Verlagsfirmen:

	Name des ausstellenden Verlages	Stadt
1.	Ars Christiana	Warschau
2.	Biuro Wydawniczo-Propagandowe „Ruch“	Warschau
3.	Filmowa Agencja Wydawnicza	Warschau
4.	Instytut Wydawniczy „Pax“	Warschau
5.	Komitet Wydawniczy Publikacji z Zakresu Wiedzy o Sztuce	Warschau
6.	Ludowa poldzielnia Wydawnicza	Warschau
7.	Pallotinum	Krakau
8.	Państwowe Przedsiębiorstwo Wydawnictw Kartograficznych	Warschau
9.	Państwowe Wydawnictwo „Iskry“	Warschau
10.	Państwowe Wydawnictwo Literatury Dziecięcej „Nasza Księgarnia“	Warschau
11.	Państwowe Wydawnictwo Naukowe	Warschau
12.	Państwowe Wydawnictwo Popularno-Naukowe „Wiedza Powszechna“	Warschau
13.	Państwowe Wydawnictwa Rolnicze i Leśne	Warschau
14.	Państwowe Wydawnictwa Techniczne	Warschau
15.	Państwowy Instytut Wydawniczy	Warschau
16.	Państwowy Zakład Wydawnictw Lekarskich	Warschau
17.	Polskie Wydawnictwo Gospodarcze	Warschau
18.	Polskie Wydawnictwo Muzyczne	Krakau
19.	Spółdzielnia Wydawnicza „Czytelnik“	Warschau
20.	Wydawnictwa Geologiczne	Warschau
21.	Wydawnictwa Komunikacyjne	Warschau
22.	Wydawnictwo Artystyczno-Graficzne RSW „Prasa“	Warschau
23.	Wydawnictwo „Budownictwo i Architektura“	Warschau

24.	Wydawnictwo Górnictwo-Hutnicze	Kattowitz
25.	Wydawnictwo Handlu Zagranicznego	Warschau
26.	Wydawnictwo Literackie	Krakau
27.	Wydawnictwo Ministerstwa Obrony Narodowej	Warschau
28.	Wydawnictwo „Polonia”	Warschau
29.	Wydawnictwo Prawnicze	Warschau
30.	Wydawnictwo Przemysłu Lekkiego i Spożywczego	Warschau
31.	Wydawnictwo „Sport i Turystyka”	Warschau
32.	Wydawnictwo „Sztuka”	Warschau
33.	Wydawnictwo Zakładu im. Ossolińskich	Wrocław

Tabelle 29: Polnische Verlage auf der II. Internationalen Buchmesse in Posen – 1957

Quelle: Vgl. Krzysztof Kaleta, Międzynarodowe Targi Książki. Historia i teraźniejszość, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs.: A.U.), Warszawa, 2005, S. 85

Das Jahr 1958 stellte einen Wendepunkt in der Geschichte der Buchmesse dar. In diesem Jahr (1.-8. Juni 1958) fand nämlich die Internationale Buchmesse als eine alleinige Veranstaltung im Kulturpalast in Warschau statt. Die Umlegung der Messe nach Warschau erwies sich als ein gelungener Schritt. Aufgrund der eingeschränkten Ausstellungsfläche in Posen begann man sich Gedanken über die Schaffung besserer Bedingungen für die Veranstaltung rund ums Buch zu machen. Die Trennung der Internationalen Buchmesse von der Posener Messe, wo sich mehrere Branchen präsentierten, geschah sicherlich zu Recht. Die Atmosphäre und die organisatorische Maschinerie der Veranstaltung mit unterschiedlichen Branchen begünstigten nicht unbedingt die spezifischen Handelskontakte in der Buchbranche.²⁸²

Die Branchenexperten sprechen von mehreren Perioden der Entwicklung der Buchmesse in Polen. Eine grobe Unterteilung in drei Etappen gibt in einem persönlichen Gespräch *Piotr Dobrołęcki*.²⁸³ Die erste Phase bilden seiner Meinung nach sowohl die Posener Jahre 1956-58 als auch die Zeit nach dem Umzug in die Hauptstadt. Als die zweite Etappe der polnischen Buchmesse-Entwicklung nennt er die schwierigen 1980-er Jahre, in denen man die Zahl der ausstellenden ausländischen Verlage zu verringern versuchte. Das im Dezember 1981 über Polen verhängte Kriegsrecht hatte ebenfalls

²⁸² Vgl. ebd., 38-39

²⁸³ Interview mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005

keinen fördernden Einfluss auf die Warschauer Veranstaltung. Außerdem herrschte im Land jenseits der Oder die Zensur, die allen am Buchmarkt Beteiligten zu schaffen machte. Der dreimalige Pressesprecher der Buchmesse erinnert sich an diese Zeit folgendermaßen: „Zum ersten Mal habe ich auf der Buchmesse im Jahre 1968 gearbeitet. Es war normal und keiner hat sich gewundert, dass vor dem Beginn der Exposition ein Zensor alle Bücher anschaute und entschied welche auf der Messe gezeigt werden und welche nicht. Ein paar Exemplare wurden immer zurückgenommen. Nach der Buchmesse konnte der Verleger die requirierten Publikationen zurückbekommen. Es gab auch eine andere Möglichkeit. Manche Bibliotheken in Polen hatten das Recht, die zurückgewiesenen Bücher als die so genannten prohibitiven Exemplare einzukaufen. In den Bibliotheken gab es Sammlungen von solchen auf den Index gesetzten Publikationen, über solch eine verfügte auch die Bibliothek der Warschauer Universität. Ich als Student musste, um diese Sammlungen nutzen zu dürfen, eine Erlaubnis meines Professors besitzen und sie dann dem Bibliotheksdirektor vorzeigen. Er entschied schließlich, dass ich die Pariser „Kultur“ („Kultura“) beispielsweise in der Bibliothek lesen durfte. (Die Pariser „Kultur“ gelang nach Polen durch verschiedene Kanäle und wurde meistens geschmuggelt. Ich habe mich selber daran beteiligt. Die Zeitschrift wurde auch in der Zeit der Volksrepublik für die Bedürfnisse des parteilichen Zentralkomitees abonniert.“)²⁸⁴

Letztendlich nennt der heutige Chefredakteur des „Literarischen Magazins Bücher“ die dritte Entwicklungsphase der Warschauer Buchmesse, die mit den Veränderungen nach 1989 eintritt. Die Untergrundverlage präsentierten nach der Wende ihre Veröffentlichungen zum ersten Mal offiziell, es entstanden unabhängige Verlagsfirmen.

²⁸⁴ „Po raz pierwszy pracowałem na targach w 1968 roku. To było normalne, myśmy się nie dziwili, że przed rozpoczęciem ekspozycji cenzor sprawdzał, które książki mogą zostać, a które nie. Kilka egzemplarzy zostało zawsze zatrzymanych. Te książki wydawca po targach mógł zabrać. Była też druga możliwość. Niektóre biblioteki w Polsce miały prawo zakupu tych książek do tak zwanych prohibitów. W bibliotekach były zbiory prohibitów, tak było w bibliotece Uniwersytetu Warszawskiego. Ja jako student, żeby korzystać z tych zbiorów musiałem mieć zgodę mojego profesora i z tą zgodą szedłem do dyrektora biblioteki i on dopiero wyrażał zgodę, że ja mogłem czytać „Kulture” paryską w bibliotece. („Kultura” paryska trafiała do Polski różnymi kanałami, szmuglowana, sam też przewoziłem. Była ona też prenumerowana dla potrzeb Komitetu Centralnego.”
(Interview mit *P. Dobrołęcki* am 22.05.2005)

„Mit dem politisch-gesellschaftlichen Umbruch geschah etwas Außergewöhnliches, wir haben aufgehört, Angst zu haben“, resümierte *Piotr Dobrołęcki*.

Etwas detaillierter geht auf die geschichtliche Entwicklung der polnischen Buchmesse *Krzysztof Kaleta* ein. Er bezeichnet die Jahre 1956 – 57 als die Posener Zeit, in der die „Buchmesse als Experiment voller Improvisationen“²⁸⁵ fungierte. Die Jahre 1958 – 62 zeichneten sich nach dem Umzug nach Warschau durch eine schnelle Entwicklung aus. In dieser Zeit dominierten auf der Buchmesse, welche einen allgemeinen Charakter hatte, ausländische Verlage. Die nächste Periode bilden die Jahre 1962 – 64. Ab der VII. Buchmesse (VII. MTK) im Jahre 1962 begann der Spezialisierungsprozess der Veranstaltung. Man bevorzugte ausländische Verlage der wissenschaftlichen, technischen und medizinischen Literatur. Die Warschauer Buchmesse verzeichnete in dieser Zeit ebenfalls einen beachtlichen Anstieg der aus den sozialistischen Ländern stammenden Buchexpositionen – von 18 Ständen im Jahre 1960 bis zu über 80 im Jahre 1964. Durch die steigende Zahl der Aussteller aus dem Ausland gewann die Messe an Internationalität. Die Blütezeit erlebte sie in den Jahren 1965 – 78. Zu der Veranstaltung begannen die Leiter bedeutender Verlagsfirmen der Welt zu kommen. Spätestens im Jahre 1976 muss die Warschauer Buchmesse die Bezeichnung der Internationalen Buchmesse erhalten haben, denn in diesem Jahr kamen 249 Aussteller aus 28 Ländern nach Warschau. Die landesweiten Firmen nahmen dagegen 57 Stände im Kulturpalast in Anspruch. Bevor die erfreuliche Zeit nach 1989 hier genannt werden kann, weist *Kaleta* auf die Regressionsjahre 1979 – 89 hin. Die Ursachen der Regression werden durch die tiefe wirtschaftliche und soziale Krise erklärt, in die das Land in der bereits besprochenen Zeit geriet. Zu Recht deutet er aber auch auf die 1977 entstandene Moskauer Buchmesse mit einem internationalen Charakter, die mit Sicherheit nicht ohne Einfluss auf den Warschauer Event blieb und weiter noch bleibt.²⁸⁶

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Internationale Buchmesse in der Hauptstadt Polens während des kommunistischen Regimes der Volksrepublik nicht

²⁸⁵ Krzysztof Kaleta, *Międzynarodowe Targi Książki. Historia i teraźniejszość*, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs.: A.U.), Warszawa, 2005, S. 38

²⁸⁶ Vgl. ebd., S. 38-39

selten das einzige „Fenster zur Welt“ für die meisten Polen war. An eine westliche Publikation zu gelangen, war damals ausschließlich auf der Messe möglich. In der Zeit des „Eisernen Vorhangs“ und der allgegenwärtigen Zensur war sie eine eigentümliche Vitrine für die westliche Literatur. Warschau war ein Treffpunkt für Bücher aus Ost und West. Diesen Status verlor die Messe nach 1989, denn mit großem Erfolg entwickeln sich auch zahlreiche Landesbuchmessen.²⁸⁷

Die Internationale Buchmesse ist die größte Veranstaltung in Warschau und wird von der Firma *Ars Polona S.A.* organisiert. Das Gastland bei der letzten Messe im Mai 2007, zu welcher 45.000 Besucher kamen, war die Ukraine. Insgesamt nahmen an ihr 700 Aussteller aus 30 Ländern teil. Wie sich die Dynamik der Internationalen Buchmesse in Warschau in den vorigen Jahren gestaltet hat, zeigt die untere Tabelle:

Jahre	Zahl der Aussteller	Zahl der ausländischen Aussteller	Zahl der polnischen Aussteller	Zahl der Teilnahmeländer
1999	650	393	257	27
2000	576	337	239	28
2001	565	334	234	25
2002	556	331	225	24
2003	514	280	234	27
2004	481	278	203	27
2005	550	k. A.	k. A.	27
2006	700	423	277	30
2007	700	k. A.	k. A.	30

Tabelle 30: Dynamik der Internationalen Buchmesse in Warschau

Quelle: Vgl.: Krzysztof Kaleta, *Międzynarodowe Targi Książki. Historia i terażniejszość*, (Internationale Buchmesse. Vergangenheit und Gegenwart, Übs. : A.U.), Warszawa, 2005, S. 92 sowie die Pressemitteilungen der Firma *Ars Polona S.A.*

Die Organisatoren der Messe sorgen seit den 1990-er Jahre dafür, dass diese Veranstaltung nicht nur eine Exposition von Büchern ist, sondern auch ein Festival, das die Bücher und das Lesen populärer macht. Dank dem großen Engagement vieler Verleger sind zahlreiche Autoren, darunter auch die polnischen Nobelpreisträger wie

²⁸⁷ ebd., S. 57

Czesław Miłosz (1996) und *Wisława Szymborska* (1997) auf der Buchmesse zu Gast. Hier finden ebenfalls mehrere Begleitveranstaltungen statt. Im Jahre 1994 gab es 86 davon und zehn Jahre später gab es 400 unterschiedlichen Initiativen, zu welchen vor allem Autorentreffen, Konzerte, Filmprojektionen, Seminare sowie Vorlesungen zählen. Ihr rascher Anstieg zeugt davon, dass die Internationale Buchmesse an ihrer Bedeutung als eine allgemeine Kulturveranstaltung gewonnen hat.²⁸⁸

In Warschau findet ebenfalls die **Landesbuchmesse** (*Krajowe Targi Książki*) statt. Der Ausrichtungstermin der Messe wurde mehrmals geändert. Zur Zeit findet sie im Dezember jedes Jahres statt. Seit ein paar Jahren erlebt die Inländische Buchmesse eine Krise, worüber das Internetportal „Wirtualna Polska“ („Virtuelles Polen“) im Jahre 2005 berichtet hat. Einerseits wird die Krise mit der dynamischen Entwicklung der Krakauer Buchmesse in Verbindung gebracht und andererseits mit der mehrmaligen Änderung ihres Termins in den letzten Jahren. „Viele Verleger haben festgestellt, dass die Teilnahme an zwei Messen im Herbst eine zu große Geldausgabe fordert. Da die meisten Firmen ihre Produktion im Mai während der Internationalen Buchmesse in Warschau zeigen, bevorzugen sie im Herbst lieber die Anwesenheit auf der Messe in Krakau.“²⁸⁹

Die dritte Buchmesse, die in der Hauptstadt Polens stattfindet, ist die **Schulbuchmesse** „**Edukacja**“ („Bildung“). Diese Veranstaltung, die als die größte Schulbuchmesse in diesem Teil Europas gilt, gibt es seit 1994. Sie wird im März, also noch vor der Schulbuchsaison organisiert, denn als solche gilt der Monat September. Auf dieser Messe bekommt man den besten Überblick in Hinsicht auf das Angebot an Schulbüchern in Polen. Jedes Jahr wird von dem Vorsitzenden der Messe der Preis „*Nagroda Edukacja*“ für besonders erzieherisch-wertvolle Bücher auf hohem Niveau verliehen. Während der Buchmesse wird eine Vielzahl von Veranstaltungen sowohl für

²⁸⁸ Vgl. K. Kaleta, „Międzynarodowe Targi Książki...“, S. 67-70

²⁸⁹ „Wielu wydawców uznało, że uczestniczenie w jesieni w dwu prezentacjach wydawniczych to zbyt wielki wydatek. W Warszawie pokazują swoją ofertę w maju podczas Międzynarodowych Targów Książki, na jesieni wolą się więc zaprezentować w Krakowie.“

Quelle: <http://ksiazki.wp.pl/wiadomosci/id,31010,wiadomosc.html>, Zugriff: 13.01.2008

Schüler als auch für Lehrer organisiert. Sie ist mit Sicherheit die größte Fachveranstaltung dieser Art im Lande.²⁹⁰

Die Jungfernausstellung der hier angesprochenen **Buchmesse in Krakau** hat im Jahre 1997 stattgefunden. Damals nahmen 140 Verlage an ihr teil. Sie wurde in einer ehemaligen Flugzeughalle organisiert und hatte einen Basarcharakter. Ihr großer Vorteil ist ein breites kulturelles Angebot.²⁹¹ Hier finden Autorentreffen, interessante Diskussionen, Konzerte sowie Branchentreffen statt. Krakau stellt neben Warschau und Posen einen großen Verlagsmarkt dar, so dass die Organisation der Buchmesse in der ehemaligen Hauptstadt Polens zweifellos berechtigt ist. Die XI. Auflage der Krakauer Buchmesse, die vom 25.-28. Oktober 2007 stattgefunden hat, versammelte 438 Aussteller aus Polen und aus dem Ausland. Auf der Messe gastierten 400 eingeladene Persönlichkeiten, sie wurde von 400 Nebenveranstaltungen begleitet. Die Dynamik dieser Messe ist seit dem ersten Jahr 1997 kontinuierlich steigend. Immer mehr Verlage stellen ihre Veröffentlichungen in Krakau aus.

Eine andere Warschauer Buchmesse widmet sich dem katholischen Buch. **Die Messe des Katholischen Buches** findet jedes Jahr im April in der Kirche *NMP Matki Milosierdzia* in Warschau statt. Hier werden Bücher von Verlagen, die religiöse Literatur herausgeben, sowie die Verlage, die an Diözesen oder Klöstern tätig sind, wie auch säkulare Verlage präsentiert. Diese Messe bietet eine gute Möglichkeit, sich mit dem Angebot der katholischen Verlage auseinanderzusetzen. Hinzu kommt, dass hier zahlreiche interessante Diskussionen und Autorentreffen organisiert werden.²⁹²

Seit 16 Jahren findet in Warschau auch **die Messe des Historischen Buches** statt, deren Organisation die Vereinigung der Verleger des Historischen Buches sowie die Stiftung „Geschichte und Kultur“ in der Hand haben. In dieser Veranstaltung werden alle in Polen publizierten historischen Bücher präsentiert. Jedes Jahr werden ca. 1500 Titel von

²⁹⁰ Vgl. Łukasz Gołębiowski, *Buchmarkt in Polen*, Warszawa, 1999, S. 85

²⁹¹ Vgl. ebd., S. 86

²⁹² Vgl. ebd., S. 87

ungefähr 100 Verlagen ausgestellt. In den 1990-er Jahren nahmen an der Messe um die 50 Verlagsfirmen teil. Sehr beliebt sind die zahlreichen Autorentreffen, Diskussionen, Buchpromotionen sowie Filmprojektionen. Um den Beitrag derjenigen Autoren, die historische Literatur im Lande popularisieren, auszuzeichnen, wird auf der Messe der Preis „Klio“ verliehen. Er wird von einer unabhängigen, von der Verlegervereinigung des Historischen Buches gebildeten Jury in vier Kategorien, für den besten Autor, für den besten Editor, für die beste wissenschaftliche Monographie sowie in der Kategorie „Varsaviana“ verliehen. Bei der letzten Kategorie handelt es sich um die besten Publikationen, die der Geschichte der Stadt Warschau gewidmet sind. Das wichtigste Ziel der Messe besteht darin, historische Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und sie populärer zu machen.²⁹³

Zu der bedeutendsten Veranstaltung, die über die wissenschaftliche Literatur informiert, gehört **die Messe des Akademischen Buches „Atena“**. Inzwischen gab es 14 Editionen dieser Messe. Sie fand immer im Oktober jedes Jahres in der Aula der Hochschule *Politechnika Warszawska* in Warschau statt und wurde von dem Wissenschaftlich-Technischen Verlag (*Wydawnictwo Naukowo-Techniczne*) gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen ausgerichtet. Die zuletzt stattgefundene Messe „Atena“, die parallel zur XVIII. Landesbuchmesse vom 6.-9. Dezember 2007 im Warschauer Kulturpalast stattfand, wurde von der Firma Ars Polona S.A. organisatorisch betreut. Zum ersten Mal hatte diese Messe einen internationalen Charakter, 11 Nationalbibliotheken aus dem Mittel-Östlichen Europa stellten hier ihre Veröffentlichungen vor. Ein wichtiges Ereignis während der Messe des Akademischen Buches 2007 war eine Diskussion über die Zukunft der Nationalbibliotheken in Europa, zu der mehrere Gäste, vor allem die Direktoren der Bibliotheken aus dem Ausland

²⁹³ Vgl. ebd., S. 86 sowie die Meldungen des Buch- und Buchmarktportals:
<http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=8452>, Zugriff: 15.01.2008
<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=73&poddzial=0&id=595>, Zugriff:
15.01.2008

eingeladen wurden. Den Diskurs eröffnete das Referat der Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek, Frau Elisabeth Niggemann.²⁹⁴

In erster Linie richtet sich diese Buchmesse an Studenten und Hochschullehrer, anwesend sind jedoch auch Buchhändler und Mitarbeiter der vertreibenden Großhandelsfirmen. In einem Interview für die Wochenzeitschrift *Rzeczpospolita* sagte Dr. Aniela Topulos (Vorsitzende des Organisationskomitees der Messe „Atena“ im Jahre 2006): „Unsere Messe stellt eine Ergänzung für die Schulbuchmesse „Edukacja“, wo vor allem Lehrbücher für Grundschulen und Oberschulen präsentiert werden, dar. Mit dem Hochschullehrbuch haben wir oft Probleme, denn die Auflagen sind klein und die Buchhändler ignorieren das Angebot. Mit dieser Messe wollen wir den Buchhändlern zeigen, dass die Nachfrage nach diesen Büchern groß ist. Die Hochschulverlage haben hier eine Möglichkeit, ihr Angebot zu präsentieren.“²⁹⁵

Ziemlich jungen Datums ist **das Posener Messtreffen zum Thema Kinder- und Jugendbuch** (*Poznańskie Spotkania Targowe - Książka dla dzieci i młodzieży*). Im Februar 2007 fand die Kinder- und Jugendbuchmesse in Posen zum 7. Mal statt. Als Organisator dieser Veranstaltung fungierten der Polnische Verband der Buchverleger (*Polskie Towarzystwo Wydawców Książek*), die Internationale Posener Messe sowie das Kulturzentrum „Zamek“ („Schloss“). Zu den Mitwirkenden an der Organisation gehörten im letzten Jahr ebenfalls die Raczyńskis Bibliothek (*Biblioteka Raczyńskich*) sowie die Stiftung ABC XXI, die als Initiator der Leseaktion „*Cała Polska czyta dzieciom*“ („Das ganze Polen liest den Kindern vor“) im Lande bekannt ist. Insgesamt stellten hier 38 Verlagsfirmen ihre Produkte aus. Die wichtigsten Ziele des Posener Messtreffens Kinder- und Jugendbuch bestehen darin, die Tätigkeit der Kinder- und Jugendbuchverlage sowie deren Angebot vorzustellen, für die wertvollen Kinder- und Jugendbücher zu werben, und die besten Herausgeber dieses Genres auszuzeichnen. Einen bedeutenden Aspekt stellt die Popularisierung des Lesens, der polnischen Literatur sowie der polnischen Illustrationskunst dar. Im Rahmen der Messe finden

²⁹⁴ Vgl. Meldung des Buchmarktportals <http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=73&poddzial=0&id=2832>, Zugriff: 15.01.2008

²⁹⁵ *Rzeczpospolita*, Nr. 258, 5-6. November 1994, (Archiv der Zeitung), Interview mit Dr. Aniela Topulos

zahlreiche Diskussionen und Konferenzen über die Thematik statt, welche die Verleger und Buchhändler aber vor allem auch die Abnehmer der Kinder- und Jugendliteratur sowie die Nutzer des Kinder- und Jugendbuches interessieren.²⁹⁶

Laut Angaben des Internetportals über den polnischen Buchmarkt *wydawca.com.pl* gab es im Jahre 2007 insgesamt 24 Veranstaltungen²⁹⁷ rund um das Buch. Die meisten der Buchmessen, die landesweit stattfinden, besitzen einen regionalen Charakter, an denen lediglich einige Verlage teilnehmen. Viele von ihnen werden in Posen organisiert, wie *Poznański Przegląd Książki Naukowej* (Posener Vorschau des wissenschaftlichen Buches) oder *Poznański Przegląd Nowości Wydawniczych* (Posener Vorschau der Verlagsneuigkeiten). In Breslau finden *Wrocławskie Targi Książki Naukowej* (Breslauer Messe des wissenschaftlichen Buches) sowie *Wrocławskie Promocje Dobrych Książek* (Breslauer Präsentation der guten Bücher) statt.²⁹⁸ Die Internationale Buchmesse Silesia Book (*Międzynarodowe Targi Książki Silesia Book*) sowie die Schlesische Buchmesse (*Śląskie Targi Książki*) werden in der Hauptstadt Oberschlesiens, Kattowitz ausgerichtet.

5.5 Verlagswesen

Die Angaben zum Kapitel 5.5 *Verlagswesen* sind – wenn nicht anders vermerkt – der Monographie über den polnischen Buchmarkt von *Łukasz Gołębiewski* zu entnehmen und zu vergleichen.

5.5.1 Markt der belletristischen Literatur

Erst 2003 ist es gelungen, die seit fünf Jahren anhaltende Tendenz der sinkenden Erträge aus dem Verkauf der Belletristik zu stoppen. Die Belletristik gehörte im Jahre 2004 neben den Fachpublikationen, der religiösen Literatur sowie der Kinder- und

²⁹⁶ <http://www.targiksziazki.pl/pl/29535.html>, Zugriff: 15.01.2008

²⁹⁷ <http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=0&poddzial=0&id=111>, Zugriff: 15.01.2008

²⁹⁸ Vgl. Łukasz Gołębiewski, *Buchmarkt in Polen*, Warszawa, 1999, S. 87

Jugendliteratur zu der Sparte, deren Beteiligung am gesamten Buchmarkt 18,8 % ausmachte und deren Verkaufserträge sich auf 415 Millionen Zł. (103 Mio. €) beliefen. Manche Verlage verzeichneten einen 60 – 110 % Einnahmestieg. Dazu zählen *W.A.B., Albatros, Nowa* oder *Rosner i Wspólnicy*. Als ein Phänomen des Jahres 2004 gilt der Verlag *Sonia Draga*, der 810 % des Anstiegs realisierte, was dem Haus über 4 Millionen Zł. (1 Mio. €) einbrachte. Dies war dank dem amerikanischen Autor *Dan Brown* und seinem Roman „Sakrileg“ möglich, dessen Erscheinen in den polnischen Buchhandlungen die Verlegerin aus Kattowitz, *Sonia Draga* gemeinsam mit dem *Albatros Verlag* zu verantworten hat. Die Firma hat insgesamt 290.000 Exemplare dieses Bestsellers verkauft. Es soll an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass andere polnische Verlage an den Erfolg des Kattowitzer Hauses anknüpften und ihn ebenfalls vertrieben. *Świat Książki* beispielsweise hat über 40.000 Exemplare verkauft. Die Intuition der Verlegerin sicherte ihr in diesem Fall den erreichten Gewinn. Sie erklärte: „Die Lizenz für ‚Sakrileg‘ habe ich noch vor seiner Premiere in den USA gekauft. Ich war mir sicher, es ist ein gutes Buch, aber sein Erfolg übertraf die Erwartungen sogar der amerikanischen Agentin des Schriftstellers.“²⁹⁹ Die Popularität dieses Titels trug mit Sicherheit dazu bei, dass auch andere Romane von *Dan Brown*, die im Hause *Sonia Draga* verlegt wurden, mühelos ihre Abnehmer fanden. Eine positive Bilanz konnte nach 2004 auch das katholische Verlagshaus *Znak* ziehen, dessen Erträge vom Verkauf der schöngestigen Literatur um 20 % gestiegen sind. Mehr Belletristik wurde ebenfalls in anderen katholischen Verlagen sowie bei *Świat Książki* verkauft. Nicht alle Verlage konnten jedoch die spektakulären Erfolge feiern. In manchen Firmen und paradoxerweise in diesen, die mit der schöngestigen Literatur assoziiert werden, sind die Erträge vom Verkauf der belletristischen Literatur gesunken. Dieser Fall ist unter anderem bei *Prószynski i S-ka, Rebis, Amber, Wydawnictwo Literackie* oder *Zysk i S-ka* eingetreten. Zu Recht meint *Gołębiewski*, dass dies ein Beweis dafür ist, dass man auf dem Gebiet der Belletristik verhältnismäßig einfach einen Erfolg und zwar ohne sich

²⁹⁹ Vgl. Katarzyna Długosz, Dobry rok dla książki (Ein gutes Jahr für das Buch, Übs.: A. U.), In: Przegląd, Nr. 4 (2005), <http://www.przegląd-tygodnik.pl/>, Zugriff: 11.02.08

eine Marke zu verschaffen, erzielen kann. Das, was zählt, sind die Namen der Autoren, das Thema, gute Werbung und nicht das Logo des Verlegers.³⁰⁰

Der Verkauf der Belletristik stieg 2004 generell um 10,7 %, die Auflagen wurden größer und das Buchangebot wurde kleiner. Die durchschnittliche Auflagenhöhe im Jahre 2003 betrug 4.110 Exemplare und 2004 waren es 5.380 Exemplare. Es sind 5.800 Titel erschienen, die man der Belletristik, Publizistik und dem Bereich der geisteswissenschaftlichen Literatur zuordnet. Ein Jahr zuvor verzeichnete der Markt 6.400 Buchtitel. Der Durchschnittspreis in dieser Gruppe betrug um 17,55 Zl. (4,80 €). Im Vergleich gegenüber dem Vorjahr sprach man von den niedrigeren durchschnittlichen Buchpreisen. Beeinflusst wurden sie mit Sicherheit von den billigen Serien, die vorwiegend in Form von Taschenbüchern herausgebracht werden und durch die Kioske der Pressekolportage vertrieben werden. Es wird geschätzt, dass ausschließlich *Agora* und *Axel Springer Polska* im Jahre 2004 fast 20 Millionen Exemplare publiziert und auf diesem Wege vertrieben haben.

Die rein belletristische Publikation ist etwas teurer geworden, was auf die Kosten des Lizenzerwerbs und des Marketings zurückzuführen ist.

Über das Phänomen der belletristischen Bücher, die die Rolle eines „exklusiven Bonuses“³⁰¹ einnehmen, die mit der Presse als Beilage verkauft werden, wird erneut immer mit großem Interesse diskutiert. *Katarzyna Dobosz* schreibt in ihrem Artikel „Ein gutes Jahr für das Buch“, dass der Erfolg der Serie von Werken der Literatur des XX. Jahrhunderts, die man zusammen mit der größten Tageszeitung *Gazeta Wyborcza* erwerben konnte, zur leichten Panik unter den Buchhändlern führte. Denn es stimmt nachdenklich, wenn in dem Land, in dem angeblich die Hälfte der Gesellschaft keine Bücher liest, 600.000 Exemplare von *Umberto Eco's* „Der Name der Rose“ vertrieben werden.³⁰²

Im Jahre 2004 gehörten zu den meist gelesenen Autoren zweifellos *J. K. Rowling*, *Johannes Paul II.* sowie *Dan Brown*. Betrachtet man die internationalen Bestsellerlisten, kommt man zur Überzeugung, dass in Polen ähnliche Publikationen wie in

³⁰⁰ Vgl. Ł. Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 65-66

³⁰¹ Katarzyna Długosz, *Dobry rok dla książki*, In: *Przegląd*, Nr. 4 (2005), <http://www.przegląd-tygodnik.pl/>, Zugriff: 11.02.08

³⁰² Vgl. ebd.

Großbritannien oder Amerika gelesen werden. Ergänzend muss deutlich gesagt werden, dass der polnische Akzent sehr stark markiert ist, was wiederum die Verkaufszahlen bestätigen. Das Jahr 2004 können sowohl *Katarzyna Grochola* als auch *Joanna Chmielewska* als phänomenal einstufen. Der Verkauf der Bücher von *Katarzyna Grochola* hat seit dem Jahr 2000 über eine Million Exemplare erreicht. Die Autorin wurde mit Erfolg von dem Warschauer Haus *W.A.B.* befördert, das sich darin spezialisiert hat, junge Talente auf dem literarischen Markt zu „fangen“. Andere gern gelesene Autoren sind: *Manuela Gretkowska, Olga Tokarczuk, Andrzej Stasiuk, Paweł Huelle, Janusz L. Wiśniewski, Andrzej Sapkowski, Jerzy Pilch, Jan Twardowski, Barbara Kosmowska, Dorota Masłowska, Marek Krajewski, Wiesław Myśliwski, Wojciech Kuczok, Izabela Sowa und Monika Szwaja.*

Immer hohe Auflagen erreichen ebenfalls die polnischen Nobelpreisträger wie *Czesław Miłosz* und *Wisława Szymborska* sowie die hervorragenden Schriftsteller wie *Stanisław Lem, Tadeusz Różewicz* und *Ryszard Kapuściński*. Unter ausländischen populären Autoren findet man in den polnischen Bestsellerlisten außer schon erwähnten *Dan Brown* und *J. K. Rowling, Paulo Coelho, Matthew Pearl, Robert Ludlum, Frederick Forsyth, Eduardo Mendoza, Harlan Coben, Tony Parson, John Gray, Leonie Swan, Carlos Ruiz Zafón, Arthur Golden, Laura Weisberger* und *Candace Bushnell.*

5.5.2 Führende Belletristik-Verlage

Die Auseinandersetzung mit dem heutigen Verlagswesen zeigt deutlich, dass rein belletristische Verlage auf dem polnischen Buchmarkt eher eine Seltenheit darstellen. Es gibt Firmen, deren Produktion sich vorwiegend dieser Gattung widmet, die deswegen mit diesem Genre assoziiert werden und als solche ebenfalls von der Gesellschaft wahrgenommen werden. Oft haben sie aber auch andere als belletristische Publikationen im Angebot. Die häufige Programm-Kombination vieler Verlagshäuser besteht neben der Belletristik aus Ratgebern, Kinder- und Jugendliteratur sowie populärwissenschaftlicher Literatur.

Einer der sich rasch entwickelnden Verlage auf dem Buchmarkt jenseits der Oder ist die seit 1991 existierende Firma *W.A.B.*, welche die größten Erfolge als Verleger der polnischen Prosa feiert. Den Namen des Verlages bilden die Anfangsbuchstaben der Vornamen seiner Gründer und Besitzer, *Wojciech Kuhn*, *Adam Widmański* und *Beata Stasińska*. Bei *W.A.B.* fanden solch populäre Autoren polnischer Herkunft wie *Anna Bojarska*, *Katarzyna Grochola*, *Krystyna Janda*, *Wojciech Kuczok*, *Krystyna Kofta*, *Marek Krajewski*, *Maria Nurowska*, *Mariusz Sieniewicz*, *Magdalena Tulla* und viele andere ihr Domizil.³⁰³ Im Programm des Verlages, dessen größter Teil die Unterhaltungsliteratur ausmacht, befinden sich ebenfalls Kinder- und Jugendbücher, populärwissenschaftliche Literatur sowie Ratgeber, deren Auflage inzwischen vergriffen ist.³⁰⁴ Das Interview, das die Branchenzeitschrift *Biblioteka Analiz* mit dem Verlagsbesitzer-Trio durchgeführt hat, verrät, welche Rolle für die Existenz und Weiterentwicklung des Verlages die Ratgeber, mit denen das Unternehmen seine Tätigkeit Anfang der 1990-er Jahre begann, gespielt hat.

Wojciech Kuhn erklärte: „*Poradniki medyczne wynikały ze szczupłości posiadanej gotówki na zakup jakichkolwiek praw autorskich. Oczywiście zastanawialiśmy się, co można tanio kupić i dobrze sprzedać i trzeba przyznać, że trafiliśmy, bo poradniki sprzedawały nam się w nakładach kilkudziesięciotysięcznych. Wydawanie ich nie było jednak celem samym w sobie. Było środkiem do pozyskania kapitału.*“³⁰⁵

„Die medizinischen Ratgeber ergaben sich aus unserem knappen Budget, von dem wir den Einkauf irgendwelcher Autorenrechte hätten tätigen sollen. Selbstverständlich haben wir überlegt, was man billig kaufen und trotzdem gut verkaufen kann. Man muss zugeben, dass wir einen Volltreffer erzielt haben, denn unsere Ratgeber verkauften sich in Auflagen von ein paar zehn Tausenden. Das Publizieren von Ratgebern war nicht das Ziel an sich, es war ein Mittel um Kapital zu gewinnen.“ (Übs.: A.U.)

³⁰³ Vgl. Internetseite des Verlages, <http://www.wab.com.pl/index.php?id=11>, Zugriff: 17.02.2008

³⁰⁴ Vgl. ebd.

³⁰⁵ Kuba Frołow, Piotr Dobrołęcki, Na końcu zawsze jest rachunek (Zum Schluss gibt es immer eine Rechnung, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 4 (161), 2006, S. 8

Adam Widmański fügte hinzu: „Zdecydowanie ciekawsze jest wydawanie prozy, bo to lubimy. Jest segmentem, w którym można mieć poczucie kreowania czegoś nowego, można też stracić, ale i wiele zyskać”³⁰⁶

„Das Verlegen der Prosa ist mit Sicherheit interessanter, denn wir mögen das. Sie stellt ein Segment dar, das uns das Gefühl gibt, etwas Neues zu gestalten. Man kann zwar viel verlieren, aber auch viel gewinnen.“ (Übs.: A.U.)

Der Verlag *W.A.B.* entwickelt sich sehr dynamisch und bietet ein immer breiteres Buchangebot an, indem er neue Verlagsserien ins Leben ruft. Im Jahre 2001 sind *Don Kichot* und *Sancho Pansa* entstanden, die dem polnischen Leser die Werke zeitgenössischer, hauptsächlich europäischer Literatur näher bringen. Hier sind bekannte und viel diskutierte Romane solcher Autoren wie *Thomas Bernhard*, *Javier Cercas*, *Michel Houellebecq*, *Viktor Pelewin*, *Zeruya Shalev*, *Majgull Axelsson* oder *Vladimir Sorokin* erschienen. Im Dezember 2004 brachte der Verlag „Die Klavierspielerin“ von *Elfriede Jelinek* heraus, wofür sie im gleichen Jahr mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Ein Nobelpreisträger vom Jahre 2002, *Imre Kertész*, wird im Hause *W.A.B.* ebenfalls verlegt. Ab 2004 erscheinen in der *Grausamen Serie (seria mroczna)* die populären Autoren der Kriminalliteratur aus der ganzen Welt, allen voran der schwedische Autor *Henning Mankell*. Ein Jahr später wurde die Verlagsserie *Mit dem Besen (seria z miotła)* eingeführt, die sich dem literarischen Schaffen der Frauen widmet. Geöffnet wurde sie mit dem Bestseller „*Dziewczyny z Portofino*“ („Die Mädchen aus Portofino“) von *Grażyna Plebanek*, dann folgten „*Zdesperowane kobiety postępują desperacko*“ (in Deutschland 1997 unter dem Titel „Entnervte Frauen handeln“ erschienen) der viel gelesenen tschechischen Autorin *Halina Pawłowska* sowie „*Sto butelek na ścianie*“ („Hundert Flaschen an der Wand“) von *Ena Lucia Portela*. Das Buchangebot des Hauses *W.A.B.* beinhaltet auch in der Serie *Terra incognita* viele Titel, die in Form der literarischen Reportage erscheinen. Darunter sind Bücher von *Wojciech Jagielski*, *Asne Seierstad* und *Tony Horwitz* zu finden.

Den größten Erfolg haben allerdings die beiden Serien *Archipels (archipelagi)* und *Mit der Uhr (z zegarkiem)*, die sich der polnischen Literatur widmen. Sie finden

³⁰⁶ ebd., S. 8

Anerkennung sowohl unter Kritikern als auch unter den Lesern und ihre Popularität wächst mit jedem Titel.

Die Bücher der Autoren des Verlagshauses *W.A.B.* werden oft für prestigeträchtige Preise und Auszeichnungen nominiert, darunter für den bedeutendsten polnischen Literaturpreis NIKE.³⁰⁷ Der Verlag kann sich ebenso mit Auszeichnungen brüsten, die er für seine Verdienste um die Förderung polnischer Literatur erhalten hat. Nennenswert ist der Titel des „Gestalters der Kultur“, der dem Hause im Jahre 2003 von der Wochenzeitschrift *Polityka* verliehen wurde.³⁰⁸ Die der Firma entgegengebrachte Würdigung wird vom wirtschaftlichen Erfolg begleitet. Das Jahr 2004 konnte der Verlag als ein besonders gutes Jahr verbuchen. Der Anstieg der Umsätze betrug 72 % und der Gewinn belief sich auf 14,06 Mio. Zloty. Die Auflagenhöhe ist von 500.000 im Jahre 2003 auf 1,23 Millionen Buchexemplare im Jahre 2004 gestiegen. Es wurden 112 Titel herausgebracht, 60 davon waren Neuauflagen. Das Buchangebot bilden derzeit zur Hälfte polnische Publikationen und zur anderen Hälfte Übersetzungen. Der Nettogewinn betrug 2004 2,76 Millionen Zloty.

Die wichtigsten Daten zur Buchproduktion und zum -verkauf des Hauses *W.A.B.* gestalteten sich in den Jahren 1999-2004 wie folgt:

Jahre	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	2,1	2,7	4,8	8,0	8,2	14,1
Buchverkauf in Mio. USD	0,5	0,6	1,2	2,0	2,1	3,9
Gewinn Netto in Mio. Zl.	k. A.	-0,1	0,0	1,6	0,6	2,8
Titelzahl	42	45	48	62	92	112
Neuauflagen	28	24	29	39	45	60

³⁰⁷ NIKE-Literaturpreis ist die bedeutendste literarische Auszeichnung in Polen. Sie wird seit 1997 jedes Jahr im Herbst von der gleichnamigen Stiftung in einer öffentlichen Veranstaltung für das beste polnische Buch des jeweiligen Vorjahres an lebende Autoren verliehen. Hauptziel des Preises ist die Förderung polnischer Literatur im In- und Ausland. Der Preis besteht aus einer NIKE-Statue und einer Geldsumme von 100.000 Zloty. (Quelle: <http://www.nike.ksiazki.pl/>, Zugriff: 19.02.2008)

³⁰⁸ Vgl. <http://www.wab.com.pl/index.php?id=11>, Zugriff: 19.02.2008

Gesamtauflagen in Mio. Exemplaren	0,2	0,2	0,3	0,5	0,5	1,3
Zahl der verkauften Buchexemplare in Mio.	0,2	0,1	0,3	0,4	0,4	0,8
Mitarbeiterzahl	k. A.	10	11	16	20	26

Tabelle 31: Wichtigste Daten des Verlages W.A.B.

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 333

Das Warschauer Haus gehört auf dem polnischen Buchmarkt zu denjenigen, die die größten Verdienste darin haben, neue Autoren in der polnischen Literatur entdeckt und sie inzwischen auch im Ausland populär gemacht zu haben.

„Von Anfang an wollten wir“ – erinnert sich *Beata Stasińska* – „die Nische der neuesten polnischen Literatur füllen.“³⁰⁹ Die meisten Verlage verzichteten zu Beginn der neuen wirtschaftlichen Realität Anfang der 1990-er Jahre auf Debütanten, denn das finanzielle Risiko des Misserfolgs war für sie zu groß. Ganz anders als die Gründer des Verlages W.A.B., die hier ihre Chance sahen. Ergänzend erklärt *Stasińska*: „Wir haben beschlossen uns um die anerkannten Größen nicht zu bemühen, sondern in der Hoffnung, dass jemand die wenig bekannte Wirklichkeit zu beschreiben versucht, neue Talente zu suchen. Die Literatur hat sich von der patriotischen Pflicht, die nationale Substanz aufzubewahren, befreit und ist nicht im Vakuum untergegangen.“³¹⁰

In den letzten Jahren hat der Verlag nahezu 140 Lizenzen für die Übersetzungen der Werke seiner Autoren ins Ausland verkauft. Die meisten gingen nach Russland (25), Deutschland (23), in die Ukraine (13) sowie nach Ungarn (13). Unter den Autoren, für welche sich die ausländischen Lizenznehmer vermehrt interessiert haben, fanden sich: *Magdalena Tulli* (15 Verträge), *Manuela Gretkowska* (14), *Olga Tokarczuk* (13), *Wojciech Kuczok* (13), *Katarzyna Grochola* (12) und *Marek Krajewski* (8).³¹¹

³⁰⁹ Vgl. <http://tygodnik.onet.pl/1563,5445,1128809,2,tematy.html>, Zugriff: 19.02.2008

„Od początku chcieliśmy zapełnić niszę na polskim rynku, jaką była najnowsza literatura polska“

³¹⁰ Vgl. ebd. „Postanowiliśmy nie zabiegać o uznane wielkości, lecz szukać nowych talentów, wierząc, że ktoś spróbuje opisać nową rzeczywistość. Literatura uwolniła się od patriotycznych obowiązków zachowania substancji narodowej i nie zawisła w próżni.“

³¹¹ Vgl. Kuba Frołow, Piotr Dobrołęcki, Na końcu zawsze jest rachunek (Zum Schluss gibt es immer eine Rechnung, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 4(161), 2006, S. 6

Das untere Diagramm illustriert den Buchverkauf ins Ausland, den das Verlagsunternehmen *W.A.B.* im Laufe der Jahre tätigte.

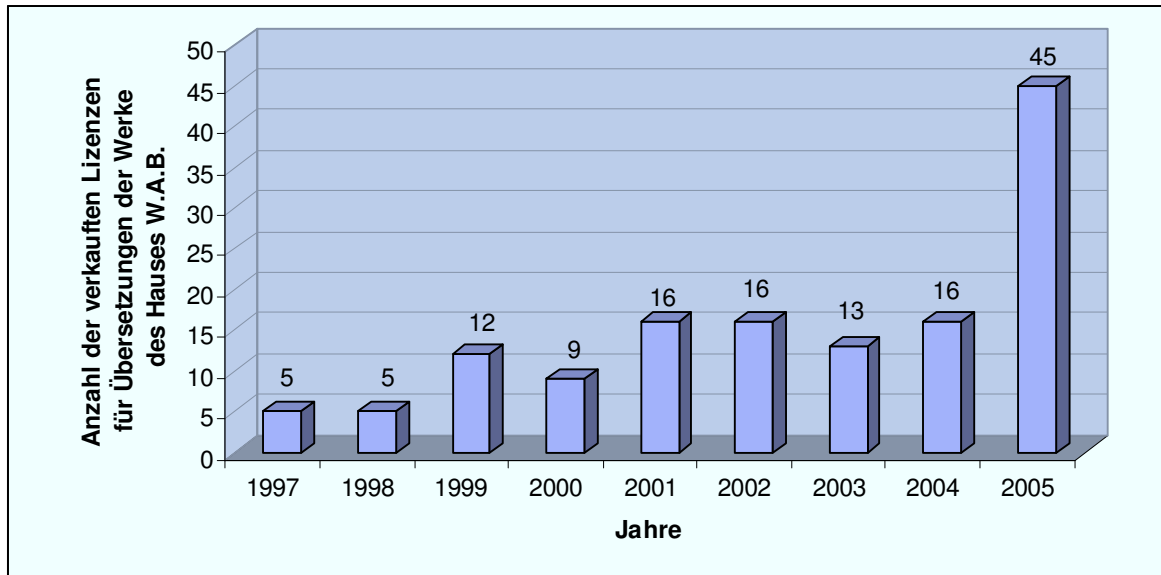


Abbildung 22: Anzahl der verkauften Lizenzen für Übersetzungen der Werke des Hauses *W.A.B.*
Quelle: Biblioteka Analiz 4 (161), S. 6

Die neueste Meldung des Buchmarktportals *wydawca.com.pl* teilt mit, dass die Autoren des Verlages *W.A.B.* nach wie vor auf ein großes Interesse der ausländischen Verlagshäuser stoßen. Im Jahre 2007 wurden die Lizenzen für die Romanserie über Breslau von *Marek Krajewski* in 12 Länder verkauft. Von 15 ausländischen Verlagen wurde *Michał Witkowski's „Lubiewo“* erworben. Der Roman hat bereits sehr gute Kritiken in Frankreich und Deutschland geerntet. *Der Tagesspiegel* schrieb: „Witkowski bedient sich – postmodern gewieft – verschiedener Genres: kleine Narrationsformen, knappe Dialogprotokolle, (...) Interview, feuilletonistischer Essay, Collage. (...) Auch der Erzählstil neigt zur Groteske, parodistischer Übertreibung und Maskenspiel. Hier knüpft Witkowski an die Erzählweise von Witold Gombrowicz an.“³¹² Den deutschen Markt scheint *Wojciech Kuczok* besonders beeindruckt zu haben. Über seinen Roman „*Gnój*“, der bei Suhrkamp Verlag unter dem Titel „Dreckskerl“ erschienen ist, gab es viele lobende Worte. *Der Spiegel* rezensierte: „Dreckskerl ist ein böses, auf

³¹² <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Michal-Witkowski:art138,2415758>, Zugriff: 19.02.2008

eigentümliche Weise lustiges Buch, sprachlich und dramatisch so furios und konzentriert, wie es in der europäischen Literatur von heute ziemlich einzigartig ist.“³¹³ „Ein herausragendes Werk nicht nur der polnischen Gegenwartsliteratur...unbedingt lesenswert“³¹⁴, beurteilte *Die Zeit*. Der neu gewonnene Autor des Verlages *W.A.B. Jacek Dehnel* sowie die Debütanten *Tomasz Konatowski* und *Bartłomiej Rychter* werden ebenfalls demnächst im Ausland erscheinen.³¹⁵

Ein anderer belletristischer Verlag, der ebenfalls zur Gruppe sich sehr dynamisch entwickelnder polnischer Verlage gehört, heißt *Albatros*. Der Name steht eigentlich für drei Häuser: *Albatros – Andrzej Kuryłowicz, Aleksandra i Andrzej Kuryłowicz s.c.* sowie *Słówko*. Die Leitfigur aller drei Verlage ist *Andrzej Kuryłowicz*, die führende Rolle gehört dem im November 1994 gegründeten³¹⁶ *Verlag Albatros – Andrzej Kuryłowicz*. In der Firma arbeiten – außer dem Gründer und Besitzer – lediglich drei Personen. Alle redaktionelle Arbeiten sowie die Vertriebsarbeiten werden nach außen in Auftrag gegeben. Der Verlag verfügt auch über kein eigenes Lager. Trotzdem kann er einen stetigen wirtschaftlichen Erfolg nachweisen, welcher in den Verkaufszahlen seine Widerspiegelung findet.

Jahre	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	1,9	3,9	6,0	8,0	13,8
Buchverkauf in Mio. USD	0,4	1,0	1,5	2,1	3,8
Netto-Gewinn in Mio. Zl.	k. A.	k. A.	1,2	2,0	5,1
Titelzahl	k. A.	56	72	101	127
Neuausgaben	k. A.	37	46	53	61
Gesamtauflage	k. A.	k. A.	0,5	0,7	1,4

³¹³ Vgl. <http://www.suhrkamp.de/titel/titel.cfm?bestellnr=41884&get=pressestimmen>, Zugriff: 19.02.2008

³¹⁴ Vgl. ebd.

³¹⁵ Vgl. <http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=2&dzial=36&poddzial=0&id=2882>, Zugriff: 19.02.2008

³¹⁶ http://www.i-ksiazka.pl/view_wydawca.php?jid=71, Zugriff: 20.02.2008

in Mio. Exemplaren					
Zahl der verkauften Buchexemplare in Mio.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1,2
Mitarbeiterzahl	k. A.	k. A.	1	2	4

Tabelle 32: Wichtigste Daten des Verlages Albatros

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 337

Das Buchangebot des Verlages *Albatros* umfasst hauptsächlich die zeitgenössische Belletristik, unter der man viele Bestseller-Autoren finden kann. Darunter sind vor allem *Dan Brown*, *Harlan Coben*, *Joseph Heller*, *Ken Follet*, *Frederick Forsyth*, *Stephan King*, *Ian McEwan*, *Tony Parson*, *James Patterson*, *Mario Puzo*, *Erich Segal*, *Wilbur Smith*, *Nicholas Sparks* oder *Jerzy Kosiński* aufzuzählen.

Zu den wichtigsten Titeln, die das Verlagshaus in den Jahren 2004-2005 auf den polnischen Markt gebracht hat, gehören unbestritten „Anioły i demony“ („Illuminati“), „Kod Leonarda da Vinci“ („Sakrileg“), „Cyfrowa twierdza“ („Diabolus“) sowie „Zwodniczy punkt“ („Meteor“) von *Dan Brown*, die *Albatros* zusammen mit dem Verlag *Sonia Draga* herausgebracht hat. Ab der polnischen Premiere des „Sakrilegs“ am 25. März 2004 hat dieser Roman bis Juni 2005 die Zahl von über 500.000 verkauften Exemplaren erreicht. Die Hälfte davon ging auf das Konto des Hauses *Albatros* und die andere auf *Sonia Draga*. Man muss feststellen, so *Ł. Gołębiowski*, dass der Verlag *Albatros* im Vergleich zu den anderen Verlagen verhältnismäßig oft Kooperationen eingeht.³¹⁷ Bekannt sind noch die Zusammenarbeiten mit *Muza*, *W.A.B.* oder *Andrzej Findeisen A.M.F. Plus Group*. Zu diesem Thema äußerte sich der Verleger folgendermaßen: „Kooperationen gehen jene Verleger ein, die sich gegenseitig respektieren. Ich halte mich für einen ehrlichen Menschen. Das ist von großer Bedeutung. Was sehr wichtig ist – ich halte alle Zahlungstermine ein – sei es mit den Druckereien, mit den literarischen Agenturen oder mit den Übersetzern. Das hat wirklich eine Schlüsselbedeutung und trägt dazu bei, dass man mit mir zusammen arbeiten will.“

³¹⁷ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 335

Eine ganz andere Sache ist, dass ich dadurch bei den Druckereien gute Preise bekomme.“³¹⁸

Die Gründerin und Besitzerin des gleichnamigen Verlages *Sonia Draga*, dessen Auslöser für den wirtschaftlichen Erfolg der amerikanische Autor und die erwähnte Kooperation mit dem Verlag *Albatros* war, sieht neben der positiven Seite der gemeinsamen Unternehmung auch gewisse Schwierigkeiten, die solch eine Kooperation mit sich bringen kann. Die junge, dynamische und erfolgreiche Frau möchte als Verlegerin unabhängig bleiben. Nach der Zusammenarbeit mit *Andrzej Kuryłowicz* wird sie nicht selten mit dem Verlag *Albatros* identifiziert, was überhaupt nicht in ihrem Sinne ist. In einem Interview mit *Biblioteka Analiz* erzählte sie: „Vor kurzem habe ich eine Mail von einem Leser bekommen, der sich beklagte, dass wir irgendein Buch von Stephan King, das annonciert wurde, nicht herausgebracht haben. Nur ist Stephan King im Programm von Andrzej, nicht in meinem. Obwohl ich mit ihm gut zusammen arbeite, habe ich auch meine eigenen Ambitionen.“³¹⁹

Im Jahre 2004 betragen die Erträge vom Buchverkauf im Hause *Sonia Draga* 4,55 Mio. Zł. Ein Jahr früher waren es lediglich 500.000 Zł. Die Firma verzeichnete einen fast 800 %-igen Anstieg. Es sind 15 Titel erschienen, von denen 14 Neuausgaben darstellten. Die Gesamtauflage betrug 340.000 Exemplare und verkauft wurden im Jahre 2004 300.000 Bücher. Der Umsatz belief sich auf 6,8 Mio. Zł. und der Netto-Gewinn betrug 1,53 Mio. Zł. Die untere Tabelle zeigt deutlich den Unterschied gegenüber dem Jahr 2003.

Jahre	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zł.	0,5	4,6
Buchverkauf in Mio. USD	0,1	1,3

³¹⁸ „Kooperują wydawcy, którzy się wzajemnie szanują. Uważam siebie za człowieka uczciwego. To jest rzecz o pierwszorzędym znaczeniu. Co bardzo ważne płacę wszystkim w terminie – drukarniom, agencjom autorskim, tłumaczom, to kluczowa sprawa, dzięki temu ludzie chcą, żebym współpracował z nimi.”

Vgl. Interview mit *Andrzej Kuryłowicz*, In: *Biblioteka Analiz* 7 (2004)

³¹⁹ „Niedawno otrzymałam maila od czytelnika, który narzekał, że nie wydaliśmy jakiejś książki Stephana Kinga, którą anonsowaliśmy na stronie redakcyjnej innej jego pozycji. Tylko, że King jest w ofercie Andrzeja, a nie mojej. Choć współpracuje mi się z nim dobrze, mam także swoje ambicje.”

Vgl. Kuba Frolow, Mam swoje ambicje (Ich habe meine Ambitionen, Übs. : A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 2 (159), 2006, S. 4

Netto-Gewinn in Mio. Zl.	k. A.	1,5
Titelzahl	3	15
Neuausgaben	3	14
Gesamtauflage in Mio. Exemplaren	0,1	0,3
Zahl der verkauften Buchexemplare in Mio. Exemplaren	0,1	0,3
Mitarbeiterzahl	11	11

Tabelle 33: Wichtigste Daten des Verlages Sonia Draga

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 459

Es ist nicht möglich, das ausländische Kapital im Segment des polnischen belletristischen Marktes auszuklammern. Am Beispiel des Verlages *Świat Książki* (Welt des Buches) soll deutlich werden, welchen Anteil diese Firmen am Markt der belletristischen Literatur besitzen. Die wirtschaftlichen Daten gestalten sich bei solchen Verlagen, die oft zu Marktführern gehören, ganz anders als bei den kleinen bis mittelständischen Unternehmen ohne fremdes Kapital.

Świat Książki, der ein Teil des Bertelsmann Media Konzerns ist und der dessen bekannteste Marke in Polen darstellt, existiert auf dem Verlagsmarkt seit April 1994. Von Beginn an war der Verlag, in Anlehnung an den Klub *Świat Książki* als Versandverlag konzipiert. Der eigene Kundenstamm wurde konsequent aufgebaut und heute gehören dem größten polnischen Klub 800.000 Mitglieder an.³²⁰ Die Methoden, wie der Verlag neue Kunden zu gewinnen weiß, scheinen für viele kontrovers zu sein und mit Sicherheit sind sie nicht Kosten sparend. Jedes neue Klubmitglied bekommt ein spezielles Angebot, indem ihm einige Titel zum halben Preis im Vergleich zum Marktpreis angeboten werden. Er bekommt auch ein kleines Geschenk und für diejenigen, die neue Klubmitglieder gewinnen oder selbst zwei Jahre Klubmitglied sind, gibt es Prämien. Nach dreijähriger Mitgliedschaft erhält man eine „blaue Karte“, was beim Buchkauf 30 % Rabatt bedeutet. Nach fünfjähriger Mitgliedschaft wird man zum Besitzer einer „silbernen Karte“ und man erhält das Privileg des 40 % Rabatts beim Kaufen der Bücher. Sobald man bei *Świat Książki* eine Bestellung aufgegeben hat, wird

³²⁰ Vgl. http://www.bertelsmann-media.pl/index_01.html, Zugriff: 22.02.2008

man automatisch zum Klubmitglied. Die Klubmitgliedschaft sieht eine Verpflichtung vor, aus jedem der jährlich fünfmal erscheinenden Kataloge mindestens zwei Publikationen zu erwerben. Bestellt das Klubmitglied kein Buch, werden ihm die vom Verleger benannten „Titel des Monats“ zugeschickt. Es darf an dieser Stelle bemerkt werden, dass diese Bücher nicht selten kostspielige Veröffentlichungen darstellen.

Das Buchangebot des Verlages *Świat Książki* war von seiner Geburtsstunde an als Auswahl der Publikationen für die ganze Familie gedacht. Der Leser findet hier vorwiegend Belletristik, aber auch Kinder- und Jugendbücher, Ratgeber, Sachbücher, Atlanten, Lexika, sowie Biographien. In jedem Katalog befinden sich um die 80 Neuigkeiten und 40 Neuauflagen. Trotz des starken Angebots an Unterhaltungsliteratur ist es dem Verlag ebenfalls gelungen, viele wertvolle und anspruchsvollere Veröffentlichungen auf den polnischen Markt zu bringen. Einen spektakulären Erfolg feierte das monumentale Werk „*Mitologia Greków i Rzymian*“ („Mythologie der Griechen und Römer“) von *Zygmunt Kubiak*, von dem das Haus über 500.000 Exemplare vertrieben hat. Ein unbestrittener Vorteil des Katalogs von *Świat Książki* ist, dass er eine große Zahl an Titeln anbietet, die man nicht in den Buchhandlungen erwerben kann.

Die ersten Jahre verkaufte der Verlag seine Bücher nur im Versand. Obwohl er ab dem Jahr 1997 eigene Buchhandlungen zu eröffnen begann, gehört er nach wie vor zu den größten Kunden der *Poczta Polska* (Polnische Post). Jedes Jahr hat das Verlagsunternehmen 40 Millionen Sendungen auf seinem Konto. Die angesprochenen Buchhandlungen von *Świat Książki* sind in vielen größeren Städten wie beispielsweise Danzig, Gdynia, Lodz, Posen, Sosnowiec, Stettin, Warschau, Breslau, Krakau oder Kattowitz vertreten.

Als der größte Erfolg des Verlages *Świat Książki* wird sehr oft die Tatsache genannt, dass er viele Polen mit seinem Angebot erreicht, sehr oft auch diejenigen, die bisher keine Bücher kauften. Die meisten Klubmitglieder wohnen außerhalb der großen Kulturzentren. Sein anderer Verdienst besteht darin, dass *Świat Książki* seit Beginn seiner Präsenz auf dem polnischen Markt eine kulturbildende Rolle einnimmt. Er versucht nicht nur Verlag und Versandklub sondern auch eine Kulturinstitution zu sein. Er organisiert zahlreiche Treffen mit Schriftstellern (die so genannten *Czwartki*

Literackie (Literarische Donnerstage) im *Teatr Mały* in Warschau aber auch in den eigenen Buchhandlungen), Literaturunterricht in Schulen und einmal im Jahr das Festival – *Warszawa Pisarzy* (Warschau der Schriftsteller). Das erste Festival wurde 1996 organisiert, von dem die landesweite Presse berichtet hat, es sei das größte öffentliche Treffen der Literaturschaffenden seit der Zwischenkriegszeit.³²¹

Im Jahre 2004 sind die Einnahmen bei *Świat Książki* das dritte Mal in Folge gesunken. Trotz des starken Angebots ist der Buchverkauf ebenfalls um 1% von 134,2 Mio. Zl. auf 133 Mio. Zl. geschrumpft. Der Versandverkauf, dessen Nachfrage kleiner geworden ist, ist 2004 ebenso zurückgegangen. Die niedrigeren Erträge ergaben sich – laut *Gołębiewski* – sowohl aus der Verkaufsabnahme im Klub als auch aus dem niedrigeren Abgabepreis der Bücher. Beim Versandverkauf bildet der Katalogpreis, der oft noch herabgesetzt wird, gleichzeitig den Abgabepreis. Im Verkauf an den Großhandel ist der Verlag verpflichtet, einen Rabatt in Höhe von 40 % des Buchpreises zu gewährleisten.

Im Jahre 2004 hat der Verlag die Zahl der Titel sowie der Neuausgaben verringert. Die Gesamtauflage betrug 5,1 Mio. Exemplare.

Auf dem polnischen Buchmarkt agieren auch zahlreiche andere Firmen, die über fremdes Kapital verfügen und sich der Produktion der belletristischen Literatur widmen. Mit ihnen setzt sich das *Kapitel 6.* ausführlicher auseinander.

Ein Verlag, bei dessen Einnahmen über 80 % die schöngestige Literatur ausmacht und der somit völlig berechtigt zu der Gruppe belletristischer Verlage zählt, ist das Posener Haus *Zysk i S-ka*, das im Jahre 1994 gegründet wurde. Schon seit Beginn seiner Verlagstätigkeit gehörte die zeitgenössische Belletristik zu seinen Stärken. Das Verlagshaus ist durch seine populärste Serie *Kameleon* (Chamäleon), in der die zeitgenössische Prosa ausländischer Autoren erscheint, bekannt geworden. Aufgrund der großen Zahl der in dieser Reihe erscheinenden Titel gilt sie als eine der titelstärksten Serien auf dem gesamten polnischen Buchmarkt. Von ihrer Kraft zeugen – dem

³²¹ Vgl. ebd.; Zugriff: 22.02.2008

Internetauftritt der Firma folgend – die Buchtitel selbst und nicht ihre Anzahl.³²² Hier sind viele Bestseller erschienen, die die Herzen der polnischen Leser erobert haben. Einer der ersten war „*Zaklinacz koni*“ („Pferdeflüsterer“) von Nicholas Evans, der weltweit einen spektakulären Erfolg feierte. Fünf Tage nach seinem Erscheinen kletterte der Roman auf Platz 3 der New York Times Bestsellerliste.³²³ Dann folgten Romane von *Suzanna Arundhati Roy*, *Thomas Berger*, *Peter Hedges*, *Erica Jong*, *Stephan King* sowie *Helen Fielding* mit ihren beiden Hits „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ und „Bridget Jones – Am Rande des Wahnsinns“.

Vor fünf Jahren wurde die Idee geboren, die zeitgenössische Prosa polnischer Herkunft ebenfalls herauszubringen. Die Serie der hier publizierten Bücher bekam den Namen *Polski Kameleon* und ihre meisten Veröffentlichungen sind die Ernte des 1997 verkündeten Wettbewerbs für einen polnischen Roman. Dank dieser Initiative konnte der polnische Leser die Autorin *Hanna Kowalewska* sowie ihren romantischen Roman „*Tego lata, w Zawrociu*“ („Polnische Sonate“) näher kennenlernen.

Der Verlag *Zysk i S-ka* gehört im Bereich der Science-Fiction-Literatur ebenfalls zu den führenden Häusern auf dem landesweiten Markt. Im Jahre 1997 hat das Unternehmen die neue Übersetzung von „*Władca pierścieni*“ („Herr der Ringe“) des Autors J. R. R. Tolkien herausgebracht, für welche die Leser ihn mit dem *Sfinks*-Preis ausgezeichnet haben. In seinem Programm findet man außerdem solche populäre Autoren dieses Genres wie *Neal Stephenson*, *Philip K. Dick*, *William Gibson* oder *Robert Jordan*.

Die populärwissenschaftliche sowie wissenschaftliche Literatur bildet 30 % der gesamten Verlagsproduktion bei *Zysk i S-ka*. Die Publikationen der humanistischen Serie *Antropos* und jene aus dem Bereich der Naturkunde, die in der Serie *Nebula* erscheinen, stellen inzwischen einen festen Bestandteil des intellektuellen Diskurses dar. Im Rahmen dieser Serien werden die Veröffentlichungen unbestrittener Autoritäten jeweiliger Fachgebiete publiziert. Darunter befinden sich *Allan Bloom*, *Francis*

³²² Vgl. <http://www.zysk.com.pl/wydawnictwo.html>; Zugriff: 26.02.2008

³²³ <http://www.literaturschock.de/biografien/000004>, Zugriff: 26.02.2008

Fukuyama, John Naisbitt, Stephan Hawking, James Gleick, Carl Sagan und viele andere.³²⁴

Der Verlag kann auch auf dem Gebiet des akademischen Buches, dessen Angebot kontinuierlich erweitert wird, die ersten Erfolge aufweisen. Die verlegten Bereiche Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Politologie ergeben sich aus dem persönlichen Interesse des Verlagsgründers und -besitzers *Tadeusz Zysk*, der promovierter Psychologe und Soziologe ist.³²⁵ Vor dem Hintergrund seiner Ausbildung ist die Philosophie des Firmenerfolges von *Tadeusz Zysk* (dessen Name zu deutsch „Gewinn“ heißt) dennoch ökonomisch geprägt. In einem Interview für *Biblioteka Analiz* äußerte sich der Verleger: „Ich sage immer, ich gebe solche Bücher heraus, die die Chance haben, sich gut zu verkaufen. Die Bücher, die ich mag, hole ich mir von der Buchhandlung und lese sie. Wenn mir ein Buch besonders gefällt, dann kaufe ich mehrere Exemplare und verschenke sie meinen Freunden und Bekannten, damit sie sie auch lesen. Für mich, für *Tadeusz Zysk* zählt vor allem das finanzielle Ergebnis, also die Rentabilität dessen, womit ich mich als Verleger beschäftige und die Feststellung, ob Lesebedarf für das jeweilige Buch besteht.“³²⁶

Betrachtet man die wirtschaftlichen Daten des Verlages, sieht man sehr deutlich, dass das Jahr 2001 mit Abstand das beste Jahr für die Firma darstellte.

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zł.	9,8	10,5	12,9	18,5	17,4	15,7	15,5
Buchverkauf in Mio. USD	2,8	2,6	2,9	4,5	4,3	4,0	4,3
Titelzahl	178	199	209	242	233	264	267

³²⁴ Vgl. <http://www.zysk.com.pl/wydawnictwo.html>; Zugriff: 26.02.2008

³²⁵ Ł. Gołębiowski, Dla mnie liczy się tylko zysk (Für mich zählt der Gewinn, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 11(142), 2005, S. 4-8

³²⁶ „Ja zawsze mówię, że wydaję te książki, które mają szansę się sprzedać, a po te które lubię, idę do księgarni i je sobie czytam. Jak mi się jakaś książka bardzo podoba, to kupuję kilka egzemplarzy i daję je znajomym, żeby też sobie przeczytali. Dla mnie, Tadeusza Zyska, liczy się przede wszystkim wynik finansowy, czyli rentowność tego, co robię oraz to, czy jest czytelnicze zapotrzebowanie na daną książkę.” Vgl. ebd.

Neuausgaben	130	142	129	173	157	200	145
Gesamtauflage in Mio. Exemplaren	0,8	0,8	1,0	1,5	1,2	0,9	1,1
Zahl der verkauften Buchexemplare in Mio.	0,8	0,8	0,9	1,2	1,3	1,1	0,9
Mitarbeiter	21	23	26	32	31	31	28

Tabelle 34: Wichtigste Daten des Verlages Zysk i S-ka

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 320

Für die Erträge vom Buchverkauf im Jahre 2001 gibt es eine eindeutige Erklärung. In diesem – für die Firma – Rekordjahr, in dem die Einnahmen um 43 % im Vergleich zum Vorjahr gewachsen sind, wurde der Bestseller „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ von *Helen Fielding* herausgebracht. Die Auflagenhöhe ist um 52 % gestiegen und hat mit 1,5 Millionen Exemplaren die höchste Stufe in der Geschichte des Verlages erreicht. Die nächsten Jahre 2002-2004 haben eine geringe Senkung der Auflagenhöhe sowie einen leichten Rückgang der Umsätze gebracht. *Tadeusz Zysk* kommentierte diese Tatsache: „Derzeit haben wir 15 Millionen Zloty Gewinn und in dem Jahr, in dem „Bridget Jones“ herauskam, hatten wir 18 Millionen Zl. (...) Natürlich kann man sagen, dass das Geld, das der Bestseller eingebracht hat, falsch angelegt wurde. Wir haben mit Sicherheit keine Fehler vermieden. Wir haben viele unnötige Bücher auf den Markt gebracht, mit denen wir nicht verdient haben oder aber ganz wenig. Unser Umsatz, obwohl er nach 2001 zurückgegangen ist, ist immer noch höher als vor der Zeit des „Tagebuches Bridget Jones“.³²⁷

³²⁷ „My obecnie mamy ok. 15 mln zł. przychodu, w roku wydania „Bridget Jones” mieliśmy 18 mln zł. (...) Oczywiście można powiedzieć, że źle się ulokowało pieniądze zarobione na bestsellerze. My na pewno nie uniknęliśmy błędów, wypuściliśmy na rynek wiele niepotrzebnych książek, na których albo nie zarobiliśmy, albo zarobiliśmy bardzo mało. Ale też nasze przychody, choć spadły po 2001 roku, to cały czas są wyższe niż w czasach sprzed „Dziennika Bridget Jones.”

Vgl. Ł. Gołębiowski, Dla mnie liczy się zysk, In: Biblioteka Analiz, 11(142), 2005, S. 4-8

Die Erträge vom Buchverkauf betragen im Jahre 2004 fast soviel wie im Vorjahr und die Gesamtauflage betrug 1,08 Millionen Exemplare. Die Bilanz der verkauften Bücher fällt kleiner als im Jahre 2003 aus.

Im Folgenden soll das Beispiel der beiden Firmen *Mediasat Poland Sp. z o.o.* und *Agora S.A.* (Mediasat Poland GmbH und Agora A.G.) genannt werden, die interessanterweise keine Buchverlage sensu stricto sind und die dennoch einen imponierenden Anteil im Vertrieb belletristischer Literatur auf dem polnischen Markt vorzuweisen haben.

Mediasat Poland ist eine 1997 entstandene Filiale der spanischen Werbeagentur Mediasat Group mit Sitz in Madrid, die in 25 Ländern weltweit vertreten ist. Zu ihren Kunden in Europa gehören vor allem solche Verlagshäuser wie „El Mundo“, „El Tiempo“, „La Repubblica“, „La Stampa“, „Kurir“, „Cinema“, „Hachette Filipacchi“, „Publico“ oder „Daily Telegraph“. Das Angebot der polnischen Filiale richtet sich vorwiegend an die Zeitschriftenverleger und umfasst Buch- und Enzyklopädiereihen sowie Kollektionen von DVD-Filmen und CDs. Die Firma bietet auch Beratungsdienste im Bereich des Verlagsmarketings an.³²⁸ Die wirtschaftlichen Daten von *Mediasat Poland* werden geheim gehalten. Der Firmenleiter *Szymon Jędrusiak* verrät ausschließlich die Mitarbeiterzahl in der polnischen Vertretung: „Die Beschäftigung in unserer Filiale finden sieben bis acht fest angestellte Mitarbeiter und ein paar Dutzend Zuarbeiter. Zum Erfolg unserer Projekte tragen aber auch die Mitarbeiter anderer Filialen und sogar der Zentrale in Madrid bei. Das sind schon ein paar Tausende! Den Rest behalte ich für mich“,³²⁹ erzählte er in einem Interview für *Biblioteka Analiz*.

Agora S.A. ist dagegen ein Medienkonzern, dessen Tätigkeit im Verlegen von Zeitschriften sowie im Vertrieb von Sonderkollektionen mit Büchern inklusive CDs oder DVDs besteht. Im Besitz des Konzerns befindet sich ebenfalls ein Netz von Radiostationen (die bekannteste von ihnen ist TOK FM), das Internetportal *gazeta.pl* mit

³²⁸ Vgl. <http://www.mediasat.com.pl/ofirmie.htm>, Zugriff: 01.03.2008

³²⁹ „Zatrudnienie w polskim oddziale to siedmiu-ośmiu pracowników etatowych i kilkudziesięciu kooperantów. Na sukces tych przedsięwzięć pracują jednak również pracownicy także innych filii, a nawet centrali w Madrycie. To jest już kilkaset osób! Resztę zachowam dla siebie”

Vgl. Kuba Frolow, Kufer kultury (Kulturkoffer, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 18(149), 2005, S. 4

dem Service der kleinen Anzeigen *Aaaby.pl.*, sowie die Firma für die Außenwerbung AMS. Die wichtigste Unternehmung des Konzerns bleibt nach wie vor die Tageszeitung *Gazeta Wyborcza*, welche die größte in Mitteleuropa und eine der auflagestärksten auf dem „alten“ Kontinent ist und zu Recht mit diesem Medienunternehmen assoziiert wird. Sowohl *Agora* als auch *Gazeta Wyborcza*, die von 5,8 Mio. Polen gelesen wird und deren durchschnittlicher Tagesverkauf 450.000 Exemplare erreicht, sind vor den Parlamentswahlen 1989 ins Leben gerufen worden.³³⁰ *GW* ist zur ersten unabhängigen Tageszeitung in Polen und *Agora* zu einem der größten und bekanntesten Medienkonzerne in diesem Teil des Kontinents geworden. Das Unternehmen bringt außerdem die kostenlose Tageszeitung *Metro* heraus, deren Auflagenhöhe im Jahre 2004 133.000 und 2006 bereits 521.000 Exemplare betrug. *Metro* ist die einzige kostenlose Tageszeitung, die auf dem polnischen Pressemarkt erscheint.³³¹ Die weitere Verlagstätigkeit von *Agora* umfasst 14 allgemeinpolnische Zeitschriften, die sich unterschiedlichen Themen widmen. Im Jahre 2006 machte der gesamte Verkauf von im monatlichen Turnus erscheinenden Zeitungen 13 Mio. Exemplare aus.

Die zweitgrößte Quelle der Einnahmen von *Agora* stellt die Werbung dar. Wie erwähnt, gehört dem Konzern die größte Firma für die Außenwerbung im Lande. Im Jahre 2006 beliefen sich die Werbeerträge bei AMS auf 151 Mio. Zl. Die Firma AMS hat in ihrem Angebot in erster Linie die klassischen billboards. Die Werbung auf Großflächen der Bänke der städtischen Betriebe und großformatige Flächen auf den Gebäudewänden stehen den Kunden der Werbefirma ebenfalls zur Verfügung.³³²

In den Jahren 1998-2004 gestalteten sich die wirtschaftlichen Daten des Medienkonzerns *Agora* wie folgt:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Verkauf in Mio. Zl.	550,8	694,1	816,0	792,4	741,8	752,4	881,5
Verkauf in Mio. USD	157,8	174,8	186,2	194,2	181,8	193,9	242,1

³³⁰ Vgl. http://www.agora.pl/agora_pl/1,66385,2769904.html, Zugriff: 02.03.2008

³³¹ Vgl. ebd., Zugriff: 02.03.2008

³³² Vgl. ebd., Zugriff: 02.03.2008

Netto- Gewinn in Zl.	62,4	120,7	143,4	165,4	72,6	7,8	55,3
Mitarbeiter	2509	2900	3400	3312	3095	3103	2858

Tabelle 35: Wichtigste Daten des Medienkonzerns Agora

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 187

Die beiden Unternehmen *Agora* und *Mediasat* hatten ihren großen Auftritt auf dem polnischen Buchmarkt im Jahre 2004, als am 1. Juni die Kollektion der *Gazeta Wyborcza*, das Projekt, das zum späteren Zeitpunkt ‚Literatur des XX. Jahrhunderts‘ genannt wurde, ihr Debüt feierte. Innerhalb des Jahres 2004 sind 31 Titel in der Auflagenhöhe von 9 Mio. Exemplaren erschienen. Der Erlös vom Verkauf der Kollektion brachte der Firma *Agora* 58,5 Mio. Zl. ein. Welchen Anteil an dieser Summe das Unternehmen *Mediasat Poland* hatte, das als Verleger der Romane jener Sonderausgabe agiert und von welchem *Agora* die gesamte Auflage aufkauft, bleibt ein Geheimnis. Beide Firmen verpflichteten sich über die finanzielle Seite der Unternehmung zu schweigen. Der Gedanke, Bücher zusammen mit der Presse zu vertreiben, stellt auf den europäischen Märkten mit Sicherheit kein Novum dar. Diese Idee wurde in Italien und Spanien getestet, als den Tageszeitungen „El Pais“ und „La Repubblica“ die berühmtesten Romane des XX. Jahrhunderts von der Firma *Mediasat* beigelegt wurden. Sowohl in Italien als auch in Spanien feierte diese Unternehmung einen großen Erfolg, was dazu beitrug, dass die Leitung der polnischen Filiale landesweit nach einem Partner zu suchen angefangen hat. Bevor man die Kooperation mit *Agora* eingegangen ist, wurden ähnliche Projekte mit regionalen Tageszeitungen wie „*Kurier Poranny*“ oder „*Nowa Trybuna Opolska*“ realisiert. Der Leiter von *Mediasat Poland*, *Szymon Jędrusiak*, betonte allerdings, dass diese Initiative aufgrund der Eigentümlichkeit beider Zeitungen, die in ihrer Regionalität besteht, kein vergleichbares Ausmaß wie das bei der *Gazeta Wyborcza* der Fall war, hatte. Aus beschränkten finanziellen Möglichkeiten der lediglich über die regionale Reichweite verfügenden Tageszeitungen ergibt sich das Hindernis, die teuren Lizenzen nicht erwerben zu können. Der Verleger der *GW* verfügt als ein Medienkonzern über einen ganz anderen finanziellen Rahmen als lokale Zeitungen. Durch eigene Radiostationen und die

Werbefirma AMS war die Werbung der Sonderkollektion gesichert. *Jędrusiak* resümierte, dass die Werbekampagne nicht nur eine kostenspielige sondern auch sehr gut vorbereitete und durchdachte Angelegenheit war. Seiner Meinung nach soll die Zeitung, mit der die Bücher vertrieben werden sollen, noch ein zusätzliches Kriterium erfüllen. Sie soll ein meinungsbildendes Blatt sein, das sich einer treuen Leserschaft erfreut, was auf die *Gazeta Wyborcza* ohne Zweifel zutrifft.³³³

Die Wirkung jener Werbekampagne war sehr positiv. Nachdem man den ersten Band der Kollektion „*Der Name der Rose*“ von *Umberto Eco* in Höhe von 600.000 Exemplaren kostenlos vertrieben hat, konnte man sich bei dem zweiten Band „*Lolita*“ von *Vladimir Nabokov* über den Verkauf von 200.000 Exemplaren freuen. Wie bereits erwähnt, sind bis zum Ende des Jahres 2004 insgesamt 31 Titel erschienen. Darunter fanden sich: „*Im Westen nichts Neues*“ von *Erich Maria Remarque*, „*Meister und Margarita*“ von *Michail Bulgakov*, „*Die Blechtrommel*“ von *Günter Grass*, „*Jenseits von Afrika*“ von *Karen Blixen* oder „*Die Kanonen von Navarone*“ von *Alistair MacLean*. Die Durchschnittsauflagenhöhe eines einzelnen Titels der Kollektion (außer dem ersten kostenlosen Band) betrug um die 280.000 Buchexemplare. Die Serie, die ursprünglich 30 Titel vorsah, umfasste letztendlich 40 Buchtitel populärer Belletristik und nach ihrem Erfolg galt sie als das Eröffnungsprojekt der zukünftigen Zusammenarbeit von *Mediasat* und *Agora*. Ihr nächstes gemeinsames Projekt war die aus finanzieller Sicht etwas weniger lukrative Serie „Klassik des XIX. Jahrhunderts“. Nach der erfolgreichen Kooperation mit *Mediasat* wagte der Verleger von *Gazeta Wyborcza* die gemeinsamen Unternehmungen mit dem Wissenschaftlichen Verlag PWN (*Wydawnictwo Naukowe PWN*), welche zur Folge die Serie „Enzyklopädie der *Gazeta Wyborcza*“ (*Encyklopedia Gazety Wyborczej*) hatte, sowie mit *Langenscheidt Polska*, die mit der Herausgabe von zweisprachigen Lexika Ergebnisse zeitigten.

Es gilt festzustellen, dass die Pioniersonderausgabe der *GW* jene Mode, der Presse Literatur beizulegen, auf dem polnischen Markt ausgelöst hat. Ähnliche Initiativen werden von den anderen Verlagshäusern ebenfalls gern ergriffen. Besonders die Verlage mit ausländischem Kapital, wie *Axel Springer Polska* und *G+J* sowie die Herausgeber

³³³ Vgl. Kuba Frołow, *Kufer kultury* (Kulturkoffer, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 18(149), 2005, S. 5

der lokalen Presseerzeugnissen wie *Orkla Press* und *Polskapresse* widmen sich derartigen Projekten.

Eines der renommiertesten Verlagshäuser Polens, das seit vielen Jahren anspruchsvolle Belletristik, polnische wie fremdsprachige Klassiker (u. a. kritische Ausgaben gesammelter Werke), Werke zur Literaturwissenschaft, Kunst, Psychologie sowie Lexika publiziert, ist der seit 1953 auf dem polnischen Buchmarkt agierende Literarische Verlag - *Wydawnictwo Literackie*. Bis Ende der 1980-er Jahre gehörte der Verlag zu einem der führenden Häuser im Lande, in dem jährlich bis zu 200 Titel erschienen sind. Anfang der 1990-er Jahre war für *Wydawnictwo Literackie* eine sehr schwere Zeit. In jener Zeit, in der viele neue Firmen entstanden sind, die Bestseller weltweiter Belletristik publiziert haben, ist das Interesse für das anspruchsvollere Buch, das die wahre Spezialität des Hauses *WL* immer war, zurückgegangen. Von den damaligen Schwierigkeiten hat der heutige Verlag allerdings nichts mehr zu spüren. Die letzten Jahre haben einen kontinuierlichen Anstieg des Buchverkaufs (um 900 % in 7 Jahren) sowie der Buchtitelzahl gebracht. Bis zum Jahr 2004 sind bei *Wydawnictwo Literackie* über 6.000 Titel in einer Gesamtauflage von mehr als 100 Mio. Exemplaren erschienen.

Zu den besonders erfolgreichen Publikationen gehören u. a. Werke von *Stanisław Wyspiański*, *Witold Gombrowicz*, *Czesław Miłosz*, *Sławomir Mrożek*, *Stanisław Lem*, *Tadeusz Różewicz*, *Wisława Szymborska* aber auch von *Octavio Paz*, *Nadine Gordimer*, *Camilo José Cela*. In den Jahren 2004-2005 publizierten in dem Krakauer Haus auch andere populäre polnische Autoren wie *Olga Tokarczuk*, deren Titel „*Ostatnie historie*“ („Letzte Geschichten“) das bestverkaufte Buch (über 53.000 Exemplare) im Jahre 2004 war, sowie *Katarzyna Grochola*, *Tomasz Piątek* und *Janusz L. Wiśniewski*.

In *Wydawnictwo Literackie* sind auch deutschsprachige Autoren zahlreich vertreten. Im Jahre 1997 startete der Verlag unter der Ägide von *Karl Dedecius*, dem Leiter des Deutschen Polen – Instituts in Darmstadt und dem bekanntesten Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche, die Reihe *Deutschsprachige Autoren*. Sie umfasst Belletristik ebenso wie geisteswissenschaftliche Werke. Diesem Projekt liegt der Gedanke zugrunde, dass nur das Verständnis der nahen und fernen Nachbarn die Menschen dazu

bringt, sich selbst besser zu verstehen.³³⁴ Zu Recht meint Cornelia Grosser, dass die Idee eines vereinten Europas dazu verpflichtet, nach Mitteln und Wegen zur gegenseitigen Kontaktaufnahme und Verständigung zu suchen. Dieses Vorhaben, das lange auf seine Umsetzung warten musste, wird durch deutsche, österreichische, schweizerische und polnische Institutionen unterstützt.

In dieser Serie erscheinen sowohl klassische als auch moderne Werke, Neuauflagen vergriffener Titel ebenso wie die Neuübersetzungen. Die Autoren des gesamten deutschsprachigen Raumes werden hier vertreten. Jeder Band, bei dem auf die Qualität der Übersetzung sowie die editorische Gestaltung ein besonderer Wert gelegt wird, ist mit einem Essay als Nachwort versehen. Die einheitliche graphische Buchausstattung dieser Reihe wurde von *Andrzej Dudziński* bearbeitet.³³⁵

Einen beachtlichen Teil an belletristischer Literatur weist in seinem Programm der katholische, in Krakau angesiedelte Verlag *Znak* (Zeichen) auf, der unter anderem dank der Belletristik im Jahre 2004 seinen Verkauf um 20 % steigern konnte. Zu den meistverkauften Titeln dieses Genres im Hause *Znak* gehörten die Neuigkeiten des Jahres 2003 „*Zycie Pi*“ („Schiffbruch mit Tiger“) des kanadischen Autors *Yann Martel* sowie „*Niania w Nowym Jorku*“ („Das Kindermädchen in New York“) von *Nicola Kraus* und *Emmy McLaughin*. Andere Autoren, die dem Verlag Gewinne brachten, waren ohne Zweifel *Zadie Smith*, *Francesca Simon* sowie *Eduardo Mendoza*. Im Jahre 2006 hat bei dem Krakauer Haus der junge, polnische Autor *Mikołaj Łoziński* mit seinem deutsch klingenden Titel „Reisefieber“ debütiert, von dem *Gazeta Wyborcza* berichtete: „Reisefieber“ sei das meistversprechende Entrée in die literarische Szene seit „Schneeweiß und Rauschenrot“ von *Dorota Masłowska*.“³³⁶

Die Stammautoren des Hauses *Znak* wie *Ryszard Kapuściński*, *Wisława Szymborska* und *Czesław Miłosz* trugen ebenfalls dazu bei, dass sich die Erträge vom Buchverkauf im Jahre 2004 auf 29,7 Mio. Zl. belaufen konnten. Außer herausragenden Schriftstellern, die bei *Znak* ihre Werke publizieren lassen, zeichnet den Verlag auch eine gut

³³⁴ Vgl. Cornelia Grosser, *Buchmarkt und Verlage in Polen*, Krems, 1997, S. 23

³³⁵ Vgl. <http://www.wydawnictwoliterackie.pl/seria.php?ID=11>, Zugriff: 25.03.08

³³⁶ Vgl. <http://www.gazetawyborcza.pl/1,75517,3197919.html>, Zugriff: 31.03.08

funktionierende Distribution sowie eine sichtbare Werbung der Bücher aus. Ein gutes Beispiel dafür bildet die Neuigkeit vom Jahresanfang 2005 „Wygrać życie“ („Das Leben gewinnen“) des Fernsehjournalisten *Kamil Durczok*. Um die Monatswende Januar und Februar 2005 begann die lokale Presse für diese Veröffentlichung zu werben und berichtete ununterbrochen über dieses Buch sowie über die Lese-Werbe-Tournee des Autors. Sie stellte dieses Ereignis als eines der wichtigsten Ereignisse in dieser Zeit im Lande dar. Die Folge war, dass 78.000 Exemplare innerhalb eines halben Jahres verkauft wurden.

Es gibt mehrere Beispiele, die zeigen, dass die gut bedachte Promotion zur Strategie des Hauses gehört. Zu diesem Thema äußerte sich der Chefredakteur des Verlages, *Jerzy Illg* folgendermaßen:

*„Od momentu wkroczenia na wolny rynek towarzyszyła nam świadomość, że ażeby odnosić sukcesy i wytrzymać napór konkurencji w czasach stawiających nowe, kto wie, czy nie trudniejsze wyzwania, nie wystarczy wydawać dobre książki - trzeba jeszcze, by o tych książkach było głośno, by były one dyskutowane, recenzowane, zauważane przez radio i telewizję. Stąd istotne znaczenie zbudowanego od podstaw działu promocji i marketingu oraz przywiązywanie dużej wagi do współpracy z mediami, w których książki nasze powinny być obecne.“*³³⁷

„Seit Anfang der Einführung der Marktwirtschaft war uns bewusst, dass, um Erfolg zu haben und der Konkurrenz Stand zu halten, und zwar in den Zeiten, in denen neue Ansprüche – wer weiß, ob nicht höhere – gestellt werden, es nicht ausreicht, gute Bücher herauszubringen. Sie müssen auch noch in aller Munde sein. Über sie soll diskutiert werden, sie sollen rezensiert sowie vom Radio und Fernsehen bemerkt werden. Daher kommt die bedeutende Rolle der Marketing- und Werbeabteilung sowie die große Wertlegung auf die Kooperation mit den Medien, in denen unsere Bücher präsent sein sollen.“ (Übs.: A.U.)

Eine der ersten Verlagsfirmen auf dem polnischen Buchmarkt nach der Wende 1989 war das Unternehmen *Prószynski i S-ka*, das durch die polnische Gesellschaft vorwiegend als Belletristik- aber auch als Ratgeber- sowie Zeitschriftenverlag

³³⁷ <http://www.znak.com.pl/illg.php>, Zugriff: 31.03.08

wahrgenommen wird. Auf der Homepage der heutigen Firma liest man unter deren Profil folgendes: „Der Verlag *Prószyński i S-ka* ist seit dem Jahre 1990 tätig und publiziert die polnische und Weltliteratur, sowohl Klassik als auch zeitgenössische Prosa, Sachbücher, Biographien, Kochbücher, populärwissenschaftliche Literatur sowie Kinder- und Jugendbücher.“³³⁸ An jener Zusammensetzung des Programms wird die Tendenz der landesweiten Verlage zur Vielfalt der produzierten Genres wiederholt deutlich bestätigt. Seine verlegerische Tätigkeit begann dieses Verlagshaus mit der Herausgabe von Zeitschriften, unter denen die Pionierrolle „*Poradnik Domowy*“ („Haushaltsratgeber“) einnahm. Diese wie auch viele andere Zeitschriften weisen einen ratgeberischen Charakter auf und wenden sich in erster Linie an Frauen. Innerhalb von drei Jahren ist die Auflage der im monatlichen Turnus erscheinenden Zeitschrift von 150.000 auf 3 Mio. Exemplare gestiegen. Bis zum Ende des Jahres 2001 wurden bei *Prószyński i S-ka* insgesamt 14 Monatszeitschriften herausgegeben. Darunter fanden sich: „*Bukiety*“ („Blumensträuße“), „*Ogrody*“ („Gärten“), „*Cztery Kąty*“ („Vier Wände“), „*Lubię gotować*“ („Ich mag kochen“), „*Ładny Dom*“ („Schönes Haus“), „*Kuchnia*“ („Die Küche“), „*Dziecko*“ („Das Kind“), „*Nowa Fantastyka*“ („New Fantasy“), „*Świat Nauki*“ („Die Welt der Wissenschaft“), „*Wiedza i Życie*“ („Wissen und Leben“) sowie viele andere.

Im Jahre 2002 wurden alle Zeitschriften dem bereits angeführten Medienkonzern „*Agora S.A.*“ verkauft und ab diesem Zeitpunkt widmete sich der Verlag verstärkt dem Publizieren von Büchern. Nach der Auseinandersetzung mit dem Programm des Verlages wird die Entwicklung des Buchangebots über die Jahre hinweg sehr deutlich. Man hat mit den populären Comics über das Abenteuer von „*Tytus, Romek i A'Tomek*“ angefangen, welche derzeit bei dem Verlag *Egmont Polska* erscheinen. Fünf Jahre später wurde die „*Bibliothek des Haushaltsratgebers*“ auf den Markt gebracht, die jeden Monat um ein neues Heft reicher wurde. Sie wurde von vielen bekannten und beliebten Serien wie „*Bibliothek Unter der Rose*“, „*Diamant*“, „*Skorpion*“ sowie „*Bibliothek des Kenners*“ begleitet. Als ein wichtiges Ereignis erwies sich für das Haus *Prószyński i*

³³⁸ http://www.proszyński.pl/Profil-a-12-4-2-338_360-.html, Zugriff: 25.03.08

S-ka die Einführung der Serie der Fantasy-Literatur, die einen genauen Überblick über die weltweiten Titel dieser Gattung garantierte. Ihre Triumphe feierten hier vor allem Orson Scott Card und Ursula Le Guin. Solche Autoren wie Terry Pratchett, Stephan Kind und Agatha Christie erfreuen sich einer Stammleserschaft und gehören ebenfalls zu den meistgelesenen Schriftstellern. Treue Leser hat auch eine populärwissenschaftliche Serie „Auf den Wegen der Wissenschaft“, die auf interessante und verständliche Art und Weise bedeutende Entdeckungen in der Biologie, Astronomie und Physik behandelt sowie außergewöhnliche Wissenschaftler, deren Tätigkeit und Verdienste näher bringt. Im Jahre 1997 gehörte der Verlag *Prószyński i S-ka* zu den zehn größten Verlagshäusern in Polen. Ein Jahr später wurde die „Antike Bibliothek“ eingeführt, welche die Werke von Homer, Hesiod, Aristophanes, Plautus, Cäsar und Vitruvius beinhaltete. Das Buchangebot entwickelte sich weiter. Der wirtschaftliche Erfolg ermutigte den Verleger und trug dazu bei, dass er das Verlagsprogramm um weitere Genres kontinuierlich erweiterte. Seit 2002 wurde bei *Prószyński i S-ka* ein großer Wert auf zeitgenössische Autoren polnischer Herkunft gelegt, als die romantische und humorvolle „Obstserie“ mit dem sie eröffnenden Roman „Antrag auf Liebe“ („*Podanie o miłość*“) von *Katarzyna Grochola* eingeführt wurde. Über die neue Strategie des Verlages, welche ab 2002 in die Wege geleitet wurde, sprach mit *Biblioteka Analiz* der ehemalige Buchdirektor im Verlag, *Rafał Grupiński*: „Die Grundlage der angenommenen Strategie war die Schaffung populärer Serien mit polnischen Autoren sowie die Verkaufserhöhung von Werken der wichtigsten ausländischen Autoren. Dieses Vorhaben ist vollkommen gelungen. Es ist uns gelungen eine Reihe zu kreieren, die sich an Frauen richtet, welche von den Buchhändlern „Obstserie“ (der Name kommt von den Buchtiteln der polnischen Autorin *Izabela Sowa*) genannt wurde. Darüber hinaus haben wir eine Serie ins Leben gerufen – die noch keinen Namen hat – und die sich der Sensation sowie unserer jüngsten Geschichte nähert. Sie richtet sich wiederum an junge Menschen, die etwas über die neuesten Wandlungen in Polen erfahren wollen, als auch an diejenigen, die sich bei der Lektüre einen Nervenkitzel wünschen. In den beiden Serien sind ausschließlich die landesweit tätigen Schriftsteller vertreten. Wir wollen eine Bandbreite von polnischen Autoren haben. Wir möchten auch, dass in unserem Land ein Wiederaufbau des vollblutigen, literarischen Lebens stattfindet. Das Debüt von *Janusz Wiśniewski's*

„*S@motność w sieci*“ („Eins@mkeit im Netz“) ist momentan die sich am längsten haltenden Position auf der Empik-Bestsellerliste – von bereits über 30 Wochen. Das Debüt von *Izabela Sowa* bedeutete 38.000 verkaufter Exemplare im Jahre 2002.³³⁹

Nach Einschätzung des Verlegers wäre der Erfolg der Firma nicht so spektakulär gewesen, wenn er keine gut funktionierende Distribution besessen hätte. Bereits 1992 hat man bei *Prószyński i S-ka* den Versandverkauf als Erfolgsstrategie konzipiert, worauf später im Detail eingegangen wird.³⁴⁰

Die wichtigsten wirtschaftlichen Daten im Hause *Prószyński i S-ka* gestalteten sich wie folgt:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamtumsatz in Mio. Zł	107,0	102,9	96,6	95,2	39,3	33,0	33,7
Gesamtumsatz in Mio. USD	30,7	25,8	22,2	23,3	8,2	8,5	9,2
Netto-Gewinn in Mio. Zł.	5,8	0,3	0,3	-11,4	-15,5	-25,2	0,37
Buchverkauf in Mio. Zł.	26,4	36,7	35,7	31,9	30,3	29,1	28,3
Buchverkauf in Mio. USD	7,6	9,2	8,1	7,8	7,4	7,5	7,8
Titelzahl	457	527	400	374	290	359	357
Neuausgaben	364	391	301	220	142	180	188
Auflagenhöhe in Mio.	7,0	7,1	4,9	3,2	k. A.	2,9	3,2

³³⁹ Interview mit Rafał Grupański, In: Biblioteka Analiz, Nr. 6 (2003)

„Podstawą przyjętej strategii było stworzenie popularnych serii opartych na polskich autorach oraz zwiększenie sprzedaży najważniejszych pisarzy zagranicznych i te zamiany powiodły się w 100 proc. Udało nam się np. wykreować serię skierowaną głównie do czytelniczek, którą hurtownicy i księgarze nazwali (od tytułów książek Izabeli Sowy) „seria owocowa”. Obok – uruchomiliśmy serię – która nie ma jeszcze nazwy – bliższa sensacji, najnowszej naszej historii, dramaturgicznie skierowana do miłośników lektury z dreszczykiem i młodych ludzi ciekawych literackiej refleksji nad najnowszymi przmianami w Polsce. Obie te serie tworzą polscy autorzy. Chcemy wykreować szeroką grupę polskich autorów, chcielibyśmy, aby dokonało się odbudowanie pełnokrwistego życia literackiego w naszym kraju. Debiut Janusza Wiśniewskiego „*Samotność w sieci*” jest najdłużej w tej chwili utrzymującą się pozycją na liście bestsellerów Empiku – ponad 30 tygodni. Debiut Izabeli Sowy to 38. tys. sprzedanych egz. w 2002 roku.”

³⁴⁰ <http://www.proszynski.pl/Historia-a-11-4-.html>, Zugriff: 28.03.2008

Exemplaren							
Zahl der verkauften Exemplare	5,5	5,8	4,4	3,5	2,4	2,7	2,7
Mitarbeiter	440	512	401	428	139	108	98

Tabelle 36: Wichtigste Daten des Verlages Proszynski i S-ka

Quelle: . Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 243

Anhand dieser Zahlen kann man deutlich sehen, welchen Teil im gesamten Umsatz für den Verlag die Zeitschriften, die zwischen 2001-2002 an *Agora S.A.* verkauft wurden, ausmachten. Die Verluste, welche die Firma in den Jahren 2001-2003 hinnehmen musste, waren auch auf andere Tatsachen zurückzuführen. Die Politik der niedrigen Preise, welcher der Verlag bis 1999 folgte, erwies sich als vollkommen falsch. Man hat ebenso falsche Politik in der Titelproduktion betrieben. Innerhalb von fünf Jahren (1995-1999) hat der Verlag die Titelzahl von 119 auf 527 erhöht. Daraus folgt der Schluss, dass viele Titel fehlgeschlagen waren. Hinzu kommt, dass auf der Jagd nach den besten Büchern sehr oft zu teure Vorschüsse für die Autoren bezahlt wurden. Nicht ohne Bedeutung auf die gesamte Situation des Hauses *Prószynski i S-ka* war ebenfalls die Insolvenz der Distributionsfirmen, mit denen der Verlag zusammen gearbeitet hat.

5.5.3 Wachsendes Ratgebersegment

Als Ratgeber wird von fast jedem Wörterbuch der Verlagssprache jenes Buch bezeichnet, das Tipps, Hinweise und Lösungsvorschläge zu einer konkreten Fragestellung enthält.³⁴¹ Ein Blick auf die Regale mehrerer polnischer Supermärkte – geschweige denn der landesweiten Buchhandlungen – reicht vollkommen aus, um zur Überzeugung zu kommen, dass die Präsenz derartiger Literatur auf dem polnischen Buchmarkt nicht zu übersehen ist. Ähnlich wie in anderen Marktsegmenten ist auch dieser Bereich durch eine starke Konzentration gekennzeichnet. In der Monographie über den polnischen Buchmarkt von *Łukasz Gołębiowski* wird das Ratgebersegment als Teil eines großen Bereiches der illustrierten Bücher angesehen. Ein gemeinsames

³⁴¹ Vgl. Frieling, Huffmann, Wörterbuch der Verlagssprache, Berlin, 2005, S. 120

Merkmal der bebilderten Bücher ist, dass sie sich durch hohe Bilder- und Druckkosten auszeichnen. Deren Preise und Auflagenhöhen fallen dagegen unterschiedlich aus. Die Alben erreichen in der Regel die Auflage von 3.500 Exemplaren und ihr Preis liegt bei 54 Zl. Die Ratgeber erreichen nicht selten eine Durchschnittsauflage in Höhe von 5.000 oder manchmal sogar von über 100.000 Exemplaren. Deren Preisniveau oszilliert um die 15 Zl. Die angeführte Konzentration des Marktes im Bereich der illustrierten Bücher widerspiegeln deutlich die Zahlen: 56 % der gesamten Auflage und 82 % der erwirtschafteten Umsätze in diesem Segment teilen sich drei der am landesweiten Markt agierenden Firmen. Dazu gehören: *Reader's Digest*, *Klub dla Ciebie* sowie der Buchklub von *Świat Książki*. Alle drei Firmen tätigen ihren Buchverkauf auf dem Wege des so genannten direkten Marketings, durch den Versand. Den anderen Verlegern der illustrierten Publikationen bleibt – obwohl sie die meisten Titel (fast 90 %) produzieren – ein kleines Fragment des Marktes übrig. Die Angaben von den Jahren 2001-2004 zeigen, wie sich der Buchverkauf (in Mio. Zl.) in dieser Gruppe gestaltete:

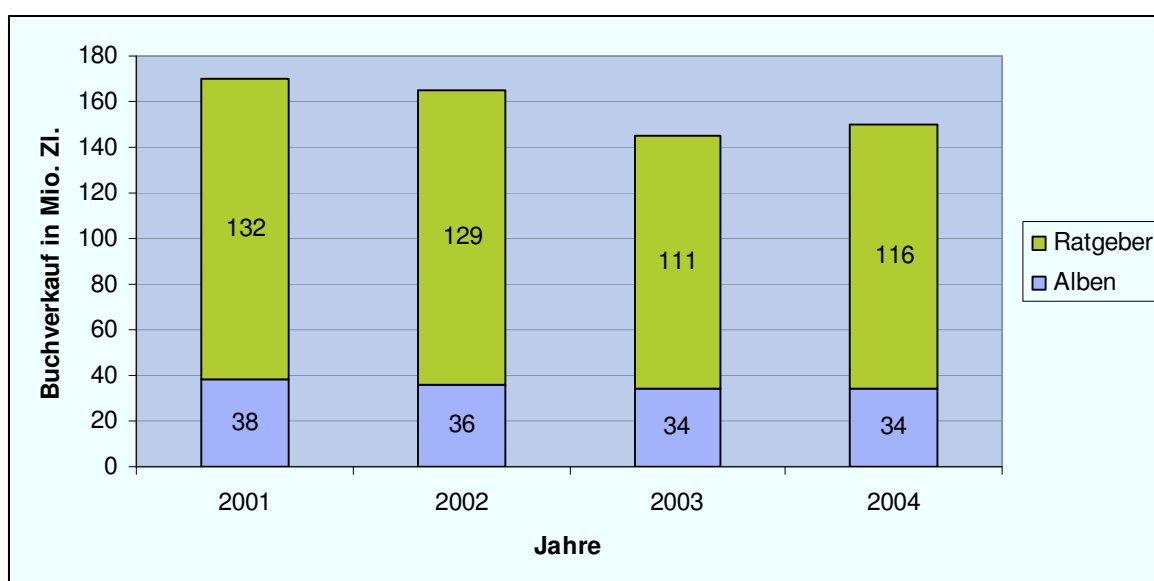


Abbildung 23: Buchverkauf der illustrierten Bücher in den Jahren 2001-2004
 Quelle: Vgl. L. Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 98

5.5.4 Führende Ratgeber-Verlage

Eine der auf dem polnischen Buchmarkt führenden Firmen, die in ihrem Verlagsprogramm Ratgeber vorzuweisen hat, ist *Reader's Digest*. Als eine der Gesellschaften, die zum 1921 gegründeten Weltkonzern gehört, ist die Firma *Reader's Digest* seit 1995 in Polen aktiv. Ihre erste Unternehmung war die Monatszeitschrift „*Przegląd Reader's Digest*“, die derzeit vorwiegend im Abonnement in der Auflage von 200.000 Exemplaren vertrieben wird und deren Preis für das jährliche Abonnement sich auf 94,70 Zł. beläuft. Sie stellt die polnische Version der internationalen Zeitschrift dar, deren Gesamtauflage (48 Ausgaben in 19 Sprachen) 25 Mio. Exemplare beträgt. Als Buchverlag wurde *Reader's Digest* in Polen erst ein Jahr später bekannt. Alle Produkte des Hauses werden in Form eines direkten Marketings – sei es durch das Verschicken von Katalogen, Flyer oder durch das Telemarketing – verkauft. Die Art und Weise, wie das Unternehmen auf dem landesweiten Markt zu agieren weiß, mag vielen kontrovers vorkommen. Mit Sicherheit erweisen sich diese aggressiven Methoden aber als sehr effektiv. Seit 1996 wurden auf diesem Wege über 10 Mio. Buchexemplare verkauft. In einem Interview für *Biblioteka Analiz* betonte die Leiterin der polnischen *Reader's Digest*-Filiale, *Bożena Chmielarczyk*, dass die Publikationen des Hauses als Antwort auf aktuelle Bedürfnisse der Kunden entstehen sowie, dass alle Veröffentlichungen ein ähnlicher Stil und eine gemeinsame Verlagsphilosophie verbindet.³⁴² Der Verlag *Reader's Digest*, der als Erfinder und Veranstalter der größten europäischen Konsum-Untersuchungen *European Trusted Brands* gilt³⁴³, überprüft systematisch auch die Bedürfnisse seiner Leser. Darüber sprachen in dem angeführten Interview sowohl *Bożena Chmielarczyk* als auch *Jacek Fronczak*. „Regelmäßig werden unsere Kunden befragt, welche Wissensgebiete sie interessieren und in welcher Form – z.B. eines Buches oder einer CD – sie diese Informationen bekommen möchten. Aufgrund der erhaltenen Antworten konstruieren wir das Angebot“³⁴⁴ – so die Leiterin von *Reader's*

³⁴² Vgl. Interview mit *Bożena Chmielarczyk*, Leiterin der Firma *Reader's Digest* und *Jacek Fronczak*, Chefredakteur des Buchverlages, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 16 (2005)

³⁴³ <http://www.digest.com.pl/index.php?pid=70100>, Zugriff: 20.04.08

³⁴⁴ Vgl. Interview mit *Bożena Chmielarczyk*, Leiterin der Firma *Reader's Digest* und *Jacek Fronczak*, Chefredakteur des Buchverlages, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 16 (2005)

Digest. Der Chefredakteur des Buchverlages *Jacek Fronczak* erklärte: „Der Kunde bekommt jedes Mal 21 Ideen der geplanten Buchpositionen samt Titel und Untertitel. Mit 100 Worten beschreiben wir sowohl diese Buchpositionen, als auch die Vorteile, die sich aus deren Besitz ergeben. Für die Zusendung der Antworten erhält der Befragte als unsere Danksagung ein kleines Geschenk. Möglich sind folgende Antworten: ‚ich würde das Buch auf jeden Fall kaufen‘, ‚ich würde das Buch vielleicht kaufen‘, ‚Ich würde das Buch eher nicht kaufen‘ sowie ‚ich würde das Buch auf keinen Fall kaufen‘. Aus den gewonnenen Konzepten bilden wir unseren Verlagsplan für die nächsten vier Jahre, der durch eine weitere Testphase bestätigt wird. Als Nächstes werden den Befragten (in diesem Falle sind das andere Personen als bei der ersten Befragung) die Cover- und Seitenmuster mit der Bitte einer kurzen Beurteilung von uns zugeschickt. Diese Etappe wird ein bzw. eineinhalb Jahre vor der geplanten Publikation abgeschlossen.“³⁴⁵ Der Buchverkauf, der – wie bereits erwähnt – vorwiegend durch den Versand abgewickelt wird, wird durch genauso wirksame Werbemaßnahmen wie beispielsweise die große „*Lotterie Reader’s Digest*“ unterstützt. Alle Personen, die an den Befragungen der Firma beteiligt waren, nehmen an der zwei Mal im Jahr veranstalteten Lotterie teil. Jährlich werden über 3.000 Leser belohnt und der Gesamtwert aller Preise beträgt um die 3 Mio. Zl.. Solches Handeln der Firma ist mit Sicherheit keine kostensparende Angelegenheit. Man darf aber nicht vergessen, dass der Verlag dank seiner Strategie, die auf diesen Untersuchungen beruht, keine überflüssigen Publikationen auf den Markt bringt. Dazu kommt, dass manche Veröffentlichungen in mehr als 100.000 Exemplaren verkauft werden. Der hohe Preis einiger Publikationen erlaubt dem Verlag – trotz des kleinen Angebots (in der Regel 13 Titel jährlich) – hohe Gewinne zu erwirtschaften. Das beste Beispiel dafür war die Tatsache, dass der Verlag sich vor einigen Jahren mit nur 6 Positionen im Programm auf dem dritten Platz unter den größten polnischen Verlagen befand.³⁴⁶ Unter den illustrierten Büchern, die der Verlag in Polen seit Jahren erfolgreich vertreibt, dominieren Ratgeber, aber es finden sich hier auch kartographische Publikationen wie Autoatlanten, geographische Atlanten sowie Englischbücher. Zu den meist verkauften Büchern des Hauses *Reader’s Digest* gehören: „*Rodzinnna encyklopedia*

³⁴⁵ Vgl. ebd.

³⁴⁶ Vgl. ebd.

zdrowia“ („Gesundheitszyklopädie für die ganze Familie“) sowie „*Ilustrowany atlas świata*“ („Illustrierter Weltatlas“). Im Jahre 2004 betrug der Buchanteil über 80 % im Gesamtumsatz der Firma. Die restlichen Erträge brachten die Abonnements der Monatszeitschrift „*Przegląd Reader's Digest*“ (9 %) sowie CD-s (10 %) und Videokassetten (1 %).

Die wichtigsten Daten der Firma *Reader's Digest* für die Jahre 1998-2004 fasst die untere Tabelle zusammen:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zł.	96,2	132,0	143,1	154,1	131,7	147,9	134,2
Buchverkauf in Mio. USD	27,6	33,2	32,7	37,7	32,3	38,0	36,8
Netto-Gewinn in Mio. Zł.	11,8	7,4	25,2	19,7	11,3	6,3	k. A.
Titelzahl	8	13	16	23	18	13	22
Neuausgaben	5	9	9	12	13	13	19
Gesamtauflage in Mio. Exemplaren	1,1	1,3	1,5	1,6	1,6	k. A.	k. A.
Zahl der verkauften Titel in Mio. Exemplaren	k. A.	1,3	1,2	1,6	1,5	1,1	1,2
Mitarbeiter	k. A.	k. A.	76	77	76	56	53

Tabelle 37: Wichtigste Daten der Firma Reader's Digest in den Jahren 1998-2004

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*, Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 154

Einen beachtlichen Teil an Ratgeber-Literatur hat in seinem Programm ebenfalls der bereits erwähnte Verlag *Klub dla Ciebie* vorzuweisen. Der Verlag, der ursprünglich als Versandverlag konzipiert wurde, existiert auf dem polnischen Buchmarkt erst seit dem Jahre 2000 und ist dem Verlagshaus *Bauer Media sp. z o.o.* angegliedert. Bis zum Jahre 2007 konzentrierte sich seine Tätigkeit auf den Versandbuchverkauf durch den Katalog *Klub dla Ciebie*, der zwölf Mal im Jahr an die Kunden gelangte. Gleichzeitig

entstanden im Jahre 2007 die ersten Buchhandlungen, u. a. in Posen, Lublin und Kattowitz, die den Verkauf des Katalog-Angebots auf dem traditionellen Wege erfolgreich unterstützen.³⁴⁷

Im Segment der Ratgeber spielt die in dem oberschlesischen Gleiwitz angesiedelte Verlagsgruppe *Helion S.A.* eine entscheidende Rolle. Sie ist in fünf Sektoren des Marktes tätig und für jeden von ihnen hat sie eine neue Marke mit eigener „corporate identity“ geschaffen.

Der Verlag *Helion*, der zu den Marktführern unter den Herausgebern der Informatikliteratur gehört, entstand im Jahre 1991. Die mangelnde Information über die neuesten Computertechnologien, der Profilwechsel der meisten Unternehmen nach der Wende sowie die generelle Popularisierung der Computer und deren Unverzichtbarkeit im Leben des heutigen Menschen hatten Anfang der 1990-er Jahre die große Nachfrage nach solchen Publikationen ausgelöst. Der Verlag führte systematisch Informatik-Bücher auf den polnischen Markt ein, die einen ratgebenden Charakter aufweisen und von denen jeder PC-Nutzer, unabhängig davon, ob er mehr oder weniger fortgeschritten ist, Gebrauch machen kann. Dies ermöglicht auch eine klare Aufteilung auf Verlagsserien. Beginnend von der Serie „Praktische Übungen“ oder „Ganz einfach“, die für Anfänger bestimmt sind, bis hin zu der für den anspruchsvolleren Empfänger bestimmten Serie „Vademekum eines Profis“. Unter Autoren des Hauses *Helion* finden sich polnische Autoritäten, erfahrene Informatiker sowie begabte angehende Autoren. Der Verlag gibt die hervorragendsten Fachpublikationen heraus. Die Bücher solcher weltweit anerkannter Verfasser wie *Piotr Metzger*, *Andrzej Pikoń*, *Tomasz M. Sadowski*, *Bartosz Danowski*, *Kevin Mitnick*, *Elisabeth Castro*, *Laura Lemay* oder *Xavier Pacheco* garantieren das höchste Niveau übertragener Informationen. Der Verlag vertreibt seine Publikationen durch die Vermittlung der Buchläden, Handelsnetze sowie durch eine eigene Internet-Buchhandlung.³⁴⁸ Seit über 8 Jahren verzeichnet das Haus einen Anstieg der Umsätze sowie der verkauften Buchexemplare. Im Jahre 2004 ist der Umsatz der Firma im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gestiegen und betrug 19,28 Mio. Zl.. Die

³⁴⁷ <http://www.kdc.pl/static/3.html>, Zugriff: 21.04.08

³⁴⁸ <http://helion.pl/owyd/3/1.htm>, Zugriff: 22.04.08

Zahl der Neuauflagen ist von 185 im Jahre 2001 auf 317 im Jahre 2004 gestiegen. Die Gesamtauflage ist ebenfalls größer geworden und wuchs von 760.000 auf 840.000 Exemplare. Über den wirtschaftlichen Erfolg des Verlages entscheidet mit Sicherheit nicht nur sein breites Buchangebot sondern auch die gut funktionierende Distribution. Seit 2002 werden bei dem Verlag *Helion* Handelsvertreter beschäftigt, deren wichtigste Aufgabe darin besteht, den Kontakt zu allen Verkaufsorten zu pflegen. In der Zusammenarbeit mit der Vertriebsabteilung des Verlages beteiligen sie sich an der Erarbeitung von Werbemaßnahmen für die neue Publikationen des Hauses. Der Verlag *Helion* ist inzwischen als alleiniger Herausgeber von Informatik-Büchern in den polnischen Handelszentren und Supermärkten präsent. Für diese Verkaufsorte bereitet er oft spezielle Publikationen vor, die sich auch an Kunden, deren Berufswelt sich nicht auf Informatik bezieht, richten. Dies bestätigt die Aussage des Marketingabteilungsleiters im Hause *Helion*, *Grzegorz Schwarz*: „Die teuren Publikationen verkaufen sich in den Supermärkten schlecht. Die obere Preisgrenze liegt bei 30 Zł., aber im Fall der praktischen Ratgeber sind das nur ein paar Zlotys. Wir versuchen günstig zu produzieren und streben an, dass ein 100-seitiges Buch nur 10 Zł. kostet.“³⁴⁹ Der Verlag führt auch eigene Internet-Buchhandlungen, dank welchen der Buchverkauf entscheidend unterstützt wird.

Außer der Marke *Helion*, die mit Informatik-Publikationen assoziiert wird, gehören der Verlagsgruppe noch vier weitere Marken an: *Onepress* (Marktführer im Bereich der Business-Ratgeber), *Sensus* (Ratgeber im Bereich der Psychologie), *Septem* (an das breite Publikum gerichtete Ratgeber-Literatur, die sich vorwiegend mit Themen wie Gesundheit und Freizeit beschäftigt) sowie *Editio* (Unterhaltungsliteratur).

In den Jahren 2000 – 2005 hat die Verlagsgruppe *Helion S.A.* ihren Buchverkauf um 195 % gesteigert und 2007 fand noch ein weiterer, 16 %-iger Anstieg statt. Die Zahl der Neuauflagen belief sich auf 436 Titel. Diese hohe Zahl der Buchnovitäten ist auf die Einführung neuer Marken (*Onepress*, *Septem*) sowie die konsequent verfolgte

³⁴⁹ Interview mit *Andrzej Pikoń*, *Adam Jałowiecki*, *Andrzej Kierzkowski*, *Grzegorz Schwarz*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 24 (2003)
„Droższe książki sprzedają się w supermarketach słabo. Górna granica to 30 zł, ale w przypadku np. poradników praktycznych to kilkanaście złotych. Staramy się, by 100 stron druku kosztowało ok. 10 zł.”

Produktstrategie für die Marke *Helion* zurückzuführen. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist die Auseinandersetzung und ständige Aktualisierung des Wissens im Bereich der internationalen IT-Branche. Für einen Verlag stellt dies sicherlich eine Herausforderung dar, wenn man bedenkt, dass die IT-Branche zu den sich schnellstentwickelnden Branchen gehört.

Innerhalb der Marke *Onepress*, die im Jahre 2003 entstand, gibt es inzwischen 270 Titel, die im Bereich der Business-Ratgeber auszumachen sind. Dieser Markenanteil wächst kontinuierlich innerhalb des gesamten Umsatzes der Gruppe. Die Erträge in diesem Segment sind im Jahre 2007 um 55 % gestiegen.³⁵⁰

Aus der kleinen Firma *Helion* ist innerhalb kurzer Zeit die erfolgreiche Verlagsgruppe *Helion S.A.* geworden, die unbestritten als Vorzeigebispiel der wirtschaftlichen Entwicklung auf dem polnischen Buchmarkt der letzten Jahre gilt.

Zu den Firmen, die als wichtige Herausgeber der Ratgeber-Publikationen wahrgenommen werden, gehören zweifellos auch die Verlage *Prószyński i S-ka* sowie *Świat Książki*, über die als führende Belletristik-Verlage bereits berichtet wurde. Beide Häuser verfügen über ein breites Ratgeber-Angebot in ihren Programmen und widmen sich in erster Linie der Produktion anderer Genres.

Die Beobachtung des Marktes der letzten Jahre lässt die Erkenntnis zu, dass das Segment der Ratgeber wächst und in der Zukunft wachsen wird. Diese These bestätigt die Präsenz neuer Firmen auf dem polnischen Buchmarkt, die sich mit der Herausgabe von Büchern mit Tipps, Hinweisen und Lösungsvorschlägen beschäftigen. Als Beispiel können mehrere neue Firmen wie das junge Unternehmen CO-LIBROS gelten, das 2007 in Breslau ins Leben gerufen wurde.³⁵¹

5.5.5 Kinder- und Jugendbuchmarkt – ein viel versprechender Markt?

Um diese Schlüsselfrage beantworten zu können, bedarf es eines genauen Einblickes in dieses Segment des polnischen Buchmarktes. Da das Kinder- und Jugendbuch ein spezifisches Phänomen darstellt, soll daher die Betrachtung seiner Aspekte mit

³⁵⁰ Vgl. <http://helion.pl/info/wyd4.htm>, Zugriff: 24.04.08

³⁵¹ www.co-libros.pl/index.php?option=com_content&task=view&id=43&Itemid=32, Zugriff: 26.04.08

besonderer Berücksichtigung erfolgen. Daraufhin weist ebenfalls *Marcin Zajac*, der als eine der Betrachtungsweisen die graphische Ausstattung vor allem des Kinderbuches nennt und zweitens auf die Verbindung zwischen dem Kinderbuch und dem aggressiven Marketing der Massenkultur hinweist.³⁵² Die These über die spezifische graphische Ausstattung des Kinderbuches findet in der Fachliteratur mehrmals zu Recht ihre Bestätigung. Der herausragende Bibliophile und Spezialist im Bereich des Kinderbuches *Janusz Dunin* stellte folgendes fest: Für einen Buchkenner ist es offensichtlich, dass das Kinderbuch ein separates Ereignis bildet. Es unterscheidet sich sowohl von dem Buch für Erwachsene als auch für Jugendliche.³⁵³ Dabei soll angedeutet werden, dass diese Sonderbarkeit mit dem Alter der Leser abnimmt. Sie ist in erster Linie bei den Medien für die jüngsten Empfänger sichtbar.

Was macht das Kinderbuch so spezifisch? Mit Sicherheit muss hier die materielle Struktur genannt werden. Oft verwenden die Kinderbuchverleger ein anderes Material als Papier zur Produktion ihrer Positionen. Der Fall tritt bei den Büchern für die Kleinsten auf. Das Papier wird durch das mehrfach verwendbare Plastik ersetzt (Bücher zum Waschen), häufig kommt auch fester Karton zum Einsatz. Als weitere besondere Kennzeichen des Kinderbuches können nach *Marcin Zajac* die Form und das Format angeführt werden. Aus Rücksicht auf die Sicherheit der kleinen Kinder wird bei der Produktion darauf geachtet, dass die Ecken des Buches gerundet werden. Die Kinderbücher nehmen oft andere als üblich bekannte Formen an. Je nach der Thematik oder den Protagonisten können sie das Schnittmuster eines Hundes, einer Wolke oder eines Autos haben. Ein spezifisches Merkmal mancher Titel sind mobile Teile (Spielzeuge etc.), die von der gesamten Struktur getrennt sind, aber zu ihr gehören. Eine lange Tradition hat in Polen die Tendenz zur Produktion der kleinen Formate des Kinderbuches und eine bekannte Aussage „kleine Menschen lesen kleine Bücher“ („*mali ludzie czytają małe książeczki*“) bestätigt dies. Diese Tradition wurde nicht immer positiv beurteilt, denn winzige Editionen erschweren das Lesen und führen im Endeffekt zu einer Unfunktionalität. Bei der Betrachtung der Spezifik des Kinderbuches

³⁵² Vgl. *Marcin Zajac*, *Raport o książce dla dzieci i młodzieży* (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S.11

³⁵³ Vgl. *Janusz Dunin*, *Książeczki dla grzecznych i niegrzecznych dzieci* (Bücher für artige und unartige Kinder, Übs.: A.U.), Wrocław, 1991, S. 5

spielt ein charakteristisches Phänomen der Massenkultur eine sehr wichtige Rolle, das größtenteils das Angebot und die Nachfrage in diesem Marktsegment beeinflusst.³⁵⁴ Gemeint ist hier ein „totales Produkt.“³⁵⁵ Der Mechanismus des Funktionierens solch eines Produktes scheint relativ einfach zu sein. Nachdem eine Kinder-Figur kreiert wird – sei es durch einen Film, Comic oder ein Buch – wird das Recht, zur weiteren Nutzung dieser Figuren an die Firmen verkauft, die als Zielgruppe Kinder im Fokus haben. So wird die weitere Konjunktur beschleunigt. Als Beispiel des erfolgreichen Gestalters von diesen so genannten „totalen Produkten“ kann der weltbekannte Konzern *Walt Disney* gelten.

Der Markt des Kinderbuches ist ein Bereich, in dem Merchandising am effizientesten realisiert wird. Zu Recht resümiert *Zajac*, dass er eine Quelle neuer Phänomene dieser Art bildet. Diese These bestätigen solche Beispiele wie „Harry Potter“ oder „Pu, der Bär“, die für verschiedene Altersgruppen der jungen Leser tatsächlich Mode geworden sind, die weit über das Buch, die Literatur oder das Lesen hinausgeht.³⁵⁶

Die Antwort auf die gestellte Frage nach dem Kinder- und Jugendbuchmarkt dürfte positiv ausfallen. In zweierlei Hinsicht darf man von einem viel versprechenden Markt, in dem Potential zu stecken scheint, sprechen. Die erste, bedeutende Auffassung zeigt, dass das Kinder- und Jugendbuch das Lesen durchaus populärer machen kann sowie neue Moden unter jungen Menschen lanciert. Nicht selten trägt es durch Kreationen beliebter Figuren und Buchprotagonisten zur Schaffung von Vorbildern bei, mit denen sich junge Leser identifizieren. Der andere, nicht bedeutungslose Aspekt für dieses Buchsegment ist die wirtschaftliche Sichtweise. Die „totalen Produkte“ ermöglichen nämlich die Erzielung eines höheren Profits, auf welchen jede Firma in der freien Marktwirtschaft abzielt.

Im Jahre 2004 hatte der polnische Buchmarkt im Segment des Kinder- und Jugendbuches einen Anstieg der Verkaufserträge um 17,1 % zu verzeichnen. Die durchschnittliche Auflagenhöhe ist größer geworden und betrug 6.600 Buchexemplare. Insgesamt sind 3.300 Titel erschienen, von denen ein großer Teil Neuigkeiten

³⁵⁴ Vgl. Marcin Zajac, Raport o książce dla dzieci i młodzieży, (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S.12-13

³⁵⁵ Vgl. ebd., S. 13

³⁵⁶ Vgl. ebd., S. 13-14

darstellten. Die Erhöhung des Durchschnittspreises im Vergleich zu 2003 betrug 6 % und war vor allem auf das breitere Angebot der Jugendliteratur und die größeren Ausgaben für deren Werbung zurückzuführen. Der Buchverkauf ist im Jahre 2004 um 74,1 % ebenfalls gestiegen, was die polnische Premiere von „*Harry Potter und der Orden des Phönix*“ zu verantworten hat. Jeder neue Band von „*Harry Potter*“ verursacht am landesweiten Markt die magische Erhöhung des Buchverkaufs um ca. 70 %. Dieses Phänomen betrifft allerdings nicht nur den Markt östlich der Oder. Seit Jahren ist dieses Buchmarktsegment von den nächsten Bänden der Reihe von „*Harry Potter*“ abhängig. Es wurden weltweit über 300 Mio. Exemplare des Buches verkauft. Die untere Tabelle zeigt, wie sich die Erträge vom Buchverkauf im Jahre 2004 im Verhältnis zu den früheren Jahren gestaltet haben.

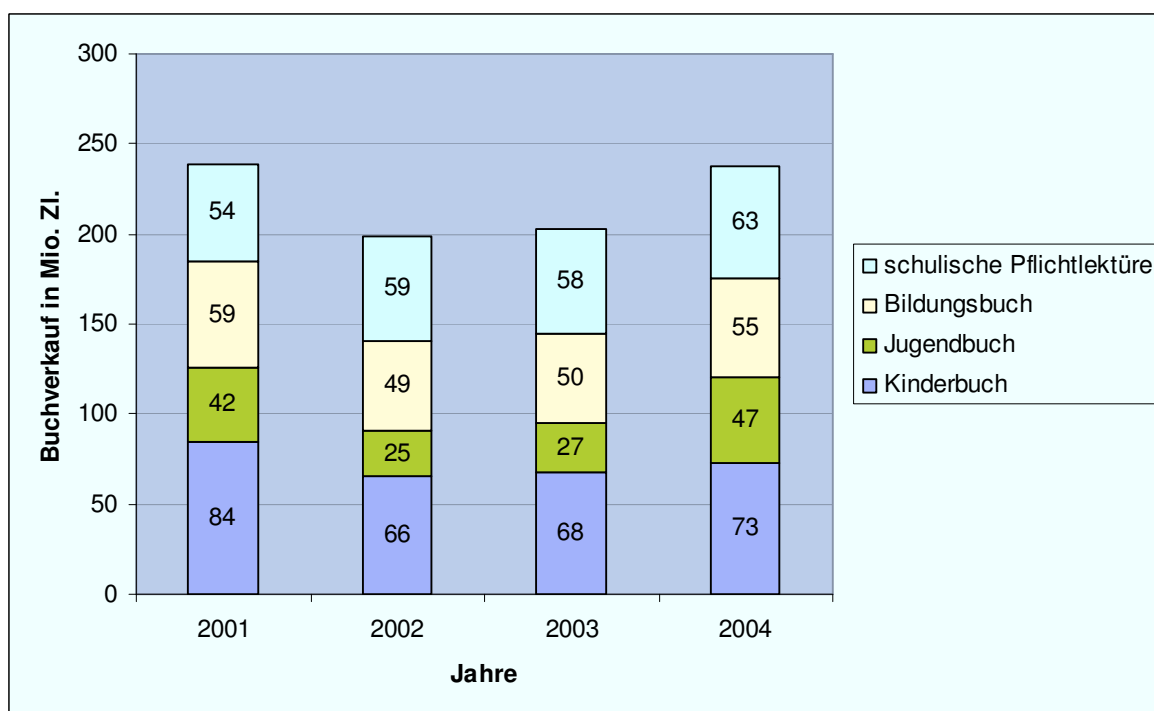


Abbildung 24: Erträge vom Buchverkauf in der Gruppe: Kinder-, Jugend- und Bildungsbuch sowie schulische Pflichtlektüren in den Jahren 2001-2004 in Mio. Zł.

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 77

5.5.6 Kinder- und Jugendbuch

In den letzten Jahren wurde dem Kinder- und Jugendbuch in Polen vermehrt Achtung geschenkt. Immer öfter weckte dieses Medium ein größeres Interesse der Öffentlichkeit. Als einer der Auslöser gilt mit Sicherheit die Stiftung „ABC XXI – Programm der emotionalen Gesundheit“ mit ihrer allgemeinpolnischen Lesekampagne „*Cala Polska czyta dzieciom*“ („Das ganze Polen liest den Kindern vor“). Sie startete am 1. Juni 2001 und wurde zu einem wichtigen Ereignis in der Welt des polnischen Kinderbuches. Das große Ziel der Aktion ist, der polnischen Gesellschaft bewusst zu machen, wie prägend das Vorlesen für die Entwicklung der Kinder ist. Der amerikanische Befürworter dieser Idee, *Jim Trelease*, schrieb in seinem Handbuch des lauten Lesens, „die wichtigste Sache, die du für dein Kind machen kannst ist außer es lieb zu haben – trotz vieler Beschäftigungen, die du hast – ihm laut vorzulesen und den Fernsehkonsum zu beschränken.“³⁵⁷ Viele Untersuchungen beweisen, dass das laute Vorlesen eine emotionale Entwicklung des Kindes sichert, die Sprache fördert, die Konzentration verbessert, auf positive Art und Weise das Gedächtnis und die Vorstellungskraft beeinflusst.³⁵⁸ Ein weiteres Ziel der Aktion bestand in der Schaffung einer Gewohnheit in allen möglichen Kindereinrichtungen, den Kleinsten mindestens 20 Minuten am Tag vorzulesen. Dieses Engagement der Stiftung ABC XXI hat eine sehr starke mediale Unterstützung bekommen. Es wurden mehrere Fernsehspots mit vielen bekannten Persönlichkeiten produziert. Ein Jahr nach dem Start der Kampagne schlossen sich ihr über 150 Städte und kleine Ortschaften mit ihren verschiedenen Bildungseinrichtungen an. Inzwischen deklarieren 85 % der Polen, die Kampagne zu kennen und 37 % der Eltern von Kindern im Vorschulalter, ihnen regelmäßig vorzulesen.³⁵⁹ Obwohl diese Leseaktion keinen direkten Einfluss auf den Kinder- und Jugendbuchmarkt im Lande hatte, ist es erstaunlich, welches Interesse sie an dem Kinderbuch sowie dem Lesen erweckt hat. Sie hat eindeutig dazu beigetragen, das Bewusstsein vieler Polen positiv beeinflusst und geändert zu haben.

³⁵⁷ Vgl. <http://www.calapolskaczytadzieciom.pl/nowa/index.php>, Zugriff: 01.04.08

³⁵⁸ Vgl. ebd.

³⁵⁹ Vgl. ebd.

Als ein anderer Auslöser für das größere Interesse am Kinder- und Jugendbuch wird der Erfolg der beliebten, siebenbändigen Buchreihe über den jugendlichen Magier „Harry Potter“ von *Joanne K. Rowling* gedeutet. Dieses unbestrittene Phänomen hat auch auf dem polnischen Buchmarkt für Aufruhr gesorgt und eine Zeit der Hoffnung hervorgerufen. Es brachte eine Belebung der Branche mit sich, da einerseits die Buchverkaufserträge gesteigert werden konnten. Andererseits gab es einen langersehnten Hit im Segment des Jugendbuches, der in hohen Auflagen gedruckt werden konnte. Normalerweise werden Kinder- und Jugendbücher in niedrigeren Auflagen auf den Markt gebracht. Die Reihe über „Harry Potter“ hat ebenfalls dazu beigetragen, dass die Jugendlichen im Alter von 9 – 12 Jahren eine immer wichtigere Zielgruppe für die Verlage geworden sind. Bisher las diese Gruppe ausschließlich die schulischen Pflichtlektüren und verbrachte ihre Freizeit vor dem Computer oder Fernsehen. „Harry Potter“ hat unter den jungen Lesern sicherlich eine Mode ausgelöst, sich dem Lesen wieder zu widmen. Dieser Roman hat in gewisser Weise auf das Buch als eine Form der Unterhaltung oder des Abenteuers hingewiesen. Diese Tatsache wird dadurch bestätigt, dass seit 2001 auf dem polnischen Buchmarkt immer mehr Titel für Kinder und Jugendliche erscheinen. Viele Verlage entwickeln ihre Buchangebote für die Leser der erwähnten Altersgruppe konsequent weiter. Das gute Beispiel dafür ist der Verlag *Egmont* mit seiner erfolgreichen „Reihe betäublicher Ereignisse“ von *Lemony Snicket*, aber auch mit Büchern solcher Autoren wie *Ann Brashers* und *Georgia Byng*. Viele neue Buchpositionen findet man bei *Siedmioróg*, *Amber*, *Znak*, *W.A.B.*, *Muza* und neuerdings auch bei *Wydawnictwo Literackie*.

Die Tatsache, dass das Kinder- und Jugendbuch öfter in der Presse und im Fernsehen als ein wichtiges Thema dargestellt wurde, ist zudem auf Polens gelungene Teilnahme als Gastland an der Kinder- und Jugendbuchmesse in Bologna im Jahre 2003 zurückzuführen.

Aufgrund des Alters der Leser, das für deren Lesekompetenzen ausschlaggebend ist, könnte man das Kinder- und Jugendbuchmarktsegment in vier Sektoren aufteilen:

- 1) Bücher für die Kinder bis zum 6. Lebensjahr (0+6), die selbst noch nicht lesen. (Darunter fallen Bilderbücher ohne Text oder mit kurzen Geschichten sowie die Bücher-Spielzeuge.)
- 2) Bücher für die Kinder ab dem 6. Lebensjahr / Bildungsbücher (6+B), (In dieser Kategorie findet man kurze Geschichten, Märchen und Sagen, die die Kinder selbst lesen können sowie die nicht-belletristische Literatur, die in erster Linie aus kleinen Ratgebern besteht. Sie behandeln verschiedene Themen, die beim selbständigen Lernen sowie bei der Ausübung eines Hobbys den Kindern hilfreich sein sollen.
- 3) Jugendbücher, (12+), Romane für Jugendliche sowie auch Bildungsbücher
- 4) schulische Pflichtlektüren, darunter ist die Literatur zu verstehen, die von dem Polnischen Bildungsministerium (*Ministerstwo Edukacji Narodowej*) für jede Jahrgangsstufe aller Schularten festgelegt wird. Die Pflichtlektüren werden im Polnischunterricht parallel zum vorgesehenen Lehrplan realisiert.

Allerdings soll angedeutet werden, dass diese Aufteilung aufgrund der individuellen Bedingungen der Leser nur einen ordnerischen Charakter hat. Es gibt Kinder jenseits des 6. Lebensjahres, denen vorgelesen wird und auf der anderen Seite gibt es viele 8-, 9- oder 10-jährige, die die Literatur für Teenager verschlingen.³⁶⁰

Auf dem polnischen Buchmarkt agieren Kinder- und Jugendbuchverlage, die sich entweder auf die Literatur eines Sektors (*Greg, Wilga*) oder auf mehrere von ihnen (*Nasza Księgarnia*) spezialisiert haben.

5.5.7 Profile der bedeutenden Kinder- und Jugendbuchverlage

Die Auseinandersetzung mit dem Verlagswesen des Kinder- und Jugendbuchmarktsegmentes bestätigt erneut die bereits aufgestellte These, dass die landesweiten Verlage über kein einheitliches Profil verfügen. Man könnte die polnischen Kinder- und Jugendbuchverlage wie folgt einordnen:

³⁶⁰ Vgl. M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 25

- diejenigen, die sich ausschließlich dem Publizieren der Literatur für Kinder und Jugendliche widmen (*Nasza Księgarnia, Egmont, Podsjedlik-Raniowski i S-ka*)
- diejenigen, die sich auf die Kinder- und Jugendliteratur spezialisiert haben, die aber auch einen bedeutenden Teil der Literatur anderer Genres im Programm vorzuweisen haben (*Wilga*)
- diejenigen, deren Schwerpunkt auf der Literatur anderer Genres liegt, die aber einen bedeutenden Teil an Kinder- und Jugendbücher in ihrem Programm vorzuweisen haben (*Bellona, Prószyński i S-ka, Bertelsmann Media Sp. z o.o.*)
- diejenigen, die Kinder- und Jugendbücher gelegentlich herausbringen (*Znak*)

Die nicht überraschende Erkenntnis, die an dieser Stelle erwähnt werden soll, ist diese, dass es auch im Bereich des Kinder- und Jugendbuchmarktes einige Verlagsfirmen gibt, die über ausländisches Kapital verfügen. Eine dieser Firmen ist der Verlag *Egmont Polska*, der ein Teil der seit 1878 existierenden dänischen Holding ist. Das dänische Unternehmen hat seine Vertretungen in 30 verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Der Internetauftritt der Firma verrät ihr Credo: „Unsere Mission ist die Schaffung von Geschichten und wie darüber erzählt wird. Die Geschichten bilden die Grundlage einer Zivilisation. Das Erzählen von Geschichten entwickelt die Vorstellungskraft, ruft das Interesse hervor, regt auch zum Lernen und zur Weiterbildung an. Die Geschichten sind im Fokus all unserer Tätigkeiten. Ganz einfach: *We bring stories to life.*“³⁶¹ Der Verlag *Egmont Polska* ist im Jahre 1990 entstanden und gilt als Marktführer im Bereich der Zeitschriften für Kinder und Jugendliche. Er bringt zahlreiche beliebte Titel heraus, darunter finden sich u. a. „*Kubuś Puchatek*“ („Pu der Bär“), „*Kaczor Donald*“ („Donald Duck“), „*Disney i ja*“ („Disney und ich“), „*Barbie*“, „*Świat Gier Komputerowych*“ („Die Welt der Computerspiele“) und viele andere. Die jungen Leser kaufen jährlich über 15 Millionen Exemplare der Zeitschriften des Hauses *Egmont Polska*. Im Jahre 2004 ist der Verkauf der Zeitschriften deutlich gestiegen. Der Verlagsleiter, *Jacek Bełdowski*, erklärte diesen Zustand folgendermaßen: „Darauf hatten mehrere Faktoren

³⁶¹ Vgl. http://www.egmont.pl/pl/o_wydawnictwie/firma, Zugriff: 06.04.08

„*Naszą misją jest tworzenie opowieści i ich opowiadanie. Opowieści są podstawą cywilizacji. Opowiadanie historii rozwija wyobraźnię, powoduje ciekawość, jest też podstawą uczenia się i rozwoju. Opowieści są w centrum naszych wszystkich działań. Po prostu: We bring stories to life.*“

Einfluss. Erstens hatten wir mit der allgemeinen Belebung des Marktes zu tun, zweitens hatten wir viele neue Titel eingeführt, drittens haben die Titel für Kinder im Vorschulalter ihre Position gestärkt, viertens steigen die Werbeerträge, fünftens mussten wir – wegen der steigenden Produktionskosten – anfangs des Jahres die Preise mancher Zeitschriften erhöhen. „Donald Duck“ hat vor einem Jahr beispielsweise 3,95 Zł gekostet und jetzt kostet die Zeitschrift 4,50 Zł. Trotzdem ist es uns gelungen, die Höhe des Verkaufs zu halten.“³⁶² Der Verlag publiziert seit über 10 Jahren die Lizenz-Ausgaben des Medienkonzerns *Walt Disney*. Die Buchpositionen solcher Kinohits wie „*Król Lew*“, („Der König der Löwen“) „*Pocahontas*“, „*Dzwonnik z Notre Dame*“ („Der Glöckner von Notre Dame“), „*Kubuś Puchatek*“ („Pu der Bär“) sowie die Comic-Helden trugen erheblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Hauses *Egmont* in Polen bei. Die Comics wurden für den Verlag immer wichtiger, inzwischen werden jährlich 120 Titel in 20 Serien herausgebracht.³⁶³ Die Firma tätigt sehr aktiv mit Hilfe der Polnischen Post (*Poczta Polska*) den direkten Verkauf und beliefert die Kunden mit fast einer Million Büchern jährlich. In die Struktur des Verlages sind auch drei Buchklubs integriert, was nicht ohne Einfluss auf den Verkauf und dessen Erträge bleibt. Der *Klub der Disney-Bücher* ist 1990 entstanden und zählt derzeit 15.000 Mitglieder, von denen jedes einmal im Monat ein Buch mit einem kleinen Geschenk bekommt. Im *Klub der Bücher Pu der Bär*, der seit 1989 existiert, gibt es 20.000 Mitglieder. Seit 2002 ist auch der *Klub der Prinzessin* tätig. Die Bücher, die in allen drei Klubs erhältlich sind, sind nur für ihren Bedarf produziert und werden nicht auf den traditionellen Distributionswegen vertrieben. Die Auflagenhöhe der Klub-Bücher beträgt bis zu 20.000 Exemplare. „Insgesamt gehören zu unseren Klubs ein paar Tausende von Kindern. Man muss zugeben, dass vor 10 Jahren das Interesse an dem Klubangebot viel größer ausfiel, aber die Konkurrenz war auch kleiner. Seit ungefähr 3 Jahren ist das Verkaufsniveau

³⁶² Vgl. Interview mit *Jacek Beldowski*, Verlagsleiter bei *Egmont Polska*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 26 (2004)

„*Miało na to wpływ kilka czynników. Po pierwsze, ogólne ożywienie rynku, po drugie – wprowadziliśmy kilka nowych tytułów, po trzecie umocniły się tytuły dla dzieci w wieku przedszkolnym, po czwarte wzrastają przychody z reklam, po piąte wreszcie w związku ze znacznym wzrostem kosztów produkcji, na początku roku podnieśliśmy ceny niektórych czasopism, np. ‘Kaczor Donald’ kosztował 3,95 zł, a teraz 4,50 zł i udało się utrzymać wielkość sprzedaży*”

³⁶³ Vgl. M. Zajac, *Raport o książce dla dzieci i młodzieży* (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 49-50

stabil oder sogar mit der leichten Tendenz zum erneuten Anstieg. So ist die Idee des Klubs, dass die Mitglieder die für sie extra vorbereiteten Bücher bekommen. Andererseits hätte es auch so kommen können, dass diese Positionen nicht unbedingt ihre Abnehmer in den traditionellen Buchhandlungen finden würden. Das ist nämlich ein spezifisches Produkt, das wir besonders für den Verkauf im System *direct mail* vorbereiten. Die Klub-Bücher verfügen über eine bestimmte Seitenzahl, über ein bestimmtes Format³⁶⁴, referiert *Jacek Beldowski*. Außerdem beliefert der Verlag direkt fast 100 Buchhandlungen, die anderen werden durch den Großhandel erreicht. Seit Anfang des Jahres 2005 arbeitet das Haus *Egmont* mit einer Gruppe von zehn Handelsvertretern, welche die Buch- und Zeitschriftendistribution kräftig unterstützen. Der Verlag *Egmont* ist dafür bekannt, dass er auf dem direkten Wege mit seinem Angebot die Supermärkte erreicht. „Immer mehr verkaufen wir durch traditionelle Vertriebskanäle, an den Großhandel und direkt an *Empik*, der einer unserer Hauptabnehmer, vor allem der großen Zahl der Romane und Comics, ist. Es gibt auch viele Serien für jene Kunden, die Einkäufe in den Supermärkten tätigen. Es gibt aber auch Produkte, die nur in Kiosken erhältlich sind. Wir bemühen uns, überall präsent zu sein und alle der genannten Vertriebskanäle sind für uns genauso wichtig.“³⁶⁵ Der Verlag *Egmont Polska* hat im Jahre 2004 30,37 Mio. Zl. vom Buch- und Zeitschriftenverkauf erwirtschaftet. (Zwei Drittel der Gewinne kommen vom Verkauf der Zeitschriften.) Im Vergleich gegenüber dem Jahr 2003 bedeutete das einen Anstieg um 12 %. *Egmont* hat damals mit 521 die höchste Titelzahl in der Geschichte des Hauses herausgebracht. Darunter waren 373 Neuauflagen. Die Gesamtauflage betrug 2004 2,1 Mio. Exemplare.

³⁶⁴ Vgl. Interview mit *Jacek Beldowski*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 26(2004)

„Łącznie do naszych klubów należy kilkadziesiąt tysięcy dzieci. Oczywiście dziesięć lat temu zainteresowanie ofertą klubową było znacznie większe, ale też konkurencja była mniejsza. Od ok. 3 lat poziom sprzedaży jest ustabilizowany, ostatnio z wyraźną tendencją do ponownego wzrostu. Taka jest idea klubu, że członkowie otrzymują książki przygotowane specjalnie dla nich. Ale też wcale nie koniecznie te tytuły znalazłyby nabywców w księgarniach. To jest produkt specyficzny, przygotowany z myślą o sprzedaży w systemie *direct mail*. Książki klubowe mają odpowiednią liczbę stron, format.”

³⁶⁵ Vgl. ebd. „Coraz więcej sprzedajemy w tradycyjnym kanale księgarskim za pomocą hurtowni i bezpośrednio w *Empiku*, który jest jednym z naszych głównych odbiorców – a to za sprawą większej liczby powieści i komiksów. Jest wiele serii dla klientów robiących zakupy w hipermarketach, są takie, które trafiają wyłącznie do kiosków. Staramy się być wszędzie obecni i wszystkie wymienione kanały są dla nas równie ważne”

Einer der ältesten Kinder- und Jugendbuchverlage, der ununterbrochen seit dem Jahre 1921 auf dem polnischen Buchmarkt aktiv ist, ist *Nasza Księgarnia* (Unser Buchladen). In der Zwischenkriegszeit fungierte der Verlag als eine Aktiengesellschaft, während der deutschen Okkupation war er im Untergrund tätig und offiziell bekannt war nur die Tätigkeit eines Firmenbuchladens. In der Zeit der Volksrepublik wurde das Haus in eine Verlagsgenossenschaft umgewandelt und war als *Verlagsinstitut Nasza Księgarnia* auf dem polnischen Buchmarkt aktiv. Im Jahre 1954 wurde die Verlagsgenossenschaft in ein staatliches Unternehmen umstrukturiert, das sich dem Publizieren von Büchern und Zeitschriften für Kinder und Jugendliche sowie von schulischen Pflichtlektüren widmete. In den Jahren 1990 – 92 wurde das staatliche Unternehmen *Nasza Księgarnia* liquidiert und in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt, welche im September 1991 den Entschluss über eine Privatisierung gefasst hat. Die GmbH hat den Namen *Verlag Nasza Księgarnia* angenommen und begann ihre verlegerische Tätigkeit im Dezember 1992. Den größten Produktionsteil des Verlages bilden zu 40 % Bücher für die jüngeren Kinder (0+6), zu 30 % Pflichtlektüren, zu 20 % Bücher für die älteren Kinder sowie Bildungsbücher (6+B) und zu 10 % Jugendbücher (12+).³⁶⁶

³⁶⁶ Vgl. M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 69

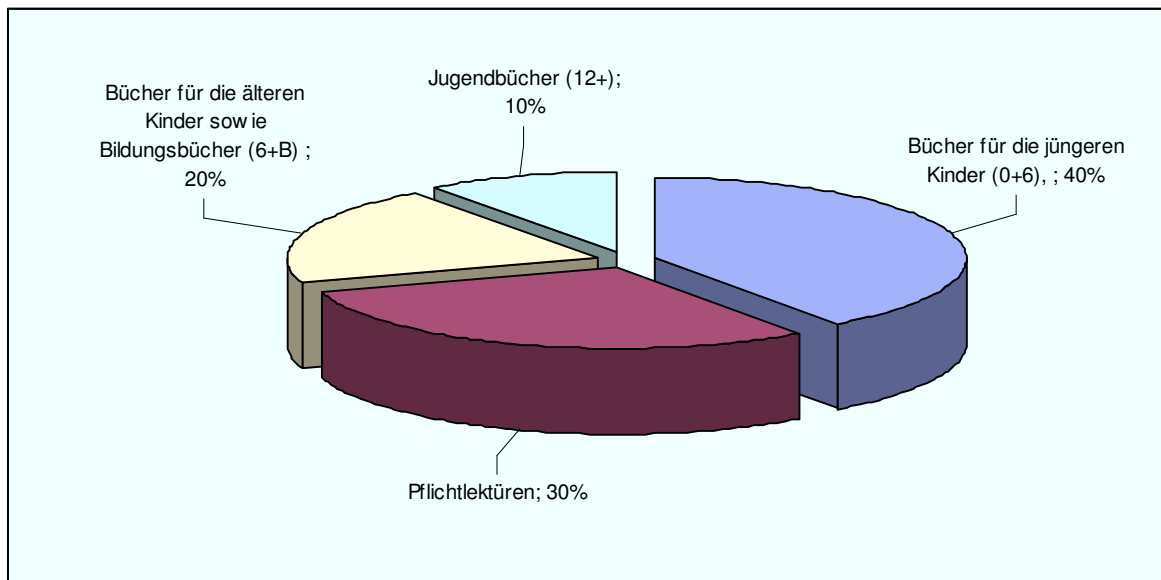


Abbildung 25: Produktion des Verlages Nasza Księgarnia

Quelle: Vgl. Marcin Zajac, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 69

Der Verlag *Nasza Księgarnia* zeichnet sich dadurch aus, dass ihm bekannte und herausragende polnische Kinder- und Jugendbuchautoren sowie Illustratoren ihm jahrelang treu geblieben sind und mit ihm zusammengearbeitet haben. Dazu zählen u. a.: *Alina und Czesław Centkiewiczowie, Hanna Ożogowska, Jan Brzechwa, Adam Bohdaj, Edmund Niziurski, Ewa Szelburg-Zarębina, Wanda Chotomska, Irena Tuwim, Ludwik Jerzy Kern, Janusz Stanny und Józef Wilkoń*. Der Verlag verfügt über die ausschließlichen Rechte vieler Werke von polnischen Autoren, wie *Irena Jurgielewiczowa, Ewa Nowacka, Czesław Janczarski, Janusz Korczak* oder *Kornel Makuszyński* sowie von Werken der Weltliteratur. Als einer der besten Titels des Hauses gilt „*Kubuś Puchatek*“ („Pu der Bär“) und „*Chatka Puchatka*“ („Pu baut ein Haus“) von A.A. Milne mit Illustrationen von Ernest Shepard. *Nasza Księgarnia* verlegt auch die schwedische Schriftstellerin *Astrid Lindgren* und verfügt als alleiniger Verlag auf dem Buchmarkt landesweit über die Rechte ihrer Bücher. In polnischer Sprache sind insgesamt 30 Titel dieser beliebten Autorin in einer Auflage von 2,25 Mio. Exemplaren erschienen. Im Hause *Nasza Księgarnia* fand auch eine andere skandinavische

Kinderbuchautorin, *Tove Jansson*, ihr Domizil. Ihre Mumin-Bücher erfreuten sich dank der humorvollen und liebenswerten Wesen nicht nur in Polen großer Popularität.

In der zweiten Hälfte der 1990-er Jahre wurde das Profil des Hauses um Bildungsbücher erweitert. Es wurden damals Fibeln für die 4- und 5-Jährigen, die Serie der Bildungsbücher für die Kinder im Vorschulalter sowie für die Besucher der Klassen 1-3 der Grundschule, ins Leben gerufen. Bei *Nasza Księgarnia* ist seit 1945 alle zwei Wochen ununterbrochen die Zeitschrift „*Świerszczyk*“ erschienen, deren Auflage zuletzt 30.000 Exemplare betrug. Nachdem die Zeitschrift von dem Verlag *Nowa Era* aufgekauft wurde, hat das populäre Blatt seit 2005 einen neuen Herausgeber. Derzeit arbeiten mit dem Verlagshaus *Nasza Księgarnia* viele bekannte Graphiker wie *Paweł Pawlak*, *Mirosław Tokarczyk* oder *Grażyna Lange*, für deren Illustrationen zum Buch „*Biały niedzwiedź, czarna krowa*“ („Der weiße Bär, die schwarze Kuh“) von *Marcin Brykczyński* der Verlag im Jahre 2004 den Titel „Buch des Jahres“ von der Polnischen Sektion IBBY verliehen bekommen hat. In dem gleichen Jahr hat der Verlag einen Umsatz in Höhe von 7,95 Mio. Zl. realisiert. Es sind 109 Buchtitel erschienen, darunter waren 23 Neuauflagen. Die Gesamtauflage im Jahre 2004 belief sich auf 696.000 Buchexemplare. Zu den meistgekauften Titeln gehörten „*Wir Kinder aus Büllerbu*“ (32.000) von A. Lindgren, „*Pu der Bär*“ (30.000) von A.A. Milne, „*Kamienie na szaniec*“ (25.000) von *Kamiński* sowie „*Ten obcy*“ (fast 25.000) von *Jurgielewiczowa*.

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. ZL.	9,8	9,0	8,9	7,5	6,5	6,9	6,7
Buchverkauf in Mio. USD	2,7	2,2	2,0	1,8	1,6	1,8	1,8
Netto-Gewinn in Mio. ZL.	0,5	0,3	0,3	0,0	-0,2	0,5	0,5
Titelzahl	162	175	166	107	114	123	109
Neuauflagen	32	26	29	22	11	20	23

Gesamtauflage	1,2	1,0	1,0	0,7	0,6	0,7	0,7
Mitarbeiter	k. A.	46	39	40	32	34	30

Tabelle 38: Wichtigste Daten des Kinder- und Jugendbuchverlages Nasza Księgarnia in den Jahren 1998-2004

Quelle: Vgl.: Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 409

Als einer der Innovationsverlage im Segment des Kinder- und Jugendbuches gilt der Verlag *Wilga*, deren Bücher nicht nur mit ihren Texten sondern auch mit ihrer Form inspirieren. *Gazeta Wyborcza* berichtete 2002, dass dieses Verlagshaus viele Innovationsentwicklungen aufgreift, um dem Kind solch ein Buch anzubieten, mit dem es spielen kann und zugleich spielend dem Buch seine Beachtung so lange wie möglich schenkt. Dann wird das Buch sein „Freund“ für den Rest des Lebens bleiben.³⁶⁷

Der Verlag *Wilga* wurde im Herbst 1992 gegründet und seitdem finden in ihm um die 40 Mitarebiter Beschäftigung. Die Kinderbücher, die vorwiegend Lizenz-Positionen sind, bilden zu 60 % die gesamte Verlagsproduktion. Die restlichen Publikationen stellen Sprachpublikationen dar: Ratgeber, Fremdsprachwörterbücher sowie Wörterbücher der polnischen Sprache. Den jüngeren Kindern bietet das Haus die in verschiedenen graphischen Formen und sehr interessant produzierten Bücher an. Oft sind das die so genannten Bücher-Spielzeuge. Den Kinderbüchern werden Puzzles, Musikinstrumente, Bilder und andere Gegenstände, die die Kleinsten zu einer Sammelaktion einladen, beigelegt. *Wilga* gilt als der wichtigste Herausgeber derartiger Titel auf dem polnischen Buchmarkt. Für die älteren Kinder hat das Haus in seinem Programm illustrierte Märchen- und Legendensammlungen (z.B. die Serie – „Die goldene Enzyklopädie der Märchen“), Fremdsprachenlexika sowie Bildungsbücher im Angebot. Die meisten Positionen des Hauses, allen voran die Lexika konkurrieren mit den Editionen anderer Verlagshäuser, vor allem mit deren editorischer Qualität und dem Preis.

Die Buchverkaufserträge des Verlages *Wilga* betragen im Jahre 2004 17,3 Mio. Zł. Die Zahl der herausgebrachten Titel ist gestiegen und betrug damals 261, von welchen 147

³⁶⁷ Vgl. Joanna Hetmann, W berka z łastrą krasnoludków (Mit einem Pack von Zwergen Haschen spielen, Übs.: A.U.), In: *Gazeta Wyborcza*, Nr. 120 (2002)

Neuausgaben darstellten. Die Gesamtauflage belief sich auf 2,5 Mio. Exemplare und die Firma hat ebenso 2,5 Mio. ihrer Produkte verkauft.

Der 1995 entstandene Verlag *Greg* ist das Beispiel eines Hauses, das sich ausschließlich der Herausgabe von Pflichtlektüren und Büchern, die die schulische Ausbildung unterstützen sollen, widmet. Dazu gehören thematische Besprechungen aus unterschiedlichen Schulfächern wie beispielsweise aus der Biologie, Geographie, Geschichte und dem Polnischunterricht. Besonders in der ersten Kategorie feierte der Verlag *Greg* in den letzten Jahren seine Erfolge. Die schulischen Pflichtlektüren werden in drei Reihen herausgebracht: „mit Besprechungen“ („z omówieniami“), „Lektüren und Bilder“ („lektury i obrazy“) sowie „Goldene Serie“ („złota seria“).

Der Verlag gibt keine Auskunft über seine Finanzergebnisse. Der Buchverkauf für das Jahr 2001 wurde auf 7 Mio. Zl. eingeschätzt.³⁶⁸

Ein typisches Beispiel einer Verlagsfirma, deren Interesse sich für das Kinder- und Jugendbuch erst im Laufe ihrer mehrjährigen Verlagspräsenz auf dem polnischen Buchmarkt entwickelt hat, stellt das Verlagshaus *Bellona* dar. Der Verlag, der früher in unterschiedlichen Organisationsformen, u. a. als Verlagshaus des Verteidigungsministeriums (*MON*) aktiv war, greift auf die 80-jährige Tradition seines Bestehens zurück. Zu den geschichtlichen, technischen und militärischen Publikationen, die bereits zur Geburtsstunde des Hauses im Fokus seines Interesses standen, kamen in den 1990-er Jahren sowohl polnische als auch ausländische Belletristik, Ratgeber sowie Kinder- und Jugendliteratur hinzu. Heute ist *Bellona* nicht nur ein Buchverlag, sondern auch ein Zeitschriftenverlag, der sich sehr um die Distribution seiner Veröffentlichungen bemüht. Außer zwei Buchklubs, in welchen Bücher via Internet vertrieben werden, gehört der Firma auch ein Netz von Buchhandlungen, deren Bedeutung für den Verlag man der Aussage von *Zbigniew Czerwiński* entnehmen kann: „Der wichtige Entschluss war die Idee der Investition in den Einzelbuchhandel. Wir besitzen acht Buchhandlungen – das ist nicht viel – sie sind aber für uns sehr wichtig. Sie

³⁶⁸ Vgl. M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży, (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U), Warszawa, 2004, S. 78

widerspiegeln die Präferenzen der Leser und erteilen uns eine generelle Auskunft über den Buchmarkt. Darüber hinaus haben sie erlaubt – in einem für den Verlag schwierigen Moment – den in die Buchproduktion investierten Teil des Geldes schnell wieder zu erwirtschaften. Ein eigener Einzelhandel verbessert den Geldfluss in der Firma. Bei uns mangelte es nie an dem für die Mitarbeiterlöhne nötigen Kapital.“³⁶⁹

Die Kinder- und Jugendbücher bildeten im Jahre 2001 ungefähr 10 % im gesamten Buchverkauf des Verlages *Bellona*. (2,75 Mio. Zł.) Die meisten Publikationen in diesem Segment stellen die Kinderbücher für die jüngeren Kinder dar. Dazu gehören vor allem die Sammlungen der klassischen Märchen, Fabeln und Sagen wie „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm, „Andersens Märchen“ von Hans Christian Andersen sowie mehrere Fabeln von Äsop.

Auf ähnliche Art und Weise wie im Verlag *Bellona* kristallisierte sich allmählich das Interesse für das Kinder- und Jugendbuch bei dem Verlagshaus *Amber* heraus. Der Verlag *Amber* gilt als die erste private Firma, die nach den Verhandlungen am „Runden Tisch“ im Jahre 1989 auf dem polnischen Buchmarkt entstanden ist.³⁷⁰ Das Haus konnte sehr schnell seine Erfolge feiern, indem es auf den landsweiten Markt den polnischen Lesern bisher unbekannte Weltliteratur solcher Genres wie Unterhaltung, Abenteuer, Science-Fiction und Horror eingeführt hat. In sehr hohen Auflagen sind bei *Amber* Romane von *Ludlum*, *Forsyth*, *Follet*, *King*, *Konntz*, *Grisham* und *Crichton* erschienen. Seit der Einführung der Marktwirtschaft gehört der Verlag zu den führenden Häusern im Bereich der Belletristik, der populärwissenschaftlichen Literatur sowie der Ratgeber. Seit Anfang des neuen Jahrtausends wird die Firma *Amber* vermehrt mit der Kinder- und Jugendliteratur assoziiert. Das Interesse des Hauses an dieser Literatur wächst kontinuierlich. In diesem Bereich ist es dem Hause *Amber* sehr erfolgreich gelungen, neue Autoren wie *Meg Cabot* (Autorin vieler Bücher für Mädchen, z.B. Reihe

³⁶⁹ Interview mit *Józef Skrzypiec* und *Zbigniew Czerwiński*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 2(2002) „*Ważną decyzją była inwestycja w sprzedaż detaliczną. Mamy osiem księgarń – nie jest to dużo, ale dają nam one znakomite rozeznanie rynku i preferencji czytelnicy. Poza tym w trudnym dla firmy momencie księgarnie pozwalały szybko odzyskać część zainwestowanych w produkcję pieniędzy. Własny detal poprawia przepływ gotówki w firmie. U nas nigdy nie brakowało pieniędzy na pensje dla pracowników.*”

³⁷⁰ Vgl. M. Zając, *Raport o książce dla dzieci i młodzieży* (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 97

„Tagebücher der Prinzessin“) oder *Diana Wynne Jones* (Autorin einer Fantasy-Jugendserie) bekannt zu machen. *Amber* bereitet oft solche Publikationen vor, welche die Premieren wichtiger Kinofilme begleiten. In den Jahren 2002 – 2005 sind parallel zu den Filmen folgende Romane erschienen: „Shrek“, „Spiderman“ sowie mehrere Titel, die sich der Saga „Star Wars“ widmen. Im Katalog des Verlages finden sich derzeit immer mehrere Publikationen, die an Jugendliche adressiert sind.

Wie bereits erwähnt, konnte man diese Tendenz schon um die Jahrtausendwende beobachten. Dies bestätigen folgende Angaben aus den Jahren 1999 – 2001³⁷¹:

1) Prozentsatz der Kinder- und Jugendliteratur am gesamten Verkauf

1999	2000	2001
k. A.	k. A.	1,5 %

Tabelle 39: Prozentsatz der Kinder- und Jugendliteratur am gesamten Verkauf

Quelle: M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 97

2) Anteil der Kinder- und Jugendliteratur am Verkauf des Verlages

1999	2000	2001
k. A.	0,2 %	2,3 %

Tabelle 40: Anteil der Kinder- und Jugendliteratur am Verkauf des Verlages

Quelle: M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 98

3) Titellzahl der Jugendliteratur

Jahr	1999	2000	2001
Neuausgaben	k. A.	1	11
Insgesamt	k. A.	1	12

Tabelle 41: Titellzahl der Jugendliteratur

Quelle: M. Zając, Raport o książce dla dzieci i młodzieży (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 98

Im Jahre 2004 feierte der Verlag *Amber* das 15-jährige Jubiläum seines Bestehens. Die Bilanz dieser Zeit fällt sehr positiv aus. Der Verlag hat 40 Serien, 750 Autoren sowie 4.500 Titel auf den polnischen Markt eingeführt und hat in dieser Zeit 40 Mio. Buchexemplare verkauft. Der gesamte Umsatz der Firma betrug im Jubiläumsjahr

³⁷¹ Vgl. ebd., S. 97-98

23,62 Mio. Zl., davon fielen 23,48 Mio. Zl. auf den Buchverkauf. Der Netto-Gewinn belief sich auf 2,8 Mio. Zl. Die Buchauflagenhöhe ist kleiner geworden und betrug 2,3 Mio. Exemplare. Die Firma beschäftigte im besprochenen Jahr 50 Mitarbeiter.

Analog zu den belletristischen Verlagen (s. *W.A.B.*) gibt es im Bereich des Kinder- und Jugendbuches ebenfalls einige Firmen, die auf das Schaffen der Autoren polnischer Herkunft vermehrt Wert legen. Der Verlag *Akapit Press* – über ihn soll hier berichtet werden – ist auf Initiative seiner heutigen Besitzerin *Iwona Pakuła* im Jahre 1992 in Lodz ins Leben gerufen worden. Obwohl sich die Firma auf die Veröffentlichungen vieler polnischer Kinder- und Jugendbuchautoren spezialisiert hat, wird sie in erster Linie mit einem Namen in Verbindung gebracht. Die bekannte Autorin *Małgorzata Musierowicz* gehört zweifellos zu den Stammautoren des Lodzger Hauses. Ihre Bücher erfreuen sich sehr großer Popularität. Der Titel „Kalamburka“ mit 56.327 verkauften Exemplaren gehörte im Jahre 2001 zu den größten Bestsellern. Die anderen Titel der Autorin verkauften sich ebenfalls zufriedenstellend: „*Kłamczucha*“ (28.126), „*Opium w rosole*“ (21.953) sowie „*Kwiat kalaftora*“ (17.157)³⁷². Als eine andere meistgelesene Autorin des Hauses gilt *Krystyna Siesicka*, die bei *Akapit Press* bereits im Jahre 2004 27 Publikationen veröffentlicht hat. Der Verlag hat damals 42.000 ihrer Bücher verkauft. Das Verlagshaus *Akapit Press* lässt auch die Werke von *Krystyna Berwińska*, *Zofia Chadzyńska*, *Irena Jurgielewiczowa*, *Lucyna Legut*, *Krystyna Nepomucka*, *Hanna Ożogowska*, *Ewa Przybylska* sowie von Debütanten wie *Mikołaj Wójcik* erscheinen.

Das Jahr 2004 war für die Firma wirtschaftlich gesehen ein gelungenes Jahr. Der Umsatz ist um 38 % auf 3,09 Mio. Zl. gestiegen. Die Auflagenhöhe betrug 281.000 Exemplare und unter 47 verlegten Publikationen fanden sich 14 Neuauflagen.

Die wichtigsten Angaben fasst die untere Tabelle zusammen:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	1,9	2,5	3,1	3,4	2,2	2,2	3,1

³⁷² Vgl. ebd., S. 80

Buchverkauf in Mio. USD	0,5	0,6	0,7	0,8	0,5	0,6	0,9
Netto-Gewinn in Mio. Zl.	k. A.	0,7	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Titelzahl	k. A.	37	61	60	42	54	47
Neuausgaben	k. A.	11	11	11	13	12	14
Auflagenhöhe	k. A.	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
Zahl der verkauften Buchexemplare in Mio.	k. A.	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
Mitarbeiter	k. A.	4	6	5	5	5	5

Tabelle 42: Wichtigste Daten des Verlages Akapit Press

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 481

Außer den hier aufgeführten Kinder- und Jugendbuchverlagen existieren auf dem polnischen Buchmarkt viele Verlagsfirmen, welche ebenfalls Publikationen dieses Genres verlegen. Bei manchen geschieht das sporadisch und bei anderen gehört die Kinder- und Jugendliteratur außer anderen publizierten Gattungen zum festen Programm.

5.5.8 Fördernde Institutionen und Preise in der Sparte der Kinder- und Jugendliteratur

Darüber, dass das Kinder- und Jugendbuch eine separate Erscheinung im gesamten Buchmarkt darstellt, wurde bereits berichtet. Die Beurteilung des Kinder- und Jugendbuches wird vor dem Hintergrund der generellen Situation des Mediums „Buch“ zum Ende des XX. Jahrhunderts noch an Bedeutung zunehmen. Diese Situation wird durch die Erscheinung neuer elektronischen Medien, welche die Position des Buches hochgradig gefährdet haben, gekennzeichnet. Als Antwort auf diesen Zustand sind zum Teil die Gründungen und Tätigkeiten mehrerer Organisationen, die das Lesen und das Kinder- und Jugendbuch fördern, zurückzuführen. Der wichtigste Gedanke der meisten Institutionen ist allerdings ein anderer. Eine zentrale Rolle spielt die Überzeugung, dass

vor allem junge Menschen bei der Lektüre positiven sozialen, bildenden und kulturellen Einflüssen ausgesetzt sind.³⁷³

Zu den wichtigsten polnischen Institutionen, die sich die Förderung des Lesens sowie der Kinder- und Jugendliteratur zum Ziel gesetzt haben, gehören:

- Stiftung „Kinderbuch“, (*Fundacja Książka dla Dziecka*)
- Stiftung „Kinderwelt“, (*Fundacja Świat Dziecka*)
- International Board on Books for Young People – Polnische Sektion, (*Polska Sekcja IBBY*)
- Stiftung „ABC XXI – das Programm der emotionalen Gesundheit“, (*Fundacja „ABC XXI – program zdrowia emocjonalnego“*)

Die Stiftung „Kinderbuch“, die im Jahre 1999 ins Leben gerufen wurde, setzt sich den Schutz des literarisch-wertvollen Kinderbuches zum Ziel. Darüber hinaus legt sie großen Wert auf die Popularisierung des Lesens, insbesondere unter Kinder und Jugendlichen. Die Stiftung beteiligt sich auch an der Organisation von Autorentreffen in mehreren Schulen und Bibliotheken. Gemeinsam mit der polnischen Sektion IBBY hat sie die Schirmherrschaft über die Städtische Bibliothek in Auschwitz, wo sie sich als Mitorganisator der wissenschaftlichen und literarischen Sitzungen ebenfalls stark engagiert. In den Jahren 1991 – 1999 galt die Stiftung „Kinderbuch“ als Verleger der Zeitschrift über die Kinder- und Jugendliteratur *Guliwer* (heute wird sie von *Ossolineum* verlegt). Gemeinsam mit *Guliwer* hat sie den literarischen Kornel Makuszyński-Preis ins Leben gerufen und vergibt diesen seit 1993 an polnische Autoren von Büchern für jüngere Kinder.

Die Stiftung „Kinderwelt“ wurde im Jahre 1990 von einer Interessensgemeinschaft, die sich professionell mit dem Kinderbuch auseinandersetzt, gegründet. Das Ziel der Gründer ist die Popularisierung aller Kunstrichtungen, die sich den Kindern widmen. Zum Aufgabenfeld der Stiftung gehört: die Ermöglichung eines Kontaktes zur polnischen Kunst für die im Ausland aufgewachsenen polnischen Kinder,

³⁷³ Vgl. ebd., S. 16

Hilfestellung für alle Kinder in der Schaffung eines Zugangs zur Kultur und Kunst sowie die Stimulierung der ästhetischen Sensibilität und schöpferischen Möglichkeiten bei den Kindern. Der Vorsitzende der Stiftung „Kinderwelt“ ist ein bekannter Illustrator, Graphiker, Buchautor sowie Dekorations- und Puppensdesigner für Puppentheater – *Bohdan Butenko*.³⁷⁴

Die Idee der Entstehung von *International Board on Books for Young People* geht auf die 1950-er Jahre zurück. Die Organisation wurde 1951 gegründet und der erste Kongress fand zwei Jahre später in Zürich statt. Seit jener Zeit gehört es zur Tradition, dass die Kongresse alle zwei Jahre in unterschiedlichen Ländern organisiert werden. Als fundamentales Prinzip des Bestehens der Organisation hält man die Idee des gegenseitigen Kennenlernens der Völker durch das Kinderbuch. Derzeit existieren 63 internationale IBBY Sektionen.

Die polnische IBBY Sektion besteht seit dem Jahre 1974. Sie organisiert regelmäßig den Wettbewerb für das Buch des Jahres, indem sie nicht nur Autoren und Illustratoren sondern auch Bibliothekare, die sich der Lesepopularisierung widmen, auszeichnet. Alle zwei Jahre vergibt sie den Janusz Korczak-Preis und seit 2000 zeichnet sie die landesweiten Autoren mit Medaillen für das Gesamtwerk aus.

Die polnische IBBY Sektion arbeitet mit den internationalen Forschungsanstalten, insbesondere mit der Internationalen Jugendbibliothek in München, mit den Instituten für Kinderliteratur in Osaka und Wien sowie mit der Städtischen Bibliothek in Auschwitz (*Oświęcim*) und mit den Stiftungen „Kinderbuch“ und „Kinderwelt“ zusammen. Sie organisiert sowohl inländische als auch internationale Wissenschaftssymposien und gibt die Unterlagen dieser Symposien in Buchform heraus. Im Jahre 1998 brachte die polnische IBBY Sektion einen Katalog über die Kinderliteratur des letzten Jahrzehnts heraus. Alle ihre Aktivitäten werden von dem Polnischen Kulturministerium finanziell unterstützt.³⁷⁵

³⁷⁴ Vgl. Ebd., S. 121-124

³⁷⁵ Vgl. <http://www.ibby.pl/index.php?id=11&lang=pl>, Zugriff: 13.04.2008

Die Stiftung „ABC XXI – das Programm der emotionalen Gesundheit“ wurde 1998 von *Irena Koźmńska*, der derzeitigen Vorsitzenden, gegründet. Das Ziel der Stiftung ist der Schutz und die Förderung der geistigen und moralischen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Polen. Die spektakulärste Aktion der Stiftung ist die bereits angeführte Lesekampagne „Das ganze Polen liest den Kindern vor“. Diese Organisation beteiligt sich aber auch an vielen anderen Kampagnen, die ebenfalls sehr erfolgreich sind. Als Beispiel können hier die Sammelaktionen von Büchern für die landesweiten Bibliotheken gelten. Vor drei Jahren hat die Stiftung ABC XXI gemeinsam mit dem Verlag *Media Rodzina* die Aktion „Harry Potter für Bibliotheken“ gestartet, dank welcher 5.570 Exemplare der damals noch 5-bändigen Reihe über den jungen Magier in die städtischen und schulischen Bibliotheken gekommen sind. Die Homepage der Stiftung gibt bekannt, dass diese Aktion dank der Großzügigkeit der Autorin *J.K. Rowling* und des Übersetzers *Andrzej Polkowski*, die auf ihre Honorare sowie dank des Verlages *Media Rodzina*, der auf seine Gewinne verzichtet hatten, möglich war. Zudem lieferte der Verlag alle Exemplare in die Bibliotheken. Für diese Aktion ist es der Stiftung ABC XXI gelungen, mehrere Sponsoren zu gewinnen. Unter ihnen fanden sich u. a. die PZU (*Polnische Versicherungsgesellschaft*) und NBP (*Polnische Nationale Bank*).³⁷⁶

Einen fördernden Charakter für das Kinder- und Jugendbuch in Polen haben nicht nur die Organisationen, die diese Literatur propagieren, sondern auch die Preise, die in diesem Bereich verliehen werden.

Einer dieser Preise ist der bereits erwähnte Kornel Makuszyński-Preis, der von der Stiftung „Kinderbuch“ für das Buch des vorigen Jahres vergeben wird. Das Urteil der Jury wird im Herbst bekannt gegeben und die Feierlichkeiten der Preisvergabe (Geldpreis, Diplom sowie eine Statue von *Koziołek Matolek* – die beliebte Figur einer Ziege, die von *Kornel Makuszyński* geschaffen wurde) finden unter Teilnahme der Öffentlichkeit in dem Warschauer Literaturhaus statt.

Der von der Polnischen IBBY Sektion verliehene Preis „Buch des Jahres“ zeichnet die Autoren und Graphiker der besten Bücher sowie die Bibliothekare aus. Er

³⁷⁶ http://www.calapolskaczytadzieciom.pl/nowa/index.php?page=o_fundacji&forceme=1, Zugriff: 13.04.2008

wird in der Regel am 6. Dezember, dem Nikolaustag, im Buchhändlerklub in Warschau verliehen. Die Jury berücksichtigt das ganze Buchangebot vom November des jeweiligen Jahres bis zum Oktober des folgenden Jahres.

Den dritten Preis „Bestseller des Jahres“ im Bereich des Kinderbuches verleiht die Stiftung „Kinderwelt“. Mit diesem Preis setzt man sich die Popularisierung wertvoller Publikationen zum Ziel. Die Jury berücksichtigt nicht nur literarische Eigenschaften sondern beurteilt auch die Sorgfalt der hergestellten Publikation. Mit dem Preis „Bestseller des Jahres“ werden ausschließlich Verleger ausgezeichnet. An diesem Wettbewerb nehmen nicht alle Veröffentlichungen teil, die am polnischen Markt in dem angegebenen Zeitraum erschienen sind, sondern nur diese Publikationen, die von den an dem Wettbewerb interessierten Verlegern eingeschickt werden. Der Preis besteht aus einer Statue – *Duży Dong* (gefertigt von *Bohdan Butenko*) sowie einem Diplom. Parallel zur professionellen Jury urteilt auch die Kinder-Jury und verleiht die Statue – *Mały Dong*.

Alle Bücher, die an dem Wettbewerb teilnehmen, werden an das Komitee zum Schutz der Kinderrechte (*Komitet Ochrony Praw Dziecka*) sowie die Gesellschaft der Kinderfreunde (*Towarzystwo Przyjaciół Dzieci*) übergeben.³⁷⁷

5.6 Vertriebswege

Ein wichtiger Einschnitt für den polnischen Buchvertrieb stellt das Jahr 1992 dar, als das Regionale Gericht (*Sąd Rejonowy*) in Warschau den Konkurs des staatlichen Vertriebsmonopolisten *Składnica Księgarska* bekannt gegeben hat.³⁷⁸ Nach langen Jahren, in denen die Distributionswege auf dem landesweiten Markt von Unübersichtlichkeit und Chaos bestimmt waren, scheint der verbreitende Buchhandel immer klarere Strukturen anzunehmen. Im folgenden Abschnitt sollen die gängigen Vertriebsmöglichkeiten von Büchern auf dem polnischen Buchmarkt ausführlich erörtert werden. Eine informative Quelle über den Buchvertrieb bildet der zweite Band der

³⁷⁷ Vgl. M. Zając, *Raport o książce dla dzieci i młodzieży*, Warszawa, 2004, S. 133

³⁷⁸ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Buchmarkt in Polen*, Warszawa, 1999, S. 56

Monographie über den polnischen Buchmarkt von *Łukasz Gołębiewski*, auf dem dieser Teil der Abhandlung – wenn nicht anders vermerkt – basieren wird.

5.6.1 Großhandel

Wie bereits erwähnt begann sich der heutige Großhandel nach 1992 zu entwickeln. Infolge des Zusammenbruchs von *Skladnica Księgarska* haben sich die Vertriebskanäle der polnischen Verlagsfirmen ausdifferenziert. Da jedoch kein flächendeckendes Netz von Großbuchhändlern entstanden ist, waren die Verlage gezwungen, sich individuell eine optimale Lösung zu suchen, um ihre Druckerzeugnisse zuverlässig an den Leser zu bringen. In der Regel haben die Verlagsfirmen mit mehreren Grossisten, die aber meist regional agierten, gearbeitet. Dadurch erhoffte man sich, in keine Schwierigkeiten zu geraten, falls eine der Firmen in Konkurs gehen sollte. Solches Handeln seitens des herstellenden Buchhandels war sicherlich begründet, denn die Mehrzahl der damaligen Großhändler war nicht wettbewerbsfähig. Hinzu kommt, dass die Buchverteiler auf Kommissionsbasis handeln und das finanzielle Risiko ohnehin auf Seiten des Verlages bleibt.

Die Zahl der Großhändler ist in bestimmten Regionen Polens nach wie vor sehr unproportional verteilt. Laut *Gołębiewski* sind es in der Region um Warschau 30 % und in den Gebieten um Posen und Kattowitz jeweils 10 % der in dem ganzen Land tätigen Grossisten.³⁷⁹ Diese Aufteilung lässt die Schlussfolgerung zu, dass sich die Mehrheit der Firmen in Universitätsstädten befindet, wo der Bedarf an Büchern zweifellos viel größer ist.

Wojewodschaft	Zahl der Großhandelsfirmen
Warszawa (Warschau) – Masowien	108
Katowice (Kattowitz) – Schlesien	29
Kraków (Krakau) – Kleinpolen	27
Poznań (Posen) – Großpolen	18
Gdańsk (Danzig) - Pommern	17

³⁷⁹ Vgl. Ebd., S. 58

Wrocław (Breslau) – Niederschlesien	15
Łódź (Lodz) – Lodz	14
Lublin – Lublin	9
Bielsko-Biała (Bielitz-Biala) – Schlesien	9
Częstochowa (Tschenstochau) – Schlesien	9
Kielce – Heiligkreuz	7
Bydgoszcz (Bromberg) – Kujawien-Pommern	7
Białystok – Podlachien	7
Olsztyn (Allenstein) – Ermland-Masuren	7
Szczecin (Stettin) – Westpommern	6
Koszalin (Köslin) – Westpommern	6
Rzeszów – Vorkarpaten	5
Zielona Góra (Grünberg) – Lebus	5
Opole (Oppeln) – Oppeln	4
Suwałki – Ermland-Masuren	4
Siedlce – Masowien	2
Tarnów – Klempolen	2
Legnica (Liegnitz) - Niederschlesien	2
Toruń (Thorn) – Kujawien-Pommern	2

Tabelle 43: Geographische Verteilung der Großbuchhändler
Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999, S. 59

Was kennzeichnet den guten Buchverteiler? Die Antwort auf diese Frage versuchte *Ireneusz Szymański*, ein Mitarbeiter im Posener *Rebis* Verlag zu geben:

„Der beste Großbuchhändler soll flächendeckend agieren und ein stark ausgebautes Netz von Buchhandlungen, verteilt auf dem Gebiet des ganzen Landes, besitzen. Es ist nicht verkehrt, wenn die Firma ein Familienunternehmen ist. Von solch einem Großbuchhändler erwarte ich einen jährlichen Anstieg des Buchverkaufs sowie die Einhaltung aller Zahlungstermine. Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass jeder Grossist über eine aufmerksame und bereitwillig kooperierende Verkaufsabteilung verfügt, die ebenfalls bereit ist, in Sachen Werbung gemeinsame Unternehmungen einzugehen (bei guten Großhändlern sind in den Verkaufsabteilungen zu 90 % Frauen beschäftigt und diese Abteilungen – wie ich annehme – sind die besten). Ein wichtiges

Element bilden unbestritten die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Lieferung, als auch ein gut funktionierendes Lager. (...) Das perfekte Bild des Buchverteilers soll zudem die Möglichkeit des telefonischen Gesprächs mit dem Firmenleiter – ohne eine Nachricht hinterlassen zu müssen – ergänzen. Das gelingt mir zum Glück immer noch.³⁸⁰

Aus der Rangliste der führenden Großbuchhändler im Jahr 2005, die *Magazyn Literacki Książki* (Literarisches Magazin Bücher) regelmäßig publik macht, geht hervor, dass die entscheidende Rolle unter den polnischen Grossisten nach wie vor die *Matras-Gruppe*, darunter *Matras Katowice*, der den ersten Platz belegt hat, spielt. Gleich danach platzierte sich *Azymut*, *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk* sowie *Matras Bydgoszcz* und *Matras Wrocław*. Alle dieser genannten Firmen sowie auch der Großhändler *Wkra*, der sich mit dem siebten Platz zufrieden geben durfte, sind im gesamtstaatlichen Radius tätig. Was sie unterscheidet, sind die Strukturen und verschiedene Verkaufsmodelle.

Azymut und *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk* stellen das Beispiel eines zentralisierten Modells dar, bei dem vom Besitz nur eines Lagers auszugehen ist, von welchem die Lieferung ausgeht. Beide Firmen arbeiten auch mit Handelsvertretern zusammen. *Azymut* als Teil der *Verlagsgruppe PWN* spezialisiert sich in der Distribution von wissenschaftlichen Publikationen, Kinder- und Jugendbüchern, Belletristik sowie illustrierten Büchern. Dieser Grossist ist als Reaktion auf die allgemein schwierige Lage des Großbuchhandels im Mai 1999 von der bereits erwähnten *Verlagsgruppe PWN* ins Leben gerufen worden und vertrieb anfänglich nur deren Publikationen. Das Großhandelsunternehmen *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk*, das als Hauptzulieferer für die Supermärkte gilt, beliefert aus seinem großen Lager in *Ożarów* zugleich Buchhandlungen und Bibliotheken. Die Firma *Wkra*, deren Verkauf mit Hilfe eigener

³⁸⁰ Kuba Frołow, Ilość nie zawsze znaczy jakość (Quantität bedeutet nicht immer Qualität, Übs.: A.U.), In: *Magazyn Literacki Książki*, Nr. 5 (2005), S. 30

„Najlepiej, by była to firma księgarska zajmująca się ogólnopolskim systemem dystrybucji, posiadająca dużą sieć księgarni na terenie całej Polski. Nie jest źle, gdy jest to firma rodzinna. Od takiego dystrybutora oczekuję rocznego wzrostu sprzedaży i terminowych płatności. Także elastycznego, podatnego na sugestie i gotowego do wspólnych działań promocyjnych działu handlowego (w 90 % działań handlowych dobrych dystrybutorów pracują kobiety i chyba te działają handlowe są najlepsze). Niewątpliwie ważnym elementem jest szybkość i sprawność dostarczania książek do odbiorców, jak również sprawny magazyn. (...) Idealnie, jeśli możemy porozmawiać z szefami hurtowni, bez konieczności nagrywania się na tzw. automatyczną sekretarkę. Na szczęście mnie się to jeszcze udaje.”

Filialen sowie zweier anderer Unternehmen stattfindet, an denen *Wkra* ihre Anteile hat, vertreibt vorwiegend Schulbücher. Das Unternehmen wurde von dem Schulbuchverlag *WSiP* gegründet. Über eine ganz andere Struktur verfügt die *Matras-Gruppe*, die als Holding mehrere Gesellschaften versammelt, welche den Buchvertrieb landesweit sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel betreiben.

Über den gesamtpolnischen Aktionsbereich darf im Prinzip auch im Fall der Firma *Wikr Konsorcjum* gesprochen werden, die für acht regional agierende Buchverteiler von Schulbüchern eine Dachgesellschaft darstellt. *Wikr* ist für dieses kleine Netz der Hauptlieferer.

Azymut Sp. z o. o. – Ogołnopolski System Dystrybucji Wydawnictw

Dieser Großhandel arbeitet mit 870 Verlagen, 1.400 Buchhandlungen sowie mit mehreren Buchhandelsketten von *Empik* und Bibliotheken zusammen. Im Sortiment liegen etwa 38.000 Titel vor³⁸¹, wovon ein großer Teil aus eigenen *PWN-Verlagen* stammt. Da das Buchangebot sehr breit ist, dürfte der Grossist die Erwartungen jeder Buchhandlung, von der allgemeinen bis hin zur speziellen, erfüllen. Als Besonderheit der Firma gilt das außendienstliche Vertreterwesen, das von *Azymut* entwickelt wurde. Innerhalb einer Woche besuchen 25 Vertreter landesweit 800 Buchhandlungen um dort über das aktuelle Buchangebot zu informieren und gleichzeitig Bestellungen aufzunehmen. Ausgeliefert wird daraufhin innerhalb von 24 Stunden über einen Kurierdienst. Die restlichen Buchhandlungen tätigen ihre Bestellungen per Telefon oder E-Mail.³⁸²

Der Sitz der Firma befindet sich seit 2003 in Warschau, wo mehrere Büros, die Verkaufsabteilung sowie ein Lager lokalisiert sind. Das logistische Zentrum, IT- und Telemarketingabteilung sowie der Kundenservice sind in *Łódź* niedergelassen. Im Frühjahr 2007 fand die Verlagerung des Zentrums nach *Stryków* bei *Łódź* statt. Der Ort *Stryków* stellt mit seiner strategischen Lage eine optimale Lösung für die Firma *Azymut* dar. Hier kreuzen sich die Autobahnen A1 (Nord-Süd) und A2 (Ost-West). Die Fläche

³⁸¹ Vgl. <http://www.azymut.pl/?m=7>, Zugriff: 27.04.08

³⁸² Vgl. ebd.

des neuen Lagers ist mit 13.000 qm deutlich größer.³⁸³ Das Unternehmen hatte zuerst mehrere Filialen, die ab 2002 in das Handelsvertreterwesen umstrukturiert wurden. Diese sind in *Białystok, Gdańsk, Katowice, Lublin, Łódź, Olsztyn, Poznań, Rzeszów, Szczecin, Warszawa* und *Wrocław* präsent. Der Großhändler hat als besonderen Service eine Datenbank („*Virtuelles Lager von Azymut*“ – „*Magazyn Wirtualny Azymutu*“) auf seiner Homepage installiert, in der alle Titel recherchierbar sind und die tagesaktuell das vorhandene Buchangebot präsentiert. Auf die Frage, wie das „*Virtuelle Lager von Azymut*“ funktioniert, antwortete die Leiterin der Firma, *Teresa Włochyńska-Trukawka* folgendermaßen: „Das Virtuelle Lager ist nichts anderes als eine Internetbuchhandlung B2B (*Business to Business*). Unsere Kunden, also Buchhändler und Bibliotheken tätigen hier ihre Bestellungen. Da *Azymut* über die größte und am besten kategorisierte Datenbank auf dem Markt unter den Großhändlern verfügt, wird sie von den Buchhändlern oft genutzt, um sich nach den jeweiligen Büchern zu erkundigen. Außer der Auskunft über die bei uns verfügbaren Titel finden die Kunden hier auch Information über die verfügbaren bzw. vergriffenen Publikationen bei den Verlegern. Die Bestellungen, die über das „*Virtuelle Lager*“ aufgenommen werden, werden am gleichen Tag realisiert und am nächsten Tag geliefert.“³⁸⁴

Die Firma *Azymut*, die von der Tageszeitung *Gazeta Wyborcza* im Jahre 2006 als Marktführer im Buchverkauf bezeichnet wurde, gehört zu den Unternehmen, die sich vor Innovationen nicht scheuen. Ausdruck dessen sind interessante, den Verkauf fördernde Dienstleistungen, welche die Firma anbietet. Als diese nennt die *Gazeta Wyborcza* die bereits erwähnte Datenbank sowie das so genannte „Drucken auf Wunsch“. In der Praxis bedeutet das, dass die vergriffenen Bücher, die bei jedem Verleger in digitaler Form aufbewahrt werden, auf Wunsch des Kunden gedruckt

³⁸³ Vgl. www.azymut.pl, 5.12.2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 02.05.08)

³⁸⁴ „*Wirtualny Magazyn jest niczym innym, jak sklepem internetowym B2B. Jest to miejsce, gdzie księgarnie i biblioteki, które są naszymi klientami, składają zamówienia. Wśród hurtowników Azymut ma największą i najlepiej skategoryzowaną bazę tytułów na rynku, w związku z tym księgarnie korzystają z tego narzędzia również aby uzyskać informacje o publikacji. Oprócz informacji o tytułach dostępnych w Azymucie, klienci znajdują w naszej bazie informacje o publikacjach dostępnych u wydawcy lub wyczerpanych. Zamówienia składane za pośrednictwem magazynu wirtualnego Azymutu realizowane są w tym samym dniu z dostawą w dniu następnym.*”

Interview mit *Teresa Włochyńska-Trukawka*, www.azymut.pl, 5.12.2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 29.04.08)

werden können. Es besteht sogar die Möglichkeit, nur ein Exemplar eines ausgesuchten Titels drucken zu lassen.³⁸⁵ Außer dieser Dienstleistung, die sich an Verlage richtet, bietet *Azymut* auch Dienstleistungen für Buchhändler an. Zum einen bietet der Grossist den Buchhändlern die Gestaltung und logistische Betreuung des Internetauftritts an und zum anderen stellt er ihnen eine Vitrine mit Informationen über den Buchmarkt „Internetforum von Azymut“ („*Internetowe Forum Azymutu*“) zur Verfügung.

In der Branchenzeitung *Biblioteka Analiz* lobte die Mitbesitzerin des Verlages *Sic!*, *Elżbieta Czerwińska* die Zusammenarbeit mit der Großbuchhandelsfirma: „Warum wir mit *Azymut* zusammenarbeiten? Diese Firma ist in einer ständigen Entwicklung inbegriffen, sie investiert in die IT-Infrastruktur und verbessert die Qualität der angebotenen Dienstleistungen. Ich schätze sehr die Art und Weise, wie die Firma mit dem Buch umgeht. Das „Virtuelle Lager von Azymut“ ist ein Garant für das hohe Niveau der Präsentation des Buchangebots. Das Unternehmen betreut uns mit komplexen Dienstleistungen rund um die Distribution. Selbstverständlich treten manchmal wie im richtigen Leben Schwierigkeiten auf, wie beispielsweise Probleme mit dem Funktionieren des IT-Systems. Ich würde das Unternehmen *Azymut* mit einer ‚starken 4‘³⁸⁶ benoten. In dieser Distributionsfirma sehe ich die Zukunft.“³⁸⁷

Dieses angeführte Beispiel einer sehr positiven Beurteilung der Kooperation zwischen dem Großhandel *Azymut* und einer Verlagsfirma stellt keinen Einzelfall dar.

Die Erträge des Buchverkaufs sind im Jahre 2004 um 14,6 % gestiegen und betragen 96,07 Mio. Zl.. Die im Dezember 2006 prognostizierten Buchverkaufserträge

³⁸⁵ Vgl. Dorota Domienik, Lider w sprzedaży książek (Marktführer im Buchverkauf, Übs.: A.U.) In: *Gazeta Wyborcza*, Łódź, 14.07.2006

³⁸⁶ entspricht der Note 2 im deutschen Notensystem

³⁸⁷ „Dlaczego współpracujemy z Azymutem? Firma ciągle się rozwija, inwestuje w infrastrukturę informatyczną, zwiększa jakość wykonywanych usług. Bardzo cenię sobie sposób, w jaki pracuje z książką. Wirtualny Magazyn Azymutu jest gwarantem wysokiego poziomu prezentacji oferty handlowej. Firma wykonuje dla nas kompleksową usługę dystrybucyjną. Oczywiście zdarzają się pewne trudności, problemy z działaniem systemu informatycznego, ale to normalne w naszej rzeczywistości. Oceniam Azymut na ‘mocna czwórka’. Na rynku dystrybucyjnym właśnie przed nim widzę przyszłość.”

Paweł Waszczyk, Azymut dystrybucyjny (Distributionsfirma Azymut, Übs.: A.U.), In: *Biblioteka Analiz*, 2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 3.05.08)

sollen 118 Mio. Zl. erreicht haben.³⁸⁸ In jenem Jahr nahm die Firma im Ranking unter den polnischen Großbuchhändlern eine führende Stelle ein.³⁸⁹

Firma Księgarska Jacek Olesiejuk Sp. z o.o.

Unter allen Großhandelsfirmen, die derzeit auf dem polnischen Buchmarkt aktiv sind, genießt dieser Buchverteiler den Ruf des bestorganisierten Unternehmens. Seit Juli 2002 residiert die Firma der Brüder *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk* in *Ożarów* bei Warschau. Die Fläche der Lagergebäude, welche hier seit 2002 kontinuierlich erweitert wurden, beträgt 7.400 qm und für Büros wurden 1.400 qm vorhergesehen. Um die Effektivität der Arbeit im Lager zu verbessern, hat man das Programm in Anlehnung an den Scanner sowie das System des Strichcodes eingeführt, was wesentlich dazu beiträgt, dass die Fehler beim Einpacken der Bücher sehr eingeschränkt bzw. vermieden werden können. Die Steigerung der Umsätze bei der *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk* ist imponierend. In den Jahren 1999-2003, in denen eine Krise unter den polnischen Großhändlern herrschte und einige der bedeutenden Firmen Bankrott machten, hat dieses Unternehmen seine Umsätze steigern können. In den Jahren 1997 – 2004 sind sie um das Siebenfache gestiegen. Der Netto-Gewinn übertraf in den Jahren 2003-2004 10 Mio. Zl. Zum Ende des Jahres 2004 gab die Firma bekannt, dass die Gewinne um 41,9 % gestiegen sind und sie sich auf 96,5 Mio. Zl. beliefen. Laut Angaben des Unternehmens betragen die Buchverkaufserträge im Jahre 2005 123 Mio. Zl. und 2006 waren es 138,09 Mio. Zl.³⁹⁰ Die Krönung der positiven Entwicklung der *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk*, die sie über die Jahre hinweg zu verzeichnen hatte, war der erste Platz im Ranking der besten polnischen Großbuchhandelsfirmen im Jahre 2007.³⁹¹ Anhand der Zahlen, die *Ł. Gołębiewski* in seiner Monographie präsentiert, sieht man deutlich den günstigen Trend.

³⁸⁸ Vgl. Interview mit *Teresa Włochyńska-Trukawka*, *wirtualnywydawca.pl*, 5.12.2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 29.04.08)

³⁸⁹ Kuba Frołow, *Azymut liderem* (Marktführer Azymut, Übs.: A.U.), In: *Magazyn Literacki Książki*, 19.05.2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 03.05.08)

³⁹⁰ <http://www.olesiejuk.pl/aktualnosci/szczegoly-wiadomosci/article/10/12.html>, Zugriff: 04.05.08

³⁹¹ Vgl. ebd., Zugriff: 04.05.08

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Verkaufserträge in Mio. Zł.	18,0	33,2	42,5	60,6	65,6	68,0	96,5
Verkaufserträge in Mio. USD	5,2	8,4	9,7	14,9	16,1	17,5	26,4
Netto-Gewinn in Mio. Zł.	k. A.	k. A.	k. A.	2,6	3,7	3,7	7,0
Mitarbeiter	20	35	40	45	50	55	60

Tabelle 44: Firma Księgarska Jacek Olesiejuk – die wichtigsten Daten

Quelle: Vgl.: Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 60

Die Firma der beiden Brüder *Olesiejuk* verfügt oft über das Recht, als alleiniger Buchverteiler die Publikationen mancher Verlage zu vertreiben. Dazu gehören solche Häuser wie *Albatros* und *Sonia Draga*, die viele Bestseller auf den polnischen Buchmarkt eingeführt und ihre Umsätze dadurch innerhalb kurzer Zeit auch gesteigert haben. Dieser Grossist ist auch ausschließlicher Verteiler des sich schnell entwickelnden Verlages *Fabryka Słów* sowie der Firmen *A. A. Kuryłowicz*, *Historia i Życie*, *Mag*, *Słówko*, *Parragon* und *Könemann*. Dahinter steckt keine besondere Politik der Auswahl der Verlagsfirmen. Wie die Beiden betonen, ist das Buchangebot, mit welchem die Verleger dienen können, das wichtigste.³⁹² Die Firma *FK Jacek Olesiejuk* gilt als Hauptlieferer für die Supermärkte, sie beliefert über 500 Verkaufsstellen in den Discountern. Als ein wichtiger Abnehmer hat sich in den letzten Jahren auch die Buchhandelskette *Empik* herauskristallisiert. „Dominierend unter unseren Abnehmern wird langsam die Kette *Empik*, von deren Zusammenarbeit 10-12 % unserer Umsätze kommen. Die anderen Buchhandelsketten wie *HDS* oder *Dom Książki* bringen uns weniger als 15 %. Mit *Kolporter* und *Ruch* realisieren wir 5 %, mit anderen Großhandelsfirmen 10-15 %. Von acht Discounter-Ketten kommen 25-30 % unseres Umsatzes.“³⁹³ Die Supermärkte bilden für die Firma einen wichtigen Partner, der nicht

³⁹² Vgl. Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: Rozmwy o rynku książki (Gespräche über den Buchmarkt, Übs.: A.U.), Warszawa, 2006, S. 212

³⁹³ „Dominującym odbiorcą indywidualnym pomatu staje się *Empik*, z którym współpraca daje nam 10-15 % obrotów. Sieci księgarskie jak *HDS* czy *Domy Książki* to mniej niż 15 %, 5 % realizujemy z *Kolporterem*, a od niedawna także z *Ruchem*, kolejne 10-15 % to inne hurtownie, 25-30 % daje nam osiem sieci marketów.“

Vgl. Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: Biblioteka Analiz, Nr. 19 (2005)

zuletzt sehr anspruchsvoll erscheint. *Jacek Olesiejuk* meint, von ihm viel zu lernen, vor allem in Sachen der Vertragsverhandlung. Das Unternehmen *FK JO* investiert sogar in die Möbel-Ausstattung, um die Bücher in den Supermärkten optimal zu exponieren. Die Rentabilität dieser Investition, meinen die Brüder, findet ihre Widerspiegelung in den Verkaufszahlen.³⁹⁴ Die Firma verfügt über eine täglich aktualisierte Datenbank ihres Buchangebots, die sie auf ihrer Homepage installiert hat sowie über das bestorganisierte Verkaufsangebot on-line. Laut Angaben der beiden Besitzer des gut prosperierenden Unternehmens werden derzeit über 70 % der Bestellungen in elektronischer Form sowie per Fax und Telefon abgewickelt. Um die Bücher den Kunden rechtzeitig zu liefern, nimmt diese Distributionsfirma oft die Dienste von Spediteur-Unternehmen in Anspruch, welche mehrmals wöchentlich vom Hauptlager in die unterschiedlichsten Regionen des Landes ausfahren. Dazu äußerte sich *Krzysztof Olesiejuk*, in dessen Aussage die Philosophie der Firma enthalten ist, folgendermaßen: „Meines Erachtens sind in Polen keine Filialen, die durch das ganze Land verteilt wären, nötig. Polen ist nicht Kanada, hier kann man die Bücher überall innerhalb von 6 Stunden liefern. Die Filialen, die man in mehreren Städten eröffnen würde, würden viele Kosten mit sich bringen. Die Distributionsfirma braucht auch nicht mehrere Autos. Darin besteht der Kapitalismus, dass man die unnötigen Kosten maximal einschränkt. Wir erfinden eigentlich nichts Neues, wir werden kein Schießpulver neu erfinden. Wir schauen uns nur die Tätigkeit der Firmen im Ausland sowie der polnischen Firmen an und versuchen die erfolgreichen und bestätigten Methoden anzuwenden.“³⁹⁵

³⁹⁴ Vgl. Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: *Rozmwy o rynku książki*, (Gespräche über den Buchmarkt, Übs.:A.U.), Warszawa, 2006, S. 218-219

³⁹⁵ Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 12 (2001)

„Według mnie w Polsce niepotrzebne są oddziały rozsiane po kraju. Polska to nie Kanada, tu można dowieźć książki do każdego punktu w ciągu 6 godzin. Oddziały otwierane na terenie kraju rodzą ogromne koszty. Nie potrzebne są też dystrybutorowi dziesiątki samochodów. Na tym polega kapitalizm, że maksymalnie ogranicza się niepotrzebne koszty. My właściwie nie wymyślamy niczego nowego, bo moim zdaniem prochu nie wymyślimy. Przyglądamy się tylko, jak działają firmy na zachodzie, jak u nas w kraju i staramy się naśladować sprawdzone metody.”

Wkra S.A.

Die nächste Großbuchhandelsfirma, deren Aktionsbereich gesamtpolnisch ist, ist das von dem Schulbuchverlag *WSiP* gegründete Unternehmen *Wkra*. Diese Firma ist seit 1991 auf dem polnischen Buchmarkt als Buchverteiler vor allem der Schulbücher bekannt. Bei *Wkra* befinden sich derzeit ca. 20.000 Titel auf Lager, wovon die meisten nach wie vor Schulbücher, aber auch wissenschaftliche Publikationen, Belletristik, Kinderliteratur sowie illustrierte Bücher sind. Diese Distributionsfirma besitzt im Gegensatz zu der *Firma Księgarska Jacek Olesiejuk* 11 Filialen sowie zwei Gesellschaften, an denen der Grossist seine Anteile hat. Die Firmenfilialen befinden sich in *Warszawa, Szczecin, Gdańsk, Olsztyn, Łomża, Wrocław, Lublin, Łódź, Tychy* und *Kielce*. Die beiden bereits angeführten Gesellschaften sind die in *Rzeszów* angesiedelte Großhandelsfirma *Fis*, die zu 100 % dem Grossist gehört, sowie die Distributionsfirma *Polamp*, bei der zu 75 % der Verteiler *Wkra* als Anteilseigner zeichnet. Bis zum Jahre 2001 besaß der Großbuchhändler auch 8 eigene Buchhandlungen. In den Jahren 2001 – 2002 wurde jedoch die Restrukturierung der Firma durchgeführt, infolge derer 100 Personen ihre Arbeit verloren. Die Buchhandlungen wurden verkauft und die unrentablen Filialen liquidiert. Das Ergebnis der Restrukturierung war, dass die monatlichen Kosten der Firma von 1,5 Mio. Zł. bis auf 900.000 Zł. reduziert werden konnten. Der Grossist arbeitet mit über 200 Verlagen zusammen. Zu seinen Kunden gehören sowohl kleine als auch größere Buchhandlungen, Buchhandelsketten und Bibliotheken. Die Firma beschäftigt 20 Handelsvertreter, die oft „Kundenberater“ genannt werden. Sie sind in mehreren Regionen des ganzen Landes vertreten. Nach der tiefen Krise, in der dieser Großhändler mit vielen Verlusten zu kämpfen hatte, konnte er erst im Jahre 2003 seine Finanzsituation verbessern.

Gruppe Matras:

- *Matras-Warszawa Sp. z o.o.*
- *Matras-Bydgoszcz Sp. z o.o.*
- *Matras-Katowice Sp. z o.o.*
- *Matras-Wroclaw Sp. z o.o.*

Der Konzern Matras, der seit dem Anfang der 1990-er Jahre auf dem polnischen Buchmarkt existiert, wird derzeit aus drei Gesellschaften mit beschränkter Haftung gebildet. Seit Anfang des Jahres 2004 gehört *Matras-Wrocław Sp. z o.o.* nicht mehr dieser Gruppe an. Diese Gesellschaft wurde hier trotzdem aufgeführt, weil man glaubt, dass dieser Zustand eine Übergangsphase sei. Die meisten Anteile an *Matras-Wrocław* haben derzeit die Gläubiger der ehemaligen Firma *Kwadro*, die *Matras* übernommen hat. Der Vorsitzende der gesamten Kapitalgruppe *Piotr Zelman* sagt, „das ist eine Übergangsphase. *Matras-Wrocław* kehrt zu uns zurück, sobald wir die Schulden der ehemaligen Firma *Kwadro* gegenüber den Verlagen zurückzahlen.“³⁹⁶

Der konsolidierte Umsatz der Gruppe betrug im Jahre 2004 126,1 Mio. Zl. Der Nettogewinn belief sich auf 2,4 Mio. Zl. Zum Jahresende beschäftigte die Gruppe 640 Mitarbeiter. Die umsatzstärkste Gesellschaft der Gruppe, auf deren Basis diese Kapitalgruppe entstanden ist, ist *Matras-Katowice* mit einem Umsatz von 69,8 Mio. Zl. Als die zweitstärkste gilt *Matras-Bydgoszcz* mit ihrer Umsatzzahl von 52,6 Mio. Zl. Die Warschauer Firma *Matras-Warszawa* erwirtschaftete 21,1 Mio. Zl.

Die Tätigkeit des gesamten Konzerns konzentriert sich sowohl auf den Groß- als auch Einzelbuchhandel. Die Buchverteiler der Matras-Gruppe in *Katowice* und *Bydgoszcz* haben jeweils 40.000 Titel auf Lager. Außer Transport- und Lagerdienstleistungen beschäftigen sich die Firmen mit dem Buchvertrieb ausgewählter Verlage an die übrigen Gesellschaften der Gruppe. Die Großhandelsfirmen arbeiten mit 1.500 Sortimentern, 100 Bibliotheken sowie anderen Abnehmern (z.B. Schulen) zusammen. Im Rahmen des Großhandels agieren auch die Filialen in *Gdańsk*, *Łódź*, *Olsztyn* und *Warszawa*.

Jahre	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Matras-Katowice	33,6	47,9	56,8	57,0	63,1	69,8
Matras-Bydgoszcz	16,7	19,8	23,7	25,2	24,7	52,6

³⁹⁶ Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce. Dystrybucja* (Buchmarkt in Polen. Vertrieb, Übs.: A.U.), Warszawa, 2005, S. 47

Matras-Gdansk (Danzig)	18,6	20,3	22,7	25,4	26,0	k. A.
Matras-Warszawa	1,7	2,3	6,5	11,0	13,1	21,1
Matras-Lodz	9,2	8,4	7,0	k. A.	k. A.	k. A.

Tabelle 45: Buchverkauf in den jeweiligen Firmen der Matras-Gruppe in Mio. Zl.
Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 50

Die wirtschaftlichen Daten der gesamten Kapitalgruppe *Matras* gestalteten sich in den Jahren 1998 – 2004 wie folgt:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	68,8	80,4	93,4	119,7	132,4	141,6	126,1
Buchverkauf in Mio. USD	19,7	20,3	21,3	29,3	32,5	39,3	34,5
Netto-Gewinn	0,4	0,7	-0,1	-5,5	-5,8	1,8	5,6
Mitarbeiter	450	480	558	625	694	741	640
Buchhandlungen	58	64	65	76	92	105	116

Tabelle 46: Wichtigste Daten der gesamten Kapitalgruppe Matras
Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 50

5.6.2 Stationäres Sortiment

Der freie Fall des Buchverkaufs im Einzelhandel wurde zum ersten Mal nach der Transformation erst im Jahre 2003 gestoppt.³⁹⁷ Ein Jahr später konnte der Einzelbuchhandel sogar einen Verkaufsanstieg melden. Derzeit agieren auf dem polnischen Buchmarkt um die 2.520 Buchhandlungen (ausgenommen die kleinen Verkaufsstellen mit Büchern und Zeitungen sowie Antiquariate – insgesamt müsste man von über 6.000 Verkaufsstellen sprechen.)³⁹⁸ Im Jahre 2004 betrug der gesamte Umsatz

³⁹⁷ Vgl. http://www.matras.com.pl/rtf/onas_ryn.rtf, Zugriff: 10.05.08

³⁹⁸ Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja (Buchmarkt in Polen. Vertrieb, Übs.: A.U.) Warszawa, 2005, S. 117

im Sortimentsbuchhandel 926 Mio. Zl., was für eine einzelne Buchhandlung durchschnittlich über 300.000 Zl. ausmachte. Berechtigt ist die Frage, worauf diese Buchverkaufszunahme zurückzuführen ist. Mit Sicherheit darf an dieser Stelle die Verbesserung der Qualität des Kundendienstes in den kleinen Buchhandlungen, aber vor allem die rasche Entwicklung der größten Buchhandlungsnetze genannt werden. Diese imposanten Buchhandlungsketten vergrößern die Zahl ihrer Verkaufsstellen kontinuierlich, indem sie nicht nur die Konkurrenzfirmen übernehmen, sondern auch neue Verkaufsstellen, vor allem in den Handelszentren der Großstädte eröffnen. In Polen gibt es in erster Linie Buchläden, die über ein allgemeines Buchangebot verfügen. Fachbuchhandlungen (z.B. Wirtschaft, Wissenschaft, Bankwesen) kann man nur in den großen Städten finden und ihr Anteil beträgt ausschließlich 10 % aller polnischen Buchhandlungen. Über 70 % der Sortimenter verkaufen nicht nur Bücher sondern auch CDs, Zeitschriften, Schul- und Büroartikel sowie Spielwaren. Ende der 1990-er Jahre beobachtete *Ł. Gołębiowski* folgende Tendenz: je kleiner die Stadt war, desto weniger Bücher gab es im Angebot der Buchhandlungen. Auch die Art der angebotenen Veröffentlichungen unterschied sich je nach Größe der Stadt, in der sich die Buchhandlung befand. Die Nachfrage nach wissenschaftlichen Publikationen war in den Großstädten viel größer. In den Kleinstädten bevorzugten die Leser eher populäre Literatur. Der Verkauf von Alben, schöner Literatur und Schulbüchern blieb dagegen gleichmäßig.³⁹⁹ Auf dem polnischen Buchmarkt dominieren mittlere und kleine Firmen, die bis zu 15.000 Buchtitel auf 100 oder sogar 50 qm Fläche führen. Viele von ihnen realisieren einen Umsatz von lediglich 400.000 Zl. Solche Buchhandlungen kann man unmöglich als sich gut entwickelnde Firmen bezeichnen. Allerdings ist der landesweite Buchmarkt ohne diese kleinen, oft familiären Betriebe schwer vorstellbar. Sie bilden nicht nur in Polen sondern auf den weltweiten Märkten eine konstante Komponente der Buchbranche. Die unabhängigen Buchhändler haben überall mit der ungleichen Konkurrenz der großen Ketten zu kämpfen, die aufgrund ihrer ökonomischen Lage die kleinen Firmen problemlos übernehmen können und dies oft auch tun. Über diese Schwierigkeiten schrieb *Richard Baker* in „*The Bookseller*“ folgendermaßen: „Das

³⁹⁹ Vgl. *Ł. Gołębiowski*, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999, S. 39

echte Problem für die kleinen Buchhandlungen ist die Politik der Verlage, welche die größten Abnehmer deutlich bevorzugen. Ihnen werden häufig die günstigeren Rabatte erteilt. Die zahlreichen Werbeaktionen werden öfter in den großen Buchhandelsketten von den Verlagen unterstützt. Die kleinen Buchhandlungen werden ohne Hilfe der Verleger Probleme mit ihrer weiteren Entwicklung haben. Die wichtigste Eigenschaft, die alle Kleinbuchhändler verbindet, ist die Idee der Unabhängigkeit. Für einen unabhängigen Buchhändler ist die Handlungsfreiheit, so zu agieren, wie er es für sein Geschäft für richtig, Erfolg versprechend und zufrieden stellend hält, das zentrale Problem. Solch eine Einstellung stellt auch die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg dar, weil diese Handlungsfreiheit die bessere Identifizierung mit der lokalen Gesellschaft ermöglicht. Sie stellt ein persönliches Verhältnis zu den Kunden her und lässt das Angebot besser gestalten.“⁴⁰⁰ Die Veränderungen in der Kapitalkonzentration im Einzelbuchhandel beobachtet man auf dem polnischen Buchmarkt bereits seit den 1990-er Jahren. Daher soll die aktuelle Tendenz nicht überraschen, die zeigt, dass die Großhandelsketten immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die untere Tabelle illustriert den Anteil jeweiliger Distributionskanäle des Einzelhandels am erwirtschafteten Umsatz in % im Zeitraum von zehn Jahren.

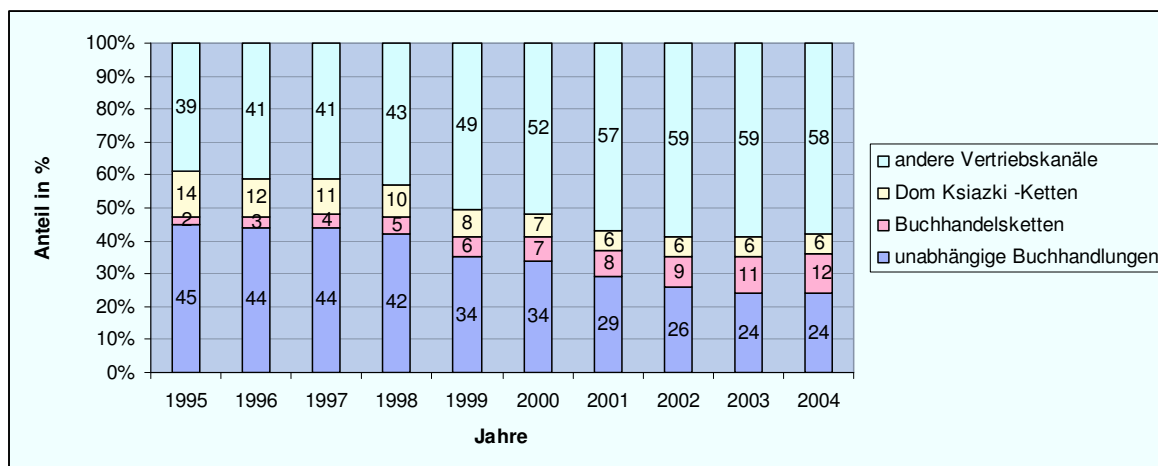


Abbildung 26: Anteil der Einzelbuchhandelsfirmen am Umsatz in der Buchbranche
 Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 127

⁴⁰⁰ Vgl. Richard Baker, An Independent View, In: The Bookseller, Nr. 29 (2003)

Es ist sehr deutlich, dass die kleinen Buchhandlungen sowie die lokalen Buchläden, die von den Strukturen des ehemaligen Netzes *Dom Książki* abstammen, sich immer weniger am Markt beteiligen. Die Buchhandelsketten wie *Empik* und *Matras*, deren Salons über große Flächen verfügen, entwickeln sich dagegen rasch. Einen hohen Prozentsatz bildet der alternative Buchhandel. Dazu zählen die Buchklubs sowie der von den Verlagen betriebene Versandhandel.

5.6.2.1 Buchhandlungen und Buchhandlungsketten

Außer mehreren unabhängigen Buchhandlungen, die über das Land verteilt sind, gibt es in Polen allgemeinpolnische Buchhandlungsnetze. Eines von ihnen ist die größte und finanzstarke Kette *Empik*. Sie ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in welcher die holländisch-belgische Kapitalgruppe *Eastbrige* 100 % der Anteile besitzt. *Empik* führt 38 Fremdsprachenschulen – *Szkoła Języków Obcych Empik* und ist auch Partner der Firma *Kodak* (*Empik Kodak Express*).

Der Kette *Empik* gehören derzeit 64 Geschäfte, darunter 10 sog. Megastores (riesengroße Läden mit einer Verkaufsfläche von über 300 qm) in den größten polnischen Städten. Die Gesamtfläche aller Läden beträgt 300.000 qm und ihr Buchangebot beläuft sich auf 40.000 Titel. Das Handelsnetz *Empik* vertreibt außer Büchern Presseerzeugnisse, CDs, DVDs, Kassetten, Computerprogramme sowie Parfüms. Die Zahl der Mitarbeiter in den Buchabteilungen der *Empik*-Salons erreicht 380. Insgesamt sind bei dem Unternehmen 1.833 Personen beschäftigt. Der Umsatz des gesamten Netzes betrug im Jahre 2004 491,4 Mio. Zl. Auf den Buchverkauf entfielen 166,2 Mio. Zl. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete das einen Anstieg um 15,7 %. Die größten Zunahmen verzeichneten folgende Abteilungen: Film (um 34,5 %) sowie Schreibwaren (um 19 %). Die Bücher bildeten 41 % im Gesamtumsatz der Buchhandelskette.

In den Jahren 2003 und 2004 fanden die Eröffnungen von weiteren Läden in den großen Handelszentren statt. Die Pläne für die kommenden Jahre sehen vor, jährlich zwanzig neue Geschäfte zu eröffnen. Die Fläche der neuen Verkaufsstellen soll wachsen. Abhängig von der Lokalisation werden sich die neuen Salons in folgenden

Verkaufsflächen präsentieren: 500 qm, 800 qm und 1.500 qm. Die Kunden werden von der Buchhandelskette *Empik* sicherlich mit ihrem breiten Angebot angelockt. Hier findet man eine reiche Titelauswahl – von Belletristik, Fachliteratur, Lexika, Kinder- und Jugendbuch, Comics bis zu Landkarten und Reiseführer. Gemeinsam mit den Verlegern organisiert die Firma zahlreiche Werbeaktionen, Lesungen, Ausstellungen und sogar Kartenspiel-Turniere. Für viele Verlage stellt *Empik* den wichtigsten Distributionskanal dar, durch welchen der herstellende Buchhandel über 20 % seines Umsatzes realisiert. Die Kette *Empik* tätigt ihre Einkäufe ausschließlich auf Rechnung mit der Möglichkeit der Rückgabe. Die Firma hat oft das volle Recht, die Bücher zurückzugeben. Die Rückgaben bilden in der Regel 10 % der ganzen Bestellung.⁴⁰¹ Aufgrund ihrer starken Position nimmt die Buchhandelskette *Empik* die Möglichkeit der Verhandlung um günstigere Rabatte und längere Zahlungsstermine wahr. Seit 2004 gilt anstatt zuerst 70 und später 90 Tage der neu ausgehandelte Zahlungsstermin bis zu 120 Tage. In einem Interview für *Biblioteka Analiz* begründete *Andrzej Uryga* diese Änderung mit der schlechten Auslieferung und Lagerung der Buchvorräte. Die früheren Zahlungsstermine von 70 und 90 Tagen konnte *Empik* nicht einhalten, zumal die Ware nicht selten 150 Tage in den Regalen lag. Die Firma hatte kein Kapital um die Vorräte zu finanzieren. Das Geld, das beim Unternehmen vorhanden war, wurde in die neuen Verkaufsstellen investiert. *Uryga* gab zu, dass die Kapazität der Läden ausreichend ist, um die Ware 180 Tage lang aufzubewahren. Man wollte sich allerdings nicht leisten, sie so lange Zeit in den Regalen liegen zu haben.⁴⁰²

Die *Empik*-Kette wächst sehr dynamisch, was sich in ihren Wirtschaftszahlen deutlich widerspiegelt.

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatz in Mio. Zl.	282,6	358,8	399,5	444,5	451,2	474,5	491,4
Umsatz in Mio. USD	81,0	90,4	91,2	108,7	110,6	122,0	134,6

⁴⁰¹ Vgl. Interview mit *Andrzej Uryga* und *Janusz Arslanow*, In: *Biblioteka Analiz* Nr. 6 (2004)

⁴⁰² Vgl. ebd.

Netto-Gewinn	-15,7	-14,8	0,9	2,9	6,3	30,9	23,0
Buchverkauf in Mio. Zl.	51,6	71,6	95,8	120,5	129,8	143,7	166,2
Buchverkauf in Mio. USD	14,8	18,0	21,9	29,5	31,8	36,9	45,5

Tabelle 47: Wichtigste Daten der Buchhandelskette Empik

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 155

Eine andere Buchhandlungskette im gesamtpolnischen Aktionsbereich bildet die Kapitalgruppe *Matras*. Sie besteht aus vier Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Wie bereits angedeutet, beschäftigt sich *Matras* sowohl mit dem Einzel- als auch dem Großbuchhandel. Im Jahre 2004 kamen zwei Drittel der Einnahmen aus dem Einzelhandel. Alle Buchhandlungen der Gruppe agieren unter der Marke „*Matras Księgarnie*“ („*Matras Buchhandlungen*“). Ende des Jahres 2004 gehörten dem Unternehmen 116 Buchläden, die auf 73 Ortschaften aufgeteilt waren. Die meisten Lokalitäten für ihre Buchhandlungen hat die *Matras*-Gruppe bei der Privatisierung der Häuser „*Dom Książki*“ ersteigert.⁴⁰³ Die größten dieser Buchhandlungen erzielten jährlich über 3 Mio. Zl. Umsatz. Die Buchhandlungen von *Matras* verfügen über Lokalitäten mit einer Durchschnittsfläche von 100 qm. Die Tendenz bei den Neueröffnungen ist allerdings steigend, es entstehen größere Läden. Viele der neuen Buchhandlungen werden in den großen Galerien der Handelszentren platziert. Obwohl der Verkauf im Einzelhandel im Jahre 2004 63 % des Umsatzes ausmachte, wird nach wie vor fast die Hälfte der von den Verlagen gekauften Bücher durch den Großhandel an den Endkunden verkauft. Die Akzeptanz der Marke *Matras Księgarnie* (*Matras - Buchhandlungen*) steigt kontinuierlich, vor allem dank der Beteiligung dieser Buchhandelskette an den die Lesekampagne fördernden Unternehmungen sowie an unterschiedlichen Werbeaktionen, Lesungen und Autorentreffen. Nicht zuletzt tragen die unternommenen Innovationen in den Läden, wie z.B. deren Visualisierung dazu bei, dass der Bekanntheitsgrad der Marke wächst.

⁴⁰³ Vgl. Ł. Gołębiewski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2003, S. 36

In den aufeinander folgenden Jahren 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 erwirtschafteten die *Matras*-Buchhandlungen 34,9; 40,6; 50,9; 64,8; 79,3; 95,2 Mio. Zl.⁴⁰⁴

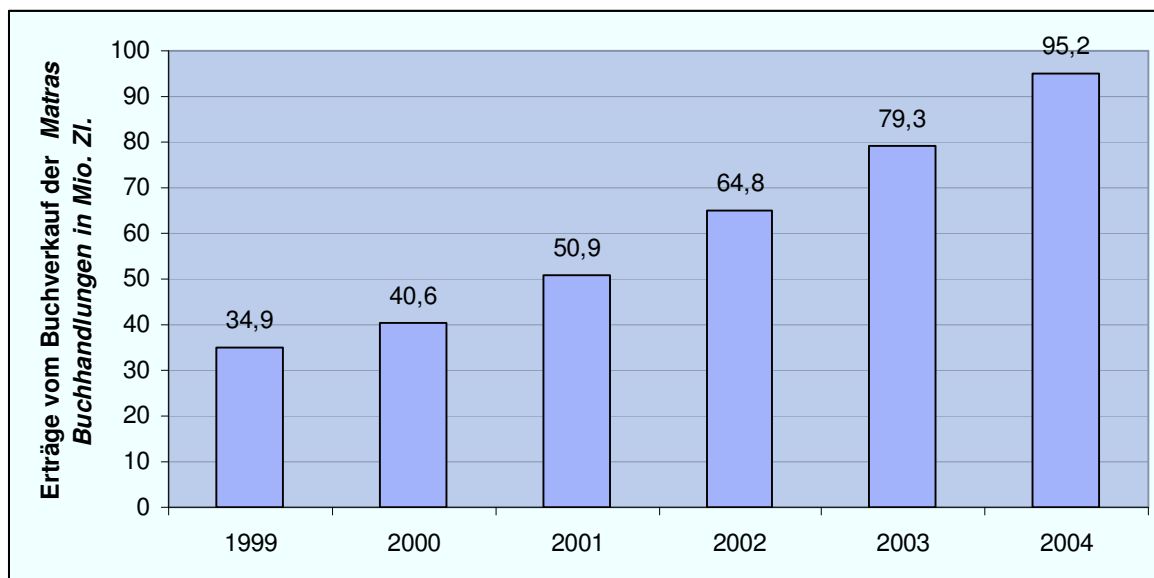


Abbildung 27: Erträge vom Buchverkauf der Matras-Buchhandlungen in Mio. Zl.
Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce. Dystrybucja*, Warszawa, 2005, S. 157

Nach dem Zusammenbruch des kommunistischen allgemeinpolnischen Monopolisten im Einzelbuchhandel „*Dom Książki*“, der 1989 stattgefunden hat, begannen sich seine regionalen Vertretungen als Privatfirmen zu etablieren. In den Jahren 1989 – 1991 wurden die meisten Buchhandlungen dieses Netzes von deren Mitarbeitern übernommen oder sie gingen in die Hände anderer Privatfirmen über. Seit 1992 gab es mehrere Versuche, die Buchhandelskette „*Dom Książki*“, die seitdem dem Kultusministerium unterstellt war, zu privatisieren. Im Endeffekt sind jedoch die regionalen Filialen von der Warschauer Zentrale unabhängig geworden. Ein Teil der bisherigen lokalen Vertretungen wurde liquidiert (*Zielona Góra, Kielce*), ein anderer (*Olsztyn, Rzeszów, Częstochowa, Poznań, Gdańsk*) wandelte sich zu einer Mitarbeitergesellschaft um und die restlichen Buchläden wurden verkauft. Manche Buchhandlungen fanden gute Investoren, wie beispielsweise „*Dom Książki*“-*Bydgoszcz*

⁴⁰⁴ Vgl. Ebd., S. 157

oder *Koszalin*, wo der bereits angeführte Großhändler *Matras* finanzielle Unterstützung anbot. „*Dom Książki*“-*Warszawa* wurde 2004 von dem Schulbuchverlag *WSiP* übernommen, welcher der übernommenen Firma einen Kredit für die Zahlung ihrer Schulden sowie für deren Entwicklung erteilt hat. Das Ergebnis war, dass die Zahl ihrer Buchhandlungen von 24 im Jahre 2003 auf 42 im Jahre 2005 wuchs. In den „*Dom Książki*“- Buchhandlungen werden derzeit 900 Mitarbeiter beschäftigt. Die Tendenz, die sich aber abzeichnet, ist alles andere als positiv. Von Jahr zu Jahr finden bei „*Dom Książki*“ systematische Reduktionen sowohl der Mitarbeiteretats als auch der Verkaufsstellen statt. In der schwierigsten Lage befinden sich die Läden in *Krakau* und *Lodz*, die im Jahre 2004 riesige Verkaufsverluste zu verzeichnen hatten. Zu den Kapitalstärksten zählen die Häuser in *Warszawa*, *Gdańsk* sowie *Białystok*. Im Jahre 2004 gab es aufgrund der Initiative der Leiter einiger regionaler Buchhandlungen Konsolidierungsversuche des ehemaligen Netzes. Überlegt wurden gemeinsame Einkäufe für die zusammengeführten Firmen, welche mit Sicherheit für die Aushandlung von Rabatten, Zahlungsterminen und Lieferungsbedingungen von Vorteil wären. An diesen Konsolidierungsgesprächen nahmen die Vertreter von „*Dom Książki*“ aus *Lublin*, *Białystok*, *Katowice*, *Gdańsk*, *Poznań*, *Olsztyn* und *Warszawa* teil. Betrachtet man den Gesamtumsatz dieser Firmen, der im Jahre 2004 92 Mio. Zl. betrug, muss man feststellen, dass er ein vergleichbares Potential zu der Gruppe *Matras* aufweist.

Außer diesen drei Buchhandelsketten, die ohne Zweifel die größten und bedeutendsten in Polen sind, agieren ebenfalls zwei andere, von denen eine ihren Tätigkeitsbereich auf das gesamte Land ausstreckt und die andere sich im nord-östlichen Polen als Marktführer etabliert hat. Das allgemeinpolnische Netz gehört einem französischen Investor – der Gruppe *HDS (Hachette Distribution Services)* und bildet kleine Verkaufsstellen auf dem Gebiet des ganzen Landes, vorwiegend in Bahnhöfen und Handelszentren. *HDS* besitzt in Polen inzwischen 150 Buchhandlungen, in deren Angebot Presseerzeugnisse überwiegen. Das Unternehmen ist auf dem polnischen Buchmarkt seit 1997 vertreten. Der polnischen Filiale unterstehen drei Firmen, die sich dem Pressevertrieb widmen – „*Inmedio Lodz*“, „*Inmedio Danzig*“ sowie „*Inmedio Warschau*“. Im Januar 1999 hat die Firma *HDS* Buchhandlungen in *Krakau* mit 375 qm

und im Mai in *Warschau* mit 325 qm Verkaufsfläche eröffnet. Beide Buchläden wurden in den Handelszentren lokalisiert und beide verfügen über ein Angebot von über 6.000 Titeln. Dieses Unternehmen baut kontinuierlich sein Netz der Verkaufsstellen aus. Im August 2005 gab es bereits 330 Geschäfte, von denen 170 Bücher vertrieben. Die Verkaufsstellen *HDS* fungieren unter mehreren Namen, darunter *Inmedio Relay*, *Relay Cafe*, *Relay Service* sowie *Voyage Cafe* und seit 2005 *Akapit*. Unter dieser neuen Marke *Akapit* wurden im Jahre 2005 zwei Buchhandlungen, im Breslauer Hauptbahnhof sowie im Handelszentrum „*Galeria Mokotów*“ in *Warschau*, eröffnet.

Die Bücher bilden bei der Firma *HDS* nicht mehr als 4 % des gesamten Umsatzes und nur in wenigen Salons erreichen sie 10 %. Im Jahre 2004 hatte die Firma einen Umsatz von 11,1 Mio. Zl., der ausschließlich am Buchverkauf auszumachen war, anzumelden, was im Vergleich zum Jahr 2003 eine Zunahme um 24,3 % bedeutete. Die Auseinandersetzung mit den Wirtschaftszahlen der Firma lässt voraussehen, dass dieses Unternehmen weiterhin wachsen wird.

Jahre	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	2,8	5,2	7,3	7,4	8,9	11,1
Buchverkauf in Mio. USD	0,7	1,2	1,8	1,8	2,9	3,0
Netto-Gewinn	-0,5	-5,2	-2,5	1,6	k. A.	k. A.
Zahl der Buchhandlungen	54	60	79	100	105	148

Tabelle 48: HDS Polska – die wichtigsten Daten

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiewski, *Rynek książki w Polsce. Dystrybucja*, Warszawa, 2005, S. 186

Das Unternehmen *Książnica Polska Sp. z o. o.*, das sich mit dem Buchvertrieb sowohl im Einzel- als auch im Großhandel beschäftigt, gehört zu den größten Buchverteilern im nord-östlichen Teil Polens. Insgesamt 29 Personen haben derzeit ihre

Anteile an dieser Gesellschaft, 19 von ihnen sind dem Buchgeschäft gar nicht fremd, denn sie sind Buchhändler.

Zum Ende des Jahres 2004 gehörten der Firma 23 Buchhandlungen auf dem Gebiet der Wojewodschaft Ermland-Masuren. Typisch für alle Buchhandlungen ist, dass sie Selbstbedienungsläden sind. Insgesamt besitzt die Firma 4.600 qm Betriebsfläche. Davon befinden sich 3.500 qm in den eigenen Lokalitäten. Im Sortiment findet man außer 37.000 Buchtiteln zusätzlich ein breites Angebot an Land- und Stadtkarten, Computerspielen, Spielwaren sowie Büroartikeln und Schreibwaren. Die größte Buchhandlung, die dieser Kette angehört, ist das *Centrum Książki, Prasy, Edukacji i Informacji* (Buch-, Presse-, Bildungs- und Informationszentrum) in *Olsztyn* (Allenstein). Die Gesamtfläche dieses vielfältigen Zentrums, das ständig modernisiert und ausgebaut wird, beträgt 2.000 qm. Dies soll in Zukunft 10 Mio. Zł. des Umsatzes realisieren. Der größte Teilhaber der Aktien dieser Gesellschaft und zugleich ihr Leiter, *Jerzy Okuniewski*, erklärte 2004 gegenüber der Branchenzeitschrift *Biblioteka Analiz*, die Firma weiterentwickeln zu wollen: „Wir haben vor, die Firma weiterzuentwickeln und 2007 die Umsätze von 25 Mio. Zł zu erreichen. In den Jahren 2004-2007 wollen wir 6 Mio. Zł. in den Ausbau des Buchzentrums bis zu 3000 qm investieren. Es soll auch ein vereintes Zentrum der Kultur, Bildung und Gastronomie entstehen, in dem Autoren- sowie Politikertreffen als auch Fremdsprachenunterricht für die Jugend organisiert werden. Wir haben bereits alle Erlaubnisse eingeholt und machen uns jetzt ans Werk (...)“⁴⁰⁵

Die Branchenexperten sind sich einig, dass *Książnica Polska* zu den wenigen derartig gut geleiteten polnischen Unternehmen gehört.

Die Wirtschaftsdaten gestalteten sich in den Jahren 1998-2004 wie folgt:

⁴⁰⁵ Vgl. Interview mit *Jerzy Okuniewski*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 5(2004)
„Zamierzamy rozwijać firmę, osiągając do roku 2007 obroty na poziomie 25 mln zł. W latach 2004-2007 chcemy zainwestować 6 mln zł. Głównie chodzi nam o rozbudowę Centrum Książki do 3.000 mkw. Ma powstać centrum gastronomiczno-edukacyjno-kulturalne, w którym będą prowadzone spotkania autorskie, lekcje językowe dla gimnazjów i szkół średnich, spotkania polityków etc. Mamy już zatwierdzone plany i tylko do roboty”

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatz in Mio. Zl.	15,1	13,4	13,8	14,0	14,2	14,7	15,7
Umsatz in Mio. USD	4,3	3,4	3,2	3,4	3,5	3,8	4,3
Netto-Gewinn	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5
Zahl der Buchhandlungen	20	20	21	22	21	21	23
Mitarbeiter	71	70	70	70	71	70	72

Tabelle 49: Książnica Polska – die wichtigsten Daten

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, Rynek książki w Polsce Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 184

5.6.2.2 Supermärkte

Der Anteil verkaufter Literatur über diesen Weg nimmt kontinuierlich zu. In den Supermärkten wird derzeit der schnellste Anstieg der realisierten Umsätze beobachtet. Der Grund dafür ist nicht nur das Preisverhältnis, sondern auch zahlreiche Geldinvestitionen in das so genannte direkte Marketing, welche in den Buchhandlungen oft fehlen. Der Unterschied zu einer Buchhandlung besteht darin, dass ein Supermarkt sein Buchangebot sorgfältig auswählt und seinen Kunden in erster Linie populäre Literatur anbietet, während in einer Buchhandlung außer Bestsellern die weniger populären Publikationen verkauft werden. Solch ein Verhalten seitens der Supermärkte, die oft als alternativer Distributionskanal bezeichnet werden, garantiert eine schnelle Rotation der Ware und einen hohen Umsatz, worauf die Politik jeder Firma in der freien Marktwirtschaft abzielt. In der Konsequenz bleibt der Vertrieb von Publikationen, die sich keiner großen Popularität erfreuen und oft lange Zeit den Platz vieler Regale beanspruchen, den Buchhandlungen erhalten. Man braucht sich allerdings um die Existenz der Buchhandlungen nicht zu sorgen. Die Supermärkte werden sie nicht ersetzen können. Als ein Argument dafür soll die Tatsache dienen, dass alle alternativen Distributionskanäle – die Supermärkte nicht ausgenommen – durch ein beschränktes Titelangbot gekennzeichnet sind. Im Jahresmaßstab darf von ein paar bis ein paar Tausenden Positionen gesprochen werden. Eine große Rolle für die Lukrativität des Geschäftes mit Büchern stellt für die Supermärkte der Preis dar. Die

Bestsellerpublikationen sind hier in der Regel um 15-20 % billiger als in den Buchhandlungen. In diesem Zusammenhang soll daran erinnert werden, dass es in Polen im Gegensatz zu Deutschland und auch zu anderen europäischen Staaten keinen festen Ladenpreis gibt. Es besteht nicht einmal die Pflicht den bevorzugten Preisvorschlag aufzudrucken. Zwangsläufig entsteht eine Situation, in der man das gleiche Buch in verschiedenen Ortschaften und bei verschiedenen Verteilern zu unterschiedlichen Preisen erwerben kann. Dieser Zustand führt zu einer Desorientierung der Kunden und zum Einbruch des Vertrauens gegenüber den Buchhändlern.

Die Supermärkte haben sich für die Verlage und Großbuchhändler zu einem wichtigen Partner entwickelt. Im Jahre 1998 gab es in Polen lediglich 30 Geschäfte, die Bücher verkauften. Nachdem sich solche großen Handelsketten wie *Hit*, *Real*, *Makro*, *Auchan*, *Geant*, *Leclerc*, *Carrefour* und später auch *Tesco* sowie *Ahold* auf dem polnischen Markt etabliert haben, wuchs die Zahl der Läden mit Büchern rasant. Im Jahre 2003 offerierten 120 Salons in den Supermärkten den Kunden die Erzeugnisse polnischer Verlage, ein Jahr später waren es 140 und 2005 stieg diese Zahl auf über 200. Die meisten Verkaufsstellen (39) besitzt derzeit die englische Kette *Tesco*. Der durchschnittliche Monatsumsatz, den die Verkaufsstellen in den Supermärkten realisieren, fällt eher bescheiden aus, denn er beläuft sich auf 100.000-150.000 Zl., was im Jahresmaßstab 1,2-1,8 Mio. Zl. bedeutet. Einen ähnlichen Umsatz erreicht, allerdings mit größerem Buchangebot ebenfalls eine Buchhandlung. Die größten Flächen mit den Buchexpositionen findet man bei *Carrefour*, *Tesco* und *Auchan*, die häufig über 2.500 Titel in ihrem Angebot haben. Dies bedeutet zwar nur 25 % des Angebots, über welches eine große Buchhandlung im Stadtzentrum verfügt. In dem Buchangebot der Supermärkte dominieren deutlich solche Publikationen wie Ratgeber, Alben, Landkarten, Reiseführer, Belletristik (Bestseller) sowie Kinder- und Jugendliteratur. Die Publikationen für Kinder und Jugendliche scheinen eine immer wichtigere Rolle an dieser Verkaufsstelle zu spielen. Im Jahre 2004 wurde ein Drittel der Produktion von Kinderbüchern durch die Supermärkte vertrieben. Einen großen Einfluss auf diese Entwicklung hat die Verhaltensweise der polnischen Familien, am Wochenende zusammen mit den Kindern einkaufen zu gehen. Der herstellende Buchhandel scheint dies richtig zu nutzen. Viele Kinderbuchverlage, darunter *Wilga*, *Egmont*, *Siedmioróg*,

arbeiten mit den Supermärkten eng zusammen. *Jacek Bełdowski*, Leiter des Verlages *Egmont* erklärte 2004: „Wir haben mit den Supermärkten *Geant* eine gemeinsame Werbeaktion gehabt. (...) Wir haben unsere Ständer direkt an den Kassen aufgestellt, wo normalerweise Schokoriegel und Kaugummis platziert werden, und haben dort eine spezielle Märchenserie von Disney im Taschenbuchformat präsentiert. Das war ein Volltreffer. Alle waren zufrieden. Der Umsatz war groß. (...)“⁴⁰⁶ Viele Verlage bereiten sogar spezielle Buchserien vor, die nur in diesem Distributionskanal vertrieben werden. Sie unterscheiden sich von den Serien, die in den Buchhandlungen angeboten werden, nicht nur durch den günstigeren Preis, sondern auch durch einen anderen Umschlag oder ein anderes Format des Buches.

Die Supermärkte gelten als ein attraktiver aber gleichzeitig anspruchsvoller Handelspartner. Die Buchverteiler sind in der Regel verpflichtet, für den günstigen Platz im Supermarkt und die Anzeigen in den Werbezeitungen hohe Summen zu zahlen. Darüber hinaus erzwingen die Supermärkte oft Rabatte auf ausgewählte Titel und verkaufen die Bücher gegen den Willen des Verlegers viel billiger, was nicht selten zu Spannungen zwischen allen Beteiligten führt.

5.6.2.3 Buchklubs

Die neu etablierten Buchklubs haben sich in Polen in den letzten Jahren zu einem wichtigen Vertriebskanal entfaltet. Die Vertriebsstrategie des stationären Klubgeschäfts wurde vor allem von Bertelsmann auf den polnischen Markt übertragen. Der Klub *Świat Książki* (Welt des Buches) hat über eine halbe Million Leseklubmitglieder. Es gibt landesweit 23 Verkaufsstellen von *Świat Książki*⁴⁰⁷, in denen man nur als Mitglied

⁴⁰⁶ Vgl. Interview mit *Jacek Bełdowski* und *Anita Adelt*, In: *Biblioteka Analiz*, Nr. 27 (2005) „*Mieliśmy wspólną akcję promocyjną z hipermarketami Geant. (...) ustawiliśmy nasze stojaki bezpośrednio przy kasach, tam gdzie zwykle stoją gumy do żucia i batoniki. Przygotowaliśmy secyjną serię bajek Disneya w kieszonkowych formatach. I to zagrało. Obydwie strony były zadowolone. Obrót był duży.*”

⁴⁰⁷

<http://www.swiatksiazki.pl/wps/wcm/connect/web+content/SwiatKsiazki/CommercePage/WOK/WszystkooKlubie?tabIdentifier=aboutclub>, Zugriff: 26.05.2008

einkaufen darf. Man bezieht die Bücher im Ladengeschäft per Abnahmeverpflichtung oder über die eigene Internetbuchhandlung.

5.6.2.4 Antiquariate

In Polen gibt es ca. 150 aktive Antiquariate, die man in drei Kategorien unterscheiden kann, sowie eine unzählige Menge an Verkaufsstellen von so genannten billigen, „benutzten“ Büchern. Diese befinden sich in erster Linie in den Unterführungen der Bahn- und Busbahnhöfe sowie auf Marktplätzen und Basaren.

Während die erste Antiquariatsgruppe den Kunden alte Bücher anbietet, beschäftigt sich die zweite mit dem Verkauf neuer Titel. Nicht selten landen hier auch die aus Buchhandlungen gestohlenen Exemplare. Die Antiquariate der letzten Gruppe sprechen vor allem Schüler, Studenten und Lehrer an, denn sie haben in ihrem Sortiment ausschließlich Schul- und Lehrbücher. Der sekundäre Markt der Schul- und Lehrbücher wird oft als problematisch bezeichnet. Nach Einschätzungen vieler Verleger erreicht er fast 40 % der Umsätze in diesem Sektor. Seine Begründung liegt einerseits in den hohen Rabatten, welche auf Schul- und Lehrbücher erteilt werden und andererseits in der gängigen Praxis der höheren Jahrgangsstufen, ihre Schulbücher den jüngeren Kollegen zu verkaufen. Die Dokumentation solch eines Verkaufes erscheint zwangsläufig unmöglich.

Polnische Antiquariate (ausgenommen die Schul- und Lehrbuchantiquariate) erwirtschaften landesweit schätzungsweise ca. 9 Mio. Zl.⁴⁰⁸

5.6.2.5 Presse-Verkaufsstellen

Eine wichtige Neuerung für den Buchmarkt stellt die immer stärkere Position der Presse-Kioske dar, die ihre Gewinne im größeren Maße häufiger mit dem Verkauf von Büchern erwirtschaften. Paradoxerweise ist dieser Zustand nicht den Kiosken, sondern einer Initiative der Pressekonzerne zu verdanken. An dieser Stelle soll erneut die Firma

⁴⁰⁸ Ł. Gołębiewski, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, Warszawa, 2005, S. 147-148

Mediasat genannt werden, die die ersten Testprojekte 2004 initiiert hat. Die regionalen Tageszeitungen „*Kurier Poranny*“ und „*Nowa Trybuna Opolska*“ wurden zusammen mit Kinder- und Jugendbüchern vertrieben, welche man wiederum ausschließlich in Verbindung mit der Zeitung kaufen konnte. Die Zahl der auf diesem Wege verkauften Buchexemplare ist unbekannt, was auf die restriktive Informationspolitik von *Mediasat* zurückzuführen ist. Bekannt ist nur, dass die verkaufte Durchschnittsauflage von „*NTO*“ 36.000 und von „*Kurier Poranny*“ 17.000 Exemplare betrug. Der Buchpreis belief sich auf 9,90 Zł. Nach dem ersten Erfolg rief *Mediasat* in Kooperation mit *Agora* weitere Projekte ins Leben. Seitdem wurden Zeitungen mit Buchbeilagen auf dem polnischen Buchmarkt immer populärer. Andere Branchenriesen wie *Axel Springer Polska*, *G+J* sowie die Verleger der regionalen Presse *Grupa Orkla Press* und *Polskapresse* starteten ähnliche Versuche. Nach Einschätzungen von *Biblioteka Analiz* betrug der Verkauf der Bücher, die alleine der regionalen Presse beigelegt wurden, im Jahre 2004 fast 9 Mio. Zł. Dazu müssen die Einnahmen vom Verkauf der überregionalen Presse mit ihren Buchpublikationen addiert werden sowie jene Buchserien, die ohne Anbindung an Zeitungen durch Presse-Kioske ohnehin vertrieben werden. Dazu gehören die Veröffentlichungen von solchen Häusern wie *Harlequin* oder *De Agostini*. Im Jahre 2004 wurde vom Verkauf der Bücher, die durch keinen typischen Buchdistributionskanal sondern durch einen Pressedistributionskanal vertrieben wurden, ein Umsatz in Höhe von ca. 150 Mio. Zł. erwirtschaftet. Zu Recht meinte *Jacek Olesiejuk*, dass man anhand der beiden Medienkonzerne *Mediasat* und *Agora* deutlich sehen konnte, was für ein Potential in der polnischen Gesellschaft steckt. Man muss es lediglich optimal ausnutzen können. Einen Schlüssel zum Erfolg bildet das Zusammenspiel von Produkt, Marketing und einer gut prosperierenden Distribution.⁴⁰⁹

5.6.3 Versandbuchhandel

Zu Beginn der 1990-er Jahre führte der Versandbuchhandel ein Schattendasein im Distributionskanal. Erst in den folgenden Jahren fand eine dynamische Entwicklung des

⁴⁰⁹ Vgl. Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: *Biblioteka Analiz* 19 (2005), S. 7

direkten Buchverkaufs statt. Zu seinen wichtigsten Formen gehören vor allem Buchklubs (u. a. *Świat Książki*, *Reader's Digest*), Internetbuchhandlungen (u. a. *merlin.com.pl*, *empik.com*) sowie eine Akquisiteurtätigkeit der Verlage.

Der größte Buchklub in Polen ist der dem Medienkonzern Bertelsmann angehörende *Świat Książki*, über welchen bereits ausführlich berichtet wurde.

Im kleineren Umfang ist auf dem landesweiten Markt der älteste Buchklub in Polen aktiv. Der *Klub Książki Księgarni Krajowej (KKKK)* ist im Jahre 1993 vom Verlag *Prószyński i S-ka* ins Leben gerufen worden. Im Jahre 2004 hatte er 120.000 Klubmitglieder, denen das aktuelle Angebot viermal jährlich in einem 50-seitigen Katalog präsentiert wird. Der Umsatz des Klubs betrug 2004 ca. 8 Mio. Zł. Derzeit agiert der *KKKK* nicht mehr in den Strukturen des Verlages sondern als einzelne Gesellschaft. Der Teilhaber ist *Jacek Herman-Iżycki*.

Das weitere Versandhaus, der *Klub dla Ciebie*, das sich zu einem der populärsten Klubs in Polen entwickelt hat, gehört der Firma Bauer-Weltbild Media, die seit 2000 auf dem Markt jenseits der Oder aktiv ist. Die Zielgruppe dieses Klubs ist eine ähnliche wie die Zielgruppe von *Świat Książki*. Was charakteristisch für diesen Klub ist, ist sein vielfältiges Angebot, das außer Büchern aus CDs, Computerprogrammen und -spielen, Videokassetten sowie Haushaltsartikeln besteht. Der 100-seitige Katalog des Klubs erreicht seine Mitglieder zwölf Mal jährlich. Darüber hinaus werden auch Flyer gedruckt, die den Zeitschriften des Bauer-Verlages beigelegt werden. Im Katalog des *Klub dla Ciebie* findet man eigene sowie Publikationen anderer Verlage. Den Schätzungen nach (*Klub dla Ciebie* gibt keine wirtschaftlichen Zahlen bekannt) hat der Klub ca. 40 % seines Gewinns durch eigene Publikationen erwirtschaftet. Die Erträge vom Buchverkauf beliefen sich im Jahre 2004 auf 55 Mio. Zł. Zum größten Teil sollen sie aber nicht vom Verkauf von Büchern, sondern von anderen Produkten erzielt worden sein.

Der durch die Internetbuchhandlungen realisierte Buchverkauf zeichnet sich durch keine vergleichbar dynamische Entwicklung aus. Als die größte polnische Internetbuchhandlung legte *Merlin* solch einen Standard vor, dem keine andere Firma gewachsen zu sein scheint. Als Trümpfe der *Merlin*-Vitrine gelten Schnelligkeit der

Verbindung, Sicherheit der Transaktion, ein breites Buchangebot (über 110.000 Buchpositionen), günstige Preise sowie eine rasche Bearbeitung der Bestellungen.

Merlin.com.pl ist die größte und die bestorganisierte Internetbuchhandlung in Polen, deren Umsatz im Jahre 2004 31,5 Mio. Zl. betrug. Der Verlag *Prószyński i S-ka* gründete und betrieb diese Firma seit April 1999, um sie später an seine Mitarbeiter *Jacek Herman-Iżycki* und *Zbigniew Sykulski* zu verkaufen. In dieser Internetbuchhandlung werden 25 Personen beschäftigt. Im Jahre 2004 hat die Firma 54.000 Titel sowie 700.000 Buchexemplare verkauft. Einen beachtlichen Teil des Umsatzes dieses Unternehmens machten 2004 solche Produkte wie CDs, DVDs, Spielwaren und Elektronik aus. Dementsprechend hat *Merlin* ca. 200 Verträge mit unterschiedlichen Zulieferern.

Innerhalb von fünf Jahren sind die Umsätze der *Merlin*-Internetbuchhandlung um 3.000 % gestiegen. Solch ein Anstiegstempo kann auf dem polnischen Buchmarkt keine andere Firma vorweisen. *Merlin* ist zu über 75 % am Umsatz aller polnischen Internetbuchhandlungen beteiligt.

Die nächste Form des direkten Buchverkaufs stellt der unmittelbare Verkauf der Verlage sowie die Tätigkeit der Verlagsakquisiteure dar. Dieser direkte Verlags-Online-Verkauf steht in gewisser Konkurrenz zu den Internetbuchhandlungen. Er bezieht sich vor allem auf wissenschaftliche Literatur und Fachpublikationen. Der Gleiwitzer *Helion* Verlag, der vorwiegend Informatik-Veröffentlichungen auf den Markt bringt, realisiert auf diesem Wege fast 10 % der Umsätze von *Merlin*. Der Online-Verkauf spielt aber auch bei belletristischen Publikationen eine immer größer werdende Rolle, bei denen oft die Verlage ihren Kunden mehrere Rabatte erteilen oder auf die Versandkosten verzichten. Solche Häuser wie *Wydawnictwo Literackie*, *Bellona*, *Rebis* oder *Znak* nehmen immer mehr Bestellungen auf. Fairerweise müsste an dieser Stelle erwähnt werden, dass diese Praxis nicht nur den Verlagen vorenthalten bleibt, sondern auch die Großbuchhandelsfirmen auf diese Art und Weise öfter an ihre Bestellungen kommen. Der virtuelle Laden der Großhändler *FK Jacek Olesiejuk* bringt ihren Besitzern 60 % des Umsatzes.

Als ein unverzichtbarer Distributionskanal hat sich in den letzten Jahren die Tätigkeit der Verlagsakquisiteure herauskristallisiert und inzwischen fest etabliert. Immer mehr

Verlage beschäftigen eigene Akquisiteure, die eine ähnliche Funktion wie deutsche Verlagsvertreter haben. Sie agieren regional und immer häufiger auch überregional. Die Akquisiteure tätigen keinen direkten Verkauf sondern beschäftigen sich mehr mit Marketing. Sie informieren die Buchhandlungen, Supermärkte sowie Tankstellen, an denen die meisten Landkarten und Reiseführer vertrieben werden über die Neuheiten des Verlages, den sie vertreten. Sehr oft nehmen sie die Bestellungen auf, bringen Informationen über die Verlagsankündigungen und verhandeln über Rabatte sowie die Werbeaktionen in den jeweiligen Verkaufsstellen. Neben ihnen agieren auf dem polnischen Buchmarkt auch Akquisiteure, die für den jeweiligen Verlag zwar tätig sind, indem sie seine Erzeugnisse in einem bestimmten Aktionsbereich vertreiben, die aber bei dem Verlag nicht angestellt sind. In der Regel agieren sie als Selbständige (Ich-AGs) und die Akquisiteurtätigkeit betreiben sie zusätzlich zu ihrer eigenen Tätigkeit. Ihr Lohn bildet meistens die Provision vom realisierten Umsatz. Obwohl diese Art der Akquisiteure für die Verlagsfirmen kosten sparend ist, beobachtet man jedoch die Tendenz, sie etatmäßig anstellen zu wollen. Das größte Netz der Verlagsakquisiteure besitzen häufig die Schulbuchverlage, allen voran *WSiP* sowie *MAC Edukacja*, in denen über 100 solcher Vertreter aktiv sind.

6 Ausländische Firmen auf dem polnischen Buchmarkt

Radikale Reformen des Wirtschaftssystems, die Ende 1989, Anfang 1990 eingeleitet wurden, führten Polen auf den Weg zur Marktwirtschaft. Ausländische Autoritäten räumen heute ein, dass Polen dank der konsequenten Realisierung dieser Reformen den Stand der Systemregelung erreicht hat, der die Marktwirtschaft voll funktionsfähig macht.

Die Wirtschaftsentwicklung Polens wird zunehmend durch die ausländischen Investitionen beeinflusst, die eine immer größere Rolle in der polnischen Wirtschaft spielen.

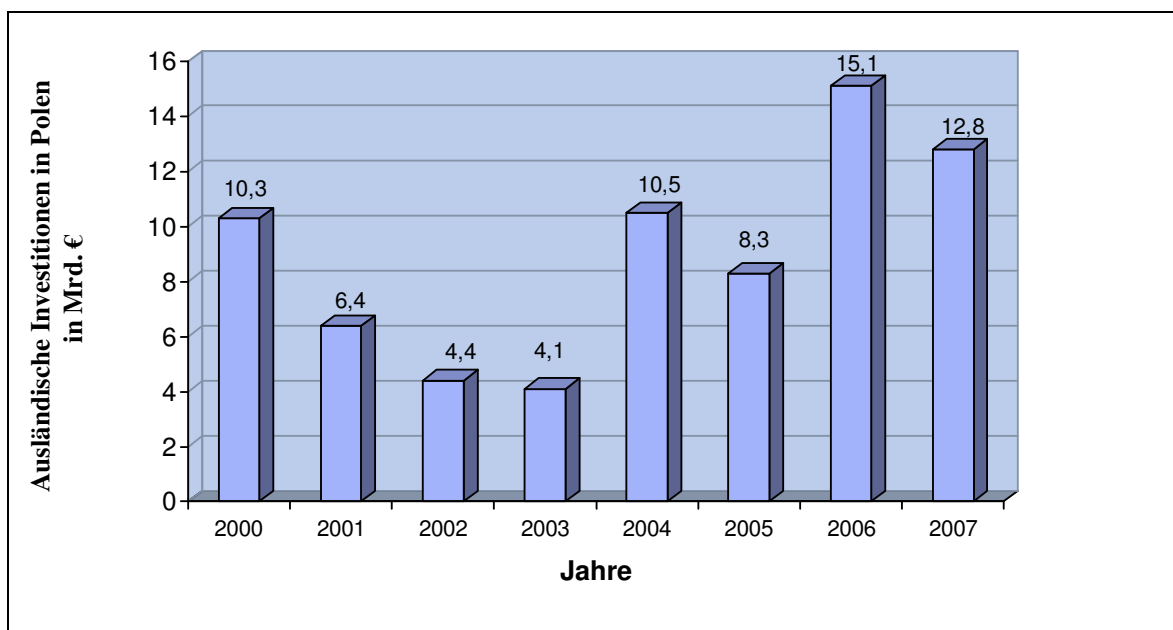


Abbildung 28: Ausländische Investitionen in Polen 2000-2007 (in Mrd. Euro).

Quelle: Vgl.: Polnische Agentur für Information und Auslandsinvestitionen AG (Polska Agencja Informacji i Inwestycji Zagranicznych S.A., <http://www.paiz.gov.pl>, Zugriff: 02.07.08)

Der Anteil der Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung wächst an der Gesamtbeschäftigung kontinuierlich – von 7,0 % im Jahre 1994 auf 18,2 % im Jahre

1999.⁴¹⁰ Die wachsende Internationalisierung der polnischen Wirtschaft sowie die Erhöhung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit bilden ohne Zweifel die Grundlagen für ihre weitere positive Entwicklung im Lande jenseits der Oder.

Der angeführte Internationalisierungsprozess findet branchenübergreifend statt. Im Buchsektor begann er Anfang der 1990-er Jahre, als sich erste ausländische Verlagsfirmen auf den polnischen Markt wagten. Unter Internationalisierung wird jegliche Erschließung von Auslandsmärkten verstanden, welche sich dadurch äußert, dass Unternehmen, die vormals nur im nationalen Radius tätig waren, ihren Aktionskreis über die Landesgrenzen hinweg ausweiten, indem sie exportieren, Kooperationen mit ausländischen Partnern eingehen, Tochtergesellschaften im Ausland gründen, sich an Unternehmen im Ausland beteiligen oder sie aufkaufen.⁴¹¹ Die Geldeinlagen ausländischer Unternehmen in Polen zu Beginn der 1990-er Jahre trugen wesentlich dazu bei, dass nach der politischen Wende eine dynamische Entwicklung der gesamten polnischen Medienlandschaft stattgefunden hat. Neben Investitionen in Funk und Fernsehen floss das fremde Kapital ebenfalls in den Presse- und Buchmarkt.

Der Krakauer Medienwissenschaftler *Zbigniew Bajka* weist daraufhin, dass die ersten ausländischen Pressegruppen aus Großbritannien und den USA bereits Ende der 1980-er Jahre in Polen aufgetaucht sind. Da das damals geltende Recht ihnen jedoch keine Möglichkeit einräumte, in Polen Zeitschriften und Zeitungen erscheinen zu lassen, fanden sich ernsthaft interessierte Investoren erst nach der Umgestaltung der politischen Szene sowie nach der Novellierung des Presserechts im Juni 1989. Als Pioniere dürfen an dieser Stelle solche Konzerne wie der norwegische *Orkla Media*-, der britische *Maxwell*- und der französische *Hersant*-Konzern sowie die Vertreter der deutschen Verlagsgruppe *Bauer* genannt werden.⁴¹² Das Interesse ausländischer Firmen an der polnischen Presse ist deutlich größer geworden, nachdem das polnische Parlament im März 1990 das Gesetz über die Liquidierung der parteieigenen

⁴¹⁰ Vgl. Hrsg. Ministerium für Wirtschaft, Institut für Konjunktur und Preise des Außenhandels, Polen. *Ihr Geschäftspartner*, Warszawa, 2002, S. 24-30

⁴¹¹ Vgl. Brij N. Kumar, Helmut Hausmann; *Handbuch der internationalen Unternehmenstätigkeit. Erfolgs- und Risikofaktoren, Märkte, Export-, Kooperations- und Niederlassungsmanagement*, München, 1992

⁴¹² Vgl. Zbigniew Bajka, *Ausländisches Kapital in der polnischen Presse*, In: *Medientransformation und Journalismus in Polen 1989-1996*, Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Garz bei Berlin, 1999, S. 84

Arbeiterverlagsgenossenschaft (*Robotnicza Spółdzielnia Wydawnicza „Prasa-Książka-Ruch“*), welche in ihrer besten Zeiten über 92 % der Auflage aller Zeitungen und 87 % der Auflage aller Zeitschriften in Polen herausgab, verabschiedet hat.⁴¹³ Diesen Moment wusste die bereits erwähnte französische Verlagsgruppe *Hersant* gut auszunutzen, indem sie sieben regionale Tageszeitungen des *RSW*-Konzerns sowie die landesweite Tageszeitung *Rzeczpospolita* erwarb, welche 1996 an den norwegischen Konzern *Orkla Media* weiter verkauft wurde. Nach der Auflösung des parteilichen Pressekonzerns gilt als die nächste Etappe der Erschließung des polnischen Zeitungen- und Zeitschriftenmarktes die Etablierung der so genannten „Abziehbilder“⁴¹⁴ westlicher Verlage. Dabei handelt es sich um solche Publikationen, deren Konzepte sich im Ausland bewährt haben und welche mit ausländischer finanzieller Unterstützung auf den polnischen Markt übertragen werden sollten. Dazu gehören solche Zeitschriften wie *Dziewczyna* (Mädchen), *Popcorn*, *Moja Kuchnia* (Meine Küche), *Ciasta Domowe* (Hausgemachte Kuchen) oder *Robótki ręczne* (Handarbeiten). Die ersten Verlagsgesellschaften mit Beteiligung ausländischen Kapitals begannen in Polen im Jahre 1990 direkt zu agieren. Dies wurde von dem geänderten Recht begünstigt, das neuen Unternehmen gewisse finanzielle Verlockungen in Form von so genannten „Steuerferien“ und anderen Starthilfen gewährte. Die früh entstandene skandinavische Gesellschaft *Scandinavia-Poland Publishing House Ltd.* und die ihr folgenden deutschen Tochterunternehmen des *Heinrich Bauer Verlages*, des *Burda Verlages* sowie des den Konzern Bertelsmann repräsentierenden *Gruner + Jahr Verlages* gehörten zu den neuen Akteuren. „Schon 1991 schickten der Heinrich Bauer Verlag und Burda Medien ihre Tochtergesellschaften aufs polnische Medienparkett, zwei Jahre später folgte Gruner + Jahr Polska, und 1994 tat es ihnen der Axel Springer Verlag gleich. (...) Gemessen an Einnahmen aus Anzeigen und Auflage kamen sie im Geschäftsjahr 2000 zusammen auf einen Marktanteil von über 38 Prozent (knapp 202 Millionen Dollar).“⁴¹⁵ Der nächste Schritt ausländischer Verlagsunternehmen beim Marktzutritt bestand darin, ehemalige *RSW*-Publikationen zu übernehmen, welche nach der Auflösung der

⁴¹³ Vgl. ebd., 84-85

⁴¹⁴ Vgl. ebd. 85

⁴¹⁵ Ilonka Rothe, Zeitschriftenland Polen, In: Der Tagesspiegel vom 06.05.2001

zentralistisch geprägten Arbeiterverlagsgenossenschaft oft in finanziellen Schwierigkeiten steckten und das fremde Kapital dringend brauchten. Um in den marktwirtschaftlichen Strukturen bestehen zu können, konnte die polnische Presse auf ausländisches Kapital nicht verzichten. Sie war auf diese finanzielle Unterstützung aus dem Ausland sowie auf neue Technologien und moderne Management-Methoden angewiesen. Diese Zulassungsmöglichkeit ausländischer Verlage und Unternehmen zum polnischen Markt war auch einer der klaren Grundsätze der RSW-Liquidierungskommission, welche um die Demonopolisierung des polnischen Pressemarktes und um die Schaffung einer unabhängigen, pluralistischen Presselandschaft bemüht war.

Da das Interesse an RSW-Publikationen groß war, konnten sich weitere Firmen mit ausländischer Beteiligung auf dem polnischen Pressemarkt etablieren. Dazu zählten die *Fibak-Maquard Press S.A.*, die Schweizer Gruppe *Interpublication AG*, die französischen Unternehmen *Euroexpansion*, *Hachette* und *Hutin* sowie die deutschen, auf dem Gebiet der Informatik spezialisierten Verlage *Lupus* und *Vogel Publishing*. Es ist an dieser Stelle erwähnenswert, dass nicht nur ausländische Investoren sondern auch neue Parteien, politische Gruppierungen, Gewerkschaften, gesellschaftliche Organisationen, Mitarbeiter-Genossenschaften sowie Privatleute sich um den Zutritt zum polnischen Pressemarkt sehr bemühten und die Teile des RSW-Vermögens für sich beanspruchten, indem sie ihr Interesse in mehreren Anträgen, welche sie an die Liquidierungskommission richteten, zum Ausdruck brachten. Die Journalistin *Katharina Schliep* ist zu Recht der Ansicht, dass das Interesse an RSW-Publikationen insbesondere deshalb so groß war, weil die Übernahme der bestehenden und bekannten Blätter zu diesem Zeitpunkt einfacher erschien, als neue Zeitungen und Zeitschriften ins Leben zu rufen.⁴¹⁶ *Zbigniew Bajka* erweitert den Gedanken und fügt hinzu, dass die Anzahl der zum Verkauf stehenden Titel sehr hoch war und die erwarteten Preise für sie, zumindest für ausländische Unternehmen nicht besonders hoch waren (manchmal geradezu lächerlich niedrig). Hinzu kommt, dass es tatsächlich unproblematischer ist, die Titel zu übernehmen, die bereits auf dem Markt vertreten waren und Stammleser hatten, als neue

⁴¹⁶ Vgl. ebd., S.121

zu gründen und um neue Leser zu werben.⁴¹⁷ Im Zuge dieser Entwicklungen wechselten die Zeitungen und Zeitschriften der aufgelösten Arbeiterverlagsgenossenschaft in die Hände neuer Eigentümer. Als der große Gewinner bei der Auflösung des parteilichen Konzerns kann die Gewerkschaft *Solidarność* angesehen werden, die im Sommer 1991 an rund einem Dutzend der privatisierten Titel beteiligt war.⁴¹⁸ „*Solidarność* entwickelte sich als Organisation zum Hauptprotagonisten im Medienbereich. Hauptsächlich aus ihren Reihen kamen die neuen Chefredakteure von Zeitungen des liquidierten RSW-Konzerns und vor allem die neuen Mitarbeiter bei Presse, Rundfunk und Fernsehen. Das so genannte Ethos der Solidarnosc durchdrang viele Zeitungen, die ehemals Parteiorgane waren, und auch die neuen Radio- und Fernsehsendungen.“⁴¹⁹ Darüber hinaus gehörten der Gewinner-Gruppe zweifellos deutsche Verlage an, die schon in den Jahren 1994 und 1995 miteinander um die Marktführung auf dem polnischen Zeitschriften- und Zeitungsmarkt kämpften. Das fremde Kapital gelang aber auf den polnischen Pressemarkt nicht nur aus Initiative ausländischer Investoren, die Polen als einen lukrativen Markt in Mitteleuropa für sich entdeckt haben, sondern auch auf Bestreben landesweiter Firmen, die aus Sorge, mit finanzstarken, ausländischen, vorwiegend deutschen Gesellschaften nicht konkurrieren zu können, Partner im Ausland suchten. Als Beispiel kann die bisher größte polnische Zeitschrift *Przyjaciółka* (Freundin) angeführt werden, welche die Marktführung an die vom *Bauer Verlag* herausgegebene Zeitschrift *Tina* abgeben musste. Sie fand ihren Partner in der Schweiz. Der Eigentümer des Züricher Konzerns *Curti, Jean Frey*, unterstützte finanziell die Modernisierung der beliebten Zeitschrift *Przyjaciółka*.⁴²⁰

Es bestehen keinerlei Zweifel, dass deutsche Verlage im polnischen Zeitschriftensektor längst eine Vorreiterrolle eingenommen haben. Der *Heinrich Bauer*

⁴¹⁷ Vgl. Zbigniew Bajka, Ausländisches Kapital in der polnischen Presse, In: Medientransformation und Journalismus in Polen in 1989-1996, Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Garz bei Berlin, 1999, S. 84

⁴¹⁸ Vgl. Katharina Schliep, Privatisierung der polnischen Presse, In: Medientransformation und Journalismus in Polen in 1989-1996, Hrsg. Gerd G. Koper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Garz bei Berlin, 1999, S. 126

⁴¹⁹ Tomasz Goban-Klas, Der Zickzack-Kurs in der Medienpolitik, In: Medientransformation und Journalismus in Polen in 1989-1996, Hrsg. Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Garz bei Berlin, 1999, S. 63

⁴²⁰ Vgl. Z. Bajka, S. 87

Verlag, der 1999 und 2000 einen Marktanteil von fast 19 % verbuchen konnte, hat sich zum erfolgreichsten ausländischen Presseverleger in Polen entwickelt.⁴²¹ Als erfolgreichste Zeitschrift des Hauses *Bauer* gilt das seit 1993 erscheinende wöchentliche TV-Programm-Magazin *Tele Tydzień*, das sich als meistgekaufteste Publikation in der polnischen Gesellschaft etabliert hat.⁴²² Der Verlag bringt insgesamt 32 Titel auf den polnischen Markt und verzeichnet seit 1999 kontinuierlichen Gewinnzuwachs. Im Jahre 2007 beliefen sich die Erträge der Firma auf 385.211 Zł.⁴²³

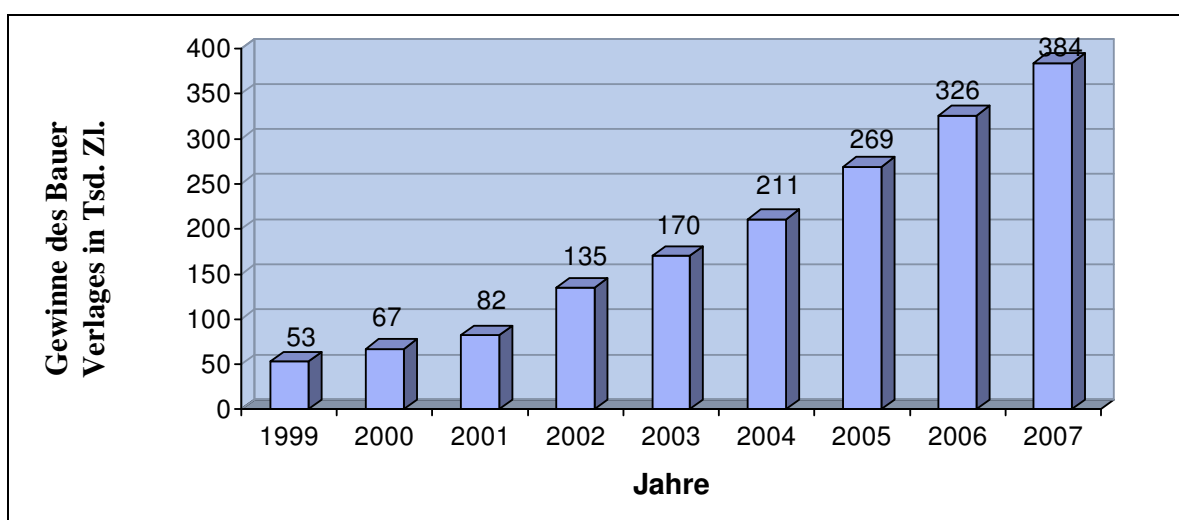


Abbildung 29: Gewinne des Bauer Verlages in den Jahren 1999-2007 (in Tsd. Złoty)

Quelle: http://www.reklama.bauer.pl/o_nas.php, Zugriff: 06.07.08

Zu den wichtigen Akteuren in diesem Segment sind ebenfalls deutsche Häuser wie *Gruner + Jahr*, der in Polen seit 1993 agiert, sowie der *Axel Springer Verlag*, der ihm ein Jahr später folgte, avanciert. Der Verlag *Gruner + Jahr (G + J)* fing seine Tätigkeit mit der Herausgabe der meistgelesenen Zeitschrift *Claudia* an, deren erste Nummer im Mai 1993 erschienen ist.⁴²⁴ Die Produktion des Hauses umfasst 11 Magazine, die im unterschiedlichen Turnus auf den Markt gebracht werden und die von 12 Millionen Polen gelesen werden. Im Jahre 2007 hat das Haus *G + J* den Verkauf von 29 Millionen

⁴²¹ Vgl. Katharina Hadamik, (Diss.) Transformation und Entwicklungsprozess des Mediensystems in Polen von 1989 bis 2001, Juli 2003, Universität Dortmund, S. 293

⁴²² Vgl. ebd. S. 294

⁴²³ http://www.reklama.bauer.pl/o_nas.php, Zugriff: 29.06.08

⁴²⁴ http://www.guj.pl/index.php/o_wydawnictwie_g_j/historia, Zugriff: 29.06.08

Exemplaren verzeichnet. Die Firma beschäftigt über 400 Personen.⁴²⁵ Der *Axel Springer Verlag* gilt auf dem polnischen Pressemarkt ebenfalls als Herausgeber zahlreicher Magazine. Der Internetauftritt der polnischen Tochtergesellschaft nennt über 30 Titel, die ebenso im unterschiedlichen Turnus herausgegeben werden und welche unterschiedlichen Bereichen gewidmet sind. Bei *Axel Springer Polska* werden 500 Personen beschäftigt.⁴²⁶

Im Jahre 1994 betrat ein weiterer deutscher Verlag den polnischen Pressemarkt, der sich zu einem bedeutenden Akteur unter den Zeitungsherausgebern in Polen entwickelt hat. Der bayerische Familienverlag *Passauer Neue Presse* gründete das polnische PNP – Tochterunternehmen *Polskapresse*, das von dem französischen *Hersant*-Konzern seine Beteiligungen an allen polnischen regionalen Tageszeitungen übernahm. Schätzungsweise soll die *Passauer Neuer Presse* für die von *Hersant* erworbenen Zeitungen mindestens 80 Millionen US-Dollar bezahlt haben.⁴²⁷ Auf der Breslauer Konferenz, deren Gegenstand die redaktionelle Unabhängigkeit sowie die Eigentumsverhältnisse in den polnischen und deutschen Printmedien waren, klärte der führende Manager von *Polskapresse* Franz Xaver Hirtreiter die Umstände der Investitionen in Polen: „Auf unserem expansiven Weg stießen wir im Sommer 1994 auf den französischen *Hersant*-Konzern in Paris, der aus finanziellen Gründen bestimmte Zeitungen verkaufen musste oder wollte. Darunter befanden sich tschechische und polnische Zeitungen, sowie Zeitschriften in Frankreich. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir gerade drei Jahre Erfahrungen in der Tschechischen Republik hinter uns und fühlten uns gerüstet, um in Polen ebenfalls tätig zu werden. Wir glaubten an die Zukunft der Entwicklung in diesem Land. Wir konnten dann innerhalb von vier Wochen das Zeitungspaket der *Hersant*-Gruppe kaufen und kamen so nach Polen.“⁴²⁸ Mit zahlreichen Publikationen ist der Verlag in mehreren Regionen Polens vertreten. Nachdem er Anfang 1997 die Zeitung *Głos Wybrzeża* aufkaufte, kontrolliert er seitdem den gesamten

⁴²⁵ http://www.guj.pl/index.php/o_wydawnictwie_g_j, Zugriff: 29.06.08

⁴²⁶ <http://www.axelspringer.pl/>, Zugriff: 30.06.08

⁴²⁷ Vgl. Z. Bajka, S. 91

⁴²⁸ Franz Xaver Hirtreiter zum Thema „Mit welchen Zielen investiert ‚Passauer Neue Presse‘ in Polen, Konferenz in Breslau, 26-28.06.1998, Konferenzgegenstand: „Redaktionelle Unabhängigkeit und Eigentumsverhältnisse in den Printmedien in Polen und Deutschland“, Quelle: http://www.dpg-brandenburg.de/nr_19/presse.htm, Zugriff: 23.01.2007

Tageszeitungsmarkt in dem „Drei-Städte-Gebiet“ Danzig, Gdingen und Zoppot.⁴²⁹ *Polskapresse* zählt neben *Orkla Media* zu den Hauptagierenden auf dem Markt der tagesaktuellen Presse in Polen.

Der norwegische Konzern *Orkla Media* gehört zu jenen Investoren, die ziemlich früh aktiv in Polen waren. Ab 1993 begann er eine neue Strategie zu verfolgen, die auf bereits etablierte Zeitungen, welche aber saniert und modernisiert werden sollten, abzielte. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich *Orkla* zum Miteigentümer von einigen regionalen Zeitungen, vorwiegend im Norden und Osten des Landes. Als eine der wichtigsten Investitionen des Konzerns gilt der Erwerb aller *Rzeczpospolita*-Anteile (51 %) des *Hersant*-Konzerns, der im Jahre 1996 stattgefunden hat.⁴³⁰

Das ausländische Kapital im polnischen Buchwesen tauchte parallel zu den fremden Investitionen auf dem Pressemarkt auf. Ähnlich wie im Zeitungs- und Zeitschriftensektor spielen deutsche Verlage auch im Buchsektor eine wichtige Rolle. Außer dem westlichen Nachbarn zeigen aber auch viele andere bedeutende Verlagsfirmen aus dem Ausland ihr Interesse an dem polnischen Buchmarkt. Ihre Gesellschaften eröffneten hier beispielsweise die kanadische Gruppe *Harlequin Enterprises* und der dänische Verlag *Egmont*. In das Verlagswesen investieren auch solche Firmen wie *Woltes Kluwer*, *Reed Elsevier*, *Hachette Livre*, *Readest Digest* oder *Folens*.⁴³¹

An der Häufigkeit ausländischer Vertretungen sowie an den steigenden Zahlen der ausländischen Investitionen wird deutlich, welche einen hohen Stellenwert die Internationalisierung des heutigen Buchhandels aufweist.

Die Gruppe *Harlequin Enterprises*, die dem kanadischen Media Konzern *Torstar Group* gehört, ist auf dem polnischen Buchmarkt durch ihre Tochterunternehmung *Arlekin Verlag Sp. z o.o.* (GmbH) seit Oktober 1991 aktiv. Der Jahresumsatz der gesamten Gruppe weltweit beläuft sich auf 500 Mio. USD. Die *Harlequin*-Bücher

⁴²⁹ Vgl. Z. Bajka, S. 93

⁴³⁰ Vgl. K. Hadamik, Diss., Transformation und Entwicklungsprozess des Mediensystems in Polen von 1989 bis 2001, Juli 2003, Universität Dortmund, S. 290

⁴³¹ Vgl. Łukasz Gołębiowski, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999, S. 1

werden heute in 30 Ländern in fast allen Kontinenten (außer Afrika) herausgebracht.⁴³² In Polen erarbeitete sich die Firma schnell den Spitzenreiterplatz nicht nur unter Verlegern der Frauenliteratur, sondern unter allen auf dem landesweiten Markt agierenden Verlagsfirmen. Dem Internetauftritt des *Arlekin Verlages* zufolge, liest jede dritte Polin (37 %) des jungen bis mittleren Alters (20-49 Jahre) (61 %), die in einer kleinen bis mittelgroßen Stadt wohnt, seine Bücher.⁴³³

Die Publikationen des Hauses *Arlekin* wurden in Polen lange Zeit vorwiegend nur durch Presse-Kioske vertrieben. Erst 2001 begann der Verlag die Zusammenarbeit mit Buchhandlungen sowie mit den Großhandelsfirmen *FK Jacek Olesiejuk* und *Matras*.

Adam Kapusta, Leiter des Verlages *Arlekin* betonte allerdings in einem Interview, dass „das klassische ‚harlequin‘⁴³⁴ nach wie vor durch Presse-Verkaufsstellen vertrieben wird, aber der neue, ‚verjüngte‘ Kreis der Empfänger aktueller Serien es nicht mehr erlaubt, sie durch Kioske zu vertreiben. Das hat eine historische Begründung. Die älteren Leserinnen sind an das Modell gewöhnt, dass man früher in den Kiosken Verschiedenes kaufen konnte, darunter auch Bücher. Die jüngere Generation dagegen sucht nicht mehr in den Kiosken nach Büchern, sondern geht in die Buchhandlung. In den Kiosken wird außerdem in der Regel preisgünstige Ware verkauft, und in unseren neuen Serien befinden sich Publikationen, die viel umfangreicher und teurer sind, z.B. die Romane von *Erika Spindler*, die ungefähr 500 Seiten haben und um die 30 Zl. kosten. Bei diesem Preis will der Leser Bücher in die Hand nehmen und sie durchblättern können. Im Kiosk ist das eher unmöglich. (...) Der Markt zwingt uns das Distributionsmodell zu differenzieren. Die Entscheidung, mit unseren Publikationen in die Buchhandlungen zu gehen, erleichterten uns die Aktivitäten der Konkurrenz, deren Liebesromane in den Buchläden anwesend sind und die sich auch großer Erfolge erfreuen.“⁴³⁵ Während der

⁴³² Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 283

⁴³³ Vgl. <http://www.harlequin.pl/index.php?strona=wydawnictwo>, Zugriff: 06.07.08

⁴³⁴ üblicherweise wird jede Publikation des Hauses *Harlequin Enterprises* in Polen so genannt.

⁴³⁵ Vgl. Interview mit *Adam Kapusta*, In: *Rozmowy o rynku książki*, (Gespräche über den Buchmarkt, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 213-214

„Klasyczny ‚harlequin‘ wciąż jest rozprowadzany głównie przez kolporterów prasy, natomiast nowy, ‚odmłodzony‘ i bardziej zróżnicowany krąg odbiorców naszych nowych serii nie pozwalał na sprzedaż tych książek w kioskach. Ma to uzasadnienie historyczne – starsze czytelniczki są przyzwyczajone do modelu , w którym w kioskach kupowało się bardzo wiele rzeczy, w tym książki. Młodszy ludzie już raczej nie szukają książek w kioskach, ale idą po nie do księgarni. Poza tym w kioskach można sprzedawać

Preis der Buchausgabe, die im Kiosk zu erwerben ist, 8,75 Zł. beträgt, erreichen die Exemplare in den Buchhandlungen nicht selten den Preis von über 30 Zł.⁴³⁶ Das Haus *Harlequin Enterprises* unternahm ebenfalls Versuche, seine Bücher mit einer Tageszeitung zu vertreiben. Im Sommer 2004 unterschrieb der Verlag einen Vertrag mit *Super Express*, was zum Ergebnis hatte, dass in den Wojewodschaften Pommern und Westpommern an bestimmten Tagen die Zeitungskolportage durch ein kostenloses Buchexemplar des Hauses *Harlequin* ergänzt wurde.

Das untere Diagramm schildert die im Jahre 2004 erwirtschafteten Zahlen der Firma:

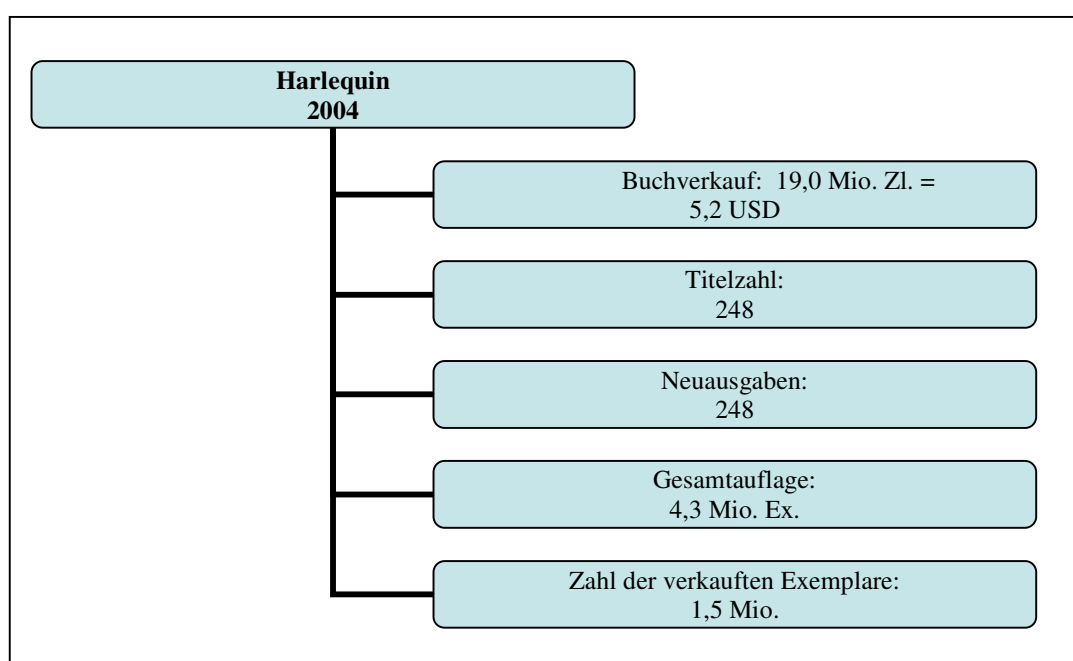


Abbildung 30: Arlekin Harlequin Enterprises Sp. z o.o. – die wichtigsten Daten im Jahre 2004
 Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 284

Kurz nach dem gesellschafts-politischen Umbruch 1989 wagten sich die nächsten Skandinavier auf den polnischen Markt. Der dänische Konzern *Egmont Holding* ist in Polen seit 1990 durch den Verlag *Egmont Polska* vertreten. Der Konzern existiert seit 1878 und spezialisiert sich auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendbuches sowie der

rzeczy relatywnie tanie, a w naszych nowych seriach są publikacje duże objętościowo i droższe, chociażby sensacyjne powieści Eriki Spindler, liczące po 500 stron w cenie ok. 30 zł. I jeszcze jedno – takie książki, przy takiej cenie czytelnik chce dotknąć i przejrzeć, a w kiosku jest to raczej niemożliwe. (...) Rynek wymusza na nas zróżnicowanie modelu dystrybucji. Te decyzje ułatwiły nam działania konkurencji, której książki – romanse są obecne w księgarniach i mają powodzenie.

⁴³⁶ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 283

Kinder- und Jugendpresse. *Egmont* investiert seit mehreren Jahren auch in die elektronischen Medien und produziert Fernsehsendungen, Filme sowie Computerspiele. Ihm gehört mit *Nordisk Film* auch das älteste Filmstudio der Welt. Der Umsatz des Konzerns überschreitet 1,2 Milliarden Euro, wobei 80 % in den skandinavischen Ländern erwirtschaftet werden.⁴³⁷

In Polen gilt der Verlag *Egmont* als der bedeutendste Kinder- und Jugendbuchverlag sowie der unbestrittene Führer im Comic-Bereich. Jährlich gibt er über 120 Comic-Publikationen in vielen Serien, sowie mehrere Hunderte Bücher heraus.

Das holländische und britische Kapital floss in den ehemaligen juristischen Verlag *Wydawnictwo Prawnicze PWN*, der seit 2001 unter dem Namen *Wydawnictwo LexisNexis* tätig ist. Der Besitzer des Verlages ist der holländisch-britische Konzern *Reed Elsevier*, der als Wirtschaftsgigant mit einem Umsatz von 8 Milliarden Euro auf der internationalen Bühne erfolgreich agiert. Der Konzern ist in 20 Ländern aktiv und beschäftigt weltweit 40.000 Personen. Außer Medizin gehören zu seinen Kerngebieten auch Wissenschaft, Bildung, Jura sowie Wirtschaft, wie durch die Information auf der Homepage des Konzerns bestätigt wird:

*„Reed Elsevier is a world leading provider of professional information and workflow solutions in the Science, Medical, Legal, Risk Management and Business sectors.“*⁴³⁸

Der Verlag *LexisNexis* genießt unter polnischen Jurastudenten einen guten Ruf als Herausgeber akademischer Lehrbücher. Darüber hinaus bringt er elektronische Publikationen auf den polnischen Markt. In dieser Hinsicht konnte der Verlag nach der Vertragsunterzeichnung mit *Reed Elsevier*, infolge derer der Name des Hauses geändert wurde, auf Erfahrungen und Wissen des Konzerns zurückgreifen. Darüber sprach die Leiterin von *LexisNexia*, *Olga Dymkowska*, als sie die Investition von *Reed Elsevier* kommentierte: „Auf diese Art und Weise haben wir einen unbeschränkten Zugang zum Know-how vor allem auf dem Gebiet der elektronischen Publikationen erreicht, das jahrelang in verschiedenen Ländern durch verschiedene juristische Verlage, die im Reed

⁴³⁷ Vgl. Ł. Gołębiewski, S. 224

⁴³⁸

<http://www.reedelsevier.com/Pages/Home.aspx?activeTabs=leftTabWorld%20class%20brands%20and%20solutions>, Zugriff: 06.07.08

Elsevier vereint sind, erarbeitet wurde. Für uns ist besonders die Möglichkeit der Lösungsanwendungen neuer Technologien vorwiegend im Bereich on-line wichtig.⁴³⁹

Anders als der französische Verlag *Hersant* im Bereich der Presse reagierte die französische Firma *Hachette Livre* im Buchsektor etwas zögerlich. Der Verlag, der in Frankreich in erster Linie als eine Distributionsfirma bekannt ist, gehört dem Media- und Technologiekonzern *Lagardere* an.⁴⁴⁰ Das Engagement der Firma *Hachette Livre* im Ausland ist bekannt, daher verwundern auch ihre Investitionen in Polen nicht. Auf dem landesweiten Markt sind mehrere Gesellschaften aktiv, die als ihre Tochterunternehmen agieren. Die meistbekanntesten Marken sind *Wiedza i Życie* (Wissen und Leben), die Vertriebsfirma *HDS* sowie der Zeitschriftenverlag *Hachette Filipacci Magazines*, der solche Zeitschriften wie *Elle*, *Elle Decoration*, *Film* und *Samo Zdrowie* herausgibt. Alle Gesellschaften agieren unabhängig voneinander.⁴⁴¹

Die ersten Bücher mit dem Logo *Wiedza i Życie* sind auf dem polnischen Markt im Jahre 1990 erschienen. Im März 2000 ist der französische Verlagskonzern *Hachette Livre S.A.* der Eigentümer des Verlages geworden und seit Januar 2001 agiert der Verlag, der ursprünglich aus den Strukturen des aufgelösten RSW-Konzerns kommt, unter dem neuen Namen *Hachette Livre Polska Sp. z o.o.* Das Buchangebot dieses Hauses ist sehr vielfältig, neben Sprachlehrbüchern, Ratgeber und Reiseführern publiziert es ebenfalls Belletristik, Sachbücher sowie Literatur für Kinder und Jugendliche.⁴⁴²

Eine irische Kapitalbeteiligung auf dem polnischen Buchmarkt findet man bei dem Verlag *Juka – 91*, dessen Gründer *Piotr Oziębło* und *Wiesław Babiracki* ihre Firma im Jahre 2000 an die irische Gruppe *Folens* endgültig verkauft haben. Das Familienunternehmen *Folens* wurde 1957 von *Albert* und *Julietta Folens* gegründet. Die Gruppe besteht derzeit aus sechs Gesellschaften, darunter sind drei Verlage und drei graphische Betriebe. Der Verlag *Folens Publishing Company* gilt in Irland als der größte

⁴³⁹ „W ten sposób uzyskaliśmy nieograniczony dostęp do know-how wypracowanego w różnych krajach przez lata, przez różne oficyny prawnicze skupione w koncernie Reed Elsevier, dotyczącego przede wszystkim publikacji elektronicznych. Dla nas szczególnie ważna jest możliwość korzystania z rozwiązań dotyczących nowych technologii, głównie w zakresie on-line.”

Vgl. Interview mit *Olga Dymkowska*, In: *Biblioteka Anliz*, Nr 18(2001)

⁴⁴⁰ Vgl. <http://www.wiz.com.pl/?act=page&id=13>, Zugriff: 07.07.08

⁴⁴¹ Vgl. *Ł. Gołębiowski*, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 269

⁴⁴² Vgl. <http://www.wiz.com.pl/?act=page&id=13>, Zugriff: 07.07.08

Schulbuchverlag im Lande. In Großbritannien befindet sich *Folens Limited* unter ersten zehn größten Schulbuchverlagen. Der Jahresumsatz der Gruppe beläuft sich auf 70 Mio. USD.⁴⁴³

Der Verlag *Juka 91* versorgt den polnischen Markt seit 2005 gemeinsam mit dem Verlagshaus *MAC Edukacja* aus Kielce, mit dem er eine Kooperation eingegangen ist,⁴⁴⁴ mit den Schul- und Lehrbüchern.

Am Beispiel des Verlages *Reader's Digest*, über den ausführlicher bereits berichtet wurde, soll die amerikanische Expansion auf dem polnischen Buchmarkt bestätigt werden. Die polnische Vertretung gehört wie alle anderen weltweiten Niederlassungen des Verlages zur internationalen Körperschaft *The Reader's Digest Association*, welche auf allen Kontinenten Verlagstätigkeit betreibt. *Reader's Digest* verkauft mit großem Erfolg seine Produkte, zu welchen die monatlich erscheinende Zeitschrift *Reader's Digest*, Bücher, Musik- sowie Filmkollektionen gehören, in 60 Ländern.⁴⁴⁵ Sehr erfolgreich agiert in Polen auch ein anderer Verlag, der von dem Amerikaner *Robert Gamble* in Posen gegründet wurde. Das Haus *Media Rodzina* ist 1992 ins Leben gerufen worden und bildet einen Teil der Firma *Harbor Point Sp. z o.o.*, deren Besitzer der Nachkomme des Gründers des bekannten Chemie- und Kosmetikkonzerns *Procter&Gamble*, *Robert Gamble* ist. Der Verlag *Media Rodzina* begann seine Tätigkeit mit der Publikation „*Jak mówić, żeby dzieci nas słuchały, jak słuchać, żeby dzieci do nas mówiły*“ („Nun hör doch mal zu. Elternsprache, Kindersprache...“) von *Adele Faber* und *Elaine Mazlish*, von welcher 250.000 Exemplare verkauft wurden. Der Erfolg dieses Ratgebers ermutigte den Verleger, weitere Publikationen dieses Genres auf den Markt zu bringen, die ebenfalls sehr erfolgreich wurden. Der Verlag *Media Rodzina* brachte auf dem polnischen Markt alle Bände von „*Harry Potter*“ heraus. Der Verlagsbesitzer hat die Rechte für „*Harry Potter*“ gekauft, als noch keiner vermuten konnte, dass das Buch so einen großen Erfolg

⁴⁴³ Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 246

⁴⁴⁴ <http://www.juka-91.com.pl/infopage.php?id=1>, Zugriff: 07.07.08

⁴⁴⁵ Vgl.

<http://www.digest.com.pl/index.php?pid=70400&PHPSESSID=8f15af97572eb0c92ce789de64669436>,
Zugriff: 07.07.08

haben wird.⁴⁴⁶ Dass diese Investition eine vielleicht zu kostspielige Geldeinlage für den Verlag bedeutete, bestätigen die Aussagen von *Robert Gamble* und seinem engsten Mitarbeiter, *Bronisław Kledzik*, die sich folgendermaßen erinnerten:

Robert Gamble: „Ich flog damals nach England, weil mir sehr wichtig war, die Rechte für ‚Potter‘ zu erwerben. Ich war sehr aufgeregt, dass es zu spät sein kann, denn die in Amerika erschienen ersten drei Bände waren bereits gut angekommen. Ich habe den Agenten der Autorin angerufen und mein eigenes Angebot überboten. Ich habe den Preis genannt und dem *Broniek*⁴⁴⁷ mitgeteilt, dass unser früheres Angebot nicht mehr aktuell ist und habe ihn gebeten, ein neues Fax zu schicken. Ich habe die Summe genannt und der *Broniek* hat noch 2.000 dazu gegeben und das Angebot nach England geschickt.“⁴⁴⁸

Bronisław Kledzik: „Ich habe gedacht, dass die Summe, um welche sich handelte, für drei Bände und nicht nur für den ersten gedacht war und dass wir von der polnischen Währung Zloty sprechen. Später stellte sich heraus, dass wir über Dollar sprachen.“⁴⁴⁹

Außer Bücher über den Magier *Potter* publiziert der Posener Verlag psychologische Bücher, wie bereits erwähnt Ratgeber sowie immer mehr Kinder- und Jugendliteratur.

Die Wirtschaftsdaten des Hauses *Media Rodzina* fasst die untere Tabelle zusammen:

Jahre	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Buchverkauf in Mio. Zl.	1,7	2,4	6,3	29,2	9,3	6,4	23,2
Buchverkauf in Mio. USD	0,5	0,6	1,4	7,1	2,3	1,7	6,4
Titelzahl	k. A.	k. A.	k. A.	1,8	1,8	1,8	1,8
Neuausgaben	k. A.	13	10	15	21	31	26
Gesamtauflage in Mio. Ex.	0,2	0,2	0,6	1,8	0,7	0,5	1,0

Tabelle 50: Media Rodzina – die wichtigsten Daten

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 260

⁴⁴⁶ Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 258

⁴⁴⁷ Diminutiv von dem Namen *Bronisław*

⁴⁴⁸ Interview mit *Robert Gamble* und *Bronisław Kledzik*, In: *Rozmowy o rynku książki*, (Gespräche über den Buchmarkt, Übs.: A.U.), Warszawa, 2004, S. 40-41

⁴⁴⁹ ebd.

6.1 Deutsche Buchverlage in Polen

Wie bereits angedeutet, lenken deutsche Verlage ihr reges Interesse auf den östlichen Presse- als auch Buchmarkt. Ihre Präsenz in Polen wird sowohl durch große Konzerne als auch kleine Firmen gekennzeichnet. Die Polnische Agentur für Information und Auslandsinvestitionen (*Polska Agencja Informacji i Inwestycji Zagranicznych*) verzeichnete im Buchsektor sowie im Sektor der graphischen Industrie im Jahre 2006 unter den 248 größten deutschen Investoren solche Unternehmen wie *Bertelsmann AG*, *Axel Springer AG*, *DBG Osteuropa Holding GmbH*, *Gruner + Jahr*, *Heinrich Bauer Verlag Beteiligungs GmbH*, *Interprint GmbH & Co KG*, *Passauer Neue Presse*, *Pol Print Medien GmbH* sowie *Rheinisch Bergische Verlagsgesellschaft mbH*.⁴⁵⁰ Darüber hinaus gibt es viele andere deutsche Firmen, die mit großem Erfolg ihre Druckerzeugnisse in unterschiedlichen Sparten herausgeben.

Auf dem Gebiet der Fachliteratur bildet der *C.H. Beck* Verlag eine fest etablierte Marke, der im Jahre 2004 im Ranking aller in Polen agierenden Verlage den fünfzehnten Platz belegt hat.⁴⁵¹ Das Verlagshaus *C.H. Beck* ist in Deutschland seit 1763 ununterbrochen aktiv. Die Firma wurde in Nördlingen von Carl Gottlob Beck gegründet, wo sich die derzeit zum Verlag gehörende Druckerei befindet. Der Sitz des Verlages ist seit 1889 in München. Die Aktivität des *C.H. Beck* Verlages in Polen begann 1993 durch die Kooperation mit dem Verlag PWN (*Wydawnictwo PWN*), wodurch ein wichtiges Buch, „*Polskie Ustawy*“ („Polnische Gesetze“), erschien. Alle aus dieser Kooperation stammenden Publikationen bekamen das Logo C.H. Beck/PWN, wobei der deutsche Verlag der Inhaber der Autorenrechte blieb und PWN den Vertrieb und die Werbung tätigte. Seit 1994 agiert der Verlag als selbständiges Unternehmen unter dem Namen C.H. Beck Sp. z o.o. (C.H. Beck Verlag GmbH). Der Verlag gibt seine Publikationen in 43 Serien heraus. Zu den bekanntesten Reihen gehören: „Becksche Kommentare“, „Becksche Hefte“, „Juristische Lehrbücher“, „Gesetzesammlung“, „Becksche

⁴⁵⁰ Polska Agencja Informacji i Inwestycji Zgranicznych – PAiZ (Die Polnische Agentur für Information und Auslandsinvestitionen), Die größten deutschen Investoren im Jahre 2006, eine E-Mail-Mitteilung von *Agnieszka Garbacz* am 07.07.2008.

⁴⁵¹ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa 2005, S. 136

Steuerkommentare“ sowie „Becksche Große Kommentare“. Das Haus bringt ebenfalls acht Fachzeitschriften auf den polnischen Markt, darunter „Juristischer Monitor“, „Steuermonitor“ oder „Monitor des Arbeitsrechts“.⁴⁵² Die Distribution seiner Erzeugnisse hat der Verlag größtenteils in eigener Hand. Die Beck-Veröffentlichungen werden häufig durch den Versand abgewickelt. Darüber hinaus hat das Haus vier Vertreter, die die Verkaufsstellen regelmäßig beliefern, sowie 23 Handelskonsultanten in 13 Regionen, die mit Buchhandlungen zusammenarbeiten. Seit 2004 gibt es 16 Buchhandlungen, die als Partner des *C.H. Beck* Verlages fungieren.⁴⁵³

Im Jahre 2004 sind, wie die untere Abbildung zeigt, die Erträge vom Buchverkauf im Hause *C.H. Beck* um 9 % gestiegen – von 28,5 Mio. Zl. auf 31,3 Mio. Zl.

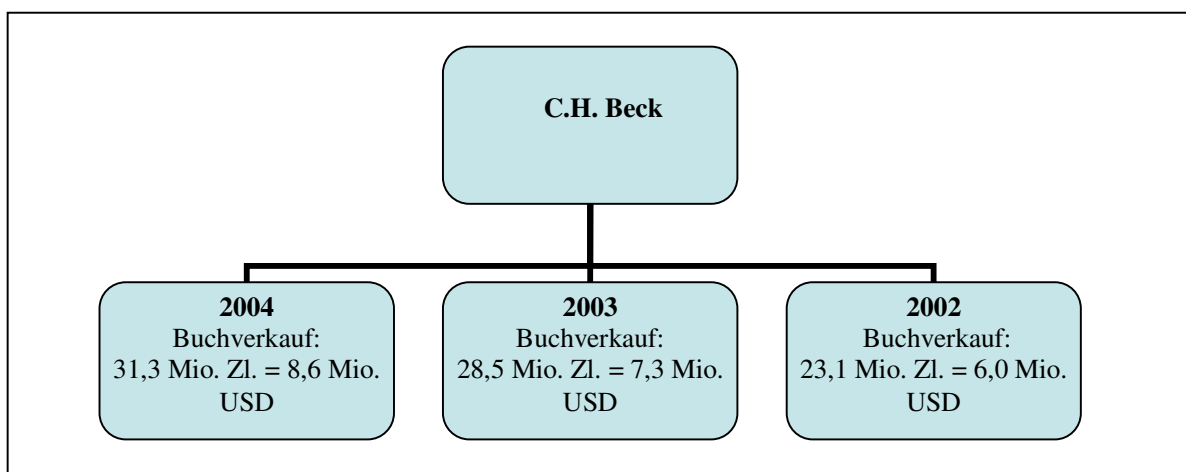


Abbildung 31: C.H. Beck - Erträge vom Buchverkauf in den Jahren 2002-2004

Quelle: Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2005, S. 217

Ein anderer Verlag, der auf dem Gebiet der Fachliteratur spezialisiert ist, heißt *Wydawnictwo Forum Sp. z o.o.* (Forum Verlag GmbH) und ist seit 1998 auf dem landesweiten Markt aktiv. Dieses Verlagshaus bildet eine Niederlassung der deutschen Firma *Forum Verlag Herkert GmbH*. Im Angebot des Hauses dominieren Fachpublikationen (Loseblattsammlungen) über eine breit gefasste Businessthematik, unter welcher man Veröffentlichungen aus dem Bereich der Informatik, des Personalmanagements sowie des Finanzwesens findet. Der Verlag bringt auch

⁴⁵² Vgl. Ł. Gołębiowski, S. 214-216

⁴⁵³ Vgl. <http://ksiegarnia.beck.pl/przedstawiciele.php?all=1>, Zugriff: 13.07.08

Fachzeitschriften heraus, von denen besonders zwei eine starke Marktposition eingenommen haben. Im Jahre 2004 haben sie 8 % des Umsatzes der Firma ausgemacht. Die Autoren, die mit dem Verlag *Forum* zusammenarbeiten, kommen aus dem wissenschaftlichen Milieu um die Posener Hochschulen.⁴⁵⁴

Die Häuser *Cornelsen* und *LektorKlett* stellen einen Beweis der deutschen Präsenz im Sektor der Schulbuch- sowie Fremdsprachenverlage dar. Die Marke *Cornelsen* ist auf dem polnischen Buchmarkt erst seit 2007 durch den Verlag *BC Edukacja Sp. z o.o.* vertreten. Unter der Geschäftsführung von *Ewa Bluszcz* werden hier moderne Schulbücher, Hilfs- und Nachhilfematerialien als auch Multimediaangebote herausgegeben. Der Information auf der Homepage der Firma zufolge wird „der Schwerpunkt der Verlagspublikationen anfangs auf den Fremdsprachen liegen; es ist aber geplant, auch kurzfristig in anderen Schulfächern ein qualitativ hochwertiges Angebot zu erarbeiten. Polnische Adaptionen von *Cornelsen*-Titeln und Eigenentwicklungen des Verlages werden das programmatische Rückgrat des Verlages bilden.“⁴⁵⁵ Seit 1998 ist bereits der Verlag *LektorKlett* in Polen aktiv. Die meisten Anteile des Verlages gehören der Firma *Ernst Klett Sprachen GmbH* und die restlichen Segmente werden von drei polnischen Gesellschaftern geteilt. Außer Fremdsprachenbücher gibt der Verlag Physik- und Biologielehrbücher für das Gymnasium⁴⁵⁶ sowie Naturkundelehrbücher für die IV-VI Stufe der Grundschule heraus. Derzeit gehört die Firma zu den Spitzenreitern unter den Verlegern der zweisprachigen Wörterbücher und nimmt ebenfalls eine führende Position im Sektor der Sprachkurse mit Kassetten ein. Einer großen Beliebtheit erfreuen sich in Polen Wörterbücher der bekannten Serie „Pons“. Darüber hinaus agiert *LektorKlett* als Importeur und Vertreiber von Materialien zum Erlernen der deutschen Sprache. Als alleiniger Verlag importiert und vertreibt er die Publikationen von *Klett Edition Deutsch*, darunter das bekannte Lehrbuch „Stufen“ für Jugendliche und Erwachsene. Eine sehr starke Marktposition haben die neuen Deutschlehrbücher des Verlages – für die Grundschule „Wir“, für das Gymnasium „Deutsch aktuell“ und für die obere Stufe

⁴⁵⁴ Vgl. Ł. Gołębiewski, S. 261-164

⁴⁵⁵ http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/edukacja.html, Zugriff: 13.07.08

⁴⁵⁶ an dieser Stelle soll erinnert werden, dass das polnische Gymnasium nicht dem im deutschen Sinne entspricht. Dazu siehe Kapitel 2

„Passwort Deutsch“. Seit 2003 ist *LektorKlett* auch alleiniger Importeur und Vertreiber für den gesamten polnischen Markt von allen Materialien der Marke *Cambridge ELT* sowie sämtliche Bücher und Materialien zum Erlernen der spanischen Sprache des Verlages *Difusion* aus Barcelona.⁴⁵⁷ Wie die Aktivität des Hauses im Bereich der Distribution aussieht, erklärte in einem Interview der Vertriebsleiter des Verlages, *Marian Bornakowski*: „Sieben Vertreter besuchen fast 1000 stationäre Verkaufsstellen. Ihre Rolle besteht vorwiegend darin, das Verlagsangebot vorzustellen, die Bestellungen aufzunehmen und dafür zu sorgen, dass die Bücher in den Läden gut präsentiert werden. Außer Handelsvertreter haben wir auch einige Verlagsrepräsentanten, die für die Lehrbücher in den Schulen Werbung zu machen. Die Verträge mit den Supermärkten werden durch unsere Vertriebsabteilung abgewickelt und unsere Vertreter sorgen dafür, sie umzusetzen.“⁴⁵⁸

Die untere Grafik verdeutlicht den kontinuierlichen Einnahmestieg, den der Verlag in den Jahren 2002 – 2005 in Polen verbuchen konnte.

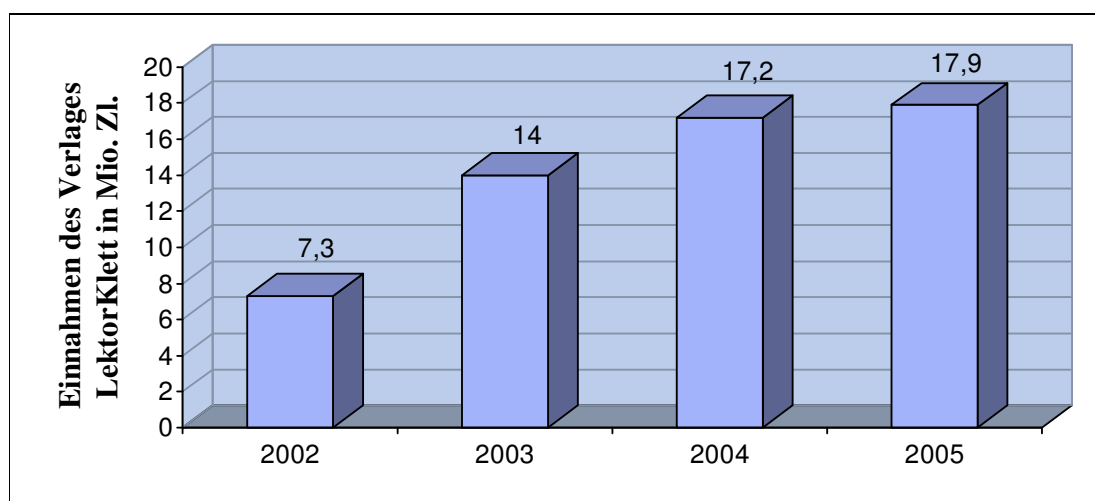


Abbildung 32: LektorKlett – Verkaufseinnahmen in den Jahren 2002-2005 (in Mio. Zł.)

Quelle: Vgl. Biblioteka Analiz, Nr. 7/164 (2006), S. 6

⁴⁵⁷ Vgl. Ł. Gołębiewski, S. 300-301

⁴⁵⁸ Vgl. Interview mit *Marian Bornakowski*, In: Biblioteka Analiz, Nr 25(2004)

„Siedmiu przedstawicieli odwiedza blisko tysiąc punktów sprzedaży detalicznej. Ich rola polega głównie na przedstawianiu oferty, dbaniu, by książki były właściwie eksponowane, także na zbieraniu zamówień (...). Oprócz handlowych mamy kilku przedstawicieli edukacyjnych, których rola polega na promowaniu podreczników w szkołach. Umowy z sieciami zawierane są przez nasz dział handlowy. Nasi przedstawiciele natomiast te umowy realizują.”

Mit der Verlagsgruppe *Klett* ist auch ein anderer, auf dem polnischen Buchmarkt erfolgreich agierender Fachverlag verbunden. *Dr Josef Raabe Sp. z o.o.*⁴⁵⁹, bei dem *Klett* alleiniger Anteilseigner ist, ist in Polen seit 1997 tätig.⁴⁶⁰ Die Kernsparte dieses Hauses stellen Fachpublikationen für unterschiedliche Berufsgruppen des Bildungssektors dar, die als Loseblattwerke herausgegeben werden. Diese Publikationen, meistens im Abonnement verkauft, werden einmal im Quartal aktualisiert, sowie mit CD-s als auch Disketten ergänzt. Der Verlag hat in seinem Angebot auch einige Publikationen, die sich auch an andere Berufsgruppen richten. Die Apotheker bilden die Abnehmergruppe für „*Apteka Plus. Prawo*“ („Apotheke Plus. Recht“) und „*Apteka Plus. Prawo i zarządzanie*“ („Apotheke Plus. Recht und Management“), die Zahnärzte für „*Gabinet dentystryczny w praktyce*“ („Zahnärztliche Praxis“), „*Protetyka*“ („Zahnprothetik“) sowie „*Polski dentysta w Unii Europejskiej*“ („Der polnische Zahnarzt in der Europäischen Union“). Der *Raabe Verlag* bietet auch Veröffentlichungen für Geistliche an. Der erste publizierte Titel für diese Abnehmergruppe lautete „*Efektywne zarządzanie parafią*“ („Effektives Management von Pfarrgemeinden“). Die darauf folgenden Publikationen für Geistliche sind in dem Verlag – *Wydawnictwa Pastoralne*, der neu ins Leben gerufen wurde und welcher dem *Raabe Verlag* angehört, erschienen. Er beschäftigt sich ausschließlich mit der Herausgabe von Publikationen für Pfarrer und Prediger. Die Redaktion des Hauses *Wydawnictwa Pastoralne* bilden sowohl säkulare als auch geistliche Personen.⁴⁶¹

Ähnlich wie beim der *Klett* Gruppe angehörenden Verlag *LektorKlett* weist der *Dr Josef Raabe Verlag* einen kontinuierlichen Anstieg an Einnahmen auf.

⁴⁵⁹ An dieser Stelle sei angemerkt, dass die polnische Schreibweise der Abkürzung *Dr.* ohne Punkt erfolgt

⁴⁶⁰ Vgl. <http://www.raabe.com.pl/wydawnictwo.php>, Zugriff: 14.07.08

⁴⁶¹ Vgl. Ł. Gołębiewski, S. 349-351

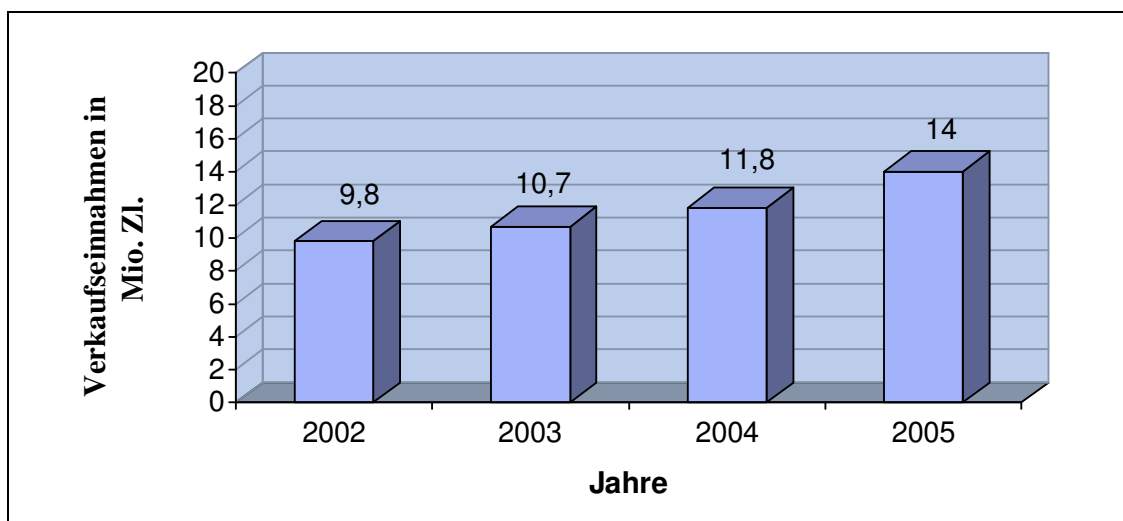


Abbildung 33: Raabe Verlag – Verkaufseinnahmen in den Jahren 2002-2005 (in Mio. Zł.)

Quelle: Vgl. Biblioteka Analiz, Nr 7/164 (2006), S. 6

Die Distribution der Publikationen des Hauses *Raabe* erfolgt nur auf dem Wege des direkten Marketings und nicht durch stationäres Sortiment, was der Verlagsleiter *Michał Włodarczyk* in einem Interview für die Branchenzeitschrift *Biblioteka Analiz* bestätigte. Auf die Frage, wie der Verlag den Vertrieb seiner Erzeugnisse organisiert, antwortete er: „Vorwiegend durch das Telemarketing, (...) an der zweiten Stelle kommt das traditionelle Mailling, dann Internet und Kataloge, in einem sehr kleinen Maße durch die Buchmessen. Mit den Buchhandlungen habe wir keine großen Erfahrungen.“⁴⁶² Ein Verlag, der seine Erzeugnisse nicht über den Buchhandel vertreibt, erscheint auf den ersten Blick als ein Kuriosum. Am Beispiel dieses Hauses wird jedoch – besonders vor dem Hintergrund der erzielten Verkaufseinnahmen – deutlich, dass die Wahl des richtigen Distributionskanals auf die Produktion der Firma sowie die Art ihrer Publikationen abgestimmt werden soll.

Im Bereich der Fremdsprachenverlage stellt die Firma *Langenscheidt Polska*, die zwar erst im Oktober 2000 als polnisches Tochterunternehmen entstanden ist, eine sehr hohe Markenbekanntheit dar. Bereits seit der ersten Hälfte der 1990-er Jahre waren die Wörterbücher, Sprachkurse, Selbstlernkurse sowie Fremdsprachenlehrbücher der

⁴⁶² Vgl. Kuba Frołow, Łukasz Gołębiewski, Jesteśmy pewnym fenomenem, (Wir sind ein gewisses Phänomen), In: Biblioteka Analiz, Nr 6/163 (2006), S. 7

deutschen Firma auf dem polnischen Buchmarkt präsent. Ab 2000 erweiterte der Verlag sein Buchangebot um neue Titel und Serien, vorwiegend in Hinsicht auf Selbstlernkurse und Konversationsbücher für Reisende in den fünf wichtigsten Fremdsprachen.⁴⁶³ Die Firma *Langenscheidt Polska* gehört der Verlagsgruppe *Langenscheidt* an. Ihre Anfänge reichen in das Jahr 1856 zurück, als das Unternehmen von dem Erfinder der phonetischen Transkription *Gustav Langenscheidt* gegründet wurde. Derzeit wird es von dem Nachkommen des Gründers *Andreas Langenscheidt* geleitet.⁴⁶⁴

Der Verlag *Gruner + Jahr*, über den im Hinblick auf die Zeitschriftenverlage bereits berichtet wurde, soll an dieser Stelle ebenso erwähnt werden. Das Haus bringt in Kooperation mit dem spanischen Verlag *RBA Lexa Ventura* auch Buchpublikationen auf den polnischen Markt. Die Gesellschaft joint – venture *G + J RBA* agiert in Polen seit März 1999 und außer der polnischen Version des Magazins *National Geographic* veröffentlicht sie ebenfalls populärwissenschaftliche Positionen, Ratgeber, Bildbände, Reiseführer und -literatur.

Der Gewinn der Firma wird zu 30 % durch Bücher erwirtschaftet, die anderen Gewinnanteile kommen aus der Werbung, vom Verkauf von Abonnements sowie anderen Werbeartikeln, die mit dem Logo *National Geographic* versehen werden. Die Firma hat im Jahre 2002 zwei weltweit bekannte Serien von Reiseführern „mit dem gelben Rahmen“ auf den polnischen Markt eingeführt. Die eine heißt „*Przewodniki National Geographic*“ (Reiseführer von National Geographic) und die andere „*Dla Łowców Przygód*“ (Für Abenteuerlustige). Beide Reihen haben eine starke Marktposition eingenommen und der Verlag *G + J RBA* avancierte innerhalb eines Jahres zu einem der fünf größten Verleger von Reiseführern in Polen.⁴⁶⁵

Als alleiniger Herausgeber von Buchpublikationen wagte sich *Gruner + Jahr* im Jahre 2002, als der Verlag neue Buchserien mit dem Logo *Claudia* und *Focus* initiierte. In der Reihe *Claudia* werden in erster Linie Ratgeber herausgebracht, die Bücher der Serie *Focus* behandeln Themen aus den Bereichen der Technik, Natur, Geschichte, Kultur sowie des Sports. Im Jahre 2005 folgten die nächsten Serien des Verlages auf den

⁴⁶³ Vgl. Ł. Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce*. Wydawnictwa, Warszawa, 2003, S. 330

⁴⁶⁴ Vgl. <http://www.langenscheidt.pl/onas.php>, Zugriff: 20.07.08

⁴⁶⁵ Vgl. Ł. Gołębiowski, S. 410-413

landesweiten Markt. Seit Februar 2005 gibt der *Gruner + Jahr* Verlag unter dem Motto „Literatur mit hohen Absätzen“ Romane populärer polnischer Autorinnen wie *Katarzyna Grochola*, *Izabela Sowa*, *Monika Szwaja* oder *Irena Matuszkiewicz* heraus, die als Beilage zu Presseerzeugnissen des Hauses für 9,90 Zl. durch Pressekioske vertrieben werden.⁴⁶⁶

Stellvertretend für alle am polnischen Buchmarkt beteiligten deutschen Verlagsunternehmen beweisen die hier genannten Firmen die sichere Etablierung und nicht selten mehrjährige Erfahrung deutscher Verlage auf dem Markt jenseits der Oder. Die Gründungen mancher Firmen bald nach der Umgestaltung der politischen Szene in Polen 1989 zeugen von der großen Bereitschaft aller westlichen Unternehmen, sich einerseits auf dem fremden Markt niederlassen zu wollen und Pionierarbeit zu leisten sowie andererseits das Risiko einzugehen, auf dem unerkundeten Boden Erfolge oder Misserfolge zu zeitigen.

Das Interesse der deutschen Firmen ist vielfältig. Solche Häuser wie *C.H. Beck*, *Dr Josef Raabe* sowie *Forum Verlag* sprechen für Fachliteratur. Die Verlage *Langenscheidt*, *Cornelsen* und *LektorKlett* decken den Bedarf hinsichtlich der Sprach- und Lehrbücher. An der Produktion von Sachbüchern, populärwissenschaftlicher Literatur sowie Belletristik ist der Bertelsmann Konzern mit seinen Verlagen *Świat Książki* und *Gruner + Jahr* beteiligt.

6.2 Polnische Literatur auf dem deutschen Markt

Anlässlich der Eröffnung der Internationalen Buchmesse in Warschau 2006 sprach der Schriftsteller und Leiter des *Carl Hanser Verlages* Michael Krüger in seiner Rede die literarischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen an, indem er auf ihre glorreiche Geschichte – im Gegensatz zur Geschichte der politischen Entwicklungen zwischen den beiden Nachbarländern – hinwies.⁴⁶⁷ Diese Geschichte wird durch die Teilnahme an Buchmessen sowie den Erfahrungsaustausch von Verlegern,

⁴⁶⁶ Vgl. ebd.

⁴⁶⁷ Vgl. <http://www.goethe.de/INS/pl/lp/kue/lit/pl1829980.htm>, Zugriff: 22.07.08

Buchhändlern und anderen Branchenexperten weiter intensiviert. Zu jener Intensivierung trägt nicht zuletzt die gegenseitige Präsenz der Literaturschaffenden und ihrer Werke auf den nachbarlichen Buchmärkten bei.

Nach 1989 wurden in Polen nach und nach Werke der jungen Schriftstellergeneration, vor allem der in den 1960-er Jahren zur Welt gekommenen Autoren, publiziert. Mitte der 1990-er Jahre waren sie auf dem Höhepunkt ihrer Popularität und schienen den polnischen Buchmarkt endgültig erobert zu haben. Viele von ihnen wurden rasch im Ausland, vor allem in Deutschland, bekannt.⁴⁶⁸ Solche Namen – dem deutschen Publikum mittlerweile nicht mehr ganz fremd – wie *Andrzej Stasiuk*, *Olga Tokarczuk*, *Manuela Gretkowska*, *Magdalena Tulli*, *Jerzy Pilch*, *Antoni Libera* oder *Witold Horwath* gehören jener Generation an.

Schenkt man dem Polnischen Buchinstitut Glauben, so muss das Schrifttum polnischer Herkunft einen hohen Bekanntheitsgrad in Deutschland genießen. „Innerhalb der letzten 26 Jahre wurden die meisten Werke der polnischen Literatur mit 1.477 Buchpositionen ins Deutsche übersetzt.“⁴⁶⁹ Der deutsche Markt scheint den polnischen Neuheiten gegenüber offen zu sein. Die Zeitschrift *Newsweek Polska* zitierte 2007 die Ansicht des bekannten deutschen Übersetzers polnischer Prosa, *Olaf Kühn*, der gesagt hat, „innerhalb der zeitgenössischen, osteuropäischen Literatur erfreuen sich in Deutschland die Werke polnischer Autoren besonderer Beliebtheit und sie werden am häufigsten übersetzt. Ihre Übertragungen erreichen hier in der Regel die Auflagen von ein paar Tausend Exemplaren (...). Für ein anspruchsvolles Buch ist das kein schlechtes Ergebnis.“⁴⁷⁰ In Deutschland erscheinen jährlich bis zu 50 Titeln, die aus dem Polnischen übersetzt werden, von welchen die meisten belletristische Publikationen darstellen.⁴⁷¹ Große Verdienste um die Popularisierung der polnischen Literatur auf dem deutschen Buchmarkt hat sich der Frankfurter *Suhrkamp Verlag* sowie sein langjähriger

⁴⁶⁸ Vgl. Natasza Stelmaszyk, Die Barbaren sind längst da...Junge polnische Literatur und ihre Rezeption in Deutschland, In: Polen-Analysen, Nr. 29, 18.03.2008, S. 2

⁴⁶⁹ www.instytutksiazki.pl/fileadmin/pliki/rynek_ksiazki2006.doc, Zugriff: 21.07.08

⁴⁷⁰ Vgl. Filip Gończak, Polscy pisarze czytani w Niemczech (Polnische populäre Autoren in Deutschland, Übs.: A.U.), In: *Newsweek Polska* Nr. 16 (2007), S. 4

⁴⁷¹ Vgl. Die Mitteilung des Buchportals „Podróż informacyjna wydawców polskich do Niemiec“ (Die Inforeise polnischer Verleger nach Deutschland, Übs.: A.U.) vom 12.12.2007, Quelle: <http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=aNews&file=article&sid=11628>, Zugriff: 22.07.08

– inzwischen verstorbener – Leiter *Siegfried Unseld* erworben, der in seinem Hause einen beachtlichen Teil der polnischen Gegenwartsliteratur erscheinen ließ. Zur Präsenz der Werke polnischer Autoren im *Suhrkamp Verlag* äußerte sich *Unseld* folgendermaßen: „Das Verlegen polnischer Literatur ist bei uns ein Abenteuer. Wir lieben ja die Polen, obwohl das, was man von ihnen liest, nicht immer einfach ist.“⁴⁷² Die von *Karl Dedecius*, dem bekanntesten Übersetzer und verdienten Mittler polnischer Literatur in Deutschland, herausgegebene *Polnische Bibliothek* wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. In 50 Bänden präsentiert sie dem deutschen Publikum herausragende Werke der polnischen Literatur. Darunter finden sich Romane, Erzählungen, Gedichte sowie Essays, dabei erstreckt sich die Zeitspanne vom Mittelalter bis heute. Unter den Autoren der *Polnischen Bibliothek* befinden sich u.a. solche Größen wie *Wacław Berent*, *Kazimierz Brandys*, *Maria Dąbrowska*, *Zbigniew Herbert*, *Leszek Kołakowski*, *Janusz Korczak*, *Stanisław Lem*, *Adam Mickiewicz*, *Czesław Miłosz* und viele andere.⁴⁷³ Darüber hinaus erfreuen sich in dem westlichen Nachbarland *Witold Gombrowicz*, *Ryszard Kapuściński*, *Stawomir Mrozek*, *Wisława Szymborska*, *Tadeusz Różewicz* als auch *Andrzej Stasiuk* und *Olga Tokarczuk*, die ihre treuen Leser in Deutschland haben, großer Popularität. Sowohl *Andrzej Stasiuk*, der in Polen als wichtigster jüngerer Gegenwartsautor gilt, als auch *Olga Tokarczuk*, die mit ihrem Roman „*Podróż ludzi księgi*“ (Die Reise der Buchmenschen) 1992 debütierte und für welchen sie von der Gesellschaft der polnischen Buchverlage als bestes Prosadebüt der Jahre 1992 und 1993 ausgezeichnet wurde⁴⁷⁴, gehören zu den meist übersetzten polnischen Autoren.⁴⁷⁵ Auf dem deutschen Markt tauchen immer mehr neue polnische Namen wie *Wojciech Kuczok*, *Zbigniew Mentzel*, *Dorota Masłowska* oder *Daniel Odija* auf. Im Jahre 2007 sind – der *Deutschen Welle* zufolge – insgesamt 44 Titel von 37 Autoren polnischer Herkunft in Deutschland erschienen. Die neuen Autoren für das deutsche Publikum sind *Michał Witkowski*,

⁴⁷² Karl Dedecius, Bücher als Brücke. Zur Rezeption der polnischen Literatur in der Bundesrepublik Deutschland, In: Bundesrepublik Deutschland – Volksrepublik Polen. Bilanz der Beziehungen. Probleme und Perspektiven ihrer Normalisierung, Hrsg. von Hans-Adolf Jacobsen, Carl Christoph Schweitzer, Jerzy Sulek, Lech Trzeciakowski, Frankfurt am Main, 1979, S. 284

⁴⁷³ <http://www.suhrkamp.de/themen/weitere.cfm?thema=129&page=1>, Zugriff: 22.07.08

⁴⁷⁴ Vgl. <http://www.perlentaucher.de/autoren/3915.html>, Zugriff: 22.07.08

⁴⁷⁵ Vgl. *Rzeczpospolita online*, <http://www.rp.pl/artykul/117903.html>, Zugriff: 22.07.08

dessen Buch „*Lubiewo*“ viele positive Kritiken hierzulande bekommen hat sowie *Miroslaw Bujko*, dessen Roman „*Złoty pociąg*“ (Der goldene Zug) in der Prestige-Serie *Premium* des *dtv* Verlages aufgenommen wurde.⁴⁷⁶

Zu den aktuellsten Übersetzungen ins Deutsche, die im Jahre 2008 auf den Markt kamen, gehört die Erzählung „*Cyrk przyjechał, cyrk odjechał*“ – „Als der Zirkus kam“ von *Włodzimierz Odojewski*.⁴⁷⁷ Dieses Buch, sowie seine frühere Erzählung „Ein Sommer in Venedig“ wurden von dem Münchner *SchirmerGraf Verlag* herausgebracht. Die am 10. März 2008 in Deutschland erschienenen Reportagen über die Tschechische Republik mit dem Titel „Gottland“ von *Mariusz Szczygiel* gehören ebenfalls zu den Neuheiten auf dem deutschen Markt. Das Buch erschien im *Suhrkamp Verlag*.⁴⁷⁸ Der *Suhrkamp Verlag* brachte den bereits genannten Autor *Wojciech Kuczok* dem deutschen Leser näher, indem er im Juni 2008 sein Buch „Höllisches Kino“ herausgab. Im Frankfurter Verlag sind auch andere Titel von dem jungen Schriftsteller und Filmkritiker aus Krakau erschienen. Dazu zählen der preisgekrönte Roman „Dreckskerl“ und „Im Kreis der Gespenster“.⁴⁷⁹ Als Neuerscheinung gilt ebenfalls der Roman von *Jerzy Pilch* „Die Talente und Obsessionen des Patryk W.“, den das Münchner Haus *dtv* veröffentlichte.⁴⁸⁰ Für den August 2008 ist die Erscheinung des Romans „Reisefieber“ des jungen polnischen Autors *Mikołaj Łoziński* bei *DVA* geplant, der bereits mit dem Koscielski-Preis, welcher in Polen oft als der Nobel-Preis im Bereich der Literatur bezeichnet wird, ausgezeichnet wurde.⁴⁸¹

6.3 Deutsche Literatur auf dem polnischen Markt

Die Zeitschrift *Newsweek Polska* berichtete im April 2007, dass die Präsenz der Werke deutscher bzw. deutschsprachiger Autoren nach der Wende 1989 – obwohl sie im Nachkriegspolen zum Kanon der Lektüren mehrerer Generationen gehört haben – auf

⁴⁷⁶ http://www.dw-world.de/popups/popup_printcontent/0,,3207534,00.html, Zugriff: 22.07.08

⁴⁷⁷ Vgl. Mitteilung des Buchmarktsportals [wydawca.com.pl](http://www.wydawca.com.pl) vom 04.04.08

⁴⁷⁸ <http://www.suhrkamp.de/titel/titel.cfm?bestellnr=41966>, Zugriff: 21.07.08

⁴⁷⁹ <http://www.suhrkamp.de/autoren/autor.cfm?id=5566>, Zugriff: 21.07.08

⁴⁸⁰ http://www.dtv.de/neuheiten_4.html, Zugriff: 21.07.08

⁴⁸¹ <http://www.polskieradio.pl/kultura/ksiazka/artykul17355.html>, Zugriff: 22.07.08

dem polnischen Buchmarkt weniger spürbar geworden ist.⁴⁸² Diese Entwicklung aus der Zeit des Umbruchs ist längst keine Realität mehr. Sowohl unter polnischen Verlegern als auch Lesern herrscht vermehrtes Interesse für die deutsche Literatur, vor allem für belletristische Publikationen. Zur Popularisierung der Übersetzungen aus dem Deutschen trägt wesentlich das Warschauer *Goethe-Institut* bei, in dessen Rahmen nicht nur ein Förderprogramm für Übersetzer sondern auch für Verleger und Buchhändler vergeben wird. Das Förderprogramm ‚Übersetzungen deutscher Bücher in eine Fremdsprache‘ des Goethe-Instituts „unterstützt die Publikation deutscher Literatur in eine andere Fremdsprache. Es soll einem nicht deutschsprachigen Leserkreis wichtige wissenschaftliche Beiträge, anspruchsvolle belletristische Werke, Kinder- und Jugendliteratur sowie ausgesuchte Sachbücher zugänglich machen“⁴⁸³ – heißt es in der Mitteilung der Instituts. Das verstärkte Interesse für die Literatur aus Deutschland ist sicherlich auch auf die deutsche Präsenz auf der Internationalen Buchmesse in Warschau zurückzuführen, als Deutschland im Mai 2006 in der Rolle des Gastlandes aufgetreten ist. Nicht zu verschweigen ist ebenfalls das Kulturprojekt „Das Deutsch-Polnische Jahr 2005/2006“, im Rahmen dessen von der *S. Fischer Stiftung* ein Programm unter dem Titel *Schritte / Kroki* zur Übersetzung zeitgenössischer Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, initiiert wurde. Die Reihe, die ursprünglich auf 30 Titel angelegt war, wurde von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Schweizer Kulturstiftung *Pro Helvetia* gefördert.⁴⁸⁴ Gegenwärtig wird sie aufgrund eines Partnerschaftsabkommens zwischen der *S. Fischer Stiftung* und der *Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit* fortgesetzt. Die Reihe hat keine einheitliche graphische Aufmachung und die einzelnen Titel erscheinen in verschiedenen polnischen Verlagen. Die Herausgeber der Serie sind der polnische Übersetzer und Literaturkritiker *Jacek St. Buras* sowie der Schweizer Journalist *Carl Holenstein*.⁴⁸⁵ Der Tageszeitung *Rzeczpospolita* gegenüber erklärte *Jacek St. Buras*, wonach man sich bei der Auswahl der Werke für die Serie *Schritte / Kroki* gerichtet hat:

⁴⁸² Vgl. Jacek St. Buras, *Goethe i współczesni*, (Goethe und die zeitgenössischen Autoren, Übs.: A.U.), In: *Newsweek Polska*, Nr. 16(2007), S. 43

⁴⁸³ Vgl. <http://www.goethe.de/ins/pl/lp/kue/lit/usf/deindex.htm>, Zugriff: 26.07.08

⁴⁸⁴ Vgl. <http://www.kroki.pl/projekt-niem.html>, Zugriff: 23.07.08

⁴⁸⁵ Vgl. ebd., Zugriff: 23.07.08

„Die Organisatoren überließen den Herausgebern, also dem Schweizer Journalisten *Carl Holenstein* und mir, freie Hand bei der Auswahl der Titel. Wir entschieden uns für 32 belletristische Titel, darunter 26, die erstmals nach 1989 herausgegeben wurden – obwohl wir auch einige Schriftsteller in Erinnerung bringen, die bereits ins Polnische übersetzt wurden, aus den verschiedensten Gründen aber vergessen wurden oder gering geachtet werden. Wir schlagen interessante Autoren mit unterschiedlichen Stilistiken vor, und alle haben bereits mehrere Bücher auf dem Konto – falls also das erste Buch beim Leser Gefallen findet, können wir weitere erscheinen lassen. Durch die neueste Literatur wollen wir unser Deutschlandbild erweitern, vielleicht aber auch etwas revidieren.“⁴⁸⁶ Dank dieser Reihe wurden dem polnischen Publikum solche Autoren und Autorinnen wie *Dan Diner*, *Dieter Forte*, *Julia Franck*, *Wilhelm Genazino*, *Georges-Arthur Goldschmidt*, *Wolfgang Hilbig*, *Gert Hofmann*, *Golo Mann*, *Uwe Johnson*, *Georg Klein*, *Birgit Vanderbeke* und viele andere näher gebracht. Mit dem Erscheinungsjahr 2008 gilt das Buch „Das Jahrhundert verstehen“ von *Dan Diner* als eine der aktuellsten Übersetzungen auf dem polnischen Markt. Die Romane „Das Provisorium“ von *Wolfgang Hilbig* sowie *Ralf Rothmanns* „Junges Licht“, die beim Breslauer Verlag *Oficyna Wydawnicza „Atut“* im Mai 2008 erschienen sind, gehören ebenfalls zu deutschen Neuheiten auf dem polnischen Markt. Das Warschauer Verlagshaus *Czytelnik* bringt den Roman „Mutmassungen über Jakob“ von Uwe Johnson heraus, dessen Originalausgabe im Suhrkamp Verlag im Jahre 1959 bereits erschienen ist. Der Reihe *Schritte / Kroki* und der Kulturgesellschaft „Borussia“ Olsztyn (*Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa „Borussia“*) verdankt das polnische Publikum die Herausgabe des Buches „Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ von Golo Mann, dem Sohn des Schriftstellers Thomas Mann. Die polnische Veröffentlichung dieses Buches „*Niemieckie dzieje w XIX i XX wieku*“ kam im Mai 2007 auf den polnischen Markt. In der zweiten Edition der Serie *Schritte / Kroki* sollen 6 bis 8 Titel deutschsprachiger Autoren jährlich publiziert werden.⁴⁸⁷ Die größte polnische Tageszeitung *Gazeta*

⁴⁸⁶ Vgl. Grzegorz Sowula, Mit Riesenschritten in die Literatur – Interview mit *Jacek St. Buras*, In: *Rzeczpospolita* vom 07.11.2005, (Archiv der Zeitung)

⁴⁸⁷ Vgl. Barbara Cölln, *Niemiecka książka pod polską strzechą*, (Deutsches Buch unterm polnischen Dach, Übs.: A.U.) , Quelle: Deutsche Welle, <http://www.dw-world.de/dw/article/0,11399,2823981,00.html>, Zugriff: 26.07.08

Wyborcza zitierte 2004 die herausragende Übersetzerin deutscher Literatur *Małgorzata Łukasiewicz*, deren Ansicht nach im heutigen Polen in erster Linie jene deutschen Autoren herausgebracht werden, welche sie als ‚Kinder von Grass‘ bezeichnet hat. Gemeint ist die Generation der in den 1940-er und 1950-er Jahren geborenen Schriftsteller. Als Beispiel nennt sie solche Namen wie *W. G. Sebald*, *Patrick Süßkind*, *Sten Nadolny*, die Generation der 1950-er Jahre repräsentieren *Hans Ulrich Treichel*, *Patrick Roth*, *Robert Schneider* sowie *Herta Müller*.⁴⁸⁸ Auch diese Entwicklung vom Jahre 2004 scheint nicht mehr ganz aktuell zu sein, denn es gibt nach und nach Hinweise für die Bereitschaft polnischer Verlage, auch die jüngere deutsche Generation veröffentlichen zu wollen. Der Verlag *Muza* hat beispielsweise den aus der Generation der 1960-er Jahre stammenden *Ingo Schulze* in seinem Programm, dessen Erzählungen „33 *mgnienia szczęścia*“ („33 Augenblicke des Glücks“) im Februar 2003 auf den Markt kamen.⁴⁸⁹ Ein anderer Beweis des Interesses für die jüngere Generation der deutschen Autoren stellt das Haus *Wydawnictwo Literackie* dar, das die Publikation „*Jak być niewinnym*“ von *Florian Illies* („Anleitung zum Unschuldigen“) veröffentlichte. Schriftsteller deutscher Herkunft werden darüber hinaus bei den Verlagshäusern *Czarne*, *W.A.B.*, *Czytelnik*, *Znak*, *Zysk i S-ka* als auch bei vielen anderen Verlagen herausgebracht.⁴⁹⁰

⁴⁸⁸ Vgl. Monika Kuc, *Młoda literatura w Niemczech* (Junge Literatur in Deutschland, Übs.: A.U.), Quelle: <http://www.wyborcza.pl/1,75475,1872930.html>, Zugriff: 04.07.08

⁴⁸⁹ Vgl. <http://www.muza.com.pl/ksiazki.asp>, Zugriff: 26.07.08

⁴⁹⁰ Vgl. Monika Kuc, *Młoda literatura w Niemczech* (Junge Literatur in Deutschland, Übs.: A.U.), Quelle: <http://www.wyborcza.pl/1,75475,1872930.html>, Zugriff: 04.07.08

7 Firmenvertretungen der polnischen Buchbranche im Ausland

Das Phänomen der Internationalisierung stellt derzeit neben der Ökologisierung, Demokratisierung und Technologisierung einen der Megatrends der Weltwirtschaft dar.⁴⁹¹ Die Internationalisierung in der Medienindustrie bezieht sich auf jegliche Erschließung von Auslandsmärkten. Wie bereits dargelegt, wurde der polnische Buch- als auch Printmedienmarkt von zahlreichen Unternehmen ausländischer Herkunft längst erschlossen.

Das folgende Kapitel setzt sich die Untersuchung zum Ziel, inwiefern ausländische Märkte in den Fokus des Interesses für die Firmen der polnischen Buchbranche rücken.

Die Eroberung des unerkundeten Terrains erfolgt in erster Linie durch Vertretungen landesweiter Verlage, Buchhandlungen und Buchhandelsketten, die seit kurzem ebenfalls ins Ausland zu expandieren versuchen sowie durch die Distribution von Druckerzeugnissen jenseits der Landesgrenzen. Ein polnischer Verleger im Ausland stellt jedoch unbestritten nach wie vor einen Sonderfall dar. Die wenigen Versuche polnischer Etablierung auf fremden Märkten können nicht mit den ausländischen Niederlassungen in Polen verglichen werden, deren Zahl nach der Einführung der Marktwirtschaft im Lande jenseits der Oder kontinuierlich angestiegen war.

Eine der Firmen, die im Ausland erfolgreich agiert und von der man behaupten kann, dass sie bereits einen wirtschaftlichen Erfolg erzielt hat, ist *Wydawnictwo Software* (Software Verlag), welche in der Hauptstadt Polens ihren Sitz hat. Der Verlag, der als Leader auf dem Markt der spezialistischen IT-Schriften gilt, existiert seit dem Jahre 1995, in dem die Herausgabe des Magazins *Software* initiiert wurde, welche heute als *Software Developer's Journal* fortgesetzt wird. Im Laufe der Jahre bemühte sich die Firma, ihr Produktangebot zu erweitern und kümmerte sich gleichzeitig um deren höchste Qualität. Der Verlag befindet sich in der Phase der schnellen Entwicklung und

⁴⁹¹ Vgl. Prof. Dr. Helmut Wittenzellner, In: Chancen für die Medienindustrie, Inter-Media-Studie Baden-Württemberg, (Quelle: <http://www.hdm-stuttgart.de/intermedia/html/studie.htm>, Zugriff: 18.08.08)

publiziert sowohl in Polen als auch auf den ausländischen Märkten vierteljährlich 40 bis 45 Magazin-Ausgaben. Er hat seine Vertretungen in der Tschechischen Republik, in Deutschland und in den USA. Im Juni 2003 nahm er seine Tätigkeit auch auf den Märkten Westeuropas auf. Die Magazine des Hauses *Software* erscheinen in sieben Sprachen: deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, polnisch sowie tschechisch. Der Vertrieb wird in solchen Ländern wie Deutschland, Österreich, Italien, Belgien, Holland, Frankreich, Spanien, Portugal, Luxemburg, Polen, Tschechien, Australien, Kanada, Mexiko, Marokko sowie in der Schweiz, Slowakei, und in den USA durchgeführt. Die Pläne der Firma sehen weitere Expansionen vor, welche sowohl durch die Eroberung neuer Absatzgebiete als auch durch die Einführung neuer Titel auf die bereits erkundeten Märkte erfolgen soll. Die Strategie der Firma besteht zum einen darin, die interessantesten und auf attraktive Art und Weise gestalteten Titel für den Leser, der als Empfänger des Endprodukts definiert wird, vorzubereiten und zum anderen in der Zusammenarbeit mit allen am IT-Markt Beteiligten. Dazu zählen die Lieferanten von Software, Hardware und andere Dienstleistende. Diese Zusammenarbeit resultiert oft in der gemeinsamen Herausgabe von Sonderausgaben (Corporate Publishing), die eine interessante Gruppe der Technologien sowie die Produkte des einzelnen Lieferanten beschreiben.⁴⁹²

Die Entscheidung, auf westliche Märkte zu expandieren, ist auf die Sättigung des heimischen Marktes mit Informatik-Publikationen zurückzuführen, die dem ehemaligen Leiter des Verlages, *Jarosław Szumski* zufolge im Jahre 2003 stattfand. In einem Interview erklärte er, dass seine Firma zuerst in Deutschland, Frankreich, Spanien und ab September 2006 in den USA vertreten war. Es ist für den Verlag *Software* aus Warschau erkennbar, dass er jeden neuen Markt mit dem Magazin *Hakin9* zu erobern versucht, indem er dieses in der Regel zuerst einführt. Jenes Magazin behandelt Probleme der IT-Sicherheit. „Wir schreiben über neue Angriffs- und Abwehrmethoden, decken Lücken von Schutzprogrammen auf, testen Firewalls und Antivirenprogramme. Die Inhalte sind thematisch sehr spezialisiert und die Zielgruppe des Magazins auf

⁴⁹² Vgl. <http://www.software20.org/pl/aboutus.html>, Zugriff: 18.08.08

einem sehr hohen Level angesiedelt“⁴⁹³, schreibt die Redaktion auf der Homepage des Blattes. Weltweit erscheinen 62.000 Exemplare dieser Schrift, davon 6.000 in Polen. Durchschnittlich 60 % der gesamten Auflage wird verkauft.⁴⁹⁴ Das andere Magazin, das auf westlichen Märkten sehr gefragt ist, ist das *PHP Solutions Magazin*, das als Zweimonatsschrift die weltweit führende Schrift über PHP darstellt. Der Internetauftritt des Blattes verrät, dass seine wichtigste Zielgruppe Softwareentwickler und Webmaster sind. In jedem Heft werden komplette und einsatzbereite Lösungen geboten sowie kurze Artikel zu typischen FAQs publiziert.⁴⁹⁵ Darüber hinaus bringt der Verlag solche Magazine wie *Linux+*, *.PSD*, *SDJ*, *Boston*, *MSCoder*, *LDJ*, *Programmieren unter Linux* sowie *Business Applications Review* heraus, deren Titel – wie *Jarostaw Szumski* bemerkte – eigentlich jeden Branchenfremden entmutigen.⁴⁹⁶ Durch diese Aussage wird die Erkenntnis bestätigt, dass der Verlag *Software* die Nischen-Schriften der IT-Branche publiziert, welche sehr hermetisch erscheinen. Da die meisten Umsätze der Firma (im Jahre 2006 waren es 10 Mio. Zl. von insgesamt 12,5 Mio. Zl.) im Ausland erwirtschaftet werden und da das Unternehmen keiner der Branchenorganisationen wie beispielsweise der Kammer der Presseverleger angehört, bleibt der Verlag *Software* auf dem polnischen Markt unbekannt.

Seit ein paar Jahren versucht die Breslauer Firma *Phoenix Press Media* ebenfalls auf fremde Märkte zu expandieren. *Phoenix Press Media* gehört zu den größten Verlegern der illustrierten Frauenmagazine in Polen. Im Angebot der Firma befinden sich auch Unterhaltungsmagazine sowie Kreuzworträtselschriften. Die Titelzahl beträgt derzeit 40 und die gesamte Monatsauflage beläuft sich auf über 4 Mio. Exemplare.⁴⁹⁷ Seit dem Jahre 2002 erscheinen drei Titel („*Z życia wzięte*“ / „Lebensgeschichten“ „*Sukcesy i porażki*“ / „Erfolge und Misserfolge“, „*Na ścieżkach życia*“ / „Auf den verschiedenen Wegen des Lebens“, Übs.: A.U.) von diesem breiten Angebot in russischer Sprachversion in der Ukraine. Dort werden sie von der Firma *Phoenix UMH*

⁴⁹³ <http://www.hakin9.org/prt/view/ber-uns.html>, Zugriff: 24.08.08

⁴⁹⁴ Vgl. http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

⁴⁹⁵ Vgl. <http://phpsolmag.org/prt/view/magazinprofil.html>, Zugriff: 24.08.08

⁴⁹⁶ Vgl. http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

⁴⁹⁷ Vgl. <http://www.phoenix.pl/> sowie <http://www.phoenix.pl/tytul/tytul.jsp>, Zugriff: 26.08.08

herausgebracht, welche infolge einer Kooperation des polnischen Verlages *Phoenix Press Media* mit der ukrainischen *Holding UMH* entstanden ist. Diese gilt in der Ukraine als größter Presse- und Magazinverleger. Seit kurzem ist die polnisch-ukrainische Firma *Phoenix UMH* mit zwei Titeln auch auf dem russischen Markt vertreten. Im Jahre 2000 wurden die Lizenzen für das Blatt „*Z życia wzięte*“ nach Litauen verkauft und zwei Jahre später kaufte eine tschechische Firma die Erlaubnis zur Auswertung des Rechts für die beiden Titel „*Z życia wzięte*“ sowie „*Sukcesy i porażki*“.⁴⁹⁸

Wie angedeutet, versuchen auch Buchhandlungen und Buchhandelsketten sich jenseits der Landesgrenzen zu etablieren. Allen voran steht die Kette *Empik*, die nicht nur als Distribuent der Druckerzeugnisse tätig ist. Seit 10 Jahren ist *Empik* ein Teil der Gruppe *Empik Media & Fashion*, welche als wichtiger Spieler auf dem Markt der Lifestyle-Produkte gilt. Die Gruppe vereint sowohl internationale Marken wie beispielsweise *Hugo Boss*, *Esprit*, *Mexx* als auch eigene wie *Empik*, oder *Smyk*.⁴⁹⁹ Seit dem Jahre 2006 ist die Kette *Empik* an einem Entwicklungsplan beteiligt, ihre Tätigkeit in Deutschland und in der Ukraine zu erweitern. Auf dem ukrainischen Markt gibt es derzeit 30 Salons der Kette, in denen 200 Mitarbeiter beschäftigt werden.⁵⁰⁰ In Deutschland ist *Empik* durch die eigene Marke *Smyk* in Berlin vertreten, welche sich inzwischen aber auch in der ukrainischen Stadt *Kiew* fest etabliert hat. Die Eröffnung beider Filialen fand 2006 statt.⁵⁰¹ Die Läden *Smyk* bilden in Polen die einzige Handelskette, in der die Kunden alles für ihre Kinder unter einem Dach finden. Die Geschäfte bieten das breiteste Angebot an Spielwaren, Schulbedarf, Büchern, Multimedien, Accessoires für Babys sowie Bekleidung und Schuhe für Kinder vom Babyalter bis zum 14. Lebensjahr an. Die Firma teilt zu Recht die Meinung, dass man sich eine komplexe Entwicklung des Kindes ohne Bücher in der heutigen Zeit nicht

⁴⁹⁸ Vgl. http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

⁴⁹⁹ Vgl. <http://www.emf.pl/?jezyk=pl&id=1>, Zugriff: 27.08.08

⁵⁰⁰ Vgl. http://www.empik.com/o_firmie/, Zugriff: 27.08.08

⁵⁰¹ Vgl. http://www.smyk.com/index.php?option=com_historiade&task=category&id=46&Itemid=51§ionid=9&flag=de, Zugriff: 27.08.08

vorstellen kann. Daher befinden sich in den *Smyk* - Geschäften Bücher, die man den Kindern bereits vom frühesten Alter an vorlesen kann. Dem Angebot nach zu urteilen wird ein großer Wert auf die Bedürfnisse der Kleinsten gelegt. Hier findet man eine zufrieden stellende Auswahl an reich illustrierten Märchen, Erzählungen und Bilderbüchern.⁵⁰²

Die Partizipation der Kette *Empik* im Geschäft mit Lifestyle-Produkten, die zum Anfang ihrer Marktpräsenz in erster Linie aber mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften von der polnischen Gesellschaft in Verbindung gebracht wurde, scheint aus wirtschaftlicher Sicht ein gelungenes Projekt zu sein. Innerhalb von 9 Monaten des Jahres 2007 hat die Firma *Empik Media & Fashion* 953 Mio. Zl. vom Verkauf ihrer Produkte erwirtschaftet. Wie *Gazeta Wyborcza* berichtete, bedeutete dies im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 35,4 %. Die genannten Zahlen betreffen sowohl den polnischen als auch die ausländischen Märkte. Welchen Teil dieser Summe den Druckerzeugnissen zuzuordnen ist, ist dem Artikel nicht zu entnehmen.⁵⁰³ Das Unternehmen *EM&F* verkündet weitere Auslandsexpansionen. Bei der Etablierung auf den östlichen Märkten soll die neu erworbene zyprische Firma *Maratex* behilflich sein, welche 63 Kleidungsgeschäfte in Russland, Kasachstan sowie in der Ukraine betreibt. Hier hat die Firma *EM&F* bereits eine Buchhandlungskette *Bukva* aufgekauft, die derzeit in *Empik*-Salons umgestaltet werden. Bis zum Ende des Jahres 2009 sollen in der Ukraine 65 *Empik*-Läden entstehen. Der *Gazeta Wyborcza* zufolge sollen die Expansionspläne im Osten aus zwei Etappen bestehen. Die erste sieht die Etablierung der Marke *Empik* in den ukrainischen Städten mit über einer halben Millionen Einwohnern vor und in den Jahren 2011 – 12 soll sie in den Städten mit über 250.000 Einwohnern folgen.⁵⁰⁴ Darüber hinaus wurde auch die ukrainische Version der Internetbuchhandlung (*empik.com*) mit Büchern, CDs und DVDs in Betrieb gesetzt.⁵⁰⁵

⁵⁰²

http://www.smyk.com/index.php?option=com_ofertade&task=category&id=48&Itemid=51§ionid=9&flag=de, Zugriff: 27.08.08

⁵⁰³ Vgl. Piotr Miączyński, *Empik wyjeżdża za granicę, bo chce być znany na świecie*, (Empik geht ins Ausland, um in der Welt bekannt zu werden, Übs.: A.U.), In: *Gazeta Wyborcza* vom 20.11.2007, Quelle: <http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33181,4691015.html>, Zugriff: 19.08.08

⁵⁰⁴ Vgl. ebd.

⁵⁰⁵ <http://www.empik.ua>, Zugriff: 01.09.08

Zweifellos darf festgestellt werden, dass die polnische Buchbranche am häufigsten durch die Buchhandlungen im Ausland vertreten wird. Bereits in kommunistischer Zeit spielten sie für viele zur Emigration gezwungenen Polen eine sehr wichtige Rolle. Die unterschiedlichen Wellen des politischen Exils aus den Jahren 1956, 1968, 1970 und 1981 trugen ebenfalls dazu bei, dass immer wieder neue Einrichtungen im Ausland entstanden sind. Auf diese Art und Weise blieb vielen Polen, die sich eine neue Heimat außerhalb der polnischen Grenzen suchen mussten, der Kontakt zur polnischen Literatur und Presse erhalten. Viele von den damals ins Leben gerufenen Buchhandlungen existieren – der Meldung des Buchportals zufolge – heute noch. Oft fungierten sie in Anlehnung an polnische Kulturinstitutionen, Gesellschaften, Klubs, Einrichtungen und Institute. Das Polnische Gesellschafts-Kulturelle Institut (*Polski Instytut Społeczno-Kulturalny*) in London gilt als die älteste Einrichtung dieser Art. In der *King Street 236* vereint es heute Theater, Bibliothek, Restaurant, Bar und Nachtclub unter einem Dach.⁵⁰⁶ Das positive Aufkommen weiterer Niederlassungen polnischer Buchhandlungen in England, welche in den letzten Jahren auszumachen sind, wurde aus wirtschaftlicher Sicht von den etwas weniger positiven Entwicklungen beeinflusst. Aufgrund des EU-Beitritts des Landes im Mai 2004 und der sich daraus bietenden Möglichkeit, auf fremden Märkten erwerbstätig zu werden, emigrierte erneut eine Welle von jungen, oft gut ausgebildeten Polen nach Großbritannien. Nicht selten wird im Lande jenseits der Oder von dieser Erscheinung als von einem traurigen Exodus der jungen Generation gesprochen. Das Finanzportal *money.pl* berichtete vor zwei Jahren folgendes: „In Großbritannien zweifelt man an der Richtigkeit der Öffnung der Grenzen und des Arbeitsmarktes für die neuen EU-Beitrittsländer. Man hat mit solchen Menschenmassen nicht gerechnet, welche die Arbeitsplätze in Großbritannien so erfolgreich stürmen. (...) Obwohl die offizielle Emigration auf 400.000 – 500.000 Personen geschätzt wird, kann sie in der Praxis bereits 2 Mio. Menschen erreichen (die Zahl bezieht sich ausschließlich auf die Polen) und sie wächst ständig.“⁵⁰⁷

⁵⁰⁶ Vgl. Portal Księgarski (Buchportal),

<http://www.książka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=10959>, Zugriff: 02.09.08

⁵⁰⁷ „W Wielkiej Brytanii zwątpiono w słuszność całkowitego otwarcia granic i rynku pracy dla obcokrajowców z nowych krajów europejskich. Nie spodziewano się po prostu napływu tak wielkich mas ludzkich z powodzeniem szturmujących tamtejsze stanowiska pracy. Emigracja oficjalna, chociaż jest

Jene Generation erzwang die Entstehung neuer buchhändlerischer Initiativen. Viele Geschäftsinhaber ergänzen ihr Angebot um Neuheiten vom polnischen Buchmarkt. Als Beispiel gilt „Der Polnische Laden in der Lucius Street - Torquay“ in Devon, dessen Inhaber *Grzegorz Czapiewski* das Angebot seines eigentlichen Lebensmittelgeschäftes um Bücher und Presse polnischer Herkunft erweitert hat.⁵⁰⁸ Einige der jungen unternehmerischen Polen werden selbst aktiv und gründen polnische Buchhandlungen. An dieser Stelle soll die in London betriebene Polnische Buchhandlung FONT (*Polska Księgarnia FONT*) angeführt werden, welche im März 2007 entstanden ist und welche hauptsächlich als Internetbuchhandlung fungiert. Die Bücher der Polnischen Buchhandlung FONT sind auch in einer Verkaufsstelle im Süden Englands, in Southampton zu finden, welche der Aussage von Tomasz Dyl nach, als ein Kooperationspartner gesehen werden kann.⁵⁰⁹ Die Inhaber der Firma brachten auf deren Homepage zum Ausdruck, wie wichtig ihnen der Zugang zum polnischen Buch im Ausland ist und wie sie durch Bücher das fehlende Heimatgefühl kompensieren. Sie schrieben folgendes: „Wir sind Leser, so wie Du. Wir mögen lesen, wir mögen in fremde Geschichten tauchen, die auf den Buchseiten aufgeschrieben werden. Genauso wie du, mögen wir das Buch fühlen, berühren, manchmal daran riechen und in erster Linie lesen. Das Erste, Zweite, Dritte... Vor allem sind wir aber junge Polen, für welche die Ausreise nach Großbritannien nicht den Kontaktabbruch mit der polnischen Kultur bedeutet. Ganz im Gegenteil! Wie noch nie, sehnen wir uns nach ihr. Wir glauben daran, dass die Polnische Buchhandlung FONT nicht nur uns dabei helfen wird. Wir kommen aus unterschiedlichen Ortschaften in Polen und beschäftigten uns früher mit verschiedenen Tätigkeiten. Das Wichtigste ist aber, dass uns die Vorliebe zum Lesen verbindet. Uns verbindet das Buch. (...) So wie uns das Buch wichtig ist, ist der Kontakt zu Polen genauso von großer Bedeutung. Besonders hier, in Großbritannien, wo wir weit weg von Zuhause und von der Familie sind! Wir glauben fest daran, dass das Buch die

szacowana na 400 – 500 tys. osob, w praktyce może już sięgać ponad 2 mln osób (mowa o Polakch). I cały czas rośnie.

Vgl. <http://www.money.pl/archiwum/felieton/artykul/emigracja:ekonomiczna:-:fala:za:fala,168,0,179112.html>, Zugriff: 06.09.08

⁵⁰⁸ Vgl. ebd.

⁵⁰⁹ Interview mit Tomasz Dyl (in der Polnischen Buchhandlung FONT für Public Relations zuständig) per E-Mail am 19.09.08

Kraft hat, unseren Kontakt zur Heimat aufrechtzuerhalten. Wir glauben, dass in Büchern die Kraft steckt, die es uns erlaubt, die polnische Sprache auszukosten. Wir tauchen in die Bücher, um uns wie zu Hause zu fühlen, selbst wenn es für einen Augenblick ist.⁵¹⁰ Die Buchhändler auf der britischen Insel scheinen sich der neuen Situation ebenfalls angepasst zu haben. Viele von ihnen wie beispielsweise die englisch-amerikanischen Ketten *Barnes & Noble* sowie *Borders* offerieren in ihrem Sortiment polnische Literatur. *Barnes & Noble* verfügt in seinem Sortiment über die Werke solcher Autoren wie *Czesław Miłosz*, *Tadeusz Borowski*, *Zbigniew Herbert*, *Witold Gombrowicz*, *Stanisław Barańczak* oder *Janusz Korczak*.⁵¹¹ Bei *Borders* finden sich außer den anerkannten polnischen Schriftstellern ebenfalls viele Positionen, die der Historie der Polnischen Literatur gewidmet sind.⁵¹² Als eine der aktivsten und zugleich gut prosperierenden Buchhandlungen wird die Internetbuchhandlung *polishbooks.co.uk* gesehen, die nicht nur den Buchverkauf tätigt sondern auch die literarischen Wettbewerbe organisiert, welche sich unter polnischer junger Emigration in England großer Popularität erfreuen.⁵¹³ Darüber hinaus ist die polnische Literatur in den Buchhandlungen solcher Länder wie die USA, Kanada, Frankreich oder Deutschland vertreten. Die Buchhandlungen gelten – wie bereits erwähnt – mit Sicherheit als zahlenstärkste Repräsentanten der polnischen Buchbranche im Ausland.

⁵¹⁰ Vgl. http://www.polskaksiegarnia.co.uk/index.php?main_page=page&id=16&chapter=0, Zugriff: 07.09.08

⁵¹¹ Vgl. <http://search.barnesandnoble.com/booksearch/results.asp?WRD=polish+literature>, Zugriff: 06.09.08

⁵¹² Vgl. <http://www.borders.com/online/store/SearchResults?keyword=polish+literature&type=0&simple=1>, Zugriff: 06.09.08

⁵¹³ Vgl. Portal Ksiegarski (Buchportal), <http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=10959>, Zugriff: 02.09.08

8 Schlussbetrachtung

Die Buchmarktuntersuchung eines jeweiligen Landes muss im Kontext der historischen, politischen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen werden. Die intensive Auseinandersetzung mit dem polnischen Buchmarkt belegt diese Erkenntnis. Jene Herangehensweise, die in der vorliegenden Arbeit unternommen wurde, garantiert eine gewisse Komplexität der dargelegten Materie und trägt zum besseren Verständnis der angesprochenen Inhalte bei.

Die Buchbranche als ein Teil des Kulturbereiches wird mit Sicherheit von den geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Tendenzen eines Landes beeinflusst. Betrachtet man die Geschichte Polens über die Jahrhunderte hinweg, fällt auf, dass das historische Schicksal des Landes nicht selten in enger Verbindung mit der literarischen Produktion stand. Dem gedruckten Wort wurde eine große Bedeutung beigemessen. Die Bewahrung des polnischen Nationalbewusstseins konnte beispielsweise größtenteils dank der polnischen Literatur aufrechterhalten werden. Dies traf nicht nur für die Zeit der kommunistischen Herrschaft zu, sondern für jede historische – oftmals unerfreuliche – Wirklichkeit, mit der sich der polnische Staat auseinandersetzen musste, wie etwa die deutsche Okkupation oder die Teilungen Polens, die zur Folge hatten, dass das Land für über 100 Jahre von der Europakarte verschwand.

Die Politik, welche die Gesellschaftsordnung eines jeden Landes bestimmt, beeinflusst somit die in ihr produzierte Literatur. Zieht man die politisch-geschichtlichen Entwicklungen in Polen des 20. Jahrhunderts in Betracht, muss festgestellt werden, dass es eine der Aufgaben der polnischen Literatur war, sich am politischen Kampf zu beteiligen. Der politische Umbruch von 1989, der einen sehr wichtigen Einschnitt in der Geschichte Polens darstellt, wird dazu beitragen, ihre Rolle zu ändern. Die eingeführten Umstrukturierungen brachten zahlreiche Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens in Polen mit sich. Einer der Gesellschaftsbereiche, der dem Transformationsprozess bald nach der Wende ausgesetzt wurde, war der Kultursektor und somit auch die Buchbranche. Die wichtigen Aspekte der Änderungen auf diesem Gebiet bedeuteten – wie das Kapitel 5 bereits vermittelte – die Entstaatlichung der Kultur, die Reorganisation

aller kulturellen Institutionen sowie den Pluralismus im kulturellen Leben. Einerseits fand im Bereich der Kultur die Aufhebung des staatlichen Monopols und ihre Befreiung von den Obrigkeitsbeschlüssen statt, andererseits wurde sie den marktwirtschaftlichen Mechanismen ausgesetzt. Der Übergang von der Planwirtschaft zum freien Markt bereitete dem Kulturbetrieb zunächst Schwierigkeiten, die sich dadurch äußerten, dass die staatliche Unterstützung immer weniger wurde. Die Abkehr von den alten wirtschaftlichen Strukturen und die Einführung neuer Abläufe lösten anfangs viele Krisen aus. Es seien hier hohe Inflation, Arbeitslosigkeit oder Firmenkonkurse genannt. All die negativen Entwicklungen wirkten sich ebenfalls auf die gesamte Buchbranche aus. Daher verwundert es nicht, dass sich die ersten Jahre nach dem gesellschafts – politischen Umbruch auf dem polnischen Buchmarkt durch eine gewisse Unstabilität ausgezeichnet haben. Die wenigen positiven Entwicklungen, die es zu diesem Zeitpunkt zu vermelden gab, gelten als kurzzeitige und einmalige Erscheinungen. Als eines dieser Phänomene wird der Leseboom gesehen. Die statistischen Erfassungen der polnischen Leserschaft jener Periode sprechen von über 70 % der Lesenden. Diese für polnische Verhältnisse hohe Zahl der Leser wird durch den Nachholbedarf erklärt, der zu jener Zeit bei dem polnischen Publikum deutlich spürbar war. Nach der Öffnung zum Westen begann sich die polnische Gesellschaft neu zu orientieren und nach neuen Lebensstrategien zu suchen. Nicht ohne Einfluss darauf blieb die Expansion der Vorbilder der populären westlichen Kultur, vor allem der amerikanischen, die einen neuen Lebensstil generierte und neue Moden hervorrief. Sie wird auch für die Entstehung des für die Konsumgesellschaft charakteristischen Verhaltens verantwortlich gemacht, die sich in der polnischen Gesellschaft nach und nach zu etablieren begann. Eine der Folgen jener Öffnung im Verlagsbereich drückte sich in einer Welle von Verlagsneugründungen aus. Die im Lande ausgelöste Begeisterung für die westliche Kultur führte ebenfalls dazu, dass die Romane populärer westlicher, in erster Linie amerikanischer Autoren, sehr hohe Auflagen erreichten.

Die Publikationen, mit welchen der damalige Nachholbedarf des polnischen Publikums befriedigt wurde, stellten die stark kommerziell ausgerichteten Veröffentlichungen dar, die bis 1989 verboten waren. Als Folge der eingeführten Marktwirtschaft setzten im Buchsektor spontane Privatisierungsmaßnahmen ein, die einen grundlegenden Wandel

in allen Ebenen des Buchmarktes nach sich zogen. Der Privatisierungsprozess vollzog sich nicht nur im Bereich des herstellenden Buchhandels sondern auch im Sektor des verbreitenden Buchhandels. Die Aufhebung der staatlichen Strukturen im Vertriebssystem fand ihren Ausdruck im Zusammenbruch der Großhandelsfirma *Składnica Księgarska* sowie in der Auflösung der staatlichen Buchhandelskette *Dom Książki*. Nicht zuletzt sollen hier als bedeutende Auswirkungen des Systemwechsels in Polen die Aufhebung der Zensur sowie die freien Medien als auch der freie Journalismus genannt werden.

Die wichtigste Erkenntnis, die man nach der ausführlichen Analyse des polnischen Buchmarktes gewinnt, ist, dass der heutige Buchmarkt in Polen als ein expandierender Markt gelten kann. Dieses Urteil wird besonders vor dem Hintergrund der anfänglichen Probleme, die der Markt in der neuen wirtschaftlichen Wirklichkeit nach 1989 zu bewältigen hatte, deutlich. Zieht man die Dynamik in Betracht, mit welcher man die marktwirtschaftlichen Bestimmungen umzusetzen versuchte, die oftmals als „Schocktherapie“ beschrieben wurden, so muss man feststellen, dass die anfänglich chaotischen Zustände im Buchsektor inzwischen durch Stabilität geprägt werden. Der polnische Buchmarkt hat sich den gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen angepasst.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der landesweiten Buchbranche können zweifellos als zufriedenstellend gelten. Der gesamte Branchenumsatz erreichte im Jahre 2007 zum ersten Mal über eine Milliarde Dollar. Dieses Resultat bedeutet für den polnischen Markt einen unbestrittenen Erfolg, an den es in der Zukunft anzuknüpfen gilt.

Als eine auffallende Erscheinung gilt auf dem heutigen Buchmarkt in Polen jene Tendenz, die die polnische Buchbranche zur Konsolidierung führt. Dieser Trend erstreckt sich sowohl auf das Verlagswesen als auch auf die Distributionsstrukturen. An diesem Prozess werden sicherlich die Firmen mit ausländischem Kapital keinen unbedeutenden Anteil haben. Dies bestätigen zum einen Branchenexperten⁵¹⁴ und zum anderen gibt es bereits deutliche Anzeichen dafür. Die Tatsache, dass das ausländische

⁵¹⁴ Łukasz Gołębiowski, *Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa (Buchmarkt in Polen. Verlage, Übers.: A.U.)*, Warszawa, 2005, S: 115

Kapital für die polnische Buchbranche von großer Bedeutung ist, steht außer Frage. An der Zusammensetzung der umsatzstärksten polnischen Verlage im Jahre 2006 konnte man deutlich sehen, zu welchem Anteil das fremde Kapital bei den jeweiligen Häusern präsent war. Von den fünf genannten Verlagen agierten nur zwei, die über ausschließlich polnisches Kapital verfügten. Da die Umsatzdifferenzen zwischen den großen und kleinen Verlagen stärker zunehmen, werden die erwähnten Konsolidierungsmaßnahmen auch dazu beitragen, die starke Position der Branchengrößen beizubehalten. Jene deutlich erkennbare Tendenz beobachtet man auch in den Segmenten des Belletristik-, des Kinder- und Jugendbuch- als auch des Ratgebermarktes. Der Konsolidierungsprozess scheint sich am ehesten im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur sowie im Bereich der illustrierten Bücher, darunter auch der Ratgeber zu vollziehen. Sehr deutlich schreitet er im Sektor der Schulbücher voran. In diesem Kontext werden hauptsächlich deutsche Verlagsgrößen wie *Westermann* oder *Klett* eine Schlüsselrolle spielen. Im Sektor der Kinder- und Jugendliteratur werden seit einigen Jahren Gespräche bezüglich einer Fusion zwischen den Häusern *Muza* und *Wilga* geführt.⁵¹⁵ Ein anderes Beispiel zeigt, dass auch zwischen den Verlagshäusern mit unterschiedlichem Profil eine Konsolidierung möglich ist. Im September 2004 fand die Übernahme des Breslauer Verlages *Wydawnictwo Dolnośląskie*, dessen Profil mit aller Deutlichkeit die Belletristik vertritt, in das in Posen angesiedelte Haus *Publikat* statt, dessen Domäne die Kinder- und Jugendliteratur bildet.⁵¹⁶ Solch eine Fusion verdeutlicht die marktwirtschaftlichen Mechanismen (der Kapitalstärkere übernimmt den Kapitalschwächeren) einerseits, zeigt aber andererseits auch, dass es möglich ist, dass beide fusionierten Verlage ihre „Identität“ bewahren können, indem sie ihr ursprüngliches Profil und die Organisationsstruktur der Firma beibehalten. Dies trifft auf die beiden bereits genannten Verlagsunternehmen zu. In den meisten Konsolidierungsfällen, die der polnischen Buchbranche noch bevorstehen, wird dieser Fall jedoch eher nicht auftreten können. Es ist anzunehmen, dass im Zuge der fortschreitenden Technologisierung große Verlagsgruppen entstehen werden, die nicht

⁵¹⁵ Vgl. ebd., S. 117-118

⁵¹⁶ Vgl. ebd., S. 204

nur mehrere thematische Profile miteinander verbinden, sondern die auch auf unterschiedlichen medialen Feldern tätig sein werden.⁵¹⁷

Die Beschäftigung mit der polnischen Verlagswelt lässt zudem die Erkenntnis zu, dass der landesweite Buchmarkt durch jene Verlagsfirmen dominiert ist, deren Profile vielseitig sind. Das Verlagsprogramm wird oft aus mehreren Genres kombiniert.

Das vermehrte Interesse an dem Buchmarkt branchenfremder Investoren stellt eine weitere Tendenz dar, die auf dem polnischen Buchmarkt erkennbar ist. An dieser Stelle sei *Janusz Palikot* genannt, dessen Name mit der Alkoholbranche in Verbindung gebracht wird. Den Geschäftsmann hindert dies allerdings nicht sowohl den Verlag *słowo/obraz/terytoria*, als auch die Buchhandelskette *Akrybia* sowie zwei weitere Buchhandlungen in Warschau zu erwerben. In einem Interview erklärte *Janusz Palikot*, warum er in den Buchmarkt investiert: „Für mich als für einen Bürger und Patrioten liegt die gute Kondition des Buchmarktes sehr am Herzen. Es ist für mich wichtig, dass junge Intellektuelle ihre Werke publizieren können und, dass sie weiter verkauft werden können. Das heißt natürlich nicht, dass ich aus diesem Grunde ohne weiteres die Firmen unterstützen werde, die keinen Profit versprechen. Diese Investitionen müssen aus ökonomischer Sicht einen Sinn ergeben“.⁵¹⁸

Nicht zuletzt soll an die Wahrnehmung des polnischen Buchmarktes als eines expandierenden Marktes angeknüpft werden. Es ist unstrittig, dass dem Internationalisierungsprozess heutzutage ein sehr hoher Stellenwert zugebilligt wird. Moderne Gesellschaften im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts waren ohne internationale Austauschbeziehungen überhaupt nicht vorstellbar.⁵¹⁹ Auch in der Zukunft sind sie nicht wegzudenken. Die Chancen der Verlage, europaweit als auch weltweit zu agieren, haben sich in den letzten Jahren spürbar verbessert. Auf die Frage, was der Internationalisierungsprozess für die Buchbranche bedeutet, kann mit Sicherheit auf deren Belebung verwiesen werden. Die sich aus jener Entwicklung ergebenden Kooperationen können nicht nur interessante Projekte ins Leben rufen, sondern sie

⁵¹⁷ Vgl. ebd., S. 119

⁵¹⁸ Vgl. Interview mit *Janusz Palikot*, In: *Rozmowy o rynku książki* (Gespräche über den Buchmarkt, Übs.:A.U.), Warszawa, 2006, S. 46

⁵¹⁹ Vgl. Brij N. Kumar, Grundlagen und Problemfelder der internationalen Unternehmenstätigkeit, In: (Hrsg.) Prof. Dr. Brij N. Kumar, Dr. Helmut Haussmann, *Handbuch der internationalen Unternehmenstätigkeit*, München, 1992, S. 2

können auch neue Arbeitsplätze schaffen und somit die Wirtschaft des Landes beleben. Mit Sicherheit trugen die ausländischen Investitionen in Polen am Anfang der 1990-er Jahre zur wirtschaftlichen Belebung Polens bei. Durch das Phänomen der Internationalisierung wird auch die Wettbewerbsfähigkeit der polnischen Wirtschaft erheblich erhöht. Die inzwischen stabilisierte polnische Buchwirtschaft trägt wesentlich zu einem stetig anwachsenden Buchmarkt in Europa bei.

Die Bedeutung der internationalen Unternehmenstätigkeit wird ebenfalls durch die Häufigkeit der ausländischen Verlagsvertretungen in Polen betont. In die polnische Buchbranche floss das Kapital aus mehreren europäischen Ländern sowie aus den USA und Kanada. Einen enormen Anteil an ausländischen Investitionen im Buchsektor haben auf dem östlichen Markt die deutschen Firmen. Die Sparte der Zeitschriften ist von dem Nachbar Polens aus dem Westen dominiert. Der Internationalisierungsprozess im Kontext der vorliegenden Abhandlung bedeutet zum einen die Etablierung der ausländischen Verlagsfirmen auf dem polnischen Buchmarkt zu Beginn der neuen wirtschaftlichen Realität nach 1989 und zum anderen die Präsenz der polnischen Firmen der Buchbranche im Ausland zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Literaturverzeichnis

ADAMOWSKI, Janusz, Środki masowej informacji w Polsce po upadku instytucji cenzury (1999-2000), In: (Hrsg.), Instytut Dziennikarstwa Uniwersytetu Warszawskiego, Massenmedien in Polen nach der Liquidierung des Zensuramtes (1999-2000), Warszawa, 2000

ALTBACH, Philip G.; HOSHINO, Edith S. (Hrsg.), International Bool Publishing. An Encyklopedia, New York & London, 1995

APPENZELLER, Gerd, Woher kommen die Vorurteile zwischen Deutschen und Polen?, In: Der Tagesspiegel, (Quelle: www.tagesspiegel.de/politik/archiv/07.07.2000/ak-po-eu-15795.html, Zugriff: 21.09.06)

ARCT, Zbysław, Dziwne historie książki, (Merkwürdige Geschichten des Buches), Wrocław, 1969

BAFIA, Jerzy, Prawo o cenzurze, (Zum Zensurgesetz), Warszawa, 1983

BAJKA, Zbigniew, Ausländisches Kapital in der polnischen Presse, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformatin und Journalismus in Polen 1989 – 1996, Garz bei Berlin, 1999, S. 84-93

BAJKA, Zbigniew, Zmiany w strukturze czytelnictwa prasy na tle przemian opinii społecznej w lath 1986 – 1988, (Änderungen im Lesen von Presseerzeugnissen vor dem Hintergrund der Änderungen in der gesellschaftlichen Meinung in den Jahren 1986 – 1988), Kraków, 1988

BAKER, Richard, An Independent View, In: The Bookseller, Nr. 29, 2003

BALCEROWICZ, Leszek, Socjalizm, Kapitalizm, Transformacja. Szkice z przełomu epok, (Sozialismus, Kapitalismus, Transformation. Skizze zur Wende der Epochen), Warszawa, 1997

BARTOSZ, Julian, Polen: Kirche in der Offensive, (Quelle: <http://www.gewi.uni-graz.at/csbsc/ostwest/7-2-95-Bartosz.htm>, Zugriff: 19.09.06)

BÄCKER, Roman; MARSZAŁEK – KAWY Joanna; MODRZYNSKA, Joanna, Od starej do nowej Europy, (Vom alten zum neuen Europa), Toruń, 2005

BÄURLE, Iris, Internationalisierung als Prozeßphänomen: Konzepte – Besonderheiten – Handhabung, Wiesbaden, 1996

BIBLIOTEKA ANALIZ, Nr. 4 (161), Warszawa, 2006

BIBLIOTEKA ANALIZ, Nr. 7 (164), Warszawa, 2006

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2002

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2004, Ausgabe 1

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2004, Ausgabe 2

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2005

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2006

BIBLIOTEKA ANALIZ (Hrsg.), Rozmowy o rynku książki, (Gespräche über den Buchmarkt), Warszawa, 2007

BIBLIOTEKA NARODOWA (Hrsg.), Ruch wydawniczy w liczbach, (Das Verlagswesen in Zahlen), Warszawa, 2004

BIEŃKOWSKA, Barbara, CHAMERSKA, Halina, Books in Poland. Past and Present, Wiesbaden, 1990

BILIŃSKI, Lucjan, Książka w Polsce Ludowej. Wydawnictwa i księgarnie, (Das Buch in der Volksrepublik Polen. Verlage und Buchhandlungen), Warszawa, 1981

BILIŃSKI, Lucjan, Wiedza o nauce i literaturze niebeletrystycznej, (Wissen über die nichtbelletristische Literatur und Wissenschaft), Warszawa, 1997

BILIŃSKI, Lucjan, Zarys rozwoju ruchu wydawniczego w Polsce Ludowej, (Skizze der Verlagswesensentwicklung in der Volksrepublik Polen), Warszawa, 1977

BINGEN, Dieter, Die Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde, München, 1999

BINGEN, Dieter, Gesellschaftliche Strukturen, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 34

BINGEN, Dieter, Tausend Jahre wechselvoller Geschichte, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 10-14

BISCHOFF, Joachim, MENARD, Michael, Marktwirtschaft und Sozialismus, Hamburg, 1990

BOGUCKA, Teresa, Polak po komunizmie, (Der Pole nach dem Kommunismus), Kraków, 1997

BÖRSENVEREIN DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS (Hrsg.), Buch und Buchhandel in Zahlen, 2006, Frankfurt am Main, 2006

BROMBERG, Adam, Książki i wydawcy. Ruch wydawniczy w Polsce Ludowej w latach 1944 – 1957, (Bücher und Verleger. Das Verlagswesen in der Volksrepublik Polen in den Jahren 1944 – 1957), Warszawa, 1958

BRUHN, Peter, Glasnost im sowjetischen Bibliothekswesen, In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Jg. 36, Heft 4, 1989, S. 360

BURAS, Jacek St., Goethe i współcześni, (Goethe und die zeitgenössischen Autoren), In: Newsweek Polska, Nr. 16, 2007, S. 43

CBOS – Untersuchung, Co Polacy robią w wolnym czasie, (Was machen die Polen in ihrer Freizeit), BS/124/2006, Warszawa, 2006

CBOS – Untersuchung, Korzystanie z internetu i komputerów, (Internet- und Computernutzung), BS/59/2007, Warszawa, 2007

CBOS – Untersuchung, Opinie o telewizji publicznej, (Meinungen zum öffentlich-rechtlichen Fernsehen), BS/170/2000, Warszawa, 2000

CBOS-Untersuchung, Polacy o zmianach po 1989 roku, (Die Polen über die Änderungen nach 1989), BS/102/2004, Warszawa, 2004

CBOS – Untersuchung, Polacy wobec mediów – ujęcie regionalne, (Die Polen gegenüber den Medien – regionale Sicht), BS/15/2001, Warszawa, 2001

CIBORSKA, Elżbieta, Wolność słowa czy jej ukryta reglamentacja w III Rzeczypospolitej, (Wortfreiheit oder ihre versteckte Reglementierung in der Dritten Republik), In: Hrsg. Instytut Dziennikarstwa Uniwersytetu Warszawskiego, Środki masowej informacji w Polsce po likwidacji instytucji cenzury 1990-2000, (Massenmedien nach der Liquidierung des Zensuramtes 1990-2000), Warszawa, 2000, S. 89

CISZEWSKA, WANDA A., Źródła do badań nad dziejami książki lat 1945-1950, (Quellen zur Untersuchung der Buchgeschichte in den Jahren 1945 – 1950), In: EBIB, Nr. 1/2007 (82), (Quelle: <http://www.ebib.info/2007/82/ciszewska>, Zugriff: 06.03.07)

CÖLLEN, Barbara, Niemiecka książka pod polską strzechą, (Deutsches Buch unterm polnischen Dach), (Quelle: Deutsche Welle, <http://www.dw-world.de/dw/article/0,11399,2823981,00.html>, Zugriff: 26.07.08)

CYBULSKI, Radosław, Informacja o książce. Problemy-fakty-postulaty (Information über das Buch. Probleme-Fakten-Forderungen), In: Przegląd księgarski i wydawniczy, Nr. 3-4, 1973, S. 2

CYBULSKI, Radosław, Księgarstwo w społeczeństwie współczesnym, (Buchhandel in der zeitgenössischen Gesellschaft), Wrocław, 1978

DEDECIUS, Karl, Bücher als Brücke. Zur Rezeption der polnischen Literatur in der Bundesrepublik Deutschland, In: (Hrsg.) Hans-Adolf Jacobsen, Carl Christoph Schweitzer, Jerzy Sułek, Lech Trzeciakowski, Bundesrepublik Deutschland – Volksrepublik Polen. Bilanz der Beziehungen. Probleme und Perspektiven ihrer Normalisierung, Frankfurt am Main, 1979

DEDECIUS, Karl, Ein Europäer aus Lodz, Frankfurt am Main, 2006

DEJNAROWICZ, Czesław, Literatura naukowa, uczeni, wydawcy, (Wissenschaftliche Literatur, Gelehrte, Verleger), Warszawa, 1980

DER FISCHER WELTALMANACH 2007, Frankfurt am Main, 2006

DIEMER-BENEDICT, Tanja, Wirtschaftsfreiheiten in Polen, Berlin, 2001

DŁUGOSZ, Katarzyna, Dobry rok dla książki (Ein gutes Jahr für das Buch), In: Przegląd, Nr. 4, 2005, (Quelle: <http://www.przeklad-tygodnik.pl/>, Zugriff: 11.02.08)

DOBIESZEWSKI, Adolf, Zasady i mechanizmy funkcjonowania partii, (Regel und Mechanismen des Funktionierens der Partei), Warszawa, 1984

DOBOSZ, Izabela, Aktualne problemy prawne komunikowania masowego, (Aktuelle Probleme der Massenkommunikation), Kraków, 1993

DOBOSZ, Izabela, Polnisches Presserecht, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989 – 1996, Garz bei Berlin, 1999, S. 73

DOŁOSZYŃSKA, Krystyna, GRUNWALD, Maria, KALETA, Krzysztof, MOMOT, Wanda, W pięćdziesięciolecie Ośrodka Rozpowszechniania Wydawnictw Naukowych PAN (Zum 50-jährigen Bestehensjubiläum des Distributionszentrums der wissenschaftlichen Publikationen der Polnischen Akademie der Wissenschaften), In: Wiadomości Księgarskie, Nr.1 (38), Mai 2004, S. 13

DOMIENIK, Dorota, Lider w sprzedaży książek (Marktführer im Buchverkauf) In: Gazeta Wyborcza, Łódź, 14.07.2006

DURAT, Jerzy, Problemy klubowe i inne (Probleme der Buchklubs), In: Przegląd księgarski i wydawniczy, Nr. 18, 1975, S. 4

FILA, Barbara, Księgarstwo w 25-leciu wyzwolonej Oplszczyzny, (Der Buchhandel im Vierteljahrhundert des befreiten Oppelner Landes), Opole, 1970

FRANZMANN, Bodo, HAUSEMANN, Klaus, LÖFFLER, Dieter, SCHÖN, Erich, Handbuch Lesen, München, 1999

FRIELING, Wilhelm Ruprecht, HUFFMANN, Johann Friedrich, Wörterbuch der Verlagssprache, Berlin, 2005

FROŁOW, Kuba, Azymut liderem (Marktführer Azymut), In: Magazyn Literacki Książki, 19.05.2006, (<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 03.05.08)

FROŁOW, Kuba, DOBROŁĘCKI, Piotr, Na końcu zawsze jest rachunek, (Zum Schluss gibt es immer eine Rechnung), In: Biblioteka Analiz, 4 (161), 2006, S. 6-8

FROŁOW, Kuba, DOBROŁĘCKI, Piotr, Właściwie wszyscy się zgadzamy..., (Eigentlich sind wir uns alle einig...), In: Biblioteka Analiz, 12 (143), 2005, S. 8

FROŁOW, Kuba, GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Jesteśmy pewnym fenomen, (Wir sind ein gewisses Phänomen), In: Biblioteka Analiz, Nr 6/163, 2006, S. 7

FROŁOW, Kuba, Ilość nie zawsze znaczy jakość (Quantität bedeutet nicht immer Qualität), In: Magazyn Literacki Książki, Nr. 5, 2005, S. 30

FROŁOW, Kuba, Kufer kutury (Kulturkoffer), In: Biblioteka Analiz, 18 (149), 2005, S. 4-5

FROŁOW, Kuba, Mam swoje ambicje, (Ich habe meine Ambitionen), In: Biblioteka Analiz, 2 (159), 2006, S. 4

GARBACZ, Agnieszka (Bearb.), Die größten deutschen Investoren, Polska Agencja Informacji i Inwestycji Zagranicznych, (Die Polnische Agentur für Information und Auslandsinvestitionen), Warszawa, 2006, (E-Mail-Mitteilung)

GŁOMBIEWSKI; Karol, Książka w procesie komunikacji społecznej, (Das Buch im Prozess der gesellschaftlichen Kommunikation) Wrocław, 1980

GŁOMBIEWSKI, Karol, O funkcjonalną koncepcję nauki o książce, (Über die funktionale Konzeption der Buchwissenschaft), In: Studia o książce 1, Wrocław, 1970, S. 5-24

GOBAN-KLAS, Tomasz, Der Zickzack-Kurs in der Medienpolitik, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989 – 1996, Garz bei Berlin, 1999

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Buchmarkt in Polen, Warszawa, 1999

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Dla mnie liczy się tylko zysk (Für mich zählt der Gewinn), In: Biblioteka Analiz, 11 (142), 2005, S. 4-8

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Dwa punkty widzenia, (Zwei Sichtweisen), In: Świat po Gutenbergu, (Die Welt nach Gutenberg), Warszawa, 2000, S. 53

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Rynek książki w Polsce. Dystrybucja, (Buchmarkt in Polen. Vertrieb), Warszawa, 2005

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Rynek książki w Polsce. Wydawnictwa, (Buchmarkt in Polen. Verlage), Warszawa, 2005

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Raport o książce szkolnej, (Bericht über das Schulbuch), Warszawa, 2000

GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, Starkes Schulbuch, In: Börsenblatt des Deutschen Buchhandels, Nr. 80 2000, S. 63-66

GOŃCZAK, Filip, Polscy pisarze czytani w Niemczech (Polnische populäre Autoren in Deutschland), In: Newsweek Polska Nr. 16 (2007), S. 4

GORCZYCA, Kamila, SCHABOWICZ, Olga, SOBIERALSKI, Jakub, Czytelnictwo dzieci szkół podstawowych, (Das Leseverhalten der Grundschulkind), In: EBIB Nr. 5/2006 (75), (Quelle: http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff: 07.12.2007)

GRABOWSKA, Mirosława, Barometr kultury, (Der Kulturbarometer), Warszawa, 1992

GRABOWSKA, Mirosława, PANKOWSKI, Krzysztof, WNUK-LIPIŃSKI, Edmund, Społeczne konsekwencje transformacji ustrojowej, (Gesellschaftliche Konsequenzen der Transformation), Warszawa, 1994

GROSSER, Cornelia, Buchmarkt und Verlage in Polen, Krems, 1997

GRUNDMANN, Herbert, Buchhandel zwischen Geist und Kommerz, Bonn, 1984

GUTZMANN, Erwin, KALLABIS, Heinz, Über das Wesen und die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 8, 1960, S. 9

GUGGENBÜHL; Christoph; Zensur und Pressefreiheit. Kommunikationskontrolle in Zürich an der Wende zum 19. Jahrhundert, Zürich, 1968

HAAK, Ulrike, HAAK, René, Managerwissen kompakt: internationales Management, München, 2007

HAENDCKE-HOPPE, Maria, Außenwirtschaftssysteme und Außenwirtschaftsreformen sozialistischer Länder, Berlin, 1988, Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung, Band 22

HADAMIK, Katharina, (Diss.) Transformation und Entwicklungsprozess des Mediensystems in Polen von 1989 bis 2001, Universität Dortmund, Juni 2003

HETMAN, Joanna, Ustawa o prawie autorskim z przepisami wykonawczymi, (Gesetz über Urheberrecht mit Vollstreckungsgesetzen), Warszawa, 2004

HETMANN, Joanna, W berka z hałastrą krasnoludnków (Mit einem Pack von Zwergen Haschen spielen), In: Gazeta Wyborcza, Nr. 120, 2002

HIRTREITER, Franz, Xaver zum Thema „Mit welchen Zielen investiert ‚Passauer Neue Presse‘ in Polen, Konferenz in Breslau, 26-28.06.1998, Konferenzgegenstand: „Redaktionelle Unabhängigkeit und Eigentumsverhältnisse in den Printmedien in Polen und Deutschland“, (Quelle: http://www.dpg-brandenburg.de/nr_19/presse.htm, Zugriff: 23.01.2007)

HUSSAK, Tadeusz, Byliśmy służbą społeczną..., (Wir leisteten Sozialdienst...), Olsztyn, 2004

HUSSAK, Tadeusz, Heute und Morgen des polnischen Buchhandels auf dem Lande, In: Börsenblatt Leipzig 140, 1973, S. 366

HUSSAK, Tadeusz, Księgarstwo bliskie czytelnikowi, (Ein Buchhandel, der dem Leser nahe ist), Olsztyn, 1999

INSTYTUT KSIĄZKI (Hrsg.), Regulacja rynku książki w Polsce. Projekt ustawy, (Regulierung des Buchmarktes in Polen. Entwurf des Gesetzes), Warszawa, 2005

INSTITUT FÜR VERLAGSWESEN UND BUCHHANDEL DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG (Hrsg.), *Leser und Lesen in Gegenwart und Zukunft*, Leipzig, 1990

JAWŁOWSKA, Aldona, *Kultura w okresie przełomu lat dziewięćdziesiątych*, (Die Kultur in der Zeit der Wende der neunziger Jahre), In: Andrzej Siciński (Red.), *Do i od socjalizmu. Dwa przełomy w ciągu półwiecza w Polsce*, (Zum Sozialismus hin- und zurück. Zwei Wendepunkte während eines halben Jahrhunderts in Polen), IFiS PAN, Warszawa, 1998, S. 137

JAWŁOWSKA, Aldona, KEMPNY, Marian, TARKOWSKA; Elżbieta, *Kulturowy wymiar przemian społecznych*, (Kulturelle Dimension der gesellschaftlichen Änderungen), Warszawa, 1993

JAWŁOWSKA, Aldona, WORONIECKA, Grażyna, *Kultura w procesie zmiany*, (Die Kultur im Transformationsprozess), Olsztyn, 2003

JĘDRZEJEWSKI, Stanisław, *Hörfunk in Polen. Politisch-rechtliche Grundlagen für den Wandel nach 1989*, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, *Medientransformation und Journalismus in Polen 1989 – 1996*, Garz bei Berlin, 1999, S. 148

KALETA, Krzysztof, *Międzynarodowe Targi Książki w Warszawie. Historia i teraźniejszość*, (Internationale Buchmesse in Warschau. Vergangenheit und Gegenwart), Warszawa, 2004

KITRASIEWICZ, Piotr, GOŁĘBIEWSKI, Łukasz, *Rynek książki w Polsce 1944 – 1989*, (Buchmarkt in Polen 1944 – 1989), Warszawa, 2005

KLOCZKOWSKI, Jacek, *Od komunizmu do...Dokąd zmierza III Rzeczpospolita?* (Vom Kommunismus bis....Wohin geht die III. Republik?), Kraków, 1999

- KŁOSKOWSKA, Antonina, Z historii i socjologii kultury, (Zur Geschichte und Soziologie der Kultur), Warszawa, 1969
- KŁOSSOWSKI, Andrzej, Książka polska na obczyźnie, (Das polnische Buch im Exil), Toruń, 2003
- KŁOSSOWSKI, Andrzej, Polskie oficyny wydawnicze na obczyźnie, (Polnische Verlage im Exil), Warszawa, 1983
- KOCÓJOWA, Maria, Public Relations. Biblioteki, wydawnictwa, informacja naukowa, uczelnie, (Public Relations. Bibliotheken, Verlage, wissenschaftliche Information, Hochschulen), Kraków, 2004
- KOŁAKOWSKI, Leszek, Leben trotz Geschichte, München, 1977
- KOŁODZIEJSKA, Jadwiga, Stan czytelnictwa w Polsce, (Die polnische Leserschaft), Warszawa, 2000, (Quelle: <http://www.wydawca.com.pl>, Zugriff: 25.01.2005)
- KOŁODZIEJSKA, Jadwiga, Reading Ignorance, In: (Hrsg.) Institut für Verlagswesen und Buchhandel der Karl-Marx-Universität Leipzig, Leser und Lesen in Gegenwart und Zukunft, Leipzig, 1990, S. 265-266
- KOPPER, Gerd G., Transformation des Mediensystems in Polen. Einführende Analyse in der Außenbetrachtung, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Schliep, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989 – 1996, Garz bei Berlin, 1999, S.
- KOWALCZYK, Ryszard, Media lokalne i społeczeństwo, (Lokale Medien und die Gesellschaft), Poznań, 2003

KOWALCZYK, Ryszard, Wczoraj i dziś prasy lokalnej w Polsce, (Lokale Presse gestern und heute), Poznań, 2002

KOWALCZYK, Ryszard, Zarys dziejów prasy lokalnej w Polsce, (Skizze zur Geschichte der lokalen Presse), Poznań, 1999

KOZIOŁEK, Helmut, REINHOLD, Otto, Aktuelle Probleme der politischen Ökonomie des Sozialismus, Berlin, 1989

KRÓL, Franciszek, Sztuka czytania, (Die Kunst des Lesens), Warszawa, 1982

KRZEMIŃSKI, Adam, Polen im 20. Jahrhundert, München, 1998

KUBALA, Włodzimierz, Odpowiedzialność karna za naruszenie praw autorskich, (Strafrechtliche Verantwortung für die Verletzung des Urheberrechts), In: Rzeczpospolita, 17.11.1995, (Archiv der Zeitung)

KUC, Monika, Młoda literatura w Niemczech (Junge Literatur in Deutschland), (Quelle: <http://www.wyborcza.pl/1,75475,1872930.html>, Zugriff: 04.07.08)

KUMAR, Brji N., HAUSSMANN, Helmut, Handbuch der Internationalen Unternehmenstätigkeit, München, 1992

KURCZ, Zbigniew, Nationale Minderheiten im gegenwärtigen Polen, Frankfurt/Oder, 2000

LANGER, Phil C., Machen Sie Urlaub in Polen, Ihr Auto ist schon da!, In: Freitag 51, 2003, (Quelle: www.freitag.de/2003/51/03511601.php, Zugriff: 21.09.06)

LESZCZYŃSKI, Grzegorz, Literatura i książka dziecięca: słowo, obiegi, konteksty, (Kinderliteratur und Kinderbuch: Wort, Umläufe, Zusammenhänge), Warszawa, 2003

LIBERA, Zdzisław, Polska Ludowa wznawia klasyków (Die Volksrepublik Polen gibt die Klassiker neu heraus), In: Nowe Książki, 1-15.01.1950

LÖFFLER, Dietrich, Zwischen Literaturvertrieb und Buchmarkt, Halle, 2000

MALAWSKI, Stanisław, Z dziejów księgarstwa spółdzielczego w latach międzywojennych, (Zur Geschichte des Genossenschaftsbuchhandels in der Zwischenkriegszeit), In: Księgarz, Nr 2, 1966, S. 47-48

MAST, Peter (Bearb.), Deutsche Literatur in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg, Bonn, 1998

MIAŁCZYŃSKI, Piotr, Empik wyjeżdża za granicę, bo chce być znany na świecie, (Empik geht ins Ausland, um in der Welt bekannt zu werden), In: Gazeta Wyborcza vom 20.11.2007, (Quelle: <http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33181,4691015.html>, Zugriff: 19.08.08)

MICHNIK, Adam, Die auferstandene Unabhängigkeit und die Dämonen der samtene Revolution, In: Transodra Nr. 20, (Internetausgabe), Nachrichtendatenbank 1989 – 1999, (Quelle: http://www.dpg-brandenburg.de/nr_20/michnik_kon.shtml, Zugriff: 14.09.06

MICHNIK, Adam, Der lange Abschied vom Kommunismus, Reinbek bei Hamburg, 1992

MICHNIK, Adam, Polnischer Frieden, Berlin, 1985

MINISTERIUM FÜR KULTUR DER DDR, HAUPTVERWALTUNG
VERLAGSWESEN (Hrsg.), Konferenz des Verlagswesens der sozialistischen Länder, 7
– 16 April 1957, Leipzig – Markkleeberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT (Hrsg.), Business in Polen 2005, Warschau, 2005
(Quelle: <http://www.mv.gov.pl>, Zugriff: 18.09.06)

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INSTITUT FÜR KONJUNKTUR UND
PREISE DES AUSSENHANDELS (Hrsg.), Polen. Ihr Geschäftspartner, Warszawa,
2002

MIGOŃ, Krzysztof, Das Buch als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung.
Buchwissenschaft und ihre Problematik, Wiesbaden, 1990

MIGOŃ, Krzysztof, Nauka o książce, (Buchwissenschaft), Wrocław, 1984

MIGOŃ, Krzysztof, Z dziejów nauki o książce, (Zur Geschichte der Buchwissenschaft),
Wrocław, 1979

MEWALDT, Andrea, Managerwissen kompakt: Polen, München, Wien, 2006

MORACZEWSKI, Józef, Klub „Nowej Wsi“ po piętnastu latach (Klub des „Neuen
Dorfes“ nach seinem 15-jährigen Bestehen), In: Księgarz Nr. 2, S. 4

MORACZEWSKI, Józef, Sieć księgarska na tle nowego podziału administracyjnego
kraju, (Das Buchhandelsnetz und die neue administrative Aufteilung des Landes), In:
Księgarz 20, 1976, Nr. 1-2, S. 36-40

OTTO, Ulla, Die literarische Zensur als Problem der Soziologie der Politik, Stuttgart,
1968

- PACZKOWSKI, Andrzej, Czwarta władza, (Vierte Macht), Warszawa, 1973
- PANKOWICZ, Andrzej, Historia. Polska i świat współczesny, (Historie. Polen und die zeitgenössische Welt), Warszawa, 1991
- PARANDOWSKA, Janina, Leszek Balcerowicz odchodzi, (Leszek Balcerowicz geht), In: Polityka (Sonderausgabe) Nr. 3, 2006, S. 32
- PARNOWSKI, Tadeusz, Z badań nad rolą książki dla dzieci i młodzieży na tle zmian w przebiegu i zasięgu procesów kulturowych, (Aus den Untersuchungen über die Rolle des Kinder- und Jugendbuches vor dem Hintergrund der Veränderungen im Verlauf und Reichweite kultureller Prozesse), Warszawa, 1960
- PAROWSKI, Maciej, Fantastyka – rozrywka czy coś więcej? (Science-Fiction – Unterhaltung oder etwas mehr?), In: Biblioteki na przełomie wieków. Forum czytelnicze IV, Warszawa, 1999, S. 102
- PFEIFFER-MILEROWA, Halina, Sylwetki: Tadeusz Gebethner, (Persönlichkeiten: Tadeusz Gebethner), In: Wiadomości księgarskie, Nr 2 (43), Mai 2005, S. 60
- PISAREK, Walery, Analiza zawartości prasy, (Analyse der Presseinhalte), Kraków, 1983
- PODGÓRSKA, Ewelina, Die Arbeitslosen als „Verlierer“ im Transformationsprozess. Eine Unterklasse in Polen?“, In: Arbeitspapiere und Materialien „Neues Europa, Osteuropa 15 Jahre danach“, Nr. 60, April 2004, S. 69 (Beiträge für die 12. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten)
- PRUSZYŃSKA, Joanna, Sam na sam z Polska Ludowa (Allein gegen die Volkrepublik Polen), In: Rzeczpospolita, 15.04.2000, (Archiv der Zeitung)

QUAISSER, Wolfgang, Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik, In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 273/2001, Bonn, 2001, S. 24

RACZYŃSKA, Katarzyna (Red.), Historia książki na terenach pogranicza i jej rola w kształtowaniu społeczeństw wielokulturowych, (Zur Geschichte des Buches in der Grenzregion und dessen Rolle in der Bildung der multikulturellen Gesellschaften), Zielona Góra, 2005

RADWAN, Łukasz, CHEŁMINIAK, Wiesław, Czytam więc jestem, (Ich lese, also bin ich), In: Wprost vom 20.04.2003, Nr. 1064

RADZIWIŁŁ, Anna, ROSZKOWSKI, Wojciech, Historia 1939 – 1956, (Geschichte 1939 – 1956), Warszawa, 2002

RADZIWIŁŁ, Anna, ROSZKOWSKI, Wojciech, Historia 1956 – 1997, (Geschichte 1956 – 1997), Warszawa, 2002

REINEMANN, Carsten, Medienmacher und Mediennutzer, Köln, 2003

ROTHER, Ilonka, Zeitschriftenland Polen, In: Der Tagesspiegel vom 06.05.2001

RZEWUSKI, Kazimierz, Księgoznawstwo, (Das Buchhandelswesen), Warszawa, 1987

SCHLIEP, Katharina, Die Privatisierung der polnischen Presse, In: (Hrsg.) Gerd G. Kopper, Ignacy Rutkiewicz, Katharina Sschielp, Medientransformation und Journalismus in Polen 1989 – 1996, Garz bei Berlin, 1999, S. 126

SCHLOTT, Wolfgang, Kultur und Kulturpolitik nach 1989, In: Informationen zur politischen Bildung Nr. 273/2001, Bonn, 2001

- SCHMIDT, Wieland, Die Wissenschaft vom Buch, In: (Hrsg.) Werner Schuder, Universitas litterarum, Handbuch der Wissenschaftskunde, Berlin, 1955, S. 739
- SOWULA, Grzegorz, Mit Riesenschritten in die Literatur – Interview mit Jacek St. Buras, In: Rzeczpospolita vom 07.11.2005, (Archiv der Zeitung)
- STEINER-JORDAN, Sonja, Bildungssystem im Übergang, In: Informationen zur politischen Bildung Nr. 273/2002, Bonn, 2001, S. 40
- STELMASZYK, Natasza, Die Barbaren sind längst da...Junge polnische Literatur und ihre Rezeption in Deutschland, In: Polen-Analysen, Nr. 29, 18.03.2008, S. 2
- STRAUS, Grażyna, Czytelnictwo literatury profesjonalnej, (Lesen von Fachliteratur), Warszawa, 1983
- STRAUS, Grażyna, WOLFF, Katarzyna, WIERNY, Sebastian, Czytelnictwo, zakup książek i wykorzystanie internetu w Polsce w 2006 r., (Lesen, Bucheinkauf und Internetnutzung in Polen 2006), Mitteilung über die noch nicht publizierten Untersuchungsergebnisse des Lese- und Buchinstituts der Nationalbibliothek, Warszawa, 2006
- STRAUS, Grażyna, WOLFF, Katarzyna, WIERNY, Sebastian, Książka na początku wieku, (Das Buch am Anfang des Jahrhunderts), Warszawa, 2004
- SUNDERMEYER, Olaf, Polnische Dörfer, In: Journalist, Nr. 11 (2007)
- SVIDERCOSCHI, Gian, Franco, Historia Karola Wojtyły, (Das Leben von Karol Wojtyła), Kraków, 2005

SZARUGA, Leszek, Z cenzurą, bez cenzury, (Mit Zensur, ohne Zensur), In: Forum Akademickie 1(15), 1999, (Quelle: <http://www.forumakad.pl/forumksiazki/1999/15/index.html>, Zugriff: 15.03.07)

SZCZEPANIAK, Zdzisław, Dawnych księgarń czar (Der Zauber alter Buchhandlungen), In: Wiadomości księgarskie Nr. 3 (44), September, 2005, S. 74

SZOCKI, Józef, Prasa dla dzieci i młodzieży: czytelnictwo i funkcja, (Die Kinder- und Jugendpresse: ihr Lesen und ihre Funktion), Kraków, 1996

ŚPIEWAK, Helena, Dlaczego nie czytacie książek?, (Warum lest ihr keine Bücher?), Warszawa, 1983

ŚWIERK, Alfred, Zur sozialistischen Theorie und Praxis des Buchwesens in Osteuropa, Wiesbaden, 1981

ŚWITALSKI, Zbigniew, Spółdzielczość w Polsce Ludowej 1944 – 1968. Wybór dokumentów (Das Genossenschaftswesen in der Volksrepublik Polen 1944 – 1968, Dokumentenauswahl), Warszawa, 1970

ŚWITAŁA, Marcin, Zachowania konsumentów i marketing na rynku książki, (Verhaltensweisen der Konsumenten und Marketing auf dem Buchmarkt), Warszawa, 2003

TENBROCK, Christian, Polen A und Polen B, In: Die Zeit vom 26.08.04, Nr. 36,

WANDACHOWICZ, Benedykt Księgarnie i książka polska pod okupacją niemiecką w Łodzi, (Die Buchhandlungen und das polnische Buch während der deutschen Okkupation in Lodz), In: Wiadomości księgarskie, Nr. 3 (44), September 2005, S. 50-52

WANDACHOWICZ, Benedykt, Z żałobnej karty – Jan Gerańczyk, (Die Trauerkarte – Jan Gerańczyk), In: Wiadomości Księgarskie, Nr. 3 (44), September 2005, S. 75

WASZCZYK, Paweł, Azymut dystrybucyjny (Distributionsfirma Azymut), In: Biblioteka Analiz, 2006, (Quelle: <http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 3.05.08)

WIADOMOŚCI KSIĘGARSKIE, Nr. 4 (49), Dezember, 2006

WIELKA ENCYKLOPEDIA PWN, Band 4, Warszawa, 2001

WIELKA ENCYKLOPEDIA PWN, Band 23, Warszawa, 2004

WIELKA ENCYKLOPEDIA PWN, Band 28, Warszawa, 2005

WIELKA ENCYKLOPEDIA PWN, Band 30, Warszawa, 2005

WITTENZELLNER, Helmut, Chancen für die Medienindustrie, In: Inter-Media-Studie Baden-Württemberg, (Quelle: <http://www.hdm-stuttgart.de/intermedia/html/studie.htm>, Zugriff: 18.08.08)

WOLFF, Katarzyna, (Bearb.) Stan czytelnictwa książek w Polsce, (Das Buchlesen in Polen), Mitteilung über die noch nicht publizierten Untersuchungsergebnisse des Lese- und Buchinstituts der Nationalbibliothek aus Warszawa

ZAJĄC, Michał, Raport o książce dla dzieci i młodzieży, (Bericht über das Kinder- und Jugendbuch), Warszawa, 2004

ZIEGER, Manfred, Kein VIB, keine Besorgung, aber die Fortschritte sind unübersehbar groß, In: Buchreport 23, 1995, S. 52-53

ŻBIKOWSKA-MIGOŃ, Anna, Anfänge buchwissenschaftlicher Forschung in Europa, Wiesbaden, 1994

Interviews mit Branchenexperten

Interview mit *Andrzej Kuryłowicz*, In: Biblioteka Analiz 7 (2004)

Interview mit *Rafał Grupiński*, In: Biblioteka Analiz 6 (2003)

Interview mit *Bożena Chmielarczyk* und *Jacek Fronczak*, In: Biblioteka Analiz 16 (2005)

Interview mit *Andrzej Pikoń*, *Adam Jałowiecki*, *Andrzej Kierzkowski* sowie *Grzegorz Schwarz*, In: Biblioteka Analiz 24 (2003)

Interview mit *Jacek Bełdowski*, In: Biblioteka Analiz 26 (2004)

Interview mit *Józef Skrzypiec* und *Zbigniew Czerwiński*, In: Biblioteka Analiz 2 (2002)

Interview mit *Jacek* und *Krzysztof Olesiejuk*, In: Biblioteka Analiz 19 (2005)

Interview mit *Anrzej Uryga* und *Janusz Arslanow*, In: Biblioteka Analiz 6 (2004)

Interview mit *Jerzy Okuniewski*, In: Biblioteka Analiz 5 (2004)

Interview mit *Jacek Bełdowski* und *Anita Adelt*, In: Biblioteka Analiz 27 (2005)

Interview mit *Olga Dymkowska*, In: Biblioteka Analiz 18 (2001)

Interview mit *Marian Bornakowski*, In: Biblioteka Analiz 25 (2004)

Interview mit *Piotr Dobrołęcki* am 22.05.2005 (persönlich)

Interview mit *Monika Białecka* am 23.05.2005 (persönlich)

Interview mit *Tomasz Dyl* am 17.09.2008 (E-Mail)

Online-Quellen (chronologisch)

http://www.weltkarte.com/europa/landkarte_polen.htm, Zugriff: 23.09.08

<http://www.wirtschaft-polen.de/de/polen.htm>, Zugriff: 14.09.06

<http://www.info-polen.com/portal/regionen/index.php>, Zugriff: 23.09.08

http://www.stat.gov.pl/gus/45_646_PLK_HTML.htm, Zugriff: 23.09.08

http://www.lpb-bw.de/oe_eu/gus/gus.php3, Zugriff: 20.09.08,

http://www.mswia.gov.pl/index_palm.php?dzial-1788id-2958, Zugriff: 24.09.06

http://www.mswia.gov.pl/index_palm.php?dzail-1788id-2958, Zugriff: 24.09.06

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Polen/Kultur-UndBildungspolitik.html>, Zugriff: 25.09.06

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/uni-osteuropa/polen.xml>, Zugriff:
25.09.06

<http://szkoly.wprost.pl/?e=49&c=5>, Zugriff: 20.09.08

<http://www.info-polen.com/presse>, Zugriff: 25.04.05

<http://www.auswertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Polen>, Zugriff: 19.01.07

<http://www.auwi-bayern.de>, Zugriff: 22.01.07,

<http://www.krrit.gov.pl>, Zugriff: 06.02.07

<http://www.gazeta.pl>, Zugriff: 29.01.07

<http://www.rzeczpospolita.pl>, Zugriff: 29.01.07

<http://www.se.com.pl>, Zugriff: 06.02.07

<http://www.wprost.pl>, Zugriff: 29.01.07

<http://www.polityka.com.pl>, Zugriff: 29.01.07

<http://www.tygodnik.com.pl>, Zugriff: 29.01.07

http://www.ssm-seminar.de/2004/msys_pol.htm, Zugriff: 19.01.07

<http://www.wydawca.com.pl>, Zugriff: 25.01.2005

http://www.ebib.info/2006/75/gorczyca_schabowicz_sobieralski.php, Zugriff:
07.12.2007

<http://kontrolle.know-library.net>, Zugriff: 17.08.2007

http://www.deutsche-und-polen.de/personen-jsp/key-stefan_wyszynski.html, Zugriff:
19.09.06

<http://www.lexikon.meyers.de/meyers/Ochab>, Zugriff: 04.02.2008

http://www.deutsche-und-polen.de/_personen/frames/content_lang_jsp/key=adam.rapacki.html, Zugriff: 02.11.06

<http://www.polskaludowa.com/biografie/Gierek.htm>, Zugriff: 04.02.2008

http://www.bundestag.de/blickpunkt/101_Debatte/0507/0507003.html, Zugriff: 03.11.06

<http://www.solidarnosc.gov.pl/index.php?document=25>, Zugriff: 05.11.06

http://www.solidarnosc.gov.pl/.../rola_solidarnosci_de_doc?, Zugriff: 05.11.06

<http://www.kath.net/detail.php?id=14232>, Zugriff: 02.12.06

<http://www.stern.de/politik/ausland/510040.html?nv=heads>, Zugriff: 25.11.06

<http://www.cenzura.zyxist.com/index.php/prl>, Zugriff: 19.04.07

http://www.cenzura.zyxist.com/index.php/slownik_tematyczny, Zugriff: 19.04.07

<http://www.sw.org.pl/wolnosc-sl.html>, Zugriff: 20.02.2007

<http://www.marszalek.com.pl/index.php?m=5&aut=908>, Zugriff: 08.10.07

<http://www.forumakad.pl/forumksiazki/1999/15/index.html>, Zugriff: 15.03.07

<http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=49892>, Zugriff:
15.03.07

<http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=498>, Zugriff:
15.03.07

<http://www.wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=4982>, Zugriff:
15.03.07

<http://www.sw.org.pl/wolnosc-sl.html>, Zugriff: 20.02.07

<http://www.nk.com.pl>, Zugriff: 20.06.2007

<http://www.lsw.pl>, Zugriff: 28.06.07

<http://www.wkl.com.pl/owydawnictwie.php>?, Zugriff: 17.07.2007

<http://www.dziedzictwo.ekai.pl/text.show?id=435>, Zugriff: 05.02.2008

http://www.arspolona.com.pl/pl/o_nas.htm, Zugriff: 18.08.2007

<http://wiadomosci.polska.pl/kalendarz/kalendarium/article.htm?id=35341>, Zugriff:
19.08.2007

<http://www.empik.com/kontakt.jsp?a=13>, Zugriff: 18.08.2007

<http://www.isip.sejm.gov.pl>, Zugriff: 30.11.07

<http://www.bn.org.pl/index.php?id=7&isbn>, Zugriff: 16.12.2007

<http://www.buchmesse.de/biz-warschau/biz-warschau-d/buchmarkt-d/02462/content.html>, Zugriff: 11.11.2003

<http://www.biz-warschau.org/biz-warschau/de/index.html>, Zugriff: 16.11.2007

http://www.institutksiazki.pl/aktualnosci/wydarzenia/szczegoly/article/ubiegloroczne_o_broty_polskiego_ryнку_książki_przekroczyły_24_mld_zł.html?cHash=38d2eea819,
Zugriff: 28.01.2008

http://www.buchmesse.de/de/index.php?content=/de/brancheninformationen/buchmaerkte_weltweit/europa/polen/16523/content.html, Zugriff: 28.01.2008

<http://www.uni-mainz.de/FB/Geschichte/buwi/boobkworld/polen.htm>, Zugriff:
11.11.2003

http://www.buchmesse.de/imperia/md/content/pdf/brancheninformation/buchmaerkte/studie_zusammenfassung_buchmarktpolen.pdf, Zugriff: 28.01.2008

http://www.eti.pg.gda.pl/akty_prawne/Prawo_autorskie.pdf, Zugriff: 10.02.2008

http://www3.osec.ch/laenderseite/pl/gesetzliche_bestimmungen_2/ge/gbd-polen_vog_060601.pdf, Zugriff: 10.02.2008

http://katalog.czasopism.pl/index.php/Nowe_Ksi%C4%85%C5%BCki, Zugriff:
23.01.2008

http://katalog.czasopism.pl/index.php/Notes_Wydawniczy, Zugriff: 23.01.2008

<http://www.notes-wydawniczy.pl/onas.php>, Zugriff: 23.01.2008

http://www.rynek-ksiazki.pl/biblioteka_analiz/, Zugriff: 23.01.2008

http://katalog.czasopism.pl/index.php/Magazyn_Literacki_KSI%C4%84%C5%BBKI,

Zugriff: 23.01.2008

http://www.rynek-ksiazki.pl/magazyn_literacki_ksiazki/, Zugriff: 23.01.2008

<http://katalog.czasopism.pl/index.php/Megaron>, Zugriff: 23.01.2008

http://www.rynek-ksiazki.pl/wiadomosci_ksiegarskie/, Zugriff: 24.01.2008

<http://katalog.czasopism.pl/index.php/Guliwer>, Zugriff: 24.01.2008

http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=czasopisma_szczegoly&id=8&t=1, Zugriff:

24.01.2008

www.pik.org.pl/pl/Informacje_ogolne_o_PIK.html, Zugriff: 17.01.2008

<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=8&dzial=23&poddzial=0&id=70>,

Zugriff: 20.01.2008

<http://www.ksiegarze.org.pl/index.php?rodzaj=5&e=0>, Zugriff: 20.01.2008

<http://www.ikp.org.pl/index.php?rodzaj=3>, Zugriff: 20.01.2008

http://www.institutksiazki.pl/dla_dzieci.html, Zugriff: 21.01.2008

http://www.institutksiazki.pl/pl/institut_ksiazki.html, Zugriff: 20.01.2008

<http://www.bn.org.pl/index.php?id=2&struktura=1&z=2>, Zugriff: 21.01.2008

<http://ksiazki.wp.pl/wiadomosci/id,31010,wiadomosc.html>, Zugriff: 13.01.2008

<http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=8452>, Zugriff:
15.01.2008

<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=73&poddzial=0&id=595>,
Zugriff: 15.01.2008

<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=73&poddzial=0&id=2832>
, Zugriff: 15.01.2008

<http://www.targiksiazki.pl/pl/29535.html>, Zugriff: 15.01.2008

<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=7&dzial=0&poddzial=0&id=111>,
Zugriff: 15.01.2008

<http://www.wab.com.pl/index.php?id=11>, Zugriff: 17.02.2008

<http://www.nike.ksiazki.pl/>, Zugriff: 19.02.2008

<http://www.wab.com.pl/index.php?id=11>, Zugriff: 19.02.2008

<http://tygodnik.onet.pl/1563,5445,1128809,2,tematy.html>, Zugriff: 19.02.2008

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Michal-Witkowski;art138,2415758>, Zugriff:
19.02.2008

<http://www.suhrkamp.de/titel/titel.cfm?bestellnr=41884&get=pressestimmen>, Zugriff:
19.02.2008

<http://www.wydawca.com.pl/index.php?s=info&kat=2&dzial=36&poddzial=0&id=2882>
, Zugriff: 19.02.2008

http://www.i-ksiazka.pl/view_wydawca.php?jid=71, Zugriff: 20.02.2008

http://www.bertelsmann-media.pl/index_01.html, Zugriff: 22.02.2008

<http://www.zysk.com.pl/wydawnictwo.html>; Zugriff: 26.02.2008

<http://www.literaturschock.de/biografien/000004>, Zugriff: 26.02.2008

<http://www.mediasat.com.pl/ofirmie.htm>, Zugriff: 01.03.2008

http://www.agora.pl/agora_pl/1,66385,2769904.html, Zugriff: 02.03.2008

<http://www.wydawnictwoliterackie.pl/seria.php?ID=11>, Zugriff: 25.03.08

<http://www.gazetawyborcza.pl/1,75517,3197919.html>, Zugriff: 31.03.08

<http://www.znak.com.pl/illg.php>, Zugriff: 31.03.08

http://www.proszynski.pl/Profil-a-12-4-2-338_360-.html, Zugriff: 25.03.08

<http://www.proszynski.pl/Historia-a-11-4-.html>, Zugriff: 28.03.2008

<http://www.digest.com.pl/index.php?pid=70100>, Zugriff: 20.04.08

<http://www.kdc.pl/static/3.html>, Zugriff: 21.04.08

<http://helion.pl/owyd/3/1.htm>, Zugriff: 22.04.08

<http://helion.pl/info/wyd4.htm>, Zugriff: 24.04.08

http://www.co-libros.pl/index.php?option=com_content&task=view&id=43&Itemid=32,

Zugriff: 26.04.08

<http://www.calapolskaczytadzieciom.pl/nowa/index.php>, Zugriff: 01.04.08

http://www.egmont.pl/pl/o_wydawnictwie/firma, Zugriff: 06.04.08

<http://www.ibby.pl/index.php?id=11&lang=pl>, Zugriff: 13.04.2008

http://www.calapolskaczytadzieciom.pl/nowa/index.php?page=o_fundacji&forceme=1,

Zugriff: 13.04.2008

<http://www.azymut.pl/?m=7>, Zugriff: 27.04.08

<http://www.azymut.pl/?m=90&hId=14>, Zugriff: 02.05.08

<http://www.olesiejuk.pl/aktualnosci/szczegoly-wiadomosci/article/10/12.html>, Zugriff:

04.05.08

http://www.matras.com.pl/rtf/onas_ryn.rtf, Zugriff: 10.05.08

<http://www.swiatksiazki.pl/wps/wcm/connect/web+content/SwiatKsiazki/CommercePage/WOK/WszystkooKlubie?tabIdentifier=aboutclub>, Zugriff: 26.05.2008

<http://www.paiz.gov.pl>, Zugriff: 02.07.08

http://www.reklama.bauer.pl/o_nas.php, Zugriff: 29.06.08

http://www.guj.pl/index.php/o_wydawnictwie_g_j/historia, Zugriff: 29.06.08

http://www.guj.pl/index.php/o_wydawnictwie_g_j, Zugriff: 29.06.08

<http://www.axelspringer.pl/>, Zugriff: 30.06.08

http://www.dpg-brandenburg.de/nr_19/presse.htm, Zugriff: 23.01.2007

<http://www.harlequin.pl/index.php?strona=wydawnictwo>, Zugriff: 06.07.08

<http://www.reedelsevier.com/Pages/Home.aspx?activeTabs=leftTabWorld%20class%20brands%20and%20solutions>, Zugriff: 06.07.08

<http://www.wiz.com.pl/?act=page&id=13>, Zugriff: 07.07.08

<http://www.wiz.com.pl/?act=page&id=13>, Zugriff: 07.07.08

<http://www.juka-91.com.pl/infopage.php?id=1>, Zugriff: 07.07.08

<http://www.digest.com.pl/index.php?pid=70400&PHPSESSID=8f15af97572eb0c92ce789de64669436>, Zugriff: 07.07.08

<http://ksiegarnia.beck.pl/przedstawiciele.php?all=1>, Zugriff: 13.07.08

http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/edukacja.html, Zugriff:
13.07.08

<http://www.raabe.com.pl/wydawnictwo.php>, Zugriff: 14.07.08

<http://www.langenscheidt.pl/onas.php>, Zugriff: 20.07.08

<http://www.goethe.de/INS/pl/lp/kue/lit/pl1829980.htm>, Zugriff: 22.07.08

www.instytutksiazki.pl/fileadmin/pliki/rynek_ksiazki2006.doc, Zugriff: 21.07.08

<http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=aNews&file=article&sid=11628>, Zugriff: 22.07.08

<http://www.suhrkamp.de/themen/weitere.cfm?thema=129&page=1>, Zugriff: 22.07.08

<http://www.perlentaucher.de/autoren/3915.html>, Zugriff: 22.07.08

<http://www.rp.pl/artykul/117903.html>, Zugriff: 22.07.08

http://www.dw-world.de/popups/popup_printcontent/0,,3207534,00.html, Zugriff: 22.07.08

<http://www.suhrkamp.de/titel/titel.cfm?bestellnr=41966>, Zugriff: 21.07.08

<http://www.suhrkamp.de/autoren/autor.cfm?id=5566>, Zugriff: 21.07.08

http://www.dtv.de/neuheiten_4.html, Zugriff: 21.07.08

<http://www.polskieradio.pl/kultura/ksiazka/artykul17355.html>, Zugriff: 22.07.08

<http://www.goethe.de/ins/pl/lp/kue/lit/usf/deindex.htm>, Zugriff: 26.07.08

<http://www.kroki.pl/projekt-niem.html>, Zugriff: 23.07.08

<http://www.muza.com.pl/ksiazki.asp>, Zugriff: 26.07.08

<http://www.software20.org/pl/aboutus.html>, Zugriff: 18.08.08

<http://www.hakin9.org/prt/view/ber-uns.html>, Zugriff: 24.08.08

http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

<http://phpsolmag.org/prt/view/magazinprofil.html>, Zugriff: 24.08.08

http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

<http://www.phoenix.pl/> sowie <http://www.phoenix.pl/tytuly/tytuly.jsp>, Zugriff: 26.08.08

http://www.imperion.pl/pl/aktualnosci/802/zagraniczny_sukces_polskiego_wydawnictwa/, Zugriff: 24.08.08

<http://www.emf.pl/?jezyk=pl&id=1>, Zugriff: 27.08.08

http://www.empik.com/o_firmie/, Zugriff: 27.08.08

http://www.smyk.com/index.php?option=com_historiade&task=category&id=46&Itemid=51§ionid=9&flag=de, Zugriff: 27.08.08

http://www.smyk.com/index.php?option=com_ofertade&task=category&id=48&Itemid=51§ionid=9&flag=de, Zugriff: 27.08.08

<http://www.empik.ua>, Zugriff: 01.09.08

<http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=10959>, Zugriff: 02.09.08

<http://www.money.pl/archiwum/felieton/artikul/emigracja;ekonomiczna;-:fala;za;fala,168,0,179112.html>, Zugriff: 06.09.08

http://www.polskaksiegarnia.co.uk/index.php?main_page=page&id=16&chapter=0,

Zugriff: 07.09.08

<http://search.barnesandnoble.com/booksearch/results.asp?WRD=polish+literature>,

Zugriff: 06.09.08

[http://www.borders.com/online/store/SearchResults?keyword=polish+literature&type=0
&simple=1](http://www.borders.com/online/store/SearchResults?keyword=polish+literature&type=0&simple=1), Zugriff: 06.09.08

<http://www.ksiazka.net.pl/modules.php?name=News&file=article&sid=10959>, Zugriff:

02.09.08